

Ersetzen und Entsühnen

*Das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija (CTH *448.4) und verwandte Texte*

Piotr Taracha

CULTURE & HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST







ERSETZEN UND ENTSÜHNEN

CULTURE AND HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST

EDITED BY

B. HALPERN, M.H.E. WEIPPERT

TH. P.J. VAN DEN HOUT, I. WINTER

VOLUME 5



ERSETZEN UND ENTSÜHNEN

*Das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija (CTH *448.4) und verwandte Texte*

VON

PIOTR TARACHA



BRILL
LEIDEN · BOSTON · KÖLN
2000

This book is printed on acid-free paper.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Taracha, Piotr.
Ersetzen und Entsühnen : das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija (CTH *448.4) und verwandte Texte / by Piotr Taracha.
p. cm.—Culture and history of the ancient Near East, ISSN 1566-2055 ; v. 5)
Includes bibliographical references and index.
ISBN 9004119108 (alk. paper)
1.Hittites—Religion. 2. Hittites—Rites and ceremonies. 3. Tudhaliyas IV, King of the Hittites, fl. 1265-1240 B.C. I. Title. II. Series.
BL2370.H5 T37 2000
299'.199—dc21 00-039731
CIP

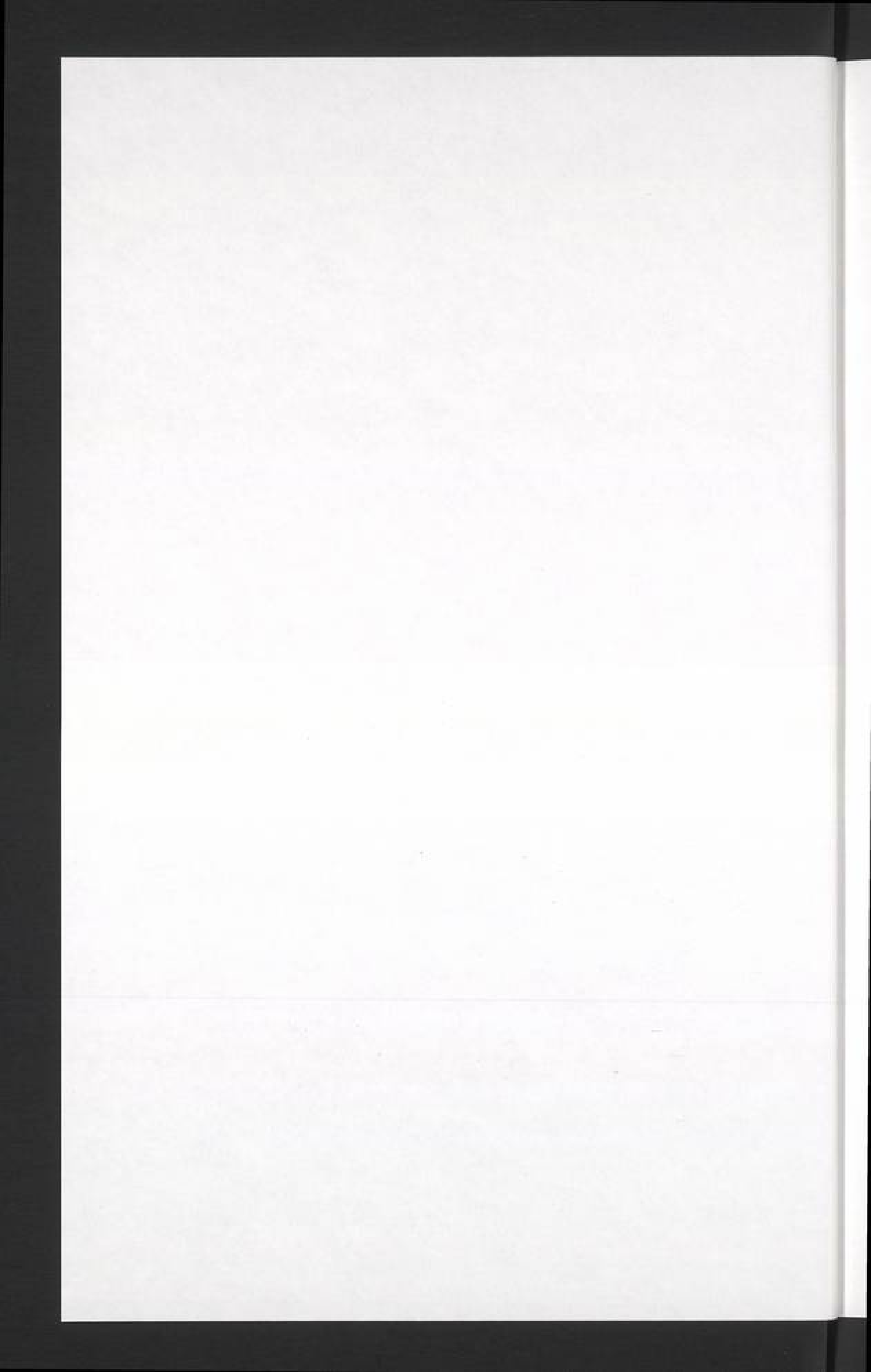
Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Taracha, Piotr :
Ersetzen und Entsühnen : das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija (CTH * 448.4) und verwandte Texte / by Piotr Taracha. – Leiden ; Boston ; Köln : Brill, 2000
(Culture and history of the ancient Near East ; Vol. 5)
ISBN 90-04-11910-8

ISSN 1566-2055
ISBN 90 04 11910 8

PRINTED IN THE NETHERLANDS

Meinen Eltern



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Seit mehr als einem Jahrzehnt habe ich mich mit hethitischen Ersatzritualen beschäftigt, und die vorliegende Arbeit ist aus diesem Interesse entstanden. Die Vorarbeit zur Bearbeitung der Texte von CTH *484.4 geht zurück auf meinen dreimonatigen Aufenthalt an der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR im Herbst 1988, als ich in der Bibliothek des Vorderasiatischen Museums Berlin studieren und einige publizierte Textfragmente anhand der Photos kollationieren konnte, mit der Absicht, sie in einem Beitrag vorzulegen. Herrn Prof. Dr. H. Klengel, der für die Photo-Sammlung der Boğazköy-Texte in Berlin zuständig ist, möchte ich auch an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung meiner Arbeit danken.

Mein Studienaufenthalt in Berlin im Oktober 1993 war möglich dank dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. V. Haas, der mich auch damals angeregt hat, dieses Buch zu schreiben. Ich bin ihm für alles zu großem Dank verpflichtet. Die Arbeit verzögerte sich, zumal die Zusammenstellung der zu dieser Gruppe gehörigen, zum Teil unpublizierten Texte viel Zeit in Anspruch genommen hat.

Für die Stipendien, mit denen ich im Wintersemester 1994/95 und im Juni 1997 in Tübingen studieren konnte, weiß ich Dank der Volkswagen-Stiftung und der Konferenz der Deutschen Akademien der Wissenschaften (Mainz). Auch Herrn Prof. Dr. W. Röllig, der mir während meiner Aufenthalte in Tübingen ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten geboten hat, habe ich besonders zu danken.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. H. Otten für die Erlaubnis, das Boğazköy-Archiv in Mainz im Februar und März 1995 auf unpubliziertes Textmaterial hin durchsehen zu dürfen, und bei Herrn Prof. Dr. S. Košak, der mir damals kollegiale Hilfe geleistet hat.

Herr Prof. Dr. S. Alp und Herr Prof. Dr. H. Otten haben mir freundlicherweise die unveröffentlichten Texte des Rituals für Tutḫalija zur Benutzung überlassen, und Herr Doz. Dr. C. Karasu nahm auf sich die Mühe, Transkriptionen dieser Texte sowie einige von mir vermutete Textanschlüsse an den Originaltafeln am Anadolu Medeniyetleri Müzesi zu Ankara zu überprüfen. Ein Photo von IBoT III 147 hat mir liebenswürdigerweise Herr Prof. Dr. A.M. Dinçol zur

Verfügung gestellt. Herr Prof. Dr. M. Popko war so freundlich, mir freien Zugang zu seinen lexikalischen Sammlungen zu gestatten, eine frühere Version des Manuskripts zu lesen und mich in Einzelfragen zu beraten. All den genannten Personen gilt mein herzlicher Dank. Die Verantwortung für die in dieser Arbeit vertretenen Thesen liegt allerdings ausschließlich bei mir.

Des weiteren schulde ich Dank Herrn Prof. Dr. Th. van den Hout, der freundlicherweise das Manuskript kritisch gelesen und die Drucklegung dieser Arbeit im Verlag Brill ermöglicht hat, der Herstellungsleiterin des Verlages, Frau P. Radder, sowie Frau A. Nowak für die Hilfe bei der kamerafertigen Einrichtung des Manuskripts.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

/a, /b usw.	Inventarnummern unveröffentlichter Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1931ff.
AA	Archäologischer Anzeiger. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts. Berlin
AAA	Annals of Archaeology and Anthropology. Liverpool 1908 ff.
Ablative	H.C. Melchert, *Ablative and Instrumental in Hittite*. Cambridge, Ma. 1977 (Harvard University Diss.)
add.	addiert
Adj.	Adjektiv
Adj.gen.	Adjectivum genetivale
AfO	Archiv für Orientforschung. Berlin/Graz/Horn 1926 ff.
ah.	althethitisch
AHPh	H.C. Melchert, *Anatolian Historical Phonology* (Leiden Studies in Indo-European 3). Amsterdam/Atlanta, GA 1994
AHw	W. von Soden, *Akkadisches Handwörterbuch*. Wiesbaden 1959–81
AION	Annali. Pubblicazioni dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli. Neapel 1959 ff.
Akk.	Akkusativ
akkad.	akkadisch
Akkadica	Akkadica. Périodique bimestriel de la Fondation Assyriologique Georges Dossin. Brüssel
AlHeth	H.A. Hoffner, *Alimenta Hethaeorum. Food Production in Hittite Asia Minor* (American Oriental Series 55). New Haven, Conn. 1974
AIT	D.J. Wiseman, *The Alalakh Tablets*. London 1953
altind.	altindisch
Anatolia	Anatolia. Revue annuelle de l'Institut d'Archéologie de l'Université d'Ankara. Ankara
Anatolica	Anatolica. Annuaire internationale pour les civilizations de l'Asie antérieure. Istanbul / Leiden
Ancient Magic	M. Meyer und P. Mirecki (Hrsg.), *Ancient Magic and Ritual Power. Proceedings of the International Conference "Magic in the Ancient World", August 20–22, 1992, University of Kansas* (Religions in the Graeco-Roman World 129). Leiden 1995
Anm.	Anmerkung(en)
AO	Der Alte Orient. Leipzig 1900 ff.
AOAT(S)	Alter Orient und Altes Testament (Sonderreihe). Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1968 ff.
AoF	Altorientalische Forschungen. Berlin 1974 ff.
ArOr	Archiv Orientální. Prag 1929 ff.
AS	The Oriental Institute of the University of Chicago. Assyriological Studies. Chicago 1931 ff.

AuOr	Aula Orientalis. Revista de estudios del Próximo Oriente antiguo. Barcelona 1983 ff.
BAM	F. Köcher, *Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen.* Berlin 1963 ff.
Behexung	M. Hutter, *Behexung, Entsühnung und Heilung: Das Ritual der Tunnawiya für ein Königspaar aus mittelhethitischer Zeit (KBo XXI 1 – KUB IX 34 – KBo XXI 6)* (OBO 82). Freiburg/Göttingen 1988
BeitrLuv	B. Rosenkranz, *Beiträge zur Erforschung des Luvischen.* Wiesbaden 1952
Berggötter	V. Haas, *Hethitische Berggötter und hurritische Steindämonen: Riten, Kulte und Mythen* (Kulturgeschichte der Antiken Welt 10). Mainz 1982
Beziehungen	B. Janowski, K. Koch und G. Wilhelm (Hrsg.), *Religionsgeschichtliche Beziehungen zwischen Kleinasien, Nordsyrien und dem alten Testament: Internationales Symposion Hamburg 17.–21. März 1990 (OBO 129).* Freiburg / Göttingen 1993
BiOr	Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943 ff.
BM	Museumssignatur des British Museum in London
BMECCJ 4	H.I.H. Prince Takahito Mikasa (Hrsg.), *Essays on Ancient Anatolian and Syrian Studies in the 2nd and 1st Millennium B.C.* (Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan IV). Wiesbaden 1991
Bo	Inventarnummern unveröffentlichter Tafeln aus Boğazköy
Bo 68/...ff.	Inventarnummern unveröffentlichter Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1968 ff.
Br.	R.E. Brünnow, *A Classified List of All Simple and Compound Cuneiform Ideographs Occurring in the Texts Hitherto Published, with their Assyro-Babylonian Equivalents, Phonetic Values etc.* Leyden 1889
BSNEStJ	Bulletin of the Society for Near Eastern Studies in Japan. Tokyo
bzw.	beziehungsweise
c.	Genus commune
ca.	circa
CAD	The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. Chicago 1956 ff.
CCL	H.C. Melchert, *Cuneiform Luvian Lexicon.* Chapel Hill, NC 1993
CHD	H.G. Güterbock und H.A. Hoffner, Jr. (Hrsg.), *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago.* Chicago 1980 ff.
Chrestomathy	E.H. Sturtevant und G. Bechtel, *A Hittite Chrestomathy* (Second Printing, corrected). Philadelphia 1952
ChS	*Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler*, hrsg. von V. Haas et al. Rom 1984 ff.
CongressoPavia	O. Carruba, M. Giorgieri und C. Mora (Hrsg.), *Atti del II Congresso Internazionale di Hittitologia: Pavia 28 giugno – 2 luglio 1993.* Pavia 1995
CTH	E. Laroche, *Catalogue des textes hittites.* Paris 1971

CTH *	E. Laroche, *Catalogue des textes hittites*, Paris 1971, mit Ergänzungen in RHA 30, 1972, 84-133 und RHA 33, 1975, 68-71
Dat.	Dativ
Death	B. Alster (Hrsg.), *Death in Mesopotamia* (CRRAI XXVI; Mesopotamia, Copenhagen Studies in Assyriology 8). Copenhagen 1980
d.i.	das ist
Disposal	D.P. Wright, *The Disposal of Impurity: Elimination Rites in the Bible and in Hittite and Mesopotamian Literature*. Atlanta, GA 1987
DMOA	Documenta et Monumenta Orientis Antiqui. Leiden / Boston / Köln
Dupl.	Duplikat(e)
E.	Ende
EHGl	H.A. Hoffner, *An English-Hittite Glossary*, RHA XXV/ 80, 1967, 1 ff.
EHS	H. Kronasser, *Etymologie der hethitischen Sprache*. Wiesbaden 1963–65, 1966
erg.	ergänzt
Etimologija	*Etimologija. Principy rekonstrukcii i metodika issledovanija*. Moskva
Family Religion	K. van der Toorn, *Family Religion in Babylonia, Syria & Israel: Continuity & Change in the Forms of Religious Life*. Leiden / New York/Köln 1996
FHL	J.-M. Durand und E. Laroche, *Fragments hittites du Louvre*, in MémAtatürk, 73-107
Flora	H. Ertem, *Boğazköy metinlerine göre Hititler devri Anadolu'sunun florası*. Ankara 1974
Fs	Festschrift
FsAlp	E. Akurgal, H. Ertem, H. Otten und A. Süel (Hrsg.), *Hittite and other Anatolian and Near Eastern Studies in Honour of Sedat Alp*. Ankara 1992
FsBeekes	A. Lubotsky (Hrsg.), *Sound Law and Analogy: Papers in honor of Robert S.P. Beekes on the occasion of his 60th birthday*, Amsterdam/Atlanta, GA 1997
FsCarratelli	F. Imparati (Hrsg.), *Studi di storia e di filologia anatolica dedicati a Giovanni Pugliese Carratelli* (Eothen 1). Florenz 1988
Fs De Meyer	*Cinquante-deux réflexions sur le Proche-Orient ancien offertes en hommage à Léon De Meyer* (Mesopotamian History and Environment Occasional Publication II). Leuven 1994
FsErzen	Anadolu Araştırmaları XIV Prof. Dr. Afif Erzen'e Armağan. Istanbul 1996
FsGordon	*Orient and Occident. Essays Presented to Cyrus H. Gordon* (AOAT 22). 1973
FsGüterbock	K. Bittel, Ph.H.J. Houwink ten Cate und E. Reiner (Hrsg.), *Anatolian Studies Presented to Hans Gustav Güterbock on the Occasion of his 65th Birthday*. Istanbul 1974

FsGüterbock[2]	H.A. Hoffner und G.M. Beckman (Hrsg.), *Kaniššuwar. A Tribute to Hans G. Güterbock on his 75th Birthday, May 27, 1983* (AS 23). Chicago 1986
FsHirsch	A. Ambros und M. Köhbach (Hrsg.), *Festschrift für Hans Hirsch*, WZKM 86, 1996
FsHouwink ten Cate	Th.P.J. van den Hout und J. de Roos (Hrsg.), *Studio historiae ardens: Ancient Near Eastern Studies Presented to Philo H.J. Houwink ten Cate on the Occasion of his 65th Birthday* (Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaelogisch Instituut te Istanbul). Leiden 1995
FsIvănescu	*Festschrift Gheorghe Ivănescu.* Analele Ştiinţifice ale Universităţii „Al. I. Cuza“ din Iaşi, Serie nouă, Lingvistică 28/29. 1982/1983
FsKnobloch	H.M. Ölberg und G. Schmidt (Hrsg.), *Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch zum 65. Geburtstag am 5. Januar 1984* (IBS 23). Innsbruck 1985
FsLacheman	*Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians in Honor of Ernest R. Lacheman on his Seventy-Fifth Birthday.* Winona Lake, Indiana 1981
FsLaroche	*Florilegium Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche.* Paris 1979
FsNeve	Istanbuler Mitteilungen 43, Tübingen 1993
FsNowicka	Kwartalnik Historii Kultury Materialnej 46, Nr. 1-2, Warszawa 1998
FsOberhuber	W. Meid und H. Trenkwalder (Hrsg.), *Im Bannkreis des Alten Orients: Studien zur Sprach- und Kulturgeschichte des Alten Orients und seines Ausstrahlungsraumes Karl Oberhuber zum 70. Geburtstag gewidmet* (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 24). Innsbruck 1986
FsOtten	E. Neu und Chr. Rüster (Hrsg.), *Festschrift Heinrich Otten (27. Dezember 1973).* Wiesbaden 1973
FsOtten[2]	*Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag.* Wiesbaden 1988
FsPope	*Love and Death in the Ancient Near East: Essays in Honor of Marvin H. Pope.* Guilford, Conn. 1987
FsRisch	*o-o-pe-ro-si. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag.* Berlin 1986
FsRöllig	B. Pongratz-Leisten, H. Kühne und P. Xella (Hrsg.), *Beiträge zu altorientalischen und mittelmeerischen Kulturen; Festschrift für Wolfgang Röllig* (AOAT 247). 1997
FsSommer	*Corolla linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer.* Wiesbaden 1955
FsSzarzyńska	J. Braun et al. (Hrsg.), *Written on Clay and Stone: Ancient Near Eastern Studies Presented to Krystyna Szarzyńska on the Occasion of her 80th Birthday.* Warsaw 1998
FsWatkins	J. Jasanoff, H.C. Melchert und L. Oliver (Hrsg.), *Mír Curad: Studies in Honor of Calvert Watkins* (IBS 92). Innsbruck 1998
Gassulijawija	J. Tischler, *Das hethitische Gebet der Gassulijawija* (IBS 37). Innsbruck 1981

Gefäße	A. Salonen, *Die Hausgeräte der alten Mesopotamier nach sumerisch-akkadischen Quellen: Eine lexikalische und kulturgeschichtliche Untersuchung*. Teil II: *Gefäße* (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, ser. B, tom. 144). Helsinki 1966
GLH	E. Laroche, *Glossaire de la langue hourrite*. Paris 1980 (= RHA 34, 1976 und 35, 1977)
gr.	griechisch
Gs	Gedenkschrift
GsEhrman	Y.L. Arbeitman (Hrsg.), *A Semitic/Afrasian Gathering in Remembrance of Albert Ehrman* (Current Issues in Linguistic Theory 58). Amsterdam/Philadelphia 1988
GsKronasser	E. Neu (Hrsg.), *Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser*. Wiesbaden 1982
Ḫattuša	P. Neve, *Ḫattuša – Stadt der Götter und Tempel: Neue Ausgrabungen in der Hauptstadt der Hethiter*, Antike Welt 23, Sondernummer, 1992
Ḫattušilis	A. Götze, *Ḫattušilis. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten* (MVAG 29,3). 1924
HBM	S. Alp, *Hethitische Briefe aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/35). Ankara 1991
HDW	J. Tischler, *Hethitisch-deutsches Wörterverzeichnis: Mit einem semasiologischen Index* (IBS 39). Innsbruck 1982
HED	J. Puhvel, *Hittite Etymological Dictionary*. Berlin / New York. Bde. 1-2 (1984), 3 (1991) und 4 (1997)
HEG	J. Tischler, *Hethitisches etymologisches Glossar* (IBS 20). Mit Beiträgen von G. Neumann und E. Neu. Innsbruck 1983 ff.
heth.	hethitisch
Hethitica	Hethitica. Louvain-la-Neuve 1972 ff.
HFAC	G. Beckman und H.A. Hoffner, "Hittite Fragments in American Collections", JCS 37/1, 1985, 1-60
HH	E. Laroche, *Les hiéroglyphes hittites* I. Paris 1960
HHGl	P. Meriggi, *Hieroglyphisch-hethitisches Glossar*, Wiesbaden 1962
HHT	K.K. Riemschneider, *Hurritische und hethitische Texte*. München 1974
Hidden Futures	J.M. Bremer, Th.P.J. van den Hout, R. Peters (Hrsg.), *Hidden Futures: Death and Immortality in Ancient Egypt, Anatolia, the Classical, Biblical and Arabic-Islamic World*. Amsterdam 1994
HKM	S. Alp, *Hethitische Keilschrifttafeln aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/34). Ankara 1991
h.-luw.	hieroglyphen-luwisch
HPH	R. Lebrun, *Hymnes et prières hittites*. Louvain-la-Neuve 1980
HS	Historische Sprachforschung (Historical Linguistics), bisher Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung, begründet von A. Kuhn. (Berlin/) Göttingen/Zürich 1852 ff.

HT	*Hittite Texts in Cuneiform Character from Tablets in the British Museum*. London 1920
HTR	H. Otten, *Hethitische Totenrituale* (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichtungen des Instituts für Orientforschung 37). Berlin 1958
hurr.	hurritisch
Das Hurritische	E. Neu, *Das Hurritische: Eine altorientalische Sprache in neuem Licht* (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse Jhrg. 1988, Nr. 3). Mainz/ Stuttgart
HW (1.-3. ErgH)	J. Friedrich, *Hethitisches Wörterbuch*. Heidelberg 1952 (1.-3. Ergänzungsheft. Heidelberg 1957, 1961, 1966)
HW^2	J. Friedrich und A. Kammenhuber, *Hethitisches Wörterbuch*. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte. Heidelberg 1975 ff.
HZL	Chr. Rüster und E. Neu, *Hethitisches Zeichenlexikon. Inventar und Interpretation der Keilschriftzeichen aus den Boğazköy-Texten* (StBoT Beiheft 2). Wiesbaden 1989
IBoT	İstanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletleri I-IV. Istanbul 1944, 1947, 1954, 1988
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft
idg.	indogermanisch
IEW	J. Pokorny, *Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch*. Bern/München 1959 ff.
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. (Straßburg/) Berlin 1892 ff.
IM	Istanbuler Mitteilungen. Istanbul 1933 ff.
Iraq	Iraq. Published by the British School of Archaeology in Iraq. London 1934 ff.
JAOS	Journal of the American Oriental Society. New Haven, Conn. 1947 ff.
JCS	Journal of Cuneiform Studies. New Haven, Conn. 1947 ff.
JDAI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts. Berlin
jh.	junghethitisch
Jh.	Jahrhundert
JNES	Journal of Near Eastern Studies. Chicago 1942 ff.
K	Museumssignatur des British Museum (Kuyunjik)
Kadmos	Kadmos. Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik. Berlin 1962 ff.
Kap.	Kapitel
KAR	*Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts* (WVDOG 28 und 34). Leipzig 1919 und 1923
KBo	*Keilschrifttexte aus Boghazköi*. Leipzig / Berlin 1916 ff.
Kizz	A. Goetze, *Kizzuwatna and the Problem of Hittite Geography* (YOSR 22). New Haven 1940

KlF — F. Sommer und H. Ehelolf (Hrsg.), *Kleinasiatische Forschungen*. Band I. Weimar 1930
k.-luw. — keilschrift-luwisch
KN — V. Haas, *Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte* (Studia Pohl 4). Rom 1970
Kol. — Kolumne
Kratylos — Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956 ff.
KTU — M. Dietrich, O. Loretz und J. Sanmartín, *Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit* (AOAT 24/1). 1976
KUB — *Keilschrifturkunden aus Boghazköi*. Berlin 1921 ff.
KuT — Inventarnummern unveröffentlichter Tafeln aus Kuşaklı
L — Nummern von Hieroglyphenzeichen nach E. Laroche, HH
lat. — lateinisch
l.cit. — loco citato
lk.Kol. — linke Tafelkolumne
Luv — H. Otten, *Zur grammatischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen* (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung 19). Berlin 1953
luw. — luwisch
M — Nummern von Hieroglyphenzeichen nach P. Meriggi, HHGl
M.A.R.I. — Mari. Annales de recherches interdisciplinaires. Paris
MatThes — A. Kammenhuber (Hrsg.), *Materialien zu einem hethitischen Thesaurus*. Heidelberg 1973 ff.
MDOG — Mitteilungen der Deutschen Orientgesellschaft, Berlin 1898 ff.
MémAtatürk — *Mémorial Atatürk: Études d'archéologie et de philologie anatoliennes* (Institut Français d'Études Anatoliennes, Éditions Recherche sur les Civilisations: Synthèse 10). Paris 1982
mh. — mittelhethitisch
MIO — Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin 1953 ff.
MSL — B. Landsberger et al., *Materialien zum sumerischen Lexikon/Materials for the Sumerian Lexicon*. Rom 1937 ff.
MSS — Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952 ff.
Mşt — Inventarnummern der in Maşat-Höyük gefundenen Tafeln
MVA(e)G — Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft. Leipzig
n. — Genus neutrum
N.A.B.U. — Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires. Paris
NBr — A. Götze, *Neue Bruchstücke zum großen Text des Ḫattušiliš und den Paralleltexten* (MVAeG 34.2). Leipzig 1930
NH — E. Laroche, *Les Nomes des Hittites*. Paris 1966
Nom. — Nominativ
Nom./Akk. — Nominativ-Akkusativ

Numen	Numen. International Review for the History of Religions. Leiden
o.A.	ohne Anschluß
OA	Oriens Antiquus. Rivista del Centro per l'Antichità e la Storia dell'Arte de Vicino Oriente. Roma 1962 ff.
o.ä.	oder ähnlich
OAM	Orientis Antiqui Miscellanea. Roma
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis
OHP	B.H.L. van Gessel, *Onomasticon of the Hittite Pantheon* (Handbuch der Orientalistik. 1 Abt.: Der Nahe und Mittlere Osten, Bd. 33). Leiden / New York / Köln 1998
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig / Berlin 1898 ff.
om.	omittiert
Or	Orientalia. Nova Series. Roma 1931 ff.
pal.	palaisch
parall.	parallel
Pl.	Plural
Prayer	I. Singer, *Muwatalli's Prayer to the Assembly of Gods Through the Storm-God of Lightning* (CTH 381). Atlanta, GA 1996
The Purity of Kingship	Th.P.J. van den Hout, *The Purity of Kingship. An Edition of CTH 569 und Related Hittite Oracle Inquiries of Tudḫaliya IV* (DMOA 25). Leiden / Boston / Köln 1998
RA	Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale. Paris 1886 ff.
Rd.	Tafelrand
Religion	V. Haas, *Geschichte der hethitischen Religion* (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und Mittlere Osten, Bd. 15). Leiden / New York / Köln 1994
Religions	M. Popko, *Religions of Asia Minor.* Warsaw 1995
RFH	G. Kellerman, *Recherche sur les rituels de fondation hittites.* Paris 1980
RGTC 6	G.F. del Monte und J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (RGTC 6). Tübingen 1978
RGTC 6/2	G.F. del Monte, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte. Supplement* (RGTC 6/2). Tübingen 1992
RHA	Revue hittite et asianique. Paris 1930-1978
RHR	Revue de l'histoire de religions. Paris
r.Kol.	rechte Tafelkolumne
RlA	*Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie.* Berlin 1928 ff.
Rs.	Rückseite einer Tontafel
RS	Ras Shamra. Ausgrabungsnummer
RSO	Rivista degli Studi Orientali. Roma
RUAT I	M. Hutter, *Religionen in der Umwelt des Alten Testaments* I: *Babylonier, Syrer, Perser* (Kohlhammer Studienbücher: Theologie, hrsg. von G. Bitter et al., Bd. 4,1). Stuttgart/Berlin/Köln 1996
s.	siehe
S.	Seite

Samuha	R. Lebrun, *Samuha. Foyer religieux de l'empire hittite.* Louvain-la-Neuve 1976
SCCNH	*Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians.* Winona Lake
Schweich	O.R. Gurney, *Some Aspects of Hittite Religion* (The Schweich Lectures 1976). Oxford 1977
Scongiuri	L. Zuntz, *Un testo ittito di scongiuri.* Venezia 1937
Sg.	Singular
SHV	N. Oettinger, *Die Stammbildung des hethitischen Verbums.* Nürnberg 1979
SMEA	Studi Micenei ed Egeo-Anatolici. Rom 1966 ff.
Sp.	Spalte
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien / Wiesbaden 1949 ff.
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965 ff.
StBoT Bh. 1	H. Otten, *Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tutḫalijas IV.* (StBoT Bh. 1). 1988
StLok	E. Neu, *Studien zum endungslosen „Lokativ" des Hethitischen* (IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 23). Innsbruck 1980
StMed	Studia Mediterranea. Pavia 1979 ff.
sumer.	sumerisch
s.v.	sub voce
SV	J. Friedrich, *Staatsverträge des Ḫatti-Reiches in hethitischer Sprache* I, II. Leipzig 1926, 1930
Tempel	S. Alp, *Beiträge zur Erforschung des hethitischen Tempels. Kultanlagen im Lichte der Keilschrifttexte. Neue Deutungen* (Türk Tarih Kurumu Yayın VI/23). Ankara 1983
THeth	Texte der Hethiter. Heidelberg 1971 ff.
TUAT	Texte aus der Umwelt des Alten Testaments. Gütersloh
TuL	E. Ebeling, *Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier.* Berlin/Leipzig 1931
Tunnawi	A. Goetze, *The Ritual of Tunnawi* (American Oriental Series 14). New Haven, Conn. 1938
u.a.	unter anderen
UF	Ugarit-Forschungen. Internationales Jahrbuch für die Altertumskunde Syrien-Palästinas. Kevelaer / Neukirchen-Vluyn 1969 ff.
Umsiedlung	H. Kronasser, *Die Umsiedlung der schwarzen Gottheit: Das hethitische Ritual KUB XXIX 4 (des Ulippi)* (Öster. Akad. d. Wiss., Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, 241. Bd., 3. Abh.). Wien 1963
unpubl.	unpubliziert
unv.	unveröffentlicht
usw.	und so weiter
VAB	Vorderasiatische Bibliothek. Leipzig
VBoT	*Verstreute Boghazköi-Texte*, hrsg. von A. Götze. Marburg 1930
Verw	J. Siegelová, *Hethitische Verwaltungspraxis im Lichte der Wirtschafts- und Inventardokumente.* 3 Teile. Prag 1986

vgl.	vergleiche
Vicino Oriente	Vicino Oriente. Università di Roma. Istituto di studi del Vicino Oriente. Roma
Vögel	A. Salonen, *Vögel und Vogelfang im alten Mesopotamien* (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, ser. B, tom. 180). Helsinki 1973
Vs.	Vorderseite einer Tontafel
WbMyth	*Wörterbuch der Mythologie*, hrsg. von H.W. Haussig. 1. Abt.: *Die alten Kulturvölker*, Bd. 1: *Götter und Mythen im Vorderen Orient*. Stuttgart 1965
WO	Die Welt des Orients. Göttingen 1947 ff.
WVDOG	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft
XENIA 21	V. Haas (Hrsg.), *Hurriter und Hurritisch: Konstanzer Altorientalische Symposien*, Bd. II (XENIA. Konstanzer Althistorische Vorträge und Forschungen, hrsg. von W. Schuller, H. 21). Konstanz 1988
YBC	Yale Babylonian Collection, Tafelsignatur
YOS	Yale Oriental Series, Babylonian Texts. New Haven, Conn.
Z.	Zeile(n)
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete – Vorderasiatische Archäologie. Berlin(/Leipzig) 1887 ff.
ZAW	Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Berlin
z.B.	zum Beispiel

Besondere Zeichen:

x	Zeichen unleserlich
*	1. Vor dem Wort: erschlossene (Stamm-)Form 2. Hinter dem Wort: Nur in Ableitungen greifbare Stammform
[ ]	Lücke im überlieferten Text
( )	In Umschriften Ergänzung nach Duplikat
⸢ ⸣	Beschädigte(s) Zeichen
< >	Auslassung im überlieferten Text
<< >>	Im überlieferten Text zu tilgen
/ /	Interpretierende Lesung zur Verdeutlichung bestimmter lautlicher Erscheinungen
/	In Kontextzitaten am Zeilenende, falls keine Zeilenzahl angegeben wird
=	Morphemgrenze

EINLEITUNG

Unter den Boğazköy-Texten magisch-rituellen Inhalts bilden kathartische Beschwörungsrituale, in denen die Übertragung des Miasmas von der befallenen Person auf ein Substitut als Sonderfall des Trägers geschieht, eine gesonderte Gattung, auf die sich der längst eingeführte Begriff „Ersatzrituale" bezieht. Doch soll hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß in der Praxis das „Ersatzopfer" als ein Sonderfall der Kathartik mit anderen Formen der Kathartik kombiniert werden kann. Was die Terminologie betrifft, so hat bereits H.M. Kümmel eine kategoriale Differenzierung zwischen „Substitut" und „Träger" vorgenommen[1]. V. Haas definierte so:

> Wird das Substitut einem Unheilsdämon oder einer erzürnten Gottheit, von denen das Unheil bzw. die Erkrankung ausgeht, angeboten, so ist es hethitisch-luwisch als *tarpašša-* oder *tarpalli-* und hurritisch als *puḫugari-* (gebildet aus akk. *pūḫu* „Tausch, Ersatz") bezeichnet. Hat das Substitut nur die Aufgabe, die Lymata an einen sicheren Ort zu transportieren, so führt es die (hurritische) Bezeichnung *nakušši-*[2].

Es wurde aber zu Recht betont, daß diese Differenzierung rein theoretisch ist, zumal die beiden Konzepte in mehreren Ritualen zusammenfließen können, so daß das „Substitut", als *tarpalli-* bezeichnet, gleichzeitig die Funktion eines „Trägers" erfüllt.

H.M. Kümmel hat mit seiner Dissertation „Ersatzrituale für den hethitischen König" (StBoT 3, 1967) künftiger Erforschung Instrumente an die Hand gegeben, die seinerzeit nicht ihresgleichen hatten. Diese präzise, ausgesprochen material- und kenntnisreiche Darstellung, die für eine lange Zeit an ihrer Aktualität nicht einbüßte, war auch für die vorliegende Arbeit wegweisend. Kümmel hat nicht nur zwei umfangreichere hethitische Rituale zum Ersatzkönigsbrauch und eine ganze Reihe weiterer Textfragmente in Umschrift und Übersetzung vorgelegt, sondern auch „eine neue Zusammen- und Gegenüberstellung

---

[1] H.M. Kümmel, ZAW 80, 1968, 289 ff.; dazu auch O.R. Gurney, Schweich 52.

[2] V. Haas, RlA VII, 246 und Religion 895 f.; ferner M. Popko, Religions 108. Das Wort *nakušši-* wird auch von manchen Autoren dem Hethitischen bzw. Luwischen zugerechnet. Vgl. E. Laroche apud H.A. Hoffner, in FsGordon 86 Anm. 31; R. Lebrun, Samuha 135; E. Laroche, GLH 177; ders., in FsGüterbock² 137 ff.; CHD L-N, 376 f.; F. Starke, StBoT 31, 1990, 168 f.; E. Rieken, StBoT 44, 1999, 202 f.

der hethitischen und babylonischen Ersatzkönigsriten sowie die Klärung – völlig überzeugend – der Frage nach ihrer gegenseitigen Abhängigkeit" versucht[3]. Seine Aufgabe wurde jedoch dadurch erschwert, daß die paläographische Datierung, heute ein unverzichtbares Instrument der Keilschriftphilologie im Bereich der Hethitologie, für die Bewertung des analysierten Textmaterials damals noch nicht verwendet werden konnte. Folglich datierte er die ganze Gruppe der königlichen Ersatzrituale „vorläufig in die Zeit der Šuppiluliuma-Dynastie zwischen Muršili II. und Ḫattušili III."[4].

Diese Nachteile lassen sich jetzt bis zu einem gewissen Grade ausgleichen, indem man der Textanalyse in verstärktem Maße die paläographische Datierung zur Seite stellt. Eine korrekte Auswertung des Textmaterials erscheint gegenwärtig nur bei strikter Beachtung der Graphik gewährleistet, was zu einer absoluten Altersbestimmung der Textniederschriften und einer diachronen Differenzierung der Überlieferung führen kann.

Nachdem die in CTH 448, 490 und 760.I gebuchten Texte und Fragmente neu geordnet worden waren, wobei es sich erwiesen hatte, daß den Großteil unter ihnen die sog. *taknaz dā*-Rituale bilden[5], hat M. Hutter in einer monographischen Erfassung das mittelhethitische Ersatzritual der Tunnawija für ein Königspaar CTH *448.1 vorgelegt[6]. Schon damals war man sich darüber im klaren, daß die sonstigen Texte von CTH 448 überwiegend einem Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija zuzuschreiben sind, bei dem es sich nur um einen der früheren Könige dieses Namens handeln kann[7].

Die vorliegende Studie stellt sich nun die Aufgabe, das mittelhethitische Ritual für Tutḫalija in philologischer Bearbeitung vorzulegen. Die Zuordnung der neuen Tafelbruchstücke, die zum Teil bislang

---

[3] Zu den assyrischen *šar-pūḫi*-Ritualen s. jetzt auch S. Parpola, AOAT 5/1-2, 1970 und 1983, S. XXII ff., mit Literatur bis 1978; J. Bottéro, Akkadica 9, 1978, 2 ff.; F. Rochberg-Halton, AfO Bh. 22, 1988, 16 f.

[4] H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 188.

[5] Verf., AoF 12, 1985, 278 ff. Vgl. auch ders., Hethitica 10, 1990, 171 ff.

[6] M. Hutter, Behexung. Vgl. ferner ders., in *XXXIV. International Assyriology Congress: 6–10/VII/1987 – Istanbul*, Ankara 1998, 79 ff.

[7] Die Textzusammenstellung habe ich bereits 1985 versucht (AoF 12, 1985, 281 f.), obwohl ich zu jener Zeit, A. Kammenhuber folgend (THeth 7, 1976, 34 und HW² A, 187a), irrtümlich annahm, daß der in der Ritualbeschreibung genannte Tutḫalija mit Tutḫalija IV. identisch sei. Zu seiner Identifizierung mit einem der mittelhethitischen Tutḫalijas s. O. Carruba, SMEA 18, 1979, 155b und V. Haas, OA 27, 1988, 86 f.

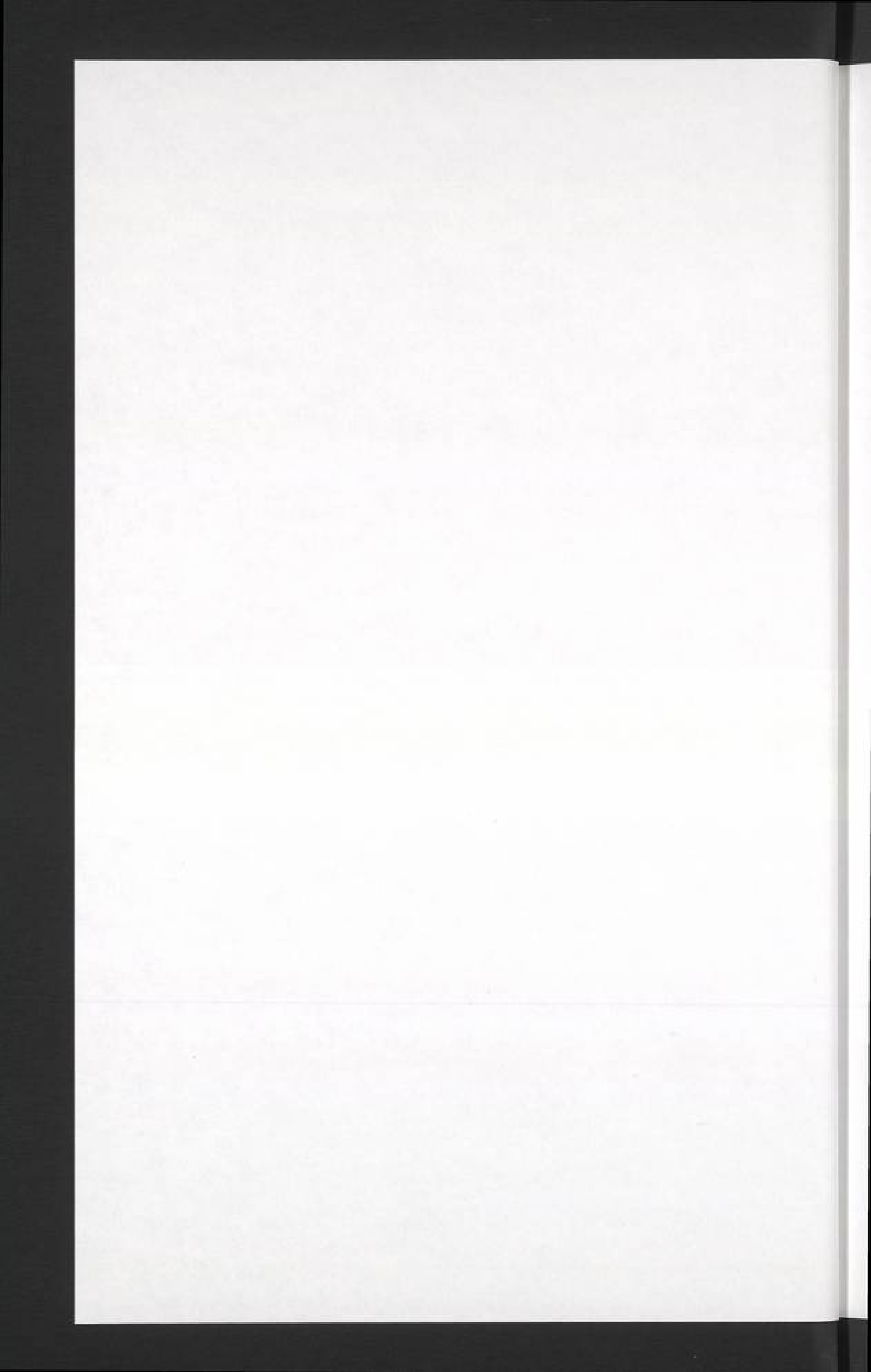
unpubliziert waren, bringt größere Fortschritte in der Textwiederherstellung mit sich. Die Ordnung des in seinem Umfang mittlerweile beträchtlich angewachsenen Textmaterials nach inhaltlichen Gesichtspunkten steht dementsprechend im Vordergrund der Untersuchung, die das Ziel verfolgt, einen ersten – wenn auch durch die Überlieferungslage bedingt noch lückenhaften – Verlauf der Ritualhandlungen nachzuzeichnen. Dies ist in der Tat das erste umfangreichere mittelhethitische Ersatzritual, dessen fast vollständige Rekonstruktion aus zahlreichen Fragmenten nun möglich geworden ist. Da einige nicht zu dieser Textgruppe gehörig Fragmente eine ähnliche Struktur aufweisen bzw. als Ritualherrn ebenfalls einen Tutḫalija nennen, werden sie auch in Betracht gezogen.

Die Bedeutung der schriftlichen Quellen und deren philologischer Erschließung kann kaum überschätzt werden. Aus diesem Grund legt der erste Teil der vorliegenden Darstellung das Hauptaugenmerk auf die völlige Auswertung der einschlägigen Texte. Die Struktur und einzelne Motive des bearbeiteten Rituals lassen aber auch nach der Herkunft, dem Wesen und der historischen Entwicklung hethiti- scher Ersatzrituale in ihrer Gesamtheit fragen. Hierbei sei ausdrücklich auf den Kap. 4 des ersten und auf den zweiten Teil des Buches hingewiesen. Der Leser wird dort manches finden, was über den rein philologischen Kommentar hinausgeht und zur Aufklärung über die Geschichte hethitischer Substitutsriten beitragen kann.



TEIL I

DAS ERSATZRITUAL FÜR DEN GROSSKÖNIG TUTḪALIJA



KAPITEL 1

TEXTÜBERLIEFERUNG

Das hier in Bearbeitung vorgelegte Ersatzritual ist nur lückenhaft auf uns gekommen, obwohl es in mehreren Tafelkopien belegt ist. Kolophone sind bedauerlicherweise lediglich in zwei Texten Bo 3857 Rs. IV? x+1 ff. und KUB XLIII 55 Rs. V x+1 ff. erhalten und diese auch nur unvollständig, so daß die ursprüngliche Anzahl der Tafeln einer Sammelserie, der wohl KUB XLIII 55 als letzte Tafel angehörte (s. unten), uns fürs erste unbekannt bleibt. Alle erhaltenen Tafelstücke von Einzelmanuskripten des Rituals lassen sich in den Gesamttext von zwei bzw. drei Tafeln einordnen. Nach wie vor weisen sie wesen- tliche Lücken auf.

Einige Texte dieser Gruppe wurden schon lange zusammengestellt und unter CTH *448.4 gebucht[1]. Dazu kommen noch KUB XII 16, KUB LVIII 110 mit Duplikaten Bo 3367 und 7039[2], VBoT 38, FHL 17, HT 12+ und KBo XV 16+X 52, was aufgrund unveröffentlichter Anschlußstücke, Duplikate und Paralleltexte festliegt. Manche dieser Texte wurden provisorisch in CTH 470 und 669.29 eingereiht. H.M. Kümmel ist in Exkursen über die Ersatzrituale mit lebenden Substituten und die Ersatzbilder für den hethitischen König ebenfalls kurz auf KUB VII 10, IBoT III 147, KBo XV 15 und 16 zu sprechen gekommen[3]. Er legte diese Texte in Umschrift und Übersetzung vor, ohne jedoch den Zusammenhang feststellen zu können. KBo XXIV 96 ist Duplikat zu KBo XV 15[4]; ferner wurden KBo XXXIX 94 und IBoT III 129 als Paralleltexte zu KBo XV 16+ erkannt[5]. Als weitere, in unsere Textgruppe einzuordnende Duplikate erwähnten

---

[1] H. Ehelolf bei A. Götze, in KIF 231 f.; K.K. Riemschneider, KUB XLIII, Inhaltsübersicht S. VI mit Anm. 3; CTH *448.4. Vgl. auch Verf., AoF 12, 1985, 281 f.; V. Haas, OA 27, 1988, 87.

[2] Herr Doz. Dr. C. Karasu hat die Bo-Texte in Ankara kollationiert, wofür ich ihm herzlich zu danken habe. Entgegen H. Otten und Ch. Rüster, ZA 68, 1978, 153 f. gehören Bo 3367 und Bo 7039 nicht zur selben Tafel.

[3] H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 129 f., 132, 136 f., 138 ff.

[4] Vgl. Th.P.J. van den Hout, BiOr 48, 1991, 584.

[5] Vgl. H. Otten, KBo XXXIX, Vorwort S. V; S. Košak, StBoT 39, 1995, 40 Anm. 2.

St. de Martino und H. Otten KUB LIII 58 und unv. Bo 4371[6], und S. Košak wies auf unv. 189/u und Bo 4781 hin[7]. Zwei zu dieser Textgruppe gehörige Fragmente publizierte K.K. Riemschneider als HHT 76 und 80, und acht andere fanden sich unter unv. Bo-Texten: 2389, 3351, 3385, 3465, 3648, 3857, 3971 und 6678. Schließlich kann man feststellen, daß zwischen den genannten Texten und KUB LVIII 104 sowie KBo X 36[8] eine inhaltliche Beziehung besteht. Die letzteren Fragmente sind aber anderen Ritualen zuzuordnen.

Bo 2389 und Bo 3351 gehören o.A. zur selben Tafel[9]. Auch der von K.K. Riemschneider festgelegte Join KUB XLII 94+HHT 80 kann als gesichert gelten. Erwägenswert erscheint Zusammengehörigkeit – allerdings o.A. – der Stücke IBoT III 147 und Bo 4371. Sie zeigen auf Oberfläche starke Feuereinwirkungsspuren und haben jüngere Zeichenformen und Schreibungen: LI, IK, AK, *kiš-an*, *tar-pa-li* usw.[10] Der Zeilenumfang beider Texte läßt sich nach Ergänzungen aufgrund der Duplikate auf 18-25 Zeichen abschätzen. KBo XXII 112 und KUB XL 74 sind von einer schmalen Kolumne (9-10 Zeichen) abgesplittert. Beide Fragmente können zur gleichen Tafel gehört haben. An HHT 76 (=KUB LXIII 40+Bo 3223), das durch Brandeinwirkung stark verzogen wurde, schließt Bo 6678 an[11]. Den Join KBo XV 16+X 52 machte E. Laroche, CTH 669.29.A, bekannt[12]. Daß unv. Bo 3971 Anschlußstück an HT 12 ist, erscheint sehr wahrscheinlich. Der Join kann leider an den Originalen nicht ausgeführt werden.

Die von V. Haas 1988 bearbeitete Sammeltafel KUB XLIII 55, deren Vs. III 5-9 zu KUB VII 10 Rs. V parallel verläuft, wurde dagegen in CTH 434.6 eingeordnet. Dazu sind KUB LVIII 101 Vs. IV?

---

6 St. de Martino und H. Otten, ZA 74, 1984, 305.

7 S. Košak, ZA 80, 1990, 150 (Dupl. zu KUB LVIII 101).

8 Zu den inhaltlichen Entsprechungen zwischen KBo X 36 III und KBo X 52 s. H. Otten, KBo X, Inhaltsübersicht S. [VI]. Vgl. auch H.G. Güterbock, Or 39, 1970, 578; H. Berman und H.A. Hoffner, JCS 32, 1980, 48.

9 Der Join wurde liebenswürdigerweise von Herrn Doz. Dr. C. Karasu an den Originaltafeln in Ankara ausgeführt.

10 Herr Prof. A.M. Dinçol machte mir ein Foto von IBoT III 147 zugänglich, wofür ich ihm zu großem Dank verpflichtet bin. Eine physische Kollation ist leider nicht möglich, da die Fragmente in Istanbul bzw. in Ankara aufbewahrt sind.

11 Die Textfragmente wurden freundlicherweise von Herrn Doz. Dr. C. Karasu in Ankara kollationiert.

12 Vgl. auch H. Otten, StBoT 15, 1971, 3 Anm. 1; Joinskizze bei S. Košak, StBoT 39, 1995, 172.

und FHL 135 Duplikate[13]. Da es sich bei KUB XLIII 55 um eine Sammeltafel handelt[14], wurden die in CTH 434.6 und *448.4 verzeichneten Tafelbruchstücke bisher nicht als eine Textgruppe, im Sinne inhaltlich zusammengehöriger Texte, betrachtet. Allerdings dürfte die Vermutung von V. Haas, die Beschreibung des im Kolophon KUB XLIII 55 Rs.V x+1 erwähnten „Festes des Besorgens/In-Ordnung-Bringens“ EZEN$_4$ *aš-nu-u̯a-aš*[15] auf eine Ritualanweisung zu beschränken, die nur einen Teil der nicht erhaltenen Vs. I einnähme, weil gegen Ende der Kol. schon eine „Art Ritualgebet“ für einen Großkönig Tutḫalija beginnen sollte[16], nicht aufrecht zu erhalten sein. KUB XLIII 55 ist wohl als letzte Tafel einer ‘Sammelserie’ anzusehen, die nach der Reihe das umfangreichere, auf zwei Tafeln niedergeschriebene Ersatzritual für Tutḫalija und das Entsühnungsritual gegen den Zugriff der Lamaštu-Dämonin umfaßte. Den Anfang dieser Serie könnte die Beschreibung des im Kolophon genannten „Festes des In-Ordnung-Bringens“ abgegeben haben, die bislang unter den Boğazköy-Texten leider nicht identifiziert wurde.

Für die Deutung von KUB XLIII 55 als letzter Tafel einer längeren Serie ist fernerhin die Aussage des Kolophons Rs. V aufschlußreich:

x+1 [Die y.te Tafel] ist beendet:
Fest des Besorgens/In-Ordnung-Bringens.
2' Wir haben diese Tafeln von Holztafeln
3' kopiert;
4' und sie sind auf diesen Tafeln
5' als neue (Tafeln) angefertigt.
6' Eine Tafel davon (ist) alt ...[17].

[13] Vgl. H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 38 Anm. 21; H. Berman, in FsGüterbock2 34; M. Popko, KUB LVIII, Inhaltsübersicht S. VI. FHL 135 dupliziert KUB XLIII 55 Vs. III 14-19, gehört also zum Ritual gegen den Zugriff der Dämonin DDÌM.NUN.ME, das in der Z. 10 der Vs. III dieser Sammeltafel beginnt; s. Haas, a.a.O. 85 ff.

[14] Es ist unklar, warum KUB VII 10 durch Haas, a.a.O. 85 Anm. 1, 87 gleichfalls als eine Sammeltafel angesehen wurde. Die Ritualbeschreibung findet hier am Ende der Rs. V ihren Abschluß, und der untere Teil der Rs. VI, die wohl nur den Kolophon beinhaltete, bleibt unbeschrieben. Zu den Sammeltafeln vgl. L.M. Mascheroni, in FsCarratelli 131 ff.

[15] Haas, a.a.O. 86, 94: „Fest des Herrichtens/ Anordnens/Versorgens“; vgl. ferner HW2 383b und E. Neu, in GsKronasser 125. Zur Benennung des Festes s. unten Anm. 62.

[16] Haas, a.a.O. 86.

[17] Zur Übersetzung vgl. Haas, a.a.O. 94; ders., AoF 23, 1996, 83; ders., ChS I/9, 1998, 26.

Ob es sich bei anderen Texten des Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija ebenfalls um Sammeltafeln handelt, ist bei dem heutigen Überlieferungsbild nicht feststellbar. Die meisten Textfragmente gehörten aber zu solchen Tafeln sicherlich nicht (s. unten). Daraus kann man schließen, daß dieses Ritual sowohl in Einzelmanuskripten als auch auf Sammeltafeln[18] abgefaßt worden ist. Dies betrifft freilich viele andere, auf Sammeltafeln niedergeschriebene Texte[19]. KUB XLIII 55 ist jedoch insofern ungewöhnlich, als es einer Sammelserie von mindestens zwei Tafeln angehörte und m.W. die einzige bekannte dreikolumnige Sammeltafel ist[20].

KUB LV 66(+$^{?}$)XXIV 12 und KBo XII 119 sind Fragmente zu den Ersatz- und Entsühnungsritualen für einen Tutḫalija. Dem ersten Text, der neulich von D. Yoshida bearbeitet wurde[21], gehört o.A. unv. Bo 69/339 an[22]. Somit ist es erweislich, daß die Tafel sich ursprünglich im Archiv des Großen Tempels befand. Man kann annehmen, daß diese Rituale im Auftrag eines hethitischen Königs dieses Namens vollzogen wurden, obwohl der Opfermandant von KUB LV 66(+$^{?}$)XXIV 12(+)Bo 69/339 als „Ritualherr" (EN SISKUR) bezeichnet wird[23] (vgl. unten Kap. 3.4). Da eine Beziehung der genannten Texte zur Beschreibung des besprochenen Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija nicht feststellbar ist, werden sie im Kap. 2.4 separat umschrieben und übersetzt.

---

18 Ob das Textbruchstück FHL 135 einer separaten Abfassung des Rituals gegen den Zugriff der Lamaštu angehörte (vgl. Anm. 13), oder ebenfalls von einer Sammeltafel stammt, muß offen bleiben. Allerdings dürfte man die Sammeltafeln auch unter den Abschriften auf zweikolumnigen Tafeln vermuten; dazu noch später.

19 Mascheroni, a.a.O. 137 f.; zuletzt auch H.G. Güterbock, AfO 38/39, 1991/92, 135.

20 Haas, a.a.O. 85 Anm. 1, der doch in diesem Zusammenhang auch auf KUB VII 10 verweist.

21 D. Yoshida, BMECCJ 4, 45ff. Zur (vermutlichen) Zusammengehörigkeit (o.A.) der beiden Textfragmente KUB LV 66 und XXIV 12 s. bereits S. Košak, ZA 76, 1986, 133 und A. Ünal, BiOr 44, 1987, 486.

22 Die Texte konnte ich anhand von Fotos in Mainz kollationieren.

23 Vgl. z.B. das für ein Königspaar ausgeführte Ersatzritual Bo 4171 + KUB XLVI 46 mit Dupl. KBo XXII 250 gegenüber Paralleltexten KUB XVII 18 und KUB LX 161, die ausschließlich von EN$^{(MEŠ)}$ SÍSKUR handeln. Zu dieser Textgruppe s. Verf., AoF 12, 1985, 279; ferner M. Hutter, Behexung 117. Auch der Großkönig Šuppilulijama II. (KUB XLI 21 I 7') wird im Dupl. VBoT 132 II 4' als EN SISKUR bezeichnet, vgl. V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 161 (Nr. 25), 169 (Nr. 27).

Somit ist dieses Ritual heute durch mindestens zehn Exemplare vertreten (Textgruppen 1-2). Unter ihnen gibt es ein- und zweikolumnige als auch dreikolumnige 'Ausgaben' des Rituals, einschließlich der Sammeltafel KUB XLIII 55 (Textgruppe 2). Ferner beweisen sie im Text, Kolumnenbreite, Textverteilung und Eigenheiten der Schreibung deutliche Unterschiede, die teilweise als Charakteristikum für einzelne Versionen und Abschriften gewertet werden können. Dazu kommen noch mindestens sechs inhaltlich abweichende Exemplare, die zu dem gleichen oder zu analogen königlichen Ritualen gehören dürfen (Textgruppen 3-6). Nach dem Inhalt sind mit diesen die Beschreibungen der Ersatzrituale für ein Königspaar (Textgruppe 7) und für einen DUMU.SANGA (Textgruppe 8) vergleichbar. In der Textgruppe 9 sind zwei weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für einen Tutḫalija zusammengefaßt.

Fundortangaben lassen sich leider nur bei fünf Textbruchstücken ermitteln, zumal alle anderen aus den alten Ausgrabungen kommen. Mindestens zwei Abschriften des 13. Jhs. waren im Bezirk des Großen Tempels aufbewahrt; KBo XXII 112 und 189/u stammen aus dem alten Grabungsschutt der Ostmagazinen[24]. Die Exemplare KBo XV 16+X 52 und KBo XXIV 96 sind dagegen dem Tafelbestand von Gebäude A auf Büyükkale zuzuordnen, obwohl das Teilfragment KBo XV 16 als Streufund im Planquadrat n-o/12 geborgen wurde. Auch KBo XV 15 hat sich auf Büyükkale, im Planquadrat p/14, gefunden.

Ein Katalogeintrag für dieses bzw. für ein analoges Substitutionsritual scheint in KUB XXX 42 IV 3'-5' vorzuliegen:

3' ⸢DUB⸣ 2?⸢KAM⸣ *ma-a-an* LUGAL MUNUS.LU[GAL]
⸢DUMU⸣ ⸢MEŠ⸣ ⸢LUGAL⸣ *-ja ták-na-aš*
4' ᴰUTU*-i tar-pa-al-li-ja-aš pí-an-zi QA-TI*
5' *ḫa-an-te-ez-zi-ma-aš-ši ṬUP-PA Ú-UL ú-e-mi-en*

3' Zweite? Tafel: Wenn der König, die Königin und die Prinzen
4' der Sonnengöttin der Erde Substitute geben. Beendet.
5' Die erste Tafel davon haben wir aber nicht gefunden.[25]

---

24 Zum Archiv im Großen Tempel s. O. Puchstein, *Boghasköi, die Bauwerke* (WVDOG 19), Osnabrück 1984 (Neudruck der Ausgabe Leipzig 1912), 123-126.

25 Vgl. H.G. Güterbock, MDOG 73, 1935, 33 mit Anm. 2; E. Laroche, ArOr 17/2, 1949, 16; N. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 121; Kümmel, a.a.O. 133; CTH, S. 163 f.

Die Texte des Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija lassen sich folgendermaßen einordnen (s. auch unten Zeilenkonkordanz):

1. a. A. Bo 3648
   B. Bo 2389(+)3351
   C. Bo 3857
   D. KUB XII 16
   E. Bo 3465
   F. Bo 3385
   b. A. KUB XLII 94+HHT 80
   B. IBoT III 147(+?)Bo 4371
   C. Bo 3367
   D. KUB VII 10
   E. KBo XXII 112(+?)KUB XL 74
   F. KUB XLIII 42
   G. KUB LIII 58
   H. KUB LVIII 110
   I. Bo 7039
   c. A. VBoT 38
   B. FHL 17
   d. A. KUB XLIII 41
   B. HHT 76(+)Bo 6678
   C. KUB LVIII 101
   D. 189/u
   E. Bo 4781
2. KUB XLIII 55 (bis III 9; Sammeltafel)

Parallel-Versionen desselben oder analoge Rituale

3. a. Bo 3971+HT 12
   b. KBo XV 16+X 52
4. A. KBo XV 15
   B. KBo XXIV 96
5. KBo XXXIX 94
6. IBoT III 129

Das analoge Ersatzritual für ein Königspaar

7. KUB LVIII 104

Das analoge Ersatzritual für einen DUMU.SANGA

8. KBo X 36

Weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für Tutḫalija

9.a. KUB LV 66(+?)XXIV 12(+)Bo 69/339
b. KBo XII 119

Die folgende Diskussion möchte sich mit der Überlieferungsgeschichte des Rituals und den Merkmalen der einzelnen Abschriften befassen.

Text 1.a.A. bietet den Anfang der Beschreibung, er ist also ein Fragment der 1. Tafel. Wegen älterer Zeichenformen von NINDA, ḪAR und URU (in BANŠUR) ist er auf den Beginn des 14. Jhs. (spät-mittelhethitisch) zu datieren. Von den jüngeren Zeichenformen erscheint lediglich AZ[26]. Wegen seiner Datierung könnte dieser Text als das Original angesehen werden. Die Gesamtlänge der Beschreibung des Rituals kann nach anderen Exemplaren abgeschätzt werden (s. unten). Daraus geht hervor, daß die Tafelserie, deren 1. Tafel durch 1.a.A. belegt ist, aus zwei Tafeln bestand.

Andere Texte der Gruppe 1 sind jüngere Abschriften. Das Exemplar 1.b.D. kann dem Ende des 14. bzw. dem 13. Jh. zugewiesen werden. Dieser Text verwendet bei LI und IK ältere Zeichenformen, während TAR und AL bereits jung sind. Die Schreibung *tar-pa-al-li-i-e-eš* deutet aber offenkundig auf eine ältere Vorlage. Zweifelsohne haben wir es hier mit einer Kopie zu tun. Darauf weist klar die Tatsache hin, daß in 1.b.D. II 4/5 der Abschnittstrich fehlerhaft mitten im Satz steht[27]. Die Texte 1.a.F. und 1.b.F. geben wenig Kontext und außer altem LI haben sie nichts Charakteristisches für eine genauere Datierung. Sicherlich aber sind sie nicht älter als das Ende des 14. Jhs. Alle übrigen Abschriften stammen aus dem 13. Jh. Die Fragmente 1.b.E. und 1.d.D., die im Tempel I aufbewahrt waren, können auf die Zeiten Ḫattušilis III. bzw. Tutḫalijas IV. datiert werden. 1.a.B., D., 1.b.A.-C., G.-I., 1.c.A., B. und 1.d.A.-D. zeigen die jüngsten (paläo)-graphischen und sprachlichen Merkmale. Verwiesen sei insbesondere auf solche Formen und Schreibungen wie: *kiš-an*, DÙ-*an-zi* (1.a.D. II 6' f.), *da-pí-an* (1.b.H. II! 6', 1.b.I. 2') bzw. *da-pí-za* (1.d.C. III? 6'), *kiš-an* (1.b.C. Rs. 4'), BAL-*an-ti*, *kiš-an* (1.d.A. III!? 5 f.), UGU (1.d.D. 3') usw. Bei 1.b.A., B. und G. wurde die Vorlage offenbar stärker nach dem Schreibgebrauch der zweiten Hälfte des 13. Jhs.

---

26 Der Duktus entspricht Typ IIc bei F. Starke, StBoT 30, 1985, 24.

27 Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 130 Anm. 4.

umgestaltet. Zu nennen sind durchweg neue Zeichenformen bei LI, IK, AK und KÙ, neuere Schreibungen wie GAR-*ri* (1.b.A. I 6', 7', 12', 13'), *tar-pa-li-uš* (1.b.B. 16', 18') bzw. *tar-pal-li-iš*, *tar-pal-li-uš-ma* (1.b.A. Rs. 11', 15') usw. Ein anderes Merkmal des Junghethitischen ist der Gebrauch des Akkusativs *anzaš* als Nominativ (1.b.A. IV? 5'; 1.b.B. 12'; vgl. auch 1.b.E. lk.Kol. 15'), während der Nominativ *u̯ēš*, dem Brauche der Nomina entsprechend, auch als Akkusativ verwendet wird (1.b.A. IV? 18'). Hinsichtlich der Textanordnung entspricht das Textfragment 1.b.G. weitgehend 1.b.A. Es kann aber nicht zur gleichen Tafel gehört haben, zumal beide Texte verschiedene Graphien zeigen, vgl. *kat-ta-an* (1.b.A. IV? 10') und GAM-*an* (1.b.G. x+1), *ki-iš-ša-an* (1.b.A. IV? 16') und *kiš-an* (1.b.G. 4'). Ferner ist für die drei jungen Niederschriften eine abweichende Textverteilung kennzeichnend. Wo in den übrigen Texten öfters ein Abschnittstrich gesetzt wird, bieten sie einen fortlaufenden Kontext (vgl. 1.b.A. I 13', 17' : 4.A. II 4'/5', 8'/9'; 1.b.A. IV? 6' : 1.b.C. x+1/2'; 1.b.A. IV? 13', 16' : 1.b.D. I 6/7, 11/12 und 1.b.E. 6'/7'; 1.b.A. IV? 20', 1.b.B. 14' und 1.b.G. [4'] : 1.b.E. 21'/22').

Die Abschriften gehen nach ihrem Inhalt generell auf die Urfassung 1.a.A. zurück, wie es durch die Fragmente der 1. Tafel (1.a.B.-F.) bewiesen ist. Sie gliedern sich augenscheinlich in vier Gruppen, die mit Rücksicht auf die Überlieferungsgeschichte des Rituals vier verschiedenen Versionen seiner Beschreibung zugeordnet werden können.

Drei erste umfassen Texte, die zu den Tafeln mit schmaleren Kolumnen gehörten. Unter ihnen sind Fragmente der ersten (1.a.B.-F.) und der zweiten Tafel (1.b.C.-F., H., I., 1.c.B., 1.d.A.-C.). Die Texte zeigen abweichendes Tafelformat. Neben vierkolumnigen 'Ausgaben' (z.B. 1.a.B., 1.a.F., s. unten Zeilenkonkordanz) existierten sechskolumnige Editionen des Werkes (z.B. 1.b.D.). Es scheint, daß der Aufbau des Textes auf der sechskolumnigen Tafel 1.b.D., in der nur fünf Kolumnen beschrieben waren, durch die vierkolumnigen Auffassungen bestimmt war. Bedauerlicherweise ist das Tafelformat bei den anderen Fragmenten fürs erste nicht erkennbar. Verwiesen sei jedoch auf die gleiche Textanordnung in 1.a.B., D. und E., wenn auch der letzte Text mehr Fehler aufweist. Wir haben es hier offenkundig mit einer einheitlichen Gruppe der Abschriften zu tun. Bei verschiedenen Exemplaren bemerkt man eine Verschiebung des Inhalts auf Tafelkolumnen. 1.a.F. I 6' (fünftletzte Zeile der Kol.) fällt mit 1.a.B.

II 6 zusammen. Eine Tafelkolumne des ersten Textes sollte folglich um etwa 10 Zeilen länger gewesen sein. 1.d.A. Rs. III$^{!?}$ 1 ff. und 1.d.C. Rs. III$^{?}$ (im oberen Teil der Kol.) überschneiden sich inhaltlich mit 1.d.B. Rs. III$^{?}$ 8' ff. Die Verschiebung des Inhalts auf der Kolumne ist in diesem Fall auf etwa 20 Zeilen abzuschätzen (s. unten Zeilenkonkordanz). Da eine ähnliche Verschiebung um etwa 10 Zeilen pro Kolumne bei den Fragmenten der 1. Tafel, 1.a.F. und 1.a.B., festgestellt wurde, kann man annehmen, daß es sich auch bei diesen Exemplaren um vierkolumnige Ausgaben des Rituals handelt. 1.d.B. könnte um etwa 10 Zeilen kürzere Kolumnen gehabt haben als die Tafeln 1.d.A. und C. Auch nach der Gegenüberstellung der Parallelstellen in den genannten Texten (s. unten Kontexte D-F) sind inhaltliche Abweichungen zwischen ihnen evident. Die Exemplare 1.d.A. und C. sind folglich einer anderen Version der Beschreibung zuzuordnen als 1.d.B. und D. Die letztgenannten mögen mit der Version zusammenhängen, deren 1. Tafel mit 1.a.B., D. und E. vorliegt. Für 1.a.E., 1.d.B. und E. sind ähnliche Kopierfehler, wie das Auslassen ganzer Zeilen usw., kennzeichnend. Mit diesen Texten liegen zwei umredigierte Ausgaben der Ritualbeschreibung aus dem 13. Jh. vor (s. auch unten). Die obengenannten Editionen des Rituals bestanden aus zwei Tafeln.

Fernzuhalten ist von ihnen das Exemplar 1.b.C. Der Inhalt von 1.b.D. I 1ff. steht hier im unteren Teil der Kol. II. Folglich dürfte das Textfragment 1.b.C. von einer vierkolumnigen Tafel stammen, die ähnlich wie 1.b.H. als zweite Tafel einer dreitafeligen Serie anzusehen ist. Ob es sich hier um Sammelserien handelt, bleibt offene Frage.

Eine gesonderte Gruppe bilden die Exemplare 1.b.A., B. und G. Alle drei Textfragmente sind inhaltlich der 1. Tafel des Werkes zuzuordnen, das offenbar auch aus zwei Tafeln bestand. Ihre Kolumnen sind viel breiter. Vermutlich geht es bei diesen Texten um vierkolumnige Editionen des Rituals, die sich (paläo)graphisch als auch inhaltlich von den übrigen Niederschriften unterscheiden (s. unten Kontext C). Da der Schlußteil der Beschreibung auf der (nicht erhaltenen) zweiten Tafel dieser Serien offenkundig nicht viel mehr als zwei Kolumnen einnahm, ist es durchaus möglich, daß wir es hier mit Sammelserien ähnlich wie beim Exemplar 2. zu tun haben. 1.b.A., B. und G. haben breitere Kolumnen. Es gäbe also für das Ritual gegen den Zugriff der Lamaštu, dessen Beschreibung im Text 2. sich auf weniger

als drei Kolumnen beschränkt, genug Platz. Sehr breite Kolumnen sind auch kennzeichnend für 1.c.A.

Die Sammeltafel 2. geht nach Aussage des Kolophons auf ältere Holztafeln zurück und wurde von V. Haas in die Zeit Ḫattušilis III. datiert[28]. Sie zeigt dennoch manche (paläo)graphische Varianten mit Anspruch auf 'ältere Sprache', z.B. die Verbalformen *mi-i-i̯a-a-ri* (Vs. II 13) und *pí-i-e-ez-zi* (Vs. III 25)[29] usw. Man kann abschätzen, daß der Anfang der letzten Tafel dieser Sammelserie inhaltlich dem Ende der Tafel entsprechen sollte, deren Fragment in 1.b.A. vorliegt. Die Fassung des Rituals auf Holztafeln muß keineswegs die frühere oder gar ursprüngliche Redaktion gewesen sein, wenn die Überlieferung so früh mit den Tontafeln 1.a.A. und 3.b. (s. unten) einsetzt. Von welcher der erkannten Versionen die Niederschrift auf Holztafeln herrühren dürfte, läßt sich jedoch nicht feststellen, da der Erhaltungszustand der Texte unterschiedlich ist.

Die zwei Texte der Gruppe 3. gehören zu einer inhaltlich abweichenden Redaktion, wie es z.B. nach der Gegenüberstellung der Parallelstellen 1.a.A. und 3.a. (s. unten Kontext A) zu ersehen ist. Ob es sich hier um eine 'Parallel-Edition' desselben Rituals oder um ein analoges Ritual für ein Königspaar handelt, bleibt unklar. Nimmt man aber dennoch an, daß die Texte zu dem vorgelegten Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija gehören, so könnte diese stark luwisierte Ausgabe des Rituals sogar als die Urfassung gelten. Dafür spricht auch die Paläographie des zweikolumnigen Textes 3.b., der vom Beginn des 14. Jhs. (spät-mittelhethitisch) stammt. Bei TAR, AḪ, E, NINDA, RU, URU (in BANŠUR) verwendet er durchaus ältere Zeichenformen. Text 3.a. stellt sich wegen neues IK usw. als eine Abschrift aus dem 13. Jh. heraus.

Eine andere Abfassung liegt im Paralleltext 4.A. vor, der streckenweise beträchtliche Kürzungen zeigt (dazu unten Kontext B). Der Text hat bereits neuere Formen von AZ und AR, ist aber durch altes KÙ und TAR als eine Kopie aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. ausgewiesen[30]. Sein Duplikat 4.B. stammt wohl auch vom 14. Jh.

---

[28] Haas, a.a.O. 86. Vgl. auch die Zeichenform MEŠ (HZL Nr. 360/B), die sonst nur in den Texten des 13. Jhs. belegt ist.

[29] Vgl. Anm. 28.

[30] MH/MS nach CHD L-N, 85 s.v. *lupan(n)i-*.

(altes KÙ usw.). Bei den beiden Texten handelt es sich wahrscheinlich um zweikolumnige 'Ausgaben' des Werkes.

Zu bemerken ist, daß die älteren Niederschriften 3.b., 4.A. und B. im Archivgebäude A auf Büyükkale aufbewahrt waren (s. oben). Ferner kann man festlegen, daß 3.b. und 4.A. im Vergleich mit 3.a. als auch mit den Exemplaren 1.a.B.-F. auf Tafeln mit viel längeren Kolumnen niedergeschrieben worden sind. Nach der Rekonstruktion der Textanordnung in einzelnen Exemplaren (s. unten Zeilenkonkordanz) ist die Kolumnenlänge in beiden Fällen auf mindestens 80 Zeilen zu schätzen. Dadurch läßt sich auch erklären, außer der verkürzten Beschreibung in 4.A., weshalb 3.a. Rs. IV inhaltlich mit 4.A. Rs. III zusammenfällt.

H. Otten wies auf eine inhaltliche Verwandtschaft der Texte 5. und 3.b. hin[31]. Allerdings möchte man den ersten Text eher mit 1.b.A. I in Verbindung setzen. Bedauerlicherweise sind beide Texte unterschiedlich erhalten und können nicht zusammengehalten werden. Eine augenscheinliche inhaltliche Verwandtschaft besteht auch zwischen der Vs. (II$^{?}$) von 6. (Abschrift des 13. Jhs.) und dem Textfragment 5. II$^{?}$ 6' ff.; die Rs. (III$^{?}$) dagegen stimmt inhaltlich mit 8. III$^{?}$ 24' f. ziemlich überein, bei dem es sich jedoch um ein analoges Ersatzritual für einen DUMU.SANGA handelt (s. unten). Wegen des fragmentarischen Zustands läßt sich beim Text 6. nicht feststellen, ob er zur Beschreibung des vorgelegten Rituals für den Großkönig Tutḫalija gehört (dies scheint mir sehr wahrscheinlich zu sein), oder wir es hier mit einer Parallel-Fassung zu tun haben.

Ähnliche magische Techniken der Substitution wurden im Laufe des Rituals für ein Königspaar KUB LVIII 104 (Text 7.) angewandt. Seine Beschreibung liegt in einem Exemplar aus dem 13. Jh. vor.

Beim Ersatzritual für einen DUMU.SANGA (Text 8.) ist seine strukturelle und inhaltliche Verwandtschaft mit 3.b. auffällig. Es ist nur in einer Tafelkopie auf uns gekommen. Duktus und Zeichenformen verweisen das Manuskript in das 13. Jh. Die Vs. II zeigt inhaltliche Verwandtschaft mit 1.b.A. I, 4.A. II und 7. II 18' ff., und Rs. III verläuft streckenweise parallel zu 3.b. Rs. III.

Daß die einzelnen Versionen des Rituals mit Bezug auf den Inhalt und Graphie sichtlich auseinandergehen, ist durch das Zusammen-

---

[31] Vgl. Anm. 5.

halten folgender Kontexte beweisbar. Es werden hier abweichende Formulierungen der Parallelstellen gegenübergestellt (s. auch unten Variantenapparat im Kap. 2.1.1):

A) 1.a.A. Bo 3648 I 16-21 : 3.a. Bo 3971+HT 12 I 4'-13';
B) 1.b.A. KUB XLII 94 I 12'-15' : 4.A. KBo XV 15 II 3'-7';
C) 1.b.D. KUB VII 10 I 1-5 : 1.b.C. Bo 3367 II 5'-8', 1.b.E. KBo XXII 112 lk. Kol. x+1-5' : 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV$^{?}$ 10'-12', 1.b.B. IBoT III 147 5' f.;
D) 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III$^{?}$ 14'-19', 1.d.D. 189/u x+1-6': 1.d.C. KUB LVIII 101 Rs. 4'-10';
E) 1.d.B. HHT 76 III$^{?}$ 2'-5' : 1.d.A. KUB XLIII 41 II$^{!?}$ 4'-7';
F) 1.d.B. HHT 76 III$^{?}$ 8' f. : 1.d.A. KUB XLIII 41 III$^{!?}$ 1-4. Vgl. auch 2. KUB XLIII 55 II 7-9.

Diese Beispiele reichen aus, um die graphischen Eigenheiten und den Inhalt der Texte sowohl für die Zusammengehörigkeit der einzelnen Fragmente als auch für die Frage der Überlieferung nutzbringend heranziehen zu können.

Aus den Kontexten D, E und F ersieht man, daß die Texte 1.d.B. und D. inhaltlich näheren Bezug auf die Vorlage haben. 1.d.B. bewährt auch oftmals ältere Schreibungen und Zeichenformen, obgleich dieser Text eine schlechte Kopie ist. Vergleicht man so Schreibungen in 1.d.B. und 1.d.A., so ist die Fehlerquote im letzteren Text viel niedriger. Die durch 1.d.C. belegte Bearbeitung der Ritualbeschreibung kann wegen *dapiza* usw. erst in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. entstanden sein.

Da alle Exemplare sehr unterschiedlich erhalten sind, bleibt eine Übersicht zur Textverteilung nach wie vor lückenhaft. Es ist auch nicht möglich, einen Haupttext zugrunde zu legen. Manche Textfragmente gehören verschiedenen Versionen der Ritualbeschreibung an. Im Kap. 2.1.1 wird also ein „fortlaufender" Text jeweils nach dem am besten erhaltenen Exemplar gegeben, das in der anschließenden Zeilenkonkordanz durch Fettdruck der Zeilenziffern kenntlich gemacht ist. Dies ist insofern gerechtfertigt, als die Einzeltexte oft weiterführende Duplikate sind. Inhaltlich abweichende Zeilen sind mit einem durchgezogenen Pfeil markiert.

1.a.A.		1.a.B.	1.a.C.	1.a.D.	1.a.E.		3.a.
(Bo 3648)		(Bo 2389(+)Bo 3351)					
Vs. **1**		Vs. I 1/2					
2		2/3					
———		———					
3		4/5					
4		5/6					
5		6/7					
6		8/9					
7		10/11					
8		12/13					
9		14/15			1.a.E.		
10		15/17	1.a.C.		(Bo 3465)		3.a.
11		17/19	(Bo 3857)	1.a.D.	Vs. I x+2		(Bo 3971+
12		19/20	Vs. I x+4	(KUB XII 16)	2'/3'		HT 12)
13		21	4'/5'	Vs. I x+2	4'		Vs. I
14		22/23	5'/6'	3'/4'	[32]5'	⟷	**x+1-**
15		23/24	7'/8'	4'/	5'/6'	⟷	**-3'**
16	⟷		8'/9'	/6'	7'	⟷	**4'/6'**
———			———	———	———		———
17			10'/11'	7'/8'	8'/9'	⟷	**7'-**
18				8'/9'	9'/10'	⟷	
19				10'/11'	11'/12'	⟷	
20				11'/12'	12'/13'	⟷	
21				12'/13'	13'/14'	⟷	**-13'**
				14'	**15'**[33]		
				[15']	**16'**		
				———	———		
				16'	**17'**		
				17'	**18'**		
				]18'			

(Lücke von etwa 22 Kurzzeilen[34]; hierin kommen noch 6 Zeilen von 3.a.)

14'-
-19'

---

32 Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von 1.a.B. I 22 und 1.a.D. I 3' enthalten sollte.

33 Die Z. 15' ff. finden in 3.a. keine Entsprechung. Vgl. aber 3.b. KBo XV 16 II 11'-13', wo ähnlich wie 1.a.D. I 14' f. und 1.a.E. I 15' f. Milchprodukte genannt werden.

34 Die Größe der Lücke wird in der Annahme abgeschätzt, daß eine Kolumne in 1.a.B. ca. 65 Zeilen hatte. Bei diesem Exemplar läßt sich der Inhalt der II. und

(Darauf folgen)

		1.a.F.
		(Bo 3385)
1.a.B.		Vs. I **x+1**
(Bo 2389)		**2'**
Vs. II 3		**3'**
4		**4'**
5		**5'**
———		———
6		**6'**
		7'
(Bo 3351)		**8'**
10		**9'**
11		**10'**
12 -	1.a.D.	———
- 20	(KUB XII 16)	(Kolumnenende)
	Vs. II **x+1-**	
	- 10'	
	———	
	11'-	
	- 18'	

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

1.b.A.			
(KUB XLII 94)			4.A.
Vs. I **x+1 -**			(KBo XV 15)
- 10'			Vs.II$^?$
11'			x+1[35]/
12'		⟷	/3'
			4'/
			———
13' (kein Abschn.)		3.b.	/5'
14'	5.	(KBo XV 16+ ⟷	5'/6'
15'	(KBo XXXIX 94)	X 52) ⟷	6'/7'
16'	Vs. II$^?$	Vs. II	7'/8'
17' ⟷	x+1	**x+1**	8'
———	———	———	———

der III. Kolumne nach anderen Texten meistenteils rekonstruieren (s. unten). Bo 3351 Rs. III 14' ist etwa die zehntletzte Zeile der Kolumne. Bei 1.a.F. war eine Kolumne um etwa 10 Zeilen länger.

35 Unlesbare Zeichenspuren.

18'		**2'/3'**	↔					
19'	↔	**3'/4'**		6.		**2'/3'**		
20'[36]		**5'/6'**		(IBoT III 129)		**3'/4'**		
		6'		Vs. **x+1**	↔			
		7' -	↔	**2' -**		**5' -**		
		- 11'	↔					
		12'	↔				↔	9'/10'
		13'[37]	↔	**- 4'/5'**		**- 8'**	↔	11'/12'
		14'-15'[38]		**6' -**				
				- 10'				
						9' -		
						- 13'		
						14' -		
						- 19'		
						20'-		
						- 26'		
						27'		
						28'		

(Lücke von ca. 10 Zeilen[39])

6.
(IBoT III 129)
Rs. **x+1 -**
-7'

(Lücke unbekannter Größe)

1.a.B.
(Bo 3351)
Rs. III

x+1 -
- 4'
5' -
- 14'

36 Nicht weit vom unteren Rand der Tafel.

37 Den Z. 12' f. dürften inhaltlich 4.A. II? 9'-12' und 6. Vs. 3'-5' entsprechen; eventuell auch 3.b. II 8'. Vgl. Kommentar im Kap. 3.1.

38 Unlesbare Zeichenspuren.

39 Weitere Ritualhandlungen sind nach 8. KBo X 36 Rs. III? 13'-23' zu rekonstruieren.

(geringere? Lücke)

3.b.
(KBo XV 16)
Rs. III
x+1 -
- 2'
———
3' -
- 5'
———
6' -
- 9'
———
10' -
-13'

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

			3.a.		
			(Bo 3971)		
			Rs. IV	4.A.	
			x+1	(KBo XV 15)	
			2'	Rs. III?	4.B.
			3'	**x+1 -**	(KBo XXIV 96)
			4'	**- 2'**	x+2
			(kein Abschn.)	———	(kein Abschn.)
			5'	**3'**[40]	3'
			6'/7'	**4'**	3'/4'
			7'/8'	**5'**	4'/5'
1.c.A.				**6'**	5'
(VBoT 38)	1.c.B.			**7'**	6'
				———	———
lk. Kol.	(FHL 17)			**8'**	7'
x+1	x+1/3'			**9'**	8'
2'	3'	⟷		**10'**	9'
2'/3'	4'/6'	⟷		**11'**	10'
3'	6'/7'	⟷		**12'**	11'
	———				
4'				**13'**	12'

(Lücke unbestimmter Größe)

[40] In 7. KUB LVIII 104 II x+1 ff. sind die gleichen Ritualhandlungen abweichend beschrieben.

1.a.F.
(Bo 3385)
Rs. IV **1**
2
3

(Lücke unbestimmter Größe[41])

1.b.A.
(KUB XLII 94+HHT 80)

1.b.C.		Rs. IV[42]							
(Bo 3367)		**x+1-**	1.b.B.						
Vs.! II		**- 5'**	(IBoT III 147)						
x+1/ /2'		**6'**	x+1?[43] (kein Abschn.)						
2'	⟷	**7'**	x+1/2'		1.b.D.				
[44]3'	⟷	**8'**	2'/3'		(KUB VII 10)		1.b.E.		
4'	⟷	**9'**	3'/4'		Vs. I		(KBo XXII 112)		
5'	⟷	**10'**	4'/5	⟷	1/2		lk. Kol.		1.b.F.
6'/7'	⟷	**11'**	5'/6'	⟷	2/4	⟷	x+1/3'		(KUB XLIII 42)
7'/8'		**12'**	6'/[		4/6		4'/6'	⟷	x+1/3'
		13' (kein Abschn.)			6/ /7		6'/ /8'		3'/ /5'
		14'	(Bo 4371)		8/9		8'/[		5'/6'
		15'	x+1[45]/2'		9/11				7'/9'
1.b.G.		**16'** ⟷	2'/3'		11/ /12				
(KUB LIII 58)		(kein Abschn.)					(KUB XL 74)		
x+1		**17'**	3'/4'				x+1/2'		
2'		**18'**	4'/5'				3'/4'		
3'		**19'**	5'/6'				5'/7'		
(kein Abschn.)									
4'		**20'**	6'/7'				8'[		
5'		**21'**	7'						
6'		**22'**	7'/8'						

[41] Es ist nicht bekannt, welcher Teil der Kol. IV in 1.a.F. leer blieb. Die Lücke kann nur grob auf etwa 40 Kurzzeilen geschätzt werden.
[42] Im oberen Teil der Kolumne.
[43] Spuren von 2 Zeichen.
[44] Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von 1.b.A. IV 7' f. enthalten sollte.
[45] Nur unlesbare Zeichenspuren.

7	**23'**	8'/9'
8'	**24'**	9'/10'
	]25'	10'/11'

(Lücke von nur wenigen? Zeilen)

1.b.C.	1.b.H.		1.b.I.
(Bo 3367)			
Rs.! III			
x+1-	1.b.H.		
- 5'	(KUB LVIII 110)		
6'/7'	Rs. III **x+2**[46]		
7'	**3'**		1.b.I.
8'	**4'**		(Bo 7039)
9'	**5'**		x+1
10'	**6'**		2'
	7'		3'
	8'		4'
	9'		4'
	10'		5'
	11'		6'
	12'	⟷	6'/7'
	13'	⟷	7'
	14'	⟷	8'
	15'		9'
	16'-		
	-19'		

(Lücke von wenigen Zeilen)

1.b.D.	1.b.E.
(KUB VII 10)	
Vs. II	
1-	
- 4	
5-	1.b.E.
-10[	(KBo XXII 112)
	r. Kol.[47]
	x+1 -
	- 4'

46 Zuordnung von 1.c.A. VBoT 38 r. Kol. x+1-5' bleibt unsicher.
47 Inhaltliche Beziehung zu 1.b.D. II ist unklar.

(Lücke von etwa 15-25 Zeilen; sie umfaßt wohl auch)

1.b.H.
(KUB LVIII 110)
Rs. IV
x+1[48]
2'
3'

(Daraufhin)

1.d.B.
(HHT 76)
Vs. II? [49]
x+1 -
- 13'

14' -
- 19' [

(Lücke von nur wenigen Kurzzeilen)

1.d.C. (KUB LVIII 101) Vs. II?		1.d.E (Bo 4781)		2. (KUB XLIII 55) Vs. II
				1 - - 6
x+1/2' [50]				**7 - - 12**
3'/4'				**13**
5'/6'				**14**
6'/7'		x+1		**15**
8'/9'		2'/3'		**16**
9'/11'		3'/5'		**17**
11'/12'	⟷	5'	⟷	**18**
13'/14'	⟷	[51] 6'	⟷	**19**
14'/15'		6'/7'		**20**
15'/16'		7'/8'		**21**
] 17/18'				**22**
] 19'				**] 23**

48 Unlesbare Zeichenspuren.
49 Im oberen Teil der Kolumne.
50 Unlesbare Zeichenspuren.
51 Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von 2. II 18 f. enthalten sollte.

] 20'/21'] **24**
] 21'/22' [52]] **25**

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

1.d.A.		1.d.B.		1.d.C.		1.d.D.
(KUB XLIII 41)		(HHT 76(+)Bo 6678)				
Vs. II!? x+1[53]		Rs. III? [54]				
2'/3'		**x+1**				
3'/5'		**2'**				
5'/6'		**3'**				
6'	⟷	**4'**				
7'		**5'**				
8'		**6'**				
9'		**7'**				
(Kolumnenende)						
Rs. III!?						
1/2	⟷	**8'**				
3/4		[55] **9'**		1.d.C.		
4/5		**10'**		(KUB LVIII 101)		
5/6	⟷	**11'**		Rs. III? [56]		
6/7		**12'**		x+1[57]/2'		1.d.D.
7/8		**13'**		2'/3'		(189/u)
9		**14'**		4'	⟷	x+1
] 10		**15'**		5'	⟷	2'
		16'	⟷	6'	⟷	3'
		17'	⟷	7'/8'		4'
		18'		8'/10'		4'/5'
		19'		10'/11'		6'
		20'		11'/12'		6'/7'
		21'		12'/13'		7'/8'
		22'		**14'**		
		23'		**15'**		
		24'		**16' -**		
				- 21'		
				22' -		
				- 24' [		

[52] Dem unteren Tafelrand nahe.

[53] Unlesbare Zeichenspuren. Zur abweichenden Kolumnenzählung gegenüber der Edition s. S. 11.

[54] Im oberen Teil der Kolumne.

[55] Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von 1.d.A. III? 2 f. enthalten sollte.

(Lücke von etwa 20 Kurzzeilen)

1.b.D. (KUB VII 10) Rs. V		2. (KUB XLIII 55) Vs. III
		1 -
		- 4
x+1		**5**
2'/3'		**6**
3'/4'		**7**
4'/5'		**8**
5'	⟷	**9**[58]
(Kolumnenende)		

Textende

Kolophone:

Es sind nur zwei Kolophone bruchstückhaft erhalten. Sie beweisen jedoch eine einheitliche Formel des Kolophons für die Einzelmanuskripte des Werkes als auch für die Sammeltafel 2. KUB XLIII 55:

1.a.C. Bo 3857 Rs. IV$^{?}$

x+2 ^{m}*Du-ut*[*-ḫa-li-i̯a-aš* LUGAL.GAL *ták-na-aš* ^{D}UTU*-aš*]
3' SÍSKUR ^{URU}*Ḫ*[*a-at-tu-ši I-NA* É *ḫu-uḫ-ḫa-aš*]
4' *te-eš-ḫa-an a*[*-uš-ta* MU*-ti-ma ki-i*]
5' *me-ḫur e-eš-*⌈*ta*⌉ [*a-pí-e-da-ni* MU^{KAM}*-ti*]
6' ^{D}IM*-aš I*[*-NA* ^{URU}*Úr-u̯a/pa-ra te-it-ḫa-aš*]
7' EZEN$_4$ KA[xIM*-na-aš-ma* ...]
8' *ki-ša*[*-at* ^{URU}[59] ... ^{D}UTU$^{ŠI?}$]
9' ^{m}*Du*[*-ut-ḫa-li-i̯a-aš* LUGAL.GAL$^{?}$ *ú-it*[60] ...]

(Danach abgebrochen)

---

56 Im oberen Teil der Kolumne.

57 Unlesbare Zeichenspuren.

58 Danach folgt die Beschreibung des Rituals gegen den Zugriff der Dämonin ^{D}DÌM.NUN.ME; vgl. Anm. 13.

59 Erg. nach 1.a.B. Bo 3351 II 4' ^{URU}[.

60 1.a.B. Bo 3351 II 5' *ú-it*[.

2. KUB XLIII 55 Rs. V[61]

---

x+1 [DUB y^{KA}]^{M} *QA-TI* EZEN$_4$ *aš-nu-u̯a-aš*

2' [*k*]*i-i-ma-kán TUP-PA*$^{\text{ḪI.A}}$ *IŠ-TU* ^{GIŠ}*LI-IḪ-E*
3' [*a*]*r-ḫa a-ni-i̯a-u-e-en*
4' [*n*]*u-kán ki-i-ta-aš A-NA TUP-PA*$^{\text{ḪI.A}}$
5' [*E*]*Š-ŠU-TI*$^{\text{ḪI.A}}$ *a-ni-i̯a-an-te-eš*
6' [Š]À.BA 1^{EN} *ka-ru-ú-i-li ú-it-ma-an-za-an*
7' ⸢^{D}⸣UTU^{ŠI} *ku-u̯a-pí* ^{m}*Du-ut-ḫa-li-i̯a-aš*
8' [L]UGAL.GAL *ták-na-aš* ^{D}UTU-*aš* SÍSKUR
9' ^{URU}*Ḫa-at-tu-ši I-NA* É *ḫu-uḫ-ḫa-aš*
10' *te-eš-ḫa-an a-uš-ta* MU-*ti-ma*
11' *ki-i me-ḫur e-eš-ta a-pí-e-da-ni*
12' MU^{KAM}-*ti* ^{D}IM-*aš I-NA* ^{URU}*Úr-u̯a-ra*
13' *te-et-ḫa-aš* EZEN$_4$ *te-et-ḫi-eš-na-aš-ma*

(Kolumnenende)

---

[61] Umschrift und Übersetzung mit V. Haas, OA 27, 1988, 90, 94. S. auch Anm. 17.

[62] Aufschlüsse über den Namen des Festes – „Fest des Besorgens (einer Angelegenheit) bzw. des In-Ordnung-Bringens (eines Menschen)“ – geben Kontexte des Verbums *aš*(*ša*)*nu-* in den Ritualen und Hymnen. Vgl. z.B. KBo XI 72 II 36 f. (Dupl. KBo XI 10 II 33[f.]) *n=ašta taknaš* ^{D}UTU-*uš ki uttar* / *ašnut n=at* SIG$_5$-*in ija* „O Sonnengöttin der Erde, besorge diese Angelegenheit! Mache sie gut!“; ferner KBo XI 10 III 18 ff. (Dupl. KBo XI 72 III 5 ff.) *n=ašta* KI-*aš* ^{D}UTU-*uš ijanni nu ḫuman* / SIG$_5$-*in ija n=at=kan ašnut man=at=kan* / *UL=ma ašnuši nu=tta uiddu ki<el> ŠA* SISKUR / *NĪŠ* DINGIR^{LIM} *tuk taknaš* ^{D}UTU-*un epdu* „O Sonnengöttin der Erde, gehe! Mache alles gut! Besorge es! Wenn du es aber nicht besorgst, soll es dir geschehen, das dieses Opfers Eid dich, die Sonnengöttin der Erde, packen soll!“ (Übersetzung mit HW^2 A, 381). Mit Bezug auf einen Menschen:

KUB XLIII 55 Rs. V

x+1 [Die y.t]e [Tafel] ist beendet: Fest des Besorgens/In-Ordnung-Bringens[62].
2' Wir haben diese Tafeln von Holztafeln
3' kopiert;
4' und sie sind auf diesen Tafeln
5' als neue (Tafeln) angefertigt.
6' Eine Tafel davon (ist) alt: Und nachdem es dazu gekommen war,
7' daß die Majestät Tutḫalija,
8' der Großkönig, (beim) Opferritual der Sonnengöttin der Erde
9' in Ḫattuša im Ahnenhaus
10' ein(en) Traum(-Orakel) gesehen hatte, – es war im Jahr
11' diese Zeit[63] – hat in jenem Jahr
12' der Wettergott in der Stadt Urwara gedonnert.
13' Und das Fest des Donners
[wurde ... gemacht. In die Stadt ... kam die Majestät Tutḫalija, der Großkönig.]

(Weiterer Teil des Kolophons ist nicht erhalten[64].)

KUB VI 45++ III 50 ff. *ḫandan=u̯a* / ᴰU *piḫaššaššiš* EN=*I̯A nepišaš* LUGAL-*uš* UN-*an* / *kaništa nu=u̯ar=an kulanitta* / *nu=u̯ar=an=kan aššanut nu=u̯ar=an=kan meḫunaš arnut* „Surely, the Storm-god of Lightning, my lord, king of Heaven, has honored the man, has promoted him, has provided for him (entgegen HW² A, 381 nicht Imperativ „versorge ihn!"), and has brought him to (good) times." (Umschrift und Übersetzung mit I. Singer, Prayer 22 f., 41).

[63] Für *-ma* in MU-*ti-ma* „marking an explanation or elaboration (which interrups the normal flow of the context)" s. CHD L-N, 96 s.v. *-ma*, c.

[64] Im weiteren Teil dürfte der Kolophon parallel zu 1.a.B. Bo 3351 II 5'-11' und 1.a.D. KUB XII 16 II x+1-5' verlaufen, woraus zu schließen ist, daß er noch mindestens 12 Zeilen umfaßte. Die beiden Texte sind aber zu fragmentarisch für eine Ergänzung, vgl. die Umschrift im Kap. 2.1.1.

KAPITEL 2

UMSCHRIFT UND ÜBERSETZUNG

2.1.1. Fortlaufender Text

1.a.A. Bo 3648 Vs.[1]

1 [(⸢*ma*⸣-⸢*a*⸣-⸢*an*⸣ *ták-na-aš* ^{D}UTU-*i* MU-*ti* *me-e-na-aš* EZEN$_4$ *i-i̯a-zi*)][2]

2 [(*ku-it im-ma ku-it me-ḫu*)]*r*[3] *Ú-UL* *ku-it-*⸢*ki*⸣ *t*[(*u-u*)]*q-qa-*⸢*a*⸣ [(*-ri*)]

---

3 [(*nu ki-i da-*)][4]*-*⸢*an*⸣*-zi* 1 GU$_4$.MAḪ 1 $^{\text{GU}_4}$ÁB *gi-im-ra-aš* 1 UDU.NÍTA

4 [(1 UDU.„SÍG+MUNU)]S“[5] 1 MÁŠ.GAL 1 UZ$_6$ 1 ^{NINDA}*u̯a-gi-eš-šar ŠA* 1 *ḫa-az-z*[(*i-la-aš*)][6]

5 [(*ŠA* ZÍ)]D.DA[7] ZÍZ 12 NINDA.Ì *ŠA*[8] 1/2 *UP-NI* 12 NINDA.GUR$_4$.RA[9] *ŠA* ZÍD.DA ZÍ[(Z *ŠA* 1/2 *UP-NI*)][10]

6 [(12 ^{NINDA})]*a-a-an*[11] *ŠA* 1/2 *UP-NI* 12 ^{NINDA}*u̯a-gi-eš-šar ŠA* 1/2 *UP-NI ar-*[(*ḫa-i̯a-an-na*)][12]

7 [*nam-m*]*a* 12 ^{NINDA}*a-a-an ŠA* 1/2 *UP-NI* ŠÀ.BA 2 ^{NINDA}*a-a-an ŠA* Z[ÍD.D(A ZÍZ)][13]

8 [2 ^{NINDA}]*a-a-an še-ep-pí-it-ta-aš* 2 ^{NINDA}*a-a-an e-u*[14]*-u̯a-na-aš* 2 [^{NINDA}*a-a-an* ... *-t*(*e-eš*/^{MEŠ})[15]]

9 [2 ^{NINDA}]⸢*a*⸣*-a-an pár-ḫu-u-e-na-aš* 2 ^{NINDA}*a-a-an* ŠE 1 NINDA.KU$_7$ x[...]

---

1 In die Umschrift dieses mh. Textes sind junge Abschriften eingearbeitet worden. Bei einem solchen Verfahren gilt es jedoch zu bedenken, daß die auf der Grundlage junger Abschriften vorgenommenen Ergänzungen nicht bezüglich Graphie und Sprachform als mh. in Anspruch genommen werden können, wissen wir doch, daß heth. Schreiber ihre Vorlagen oft gemäß ihrer eigenen Sprachform bzw. den zu ihrer Zeit üblichen Schreibungen umgestalteten.

2 Erg. nach 1.a.B. Bo 2389 I 1 f.

3 Erg. nach 1.a.B. I 2.

4 Erg. nach 1.a.B. I 4.

5 Erg. nach 1.a.B. I 5.

1.a.A. Bo 3648 Vs.

1 Wenn er für die Sonnengöttin der Erde im Laufe des Jahres ein Fest feiert,
2 welche Zeit auch immer (es ist), (dies) ist ohne Belang (spielt keine Rolle).

---

3 Man nimmt dies: 1 Stier, 1 Kuh des Feldes, 1 Widder,

4 1 Schaf, 1 Ziegenbock, 1 Ziege, 1 Brotbissen? aus 1 *ḫazzila-*

5 Weizenmehl, 12 Fettbrote von 1/2 Handvoll, 12 dicke Brote aus 1/2 Handvoll Weizenmehl,
6 12 *ān*-Brote von 1/2 Handvoll, 12 Brotbissen? von 1/2 Handvoll. Und gesondert
7 [außer]dem 12 *ān*-Brote von 1/2 Handvoll, darin 2 *ān*-Brote aus Weizen[meh]l,
8 [2] *ān*-[Brote] aus Einkorn, 2 *ān*-Brote aus Emmer?, 2 [*ān*-Brote ...],
9 [2] *ān*-[Brote] (aus) *parḫuena*-Getreide, 2 *ān*-Brote (aus) Gerste, 1 süßes Brot [...]

---

[6] 1.a.B. I 6 *ḫa-zi-la-aš*.
[7] Erg. nach 1.a.B. I 6.
[8] 1.a.B. I 6 *ŠA* om.
[9] 1.a.B. I 7 NINDA.GUR$_4$.RA$^{ḪI.A}$.
[10] Erg. nach 1.a.B. I 7.
[11] 1.a.B. I 8 12 ^{NINDA}*a-a-an*$^{ḪI.A}$.
[12] Erg. nach 1.a.B. Bo 3351 I x+1 (= 9).
[13] Erg. nach 1.a.B. I 11.
[14] 1.a.B. I 12 *-u-* om.
[15] Vgl. 1.a.B. I 13.

10 [Š(A 1)][16] UP-NI 36 NINDA.SIG^{MEŠ} 1 GA.KIN.AG
kap-p[(í)[17] ...]

11 [...-(pu-u)]l[18]-la-an 1 UP-NU NINDA.Ì.E.DÉ.A 1 UP-NU
m[e-m(a-al)[19] (1/2 UP-NI)[20]]

12 [ḫu-u-ru-t]i$^{?}$-i-il 1 NAM-MA-AN-DU$_{4}$[21] LÀL 1 N [(AM-MA-
AN-DU$_{4}$ GE)ŠTIN 1 NAM-MA-AN-(DU$_{4}$ Ì.GIŠ)[22]]

13 [(1 ^{DUG}KU-K)]U-UB[23] ta-u̯a-al 1 ^{DUG}KU-KU<-UB> u̯a-al-
ḫ[i 1 ^{DUG}KU-KU-UB (KAŠ li-im-ma-aš)[24]]

14 [(1)[25] ^{DUG}KU-K]U-UB KAŠ 1 ^{DUG}KU-KU-UB GEŠTIN
ḫa-pu[(-uš-ti-i̯a-aš 1)[26](^{DUG}KU-KU-UB GEŠTIN KU$_{7}$)[27]]

15 [(1 ^{DUG}KU-KU-U)]B[28] GEŠTIN kar-ši 1 ^{DUG}KU-KU-UB
GA[(.KU$_{7}$)[29] (1 ^{DUG}KU-KU-UB al-la-an-za
me-nu-u̯a-aš)[30]]

16 [1 U(P-NU ^{GIŠ})][31] IN-BI$^{ḪI.A}$[32] ^{GIŠ}GEŠTIN ḪÁD.DU.A $^{⌈GIŠ⌉}$[PÈŠ
ku-it-ta pa-ra-a[33]]

---

17 [(IŠ-TU É LÚ)]^{MEŠ}[34] ^{GIŠ}BANŠUR TU$_{7}$$^{ḪI.A}$ ḫu[(-u-ma-an-da)[35]
^{TU_7}GÚ.GAL$^{?}$ (^{TU_7}GÚ.GAL.GAL ^{TU_7})[36]GÚ.(TUR)[37]]

18 [(TU$_{7}$ ḫa-ra-am-m)]a[38] TU$_{7}$ SAR TU$_{7}$ ga-an-g[(a-ti TU$_{7}$)[39]
ḫa-pát-tu$^{??}$-(u-la-i̯a ŠA ^{LÚ}ME-ŠE-DI)[40]]

19 [^{TU_7}ḫa-la-an-ti-(i̯a-aš)[41]] ŠA ME-E GA T[U$_{7}$ ḫa-aš-(šu-u̯a-aš-
ši-in-za)[42]]

---

[16] Erg. nach 1.a.B. I 15.

[17] Vgl. 1.a.B. I 16.

[18] Erg. nach 1.a.B. I 17.

[19] Erg. nach 1.a.B. I 18.

[20] Vgl. 1.a.E. Bo 3465 I 2'.

[21] 1.a.B. I 19 ^{DUG}NAM-MA-AN-DU$_{4}$.

[22] Ergänzungen nach 1.a.E. I 3' und 1.a.B. I 20.

[23] Erg. nach 1.a.E. I 4'.

[24] Erg. nach 1.a.B. I 21, 1.a.C. Bo 3857 I 5' und 1.a.D. KUB XII 16 I 2'.

[25] Erg. nach 1.a.C. I 5'.

[26] Erg. nach 1.a.C. I 6'. 1.a.B. I 22 ḫa-pu-uš-ti-i̯a-aš GEŠTIN. 1.a.E. I 4' 1 ^{DUG}KUKUB KAŠ 1 ^{DUG}KUKUB GEŠTIN ḫapuštii̯aš om.

[27] Erg. nach 1.a.E. I 5'.

[28] Erg. nach 1.a.C. I 7'.

[29] Erg. nach 1.a.E. I 8'.

10 [v]on 1 Handvoll, 36 Fladenbrote, 1 kleines Käse(brot?), [...]

11 [ ]..., 1 Handvoll fetthaltiger süßer Kuchen, 1 Handvoll [Me]hl, 1/2 Handvoll

12 [*ḫurut*]*il*-Brühe?, 1 Meßgefäß Honig, 1 Meßgefäß We[in, 1 Meßgef]äß Sesamöl,

13 1 Kanne *taṷal*-Bier, 1 Kanne *ṷalḫ*[*i*-]Bier, [1 Kanne] *lim*(*m*)*a*-Getränk,

14 1 [Kan]ne Bier, 1 Kanne *ḫapuštii̯a*- Wein, 1 Kanne Süßwein,

15 1 Kanne *karši*-Wein, 1 Kanne Süßmilch, 1 Kanne Sauermilch,

16 [1 Ha]ndvoll Früchte, (nämlich) Rosine(n) (und) Feige(n), jede (Sorte) für sich.

---

17 Alle Topfgerichte vom Haus der Tafeldecker, (nämlich) [Gericht (aus) Kichererbsen?,] Gericht (aus) Ackerbohnen, Gericht (aus) [Lin]sen,

18 *ḫaramma* bzw. *ḫaramman*-Gericht, Gemüsesuppe, *gangati*-Kräutersuppe und Gericht (aus den) Früchten des Ackerlandes?, des Leibgardisten

19 [*ḫalant*]*ii̯a*-Gericht aus Wasser (und) Milch, '[Ge]richt des [Kö]nigs',

---

30 Erg. nach 1.a.C. I 8' und 1.a.B. I 24. 1.a.D. I 5' GA *EM-ṢÚ*.
31 Erg. nach 1.a.E. I 7'.
32 1.a.E. I 7' ^{GIŠ}*IN-BU*.
33 Erg. nach 1.a.C. I 9', 1.a.D. I 6' und 1.a.E. I 7', wo ^{GIŠ}PÈŠ ^{GIŠ}GEŠTIN.
34 1.a.C. I 10' *IŠ-TU* É LÚ; 1.a.E. I 8']LÚ^{MEŠ}.
35 Erg. nach 1.a.D. I 7'.
36 Erg. nach 1.a.C. I 11' und 1.a.E. I 9'.
37 Erg. nach 1.a.D. I 8'.
38 Erg. nach 1.a.D. I 8'.
39 1.a.E. I 10' TU$_7$ *kán-ga-ti*.
40 Erg. nach 1.a.D. I 9'.
41 Erg. nach 1.a.E. I 11'. Vgl. auch unten 3.a. HT 12 I 6' TU$_7$ A GA *ḫa-la-an-ti-ja*.
42 Erg. nach 1.a.D. I 10'. Vgl. unten 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' TU$_7$ LUGAL.

20 [$^{\text{TU}_7}$*ḫa-pal-zi*$^?$*-i*]*r*[43] TU$_7$ *ḫar-aš-pa-u̯a-an*[*-te-eš*[44] TU$_7$ *ša-ra-a*
(*mar-ra-an-te-eš*)[45]]
21 [TU$_7$ (BA.BA.ZA)][46] TU$_7$ *me-ma-al* [TU$_7$($^{\text{ḪI.A}}$ *ša-a*)*r*[47]-(*ru-*
up-pu-u-u̯a-aš)[48]]

1.a.E. Bo 3465 Vs. I führt die Beschreibung fortlaufend weiter:

15' [*Š*]*A ŠI-IM-MA-AL-LU*[49] [*ŠA* GA *ka-aš-du-la-aš*[50]]
16' [*Š*]*A* GA.KU$_7$ *ta-ru-u*[*p-ta-ri*$^?$]

17' [. NIN]DA$^{?\text{ḪI.A}}$ *ḫu-u-ma-an*[*-ta* NINDA$^?$ *tar-ḫu-*(*un-ti-ti-i̯a-aš*)][51]
18' [... NI]NDA$^{?⸢\text{ḪI}⸣,⸢\text{A}⸣}$ x[... MÁ(Š.TUR)]

Lücke. Eine abweichende Liste verschiedener Eintopfgerichte und Brotsorten bietet sich in 3.a. Bo 3971+HT 12 Vs. I[52]

2' [^{GIŠ}*ḫa-tal*$^?$*-*]*ki-iš-na-aš* [KÁ$^?$
3' [...]x-*ša-nu-u̯a-u*[*š*]/*i* [*š* x]x *ŠA* GIŠ x[
4' [... -]*ta ḫa-ak-ku-*⸢*un*⸣*-na-a-iš* 1 *UP-NU* ^{G}[^{IŠ}*IN-BI*$^{\text{ḪI.A}}$]
5' [*ḫu-*]*el-pí ku-it-ta pa-ra-a* ^{GIŠ}GEŠTIN
6' [^{GIŠ}Ḫ]AŠḪUR ^{GIŠ}ḪAŠḪUR.KUR.RA ^{GIŠ}ŠENNUR *dam-maš-*
ḫu-i-el

7' [*Š*]*A* $^{\text{LÚ.MEŠ}}$MUḪALDIM *ḫu-u-ma-an-ta pár-šu-la-aš*
8' ⸢TU$_7$⸣ *a-da-an-na-aš-ša* TU$_7$ A GA *ḫa-la-an-ti-i̯a* ^{T}[$^{\text{U}_7}$*a-a-an*$^?$[53]]

9' $^{\text{TU}_7}$*du-ni-ša* TU$_7$ LUGAL $^{\text{TU}_7}$*ḫa-pal-zi-ri*
10' $^{\text{TU}_7}$*an-da-ku-ma-aš* TU$_7$ *ḫ*[*ar-*]*ša-i-ma* $^{\text{TU}_7}$*ḫu-ru-ut-ti-el*
11' [TU$_7$ x TU$_7$ x*-u-ru-um-ni-li* T]U$_7$ *ni-ri-ik-ki-ša*

12' [... $^{\text{TU}_7}$*t*]*a-u-ra-al* $^{\text{TU}_7}$<*ḫi-*>*tu-u̯a-li*[54]

---

43 Ergänzungsvorschlag nach 3.a. I 9' und 3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II 15'. 1.a.E. I 12' und 1.a.D. I [11'] add.? TU$_7$ BA.BA.ZA.
44 1.a.D. I 11' TU$_7$ *ḫar-ša-an-te-eš.*
45 Erg. nach 1.a.E. I 13'.
46 Erg. nach 1.a.D. I 12'.
47 Erg. nach 1.a.E. I 14'.
48 Erg. nach 1.a.D. I 13'.
49 1.a.D. I 14' *š*]*i-ma-al-lu-aš.*

20 [*hapalzi*]*r*?, *ḫarašpau̯ant-* (und) *šarā marrant-* Gerichte,

21 [Gerstenbrei], Mehlgericht, Suppen zum Schlürfen

1.a.E. Bo 3465 Vs. I

15' [a]us *šimmallu*-Milch, [aus Milch zum Auslöffeln?],
16' [a]us Süßmilch, sind gesa[mmelt].

17' [ ]Alle [Gebä]ck(sorten), (nämlich) ein [*tarḫ*]*untitii̯a* [Gebäck],
18' [... Br]ote? [... Zi]cklein

3.a. Bo 3971+HT 12 Vs. I

2' [ein Tor?] aus [Weiß]dorn?, [
3' [...]... [ ] aus Holz [
4' [...] ein *ḫakkunai*-Gefäß, 1 Handvoll [fr]ische [Früchte],
5' jede (Sorte) für sich, (nämlich) Weintraube,
6' [A]pfel, Aprikose?, Mispel?, *dammašḫu*(*i*)*el*.

7' Alle Topfgericht(e) von den Köchen, (die) zum Brocken
8' und zum Essen (sind), (nämlich) *ḫalanti*-Suppe (aus) Wasser (und) Milch, [*ān*?-]Ge[richt],
9' *dunit*-Gericht, 'Gericht des Königs', *ḫapalzir*,
10' *ant/dakuma-*, *ḫaršaimma-* Gericht (und) *ḫuruti/el*,
11' [Gericht ..., Gericht nach der Art (eines Mannes) aus ..., Ge]richt (nach Rezept) aus dem Nerikkäischen (Gebiet),
12' [... *t*]*aural*, *<ḫi>tuu̯ali*,

---

[50] Ergänzungsvorschlag nach 3.b. KBo XV 16+X 52 II? 13', s. unten.
[51] Ergänzungen der Z. 17' f. nach 1.a.D. I 16' f.
[52] Vs. I 4'-6' entspricht inhaltlich 1.a.A. Bo 3648 Vs. 16. Eine ähnliche Aufzählung der Speisen wie Vs. 7' ff. findet sich in 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19' ff. (s. unten), wonach der Text ergänzt wird.
[53] Vgl. 3.b. II 14'.
[54] Emendation nach 3.b. II 18' TU₇*ḫi-i-du-u̯*[*a-l*]*i-*⌈*aš*⌉.

13' [TU$_7$ ... TU$_7$ GÚ.GAL$^{??}$ TU$_7$ GÚ.GAL.GAL TU$_7$ *ḫ*]*a-ra-ma* TU$_7$ *kap-pa-ra*

14' [TU$_7$ *ḫa-pát-tu-u-la-i̯a*$^{??}$ UZU *i-ku-na-*]*an* <UZU> *ku-uz*<*-za*>*-ni-an*[55]

15' [UZU ... KA.]NE[56] UZU *IR-NA-BU*

16' [MUŠEN$^{\text{ḪI.A}}$ KU$_6$$^{\text{ḪI.A}}$ UZU *pár*$^?$*-ḫu*$^?$*-*]⸢*u*⸣*-u̯a-an* *ŠA* GU$_4$ *Ù* UDU[57]

17' [...] ^{GIŠ}BANŠUR

18' [... *ku-i*]*t-ta* 1/2 *UP-NI*

19' [... *-z*]*i*

Textlücke von etwa 16-20 Zeilen; Fortsetzung nach 1.a.F. Bo 3385 Vs. I

x+1 [...]x[...]

2' [... (-)]⸢a⸣-*ku*-x[...]

3' [(x)[58]-... *a-ni-i̯a-at-ta-an*$^?$ *ḫa-*]*an-da-iz-z*[*i*...]

4' [(x)-... *a-pé-e-e*]*l*[59] *ŠU-TUM* [*pí-ra-an*]

5' [(*ti*)*-an-zi* ...]x *ma-aḫ-ḫa-an* ⸢*e*⸣*-eš-še-ir*

6' [(*ú-i*)*t-ma-an-za-an*][60] ⸢D⸣UTU$^{\check{S}I}$ *ku-u̯a-pí* ^{m}*Tu-ut-ḫa-li-i̯a-aš*

7' [LUGAL.GAL *ták-na-aš* ^{D}UTU*-aš* SÍ]SKUR ^{URU}*Ḫa-at-tu-ši*

8' [*I-NA* É *ḫu-uḫ-ḫa-aš*] *te-eš-ḫa-an a-uš-ta*

9' [MU*-ti-ma ki-i* (*me-ḫ*)*ur*[61]] ⸢*e*⸣*-eš-ta a-pí-e-da-ni*

10' [MU^{KAM}*-ti* (^{D}U)[62]*-aš I-NA* ^{URU}]⸢*Úr*⸣*-pa-ra te-it-ḫa-aš*

Kolumnenende

Die Beschreibung ist fortgesetzt in 1.a.B. Bo 3351 Vs. II

3' EZE[N$_4$ *te-it-ḫi-eš-na-aš-ma*[63] ... *ki-ša-at*[64]]

4' ^{URU}[... ^{D}UTU$^{\check{S}I?}$ ^{m}*Tu-ut-ḫa-li-i̯a-aš*[65] LUGAL.GAL$^?$]

---

55 Emendation nach 3.b. II 20' UZU *ku-uz-za-ni-an*.

56 Vgl. 1.b.I. KUB LVIII 110 IV 2' UZ]U KA.NE.

57 Vgl. 1.b.I. IV 3' *ŠA* UDU UZU *pár-u̯a-en-na-an*.

58 Zu den Anfängen der Z. 3'-6' vgl. 1.a.B. Bo 2389 Vs. II 3-6.

59 Danach Rasur.

60 Erg. der Z. 6'-10' nach 2. KUB XLIII 55 Rs. V 6'-12'.

13' [Gericht ..., Gericht (aus) Kichererbsen??, Gericht (aus) Ackerbohnen, *ḫ*]*aramma* bzw. [*ḫ*]*aramman*- Gericht, Gemüsesuppe
14' [und Gericht (aus den) Früchten des Ackerlandes?, kalt]es [Fleisch], *kuz*<*za*>*nijant*- <Fleisch>,
15' [Fleisch ... gebrat]enes Fleisch, (und zwar) Hasenfleisch,
16' [Vögel, Fische, *parḫ*?]*ūuant*- Rind- und Hammel[fleisch],

17' [gesammelt?. ...]einen Tisch
18' [... Brote? ..., jew]eils (von) 1/2 Handvoll

1.a.F. Bo 3385 Vs. I

Die Z. x+1-2' sind zu fragmentarisch für eine Übersetzung.

3' [... Die Opferzurüstung m]acht er/sie berei[t.
4' [... Sein]e Sippe
5' st[ellt man voran.] Wie schuf man.

6' [Und] nachdem es dazu gekommen war, daß die Majestät Tutḫalija,
7' [der Großkönig, (beim) Opfer]ritual [der Sonnengöttin der Erde] in Ḫattuša
8' [im Ahnenhaus] ein(en) Traum(-Orakel) gesehen hatte,
9' – [es] war [im Jahr diese] Zei[t] – hat in jenem
10' [Jahr] der Wettergott [in der Stadt] Urp/wara gedonnert.

1.a.B. Bo 3351 Vs. II

3' [Und] das Fes[t des Donners wurde ... gemacht.]
4' [In die] Stadt [...] ka[m die Majestät? Tutḫalija, der Großkönig?.]

---

[61] Vgl. 1.a.B. Bo 3351 Vs. II x+1 (= 10).
[62] Erg. nach 1.a.B. II 11. In den Kolophonen 1.a.C. Bo 3857 Rs. IV? 6' und 2. KUB XLIII 55 Rs. V 12' wird der Name des Wettergottes DIM-*aš* geschrieben.
[63] Erg. nach 2. Rs. V 13'.
[64] Erg. nach 1.a.C. Bo 3857 Rs. IV? 8' *ki-ša*[*-at*].
[65] Vgl. 1.a.c. Rs. IV? 9' m*Du*[*-ut-ḫa-li-ja-*.

5' *ú-i*[*t* ...
6' *ki-i* x[...
7' *I-NA* ⸢É⸣$^{?}$ [*ḫu-uḫ-ḫa-aš*$^{?}$ ...
8' *te-eš-ḫ*[*a-an*$^{?}$ ...
9' *na-at*[(-) ...
10' *na-a*[*t*(-) ...
11' *ka*[- ...

1.a.D. KUB XII 16 Vs. II führt die Beschreibung ununterbrochen$^{?}$ weiter:

x+1 ^{D}U-*aš* [...]
2' *ku-e-da-n*[*i* ...]
3' *ku-e-da-ni* [...]
4' *ku-it me-ḫur* [...]
5' *nu me-ḫur Ú-UL* [*ku-it-ki tu-uq-qa-ri*]
6' *nu kiš-an* DÙ-*an-z*[*i* ...]
7' DÙ-*an-zi na-aš-ta* x[...]
8' 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* KAŠ.GEŠTIN x[...]
9' nu NINDA.GUR$_4$.RA *ták-na-aš* [^{D}UTU-*i* *Ù*$^{?}$]
10' *ANA* DINGIR^{MEŠ}.LÚ^{MEŠ} *pár-ši-i̯a*[*-an-zi*]

11' *nu da-ga-an-zi-pa-an* [*pád-da-an-zi*]
12' *nu* ÉSAG *i-i̯a-an-zi* [...]
13' *nam-ma-kán ŠA* ÉSAG *ḫa*[*-al-lu-u̯a-an*$^{?}$]
14' *IŠ-TU* NINDA.ERÍN^{MEŠ} *iš-tap-pí*[*-an-zi* 1 GU$_4$.MAḪ]
15' 1 AMAR.MAḪ 1 $^{\mathrm{GU_4}}$ÁB.NIGA 1 AMAR[.ÁB 1 UDU.NITÁ]
16' 1 SILÁ.NITÁ 1 „SÍG+MUNUS" 1 SIL[Á.MUNUS 1 MÁŠ.GAL]

17' 1 MÁŠ.TUR MÁŠ.GAL 1 ⸢UZ$_6$⸣ ⸢1⸣ [MÁŠ.TUR UZ$_6$ ...]
18' unlesbare Zeichenspuren

Lücke von nur wenigen$^{?}$ Zeilen; Fortsetzung nach
1.b.A. KUB XLII 94 Vs. I

x+1 [...]x x x[...][66]
2' [*Ú-NU-TE*]^{MEŠ}*-ŠU-NU-ma-aš-m*[*a-aš pí-e-da-aš-ša-aḫ-ḫ*]*a*[67]-
an-z[*i* 6] *TA-PAL* ^{GIŠ}NÁ TUR

---

[66] Zu ergänzen ist möglicherweise [... ALAM$^{\mathrm{ḪI.A}}$-*i̯a a-še-ša-an-zi*] o.ä.

5' [...
6' diese [Zeit[?] ...
7' Im [Ahnen[?]]haus [...
8' [ein(en)] Trau[m(-Orakel) ...

Die Z. 9'-11' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

1.a.D. KUB XII 16 Vs. II

x+1 der Wettergott [...
2' welche[m/r ...
3' welchem/r [...
4' welche Zeit [...
5' Die Zeit [ist] ohne [Belang] (spielt keine Rolle).
6' Man macht so: [...
7' macht man. Dann [...
8' Eine Kanne Feinbier [libiert man[?].]
9' Ein dickes Brot brich[t man für die Sonnengöttin] der Erde [und]
10' die männlichen Götter.

11' [Man gräbt] die Erde
12' und macht einen 'Speicher'. [...
13' Dann deck[t man] des 'Speichers' Hö[hlung[?]]
14' mit Kommißbroten ab. [1 Stier,]
15' 1 Farren, 1 fette Kuh, 1 Fä[rse, 1 Schafbock,]
16' 1 männliches Lamm, 1 weibliches Wollschaf, 1 [weibliches] Lam[m, 1 Ziegenbock,]
17' 1 männliches Zicklein, 1 Ziege, 1 [weibliches Zicklein weiht man hinab.]

1.b.A. KUB XLII 94 Vs. I

x+1 [...]... [... und die (Ersatz)bilder[?] setzt man hin[?]]
2' und [plazie]rt[?] bei ihnen ihre [Geräte[?]]. [6] kleine Bettgestelle:

67 Ergänzung unsicher.

3' [^{KUŠ}NÍG.BÀ]R-*uš* TUR^{TI} K[UŠ$^{?}$]/G[ADA$^{?}$ ...] *A-NA*[68] 6 ⸢*TA*⸣-*PAL* ^{GIŠ}NÁ$^{ḪI.A}$
4' [*še-er ar-ḫ*]*a iš-pár-ra-an-zi* [.. ^{TÚG}*MA-I̯A-L*]*U*$^{ḪI.A}$ *ša-aš-ta-aš iš-pár-ra-an-zi*
5' [*na-a*]*t*$^{?}$ *A-NA* ALAM$^{ḪI.A}$ *a-u̯*[*a-an kat-ta ti-an-*]*zi* 6 ^{GI}PISAN.TÚG$^{ḪI.A}$ TUR^{TI}
6' [*n*]*a-aš-ta A-NA* 3 ^{GI}PIS[AN *ŠA* LUGAL ^{TÚG}NÍG.LÁ]M$^{ḪI.A}$ *an-da* GAR-*ri*
7' *A-NA* 3 ^{GI}PISAN-*ma-kán* [*ŠA* MUNUS.LUGAL ^{TÚG}NÍ]G.[LÁ]M$^{ḪI.A}$ *an-da* GAR-*ri*
8' 6 *TA-PAL* ^{GIŠ}GA.ZUM 3 [*TA-PAL ŠA* LU]G[AL] *Ù* 3 *TA-PAL ŠA* MUNUS.LUGAL
9' 6 SI GU$_4$ TUR^{TI} Ì.DÙG.G[A] ⸢ŠÀ⸣.BA 3 SI GU$_4$ *ŠA* LUGAL
10' *Ù* 3 SI GU$_4$ *ŠA* MUNUS.LU[GAL 3 ^{GIŠ}BANŠU]R AD.KID *ḫi-im-ma-aš* TUR^{TI}
11' 3 ^{GIŠ}BANŠUR[69] *a-aš-ḫi-ta-al*[*-li* AD.KID$^{?}$ *I*]*Š-TU* GADA *an-da*[70] *ka-ri-i̯a-an-z*[*i*]
12' *nam-ma-aš-ša-an* ^{NINDA}*ar*[*-pa-ma*]*r* TUR^{TI} GAR-*ri*[71]
13' *nu-uš-ša-an* ^{GADA}*kaz*[72]*-za-a*[(*r-nu-ul*)] GAR-*ri*[73] 2 *TA-PAL* ^{GIŠ}*zé-ri-i̯a-al-l*[*i* TUR$^{?}$]
14' *na-at IŠ-TU* GADA *an-d*[*a ka-ri-i̯*]*a-an nu-uš-ša-an A-NA* 1 ^{GIŠ}*z*[*é-ri-i̯a-li*][74]
15' ⸢3⸣[75] GAL KÙ.BABBAR TUR^{TI} 1 ZA[.ḪUM KÙ.BABBAR] 1 *NAM-MA-AN-DU*$_4$ KÙ.BABBAR TUR GAR-*r*[*i*][76]
16' 6 *TA-PAL* ^{GIŠ}*KÀ-AN-NU*[*-UM šal*$^{?}$-]⸢*ú*⸣*-i-na-an-ta* TUR^{TI}[77][ ]
17' ⸢6⸣[78] ^{GIŠ}BANŠUR AD.KID TUR[^{TI} *i*]*š-ga-ra-an* 2 ^{GIŠ}GÌR.G[ÁN]/K[IŠ]

18' 6 ^{GIŠ}GIGIR^{MEŠ} *ḫa-an*[*-da*]-⸢*a*⸣-[*an-zi* ...]
19' [*n*]*u* ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *IṢ-Ṣ*[*Í* ...]
20' [*t*]*u-u-ri-*⸢*i̯a*⸣-⸢*an*⸣[*-te-eš* ...]

68 Danach Rasur.
69 Danach Rasur.
70 Hier setzt Paralleltext 4.A. KBo XV 15 Vs. II 2' ein.
71 4.A. II 3' NINDA$^{ḪI.A}$ *ki-*[*it-ta-ri*].
72 4.A. II 4' *k*]*a-az-*.
73 Hier 4.A. II 4'/5' Abschnittstrich.

3' Kleine [Vorhän]ge? [...] breitet man über den 6 Betten

4' hin, (und) [Bettzeug]e breitet man auf den Lagerstätten aus;

5' man [set]zt [s]ie bei den (Ersatz)bildern nieder. 6 kleine Kleider-körbe:

6' Da sind in 3 Körben die [Festgewän]der [des Königs] gelegt,

7' und in 3 (anderen) Körben sind die [Fes]tge[wänd]er [der Königin] gelegt.

8' 6 Kämme, (davon) 3 [für den Kö]n[ig] und 3 für die Königin.

9' 6 kleine (Gefäße in Gestalt der) Rinderhörner (mit) Feinö[l], davon 3 Rinderhörner für den König

10' und 3 Rinderhörner für die Köni[gin]. [3] kleine Flechtwerk-[tisc]he für Nachahmungen:

11' Die 3 *ašḫital*[*li*-Flechtwerk?-]Tische deckt man mit Tuch zu.

12' Darauf sind dann kleine *arpamar*-Brote gelegt,

13' und ein *kazzarnuli*-Tuch ist darauf gelegt. 2 [kleine?] Gefäß-ständ[er];

14' sie sind mit Tuch [zuged]eckt, (und) auf jedem Ge[fäßständer]

15' steh[en] 3 kleine silberne Becher, 1 [silberne] Kanne? (und) 1 kleines silbernes Meßgefäß.

16' 6 kleine (Topf)ständer aus Lehm mit Häcksel? (und)

17' 6 kleine Flechtwerktische sind aufgereiht. 2 GÌR.G[ÁN]- bzw. GÌR.K[IŠ]-Holzgefäße.

18' 6 Wagen stell[t man] bereit[...]

19' Pferde aus Hol[z ...]

20' [a]ngeschirr[t ...]

---

[74] 4.A. II 6' *nu-uš-ša-an A-NA* 1 GIŠ*zé-ri-ja-li* om. Vgl. auch 7. KUB LVIII 104 IV! 23' *A-N*]*A* GIŠ*zé-ri-ja-al-li-ja*[*-aš*] Dat.Pl.

[75] 4.A. II 6' II.

[76] 4.A. II 7' TUR *ki-it-ta-ri* om.

[77] 4.A. II 8' TUR.

[78] Erg. nach 4.A. II 8'.

Die obige Stelle kann nach 5. KBo XXXIX 94 Vs. II$^{?}$ ergänzt werden:

2' [6 ^{GIŠ}GIGIR^{MEŠ} *ḫa-an-da-a-an-zi* ŠÀ.]BA 3 *ŠA* LUGAL
3' [*Ù*$^{?}$ 3 *ŠA* MUNUS.LUGAL *nu* ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *IṢ-ṢÍ* 6$^{?}$]
TA-PAL ^{GIŠ}KIN$^{\text{TI ḪI.A}}$
4' [ŠÀ.BA 3 *ŠA* LUGAL *Ù* 3] *ŠA* MUNUS.LUGAL *nu*
ANŠE.GÌR.NUN.N[A$^{\text{ḪI.A}}$ *IṢ-ṢÍ*]
5' [*tu-u-ri-ja-an-te-eš š*]*e-ra-aš-ša-an* LÚ^{MEŠ} *ŠA IṢ-Ṣ* [*Í*]

6' [*a-ra-an-ta-ri nu* ^{KU}]^{Š}KIR$_4$.TAB.ANŠE *IŠ-TU* ŠU^{MEŠ}-*ŠU-NU*
ḫ[*ar-kán-zi*]

7' [... *I*]*R-KU-TU*$_4$ ^{GIŠ}*ḫu-u-lu-ga-an-ni-uš* [ ]
8' [... -]*ja-ua-aš* ^{GIŠ}*ḫu-u-la-*[*g*]*a-ja-m*[*i-*]
9' [...]x *Ú-NU-UT* ^{LÚ}AŠGAB
10' [... *ḫu-*]˹*u*˺-˹*ma*˺*-an-da-az-zi-ja*
11' [... -]x-*pa-a-an*

12' [... ^{GIŠ}GIGI]R$^{\text{?ḪI.A}}$ TUR^{TI}
13' [... -*ká*]*n-ta-la-an-te-eš*
14'-15' Unlesbare Zeichenspuren

Parallel mit 5. KBo XXXIX 94 Vs. II$^{?}$ 6' ff. verläuft
6. IBoT III 129 Vs. (II$^{?}$):

še-ra-aš-ša-an LÚ^{MEŠ} *ŠA* GIŠ]
x+1 ˹*a*˺-˹*ra*˺$^{!}$-˹*an*˺-˹*ta*˺-˹*ri*˺ *nu* ^{K}[^{UŠ}KIR$_4$.TAB.ANŠE *IŠ-TU*
ŠU^{MEŠ}-*ŠU-NU ḫar-kán-zi*]

2' [^{GI}]^{Š}*ḫu-u-lu-ga-an-ni* [- ...
3' ˹*A*˺-*NA* ^{GIŠ}GIGIR^{MEŠ} *e-ša-a*[*n-da*/*da-ri nu* GU$_4$$^{\text{ḪI.A?}}$ *ŠA* GIŠ$^{?}$]
4' [*t*]*u-u-ri-ja-an-te-eš* [6$^{?}$ ^{GIŠ}GIGIR$^{\text{MEŠ?}}$ ...]
5' [*nu*$^{?}$] ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} ^{KUŠ}*i* [*n*]/*š* [*ar-* ...]
6' [*t*]*u-u-ri-ja-an-te-eš* [*še-ra-aš-ša-an* LÚ^{MEŠ} *ŠA* GIŠ *a-ra-an-*
ta-ri$^{?}$]
7' [*nu*$^{?}$] ^{KUŠ}KIR$_4$.TAB.ANŠE *I* [*Š-TU* ŠU^{MEŠ}-*ŠU-NU ḫar-kán-zi*]
8' ˹6˺ *TA-PAL* ^{GIŠ}*ku-ua* [- ...]
9' ANŠE.GÌR.NUN.NA$^{\text{ḪI.}}$˹^{A}˺ [*tu-u-ri-ja-an-te-eš še-ra-aš-ša-an*
LÚ^{MEŠ} *ŠA* GIŠ$^{?}$]

5. KBo XXXIX 94 Vs. II$^{?}$

2' [6 Wagen stellt man bereit, da]von 3 für den König
3' [und 3 für die Königin; Pferde aus Holz. 6$^{?}$] ^{GIŠ}KIN$^{\textit{TI}}$-Wagen,

4' [davon 3 für den König und 3] für die Königin. Maulese[l aus Holz]
5' [sind (daran) angeschirrt,] (und) darauf [stehen] Männer aus Holz
6' (und) ha[lten] die Zügel in ihren Händen.

7' [... l]ange *ḫuluganni*-Gefährte,
8' [...]... ^{GIŠ}*ḫula*[*g*]*a̯iam*[*i*-,
9' [...] Lederware,
10' [... ga]nz und gar
11' [...]...

12' [...]kleine [Wag]en$^{?}$
13' [...]...-te (Part. Pl.)

6. IBoT III 129 Vs. (II$^{?}$)

Männer aus Holz]
x+1 stehen [darauf] und [halten die] Z[ügel in ihren Händen.]

2' *ḫuluganni*-Gefährt[e$^{?}$... Männer aus Holz$^{?}$]
3' sitz[en auf] den Wagen. [Rinder aus Holz$^{?}$]
4' sind (daran) angeschirrt. [6$^{?}$ Wagen$^{?}$...]
5' Pferde sind (mit$^{?}$) ^{KUŠ}*i*[*n*]/*š*[*ar*- ...]
6' (daran) angeschirrt. [Darauf stehen Männer aus Holz$^{?}$]

7' [und halten] die Zügel i[n ihren Händen.]
8' 6 ^{GIŠ}*kuu̯a*[ ](-Gefährte$^{?}$)[...
9' Maulesel [sind (daran) angeschirrt, (und) Männer aus Holz$^{?}$]

10' *a-ra-an-*⸢*ta*⸣*-r*[*i* ...

11' Spuren

3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II bietet eine andere Version der Beschreibung[79]:

še-ra-aš-ša-an LÚ^{MEŠ} *ŠA* GIŠ]

x+1 [*a-ra-a*]*n-ta-*⸢*ri*⸣ *nu* ⸢^{KUŠ}⸣KI[R$_4$.TAB.ANŠE *IŠ-TU* ŠU^{MEŠ}-*ŠU-NU* *ḫar-kán-zi*[80]]

2' 2 *TA-PAL* ^{GIŠ}KIN^{TI} $^{ḪI.A}$ ŠÀ.B[A 1^{EN} *ŠA* LUGAL]

3' 1^{EN}*-ma* *ŠA* MUNUS.LUGAL *nu* ANŠE.G[ÌR.NUN.NA$^{ḪI.A}$ *ŠA* GIŠ]

4' *še-ra-aš-ša-an* LÚ^{MEŠ} *ŠA* GIŠ *a-r*[*a-an-ta-ri*]

5' 2 *TA-PAL* ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA *nu* GU$_4$$^{ḪI.A}$ *ŠA* [GIŠ]

6' *še-ra-aš-ša-an* LÚ^{MEŠ} *ŠA* GIŠ *a-ra-an-t*[*a-ri*]

7' *še-ir ar-ḫa* ^{GI}*za-ap-pí-ta-nu-e-eš* x[...]

8' *nu ki-i ḫu-u-ma-an PA-NI tar-pa-al-li-i̯*[*a-aš ti-an-zi*]

9' *nu-uš-ma-aš a-da-an-na ki-i ḫa-an-da-a-an-z*[*i*...]

10' *ḫu-u-ma-an ḫa-an-te-ez-zi ḫu-u-ma-an me*[*-ek-ki*]

11' *ta-r*[*u-up*$^{?}$*-*]*pár ma-ag-ga-aš-ša-an-za* *ŠA* GA *u̯a*[-...]

12' ⸢*ŠA*⸣ ⸢GA⸣[81] ⸢*ŠA*⸣ ^{GIŠ}MA.SÁ.AB GA *an-da u̯a*-x[-...]

13' GA.KU$_7$ ⸢GA⸣ ⸢*ka*⸣*-aš-du-la-aš* TU$_7$$^{ḪI.A}$ [*ša-ar-ru-up-pu-u-u̯a-aš*[82]]

14' [T]U$_7$ *pár-šu-u-la-a-an* T[U$_7$] ⸢*a*⸣*-ku-u̯a-aš-ša* ^{TU7}*a-a-an* [^{TU7}*du-ni-ša*$^{?}$[83]]

15' [T]U$_7$ LUGAL*-uš ḫa-pal-zi-*⸢*il*⸣ ^{TU7}*a-an-ta-k*[*u-ma-aš*[84]]

16' [TU$_7$ *ḫ*]*ar-ša-im-ma* ^{TU7}*ḫu-u-*⸢*ru*⸣[*-t*]*i-il*[85] TU$_7$ x[...]

---

79 Auch eine entsprechende Stelle in 4.A. KBo XV 15 II$^{?}$ 9' ff. erweist beträchtliche Unterschiede. Zur Umschrift und Übersetzung dieses Textes s. Kap. 2.1.2.

80 Vgl. 5. KBo XXXIX 94 II$^{?}$ x+1 ŠU]⸢^{MEŠ}⸣-⸢*ŠU*⸣-⸢*NU*⸣ [*-z*]*i*.

81 Hier schließt KBo X 52 x+1 an.

10' stehe[n darauf...

3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II

(Wohl mit Bezug auf die Wagen (^{GIŠ}GIGIR^{MEŠ}) des Königs und der Königin:)

Männer aus Holz]
x+1 [ste]hen [darauf] und [halten] die Zü[gel in ihren Händen].

2' 2 ^{GIŠ}KIN^{TI}-Wagen, davon [1 für den König,]
3' 1 aber für die Königin; Mau[lesel aus Holz.]

4' Darauf st[ehen] Männer aus Holz.

5' 2 Lastwagen; Rinder aus [Holz.]
6' Darauf stehe[n] Männer aus Holz.
7' Darüber hin [sind] *zappitanueš* (aus) Rohr [...]
8' Dies alles [stellt man] vor die Substitut[e].

9' Man bereitet ihnen folgendes zum Essen zu, [ ]
10' alles prima, alles in gro[ßer]
11' An[häu]fung. Eine Menge von Milch zu$^?$ ... [ ]
12' (und) Milch „vom Korb", Suppen [zum Schlürfen] (aus) Milch zu$^?$ *anda* ...[ ],
13' (aus) Süßmilch (und aus) Milch zum Auslöffeln$^?$;

14' Brockengericht(e) und Suppe(n) zum Trinken, (nämlich) *ān*-Gericht, [*dunit*-Gericht$^?$],
15' 'Gericht des Königs', *ḫapalzil*, *antak*[*uma*]-,
16' *ḫaršaimma*-Gericht (und) *ḫurutil*, Gericht [...],

---

82 Ergänzungsversuch nach 1.a.A. Bo 3648 Vs. 21 und 1.a.E. Bo 3465 I 14'-16', s. oben.

83 Vgl. oben 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9'.

84 Vgl. 3.a. I 10'.

85 Vgl. 3.a. I 10'.

17' [TU$_7$]x-u-ru-um-ni-li TU$_7$ ⸢ni⸣-[r]i-ik-ki-š[a[86] ...]

18' [^{TU_7}t]a-ú-ra-la[87] TU$_7$ ḫi-i-du-u̯[a-l]i-⸢aš⸣[88] ⸢TU$_7$⸣ [...]
19' [TU$_7$ GÚ.GAL??] TU$_7$ GÚ.GAL.GAL TU$_7$ ḫa-ra-am-m[a[89] TU$_7$ kap-pa-ra[90] TU$_7$ ḫa-pát-tu-u-la-i̯a?]

20' [UZU i-ku-na-a]n[91] UZU ku-uz-za-ni-an U[ZU[92]...]
21' [KA.NE?[93] UZU A]R-NA-BI[94] MUŠEN$^{ḪI.A}$ KU$_6$$^{ḪI.A}$ U[ZU[95] pár?-ḫu?-u-u̯a-an[96]]
22' [ŠA GU$_4$ Ù UDU]x[97] ^{NINDA}a-a-an 2 ^{NINDA}zu-un-z[u-... ku-it-ta 1/2 UP-NI[98]]
23' [...]x 1 ^{NINDA}mu-uḫ-ḫi-la-aš nu-u[š-ma-aš a-da-an-na pí-an-zi[99]]
24' [nu? ma-aḫ-ḫa-an[100]] ⸢A⸣-NA LUGAL MUNUS.LUGAL ^{GIŠ}BAN[ŠUR[101] ti-an-zi[102]]
25' [... a-pí-]⸢e⸣-da-aš-ša QA-TAM-MA ^{G}[^{IŠ}BANŠUR ti-an-zi[103] 1-e-da-ni-ma?]
26' [3 1/2? ^{NINDA}a-a-an?[104] pá]r-ši-i̯a-an-z[i]

27' [... e-it-r]i? A-NA ALAM-i̯[a-aš ti-an-zi[105]...]
28' [... -]x-zi ŠA [...]

Folgende Lücke von ca. 10 Zeilen läßt sich nach 8. KBo X 36 Rs. III 13'-23' ergänzen (s. die Umschrift und Übersetzung im Kap. 2.3). Weiterhin nach 6. IBoT III 129 Rs. (III?):

x+1 [...]x nu[(-)[106] ...
2' [...]x-an m[a?-[107] ...
3' [.] kat-ta-an[(-) ...

---

86 Vgl. 3.a. I 11'.
87 3.a. I 12' [t]a-u-ra-al.
88 3.a. I 12' TU$_7$ <ḫi->tu-u̯a-li.
89 3.a. I 13' [ḫ]a-ra-ma.
90 Erg. nach 3.a. I 13'.
91 Vgl. 3.a. I 14'.
92 Vgl. 1.a.F. Bo 3385 II 4' ^{UZU}i[.
93 Vgl. 3.a. I 15' KA.]NE; auch 1.b.H. KUB LVIII 110 IV 2' KA.NE.
94 Vgl. 3.a. I 15' ^{UZU}IR-NA-BU.
95 Vgl. 1.a.F. II 6' ^{UZ}[^{U}.

17' [Gericht] nach der Art (eines Mannes) aus ..., Gericht (nach Rezept aus) dem N[er]ikkäischen (Gebiet), [ ]
18' [*t*]*aural*-Gericht, *ḫiduualija*-Gericht, Gericht [...]
19' [Gericht (aus) Kichererbsen?,] Gericht (aus) Ackerbohnen, *ḫaramma* bzw. *ḫaramman*-Gericht, [Gemüsesuppe (und) Gericht (aus den) Früchten des Ackerlandes?];

20' [kalte]s [Fleisch,] *kuzzanijant*- Fleisch, Fl[eisch ...]
21' [gebratenes Fleisch, (und zwar) Ha]senfleisch, Vögel, Fische, [*parḫūuant*-]
22' [Rind- und Hammelfleisch,] x *ān*-Brote, 2 *zunzu*[ ]-Brote, [jedes von 1/2 Handvoll],
23' [...] 1 *muḫḫila*-Gebäck. [Man gibt] i[hnen zu essen].

24' [Wie man] für den König (und) die Königin einen Tis[ch zu stellen pflegt],
25' genauso [stellt man] für [je]ne ein[en Tisch. Und für jeden?]

26' [br]ich[t man dreieinhalb? *ān*?-Brote].

27' [Alle? Speis]en [legt man] für die (Ersatz-)Bild[er hin.]
28' [... -]t man. Des [...

6. IBoT III 129 Rs. (III?)

Die Z. x+1-3' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

---

96 Ergänzung unsicher. Vgl. 3.a. I 16' -]⸢*u*⸣-*ua-an* *ŠA* GU_4 *Ù* UDU; ferner 1.b.H. IV 3' *ŠA* UDU UZU *pár-ua-en-na-an*.

97 Vgl. 8. KBo X 36 Rs. III 5' ⸢3⸣. Anders 1.b.H. III 12' 6 ^{NINDA}*a-a-an*$^{\text{ḪI.A}}$ 6 ^{NINDA}*zu-u*[*n-zu-*.

98 Ergänzung unsicher. Vgl. jedoch 3.a. I 18' *ku-i*]*t-ta* 1/2 *UP-NI*.

99 Ergänzungsversuch nach 8. III 6', s. unten im Kap. 2.3.

100 Vgl. 8. III 7' *ma-aḫ-ḫa-an* ^{GIŠ}BANŠUR *ti-*[*a*]*n-zi*.

101 Vgl. 3.a. I 17'] ^{GIŠ}BANŠUR.

102 Vgl. Anm. 99.

103 Vgl. 8. III 8' ^{GIŠ}BANŠUR *QA-TAM-MA ti-*[*a*]*n-zi*.

104 Zur Ergänzung vgl. 8. III 10'. Vgl. auch KBo XI 52 II 11'.

105 Vgl. 8. III 12' $TU_7$$^{\text{ḪI.A}}$ *ḫu*[*-u-ma-an*] *A-NA* ALAM *t*[*i-an-zi*].

106 Vgl. 8. III 20' *nu-uš-ši pí-ra-an* [.

107 Vgl. 8. III 21' *ma-aḫ-ḫa-an-ma*.

4' [*n*]*a-aš-kán ták-na*[*-aš* ᴰUTU*-uš ku-in za-aš-ḫi-i̯a-az*]
5' *me-m*[*i*]*-i̯a-an*[108] [*me-mi-iš-ta* ...]
6' [*k*]*e-*⌈*e*⌉*-iz-za ar-ḫa* [*šar-ni-in-ku-u-e-en*? *ke-e-iz-zi-i̯a*?]
7' *ḫu-u-ma-an-da-za a*[*r-ḫa šar-ni-in-ku-u-e-en*]

Fortsetzung nach 1.a.B. Bo 3351 Rs. III, das leider nur sehr fragmentarisch erhalten ist:

---

x+1 *na-a*[*t*(-) ...
2' *na-at*[(-) ...
3' *ti-an*[*-zi* ...
4' *ú-u̯a-an*[*-zi* ...

5' *nu* ᴺᴵᴺᴰᴬ*a-*⌈*a*⌉[*-an* ...
6' *ma-ši-u̯*[*a-an* ...
7' *nu QA-TAM-*[*MA* ...
8' *nu* ᴺᴵᴺᴰᴬ*a*[*-a-an* ...
9' *ku-i-e-e*[*š* ...
10' *na-aš-ta* [...
11' *na-at-ša*[*-an* ...
12' *nu-za A*[*-NA*? ...
13' *IŠ-*⌈*TU*⌉ [...

Nach einer Lücke von wenigen? Zeilen folgt die Beschreibung von 3.b. KBo XV 16 Rs. III

2' [...] KÁ *še-*⌈*er*⌉ [...

3' [... *zi-i*]*k-kán-zi na-aš*[*-ta* ...
4' [... *na-at-š*]*a*?*-an* EGIR*-pa* ⌈*za*⌉ -x[- ...
5' [... *še-e*]*r da-a-i*

6' [... *ú*?-] ⌈*e*⌉?*-ik-zi nu ták-na-a-aš* ᴰUT[U*-un* ...
7' [...] 3 ᴺᴵᴺᴰᴬ*ta-kar-mu-uš pár-ši*[*-i̯a*(-) ...
8' [...] x *še-er ti-an-zi* EGIR[- ...
9' [... -] ⌈*u*⌉*-e-eš nu a-pu-u-uš a*[*k-* ...

---

108 Danach Rasur.

4' ['Die Sonnengöttin der] Erde [welches]
5' Wort [durch den Traum ausgesprochen hat, siehe[?],]
6' [wir haben (es)] hüben [und drüben]
7' voll und ganz [ersetzt'.]

1.a.B. Bo 3351 Rs. III

3' setz[t man ...
4' komm[t man ...

5' Das *ā*[*n*]-Brot [...
6' Wiev[iel ...
7' eben[so ...
8' Das *ā*[*n*]-Brot [...
9' welch[e ...
10' Dann [...

Die Z. 11'-13' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

3.b. KBo XV 16 Rs. III

2' [...] Tor darauf [...

3' [... se]tzt man. Dan[n ...
4' [... Und es[?]] wieder ...[...
5' [...] legt er [dara]uf [...

6' [...Er ver]langt [zu trinken[?]]. Die Sonn[en]göttin der Erde [ ]
7' [trinkt er[?]] (und) brich[t] 3 *takarmu*-Brote [...
8' [...] legt man darauf. Dan[ach ...
9' [...sind[?] ...-]e(n) (N.Pl.). Und jene t[rinkt er[?]].

10' [...]*nu-uš-ša-an* x[...
11' [... *k*]*i-it-ta*[*-ri* ...
12' [...]x-*an-zi* [...

Lücke unbekannter Länge. Weitere Beschreibung läßt sich nach 3.a. Bo 3971 Rs. IV? anführen:

x+1 ⸢*kar*⸣*-ap-ta-ri lu-u*[*k-kat-ta-ma*]
2' *I-NA* UD 2KAM *tar-pa-l*[*i-uš ú-ṷa-da-an-zi*]
3' *nu ki-i da-an-zi* [2 ALAMḪI.A?]
4' ŠÀ.BA 1*EN* *ŠA* [LUGAL 1*EN*-ma *ŠA* MUNUS.LUGAL]
5' *nu ŠA* LUGAL ALA[M ...]
6' *nu ŠA* LUGAL-*UT-TI* [TÚGNÍG.LÁMMEŠ]
7' [*ṷ*]*a-aš-ša-an ḫar-z*[*i*[109] ...]
8' [*ši-*]*ia-an ḫar-zi* [...]

Der obige Kontext ist nach dem Paralleltext 4.A. KBo XV 15 Rs. III weitgehend rekonstruierbar:

2' [... ALAM?Ḫ]I.A *ŠA* [LUGAL MUNUS.LUGAL?]

3' [... (*Š*)]*A* LUGAL ALAM x[...*-a*(*š i-ia-an-za* ⸢*na*⸣*-an*)[110]...]
4' [*nu-uš-š*]*i*? *ŠA* LUGAL-*R*[*U-UT-TI* TÚGNÍG.LÁMMEŠ *ṷa-aš-š*(*a-an-zi*)[111]]
5' [(*nu-uš-š*)]*a-an*[111] TÚG*lu-u-pa*[*-an-ni-in ši-*(*ia-an ḫar-zi*)]
6' [*nam-ma-aš*?]*-ša-an ḪU-UP-PÍ* [(GUŠKIN *k*)*i-it-ta-ri*?][112]
7' [*nu* KUŠ]⸢E⸣.SIR *ḪA-AT-TI-LI* [(*šar-ku-ṷa-an ḫar-z*)*i*]

8' [*ŠA* MUNUS.LUGA]L*-ia* ALAM TÚG*pár-tu*[(*-u-it-ta-aš i*)*-ia-an-za*]
9' [.. MUNUS.LU]GAL*-aš i-ṷa-ar ṷa-*[(*aš-ša-an-za nu-uš-š*)*a-an* TÚG*ḫu-u-pi-ta-an*[113]]
10' [*ši-ia-an*] *ḫar-zi nam-ma-kán* [(*ḪU-UP-PÍ* GUŠKIN *k*)*i-it-ta-ri*]

---

109 4.B. KBo XXIV 96 4' *ṷa-aš-š*]*a-an-zi.*
110 Erg. nach 4.B. 3'. Am Ende der Zeile ist möglicherweise zu ergänzen [*ša-ra-a da-an-zi*] bzw. [*pa-ra-a ap-pa-an-zi*] o.ä.

10' [...] Und [...
11' [... ist/sind gel]eg[t ...
12' [... -]t man. [...

3.a. Bo 3971 Rs. IV?

x+1 ist beendet. (Wenn es) [aber] hel[l wird,]
2' [bringt man] am zweiten Tag die Substitu[te her.]
3' Man nimmt dies: [2 (Ersatz-)Bilder?,]
4' davon 1 für [den König, 1 aber für die Königin.]
5' Des Königs Bil[d ist aus? ... gemacht.]
6' Des Königtums [Festgewänder]
7' ha[t er an]gezogen. [Ein Diadem]
8' hat er [auf]gesetzt. [...

4.A. KBo XV 15 Rs. III

2' [... (Ersatz-)Bild?]er des [Königs (und) der Königin?]

3' [...] Des Königs Bild ist a[us? ...] gemacht. [Man nimmt?] ihn
4' (und) [zi]eht [ih]m [die Festgewänder] des König[tums] an.

5' Er hat ein Diad[em auf]gesetzt.
6' [Ferner? sind] daran Ohrringe aus Gold ge[legt].
7' (Ein Paar) [S]chuhe hattischer Art hat er angezoge[n].

8' [Der Königi]n Bild aber ist aus dem *partuitta*-Tuch gem[acht]

9' (und) wie [die Kön]igin bekleidet. Sie hat [eine *ḫupita*-Kopfbedeckung]
10' [aufgesetzt]. Ferner sind daran Ohrringe aus Gold ge[legt].

---

111 Erg. nach 4.B. 4'.
112 Folgende Ergänzungen nach 4.B. 5' ff.
113 Vgl. 1.c.B. FHL 17 3' TÚG*ḫu-u-pí-ta-an ši*[*-ja-*.

11' [*nu-uš-ša-an*[114]] *ŠA* LUGAL *tar-pa-al-li-*[*i*(*n* ^{GIŠ}*kar-na-ši-i* ⌜*a*⌝)-*ša-a-ši*[115]]
12' [*ŠA-PAL*[116] G]ÌR^{MEŠ}-*ŠU-ma-aš-ši* ^{GIŠ}[G(ÌR.GUB *da-a-i*)...]
13' [... *nu-u*]*š-ša-an tar-pa-a*[*l*-(*li-in* x) ...]

Dazu vgl. l.c.A. VBoT 38 lk. Kol.:

x+1 [(x ⌜*ŠA*⌝ MUNUS.LUGAL A)LAM MUNUS.LUGAL-*aš i-ua-ar* (*ua-aš-ša-an-zi nu-u*)*š-ša-an* ^{TÚG}]*ḫu-pí-ta-an*[117]
2' [(*ši*)-*ia-an ḫar-zi* (*nu-uš-ša-an ŠA* LUGAL) MUNUS.LUGAL-*ia tar-*(*pa-al-li-uš* ^{GIŠ})]*kar-na-ši-ia-aš*[118]
3' [*a-še-š*(*a-an-zi ŠA-PA*)*L* GÌR^{MEŠ}-*ŠU-NU-ma-aš-ma-aš* ^{GIŠ}GÌR.GUB^{ḪI}(^{.A} *ti*-)]*an-zi*[119]
4' [...]⌜*a*⌝-*še-ša-an-zi*

Lücke unbestimmter Größe. Danach sind wohl zwei Zeilen von l.a.F. Bo 3385 Rs. IV? zu plazieren:

1 [... (-)]*ḫu-u-ua-an-z*[*i* ...

---

2 [...]ÉSAG-*ni* x[...

Textlücke kann nur grob auf ca. 40 Kurzzeilen geschätzt werden; weiterhin nach l.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 Rs. IV?

x+1 *na-aš-ta ma-a-an*[...
2' *a-pí-e-da-aš ka*[*-ru-ú kat-ta-an*[120] ...
3' ⌜*ú*⌝-*e-ri-ia-zi* x[...
4' *ka-a-ša-ua a-pí*[*-e-da-aš* ḪUL-*lu-u-ua-aš ua-aš-du-la-aš ŠA* LUGAL *pí-di*][121]
5' *an-za-a-aš ka-ru-ú* [*kat-ta-an a-ru-ua-aš-ta-ti nu-ua-za ú-e-eš še-ek-tén*?][122]

---

114 Vgl. l.c.B. 5'.
115 Vgl. l.c.B. 5' f. ^{GIŠ}*kar-n*[(*a-ši-ia-aš*) *a-še-š*]*a-an-zi*.
116 Vgl. l.c.B. 6'.
117 Erg. nach l.c.B. x+1 f.

11' [ ]Die Substitut(spuppe) des Königs [setzt er] auf den *karna(š)-ša(/i)*-Stuhl?.
12' Und [unter] seine [F]üße stellt er ihm den [Fu]ßschemel. [...]
13' [...] Die Substi[t]ut(spuppe) (Akk.) [für die Königin? ...]

1.c.A. VBoT 38 lk. Kol.

x+1 Der Königin B[ild] kleidet man [wie die Königin. Sie hat] eine *ḫupita*-Kopfbedeckung
2' auf[gesetzt]. Die [Su]bstitute für den König [und die Königin s]etzt man auf die *karna(š)ša(/i)*- (Dat. Pl.).
3' [Und] unte[r ihre Füße] stellt man [ihnen d]ie [Fußschemel].

4' [...]setzt man.

1.a.F. Bo 3385 Rs. IV?

1 [...]... [

---

2 [...] in dem/den 'Speicher' [...

1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 Rs. IV?

x+1 Und dann, wenn [... , so treten?]
2' zu jenen sch[on längst diese Substitute hin?. ...]
3' ruft [... Und sie sollen folgendermaßen sprechen:]
4' 'Siehe, wir sind schon längst zu je[nen bösen Sünden an der Stelle des Königs]
5' [hingetreten. Nun merkt euch uns?,]

118 Erg. nach 1.c.B. 3'-5'.
119 Erg. nach 1.c.B. 6' f.
120 Ergänzung unsicher. Vgl. aber Z. 10'.
121 Erg. nach Z. 16' f.
122 Erg. nach Z. 17' f. und 24' f.

6' a-pu-uš![123]-ma-ṷa[123]-za [le-(⸢e⸣ ⸢še⸣-⸢ek⸣-te-ni)[124] (⸢na⸣-⸢at⸣)[125] ták-na-aš/kat-te-er-ru-uš DINGIR$^{MEŠ?}$]

7' tu-li-ịa ti-ịa[-an-(⸢zi⸣ nu-za ŠA LUGAL)[126] ṷa-aš-du-la-aš pí-di Ú-UL ku-it-ki?]

8' kap-pu-u-ṷa-an-z[i[127]... tu-(uk ták-na-aš ^{D}UT)U[128]-i ... me-(mi-ịa-an-zi)[129]]

9' nu DINGIR^{LUM} ku-iš[130] A-NA ⸢^{GIŠ}⸣DU[BBIN[131] ku-ut-r(u-uš)/ ru-(⸢ú⸣-uš nu ki-iš-ša-an me-ma-i)[132]]

10' ka-a-ša-ṷa[133] a-pí-e-da-aš kat-⸢ta⸣-an [k(a-ru-ú ku-u-uš)][134]

11' tar-pal-li-iš[135] a-ra-a[(n-t)]a-ri nu-ṷa-za ku-u-u[(š še-ek-tén)][136]

12' LUGAL-un-ma[137]-ṷa-za le-e [(nam-ma[138] š)]e-ek-te-ni AŠ-RU-ụ[(a-kán ka-ru-ú)][139]

13' an-da ku-un-ga-an[140] ma[(-a-)]⸢an⸣-kán ták-na-aš-ma[141] ^{D}UT[(U-i ḪUL-lu)][142]

14' KAxU-za[143] ú-iz-zi pí[(-d)]i-ma[144] ku-it-ki ka[(p-pu-u-iz-zi)][145]

15' tar-pal[146]-li-uš[147]-ma ḫa[148]-an[(-na-aš ⸢ḫu⸣-uḫ-)]⸢ḫa⸣-aš pa-ra-⸢a⸣ [(ti-ịa-an-du)][149]

16' nu ki-iš-ša-an me-ma[-an-du (ka-a-ša-ṷa ⸢a⸣-)p(í-e-)]⸢da⸣ [(-aš ḪUL)[150]-lu-ṷa-aš]

17' ⸢ṷa⸣-aš-du-la-aš ŠA LU[GAL pí-di (an-za[151]-a-aš ka-⸢ru⸣-ú kat-ta-an)[152] (a-ru-ṷa-aš-t)a[153]-t(i)[154]]

---

123 Über Rasur.

124 Hier setzt 1.b.C. Bo 3367 Vs.! (II?) x+1 ein; danach Abschnittstrich.

125 Hier setzt 1.b.B. mit IBoT III 147 x+1 ein, obwohl die Plazierung der in dieser Zeile erhaltenen Spuren von zwei Zeichen nicht ganz sicher ist.

126 Erg. nach 1.b.B. 2'.

127 1.b.C. Vs.! 2' nu=za ŠA LUGAL [ṷašdulaš pidi kuitki] kappuṷanz[i] om.

128 Nach 1.b.B. 3'.

129 Vgl. 1.b.C. Vs.! 3'.

130 Danach Rasur.

131 Hier schließt HHT 80 x+1 an. Lesung ⸢^{GIŠ}⸣DU[BBIN] nach der Umschrift von H.G. Güterbock aus der Mitte der 30. Jahre, die mir Herr Prof. Dr. H. Otten freundlicherweise zugänglich machte.

132 Erg. nach 1.b.B. 4' und 1.b.C. Vs.! 4' -]u-⸢uš⸣ nu kiš-an me-ma-i.

133 Hier setzt 1.b.D. KUB VII 10 Vs. I 1 ein, das jedoch eine abweichende Beschreibung bietet (s. Umschrift im Kap. 2.1.2).

134 Erg. nach 1.b.B. 5'.

135 1.b.D. I 2 tar-pa-al-⸢li⸣-i-e-eš. Hier setzt 1.b.E. mit KBo XXII 112 x+1 ein.

136 Erg. nach 1.b.B. 6': ša-ak- und 1.b.C. Vs.! 7'; 1.b.D. I 4: ši-ik-.

137 1.b.C. Vs.! 7' a-pu-u-uš-ša-ṷa-za; 1.b.D. I 4 a-pu-u-uš-ṷa-za. Hier bricht IBoT III 147 ab.

6' jene aber merkt euch [fortan nicht (mehr)!' [Die chthonischen/ unter(irdisch)en Götter?]
7' stellen sich zur Gerichtssitzung [ein] und [an der Stelle der Sünde] des Königs
8' berücksichtige[n nichts? (zur Vergeltung); vor? d]ir, Sonnengöttin der Erde, [sp]rechen sie [Worte des Heils?].
9' Die Göttin, die vor dem Ge[richt Zeu]ge (ist), sprich[t] folgendermaßen:
10' 'Siehe, zu jenen sind schon längst diese
11' Substitute hingetreten. Nun merkt euch diese,

12' den König aber merkt euch fortan nicht (mehr)! Die Stelle ist schon längst
13' 'gesichert?' worden'. Wenn aber der Sonnengöttin der Erde Unheilvolles
14' aus dem Munde kommt und sie an (dieser) Stelle irgendwas (zur Vergeltung) in Rechnung zieht,
15' dann sollen die Substitute vor die Großmütter (und) Großväter heraustreten
16' und sie sollen folgendermaßen sprechen: 'Siehe, wir sind zu jenen
17' bös[en] Sünden [an der Stelle] des Kön[igs] schon längst hingetreten.

---

138 1.b.D. I 5 und 1.b.F. KUB XLIII 42 x+1 *nam-ma le-e*.
139 Erg. nach 1.b.C. Vs.! 8' und 1.b.D. I 6.
140 Nach 1.b.D. I 6, 1.b.E. KBo XXII 112 3' und 1.b.F. 3' Abschnittstrich.
141 1.b.D. I 7 *-ma* om.
142 Erg. nach 1.b.D. I 7.
143 1.b.D. I 8 und 1.b.F. 5' *-az*.
144 1.b.D. I 8 add. *-aš*.
145 Erg. nach 1.b.D. I 9.
146 1.b.D. I 9 *-pa-al-*.
147 1.b.D. I 9 und 1.b.F. 7' *-li-iš-*.
148 Hier setzt 1.b.B. 10' mit Bo 4371 wieder ein.
149 Erg. nach 1.b.D. I 10 f.
150 Erg. nach 1.b.B. 11'.
151 Hier setzt 1.b.E. mit KUB XL 74 x+1 wieder ein.
152 Erg. nach 1.b.B. 12' und 1.b.G. KUB LIII 58 x+1: *k*]*a-*⌈*ru*⌉*-ú* GAM-*an*. 1.b.B. 12' GAM-*an* om.
153 Erg. nach 1.b.B. 12'.
154 Erg. nach 1.b.E. 16'.

18' [*nu-ua-za*?] *ú-e-eš še-e*[(*k-tén*)[155] LU(GAL-*un-ma-ua-za le-e še-ek-te-ni*)[156]]
19' [*ha-an-n*]*a-aš-ma-aš hu-uh-h*[*a-aš*[157] (*pa-ra-a ták-na-aš* DUTU-*i*)[158]]
20' [(*ti-it-t*)]*a*[159]*-nu-ua-an-du*[160] [*n*(*u ki-iš-ša-an me-ma-an*)[161]*-du* (*ka-a-ša-ua*)[162]]
21' [*a-pí-e-d*]*a-aš*[163] *ŠA* [(LUGAL ḪUL-*lu*[164]*-u-ua-aš hu-u-ma*)[165]*-an-da-aš ua-aš-du-la-aš*]
22' [*pí-di* (*k*)]*u-u-uš* [(*tar-pal-li-uš ti-it-ta-nu-um-m*)*e-en*[166]...]
23' [*nu-kán*? URUD]UZI.[KIN.BAR-*aš* G(IŠ*šar-pa-az-za*[167] *še-ku-ú-e-en*[168] *n*)*u-ua-za zi-ik*[169]]
24' [*ták-na-aš*] D[UTU-*uš ku-u-*(*uš tar-pal*[170]*-li-uš ša-a-ak an-za-a-aš*)*-ma-ua-za*[171]]
25' [*le-*]⌜*e*⌝ *š*[*a-ak-*(*ti*)[172]]

Nach einer geringeren? Lücke setzt die Beschreibung mit 1.b.C. Bo 3367 Rs.! III wieder ein:

2' [... *Š*]*A* ⌜NUMUN⌝ A.ŠÀ A.GÀR GIŠKIRI6 ⌜*ku*⌝-⌜*it*⌝-*t*[*a*]
3' [*da*?*-p*]*í*?*-ia-aš* NUMUN[173]
4' [x 3? K]UŠDÙG.GAN *ki-ik-ku-ua-aš*
5' [NUMUN 3? K]UŠDÙG.GAN *har-ki-ia-aš kap-pa-ni*
6' [... (3 K)]UŠDÙG.GAN[174] *ú-ga-na-aš* NUMUN
7' [... -]*du*? 3 KUŠDÙG.GAN *a-a-an-ki-*[175]*iš-ša* NUMUN-*an*
8' [(3 ⌜KUŠ⌝DÙG.)]GAN[176] *du-ud-du-ua-ni-ia-aš* NUMUN
9' [(3 KUŠDÙG.GAN[177] *m*)]*u-*[178]⌜*li*⌝-⌜*li*⌝ NUMUN

---

155 Erg. nach 1.b.E. 17'.
156 Erg. nach 1.b.B. 13'.
157 1.b.E. 19' *h*]*u-uh-hi-iš*.
158 Erg. nach 1.b.B. 14' und 1.b.G. 3'.
159 Erg. nach 1.b.B. 14'.
160 Nach 1.b.E. 21' Abschnittstrich.
161 Erg. nach 1.b.G. 4' *n*]*u kiš-an me-ma-an*[*-du*.
162 Erg. nach 1.b.B. 15'.
163 1.b.B. 15' *a-pí-e-da-aš* om.
164 1.b.B. 15' *-lu-* om.
165 Erg. nach 1.b.B. 15' und 1.b.G. 5'.
166 Erg. nach 1.b.B. 16' und 1.b.G. 6'. 1.b.B. 16' *tar-pa-li-uš*.

18' [Nun] mer[kt euch] uns, den [Kö]nig aber merkt euch nicht!'

19' Die Großmütter (und) Großväter, für sie (plädierend), soll man dann zur Sonnengöttin der Erde
20' hinstellen, und sie sollen folgendermaßen sprechen: 'Siehe,

21' für [jen]e setzt[en wir an die Stelle] all[er] bösen [Sünde(n)] des Königs
22' diese Substitute hin;
23' wir 'beschauten?' (die Stelle) mit dem Stift? einer Stecknadel. [Und du,]
24' [Sonnen]göttin [der Erde], merke [dir di]ese Substitute, uns [aber]
25' [merk]e [dir nicht (mehr)!']

1.b.C. Bo 3367 Rs.! III?

2' [...] Jede[r v]on Samen des Feldes, der Flur (und) des Gartens,
3' vom [gan]zen Samen:
4' [3? Le]derbeutel mit *kikkuu̯a*-[Samen]
5' [3? Le]derbeutel mit Weißkümmel,
6' [...] 3 Lederbeutel mit *ugana*-Samen,
7' [...]... 3 Lederbeutel mit *ankiš*-Samen,
8' 3 Lederbeutel mit *dudduu̯ani*-Samen,
9' 3 Lederbeutel mit *mulili*-Samen.

167 1.b.B. 17' *-za* om.
168 1.b.G. 7' *še-e-ku-u*[-.
169 Erg. nach 1.b.B. 17' und 1.b.G. 7'.
170 1.b.B. 18' *-pa-*.
171 Erg. nach 1.b.B. 18'.
172 Vgl. 1.b.B. 19', wonach Abschnittstrich.
173 Danach Rasur.
174 Hier setzt 1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III 2' ein.
175 1.b.H. III 3' *a-an-ki*[-.
176 Erg. nach 1.b.H. III 4'.
177 Hier setzt 1.b.I. Bo 7039 x+1 ein.
178 Erg. nach 1.b.H. III 5'.

Fortsetzung nach Dupl. 1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III:

6' *nu ki-i da-pí-an* ⸢*ta*⸣-⸢*ru*⸣-[*up-pa*(-*an*)[179]]
7' *na-at tar-pa-al-l*[(*i*-⸢*i̯a*⸣-⸢*aš*⸣)[180]] A[...
8' *nam-ma-kán tar-pa-a*[(*l-li-i̯*)]*a*-[*a*]*š*[181] [*pí-ra-an*?]
9' *an-da ta-ni-nu-u̯*[*a-an-zi* ...
10' *nu-uš-ma-aš a-da-an*-⸢*na*⸣ *ki*[-*i pí-an-zi*]
11' TU$_7$$^{\text{<ḪI.A>}}$ LÚ ^{GIŠ}BANŠUR TU$_7$$^{\text{ḪI.A}}$ ^{LÚ}[MUḪALDIM]
12' 6 ^{NINDA}*a-a-an*$^{\text{ḪI.A}}$ 6 ^{NINDA}*zu-u*[*n-zu-*]
13' *Ù* 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* KAŠ-*i̯a nam-m*[*a* ... *a-da-an-na*]
14' *a-ku-u̯a-an-na* UD-*ti* UD-*ti pí*[-*an-zi*]

15' *ma-a-an I-NA* U[D x^{KAM} *lu-uk-kat-ta*]
16' *nu A-NA tar-pa*[-*al-li-i̯a-aš a-da-an-na*]
17' *a-ku-u̯a-an-n*[*a pí-an-zi* ...
18' *nam-ma*[...
19' LÚ[...

Nach einer Lücke von wenigen Zeilen folgt 1.b.D. KUB VII 10 Vs. II:

ŠA LUGAL]
1 *tar-pa-al-li-uš ANA* GUNNI
2 *u̯a-ar-nu-an-zi*
3 *A-NA* 1 GUNNI-*ma* GU$_4$.MAḪ
4 *u̯a-ar-nu-u̯a-an-zi A-NA* GUNNI-*ma*

--- [182]

5 UDU.ŠIR MÁŠ.GAL.ŠIR-*i̯a*
6 *u̯a-ar-nu-u̯a-an-zi A-NA* 1 GUNNI-*ma*
7 *ŠA* MUNUS.LUGAL *tar-pa-al-li-uš*
8 *u̯a-ar-nu-u̯a*-⸢*an*⸣[-*z*]*i* ^{G}[$^{\text{U4}}$]⸢ÁB⸣.⸢NIGA⸣? x x x
9 *u̯a-ar-nu-u̯*[*a-an-zi A-NA* GUNNI-*ma*?]
10 ⸢UDU⸣.[„SIG+]M[UNUS“.NIGA? UZ$_6$-*i̯a*?]
[*u̯a-ar-nu-u̯a-an-zi* ...

---

179 Vgl. 1.b.C. Rs.! III 10'.
180 Erg. nach 1.b.I. 3' *tar-pa*-⸢*li*⸣-⸢*i̯a*⸣-⸢*aš*⸣.

1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III

6' Dies alles (ist) gesa[mmel]t,
7' und es für die Substitute [...]
8' Dann [vor?] den Sub[sti]tuten
9' ordn[et man] (es).
10' [Man gibt] ihnen folg[endes] zu essen:
11' Suppe<n> des Tafeldeckers, Suppen des [Koches,]
12' 6 *ān*-Brote, 6 *zu*[*nzu*...]-Brote
13' und auch 1 Kanne Bier. Dan[n]
14' gi[bt man dies] (ihnen) Tag für Tag [zu essen] (und) zu trinken.

15' Wenn es am [x-ten] Ta[g hell wird,]
16' dann [gibt man] den Substi[tuten zu essen]
17' (und) zu trinke[n.
18' Ferner [...
19' Mann [...

1.b.D. KUB VII 10 Vs. II

1 Die Substitute [für den König]
2 verbrennt man auf einem Herd.
3 Auf einem (anderen?) Herd aber
4 verbrennt man einen Stier, und auf dem Herd

---

5 verbrennt man einen Widder und einen Ziegenbock.
6 Auf einem (anderen?) Herd aber
7 verbrennt man die Substitute
8 für die Königin. ⌜Eine fette Kuh⌝? [...]
9 verbre[nnt man, und auf dem Herd?]
10 [verbrennt man ein fettes?] ⌜Schaf⌝ [und eine Ziege?.]

---

181 1.b.I. 4' ⌜*tar*⌝-⌜*pa*⌝-*li*-⌜*ja*⌝[-.
182 Der Abschnittstrich ist fehlerhaft mitten im Satz gesetzt.

Damit sind die erhaltenen Reste von vier Zeilen in 1.b.E. KBo XXII 112 r. Kol. zu vergleichen. Eine inhaltliche Beziehung zu 1.b.D. KUB VII 10 II kann jedoch nicht bestimmt werden:

x+1 *nu-ká*[*n*
2' *A*-[*NA*?
3' GU[NNI?
4' *A-N*[*A*?

Eine darauffolgende Lücke von ca. 15-25 Zeilen umfaßt wohl 1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. IV

x+2 [... UZ]U KA.NE
3' [UZU *AR-NA-BI* MUŠEN$^{\text{ḪI.A}}$ K]U$_6$-⸢*uš*⸣[183] *ŠA* UDU UZU *pár-ṵa-en-na-an*

Fortsetzung nach 1.d.B. HHT 76 Vs. II?

x+1 [... A]N[...]
2' [... x [...]
3' [... (-)]x-*aš*[(-)]

4' [...] SI[SK]UR? [ ]
5' [... *ke-e-u*]*š*? [*t*]*ar*[*-pa-al-li-uš*? *ḫ*]*a*-⸢*an*⸣-*d*[*a-an-da-at*?]
6' [... *a-pí*-]⸢*e*⸣-*da-aš* UD[$^{\text{ḪI.A}}$-*aš*]x[...]
7' [... *t*]*e*^{2}-*eš-ḫa-at* [.. S]ÍSK[UR?]
8' [*ap-pí-iz*?-*z*]*i-i̯a* ⸢*Ú*⸣-*UL* [*ku-it-ki*?]
9' [*pí-eš-ta*? *nam-m*]*a*^{2}-*aš-ši-kán* ⸢*a*⸣-⸢*pa*⸣-⸢*a*⸣[-*at*? *ut-tar*?]
10' [*na-ak-ki-i̯a-aḫ-ta-at*?[184]] ⸢*a*⸣-*pí-e*-⸢*da*⸣-*aš* UD[$^{\text{ḪI.A}}$-*aš*]
11' [...] *ú-iz*-⸢*zi*⸣ [...]
12' [*ap-pí-iz-zi*?-]*i̯a* *Ú*-⸢*UL*⸣ [...]
13' [...]x *ku-it*-⸢*ki*⸣ [...]

14' [*ki-nu-na*?? *ke-e-uš*? *t*]*ar-pa-al-l*[*i-uš*]
15' [...] SISKUR GU$_4$.[MAḪ]

183 Ergänzungsvorschlag nach 3.a. Bo 3971+HT 12 I 15' f. und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 21' f., s. oben.

1.b.E. KBo XXI 112 r. Kol.

Die Z. x+1-4' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. IV

x+2 [...] gebratenes Fleisch,
3' [(und zwar) Hasenfleisch, Vögel, Fis]che (und) *paru̯aennant-* Hammelfleisch

---

1.d.B. HHT 76 Vs. II$^{?}$

Die Z. x+1-3' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

4' [...]Op[f]er$^{?}$[ ]
5' [... Dies]e$^{?}$ [S]u[bstitute$^{?}$ wurden (durch Orakel) f]est[gestellt$^{?}$.]
6' [...] In [je]nen Tag[en ...]
7' [... er]schien im Traum, [(an) O]pf[er(n)$^{?}$ (aber)]
8' [hat er darauffol]gend$^{?}$ nich[ts$^{?}$]
9' [gegeben$^{?}$. Dan]n ist ihm dies[e Angelegenheit]
10' [schwer geworden$^{?}$.] In jenen Tag[en]
11' [...] kommt [...]
12' [darauffolge]nd$^{?}$ nicht[s$^{?}$ ...]
13' [...] irgendwas/[ni]chts [...

14' [Jetzt aber$^{?}$ diese$^{?}$] Substitu[te]
15' [...] (An) Opfer [gib]t$^{?}$ er den Sti[er]

184 Bzw. *na-ak-ki-eš-ta-at*.

16' [UDU.ŠIR-*ịa*$^{?}$ *pí-eš-ki*$^{?}$*-i*]*z-zi* [...]
17' [^{GU_4}ÁB.NIGA$^{?}$ UDU.„SIG+MUNUS“.]NIGA *pí*[185][*-eš-ki-iz-zi*$^{?}$]
18' [... -]*ša-aš* [...
19' [... (-)]*u-*⸢*ụa*⸣[(-)

Hier fehlen nur wenige$^{?}$ Zeilen. Darauf folgt die Beschreibung von
2. KUB XLIII 55 Vs. II

1 ⸢*za*⸣*-aš-ḫi-ịa-za a-aš-šu-la-aš me-mi-*⸢*an*⸣ *me-mi-eš-tén*
2 *nu* DINGIR^{MEŠ}*-ịa a-pu-u-un aš-šu-la-aš me-mi-an i-ịa-at-tén*
3 *nu-za-kán ap-pí-iz-zi-ịa-an ŠUM-an* ⸢*le*⸣*-e*
4 *ụa-aḫ-nu-ut-te-ni nu* LUGAL MUNUS.LUGAL DUMU^{MEŠ} LUGAL*-ịa*
5 *aš-šu-li pa-aḫ-ḫa-aš-tén na-aš* TI*-an ḫa-at-tu-la-aḫ-ḫa-an-na ḫar-tén*
6 [*n*]*u-uš-ma-aš* MU$^{KAM.ḪI.A}$ GÍD$^{!}$.DA *pí-eš-kat-tén*

---

7 [1 ^{G}]^{IŠ}BANŠUR*-ma A-NA* DINGIR.MAḪ ^{D}*Gul-aš-ša-aš-ša ti-an-zi*
8 [*še-*]*er-ra-aš-ša-an* 3 ^{NINDA}*a-a-an* 3 NINDA.SIG^{MEŠ} 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GEŠTIN*-ịa*
9 [*ti-*]*an-zi na*$^{!}$*-aš-ta* 1 UDU *A-NA* DINGIR.MAḪ ^{D}*Gul-aš-ša-aš-ša*
10 [*ḫa-*]*an-da-an-zi na-aš-ta an-da ki-iš-ša-an*
11 [*me-m*]*a-an-zi ka-a-ša-ụa ke-e-da-ni ud-da-a-ni-i*
12 [. .]⸢DINGIR⸣.MAḪ^{MEŠ}*-iš* ^{D}*Gul-še-eš-ša ku-ut*$^{!}$*-ru-ụa-aḫ-ḫu-u-en*
13 [*ma-*]*a-an*[186] *an-tu-uḫ-ša-aš ku-ụa-pí mi-i-ịa-a-ri*[187]
14 [*nu-u*]*š-ši a-pí-e-da-ni* UD*-ti*[188] *ma-aḫ-ḫa-an* ^{D}*Gul-še-eš*[189] <<*-iš*>>
15 [(DINGIR.MA)]Ḫ^{MEŠ}*-iš*[190]*-ša aš-šu-ul gul-ša-an-zi*

---

16 [*k*(*i-nu-n*)]*a*[191] *ka-a-aš a-pa-a-aš* UD^{KAM}*-za nu-kán* ^{D}*Gul-še-eš*[192]

---

185 Lesung nach Photo. Die Zeichen ŠE und PÍ sind entgegen der Edition ganz deutlich zu sehen.
186 Hier setzt l.d.C. KUB LVIII 101 Vs. II$^{?}$ 3' ein.
187 l.d.C. II$^{?}$ 4' *mi-ịa-*⸢*ri*⸣.
188 l.d.C. II$^{?}$ 5' UD^{KAM}*-ti*.

16' [und den Widder?];
17' [er] gi[bt? die fette Kuh? (und) das] fette [Schaf?].

Die Z. 18' f. sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

2. KUB XLIII 55 Vs. II

Ihr Götter welches]
1 Wort des Heils durch den Traum ausgesprochen habt,
2 führt, o Götter, jenes Wort des Heils aus!
3 Den letzten Namen sollt ihr nicht
4 wenden! Und schützt König, Königin und Prinzen

5 zum Heile und haltet sie lebendig und gesund

6 und gebt ihnen lange Jahre!

---

7 Man stellt einen Tisch für die Geburts- und Schicksalsgöttinnen hin;
8 obendarauf legt man 3 *ān*-Brote, 3 Flachbrote und 1 Kanne Wein.
9 Dann ordnet man ein Schaf für die Geburts- und Schicksalsgöttinnen
10 zu; dabei spricht man
11 so: 'Siehe, in dieser Angelegenheit
12 haben wir die Geburts- und Schicksalsgöttinnen als Zeugen angerufen.
13 [W]enn irgendwann ein Mensch geboren wird,
14 und wie ihm an jenem Tage die Schicksals-

15 und Geburtsgöttinnen Heil 'schreiben',

---

16 (so) ist dieser (Tag) nun (wie) jener Tag. 'Schreibt' nun, ihr Schicksals-

---

189 1.d.C. II? 6' *-u*]*š*.
190 1.d.C. II? 6' *-uš-*. Hier setzt 1.d.E. Bo 4781 x+1 ein.
191 Erg. nach 1.d.E. 2'.
192 1.d.C. II? 9' *-šu-uš*.

17 [(DINGIR.MAH̬^{M})]^{EŠ}-*iš*[193]-*ša ke-e-di*[194] UD^{KAM}-*ti A-NA* LUGAL MUNUS.LUGAL TI-*tar*
18 [(*h̬a-at-tu-l*)]*a*[195]-*tar*[196] <<*na*>> *in-na-ra-u̯a*[197]-*tar* MU^{KAM} GÍD.DA
19 [EGIR *U$_4$-MI mi-*(*i̯*)]*a-tar* ZAG-*aš-ša*[198] *ar-nu-um-mar* DINGIR^{MEŠ}-*aš*[199]
20 [(*an-tu-uh̬-ša-a*)]*š*[(-*ša*)][200] (*a-a*)]*š*[201]-*ši-i̯a-u-u̯a-ar*
21 [(*a*)*l-š*(*a-nu-u̯a-ar*)[202] *mi-i/nu-ú-mar*$^{?}$ (*a-aš-š*)]*u*[203]-*u̯a-ar gul-aš-ten*
22 [...] ZAG-*aš-ša*
23 [... (*uš-ki-it-té*)]*n*[204]

---

24 [(*ku-iš*)[205] DI]NGIR^{MEŠ}-*aš*
25 [KAxU$^{?}$-*a*(*z ú-u̯a-an-za*)[206] ...]x-⸢*an*⸣

2. KUB XLIII 55 II bricht hier ab. Nach einer Lücke von wenigen Zeilen ist die Beschreibung fortgesetzt in 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. III$^{?}$

x+1 [*kar-pí-*]*iš kar-d*[*i$_{11}$*-(*mi-i̯a-a*)*z*[207] *ša-a-u-u̯*(*a-ar*)[208]]
2' [(*u̯a-aš-tú*)]*l*[209] *na-at-aš-ša-an*[210] *ke*-⸢*e*⸣[(-*da-aš*)[211]]
3' [(*tar-pa-a*)]*l*[212]-*li-i̯a-aš ú-i-i̯a-an* [(*e-eš-du*)[213]]
4' [(*nu*) *k*]*e-e-uš tar-pa-al-li-uš*[214]
5' [(*kat-t*)]*a*[215]-*an a-ra-an-da*[216]-*ru*
6' [(*nu-z*)]*a*[217] *ku-u-uš še-ek-tén a-pu*[218]-⸢*uš*⸣-*ša*
7' [(*l*)]*e*[219]-*e še-ek-te*[220]-*ni*

---

193 1.d.C. II$^{?}$ 9' -*uš*-.
194 1.d.E. 4' *ke-e-da-ni*.
195 Erg. nach 1.d.E. 5' und 1.d.C. II$^{?}$ 11'.
196 Danach Rasur.
197 1.d.C. II$^{?}$ 12' -*u-u̯a*-.
198 1.d.C. II$^{?}$ 13' ZAG-*ša-an*. 1.d.E. 5' MU^{KAM} GÍD.DA EGIR *ŪMI mijatar* ZAG-*ašš=a* om.
199 1.d.C. II$^{?}$ 14' DINGIR^{MEŠ}-*aš* om.
200 Erg. nach 1.d.C. II$^{?}$ 14'.
201 Erg. nach 1.d.E. 7'.
202 Erg. nach 1.d.C. II$^{?}$ 15'.
203 Erg. nach 1.d.C. II$^{?}$ 16'; 1.d.E. 8' add. -*u*-.
204 Erg. nach 1.d.C. II$^{?}$ 19'.
205 Erg. nach 1.d.C. II$^{?}$ 20'.

17 und Geburtsgöttinnen, an diesem Tage dem König (und) der
Königin Leben
18 (und) Gesundheit, Rüstigkeit, lange Jahre

19 [in Zukunft, W]achstum und Erfolgs$^?$bringen, der Götter

20 und der Menschen Liebe,
21 Tr[e]ue, [Freundlichkeit$^?$/Besänftigung$^?$ (und) G]üte!

22 [...] 'Rechtschaffenheit'
23 [...] seht!

---

24 [...] Welches [Wort$^?$] den [Gö]ttinnen
25 aus [dem Munde] gekommen ist (Part. Prs.)...

1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. III$^?$

x+1 [Zor]n, Wut, [Grol]l,
2' Frevel. Mögen sie mit diesen
3' Substituten hinabgeschickt werden!
4' Diese Substitute
5' sollen hintreten!
6' Nun merkt euch diese, jene aber
7' merkt euch nicht (mehr)!

---

206 Erg. nach 1.d.C. II$^?$ 21'.
207 Erg. nach 1.d.A. KUB XLIII 41 Vs. II$^?$ 2'.
208 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 3'.
209 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 3'.
210 1.d.A. II$^?$ 4' [(*na-*)]⌈*at*⌉*-ša-an kat-ta.*
211 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 5'.
212 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 5'.
213 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 6'.
214 1.d.A. II$^?$ 6' *nu ku-u-uš.*
215 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 7'.
216 1.d.A. II$^?$ 7' *-ta-*.
217 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 8'.
218 1.d.A. II$^?$ 8' add. *-u-*.
219 Erg. nach 1.d.A. II$^?$ 9'.
220 1.d.A. II$^?$ 9' add. *-e-*.

8' [(1)[221]] ^{GIŠ}BANŠUR[222] ták-n[(a-aš ^{D}U)]TU-i[222a] ti-an-z[(i)][223]
9' [(š)]e[224]-ra-aš-ša-an [(3 NINDA).SIG^{ME}]Š[225] ti-an-zi
10' na-aš-ta [(1 UDU ták-na-aš)[226]] ^{D}UTU-i BAL-z[i][227]
11' na-aš-ta [(an-da k)]iš-an[228] me-ma-an-⸢zi⸣[229]
12' z[(i[230]-ik[231] ⸢ták⸣-⸢na⸣)-a]š[232] ^{D}UTU-uš ku-in
13' za-aš-ḫi-i̯[(a-az)[233] (me-m)]i[234]-an [(me-)]mi-iš-ta
14' nu-ut-ta [(k)a[235]-(a-⸢ša⸣ ḫu-u-)[236]]ma-an-da[237]-⸢za⸣[238]
15' ar-ḫa š[ar-(ni-in-ku-u-e-en)][239]
16' ú-e-eš GI[M-an kat-ta-(⸢an⸣) ša-]ra-a[240]
17' ti-it-ta-nu-u[m-me-en[241] nu? z(i-ik[242] DINGIR^{LU})]M[243]
18' ku-it[244] za-aš-ḫi-i̯[(a-az aš-šu-la-aš)[245] m(e-mi-an)[246]]
19' ⸢me⸣-mi-iš-ta [nu-ut-t(a EME-an)[247]]
20' ⸢le⸣-e u̯a-a[(ḫ-nu-ši)[248] nu LUGAL (MUNUS.LUGAL)[249]]
21' [(DUM)]U^{MEŠ} LUGAL-i̯[(a)[250] aš-šu-li p(a-aḫ-ši)][251]

Von drei folgenden Zeilen sind in Bo 6678 nur wenige Zeichen erhalten. Der nachstehende Abschnitt kann jedoch nach 1.d.C. KUB LVIII 101 Rs. III? 14' ff. rekonstruiert werden:

14' [nam-ma?[252] (^{UZU}N)ÍG.GIG[253] ^{UZU}ŠÀ I]ZI-it
15' [za-nu-u̯a-an-zi n]a[254]-at-ša-an
16' [EGIR-pa? ti-an-z]i nam-ma

221 Erg. nach 1.d.A. Rs. III? 1.
222 1.d.A. III? 1 add. -ma.
222a Erg. nach 1.d.A. Rs. III? 1.
223 1.d.A. III? 2 add. nu-uš-ša-an 3 ^{NINDA}a-a[-an] ti-an-zi.
224 1.d.A. III? 3 add. -er-.
225 Erg. nach 1.d.A. III? 3.
226 Erg. nach 1.d.A. III? 4.
227 1.d.A. III? 5 BAL-an-ti.
228 Erg. nach 1.d.A. III? 5 f.
229 1.d.A. III? 6 me-ma-i.
230 Hier schließt Bo 6678 x+1 an.
231 Hier setzt 1.d.C. KUB LVIII 101 Rs. III? x+1 ein: [(zi-i)]k-[q]a.
232 Erg. nach 1.d.A. III? 6.
233 Erg. nach 1.d.C. III? 2'.
234 Erg. nach 1.d.A. III? 8.
235 Erg. nach 1.d.A. III? 9.
236 Erg. nach 1.d.C. III? 4'.
237 Hier setzt 1.d.D. 189/u x+1 ein: -(a)]n-⸢ta⸣-za.

8' Man stellt einen Tisch für die Sonnengöttin der Erde,
9' (und) obendarauf legt man 3 [Flade]nbrote.
10' Dann opfert man ein Schaf für die Sonnengöttin der Erde;
11' dabei spricht man so:
12' 'Du, Sonnengöttin der Erde, welches
13' Wort durch den Traum ausgesprochen hast,
14' s[i]ehe, wir haben dir (dafür) voll und gar
15' E[r]satz geleistet.
16' (Und) wie wir (ihn) [hinunt]er und hinauf
17' gesetzt [haben, (so) d]u, o Göttin,
18' welches Wort des Heils durch den Traum
19' ausgesprochen hast, wende deine Zunge
20' nicht! Und schütze [König], Königin
21' und Prinzen [zum Heile]!'

1.d.C. KUB LVIII 101 Rs. III?

14' [Dann? kocht man] die Le[ber (und) das Herz] auf der [Fl]amme
15' und diese
16' [leg]t man [zurück?]. Dann

---

238 1.d.C. III? 4' *-az.*
239 Erg. nach 1.d.C. III? 5'. Vgl. auch 1.d.D. 2' -(*e*)]*n*.
240 1.d.D. 3' -]⌈*an*⌉ UGU.
241 Dieser Satz fehlt in 1.d.C. III?, das statt dessen eine abweichende Formel bietet: (6') [... GI]M-*an da-pí-za ar-ḫa* (7') [*šar-ni-*]*in-ku-u-e-en.*
242 1.d.C. III? 8' *z*]*i-ik-qa.*
243 Erg. nach 1.d.D. 4'.
244 1.d.C. III? 8' *-in.*
245 Erg. nach 1.d.C. III? 9'.
246 Erg. nach 1.d.C. III? 10' und 1.d.D. 5'.
247 Erg. nach 1.d.C. III? 11' und 1.d.D. 6'.
248 Erg. nach 1.d.C. III? 11'.
249 Erg. nach 1.d.C. III? 12' und 1.d.D. 7'.
250 1.d.D. 7' *-ja* om.
251 Ergänzungen nach 1.d.C. III? 12' f.
252 Am Anfang der Zeile in 1.d.B. III? 22' gibt es genug Platz für 2 Zeichen.
253 Erg. nach 1.d.B. III? 22'.
254 Das Zeichen NA läßt sich auch in 1.d.B. III? 23' lesen.

17' [(⸢*e*⸣)[255]*-it-ri*? KAŠ?-]*i̯a A-NA PA-NI* DINGIR^{LIM}
18' [*ti-an-zi*... ^{DUG}*K*]*U-KU-UB* GEŠTIN
19' [...]x 2 KA.GAG.A-*i̯a ti-an-zi*
20' [*nu*? *e-it-ri*?] KAŠ-*i̯a a-da-an-zi*
21' [*a-ku-*]*u̯a-an-zi*

22' [*ma-*]⸢*a*⸣*-an-ma* GUNNI^{MEŠ} *kat*[*-t*]*a*
23' ⸢*e*⸣*-ša-an-ta*
24' Spuren

Nach einer Lücke von etwa 20 Kurzzeilen ist das Ende der Beschreibung in 2. KUB XLIII 55 Vs. III erhalten:

1 *nu-*⸢*kán*⸣ *a-pí-e-da-ni-pát* UD-*ti* SÍSKUR
2 *ga*!*-pí-ir-ta-aš ŠA* MÁŠ.TUR-*i̯a* SÍSKUR
3 *ši*!*-pa-an-du-u̯a-an-zi aš-nu-zi*
4 *nu I-NA* É.GAL^{LIM} *me-mi-an QA-TAM-MA*
5 *pí-e-da-an-zi ka-ru-ú-u̯a*<<*-an*>>[256] *aš-ša-n*[(*u-u̯a-a*)]*n*[257]
6 *nu IŠ-TU* É.GAL^{LIM}[258] *u̯a-ar-pu-u-u̯a-ar*
7 *ki-ša-ri nu*[259] <*ŠA*>[260] SÍSKUR *ka-pí-ir-ta-aš-ma*[261]
8 *Ù ŠA* SÍSKUR MÁŠ.TUR *TUP-PA*$^{ḪI.A}$ *e-eš-zi*
9 *na-at ar-ḫa-i̯a-an*[262]

Ende

---

255 Vgl. 1.d.B. III? 24' *na*]*m-ma* ⸢*e*⸣[-.
256 Rasur.
257 Hier setzt 1.b.D. KUB VII 10 V x+1 wieder ein.
258 1.b.D. V 2' É.G[(A)]L.

17' [setzt man Speisen] und [Bier?] vor der Göttin [hin].
18' [Eine? K]anne Wein,
19' [...] und 2 Gefäße mit KA.GAG-Bier setzt man hin.
20' [Die Speisen?] ißt man und das Bier
21' [tr]inkt man.

22' Sobald aber die Herde nieder-
23' gebrannt sind ...

2. KUB XLIII 55 Vs. III

1 Und an eben jenem Tage besorgt er das Opferritual
2 des *gapirta*-Nagetieres und das Opferritual des Zickleins
3 zum Opfern.
4 In den Palast erstattet man folgendermaßen
5 Bericht: '(Es ist) schon besorgt'.
6 Dann geschieht die Waschung vom Palast aus.
7 Es sind aber die Tafeln des Opferrituals des *gapirta*-Nagetieres
8 und des Opferrituals des Zickleins;
9 die sind separat.

Ende

259 Über Rasur geschrieben.
260 Vgl. 1.b.D. V 4'.
261 1.b.D. V 4' *-ma-aš*.
262 1.b.D. V 6' *ḫa-an-ti-i*.

2.1.2. Duplikate und Paralleltexte

1.a.B. Bo 2389(+)Bo 3351 Vs. I

1 ⸢ma⸣-⸢a⸣-⸢an⸣ ták-na-aš ^{D}UTU-i MU-ti me-e-na-aš
2 EZEN$_4$ i-ia-zi ku-it im-ma ku-it me-ḫur
3 Ú-UL ku-it-ki tu-uq-qa-a-ri

---

4 nu ki-i da-an-zi 1 GU$_4$.MAḪ 1 $^{\text{GU}_4}$ÁB gi-im-ra-aš
5 1 UDU.NÍTA 1 UDU.„SÍG+MUNUS“ 1 MÁŠ.GAL 1 UZ$_6$ 1 ^{NINDA}ua-gi-eš-šar
6 ŠA 1 ḫa-zi-la-aš ŠA ZÍD.DA ZÍZ 12 NINDA.Ì 1/2 UP-NI
7 12 NINDA.GUR$_4$.RA$^{\text{ḪI.A}}$ ŠA ZÍD.DA ZÍZ ŠA 1/2 UP-NI
8 12 ^{NINDA}a-a-an$^{\text{ḪI.A}}$ ŠA 1/2 UP-NI
9 12 ^{NINDA}ua-gi-eš-šar ŠA 1/2 UP-NI [(ar-)]ḫa[263]-ia-an-na
10 [nam-m]a 1[(2 ^{NINDA}a-a-an ŠA 1/2)] UP-NI
11 [(ŠÀ.BA 2 ^{NINDA}a-a-an ŠA Z)ÍD.D]A ZÍZ[264]
12 [2 ^{NINDA}(a-a-an še-ep-pí-it-t)]a-aš 2 ^{NINDA}a-a-an e-ua-na-aš
13 [2 ^{NINDA}a-a-an ... t]e-eš /^{MEŠ}
14 [2 ^{NINDA}(⸢a⸣-a-an pár-ḫu-u-e-na-aš 2)] ^{NINDA}a-a-an ŠE
15 [(1 NINDA.KU$_7$ x) ... Š]A 1 UP-NI
16 [(36 NINDA.SIG^{MEŠ} 1 GA.KIN.AG)] kap-pí
17 [... (-)]pu-ul-la-an
18 [(1 UP-NU NINDA.Ì.E.DÈ.A 1 UP-NU m)e-m]a-al
19 [(1/2 UP-NI) ḫu-u-ru-t(i$^{?}$-i-il 1)] ^{DUG}NAM-MA-AN-DU$_4$ LÀL
20 [(1 ^{DUG}NAM-MA-AN-DU$_4$ GEŠ)TIN 1 ^{DUG}NAM-MA-AN-]DU$_4$ Ì.GIŠ
21 [(1 ^{DUG}KU-KU-UB ta-ua-al 1 ^{DU})^{G}KU-KU-UB (KA)]Š li-im-ma-aš
22 [(1) ^{DUG}KU-K(U-UB KAŠ 1 ^{DUG}KU-KU-UB ḫa-)]pu-uš-ti-ia-aš GEŠTIN
23 [(1 ^{DUG}KU-KU-UB GEŠTIN.KU$_7$ 1 ^{DUG}KU-KU-UB GE)]ŠTIN kar-ši
24 [(1 ^{DUG}KU-KU-UB GA.KU$_7$ 1 ^{DUG}KU-KU-UB al-la-an-za)] me-nu-ua-aš

---

263 Hier schließt Bo 3351 I x+1 an.
264 Über Rasur.

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. 1.a.A. Bo 3648 Vs. 1-15 im Kap. 2.1.1. Vs. II und Rs. III, auf denen nur Anfänge einiger Zeilen erhalten sind, wurden im Kap. 2.1.1. umschrieben und nach Möglichkeit übersetzt.

Bo 3351 Rs. IV

x+1]x

2']*a-*⸢*ni*⸣*-i̯a-an*

(Ende des Kolophons$^{?}$)

1.a.C. Bo 3857 Vs. I

x+4 1 *NAM-MA-AN-D*[(*U*$_4$ Ì.GIŠ 1 ^{DUG}*KU-KU-UB ta-u̯a-al* 1 ^{DU})^{G}*KU-KU-UB*]

5' KAŠ *li-im-ma-aš* 1 [^{DUG}*KU-K*(*U-UB* KAŠ 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GEŠTIN)]

6' *ḫa-pu-uš-ti-i̯a-aš* 1 ^{D}[(^{UG}*KU-KU-UB* GEŠTIN.KU$_7$)]

7' 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GEŠTIN *kar-ši* [(1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GA.KU$_7$)]

8' 1 ^{DUG}*KU-KU-UB al-la-an-za m*[(*e-nu-u̯a-aš*) 1 *U*(*P-NU* ^{GIŠ}*IN-BU*)]

9' ^{GIŠ}PÈŠ ^{GIŠ}GEŠTIN *ku-it-ta pa-r*[(*a-a*)]

10' *IŠ-TU* É LÚ ^{GIŠ}BANŠ[(UR TU$_7$$^{ḪI.A}$ *ḫu-u-ma-an-da*) TU$_7$ GÚ.GAL$^{?}$]

11' TU$_7$ GÚ.GAL.GAL [

Vs. I ist Dupl. zu 1.a.A. Bo 3648 Vs. 12-17, s. Kap. 2.1.1. Der Kolophon Rs. IV$^{?}$ 2'-9' wurde im Kap. 1 umschrieben und übersetzt.

1.a.D. KUB XII 16 Vs. I

x+1 [(1 ^{DUG}*NAM-MA-AN-DU*$_4$ GEŠ)TIN 1 ^{DUG}*NAM-MA-AN-*(*DU*$_4$ Ì.G)]IŠ

2' [(1 ^{DUG}*KU-KU-UB ta-u̯a-al* 1 ^{DU})^{G}*KU-KU-UB* (KAŠ)] *li-im-*⸢*ma*⸣*-aš*

3' [(1) ^{DUG}*KU-K*(*U-UB* KAŠ 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GEŠTIN *ḫa-pu-uš-*)]*ti-i̯a-aš*

4' [(1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GEŠTIN.KU$_7$ 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GEŠT)]IN *kar-ši*
5' [(1 ^{DUG}*KU-KU-UB* GA.KU$_7$ 1 ^{DUG}*KU-KU-U*)]*B* GA *EM-ṢÚ*
6' [1 *U*(*P-NU* ^{GIŠ}*IN-BU* ^{GIŠ}PÈŠ ^{GIŠ}GEŠ)T]IN *ku-it-ta pa-ra-a*

7' [(*IŠ-TU* É LÚ^{MEŠ} ^{GIŠ}BANŠUR TU$_7$)]$^{ḪI.A}$ *ḫu-u-ma-an-da*
8' [TU$_7$ GÚ.GAL$^?$ (TU$_7$ GÚ.GAL.GAL TU$_7$) GÚ.]⌈TUR⌉ TU$_7$ *ḫa-ra-am-ma*
9' [(TU$_7$ SAR TU$_7$ *kán-ga-ti* TU$_7$) *ḫa-pát-tu*$^{??}$-]*u-la-i̯a* *ŠA* ^{LÚ}*ME-ŠE-DI*
10' [TU$_7$ A$^?$ GA$^?$ *ḫa-la-an-ti-*(*i̯a-aš* T)U$_7$ *ḫa-aš-*]*šu-u̯a-aš-ši-in-za*
11' [TU$_7$ *ḫa-pal-zi-i*(*r*$^?$ TU$_7$ BA.BA.ZA)] TU$_7$ *ḫar-ša-an-te-eš*
12' [TU$_7$ *ša-ra-a* (*mar-ra-an-te-eš*) TU$_7$] BA.BA.ZA
13' [(TU$_7$ *me-ma-al*) TU$_7$($^{ḪI.A}$ *ša-a*)*r-r*]*u-up-pu-u-u̯a-aš*
14' [*ŠA* GA *ka-aš-du-la-aš* *ŠA* $^{GA?}$*š*]*i-ma-al-lu-aš*
15' [*Š*(*A* GA.KU$_7$ *ta-ru-u*)*p*$^?$*-ta-ri*$^?$]

16' [... NIN(DA$^{?ḪI.A}$ *ḫu-u-ma-an*)*-da* $^{NINDA?}$*tar-ḫu-*]*un-ti-ti-i̯a-aš*
17' [... NI(NDA$^{?⌈ḪI⌉.⌈A⌉}$ x) ... MÁ]Š.TUR

Vs. I 2'-13' ist Dupl. zu 1.a.A. Bo 3648 Vs. 12-21, und I 14'-17' zu 1.a.E. Bo 3465 I 15'-18', s. Kap. 2.1.1.
Vs. II wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

1.a.E. Bo 3465 Vs. I

2' 1/2 *UP-NI* [*ḫu-u-ru-t*(*i*$^?$*-i-il* 1 *NAM-MA-DU*$_4$ LÀL)]
3' 1 *NAM-MA-DU*$_4$ GEŠ[TIN 1 *NAM-MA-*(*DU*$_4$ Ì.GIŠ)]
4' 1 ^{DUG}*KU-KU-UB* *ta-u̯a-al* 1 ^{DU}[^{G}*KU-KU-UB* (KAŠ *li-im-ma-aš*)]
5' [(1)] $^{⌈DUG⌉}$*KU-KU-UB* GEŠTIN.KU$_7$ <1> ^{DUG}*KU-KU*[(*-UB* GEŠTIN *kar-ši*)]
6' [(1)] $^{⌈DUG⌉}$*KU-KU-UB* GA.KU$_7$ 1[265] [(^{DUG}*KU-KU-UB* GA *EM-ṢÚ*)]
7' [1 *U*]*P-NU* ^{GIŠ}*IN-BU* ^{GIŠ}PÈŠ ^{GIŠ}GEŠ[T(IN *ku-it-ta pa-ra-a*)]

8' [(*IŠ-TU* É)] LÚ^{MEŠ} ^{GIŠ}BANŠUR [(TU$_7$$^{ḪI.A}$ *ḫu-u-ma-an-da*)]

---

265 Danach Rasur.

9' [TU₇ GÚ.GAL?] TU₇ GÚ.GAL.GAL TU₇ [GÚ.(⸢TUR⸣ TU₇ *ḫa-ra-am-ma*)]
10' [(TU₇ SAR)] TU₇ *kán-ga-ti* TU₇ [*ḫa-pát-tu*??-(*u-la-ja ŠA* LÚ*ME-ŠE-DI*)]
11' [TU₇ *ḫa-la-an-ti*]-*ja-aš ŠA ME-E* G[(A T)U₇ *ḫa-aš*(-*šu-ua-aš-ši-in-za*)]
12' [TU₇ *ḫa-pal-zi-i*]*r*? TU₇ BA.BA.ZA TU₇ [(*ḫar-ša-an-te-eš*)]
13' [TU₇ *ša-ra-a*] *mar-ra-an-te-eš* [TU₇ (BA.BA.ZA)]
14' [(TU₇)] *me-*⸢*ma*⸣*-a*[(*I*) TU₇]ḪI.A *ša-a*[*r-r*(*u-up-pu-u-ua-aš*)]

Dupl. zu 1.a.A. Bo 3648 Vs. 11-21; die Z. I 15'-18' wurden im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

1.b.B. IBoT III 147(+?)Bo 4371

x+1]⸢*na*⸣-⸢*at*⸣[(-)
2' (*ti-ja*)-*an*-]⸢*zi*⸣ *nu-za ŠA* LUGAL [
3' *tu*-]*uk ták-na-aš* DUT[U-*i*
4' *ku-ut-r*]*u-uš nu kiš-an me-ma-*[(*i*)
5' *k*]*a-ru-ú ku-u-uš tar-p*[(*a-li-iš*)
6' (*š*)]*a-ak-tén* LUGAL-⸢*un*⸣-*m*[(*a-ua-za*)

Hier fehlen 2 Zeilen.

9' Unlesbare Zeichenspuren
10' (*ḫ*)]*a-an-na-aš* ⸢*ḫu*⸣-*uḫ-ḫa-aš pa-ra-*⸢*a*⸣[
11']*ka-a-ša-ua* ⸢*a*⸣-[*p*]*í-e-da-aš* ḪUL[-*u-ua-aš*
12']*an-za-a-aš ka-ru-ú a-ru-ua-aš-t*[*a-t*(*i*)
13' LU]GAL-*un-ma-ua-za le-e še-ek-te-ni* [
14']*pa-ra-a ták-na-aš* DUTU-*i ti-it-ta-n*[(*u-ua-an-du*)
15']*ka-a-ša-ua ŠA* LUGAL ḪUL-*u-ua-aš* [
16']*ku-u-uš tar-pa-li-uš ti-it-ta*[(-*nu-um-m*)*e-en*
17' G]IŠ*šar-pa-az še-ku-ú-e-en n*[*u-ua-za*
18' *ku-u-*]*uš tar-pa-li-uš ša-a-ak an-za-a-aš*[-*ma-ua-za*]
19' [*le-*(⸢*e*⸣ *š*)*a-ak-*] *ti*

Dupl. zu 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 Rs. IV? 6'-25', s. Kap. 2.1.1. Zu den Z. 12'-18' ist 1.b.G. KUB LIII 58 x+1 ff. Duplikat.

1.b.C Bo 3367 Vs.$^{!}$ II

x+1 *le-*]⌈*e*⌉ ⌈*še*⌉-⌈*ek*⌉-*te-ni*

2' (*tu-li-i̯a t*)]*i*-⌈*i̯a*⌉-*an-zi*
3' *me-*]*mi-i̯a-an-zi*
4' *ku-ut-ru-*]*u*-⌈*uš*⌉ *nu kiš-an me-ma-i*
5' *a-pí-e-da-*]*ni ud-da-ni ku-u-uš*
6' [(*tar-pa-al-li-i-e-eš k*)]*a-ru-ú a-ra-an-da-ri*
7' [(*nu-u̯a-za ku-u-uš še-*)]*ek-tén a-pu-u-uš-ša-u̯a-za le-e*
8' [(*nam-ma še-ek-te-n*)]*i AŠ*-⌈*RU*⌉-*u̯a-kán*

Vs.$^{!}$ II$^{?}$ geht parallel zu 1.b.A. KUB XLII 94+ Rs. IV$^{?}$ 6'-12', s. Kap. 2.1.1. Dupl. zu 1.b.E. KBo XXII 112(+$^{?}$)KUB XL 74 lk. Kol., s. unten. Rs.$^{!}$ III$^{?}$ wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

1.b.D. KUB VII 10 Vs. I

1 *ka-a-ša a-pí-e-da-ni ud-da-ni*
2 *pí-di ku-u-uš tar-pa-al*-⌈*li*⌉-*i-e-eš*
3 *ka-ru-ú a-ra-an*-⌈*da*⌉-*ri*
4 *nu-u̯a-za ku-u-uš ši-ik-tén a-pu-u-uš-u̯a-za*
5 *nam-ma le-e še-ek-te-ni*
6 *AŠ-RU-u̯a-kán ka-ru-ú an-da ku-un-ga-an*

---

7 *ma-a-an-kán ták-na-aš-ma* ^{D}UTU-*i* ḪUL-*lu*
8 KAxU-*az ú-iz-zi pí-di-ma-aš ku-it-ki*
9 *kap-pu-u-iz-zi tar-pa-al-li-iš-ma*
10 *ḫa-an-na-aš* ⌈*ḫu*⌉-*uḫ*-⌈*ḫa*⌉-*aš pa-ra-a*
11 *ti-i̯a-an-du nu ki-*[*i*]*š-ša-an me*-⌈*ma*⌉[*-an-du*]

---

12 *ka-a-ša-u̯a* [ ] x x [
13 x [

Vs. I verläuft parallel zu 1.b.A. KUB XLII 94+ Rs. IV$^{?}$ 10'-16', s. Kap. 2.1.1.
Vs. II wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

Rs. V

x+1 x x x [(*aš-š*)]*a-nu-u̯a-a*[(*n*)]
2' *nu IŠ-TU* É.G[(A)]L

3' *u̯a-ar-pu-u-u̯a-ar ki-ša-ri*
4' *ŠA* SÍSKUR *ga-pí-ir-ta-ma-aš*
5' *Ù ŠA* SÍSKUR MÁŠ.TUR
6' *TUP-PA*$^{HI.A}$ *e-eš-zi na-at ḫa-an-ti-i*

Kolumnenende

Rs. V ist parall. zu 2. KUB XLIII 55 Vs. III 5-10, s. Kap. 2.1.1.

1.b.E. KBo XXII 112(+$^{?}$)KUB XL 74 lk. Kol.

x+1 (*tar-pa-al-*)]/[(*i-i-*)]*e-eš*
2' [(*ka-ru-ú a-r*)]*a-an-da-ri*
3' [(*nu-u̯a-za ku-u-u*)]*š še-ek-tén*
4' [(*a-pu-u-uš-ša-u̯*)]*a-za le-e nam-ma*
5' [(*še-ek-te-ni AŠ-*)]*RU-u̯a-kán*
6' [*ka-ru-ú an-d*)]*a ku-un-ga-an*

7' [(*ma-a-an-kán ták-na-aš*)] ⸢D⸣UTU-*i*
8' [(ḪUL-*lu* KAxU-*az ú-iz-z*)]*i*

Hier fehlen 6 Zeilen.

15' (*an-z*)]*a-*⸢*a*⸣*-*⸢*aš*⸣
16' [(*ka-ru-ú a-ru-u̯a-aš-ta-t*)]*i*
17' [*nu-za*$^{?}$ (*ú-e-eš še-e*)]*k-tén*
18' [*a-pu-u-uš-ša-u̯a-za*$^{?}$ (*l*)]*e-e še-ek-te*[(*-ni*)]
19' [(*ḫa-an-na-aš-ma-aš ḫ*)]*u-uḫ-ḫi-iš*
20' [(*pa-ra-a ták-na-aš*)] ⸢D⸣UTU-*i*
21' [(*ti-it-ta-nu-u̯*)]*a-an-du*

22' [(*nu kiš-an me-ma-*)]*an-d*[(*u*)]

Parall. zu 1.b.A. KUB XLII 94+ Rs. IV$^{?}$ 11'-20' (s. Kap. 2.1.1) und Dupl. zu 1.b.C. Bo 3367 Vs.$^{!}$ II$^{?}$. Parall. zu den Z. 15'-22' verläuft 1.b.G. KUB LIII 58 x+1-4'.
KBo XXII 112 r. Kol. wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben.

1.b.F. KUB XLIII 42

x+1 (*n*)]*am-ma le-e*
2' [(*še-ek-te-ni A*)]*Š-RU-u̯a-kán*

3' [(ka-ru-ú an-)]da ku-un-ga-⸢an⸣

4' [(ma-a-an tá)]k-na-aš-ma ^{D}UTU-i
5' [(ḪUL-lu KAx)]U-az ú-iz-zi
6' [(pí-di-ma-aš k)]u-it-ki kap-pu-u-i[(z-zi)]
7' [(tar-pa-al-)]li-iš-ma
8' [(ḫa-an-na-aš ḫ)]u-⸢uḫ⸣-⸢ḫa⸣-aš pa-r[(a-a)]
9' [(ti-i̯a-an-du nu ki-i)]š-⸢ša⸣[(-an)

Parall. zu 1.b.A. KUB XLII 94+ Rs. IV$^{?}$ 12'-16', s. Kap. 2.1.1.

1.b.G. KUB LIII 58

x+1 [(ŠA LU)GAL pí-di (an-za-a-aš k)]a-⸢ru⸣-ú GAM-an
[(a-ru-u̯a-aš-t)a-t(i)]
2' [nu-u̯a-za$^{?}$ (ú-e-eš še-ek-tén) LU(GA)]L-⸢un⸣-ma-u̯a-za le-⸢e⸣
[(še-ek-te-ni)]
3' [ḫa-an-n(a-aš-ma-aš ḫu-uḫ-ḫi-iš)] pa-ra-a ták-na-aš
^{D}[(UTU-i)]
4' [(ti-it-ta-nu-u̯a-an-du) n]u kiš-an me-ma-an[-du (ka-a-ša-u̯a)]
5' [a-pí-e-d(a-aš ŠA LUGAL Ḫ)]UL-lu-u-u̯a-aš ḫu-u-ma[-an-
da-aš u̯a-aš-du-la-aš]
6' [pí-di (ku-u-uš tar-pa-l)]i-uš ti-it-ta-nu-um-m[e-en ...]
7' [nu-kán ^{URUD}(^{U}ZI).KIN.BAR-aš ^{G}(^{IŠ}ša)]r-⸢pa⸣-az-za
še-e-ku-u[(-e-en n)u-u̯a-za zi-ik]
8' [ták-na-aš (^{D})UTU-uš ku-u-(uš tar-p)]a-li-uš ⸢ša⸣[(a-ak)

Dupl. zu 1.b.A. KUB XLII 94 Rs. IV$^{?}$ 17'-24', 1.b.B. IBoT III 147(+$^{?}$)Bo 4371 12'-18'. Parall. zu den Z. x+1-4' verläuft 1.b.E. KBo XXII 112(+$^{?}$)KUB XL 74 lk. Kol. 15'-22'.

1.b.I. Bo 7039

x+1 3 ^{KUŠ}DÙG.GA[(N mu-li-li NUMUN)]
2' nu ki-i da-⸢pí⸣[(-an ⸢ta⸣-⸢ru⸣)-up-pa(-an)]
3' na-at tar-pa-⸢li⸣-⸢i̯a⸣-⸢aš⸣ [...
4' nam-ma-kán ⸢tar⸣-⸢pa⸣-li-⸢i̯a⸣[-a(š) ...
5' ⸢nu⸣-uš-ma-aš a-⸢da⸣-a[n-na

Dupl. zu 1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III 5'-10', s. Kap. 2.1.1. Die Zeichenreste in den Z. 6'-9' sind wegen der schlecht erhaltenen Oberfläche dieses Tafelfragments kaum lesbar.

1.c.B. FHL 17

x+1 x ⸢*ŠA*⸣ MUNUS.LUGAL A[LAM MUNUS.LUGAL-*aš* *i-u̯a-ar*]
2' *u̯a-aš-ša-an-zi nu-u*[*š-ša-an*]
3' ^{TÚG}*ḫu-u-pí-ta-an ši*[*-i̯a-an ḫar-zi*]
4' *nu-uš-ša-an ŠA* LUGAL [MUNUS.LUGAL*-i̯a*]
5' [*tar-p*]*a-al-li-uš* ^{GIŠ}*kar-n*[(*a-ši-i̯a-aš*)]
6' [*a-še-š*]*a-an-zi ŠA-PA*[*L* GÌR^{MEŠ}*-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš*]
7' [^{GIŠ}GÌR.GUB^{Ḫ}]$^{\text{I.A}}$ *ti-an-zi* [

Dupl. zu 1.c.A. VBoT 38 lk.Kol., s. Kap. 2.1.1. Zu den Z. x+1-3' s. auch parall. 6. KUB LVIII 104 I$^{?}$ (Umschrift und Übersetzung im Kap. 2.2).

1.d.A. KUB XLIII 41

Vs. I$^{!?}$

x+1]x
2' -]x-*at-te-ni*

Vs. II$^{!?}$

2' [*kar-pí-*(*iš kar-di*$_{11}$*-*)]*mi-i̯a-a*[*z*]
3' [*ša-a-u-u̯*]*a-ar u̯a-aš-túl*
4' [(*na*)-]⸢*at*⸣[266]*-ša-an kat-ta*
5' *ke-e-da-aš tar-pa-al-li-i̯a-aš*
6' *ú-i-i̯a-an e-eš-du nu ku-u-uš*
7' *kat-ta-an a-ra-an-ta-ru*
8' *nu-za ku-u-uš še-ek-tén a-pu-u-uš-ša*
9' *le-e še-ek-te-e-ni*

Kolumnenende

Rs. III$^{!?}$

1 1 ^{GIŠ}BANŠUR*-ma ták-na-aš* ^{D}UTU-⸢*i*⸣
2 *ti-an-zi nu-uš-ša-an* 3 ^{NINDA}*a-a*[*-an*]
3 *ti-an-zi še-er-ra-aš-ša-an* 3 NINDA[.SIG^{ME}]^{Š}

---

[266] Lesung nach Foto. Anders C.F. Justus, MatThes. 10/7, 1981, 52 und HW^{2} A, 203.

4 *ti-an-zi na-aš-ta* 1 UDU *ták-na-aš* [(^{D})]UTU-*i*
5 BAL-*an-ti na-aš-ta an-da*
6 *kiš-an me-ma-i zi-ik ták-na-aš*
7 ^{D}UTU-*uš ku-in za-*⸢*aš*⸣-⸢*ḫi*⸣-*i̯*[(*a-az*)]
8 *me-mi-an me-mi-i*[(*š-ta*)]
9 *nu-ut-ta k*[*a-*(*a-*⸢*ša*⸣ *ḫu-u-ma-an-da-*⸢*za*⸣)]
10 [(*ar-ḫ*)]*a š*[*ar-*(*ni-in-ku-u-e-en*)]

Rs. IV$^{!?}$

1]x
2]
3 -*r*]*a-a*
4]
5]
6]
7 -*a*]*n-zi*

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. III$^{?}$ x+1-15' im Kap. 2.1.1.

1.d.C. KUB LVIII 101

Vs. II$^{?}$

3' [*ma-*(*a-an an-t*)]*u-uḫ-ša-a*[(*š*)]
4' [(*ku-u̯a-pí*)] *mi-i̯a-*⸢*ri*⸣
5' [*nu-u*(*š-ši a-pí-*)]*e-da-ni* UD^{KAM}-*ti*
6' [(^{D}*Gu*)]*l-šu-uš* DINGIR.MAḪ^{MEŠ}-*uš-ša*
7' [(*aš-šu-ul*)] *gul-ša-an-zi*

8' [*k*(*i-nu-na k*)]*a-a-aš a-pa-a-aš* UD^{KAM}-*za*
9' [(*nu-kán* ^{D}*G*)]*ul-šu-uš* DINGIR.MAḪ^{MEŠ}-*uš-ša*
10' [(*ke-e-di*)] UD^{KAM}-*ti A-NA* LUGAL MUNUS.LUGAL
11' [(TI-*tar ḫa-a*)]*t-tu-la-tar*
12' [(*in-na-ra-*)]*u-u̯a-tar* MU$^{KAM.ḪI.A}$ GÍD.DA
13' [EGIR *U$_4$-MI mi-*]*i̯a-tar* ZAG-*ša-an*
14' [(*ar-nu-um-m*)]*a-ar* <DINGIR^{MEŠ}-*aš*> *an-tu-uḫ-ša-aš-ša*
15' [(*a-aš-ši-i̯*)]*a-u-u̯a-ar a*[*l-š*]*a-nu-u̯a-ar*
16' [*mi-i/nu-ú-mar*$^{?}$] ⸢*a*⸣-*aš-šu-u̯a-a*[(*r*)]

17' [(*gul-aš-ten*)]x x[ ]x
18' [...]x[-]*ta*
19' [...]*uš-ki-it-ten*

20' [...] *ku-iš*
21' [... KAxU?-*a*]*z ú-ṷa-an-za*
22' [... -]x-*an*

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. 2. KUB XLIII 55 Vs. II 13-25 im Kap. 2.1.1.

Rs. III?

2' (*ku-in za-aš-ḫi-*)]*ịa-az*
3' [(*me-mi-an me-mi-iš-*)]*ta*
4' [(*nu-ut-ta ka-*)]*a-*⸢*ša*⸣ *ḫu-u-ma-an-*⸢*da*⸣*-az*
5' [(*ar-ḫa š*)*ar-*]*ni-in-ku-u-e-en*
6' [(*ú-e-eš* G)]IM-*an da-pí-za ar-ḫa*
7' [*šar-ni-*]*in-ku-u-e-en*
8' [*nu*? *z*]*i-ik-qa* DINGIR*LUM* *ku-in*
9' [(*za-*)]*aš-ḫi-ịa-az aš-šu-la-aš*
10' [(*me-*)]*mi-an me-mi-iš-ta*
11' [(*nu-ut-t*)]*a* EME-*an le-e ṷa-aḫ-nu-ši*
12' [*nu* LUGAL (MUNUS.L)]UGAL DUMU^MEŠ LUGAL-*ịa*
13' [*aš-šu-li p*]*a-aḫ-ši*

Parall. zu 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. III? 13'-21', s. Kap. 2.1.1. Die Z. 14'-24' wurden im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

1.d.D. 189/u

x+1 (*ḫu-u-ma-a*)]*n-*⸢*ta*⸣*-za*
2' [(*ar-ḫa š*)*ar-*(*ni-in-ku-u-e-e*)]*n*
3' [(*ú-e-eš* GIM-*an*) GAM-]⸢*an*⸣ UGU
4' [(*ti-it-ta-nu-u*)*m-me-en nu*? *z*]*i-ik* DINGIR*LUM* *ku-it*
5' [(*za-aš-ḫi-ịa-az aš-šu-la-aš m*)]*e-mi-an*
6' [(*me-mi-iš-ta nu-ut-ta*)] EME-*an le-e*
7' [(*ṷa-aḫ-nu-ši*) *nu* LUGAL] MUNUS.LUGAL DUMU^MEŠ LUGAL
8' [*aš-šu-li p*(*a-aḫ-š*)]*i*

Dupl. zu 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. III$^{?}$ 14'-21', s. Kap. 2.1.1.

1.d.E. Bo 4781

x+1 [DINGIR.MA(Ḫ^{MEŠ}-*i*)]*š-š*[(*a aš-šu-ul gul-ša-an-zi*)]

2' ˹*ki*˺-˹*nu*˺-*na ka-a-aš* [(*a-pa-a-aš* UD^{KAM}-*za*)]
3' *nu-kán* ^{D}*Gul-š*[(*e-eš* DINGIR.MAḪ^{MEŠ}-*iš-ša*)]
4' *ke-e-da-ni* [(UD^{KAM}-*ti A-NA* LUGAL MUNUS.LUGAL)]
5' TI-*tar ḫa-a*[(*t-tu-la-tar in-na-ra-u-u̯a-tar*)]
6' *ar-nu-um-ma*[(*r* DINGIR^{MEŠ}-*aš an-tu-uḫ-ša-aš-ša*)]
7' *a-aš-ši-i̯a-u-u̯*[(*a-ar a*)*l-š*(*a-nu-u̯a-ar*) *mi-i/nu-ú-mar*$^{?}$]
8' *a-aš-šu-u-u̯a-*[(*ar gul-aš-ten*)

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. 2. KUB XLIII 55 Vs. II 15-21 im Kap. 2.1.1.

4.A. KBo XV 15 Vs. II

2' *a*]*n-da* [*ka-ri-i̯a-an-zi*]
3' [*nam-ma-aš-*]*ša-an* NINDA$^{\text{ḪI.A}}$ *ki*[*-it-ta-ri nu-uš-ša-an*]
4' [^{GADA}*k*]*a-az-za-ar-nu-ul* [*ki-it-ta-ri*]

5' [2 *TA-PA*]*L* ^{GIŠ}*zé-ri-i̯a-al*[*-li na-at IŠ-TU* GADA *an-da*]
6' [*ka-ri-i̯*]*a-an* 2 GAL KÙ.BABBAR TUR [1 ZA.ḪUM TUR]
7' [1 *NAM-MA-AN-D*]*U₄* KÙ.BABBAR 6 *TA-P*[*AL* ^{GIŠ}*KÁ-AN-NU-UM*]
8' [*šal-ú-i-na-*]*an-ta* TUR 6 ^{GIŠ}B[ANŠUR AD.KID TUR...]

9' [...]x 2 ^{GIŠ}GIGIR *ḫa-an-d*[*a-an-zi* 1 ^{GIŠ}GIGIR]
10' [*ŠA* LUGAL] 1 ^{GIŠ}GIGIR-*ma ŠA* [MUNUS.LUGAL *nu* ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *ŠA* GIŠ]
11' [*tu-u-ri-i̯a-an-t*]*e-eš na-at I-N*[*A* ...
12' [... (-)*k*]*án-ta-la-an*[*-te-eš*[267] ...

13'] Unlesbare Reste von 4 Zeichen [

Ergänzungen der Vs. II 2'-8' nach parall. 1.b.A. KUB XLII 94 I 11'-17', s. Kap. 2.1.1.
Rs. III wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

---

267 Vgl. 5. KBo XXXIX 94 Vs. II$^{?}$ 13'.

4.B. KBo XXIV 96

3' -*a*]*š* *i-i̯a-an-za* ⸢*na*⸣*-an* [
4' *u̯a-aš-š*]*a-an-zi* *nu-uš-ša-an* ^{TÚG}*lu-u-p*[*a-an-ni-in*
5' *nam-ma-aš*?-]*ša-an* *ḪU-UP-PÍ* GUŠKIN *k*[*i-it-ta-ri*
6' [*nu* ^{KUŠ}(⸢E⸣.SIR *ḪA-A*)]*T-TI-LI* *šar-ku-u̯a-an* *ḫar-z*[*i*]

7' [*ŠA* MUNUS.LUGA(L-*i̯a* ALAM ^{TÚ})]^{G}*pár-tu-u-it-ta-aš* *i*[*-i̯a-an-za*]
8' MUNUS.LU(GAL-*aš* *i-u̯a-a*)]*r* *u̯a-aš-ša-an-za* *nu-uš-š*[*a-an*
9' (*nam-ma-ká*)]*n* *ḪU-UP-PÍ* GUŠKIN *k*[*i-it-ta-ri*
10' (*ŠA* LUGAL *tar-pa-al-li-i*)]*n* ^{GIŠ}*kar-na-ši-i* ⸢*a*⸣[*-ša-a-ši*
11' ^{GIŠ}G]ÌR.GUB *da-a-i* [
12' (*tar-pa-a*)]*l-*⸢*li*⸣*-*⸢*in*⸣ x[

Dupl. zu 4.A. KBo XV 15 III 3'-13', s. Kap. 2.1.1.

2.2. Das analoge Ritual für ein Königspaar

7. KUB LVIII 104
Vs. I$^{!?}$

x+1 [... *nu* 1 TÚG 1$^{\textit{NU-TÌ}}$ ^{TÚG}GÚ.]⸢È⸣.⸢A⸣ [*ḪUR-RI* 1$^{\textit{NU-TÌ}}$ ^{TÚG}GÚ.È.A$^{?}$][268]

2' [1 ^{TÚG}E.ÍB *MAŠ-LU* 1$^{\textit{NU-TÌ}}$ ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} *QA-DU*$^{?}$] ^{TÚG}*ŠA*[*-TÚR-RA-TI*]

3' [1$^{\textit{NU-TÌ}}$ ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} *u̯a-aš-ša-an ḫar-zi*$^{?}$ 1]$^{\textit{NU-TÌ}}$ ^{KUŠ}⸢E⸣[.SIR$^{\text{ḪI.A}}$]

4' [*šar-ku-u̯a-an ḫar-zi* ...]x x ^{TÚG}BAR.SI GADA*-i̯a-aš-*⸢*ša*⸣*-*⸢*an*⸣

5' [... -]*li-i̯a ḫu-u-la-li-i̯a-an*

6' [... *IŠ-TU* É UG]ULA$^{?}$ $^{\text{LÚ.<MEŠ>}}$ŠÀ.TAM LUGAL *da-an-zi*

7' [... *ŠA* LUGAL *tar-pa-a*]*l-li-iš* ^{GIŠ}*kar-na-ši e-eš-zi*

8' [*ŠA-PAL* GÌR^{MEŠ}*-ŠU-ma-aš-ši* ^{GIŠ}GÌR.GUB$^{?}$][269] *ki-it-ta-ri*

9' [*nu* ALAM MUNUS.LUGAL*-aš i-u̯a-ar u̯a-aš-ša-a*]*n-zi*[270] *nu-uš-ša-an ḫu-u-pí-ta-an*

10' [*ši-i̯a-an ḫar-zi* ... *n*]*a-aš-ma-kán še-er ar-ḫa*

11' [... I]GI$^{\text{ḪI.A}}$*-ŠU* GUŠKIN GAR.RA

12' [*ḪU-UP-PÍ*$^{\text{ḪI.A}}$ GUŠKIN*-kán ki-it-ta-ri n*]*u* 1 TÚG 1 ^{TÚG}*KA-BAL-LI*$^{\text{ḪI.A}}$ 1 ^{TÚG}BAR.SI 1 ^{TÚG}*ka-<<lu>>lu-up-pa-an-n*[*a*][271]

13' [*u̯a-aš-ša-an ḫar-zi* 1$^{\textit{NU-TÌ}}$ ^{KUŠ}E.SIR$^{\text{ḪI.}}$]⸢^{A}⸣ MUNUS*-i̯a šar-ku-u̯a-an ḫar-zi*

14' [... *A-NA*$^{?}$] SAG.DU^{MEŠ}*-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš*

15' [... *IŠ-TU*] É $^{\text{LÚ.MEŠ}}$ŠÀ.TAM MUNUS.LUGAL *da-an-zi*

16' [... -]x*-li-i̯a-aš ŠA* ^{GIŠ}TÚG

---

268 Folgende Ergänzungen nach Vs. I$^{!?}$ 12'-13' und II$^{!?}$ 2'-4'.

269 Ergänzungsversuch nach 4.A. KBo XV 15 III 12' und 1.c.A. VBoT 38 lk. Kol. 3', s. Kap. 2.1.1.

7. KUB LVIII 104

Vs. I$^{!?}$ (Eine Puppe kleidet man wie den König.)

x+1 [... Sie hat Kleid(er) angezogen, (nämlich) ein He]md [hurritischer Art, einen Mantel$^{?}$,]
2' [einen bestickten (gesäumten$^{?}$) Gürtel, ein Paar Gamaschen mit] dem *ŠA*[*TURRATU*],
3' [ein Paar Gamaschen (anderer Art). Ein] Paar Schu[he]

4' [hat sie angezogen.] Und eine Kopfbinde (aus) Linnen
5' [...] auf [ ] umwickelt.
6' [...] Man nimmt [...] [aus dem Haus$^{?}$ des Aufs]ehers der Kämmerer des Königs.
7' [... Der Substi]tut [für den König] sitzt auf einem *karna*(*š*)*ša*-/*i*-Stuhl$^{?}$,
8' [und unter seine Füße] ist [ein Fußschemel] gelegt.

9' [Eine Puppe kleid]et man [wie die Königin. Sie hat] eine *ḫupita*-Kopfbedeckung
10' [aufgesetzt. O]der darüber hin

11' [... eine Figur aus Holz$^{?}$,] seine [Au]gen mit Gold belegt,

12' [daran sind Ohrringe aus Gold gelegt. Sie hat] Kleid(er), (nämlich) ein (Paar) Strümpfe$^{?}$, eine Kopfbinde und ein *k*/*galup*(*p*)*a*-Gewand
13' [angezogen. Und ein Paar] Damen[schuh]e hat sie angezogen.

14' [...] Ihnen aber, auf ihre Köpfe

15' [...] Man nimmt [...] [aus] dem Haus der Kämmerer der Königin.
16' [...]... aus Buchsbaum

---

270 Zu den Ergänzungen der Z. 9' und 10' vgl. 1.c.B. FHL 17 x+1 und 4.A. KBo XV 15 III 8'-10'.

271 Am Rande zwischen zwei Kolumnen beigeschrieben.

17' [... *k*]*i-it-ta-ri*

18' [... 1*EN* *ŠA*] LUGAL 1*EN* *ŠA* MUNUS.LUGAL
19' [... 1*EN* *ŠA* LUGAL 1*E*]*N*-*ma* *ŠA* MUNUS.LUGAL *nu ke-e* 4 GIŠBANŠUR-*a*[*š*]
20' [...]x *nam-ma-aš-ša-an*
21' [NINDAḪI.A GADA*ka-az*/*kaz-za-ar-nu-ul*[272] *ki-i*]*t-ta-ri*[273]
22' [2? *TA-PAL* GIŠ*zé-ri-ja-al-li ka-ri-i̯*]*a-an-da*[274] [*I*]*Š-TU* GADAḪI.A
23' [... *A-N*]*A* GIŠ*zé-ri-ja-al-li-ja*[*-aš*]
24' [...]10 GÍN.GÍN 1 *ḫa-pa-aš* MUŠEN KÙ.BABBAR
25' [... *k*]*i-it-ta-ri* *ŠA* MUNUS.LUGAL-*i̯*[*a*]
26' [... x GAL KÙ.BABB]AR? 1 ZA.ḪUM KÙ.BABBAR [ ]
27' [1 *NAM-MA-AN-DU₄* KÙ.BABBAR[275]... *ki-i*]*t*-⌜*ta*⌝-*r*[*i*]

Vs. II!?

x+1 1 L[Ú ...

2' *nu* 1 LÚ [1 TÚG 1*NU-TÌ* TÚGGÚ.È.A *ḪUR-RI* 1*NU-TÌ* TÚGGÚ.È.A][276]
3' 1 TÚGE[.ÍB *MAŠ-LU* 1*NU-TÌ* TÚGGADA.DAMMEŠ *QA-DU* TÚG*ŠA-TÚR-RA-TI*]
4' 1*NU-T*[*Ì* TÚGGADA.DAMMEŠ *u̯a-aš-ša-an ḫar-zi* 1*NU-TÌ* KUŠE.SIR]
5' *šar*[*-ku-u̯a-an ḫar-zi* ...

---

272 Ergänzungsvorschlag nach 4.A. KBo XV 15 II 3'-4'; vgl. auch 1.b.A. KUB XLII 94 I 12'-13'.

273 Danach Rasur.

274 Ergänzungsvorschlag orientiert sich an 1.b.A. I 13'-14' und 4.A. II 5'-6'.

17' [...]ist [g]elegt.

18' [... 1 für den] König, 1 für die Königin

19' [... 1 für den König, 1 aber für die Königin.
Und diese auf vier Tische
20' [...] Ferner sind darauf
21' [Brote (und) das *kazzarnul*-Tuch gel]egt.
22' [2] mit Tücher [zuged]eckte [Gefäßständer].

23' [... au]f den Gefäßständer[n]
24' [...]10? Sekel <Silber?>,
1 silberner „Vogel des Flusses"
25' [...]sind gelegt. Und der Königin

26' [... x silber]ne [Becher], 1 silberne Kanne

27' [(und) 1 silbernes Meßgefäß ... si[nd ge]le[gt].

Vs. II!?

x+1 1 Ma[nn und 1 Frau?

2' Der Mann [hat eine Garnitur Gewänder angezogen,
(nämlich) ein Hemd hurritischer Art, einen Mantel?,]
3' einen [bestickten (gesäumten?)] Gür[tel, ein Paar Gamaschen
mit *ŠATURRATU*],
4' ein Paa[r Gamaschen (anderer Art). Ein Paar Schuhe]

5' [hat er] ange[zogen.

---

275 Vgl. 1.b.A. I 15' und 4.A. II 7'.

276 Ergänzungen der Z. 2'-5' nach KUB XVII 18 II 18'-21' und Bo 3257 Rs.! III 8-10; ferner noch KUB XLII 98 I 11' f. (H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 31; S. Alp, Tempel 116; Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 552).

2.3. Das analoge Ritual für einen DUMU.SANGA

8. KBo X 36
Vs. I?

x+1]x NINDA.ERÍN^{MEŠ}
2']
3']

4']*A-NA* NINDA.ERÍN^{MEŠ}
5' -]x-*iz-zi*
6' -*z*]*i*
7']x *pí-ra-an*
8'] Reste von 2 Zeichen

Vs. II?

2' *nu*[(-)
3' *ḫu-u*-x[-
4' ^{GIŠ}ŠU[(.)
5' *na-aš-ša*[-*an*
6' ^{GIŠ}GÌR.GU[B

7' *nu* 1$^{\textit{NU-T}}$[*I* ^{GIŠ}NÁ TUR? [277] ...
8' *nu-uš-ša-an* [^{KUŠ}NÍG.BÀR TUR *še-er ar-ḫa iš-pár-ra-an-zi*?]
9' *še-er-ra-aš-ša*[-*an* ^{TÚG}*MA-I̯A-LU iš-pár-ra-an-zi*?]
10' *na-at A-NA* A[LAM? *a-u̯a-an kat-ta ti-an-zi*?]

11' 1 ^{GI}PISAN.TÚG *n*[*a-aš-ta A-NA* ^{GI}PISAN ^{TÚG}NÍG.LÁM$^{\text{MEŠ?}}$] [278]
12' ^{KUŠ}E.SIR-*i̯a an-da* [*ki-it-ta-ri*]

13' ⸢1⸣? ^{GIŠ}BANŠUR AD.KID GA[L ...
14' ⸢2⸣? ⸢*TA*⸣-⸢*PAL*⸣ ^{GIŠ}*zé-ri*[-*i̯a-al-li* ... x GAL KÙ.BABBAR TUR]
15' [1 ZA.ḪU]M KÙ.BABBAR TUR 1 *N*[*AM-MA-AN-DU₄* KÙ.BABBAR TUR [279]
16' ⸢2⸣? *T*[*A*]-*P*[*AL* ^{GIŠ}]⸢*KÀ*⸣[-*AN-NU-UM* [280] ...
17' 1 ^{DUG}⸢GÌR⸣[.KIŠ/GAN? ...
18' [...] Unlesbare Zeichenspuren

---

277 Folgende Ergänzungen orientieren sich an l.b.A. KUB XLII 94 I 2'-5'.
278 Ergänzungsvorschlag der Z. 11' f. nach l.b.A. I 5'-7'.

8. KBo X 36
Vs. I$^{?}$

x+1] Kommißbrote

4'] auf die Kommißbrote

Die Z. 5'-8' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

Vs. II$^{?}$

Die fragmentarischen Z. x+1-5' sind unübersetzbar.

6' ein(en) Fußsche[mel

7' 1 [kleines Bettgestell$^{?}$ ...
8' Über (ihm) [breitet man einen kleinen Vorhang hin$^{?}$.]
9' Darauf [breitet man das Bettzeug aus$^{?}$.]
10' [Man setzt] es für das (Substituts)b[ild nieder$^{?}$.]

11' 1 Kleiderkorb. [Da liegen] in [dem Korb die Festgewänder$^{?}$]

12' und Schuhe. [ ]

13' 1 groß[er] Flechtwerktisch [...
14' ⸢2$^{?}$⸣ Gefäßst[änder ... x kleine silberne Becher,]
15' [1] kleine silberne [Kann]e$^{?}$, 1 [kleines silbernes] Me[ßgefäß ...

16' ⸢2$^{?}$⸣ (Topf)st[änder ...
17' 1 GÌR.[KIŠ]- bzw. GÌR.[GAN]-Gefäß [...

---

279 Vgl. 1.b.A. I 15'.
280 Vgl. 1.b.A. I 16'.

Rs. III$^{?}$

x+1 Unlesbare Zeichenspuren
2' TU$_7$ *ḫa-a-ra-am-ma* [T]U$_7$ *k*[*ap-pa-ra* TU$_7$ *ḫa-pát-tu-u-la-i̯a*$^{?}$ [281]]

3' ⸢UZU⸣ *i-ku-na-an* ⸢UZU⸣ *ku-za-ni-i̯*[*a-an* UZU ... KA.NE$^{?}$]

4' [U]ZU *AR-NA-BI* MUŠEN$^{\text{ḪI.A}}$ <UZU> *pár-ḫu*[*-u-u̯a-an*
ŠA GU$_4$ *Ù* UDU]

5' ⸢3⸣ ⸢^{NINDA}⸣*a-a-an* 1 NINDA.KU$_7$ 1 ^{NINDA}*ši-lu-ḫa*[*-an ku-it-ta*
1/2 *UP-NI*$^{?}$]
6' *nu-*⸢*uš*⸣*-ši a-da-an-na pí-an-zi n*[*u A-NA* DUMU.SANGA$^{?}$]
7' *ma-aḫ-ḫa-an* ^{GIŠ}BANŠUR *ti-an-zi* [... *a-pí-e-da-ni*$^{?}$]
8' ^{GIŠ}BANŠUR *QA-TAM-MA ti-*[*a*]*n-zi nu* [...]
9' *nu-uš-ša-an ŠA* DUMU.SANGA [*t*]*ar-pa-a-al*[*-li* ...]
10' *I-NA* ^{GIŠ}BANŠUR-*ŠU* 3 1/2 ^{NINDA}*a-a-an* [*pár-ši-i̯a-an-zi*]

11' EGIR-*an-da-*⸢*ma*⸣ *ša-ru-up-pu-u̯a-an-z*[*i ú-e-ik-zi*$^{?}$ ...]
12' TU$_7$$^{\text{ḪI.A}}$ *ḫu*[*-u-ma-an-ta*] *A-NA* ALAM *t*[*i-an-zi*
ŠA[282] TU$_7$$^{\text{ḪI.A?}}$]
13' *ḫu-u-ma-an-t*[*a-aš* 1$^{NU\text{-}}$]$^{⸢TI⸣}$ T[U$_7$ ...]

14' EGIR-*an-da-*⸢*ma*⸣ ^{GIŠ}*IN-BI*^{Ḫ}[$^{\text{I.A}}$ ...
15' NINDA.LÀL *ḫu-u-ma-an ti-an-z*[*i* ...
16' *ta-u̯a-al u̯a-al-ḫi* KAŠ [*li-im-ma-an*$^{?}$]
17' 3-*ŠU e-ku-zi nu* 9-*ŠU* [*e-iz-za-zi*$^{?}$]

18' DUMU.SANGA-⸢*i̯a*⸣*-az ku-it* ŠU[*-az*$^{?}$ ...]
19' *na-aš-ta te-pu da-a*[*n-zi*]
20' *nu-uš-ši pí-ra-an* [*ti-an-zi*]
21' ⸢*ma*⸣*-aḫ-ḫa-an-ma* x[...
22' *A-NA* ALAM *an-da* [...

23' [*n*]*a-aš-*[*t*]*a an-da k*[*i-iš-ša-an me-ma-an-zi*]
24' [*ka-*]⸢*a*⸣*-ša-u̯a z*[*i-ik ták-na-aš* ^{D}UTU-*uš ku-in za-aš-ḫi-i̯a-az*$^{?}$]
25' [*me-mi-i̯*]*a-an* [*me-mi-iš-ta*$^{?}$ ...

---

[281] Zu den folgenden Ergänzungen vgl. parall. 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19' ff.
[282] Vgl. 3.b. II 28'.

Rs. III$^{?}$

2' *ḫaramma* bzw. *ḫaramman*-Gericht, [Ge]richt (aus den) Frü[chten des Gartens und Gericht (aus den) Früchten des Ackers];

3' kaltes Fleisch, *kuzzanii̯ant*- Fleisch, [Fleisch ..., gebratenes Fleisch$^{?}$,]
4' (und zwar) Hasenfleisch, Vögel (und) *parḫu*[*u̯ant*- Rind- und Hammelfleisch];

5' 3 *ān*-Brote, 1 süßes Brot, 1 *šiluḫa*-Brot, [jedes von 1/2 Handvoll$^{?}$.]
6' Man gibt ihm zu essen. U[nd] wie man [dem Prinzen-Priester$^{?}$]
7' einen Tisch stellt, st[e]llt man [jenem]
8' ebenso einen Tisch. [...]
9' Und [dem] Substitut des Prinzen-Priesters [ ]
10' [zerstückelt man] auf seinem Tisch 3 1/2 *ān*-Brote.

11' Danach aber [verlangt er$^{?}$] zu schlürfen. [ ]
12' A[lle] Topfgerichte st[ellt man] für das (Ersatz)bild. [Von$^{?}$]

13' all[en Gerichten ei]n (jedes) Ger[icht ...

14' Und danach Früchte, [...
15' ein ganzes Honigbrot legt man. [...
16' *tau̯al*, *u̯alḫi* (und) [*li*(*m*)*ma*-$^{?}$]Getränk
17' trinkt er dreimal. Neunmal [ißt er$^{?}$.]

18' Und was der Prinzen-Priester [mit$^{?}$] (seiner) Hand [...,]
19' dann nimm[t man] (davon) ein wenig [ ]
20' und [stellt] vor ihm.
21' Wie aber [...
22' (so) für das (Ersatz)bild [...

23' [D]a[n]n [spricht man] dabei fo[lgendermaßen:]
24' ['Si]ehe, d[u, Sonnengöttin der Erde, welches$^{?}$]
25' [Wor]t [durch den Traum ausgesprochen hast$^{?}$[283] ...

---

283 Der zweite Teil der Beschwörungsformel läßt sich nach 6. IBoT III 129 Rs. (III$^{?}$) 6' f. (s. Kap. 2.1.1) rekonstruieren: „(so) haben wir (dafür) hüben und drüben ganz und gar Ersatz geleistet" o.ä.

2.4. Weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für einen Tutḫalija

9.a. KUB LV 66 (+?) XXIV 12(+)Bo 69/339

KUB LV 66 Vs.? I

x+1] x [
2']⌈*da*⌉*-a-i ku-e-*⌈*da*⌉*-n*[*i-i*
3' *u̯a-a*]*k-šur* Ì.NUN 1 DUG[
4' GIŠMA.S]Á.AB *IŠ-TU* GURUN [
5']x *ap-pa-an da-a-i* [
6'] GEŠTIN 1 DUG*ḫu-up-pár* KAŠ[
7' NINDA.I.E.DÉ.A? *me-ma-*]*al*? 1 DUG*ḫa-ni-iš-ša-a*[*n*
8' *pí-r*]*a-an da-a-i ku-e-da-ni-i* [
9'] GUŠKIN 1 MA.NA URUDU 1 MA.N[A
10' A]N.BAR GE₆ NA₄ZA.GÌN NA₄GUG [
11']*na-an* EN SISKUR *A-NA* DUTU A[N

12' *ḫa-aš-š*]*a-a-aš* D*Za-li-pu-ra*[284] [ ]
13' *A-NA* DUT]U AN EGIR-*pa ma-ni-i̯a*[*-aḫ-tén*?]

14' GIŠBANŠ]UR? *pí-ra-a*[*n*
15']x(-)*ta*(-)x[
16'] x [

KUB XXIV 12 Vs. II

1 ⌈D⌉⌈*Za*⌉*-li-pu-ra-za ar-ḫa* [...
2 *na-an A-NA* DUTU AN UG[U*-zi-uš* DINGIRMEŠ][285]

3 SIG₅*-an-ni* EGIR-*pa ma-ni-i̯a-aḫ-té*[*n*... *A-NA*?]
4 EN SISKUR *da-ga-an-zi-pa-an* GAM*-an* ⌈*ar*⌉-⌈*ḫa*⌉ [*pád-da-an-z*]*i*
5 *nu-kán* EN SISKUR *ku-i-e-eš al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-eš-*⌈*ki*⌉-⌈*ir*⌉
6 *nu-kán ḫu-u-ma-an-da-a-aš* EME*-an A-NA* KÙ.BABBAR
7 [*k*]*u-u̯a-an-na-na-aš*[286] *an-da-an gul-ša-an-zi*

---

[284] Danach Rasur.

KUB LV 66 Vs.? I

2' davor?] setzt er hin. Welche[m/r
3' 1?] *u̯akšur*-Maß Dickmilch, ein ...-Gefäß[
4' 1? Ko]rb von Obst [
5']setzt er dahinter. [
6']Wein, 1 Schale Bier,[
7' fetthaltigen Kuchen? mit Grüt]ze?, 1 *ḫanišša*-Gefäß [
8']setzt er [dav]or. Welchem/r[
9' Silber?,]Gold, 1 Mine Kupfer, 1 Mine[
10']Meteor[ei]sen, Lapislazuli, Karneol [
11']Und [übergebt] ihn, den Opfermandanten, dem Sonnengott des Him[mels...
12' [...]Auf den Zalipura des [Her]des
13' [spricht er so ein??:] Überge[bt ihn] wieder [dem Sonnen]gott des Himmels!

14']vor [dem Tis]ch? [...

KUB XXIV 12 Vs. II

1 vom Gott Zalipura weg [...
2 Übergebt ihn dem Sonnengott des Himmels und den überir[dischen Göttern]
3 wieder in Güte!' [Dann]
4 [gräb]t man [für den] Opfermandanten die Erde hinunter.

5 Und welche den Opfermandanten immer wieder behexten,
6 nun graviert man aller deren 'Zunge' (d.i. ihre Flüche)
7 auf Silberperlen ein;

---

285 Erg. nach Vs. II 33 f. und Rs. III 15' f.
286 Vgl. Rs. III 19' NA4*ku-u̯a-an-na*.

8 *na-aš-kán A-NA* ANŠE$^{HI.A}$ *an-da ne-i̯a-an-zi*
9 *nu-uš-ma*<-*aš*>-*kán* EN SISKUR *ša-ra-a al-la-pa-aḫ-ḫi*
10 *na-aš-kán* TI-*an-du-uš da-ga*<-*an*>-*zi-pí* GAM-*an-da*
11 *pí-eš-ši-i̯a-an-zi*

---

12 EGIR-*ŠÚ-kán* EME$^{HI.A}$ *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an-te-eš*
13 *ḫu-u-ma-an-te-eš A-NA* GU$_4$.MAḪ UDU$^!$.ŠIR-*aš* GÚ-*ŠÚ*
14 ⸢*an*⸣-*da ne-i̯a-an-zi nu-za-kán* EN SISKUR GU$_4$.MAḪ
15 [UDU.Š]IR-*aš* GAM-*an e-ep-zi nu-kán a-pu-u-uš-ša*
16 [*IŠ-T*]*U* ALAM GUŠKIN KI-*aš* ^{D}UTU-*uš* TU$_7$$^{HI.A}$ Ì LÀL

17 [G]A$^?$ GEŠTIN KÙ.BABBAR GUŠKIN ^{NA_4}ZA.GÌN URUDU NAGGA AN.BAR
18 [*da-g*]*a-an-zi-pí* GAM-*an-da pí-eš-ši-i̯a-an-zi*

---

19 [*nu-kán* ^{L}]^{Ú}DUB.SAR$^!$ *an-da kiš-ša-an me-ma-a-i*
20 [GIM$^?$-*a*]*n-u̯a-kán A-NA* ^{m}*Tu-ut-ḫa-li-i̯a* ALAM ^{LÚ}GURUŠ
21 [*i-i*]*n-ni-ri la-ap-la*$^!$-*pí za-ma-an-kur*

22 [SUD-*an*$^?$] ⸢*e*⸣-*eš-ta nu-u̯a-ra-at al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an*
23 [*nu tu-uk*$^?$ K]I-*aš* ^{D}UTU-*i* EGIR-*pa ma-ni-i̯a-aḫ-ḫa-an e-eš-ta*
24 [*ka-a-š*]*a-u̯a-za* EN SISKUR *ŠA* NÍ.TE *tar-pa-al-li-uš*

25 [*A-NA* S]AG.DU EN SISKUR-*kán ku-i-e-eš* SIxSÁ-*an-te-eš*

26 [*ar-kam*$^?$-]*ma-an-na IŠ-TU* KÙ.BABBAR GUŠKIN$^!$ ^{NA_4}ZA.GÌN ^{NA_4}GUG
27 NAGGA AN.BAR URUDU Ì.DUG.GA Ì.GIŠ Ì.⸢NUN⸣ LÀL
28 *ḫu-u-ma-an-da-za pí-eš-ta nu-kán zi-ik* ⸢KI⸣-*aš* ^{D}UTU-*uš*
29 GAM-*ra-aš-ša* DINGIR^{MEŠ} *ke-e-da-a-aš tar-pa-al-li-uš*

30 *ar-kam-mi-i̯a* ▸*ma-ma-an-na-tén ŠA* ^{m}*Tu-ut-ḫa-li-i̯a-ma-mu*
31 *ŠA* ^{LÚ}GURUŠ *ḫa-aš-ta-ri-i̯a-tar ḫa-aš-ta*$^!$-*a-i* [▸*ḫal-ḫ*]*a-an-za-na-an*$^!$
32 *i-in-na-ri-en la-ap-la-ap*<<-*pí*>>-*pa-an* [*za-ma-an-kur*]
33 *ša-ra-a tar-ni-eš*-⸢*tén*⸣ ⸢*nu*⸣-⸢*u̯a*⸣-⸢*ra*⸣-*an A-NA* ^{D}⸢UTU⸣ [AN]

34 UGU-*zi-uš* DINGIR$^{M[EŠ}$ SIG$_5$-*an-ni* EG]IR-*pa m*[*a-ni-i̯a-aḫ-tén*]
35 x x [ ] x [

8 und man heftet sie an die Esel.
9 Der Opfermandant spuckt auf sie,
10-11 und man wirft sie bei lebendigem Leibe in die Erde hinab.

---

12 Darnach heftet man alle ‘Zauberzungen’
13 an den Nacken eines Stieres (und) eines Widders.
14 Der Opfermandant faßt <den Nacken> des Stieres
15 (und) des [Wid]ders an. Und man wirft jene
16 [mi]tsamt einer goldenen Statuette, der Sonnengöttin der Erde, Topfgerichten, Öl, Honig,
17 [Milc]h(?), Wein, Silber, Gold, Lapislazuli, Kupfer, Zinn (und) Eisen
18 in die Erde hinab.

---

19 Der Schreiber spricht dazu so:
20 [‘Sobal]d dem Tutḫaliya (in seiner) Gestalt eines jungen Mannes
21 (Haar von seiner) [Aug]enbraue, (Haar von seiner) Wimper, (Haar von seinem) Bart
22 [gerauft$^{?}$] worden war, wurde es behext
23 [und dir$^{?}$], Sonnengöttin der [Er]de, übergeben.
24 [Sie]he, der Opfermandant hat die Substitute für (seine) eigene Person,
25 die [für den K]opf des Opfermandanten (zu geben) festgestellt wurden,
26 und den [Tribu]t von Silber, Gold, Lapislazuli, Karneol,

27 Zinn, Eisen, Kupfer, Feinöl, Baumöl, Dickmilch, Honig
28 (und) allem (sonst) gegeben. Nun du, Sonnengöttin der Erde,
29 und (ihr) unterirdische Götter, ‘schaut’ auf die Substitute für diese
30 und auf den Tribut! Des Tutḫalija
31 Heldenhaftigkeit des jungen Mannes, Knochen, *ḫalḫanzana*-,

32 Augenbraue, Wimper (und) [Bart]
33 laßt mir aber wieder nach oben! Und üb[ergebt] ihn dem Sonnengott des Himmels
34 (und) den überirdischen Gött[ern wi]eder [in Güte]!’

Bo 69/339(+)KUB XXIV 12 Rs. III

x+1 ᵐ*T*]*u-ut-*⸢*ḫa*⸣[*-li-ia*...]
2' [...]x *nu-ua-aš-š*[*i A-NA* ᵐ*Tu-ut-ḫa-li-ia*][287]
3' [ALAM ᴸᵁ́GURUŠ *i-*]*in-ni-ri* [*la-ap-li/la-pi za-ma-an-kur*]

4' [SUD-*an*ˀ *e-eš-ta nu-ua-ra-a*]*t al-ua-an-za*[*-aḫ-ḫa-an*]
5' [*nu tu-uk*ˀ KI-*aš* ᴰUTU-*i* EGIR-*pa ma*]*-ni-*⸢*ia*⸣*-aḫ-ḫa*[288][*-an e-eš-ta*]
6' [*ka-a-ša-ua-za* EN SISKUR *ŠA* NÍ.TE *tar-pa-al-li-uš*]

7' [*A-NA* SAG.DU EN SISKUR-*kán ku-i-e-eš* SIxSÁ-*an-te-eš*]

8' [*ar-kam-ma-an-na I*]*Š*[289]*-*⸢*TU*⸣ ⸢KÙ⸣.⸢BABBAR⸣ G[UŠKIN ᴺᴬ⁴ZA.GÌN]
9' [ᴺᴬ⁴GUG] NAGGA AN.BAR URUDU Ì[290] LÀL G[Aˀ GEŠTINˀ *ḫu-u-ma-an-da-za*]
10' [*pí-eš-ta*] *nu-kán ua-ra-an-za pa-aḫ-ḫu-u-e-na-aš ḫa-aš*[*-ša-a-aš*]
11' [ᴰ*Za-I*]*i-pu-ra-a-aš ki-e-da-a-aš tar-pa-al-li-uš ar-kam-mi*[*-ia*]
12' ▸ *ma-ma-an-na-tén* EN SISKUR-*ma-ua-mu* ALAM ᴸᵁ́GURUŠ![291] *ḫa-aš-ta-a-i*
13' [▸]*ḫal-ḫal-za-na-an in-ni-ri-i la-ap-li-pí-in*![292] <<URUDU>>
14' ⸢*za*⸣*-ma-an-kur ḫa-aš-ša-az* EGIR-*pa pí-eš-tén*
15' *nu-ua-ra-a-aš ke-e-ez-za IŠ-TU U₄-MI* UGU-*zi-uš*

16' DINGIRᴹᴱŠ SIG₅-*an-ni* EGIR-*pa ma-ni-ia-aḫ-ḫa-an-za e-eš*!*-du*
17' *nu-ua-ra-a*<*-at*> *A-NA* ᴰUTU AN GAM-*an* UGU-*zi-uš* DINGIRᴹᴱŠ
18' NÍ.TE<ᴹᴱŠ> *ḫu-u-ma-an-da pár-ku-u-e*<<*-eš* >> *e-eš-du*
19' *nu* ᴺᴬ⁴*ku-ua-an-na* KÙ.BABBARᴴᴵ.ᴬ *i-ia-an-zi nu* EMEᴴᴵ.ᴬ
20' *al-ua-an-zi-na-aš an-da gul-ša-an-zi*
21' *na-aš-kán A-NA* GU₄.MAḪ UDU.ŠIR-*aš* GÚ-*ŠÚ*![293] *an-da*

---

287 Folgende Ergänzungen nach Vs. II 20 ff.
288 Bo 69/339 bricht hier ab.
289 Hier setzt KUB XXIV 12 III x+1 ein.

Bo 69/339(+)KUB XXIV 12 Rs. III

x+1 [... ‘T]utḫa[lija...]
2' [...] Und ih[m, [dem Tutḫalija]
3' [(in seiner) Gestalt eines jungen Mannes, war (Haar von seiner) A]ugenbraue, [(Haar von seiner) Wimper, (Haar von seinem) Bart]
4' [gerauft? worden. E]s [wurde] behe[xt]
5' [und dir, Sonnengöttin der Erde, ü]bergeb[en.]

6' [Siehe, der Opfermandant hat die Substitute für (seine) eigene Person,]
7' [die für den Kopf des Opfermandanten (zu geben) festgestellt wurden,]
8' [und den Tribut v]on Silber, G[old, Lapislazuli,]

9' [Karneol,] Zinn, Eisen, Kupfer, Öl, Honig, W[ein (und) allem (sonst)]
10' [gegeben.] Nun, (du) lodernder <Gott?> des Feuers (und)

11' (du) [Za]lipura des He[rdes], ‘schaut’ auf die Substitute für diese
12' [und] auf den Tribut! Den Opfermandanten (in seiner) Gestalt eines jungen Mannes, Knochen,
13' *ḫalḫalzana-*, Augenbraue, Wimper
14' (und) Bart, gebt mir aber vom Herd zurück!
15' Möge er von diesem Tage an (dem Sonnengott des Himmels und) den überirdischen
16' Göttern wieder in Güte übergeben sein!
17' Bei dem Sonnengott des Himmels (und) den überirdischen Göttern
18' sollen alle (seine) Glieder rein sein!’
19' Nun bereitet man Silberperlen und die ‘Zungen
20' des Zaubers’ graviert man (auf ihnen) ein.
21' Man heftet sie an den Nacken des Stieres

---

290 Über Rasur.
291 Irrtümlich DLAMMA im Text.
292 Über Rasur.
293 Das Zeichen ŠI im Text.

22' *ne-ia-an-zi*

23' EGIR-*ŠÚ-za* ^{LÚ}DUB.SAR ^{GIŠ}ÉRIN$^{!}$ <ZÍ.>PA.NA *da-a-i nu-kán* KÙ.BABBAR GUŠKIN$^{!}$

24' *da-a-i nu-kán ḫa-aš-ša-a-aš* ^{D}*Za-li-pu-ra*

25' *a-pí-e-pat* INIM^{MEŠ} *an-da me-ma-a-i*

26' *nu* ^{LÚ}DUB.SAR MÁŠ.GAL *ku-er-ri nu-kán* EN SISKUR

27' *iš-tar-na ar-ḫa ú-iz-zi na-aš ua-ar-pu-u-ua-an-zi*

28' *pa-iz-zi nu-za* GIM-*an ua-ar-ap-zi*

--- [294]

29' *na-aš-kán* I$_7$-*i pa-ra-a pa-iz-zi*

30' *na-aš* $^{É⌈}$*kip*⌉-*pa-a-aš ua-ap-pu-u-ua-a-aš* DINGIR.MAḪ ⌈*ti*⌉-⌈*iz*⌉-*zi*$^{!}$

31' I$_7$-*aš-kán ua-ap-pu-u-i* DINGIR.MAḪ-*ni ku-e-da*[-*ni-i*]

32' *pí-di*$^{!}$ *ši-ip-pa-an-da-an na-aš a-pí-ia* [*ti-iz-z*]*i*

33' GU$_4$.MAḪ UDU.ŠIR-*aš ua-aš-ši-ia-an-te-eš kap*[-*pu-u-u*]*a-an-te-eš*$^{!}$

34' *a-pí-ia ḫa-an-ta-an-te-eš* ^{GIŠ}PISAN AD[.KID]

35' *a-pí-ia* SIxSÁ-*an-za nu-kán* 1 GU$_4$.MAḪ UDU.Š[IR][295]

36' [^{G}]^{IŠ}PISAN AD.KID TU$_7$$^{ḪI.A}$ Ì LÀL GEŠTIN GA K[Ù.BABBAR$^{?}$]

37' [x] MA.NA URUDU 1 ALAM KÙ.BA[BBAR] x x [ ] x [

38' [*na-a*]*š-kán* EN SISKUR ^{GIŠ}PISAN *pa-ra*[-*a e-ep-zi*$^{?}$]

39' [*nu-k*]*án* ^{LÚ}DUB.SAR *an-da k*[*iš-ša-an me-ma-a-i*]

40' [GIM$^{?}$-*a*]*n-ua-kán A-NA* EN SISKUR x[*i-in-ni-ri*][296]

41' [*la*-]*ap-la-pí za-ma-an*-⌈*kur*⌉ [...

Kolumnenende

---

294 Der Abschnittstrich steht fehlerhaft mitten im Satz.

295 Zu den Z. 35'-37' vgl. Vs. II 15-17.

22' (und) des Widders.

23' Danach nimmt der Schreiber eine Waage und legt (darauf) Silber (und) Gold.
24' Dann spricht er auf den Zalipura des Herdes
25' eben jene Worte ein.

26' Der Schreiber schneidet einen Ziegenbock (entzwei). Der Opfermandant
27' kommt mitten hindurch und geht zum Waschen.
28' Sobald er sich waschen wird,

29' geht er zum Fluß hinaus.
30' Er tritt zu den *kippa*-Häusern zur Muttergöttin des Flußufers.

31' An welchem Ort am Flußufer ist der Muttergöttin
32' geopfert, dort [trit]t er [hin].
33' Ein Stier (und) ein Widder, bekleidet (und) gepr[üf]t,

34' (sind) dort vorbereitet. (Auch) ein Flecht[werk]korb
35' ist dort bereitgehalten. Den Stier, den Wid[der],
36' den Flechtwerkkorb, Topfgerichte, Öl, Honig, Wein, Milch, S[ilber],
37' [x] Mine(n) Kupfer, eine Statuette aus Silb[er... opfert man(?).]
38' Der Opfermandant [hält(?)] den Korb hi[n].

39' Der Schreiber [spricht] dazu s[o]:
40' [ʻSoba]ld dem Opfermandanten [(Haar von seiner) Augenbraue,]
41' (Haar von seiner) [Wi]mper, (Haar von seinem) Bart [gerauft worden war...

Kolumnenende

[296] Erg. nach Vs. II 20-21.

KUB LV 66 Rs.? IV

x+1 A]N.⌈BAR⌉ URUDU NA4ZA.GÌN N[A4GUG
2' a]r-ḫa gán-ga-at-ta!-ri nu-z[a?
3' [. . a]r-ku-u-u̯a-ar i-i̯a-zi DUTU AN [UGU-zi-uš DINGIRMEŠ?]

4' [. . -u̯]a-za NÍ.TEMEŠ ḫu-u-ma-an-da ⌈al⌉-⌈u̯a⌉[-an-za-aḫ-ḫa-an?]
5' [e-eš-t]a ki-nu-un-ma-u̯a-mu KI-aš DUTU-uš GAM-ra-a[š-š]a

6' [DINGIRMEŠ ḫa-aš-š]a-aš ⌈D⌉⌈Za⌉-⌈li⌉-pu-ra-a-aš u̯a-ap-pu-u-u̯a-aš
7' [...] ⌈DINGIR⌉.MAḪ-aš tu-uk A-NA DUTU A[N]
8' [UGU-zi-uš DINGI]RMEŠ SIG5-an-ni EGIR-pa ma-[ni-]⌈i̯a⌉-aḫ[-ḫa-an-du?]
9' [... tu-u]k A-NA DUTU AN UGU-zi-uš
10' [DINGIRMEŠ ...]⌈ar⌉[-ḫ]a gán-ga-aḫ-ḫu-ut
11' [... A-NA DUTU AN U]GU-zi-uš DINGIRMEŠ
12' [...]x-e-eš a-ša-al-lu!

13' [...]x-um-ni-mi GIŠ-ru-i
14' [... kiš-ša-a]n me-ma-a-i
15' [...]x-x-pí-i̯a-a[ḫ-]x

9.b. KBo XII 119[297]

x+1] x [

2' [tá]k-na-aš DUTU-uš [
3' ⌈nu⌉-u̯a-kán A-NA [
4' ⌈nu⌉-kán A-NA LÚx[
5' nu-kán ALAM A-NA [
6' [TÚ]GNÍG.LÁMMEŠ-kán A-NA [
7' KUŠE.SIR-kán A-NA [
8' ka-a-aš-ma mTu-ut-ḫa-[li-i̯a-aš
9' [k]u-u-uš-ma tar-pal-li-uš[
10' [ ]da-pí-an pé-e ḫar-ká[n-zi
11' [ ]xMEŠ U-NU-TI GIŠBA[NŠUR
12' [ ] x x x [

---

297 Umschrift und Übersetzung mit H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 135.

KUB LV 66 Rs.? IV

x+1 [... Ei]sen, Kupfer, Lapislazuli, K[arneol?
2' [...]sind abgewogen.[
3' [Und (folgendes) G]ebet richtet er: '(O) Sonnengott des Himmels [(und ihr) überirdische Götter!]
4' [Siehe,] alle Glieder [wur]den be[hext?.]
5' Jetzt aber mögen mich die Sonnengöttin der Erde und die unterird[is]chen
6' [Götter], Zalipura des [Her]des (und) die Muttergöttin des Flußufers
7' [...] dir, dem Sonnengott des Him[mels,]
8' [(und) den überirdischen Göt]tern wieder in Güte überge[ben!]

9' [... Di]r, dem Sonnengott des Himmels, (und) den überirdischen
10' [Göttern] sei abgewogen!
11' [... (bei) dem Sonnengott des Himmels] (und) den überirdischen Göttern
12' [...]... will ich sein.'

13' [...]...
14' [...]spricht [dazu s]o
15' [...]...

9.b. KBo XII 119

2' Sonnengöttin der Erde[
3' nun [ ] dem/r [
4' nun [ ] dem ...-Mann [
5' Das Bild [ ] dem [
6' Festgewänder [legt man] dem [Bilde an]
7' (und) Schuhe [zieht man ihm] an [die Füße und spricht dazu so:]
8' 'Da (ist) Tutḫa[lija;
9' diese Substitute aber [merke dir/merkt euch!'
10' Sämtliches [ ] hält [man] hin.
11' Die [ ], die Geräte, den Ti[sch . . .

KAPITEL 3

KOMMENTAR

3.1. Texte des Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija

Die nachstehenden Erläuterungen sind nach dem im Kap. 2.1.1 gegebenen „fortlaufenden" Text des Rituals aufgereiht und beziehen sich stets auf die ebendort zitierten Exemplare.

1.a.A. Bo 3648

Vs. 1-2 Zur Übersetzung dieser Zeilen siehe E. Neu, StBoT 5, 1968, 180 Anm. 21 und ders., StLok 37 (zu Dupl. 1.a.B. Bo 2389 I 1-3). S. auch CHD L-N 230 s.v. *meya(n)ni-* a. Für *mējana-* (*mēni-* usw.) in der Grundbedeutung „Umkreis, Umgebung" vgl. F. Starke, BiOr 46, 1989, Sp. 662 f.

Vs. 4 UDU.„SÍG+MUNUS": Mit dieser Zeichenkombination, die nur in der Boğazköy-Schrift vorkommt, ist UDU.GANAM = akkad. *IMMERTU* „(weibliches) Schaf" gemeint, vgl. H.G. Güterbock, in FsOtten 83 f.; J. Tischler, Gassulijawija 19. Zur Schreibweise UDU.„SÍG+MUNUS" s. E. Neu, StBoT 25, 1980, 73 Anm. 270.

Die Gleichsetzung von heth. *ḫaz(z)ila-* mit akkad. *UPNU* (wie z.B. A. Götze, in KlF 228 Anm. 4; ders., Tunnawi 53, vgl. auch AHw 1424 s.v. *upnu(m)*; CHD L-N 266) ist schwierig wenn nicht unmöglich; dazu s. Th.P.J. van den Hout, RlA VII, 524b.

Vs. 8-9 Vgl. H. Ertem, Flora 6, 15, 24 f.; H. Otten, ZA 65, 1975, 297; M. Hutter, Behexung 61. Von den genannten Getreidearten ist eine genauere Bedeutung für ZÍZ-*tar* „Saatweizen", *ḫalki-* (ŠE) „Gerste", *šeppitt-* „Einkorn" und *e̯uan-* „Emmer?" gesichert. Zu verschiedenen Getreidesorten vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 62 ff. und ders., *Alimenta Hethaeorum revisited,* Vortrag während des IV. Internationalen Kongresses der Hethitologie, Würzburg, 4.-8.10.1999.

parḫuena- c.: Im Gegensatz zu H.A. Hoffner, EHGl 20 und V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 14 Anm. 2, die vermuteten, daß es sich dabei um ein Getränk handele, muß hier aufgrund des Parallelismus an eine Getreidesorte oder ein ähnliches Pflanzenprodukt

gedacht werden (s. CHD P 148-150 s.v.). Hingewiesen sei auf die sog. NUMUN-Listen KBo IV 2 I 9 f., XI 14 I 6 f., XV 24 II 22 f., KUB VII 41+ III 41 f. (vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 62, 78 mit Anm. 198; CHD P 149) und auf die Anweisung des Rituals der Tunnawija KBo XXI 1 I 15 (Hutter, a.a.O. 16 f., 61). Ferner liefert unser Text den Beweis, daß aus *euan-* (vgl. Hoffner, a.a.O. 82) und *parḫuena-* Brot gemacht werden kann.

Vs. 9-10 1 NINDA.KU$_7$ [... *Š*]*A* 1 *UPNI* 36 NINDA.SIG^{MEŠ}: Entsprechende Stellen finden sich z.B. im Ritual des Ulippi, in dem die süßen Gebäcksorten NINDA.GÚG und NINDA.KU$_7$ neben größerer Anzahl von Fladenbroten geopfert werden, vgl. KUB XXIX 4 II 48 f.: 5 NINDA.GÚG *ŠA UP-NI* 3 NINDA.Ì *ŠA* 1/2 *UP-NI* 1 ^{NINDA}*mu-u-la-ti-iš ŠA* 1/2 *UP-NI* 10 NINDA.SIG^{MEŠ} und II 59 f.: 1 ^{NINDA}*mu-u-la-ti-iš ŠA* 1/2 *UP-NI* 3 NINDA.Ì *ŠA* 1/2 *UP-NI* 1 NINDA.GÚG 1 NINDA.KU$_7$ *ŠA UP-NI* 20 NINDA.SIG^{MEŠ}; dazu s. H. Kronasser, Umsiedlung 18 f., 20 f. und Hoffner, a.a.O. 96. Ein Versuch, das abgebrochene Ende der Z. 9 zu ergänzen, dürfte sich eventuell an 8. KBo X 36 III$^?$ 5' 1 NINDA.KU$_7$ 1 ^{NINDA}*ši-lu-ḫa*[*-an*] orientieren.

Vs. 10 GA.KIN.AG *kappi*: In den Kontexten, in denen GA.KIN.AG neben verschiedenen Brotsorten steht, dürfte man an ein 'Käsebrot' bzw. einen Käsekuchen denken. Dazu vgl. O. Carruba, StBoT 2, 1966, 20; Hoffner, a.a.O. 121 ff. Hingewiesen sei ferner auf die Aufzählung der Materialien in KBo XXI 1 I 6 f., die die 'weise Frau' Tunnawija für ihr Ritual vorbereitet: (6) ... 3 ^{NINDA}*a-a-an* 1 GA.KIN.AG TUR (7) 2-*ŠU* 9 NINDA.SIG 2 NINDA *me-ma-al-la-aš tar-na-aš me-ma-al* 1 *UP-NI* „3 *ān*-Brote, 1 kleines Käse(brot$^?$), zweimal 9 Fladenbrote, 2 Brote von einem *tarna-* (aus) 1 Handvoll Mehl", s. M. Hutter, Behexung 14 f. Zu betonen sei, daß hier, so wie im besprochenen Kontext 1.a.A. Bo 3648 Vs. 10, das Vielfache von 9 Fladenbroten vorkommt. Ferner KBo XXI 1 II 11 ff.: ... NINDA.ERÍN^{MEŠ} 2 [*UP-NU*] (12) 1/2 *UP-NI tar-na-aš* 3 ^{NINDA}*a-a-an* 1 GA.KIN.AG [TUR] (13) 20 NINDA *tar-na-aš* 4 NINDA *me-ma-al-la-aš* 1 *UP-NU me-ma-*[*al*], Hutter, a.a.O. 18-21. Vgl. noch im anderen Ritual derselben Verfasserin KUB VII 53+ I 22: 1 UDU 1 SILÁ 3 ^{NINDA}*a-a-an ḫa-az-zi-la-aš* 1 GA.KIN.AG; ferner ebd. IV 29: das Opfer von drei *ān*-Broten und einem Käse(brot$^?$) an die Sonnengöttin (der Erde), s. A. Goetze, Tunnawi 6 f., 22 f. Entsprechende Stellen finden sich in den Toten-

ritualen KUB XXX 25+XXXIX 4 Vs. 16 f.: *nu* ⌜3⌝?[1] [^{NINDA}]*a-a-an* 1 NINDA.GUR$_4$.RA GA.KIN.AG ^{D}UTU[*-i*] *me-na-aḫ-ḫa-an-da pár-ši-ia-an-zi* (vgl. H. Otten, HTR 26 f.) und KUB XXX 24a+ I 6': 3 ^{NINDA}*a-a-an* 1 NINDA.GUR$_4$.RA GA.KIN.AG (Otten, a.a.O. 58 f.; H.A. Hoffner, AlHeth 121 Anm. 170). Andere Belege für NINDA.GUR$_4$.RA GA.KIN.AG führt Hoffner, a.a.O. 200 an. Dazu noch KUB XLIII 55 III 14 f.: 1 NINDA.GUR$_4$.RA GA.KIN.AG TUR *ḫuelpi* „ein frisches kleines Brot (mit) Käse" (vgl. V. Haas, OA 27, 1988, 88, 92) und Opferungen von NINDA.GUR$_4$.RA GA.KIN.AG an die Sonnengöttin der Erde in KBo XXXVIII 171 Vs.? 2', 5', 11', 16'; ferner KBo XXX 186++[2] Vs. 18 [x NINDA.GUR$_4$.RA$^{ḪI.}$]^{A}*-ia ŠA* GA.KIN.AG *ar-ḫa pár-ši-ia* (Ergänzung mit D. Groddek, AoF 26, 1999, 35 Anm. 5).

Käsebrote stehen manchmal neben den mit Früchten belegten Gebäcken. In KBo XV 25 Vs. 20 f. werden den Geburts- und Schicksalsgöttinnen drei Gebäcksorten geopfert: 1 NINDA.GUR$_4$.RA ZÍD.DA ZÍZ *UP-NI* 1 NINDA.GUR$_4$.RA ^{GIŠ}PÈŠ 1 GA.KIN.AG TUR „ein dickes Brot aus 1 Handvoll Weizenmehl, ein Feigenkuchen und ein kleiner Käse(kuchen?)", Carruba, a.a.O. 2 f.; ferner H.A. Hoffner, JAOS 86, 1966, 27 ff.; ders., AlHeth 116 mit Anm. 148; 121, 123. Vgl. auch KUB X 91 III 15-17: *nu-kán* 3 ^{NINDA}*i-ia-at-ti-uš IŠ-TU IN-BI* GA.KIN.AG *te-ia-an-te-eš* 1 ^{NINDA}*pu-ul-li-iš-ša-a-ia* ME*-i na-at* GAM ^{GIŠ}BANŠUR DINGIR^{LIM} *da-a-i* „Er/sie nimmt 3 mit Früchten (und) Käse belegte *iiatti*-Gebäcke und ein *pullišša(/i)*-Gebäck und legt sie auf den Tisch der Gottheit nieder", vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 177; F. Starke, StBoT 31, 1990, 475, 512 Anm. 1888.

Vs. 11 [...(-)]*pullan*: Vom Raum her fehlen am Zeilenanfang noch etwa 2 Zeichen, die sich mit absoluter Sicherheit nicht ergänzen lassen. Nimmt man an, daß die Aufzählung der Materialien und die folgende Beschreibung der Ritualhandlungen miteinander in Einklang stehen, so darf auf 1.a.D. KUB XII 16 II 14' verwiesen werden, in dem von den Soldatenbroten NINDA.ERÍN^{MEŠ} die Rede ist, mit denen die Höhlung des Speichers zugedeckt war (s. unten). Folglich könnte man eventuell an eine Möglichkeit denken, daß ein Partizip [*ištap*]*pullan* als Ableitung von einem Verb **ištappullae-* „als Abdeckung, Deckel dienen"[3] vorliegt.

1 Anders H. Otten, HTR 26: 1? [NINDA] *a-a-an.*
2 Vgl. S. Košak, StBoT 39, 1995, 65 bzw. 224/225 (Joinskizze) unter 711/b.
3 Vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 165.

Vs. 12 [*ḫurut*?]*īl*: Ergänzung unsicher. Zu dem Kontext vgl. VBoT 24 III 17-19: TU₇ GÚ.TUR / [TU₇] GÚ.GAL TU₇ BA.BA.ZA NINDA.Ì.E.DÉ.A / *ŠA* LÀL *me-ma-al* (Hoffner, a.a.O. 98). Nach KBo XIV 103 IV 11' wurde der *ḫurut*(*t*)*el*-Brei aus Kichererbsen? (GÚ.GAL) gemacht. Ferner erscheint *ḫurut*(*t*)*el*- in den Texten des AN.TAḪ.ŠUM-Festes stets neben NINDA.KU₇ BA.BA.ZA (Hoffner, a.a.O. 178 ad NINDA*punniki*-), aus dem man NINDA.Ì.E.DÉ.A durch die Zugabe vom Schaffett zubereitete (KBo XVII 105 II 26-28; Hoffner, a.a.O. 196).

B.R. Rosenkranz, Beiträge 15 betrachtete *ḫurut*(*t*)*el*- in Anlehnung an heth. *ḫapalziel*- (s. unten ad Vs. 20) als eine Bildung mit Suffixkonglomerat **-ti-el*, indem er wegen des Unterbleibens der Assibilierung *-tel*- zu *-zel*- den luwischen Charakter dieses Wortes annahm, vgl. auch J. Tischler, HEG I 314. Allerdings sind die mit **-ti-el* gebildeten Nomina actionis in den luw. Sprachen nicht greifbar (F. Starke, StBoT 31, 1990, 300). Sollte es um einen Luwismus gehen, so dürfte man an das mit Suffix *-al*- gebildete (substantivierte) Adjektiv *ḫuruttil*- vom k.-luw. Stamm **ḫurutt-i*- c. (dabei *-il*- < *-i*-(*-ja*-) + *-al*-) denken. Als verbale Basis empfiehlt sich eventuell k.-luw. **ḫur*(*u*)*taji*-, vgl. heth. *ḫurutae*- „umstoßen" (dazu s. J. Puhvel, HED 3, 408 s.v. hurutil-). Nicht ganz auszuschliessen ist auch eine Ausdrucksform des Typs pal. *šunnuttil*- n. „Füllung" (< **sunn-uti-el*[4]). Der hethitisierte Stamm *ḫurut*(*t*)*el*- zeigt *-el*- im Ausgang (vgl. z.B. heth. *ḫurkel*- gegenüber k.-luw. *ḫurkil*-*[5]).

LÀL GEŠTIN Ì.GIŠ: Zur Rolle der Stoffe „Honig, Wein und Sesamöl", die in luw. Ritualen vermischt wurden und in magischen Handlungen als Tertium comparationis dienten, s. Starke, a.a.O. 191. Verwiesen sei auch auf das Ritual des Ulippi, in dem als vierter Stoff Ì.NUN „Butterschmalz" auftritt, KUB XXIX 4 II 11: 1 *NAM-MA-AN-DU₄* GEŠTIN 1/2 *UP-NI* Ì.GIŠ 1/2 *UP-NI* LÀL 1/2 *UP-NI* Ì.NUN, vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 14 f. Dazu noch unten im Kap. 3.4 ad 9.a. KUB XXIV 12 II 16-17, wo von den Trankopfern an die Unterweltsgötter die Rede ist.

Vs. 13 *taual*, *ualḫi*, *li*(*m*)*ma*-: H. Otten, ZA 72, 1982, 287 zitiert die Dupl. 1.a.B. Bo 3351 I 13', 1.a.C. Bo 3857 I 5' und 1.a.D. KUB XII 16 I 2'. Vgl. auch KBo XXI 1 I 16-18: 1 DUG*ḫaniššaš* / *taual*

[4] Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 214.
[5] Starke, a.a.O. 343-345.

1 ^{DUG}[*hanišš*]*aš ualhi*[6] / 1 ^{DUG}*hanišš*[*aš* KAŠ (*lim*)]*maš* (M. Hutter, Behexung 16 f., 61). Ferner KUB LI 50 III[?] 16'-18': EGIR-*ŠÚ* EN SISKUR *ANA PANI* DINGIR^{LIM} *taual ualhi* KAŠ *limma*[*n*] BAL-*anti*, und in anderer Folge KBo XXIII 90 I 8' f. (mit Dupl.): *namma=kan* KAŠ.GEŠTIN *limman* [(*ta*)*ual ualhi*[?]] *anda šipanti*, s. Otten, l. cit. Wegen des letzten Kontextes wäre auch eine Deutung von *li*(*m*)*ma*- c. als eine Sorte Wein zu erwägen[7]; vgl. auch G. Steiner, RlA III/4, 307. Nach F. Starke, BiOr 39, 1982, 363 und StBoT 31, 1990, 282 f. kommt dieses Wort als Lehnwort aus dem K.-Luw. in Betracht. In KBo XX 34 Rs. 3' (mh.) lautet es *li-i-ma*-x (Sg.Nom. -*a*[*š*] oder Akk. -*a*[*n*]). Eine solche Wortform (*li-i-ma-aš* o.ä.) dürfte man folglich auch in Bo 3648 Vs. [13] erwarten, denn *limma*- mit Doppelschreibung von *m* läßt sich erst in jh. Niederschriften belegen, vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 283.

Vs. 14-15 GEŠTIN.KU$_7$ GEŠTIN *karši*: Für das Nebeneinander der beiden Weinsorten vgl. KUB XV 34 III 26'. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 196 deuteten GEŠTIN *karši* als 'saurer[?] Wein', welche Annahme in unserem Kontext eine Stütze finden könnte. Die Bedeutung bleibt jedoch nach wie vor unklar, vgl. J. Tischler, HEG I 522 s.v. *karši*-. Zu *karši*- s. auch G. Steiner, RlA III/4, 307 und J. Puhvel, HED 4, 107: „harsh, astringent (medicament), caustic (wood-burn), dry (wine), unbaked (bread)".

Vs. 15 Heth. *allanza menuuaš* entspricht im Dupl. 1.a.D. KUB XII 16 I 5' GA *EMṢU*. Das Wort *menuua*- c. läßt sich folglich in der Bedeutung „Milch" festlegen; zu fassen ist hier ein uridg. Stamm **mn̥-*/**men-* (vgl. J. Pokorny, IEW 729 s.v. *mend-*, *mond-*). Heth. *allanza* ist wohl als Partizip Sg. Nom. c. von einem Verb **al*(*l*)- (< uridg. **al*-; vgl. J. Pokorny, IEW 33 f. s.v. *alu*-) „sauer bzw. bitter werden, gären" abgeleitet. Dazu Verf., AoF 25, 1998, 156 f.

Vs. 16 ^{GIŠ}GEŠTIN.HÁD.DU.A $^{⸢GIŠ⸣}$[PÈŠ]: Rosinen und Feigen bilden eine Gruppe in den Aufzählungen der Früchte in den Ritualen luwischer Herkunft: z.B. KBo V 2 (CTH 471) I 13 und

---

6 Dupl. Bo 4045 7' *marnuan*.

7 KAŠ.GEŠTIN ist nach G.F. del Monte, in: FsHouwink ten Cate 211 f. „ein aus der Gärung der Trauben hergestelltes Getränk", d.i. (eine Art) Wein. Anders E. Neu, StBoT 26, 1983, 246 mit Anm. 32b: „eine besondere Art Bier", welche Deutung in HZL 153 übernommen wurde. Nach del Monte, a.a.O. 215 dürfte KAŠ auch eine allgemeine Bezeichnung für „alkoholisches Getränk" sein, nicht immer spezifisch für „Gerstenbier".

KUB IX 27+ (CTH 406) I 8, vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 116 mit Anm. 143; ders., AuOr 5, 1987, 272, 277; CHD P 127 s.v. *parā* 9a; ferner unpubl. Bo 3257 III' 1. Sie werden öfters mit Oliven verbunden, z.B. KBo VII 44 Rs. 7 f.: [^{GIŠ}*I*]*N-BU* ^{GIŠ}PÈŠ GEŠTIN.ḪÁD.DU.A / [^{GIŠ}*SE*$_{20}$]*-ER-TUM* (Y. Coşkun, *Boğazköy metinlerinde geçen bazı seçme kap isimleri*, Ankara 1979, 75); KBo XVIII 193 4 f.: 1 ^{GIŠ}DÍLIM.GAL *INBU kuitta parā* ^{GIŠ}PÈŠ ^{GIŠ}GEŠTIN.ḪÁD.DU.A ^{GIŠ}*SERDUM* (CHD P 127 s.v. *parā* 9b) und KUB VII 33+703/v (Ašdu-Ritual) I 17 f.: 1 BÁN ^{GIŠ}*IN-BU* ^{GIŠ}PÈŠ / [(^{GIŠ}*S*)]*E*$_{20}$*-ER-TUM* ^{GIŠ}GEŠTIN.ḪÁD.DU(.A) *an-da im-mi-ia-an* (H. Otten, in FsGüterbock[2] 167). Zur Rolle dieser Früchte in den Heilritualen vgl. KUB XII 26 III 21-25: „Welcher der der Olive ist, der soll sich die Olive nehmen, welcher der der Feige ist, der soll sich die Feige nehmen, welcher der der Rosine ist, der soll sich die Rosine nehmen." (Übersetzung mit M. Hutter, Behexung 79). Die schadbringenden Mächte, die mit gewissen Materialien identifiziert werden, sollen durch diese Identifikation entfernt werden. Vollständigere Listen der Früchte in KUB XXXIX 7 (CTH 450) II 63 f. und KBo X 34 I 15 ff. umfassen Feigen, Rosinen, Oliven, Sesam, Äpfel, Aprikosen, *paizzina-*, *uarauara-*, *zupa*, Granatäpfel und *dammašḫuel*, vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 115; ferner auch KUB XLIII 55 III 17 f. (V. Haas, OA 27, 1988, 89, 92; CHD P 127 f. s.v. *parā* 9b).

Vs. 17 [TU$_7$ GÚ.GAL$^?$] TU$_7$ GÚ.GAL.GAL TU$_7$ [GÚ.]TUR: Die drei Bohnengerichte kommen auch im Ritual des Ulippi KUB XXIX 4 II 50 f. mit Dupl. (s. oben ad Vs. 9-10) in gleicher Reihenfolge vor, vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 20 f.; Hoffner, a.a.O. 96; H. Otten und Ch. Rüster, ZA 71, 1981, 127; CHD P 194 s.v. *paršur* 3; ferner noch H. Ertem, Flora 29-31. GÚ.GAL.GAL ist wohl eine ideographische Schreibung für heth. *šumeššar*, vgl. H. Otten, OLZ 50, 1955, 392; HW 1. ErgH 19; Hoffner, a.a.O. 99. Ferner schlägt C. Watkins, in FsKnobloch 494 f. folgende Gleichungen vor: GÚ.GAL = heth. *zinail*, GÚ.TUR = heth. *ḫattar*.

Vs. 18 Bei den genannten Speisen handelt es sich klärlich um Gemüse- und Kräutersuppen. Die Bezeichnungen *ḫaramma*, *kappara* und [*ḫapatt*$^?$]*ūla* beziehen sich entgegen Hoffner, a.a.O. 98 wohl nicht auf Pflanzen, sondern auf die Gemüsesorten (vgl. auch CHD P 195 s.v. *paršur* 11'd).

TU$_7$ *ḫaramma*: Vgl. ferner TU$_7$ *ḫa-ra-am-m*[*a*] 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19'. Offenkundig stellt sich hier eine k.-luw. Wortform

im Kollektiv auf *-a* dar. Da k.-luw. *-mman*-Stämme und Partizipien auf *-mma(/i)*- an allen gemeinsamen Paradigmastellen die gleiche Ausdrucksform aufweisen können[8], läßt sich nicht festlegen, ob ein Substantiv auf *-mman*- oder ein Partizip vorliegt. Erwägenswert ist aber eine Beziehung zu einem k.-luw. Partizip *ḫuramma(/i)*- in KUB XXVI 43 Vs. 12 *RI-I-TI* ANŠE.KUR.RA *ḫu-ra-am-ma-ti* (Abl. Sg.) *gi-im-ra-az* $^{\langle GIŠ \rangle}$KI[(RI$_6$)[9]. Die Bedeutung von *ḫaramma* läßt sich nicht ermitteln. [TU$_7$ *ḫ*]*a-ra-ma* im jh. 3.a. Bo 3971+HT 12 I 13' hat einfaches *m*[10].

TU$_7$ SAR: Das Logogramm TU$_7$ SAR stellt hier wohl eine Schreibung für TU$_7$ *kappara* dar, das in KUB XVII 23 I 7'-8' innerhalb einer entsprechenden Aufzählung von Gemüsespeisen vorkommt: ...TU$_7$ *ga-an-ga-ti* / TU$_7$ *ḫa-ra-am-ma* TU$_7$ *kap-pa-a-ra* TU$_7$ GÚ.GAL TU$_7$ *ḫa-pát-tu-u-ul-li*, vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 97; HW² Ḫ 219 s.v. *ḫapattulli-*; CHD P 195 s.v. *paršur*. In anderen Kontexten (vgl. z.B. 3.a. Bo 3971+HT 12 I 13' sowie 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19') stehen TU$_7$ *ḫaramma*, TU$_7$ *kappara* und TU$_7$ *ḫapattul(l)i* mehrfach nebeneinander. Verwiesen sei hier auch auf die Unterscheidung NUMUN A.ŠÀ A.GÀR ^{GIŠ}KIRI$_6$ „Samen des Feldes, der Flur (und) des Gartens", vgl. 1.b.C. Bo 3367 Rs.! III 2'.

Bei heth. *kappara* (Luwismus?) kann man formal von einem geschlechtigen *r*-Stamm des Typs *keššar*- c. „Hand" (uridg. **ĝʰés-ōr* / **ĝʰes-r-´*) in der Kollektivbildung auf *-a* (Nom./Akk.) ausgehen[11]. Für die Etymologie des Wortes darf ferner auf einen uridg. Stamm **káp-/kép-* „Stück Land, Grundstück" (vgl. J. Pokorny, IEW 529) und seine mit *r*-Suffix gebildete nominale Ableitung **káp-ōr/*kep-r-´*

---

[8] Zur Abgrenzung von *-mman*-Stämmen und Partizipien vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 247 f.

[9] Zu dieser Passage vgl. F. Imparati, RHA XXXII 1974, 24 f., 49 f.; J. Puhvel, HED 3, 397 s.v. hurai-, huwarai-; HED 4, 178 s.v. gim(ma)ra-, kimra-: „horse pasture from watered rangeland". Dupl. KUB XXVI 50 Vs. x+1 -]*az* ^{GIŠ}⌈KIRI$_6$⌉-⌈*i*?⌉. L. Rost, MIO 4, 1956, 339 dagegen lies *gi-im-ra*-]*az* ^{GIŠ}*šar*-⌈*pa*⌉. Vgl. ferner KUB XXVI 50 Vs. 7 *ḫu-r*]*a-am-ma-az gi-im-ra-az*.

[10] Doppelschreibung von *m* ist in den k.-luw. Texten die Regel. Einfachschreibung begegnet dagegen vor allem bei Luwismen in heth. Texten. Vgl. Starke, a.a.O. 243 f.

[11] Zum Genus heth. *r*-Stämme s. E. Neu, in FsIvănescu 125 ff.; ferner Starke, a.a.O. 346 f. zu den geschlechtigen *r*-Stämmen im Luw., deren Vertretung weitgehend dem heth. Befund entspricht. Vgl. auch die heth. Kollektivbildung *anijatta* zu *anijatt*- c.; E. Neu, in StMed 7, 1992, 203, 211 f. Anm. 37. Dazu noch unten im Kommentar ad 1.a.F. Bo 3385 I 3' [*anijattan*? *ḫ*]*andaizz*[*i*].

hingewiesen werden, vgl. gr. κῆπος, dorisch κᾶπος „Garten" und καρπός „Frucht, Ernte" (mit Metathese). Folglich bietet sich auch für heth. *kappar-* die Bedeutung „Gemüse, Gartenerzeugnis? o.ä." an, und der Speisenname TU_7 *kappara*/ TU_7 SAR dürfte das „Quer durch den Garten" heißen.

TU_7 *gangati*: In diesem Zusammenhang bezieht sich die Bezeichnung *gangati-* offenbar nicht auf eine Pflanze (wie z.B. Hoffner, a.a.O. 112; H. Ertem, Flora 40 ff. usw.), sondern eher auf eine Gruppe von Nutzpflanzen, vgl. J. Puhvel, HED 4, 51 s.v. kanka(n)ti-: TU_7 *gangati*, „garden dish, vegetable dish, vegetal mash or purée". Die Rolle von *gangati-* in Entsühnungsritualen ist gut bekannt. Dazu jetzt V. Haas, Religion 293:

> Die *gangati*-Pflanze, nach der das Verbum *gangadai-* „(mit der *gangati*-Pflanze) reinigen, entsühnen" und das Substantiv *gangatatt-* „Entsühnung" gebildet sind[12], wird zur Entsühnung eines Hauswesens und des Hausherrn im hurritischen „Ritual der *gangati*-Pflanze" angewandt (KUB XV 42 III 17'-25', Dupl. ist FHL 158 Rs.).

Das Wort *gangati-* n. ist wohl hurr. Herkunft (E. Laroche, RHA X/52, 1950, 38; J. Puhvel, HED 4, 54). Es kann nicht über das K.-Luw. ins Heth. übernommen worden sein, zumal in einem solchen Fall der hethitisierte Stamm *gangati-* gen. comm. sein sollte. Der Ansatz hier des k.-luw. *-it*-Stammes **gangatit-* n., Sg.Nom./Akk. **gangati*, hat weniger Wahrscheinlichkeit für sich[13]. Für Ingredienzen dieser Suppe vgl. KBo XXIII 42 I 14: ^{DUG}DÍLIM.GAL TU_7 *ga-an-ga-ti-aš ŠA* ZÀ.AḪ[.LI] „eine Schüssel *gangati*-Suppe aus Kres[se?]".

^{TU_7}[*ḫapatt*?]*ūla=ja*: Die Ergänzung scheint mir wegen 1.a.D KUB XII 16 I 9' und KUB XVII 23 I 8' (s. oben ad TU_7 SAR) denkbar zu sein. Von der Lautung dieses Wortes in 1.a.A. Bo 3648 (mh.) ist im Augenblick nichts bekannt. Die jh. Niederschrift 1.a.D. I 9', die sonst viele Luwismen hat, bietet wohl eine k.-luw. Form [*ḫa-pát-tu*?-]*u-la-ja* (Kollektivum auf *-a*, mit Konjunktion *-ja*), der ein hethitisierter Stamm *ḫa-pát-tu-u-ul-li* (Pl.Nom./Akk.n.)[14] KUB XVII 23 I 8' (jh.) – mit auffälliger Pleneschreibung von *u*, die bei heth. Neutra

---

[12] Starke, a.a.O. 336 Anm. 1191 betrachtet heth. *gangatae-* mit Ableitung *gangatatta*/*i-* als Luwismen, die auf das k.-luw. Substantiv *gangatit-* n. zurückgehen.

[13] Vgl. jedoch mehrere k.-luw. Pflanzenamen auf *-it-*, wie **ārmit-*, *litit-*, **šuu̯arit-*, darunter auch Lehnwörter: *irim*/*ppit-* „Zeder(nstab)", *pāinit-* „Zederzypresse(nöl)", *zuḫrit-* „Gras, Heu" usw. Dazu Starke, a.a.O. 207 ff.

[14] Zu *ḫapattul*(*l*)*i-* s. bereits H. Kronasser, EHS 213 und J. Tischler, HEG I 165: „ohne Etymologie".

auf *-ulli-* sonst nicht belegt ist – gegenübersteht. Die Wortform *ḫapattula* läßt an ein k.-luw. (substantiviertes) Adj. *ḫapatt-ul(i)-* (< *ḫapatt-i-** c.) des Typs *ašr-ul(i)-* „weiblich" (< *ašr-i-* c. „Frau") denken. Der hethitisierte Stamm *ḫapattul(l)i-* bezeugt die Umgestaltung des Stammauslauts nach den heth. Neutra auf *-ulli*[15].

Aufgrund des k.-luw. *ḫapatti-** (= h.-luw. *ḫapati-* mit Logogramm/ Determinativ AQUA.REGIO, s. P. Meriggi, HhGl 210 f., und als Lehnwort bereits im mh. Madduu̯atta-Text KUB XIV 1 Vs. 20, 44, Rs. 19: Sg.Akk. *ḫa-pa-a-ti-in*) c. „bewässertes Land, Acker"[16], das morphologisch als ein konkretisiertes Verbalabstraktum mit *-tt-* anzusehen ist[17], ergibt sich ein klarer Hinweis auf die Bedeutung von *ḫapattul(i)-* „Ertrag des Ackers o.ä.".

Vs. 19 [TU₇ *ḫalanti*]*i̯aš ŠA MÊ* GA: Der Speisename *ḫalantii̯a-* c. stellt sich formal wohl als substantiviertes k.-luw. *-i̯a*-Adjektiv dar, mit hethitisiertem Stammausgang *-ii̯a*. Dem heth. *ḫalantii̯aš* (Sg. Nom.) steht in 3.a. Bo 3971+HT 12 I 8' die k.-luw. Kollektivbildung auf *-a* (Nom./Akk.) TU₇ A GA *ḫalantii̯a* (zu *ḫalanti-*) gegenüber. TU₇*agaḫalanti-* (wie H.A. Hoffner, EHGl 42; J. Tischler, HDW 1; HW² A 52) existiert nicht. Als nominales Grundwort empfiehlt sich k.-luw. *ḫalant-* n. „Kopf" (vgl. KBo I 42 II 11 = MSL XIII 135 Z. 86: sumer. GÚ = akkad. *RI-E-ŠÚ* = *ḫa-la-an-ta*, mit der Kollektivendung *-a*), das wohl als eine Ableitung auf *-ant-* zu verstehen ist[18]. Diese Suppe ist in dem besprochenen Ritual für Leibgardisten bestimmt. Für den Bedeutungsansatz TU₇ GA A bzw. A GA „whey? soup (Molken?suppe)" s. CHD P 194 s.v. *paršur*. Vgl. aber unten ad 1.a.E. Bo 3465 I 15'.

T[U₇ *ḫaš*]*šuu̯aššinza*: Ergänzungsvorschlag findet seine Stütze darin, daß in den ähnlichen Listen der Speisen 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' TU₇ LUGAL(*-uš*) vorkommt. Formal liegt das Adj. gen. auf *-išša(/i)-* in kollektiver Form auf *-a*

---

15 Zu den heth. Neutra auf *-ulli-*, *-alli-*, *-ul-*, *-al-* vgl. N. Oettinger, in CongressoPavia 313 ff. Nach ihm (MSS 54, 1993, 207-214 und CongressoPavia 313-315) sei für diese Neutra die noch mh. Differenz *l:ll* vom Typ Dat.Pl. *kurtalii̯aš*: Nom./Akk.Pl.n. *kurtalli* kennzeichnend, die auf dem Kontrastakzent des indogermanischen Kollektivums beruhen würde. Im Gegensatz aber zu den Neutra auf *-ulli* ist die Form *ḫapattūlli* eher von einem *-li*-Stamm durch die sekundäre Verdoppelung von *l* entstanden (vgl. H.C. Melchert, AHPh 165 f.).

16 Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 514 mit Anm. 1897.

17 Entgegen Starke, l. cit. ist der *-i*-Stamm *ḫapatt-i-** sekundär.

18 Vgl. für k.-luw. Körperteilbezeichnungen auf *-ant-* n. Starke, a.a.O. 135 f.

vom k.-luw. Wort *ḫaššu-* c. „König" vor, das in 1.a.D. KUB XII 16 I 10' – wenn auch in der Ableitung [*ḫa-aš-*]*šu-u̯a-aš-ši-in-za* – erstmalig in phonetischer Schreibung belegt ist. Vgl. bereits P. Me- riggi, RHA XVIII/66-67, 1960, 91 (zu KUB XII 16 I 9' f.).

Vs. 20 [*ḫapalzi*]*r*: Ergänzung scheint gesichert zu sein, zumal auch in den Paralleltexten *ḫapalzil* 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' (mh.) bzw. TU7*ḫapalziri* 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' (jh.) stets neben dem 'königlichen' Gericht (s. oben) auftritt. Nach KUB LIX 28 Vs. II 6' ff. dürfte es sich hier um eine Fleischsuppe handeln: (6') *nu-uš-ša-an ŠA* GU$_4$.MAḪ (7') TU7*ḫa-pal-zi-il ku-e-da-ni* (8') *A-NA* DUGLIŠ.GAL *kat-ta ḫa-an-da-a-an* (9') *na-an iš-ta-na-a-ni* (10') *pí-ra-an ti-an-zi* „In welchem LIŠ.GAL-Topf wird das *ḫapalzil*-Gericht aus dem Stier vorbereitet, stellt man ihn vor den Altar."

Eine stichhaltige Erklärung des *l*/*r*-Wechsels im Auslaut von (TU7)*ḫapalziel-*/*ḫapalzir-* n. (HW 54) steht noch aus. H. Kronasser, EHS 66 erwägte ursprüngliches *ḫapal-zir* (hurr. Lehnwort?), das dem Typ mit *-zi*/*el* angeschlossen worden sei (vgl. J. Tischler, HEG I 161); ferner zog er (EHS 325) aber eine Bildung mit dem hattischen Element *-t*/*zel* in Betracht (so auch J. Klinger, StBoT 37, 1996, 538 mit Anm. 1, der auf einen *r*/*l*-Wechsel im Hattischen verwies). Die erstere Auffassung ist angesichts der Tatsache, daß *ḫa-pal-zi-il* bereits im ah. KUB LX 41 II 16' begegnet (cf. E. Neu, StBoT 25, 1980, 109 Nr. 47), ohne weiteres abzulehnen (s. auch oben ad Vs. 12 [*ḫūrut*]*īl*). Auch hattische Herkunft des Wortes erscheint wenig plausibel. Man darf hier eher an den *l*/*r*-Wechsel denken, dessen Identität und Möglichkeit schon H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 36 diskutiert haben. Dieser seltene Lautwechsel ist bislang nur durch wenige Beispiele, wie *taluppan*/*taruppan*, *ḫaštalii̯ātar*/*ḫaštarii̯ātar*[19] (s. unten im Kap. 3.4 ad 9.a. KUB XXIV 12 II 31) und ein k.-luw. Adj. Sg. Dat. *u-ša-an-ta-ri* KUB VII 53+ IV 9, ⸢*ú*⸣-⸢*ša*⸣*-an-ta-li* KUB XXXV 84 II 14', bezeugt (vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 375 mit Anm. 1353; H.C. Melchert, AHPh 171)[20]. Soweit feststellbar, tritt er stets unter

[19] Heth. *ḫaštalii̯ātar* „Heldenhaftigkeit" geht nach Starke, a.a.O. 122 mit Anm. 368 auf k.-luw. *ḫaštalli-* c. „Held" zurück. Anders E. Rieken, StBoT 44, 1999, 48.

[20] Nach dem Ursprung des *l*/*r*-Wechsels dürfte mit Starke, a.a.O. 375 im K.-Luw. gesucht werden. Er läßt sich meistens in luwisierten Kontexten belegen, doch betrifft auch heth. Wörter wie *ḫaštal/rijātar* (s. oben). Unklar bleibt ferner, ob die von Starke (S. 375 Anm. 1353) angeführten k.-luw. *-i̯a*-Adjektivvarianten *tiu̯ari-*/*tiu̯ali-* vom [*-ăd-*]Stamm D*Tiu̯at-* wirklich ein weiteres Beispiel des gleichen

Einwirkung des daneben stehenden Dentals auf. Das Wort *ḫapalziel-* /*ḫapalzir-* ist aufgrund seines Suffixes *-zi-el-* < uranatol. **-ti-el-* als genuin heth. Bildung ausgewiesen, wie z.B. heth. *tāii̯azziel-* „Diebstahl", *šarnikziel-* „Sühne, Ersatz" usw. Diese Speise erscheint öfters in luwisierten Kontexten.

Daß die Formen [*ḫapalzi*]*r* 1.a.A. Bo 3648 Vs. 20 bzw. *ḫapalz*[*i*]*l* 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' als Pl.Nom./Akk.n. zu verstehen sind, den man kollektivisch auffassen darf, läßt sich nach jh. TU7*ḫapalziri* 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' folgern. Letztere Form wird öfters nach dem fragmentarischen Kontext HT 12 7' als Sg.Dat. gedeutet (vgl. HW 54; H. Kronasser, EHS 66; J. Puhvel, HED 3, 118; Klinger, a.a.O. 538 Anm. 1). Der Join Bo 3971+HT 12 macht indessen klar, daß TU7*ḫapalziri* Teil einer Aufzählung ist und formal Nom./Akk. vorliegt. Folglich darf man hier die sekundäre Endung Pl.Nom./Akk.n. *-i* annehmen, die eine Neuerung des Junghethitischen ist (dazu s. J. Gertz, *The Nominative-Accusative Neuter Plural in Anatolian* (Yale University Ph.D. Diss.), New Haven 1982, 313 ff.; ferner auch H.C. Melchert, AHPh 166 und N. Oettinger, in CongressoPavia 315 ff.; nach HW² Ḫ 214b dagegen wäre dies Schreibfehler für *-zi-ir*!). Daraus geht hervor, daß diese Neuentwicklung nicht nur die echten *-ul*-Stämme und danach den jh. Typ *kururi* ḪI.A „Feindschaften" bzw. durch analogische Übertragung von den Neutra auf *-al*(*l*)*i-* den Typ *arkuu̯arri* ḪI.A „Gebete" (vgl. Oettinger, l. cit.), sondern auch die Neutra auf *-zi-el-* sowie die durch *ḫapalzir-* belegten Formen mit sekundärem *-zi-ir-* betrifft.

Vs. 20 f. Hier folgen die Getreide- und Mehlgerichte.

Vs. 20 TU7 *ḫarašpau̯an*[*teš* TU7 *šarā*] *marranteš*: Die Pluralform unterstreicht den kollektivischen Charakter der Speisebezeichnungen. Für das Nebeneinander der beiden Speisesorten vgl. die erste Tafel des mh. Thronbesteigungsrituals Tutḫalijas III.[21] KBo X 34 I 11: 6 NINDA *ḫarašpau̯anteš* 6 [NINDA.]SIG *ŠA* Ì 5 NINDA *šarā marranteš* „six loaves of *ḫaršpauu̯ant*-bread, (und zwar? – Verf.) six loaves of thin bread with oil, five breads glazed on top?" (CHD P 128 s.v. *parā* 9c). Beide Bezeichnungen weisen offenkundig auf die Konsistenz bzw. den Herstellungsprozeß dieser Mehlprodukte.

Lautwechsels darstellen, zumal die beiden Variantenphoneme /*r*/ und /*l*/ sekundär sind und sich auf das wurzelhafte /*d*/ beziehen dürfen: *tiu̯ali-* (*d*/*l*-Wechsel) und *tiu̯ari-* (Dentaldissimilation *d* > *r*), vgl. Starke, a.a.O. 147, 290 Anm. 987.

[21] Zu diesem Ritual vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 47-49.

6 NINDA.SIG *ŠA* Ì mögen hier als Apposition zu 6 NINDA *ḫarašpauanteš* betrachtet werden. NINDA *šarā marrant-* und NINDA *šermarant-* (KUB IX 2 I 19) beziehen sich wohl auf eine und dieselbe Gebäcksorte. Vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 181, 182 f.

TU$_7$ *ḫarašpauanteš*: Zu unserer Stelle s. Hoffner, a.a.O. 155 und J. Puhvel, HED 3, 201. Die Brotbezeichnungen *ḫarašpauant-* und *ḫaršupanni-* sind wegen KBo XXI 34 II 24: 6 NINDA*ḫar-aš-pa-ua-an-te-eš* 5 NINDA*la-al-la-am-pu-ri-iš*[22] gegenüber ebd. III 35 f. NINDA*la-al-la-pu-u-ri-ia-aš-ša-an* BA.BA.ZA 1/2 *UP-NI* (36) [NINDA*ḫar-š*]*u-pa-an-ni-iš* BA.BA.ZA *tar-na-aš*[23] als synonym anzusehen (vgl. H.C. Melchert, AHPh 173 f.). Nach KBo XXXVIII 260 + KBo XXI 37 Rs.? 11' f. dürfte es sich hier um Honigkuchen handeln: *A-NA* 2 GIŠ*e-er-ḫu-u-i-ia-aš-ša-an* NINDA.LÀL *ḫu-u-ma-an-te-eš ku-iš-ša tar-na-az ki-it-ta-ri* 2 NINDA*la-al-la-m*[*u-ri-iš*] (12') *ŠA* BA.BA.ZA *tar-na-aš* 2 NINDA*ḫar-šu-pa-an-ni-iš* BA.BA.ZA *tar-na-aš* (Join und Umschrift D. Groddek, AoF 26, 1999, 36 f.).

Formal hat man beide Bezeichnungen als (substantivierte) Adjektive mit possessiver Funktion zu beurteilen: „/**ḫaršpa-*/[24] habend". Der Ansatz einer adjektivischen Form mit luw. Endung *-anni-* hat wegen des heth. Adjektivs auf *-uant-* größere Wahrscheinlichkeit für sich[25]. Anstatt des adjektivischen /*ḫaršpauant-*/ 1.a.A. Bo 3648 Vs. 20 begegnet im Dupl. 1.a.D. KUB XII 16 I 11' das heth. Partizip *ḫaršant-*. Daß ihm ein vokalisches Verb **ḫaršā-* bzw. **ḫaršae-*, wahrscheinlich ein k.-luw. Lehnwort, zugrunde liegt (fernzuhalten von *ḫarš-* „beackern"), lassen die Paralleltexte 3.a. Bo 3971+HT 12 I 10' und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 16' erkennen, in denen ein k.-luw. Partizip (Pl.Nom./Akk.n.) [*ḫar-*]*-ša-i-ma* bzw. *ḫar-ša-im-ma* vorkommt, das

---

22 Vgl. die gleichen Brotzahlen in KBo X 34 I 11, s. oben. Ob man folglich NINDA *šarā marrant-* bzw. NINDA *šermarrant-* mit NINDA*lalla*(*m*)*puri*(*ia*)- bzw. NINDA*lallamuri*(*ia*)- identifizieren darf, muß offen bleiben.

23 Weitere Belege für NINDA*ḫaršupanni-* neben NINDA*lalla*(*m*)*puri*(*ia*)-/ *lallamuri*(*ia*)- gibt CHD L-N 26 an.

24 Mit H. Kronasser, EHS 222 und J. Tischler, HEG I 187 dürfte man für die Schreibungen **ḫarašpa-* bzw. **ḫaršupa-* Lautung /*ḫaršpa-*/ annehmen. Da dieser Form ein Verbalstamm **ḫaršā-* zugrunde liegt (s. unten), haben wir es hier entweder mit der Metathese **ḫaršapa* > **ḫarašpa-* oder eher mit der Synkope von *a* (**ḫaršapa-* > **ḫarš*(*u*)*pa-*, mit Stummvokal *u*) zu tun.

25 Wohl verfehlt J. Puhvel, HED 3, 200 f., der behauptet, *ḫarš*(*u*)*pa-* (vgl. Anm. 24) und *ḫarš*(*u*)*panni-* seien Diminutive von NINDA*ḫarši-* ('little loaflet'). Auch der von ihm vorgeschlagene Bedeutungsansatz TU$_7$ *ḫarašpauant-* 'dumpling soup' läßt sich den uns erhaltenen Textbelegen nicht entnehmen.

gewiß vom Verbalstamm auf *-aii-* abgeleitet ist[26]. Dadurch wird die formale Analyse von H.A. Hoffner, AlHeth 155 bestätigt: */ḫaršpa-uant-/* ist Ableitung vom deverbalen */*ḫaršpa-/* wie *uašpa-* „Kleid" zu *uaš-/ueš-* „kleiden", vgl. auch J. Tischler, HEG I 171f., 187. Hinsichtlich der Bedeutung des heth. **ḫaršā-/*ḫaršae-* bzw. k.-luw. **ḫaršaii-* läßt sich im Augenblick nichts sagen.

Vs. 21 [TU$_7$]$^{HI.A}$ *šaruppuuaš*: Letzteres Wort ist als 'Genetivus quasi gerundivalis' des Verbalsubstantivs *šari/uppuuar* zu deuten, vgl. E. Neu, in GsKronasser 137.

1.a.E. Bo 3645

I 15' [*ŠA* GA *kašdulaš*]: Ergänzungsvorschlag aufgrund von 3.b. KBo XV 16+X 52 II 13' (s. unten). Diese Milchart wird auch in KUB XVII 23 I 9' f. wegen ihrer Dichtheit der zu schlürfenden Süßmilch gegenübergestellt. Das Nomen act. *kašdul-* n. wurde von H.A. Hoffner, AlHeth 97 f. auf die Bedeutung „Auslöffeln[?]" festgelegt, so auch J. Tischler, HDW 36 s.v. *kašd-* (?). Vgl. jedoch eine neuere Übersetzung von KUB XVII 23 I 7'-10' (CHD P 195 s.v. *paršur*): „milk for *kašdul*-action". Wollte man aus dieser Dick[?]milch eine „Suppe zum Schlürfen" machen (Z. 14'), so hätte man sie wohl verwässern müssen, vgl. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 19 (TU$_7$ *ḫalantiiaš ŠA MÊ* GA).

I 17' [*tarḫ*]*untitiiaš*: Zu dieser Gebäckbezeichnung s. Hoffner, a.a.O. 186. Das Wort ist wohl eine hethitisierte Form des k.-luw. Adjektivs *tarḫuntiti(ia)-*, das als Ableitung vom Eigenschaftsabstraktum **tarḫuntit-* n. zu verstehen ist. Als Grundwort empfiehlt sich der Göttername ^{D}*Tarḫunt-*. Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 186 f.; H.C. Melchert, CLL 212.

I 18' [MÁ]Š.TUR: In der folgenden Lücke können die Tiere aufgezählt worden sein, die nach 1.a.D. KUB XII 16 II 14'-17' (s. unten) in der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde geopfert wurden.

3.a. Bo 3971+HT 12

I 7'-8' <TU$_7$> *paršulaš* TU$_7$ *adannašš=a*: Emendation lehnt sich an eine ähnliche Formulierung TU$_7$ *paršulān* TU$_7$ *akuuašš=a*

---

26 Zur Entsprechung zwischen den k.-luw. Verben auf *-ii-* und *-aii-* und den seit ah. Zeit aus dieser luw. Klasse entlehnten heth. Verben auf *-ae-/-ā-* s. Starke, a.a.O. 247 mit Anm. 846. Vgl. auch N. Oettinger, SHV 378-387; ders., in StMed. 7, 1992, 222-224.

3.b. KBo XV 16+X 52 II 14' (s. unten). Die zu brockenden Speisen, die im Laufe des Rituals den Substitutsbildern vorgesetzt werden, sind hier wohl denen gegenübergestellt, die unter die Teilnehmer des Kultmahles verteilt werden. Nach dem Kontext kann man in der Genitivform *paršulaš* (vgl. aber CHD P 192: „uncertain *pár-šu-la-aš* HT 12:5"") ein Nomen act. *paršul-* n. „Bröckeln" erkennen, das vom adjektivischen *paršul(l)i-/paršul-* [27] fernzuhalten ist. In 3.b. KBo XV 16+X 52 II 14' entspricht ihm das Partizip Nom./Akk.n. *paršulan* von *paršul(l)āi-* „brocken" (vgl. CHD P 192).

I 8' TU$_7$ A GA *ḫalantija*: Vgl. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 19.

T[U$_7$ *ān*]: Ergänzung erscheint plausibel nach 3.b. KBo XV 16+X 52 II 14'.

I 9' ^{TU_7}*duniša*: Eine beachtliche Anzahl der luwischen Wortformen und Luwismen in diesem Text läßt an eine Nom./Akk.n.-Form auf *-ša* vom k.-luw. Stamm *dunit-* n. denken. Der hethitisierte Stamm *duni-* c. als Gebäckbezeichnung mit Determinativ NINDA ist in KUB XV 31 I 20, 22, 26 mit Dupl. KUB XV 32 I 21, 23, 28 bezeugt, vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 187.

TU$_7$ LUGAL: S. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 19 (T[U$_7$ *ḫaš*]*šuu̯aššinza*).

^{TU_7}*ḫapalziri*: S. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 20 [*ḫapalzi*]*r*.

I 10' ^{TU_7}*andakumaš*: Vgl. ^{TU_7}*antak*[*umaš*] 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' (mh.). Die Form ist wohl als Sg.Nom. von genuin heth. **ant/daku-ma-* c. (Typ: *tetḫima-* „Donner"; vgl. auch **išḫarnuma-* „Blutröte", **enuma-* „Hitze, Wärme" usw., dazu s. F. Starke, StBoT 31, 1990, 272) zu verstehen. Erwägenswert erscheint eine Beziehung zu *ant/daki-* „Zimmer, Privatgemach" (vgl. HW^2 A 97), das wegen der *-tt-i*-Erweiterung *antakitt-i-* c. als Luwismus anzusehen ist. Die Bedeutung von *ant/dakuma-* ist unklar.

TU$_7$ [*ḫar*]*šaima*: Das Wort stellt sich als k.-luw. Partizip von **ḫaršai̯i-* dar. S. oben Kommentar ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 20 TU$_7$ *ḫarašpau̯anteš*.

^{TU_7}*ḫurut(t)el*: S. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 12 [*ḫurut*$^?$]*īl*.

[27] Vgl. N. Oettinger, in: CongressoPavia 318: „Entgegen bisheriger Ansicht sind die Neutra auf *-ul(l)i*, *-al(l)i* und *-el(l)i* keine *i*-Erweiterung von *l*-Stämmen, sondern z.B. *paršul* und *ḫuššīl* sind gegenüber *paršul(l)i* und *ḫuššel(l)i* sekundär und beruhen ursprünglich auf lautgerechtem Schwund von *-i* unter bestimmten Bedingungen."

I 11' [T]U$_7$ *Nirikkiša*: Die Ausdrucksform kann als Nom./Akk.n. mit Sekundärendung *-ša-* eines k.-luw. Stammes *Nirikkit-* n. „das Nerikkäische (Gebiet)" analysiert werden. Vgl. Hoffner, a.a.O. 210 („a stew or soup named after a region"); ferner Starke, a.a.O. 177-180; CHD L-N 453; H.C. Melchert, CLL 158.

I 12' [^{TU_7}*t*]*aural*: Formal ist *taural* als eine substantivierte Form Sg.Nom./Akk.n. des k.-luw. *-al*-Adjektivs anzusehen. Im Paralleltext 3.b. KBo XV 16+X 52 II 18' (mh.) kommt die Kollektivbildung [^{TU_7}*t*]*a-ú-ra-la* Nom./Akk. vor. Vgl. ferner ^{NINDA}*ta-ú-ra-al* bzw. *ta-u̯a-ra-al*, Hoffner, a.a.O. 187. Letzteres dürfte als umgebaute hethitisierte Stammform zu k.-luw. *taural* betrachtet werden, zumal grundsprachliches -*u̯r̥* im Heth. abweichend vom K.-Luw. in postvokalischer Stellung stets als *-u̯ar* realisiert ist[28].

^{TU_7}<*ḫi*>*tuu̯ali*: Wie bei *taural* liegt wohl ein (substantiviertes) k.-luw. *-al*-Adjektiv Sg.Nom./Akk.n. vor, das aber mit Motionssuffix *-i-* versehen ist. Dem k.-luw. Stamm steht das schon mh. belegte Lehnwort *ḫiduu̯alia-* c. gegenüber: Sg.Nom. ^{TU_7}*ḫi-i-du-u̯*[*a-l*]*i-*⌈*aš*⌉ 3.b. KBo XV 16+X 52 II 18'. Der Anklang an k.-luw. *ḫuid*(*u*)*u̯al*(*i*)- „lebendig" mag rein zufällig sein. Eventuell dürfte man an eine im K.-Luw. selten bewiesene Synkope der ersten, unbetonten Silbe denken, vgl. H.C. Melchert, AHPh 276.

I 13' [TU$_7$ *ḫ*]*arama* TU$_7$ *kappara*: S. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 18 TU$_7$ *ḫaramma* und TU$_7$ SAR.

I 14'-15' Aufgezählt werden verschiedenartig zubereitete Fleischgänge, die Z. 15'-16' nach den Spezies geteilt werden: Wildbret wird durch einen Hasen vertreten, daraufhin tischte man Geflügel, Fisch, Rind- und Hammelfleisch auf.

I 14' [UZU *ikun*]*an* <UZU> *kuz*<*za*>*nii̯an*: Ergänzung und Emendation nach den Parallelstellen 3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II 20' und 8. KBo X 36 Rs. III? 3'. Nach F. Pecchioli Daddi, SMEA 40/1, 1998, 18, 26 handele es sich beim heth. Adjektiv *kuzzanii̯ant-* um eine Ableitung von hattischem **kuzzan* „Feuer, Herd". Gegen diese Deutung kann man allerdings gewisse Bedenken hegen.

I 16' [*parḫ*?]*ūu̯an*: Ergänzung scheint durch die Paralleltexte 8. KBo X 36 III 4' und 1.b.H. KUB LVIII 110 IV 3' gesichert zu sein. Das genannte *parḫūu̯an* ist wohl als Partizip Nom./Akk.n. von

---

28 Vgl. Starke, a.a.O. 530.

einem Verb *par(ḫ)u̯ae-[29] zu betrachten, dessen imperfektiver Aspekt mit -(a)nna- durch paru̯aennan KUB LVIII 110 IV 3' bezeugt ist[30]. Daß es sich hier um einen Luwismus handelt, zeigt der Schwund von -ḫ- vor -u̯-; s. dazu N. Oettinger, MSS 34, 1976, 103; Starke, a.a.O. 199, 571, 572 mit Anm. 2136; H.C. Melchert, CLL 92 f.; ders., AHPh 258. Die genannte Lauterscheinung läßt eine Beziehung zu k.-luw. par(a)- (parḫ(a)- im Ištanuwa-Dialekt) „drive, chase" (H.C. Melchert, CLL 166 f.) vermuten; vgl. auch heth. parḫ-, parḫae- (CHD P 143 ff.). Zu erwägen ist, ob eine -u-/-u̯-Erweiterung des Stammes par(ḫ)- (Typ: lāḫ-, laḫ(ḫ)uu̯ai-; ḫap(p)-, ḫap(p)uu̯ai-; naḫ-, naḫḫūu̯ai-; vgl. H. Kronasser, EHS 416 f., 498, 525) vorliegt. Das Partizip bezieht sich attributiv auf das aufgetischte Rind- und Hammelfleisch, was für die Bedeutung kaum Anhaltspunkte gibt. Bei der Sg.Gen.-Form parḫuu̯ai̯aš KBo X 28+33 V 2 scheint die von H. Berman und H.A. Hoffner, JCS 32, 1980, 49 vorgeschlagene Deutung „a creature whose meat was dried and eaten" (vgl. auch CHD P 148) im wesentlichen verfehlt zu sein. Man dürfte eher an ein (substantiviertes?) Adj. *parḫu(i)- (Sg.Gen. parḫuu̯ai̯aš[31]) denken. Vgl. ferner eine Berufsbezeichnung LÚparḫuu̯ala- c.

1.a.F. Bo 3385

I 3' [anii̯attan? ḫ]andaizz[i]: Ergänzungsvorschlag orientiert sich z.B. an KUB XXX 35 I 3: nu a-ni-i̯a-at-ta-an ḫa-an-da-a-an-zi usw. Zu anii̯att- c. „Opferzurüstung" = ideogr. ŠU^{TÙM} s. E. Laroche, BiOr 21, 1964, 321; H. Otten und Chr. Rüster, ZA 68, 1978, 271 Anm. 3; HW² A 89; CHD L-N 49 s.v. latti-. Vgl. ferner E. Neu, in StMed 7, 1992, 211 Anm. 37:

> Die Kollektivbildung anii̯atta berechtigt m.E. nicht zur Ansetzung eines Stammes anii̯atta- n. (wie F. Starke, StBoT 31, 1990, 458 Anm. 1666), vielmehr liegt auch der Form anii̯atta der Dentalstamm anii̯att- zugrunde (vgl. E. Neu, StBoT 26, 1983, 15).

---

29 Zur Herleitung der heth. Verben auf -ae-/-ā- von den k.-luw. -i̯i- und -ai̯i-Stämmen s. Anm. 26.

30 Zu den imperfektiven Verbalstämmen mit -(a)nni/a- vgl. H.C. Melchert, in III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996, Ankara 1998, 414-416.

31 Zur Stammabstufung bei i-stämmigen Adjektiven vgl. E. Neu, in FsKnobloch 259 ff.

I 4'-5' [*apē*]*l ŠUTUM* [*piran*] *ti*[*anzi*]: Die gleiche Formulierung findet sich im Ersatzritual für ein Königspaar Bo 4171+KUB XLVI 46 I 4' mit Dupl. 1550/u 4'; vgl. Otten und Rüster, a.a.O. 271; CHD L-N 48 s.v. *latti-*: „they put his tribe in front“[32]. Bei der ‘Sippe’ dürfte es um die Ahnenfiguren der Königsfamilie gehen, denen in den *taknaz dā*-Ersatzriten eine wichtige Aufgabe zufiel, Substitute als ‘Mitglieder der Familie’ zu identifizieren. Vgl. unten ad 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV? 15' und im Kap. 3.4 ad 9.a. KUB XXIV 12 II 6-7; ferner noch ausführlich im Kap. 4.4. Es dürfte also sein, daß die Ahnen(figuren) hier in Beziehung zu den magischen Materialien gesetzt werden; dadurch findet auch die Vorbereitung des Rituals ihren Abschluß.

I 6'-10' Beschrieben werden Umstände, die zur Vollziehung des Rituals führten (dazu im Kap. 4.1). Denselben Text enthalten auch die Kolophone 1.a.C. Bo 3857 IV? und 2. KUB XLIII 55 V (s. Kap. 1).

I 8' [É *ḫuḫḫaš*] „Ahnenhaus“: Die Deutung dieser Passage geht auf den alten Vorschlag von J. Friedrich, SV II 168 (zu 88 Anm. 2): „Ahnengruft?“ zurück, vgl. auch J. Puhvel, HED 3, 355: „dynastic mausoleum?“. Dazu eingehend im Kap. 4.4.

I 10' [URU]*Urpara*: Vgl. URU*Uruara* im Kolophon 2. KUB XLIII 55 V 12'. Der Ortsname ist m.W. nur in den Texten des vorgelegten Ersatzrituals für Tutḫalija belegt. Für den seltenen *p*/*u*-Wechsel lassen sich vorläufig nur wenige Beispiele anführen, wie *lupanni-*, *luuanni-* (CHD L-N 85 f.); ferner *ḫu-ḫu-ua*x[-]⌈*a*⌉-⌈*al*⌉*-li* gegenüber *ḫu-ḫu-pa-a-al-li* im mh. KUB XXXII 18+KBo XXX 39 III 18, 23 (Join D. Groddek, AoF 25, 1998, 239).

1.a.B. Bo 3351

II x+1-3' Diese Zeilen gehören noch zu dem besprochenen Kontext 1.a.F. Bo 3385 I 6'-10'.

II 4'-11' Da von diesen Zeilen sehr viel fehlt, bleibt ihre Deutung notwendigerweise zu einem gewissen Grad provisorisch. Allerdings kann zumindest nach den Anfängen der Z. 4'-8' vermutet werden, daß hier eine genauere Darlegung der 1.a.F. Bo 3385 I 6'-10' und 1.a.B. Bo 3351 II x+1-3' genannten Zeit- und Ortsumstände gegeben wurde.

---

32 In KUB LIX 75 + 2000/g Vs. I 20' *nu ma-aḫ-ḫa-an ŠU-TUM ḫa-an-da*[- wird *ŠUTUM* dagegen von H. Otten, in FsGüterbock2 169 als akkadische Pronominalform interpretiert.

1.a.D. KUB XII 16

II x+1-5' bieten wohl eine Fortsetzung von 1.a.B. Bo 3351 II 4'-11' (s. oben).

II 11'-14' Vgl. P. Meriggi, RHA XVIII/66-67, 1960, 91; H.A. Hoffner, AlHeth 35.

II 13'-14' *ŠA* ÉSAG *ḫa*[*lluu̯an*?] / *IŠTU* NINDA.ERÍN^MEŠ^ *ištappi* [*anzi*]: Der Boden der Speichergrube wurde mit Kommißbroten ausgelegt, die wohl als Unterlage für das folgende Schlachtopfer dienten. Kommißbrote als Unterlage für Opfergaben finden sich auch in KUB XLI 13 II (mit Dupl. IBoT IV 28) 17' ff.: *kat-ta-an-ma-aš-š*[*i* ^G^]^I^*pu-u-ri-*⌈*uš*⌉ AD.KID (18') *ti-an-zi nam-ma-at-kán še-*⌈*er*⌉ (19') *IŠ-*⌈*TU*⌉ NINDA.ERÍN^MEŠ^ *iš-tap-pa-an-*⌈*zi*⌉ „Bei ihm aber legt man die *pūri*-Flechtwerkmatten. Dann deckt man sie oben mit Kommißbroten ab." Zu vergleichen ist KUB XXXII 111 7': NINDA.ERÍN^MEŠ^ *pu-u-ri-ia-az ki-it-ta* „Die Kommißbrote von den *puri*-Matten sind (nieder)gelegt", H. Otten, HTR 84 f.; CHD P 387 s.v. ^(GIŠ/GI)^*puri*- B. Vgl. ferner KUB X 63 I 26: *na-aš-ta* ^D^*A-a-pí-in še-er IŠ-TU* NINDA.GUR$_4$.RA *iš-ta*!*-a-pí* „Er/sie deckt dann oben die Opfergrube mit dicken Broten ab"; dazu auch H.A. Hoffner, AlHeth 210 Anm. 34.

ḫa[*lluu̯an*]: Zur Ergänzung s. Meriggi, l. cit. (*ḫa*[*llu*-). Die Stammform ist allerdings *ḫalluu̯a*-, kein primärer *-u*-Stamm; dazu jetzt HW² Ḫ 84 f. Die Vermutung von J. Puhvel, BiOr 36, 1979, 57a, es läge „basically a noun *ḫalluwa*- 'hollow'" vor (cf. ders., HED 3, 47 f.; ferner bereits E. Laroche, RHA XII/54, 1952, 46 f. Anm. 113; anders HW² Ḫ 84b), findet nun eine Stütze in der Tatsache, daß *ḫa*[*lluu̯a*-] (Genus?) als Regens in unserem Kontext nach dem Gen. steht. 'Tiefe' (Adj. *ḫallu*-) Speichergruben sind ferner KUB XXXI 71 IV 9 erwähnt.

II 14'-17' Von jeder Spezies und Geschlecht werden paarweise ein geschlechtsreifes und ein junges Tier geopfert. Eine ähnliche Liste der Opfertiere, die den chthonischen Gottheiten in Speichergruben dargebracht werden, findet sich im Ersatzritual der ^MUNUS^ŠU.GI für ein Königspaar Bo 3257 Vs.! II 5' ff.: [... 1 GU$_4$.MAḪ 1 AMAR.MAḪ] (6') 1 ^GU4^ÁB 1 ^GU4^AMAR.ÁB 1 UDU.NITÁ 1 SIL[Á.NITÁ 1 UDU.„SÍG+MUNUS" 1 SILÁ.MUNUS] (7') 1 MÁŠ.GAL 1 MÁŠ.GAL.NITÁ[33] 1 UZ$_6$ 1 MÁŠ[.TUR.MUNUS].

Auch in anderen Ritualen, deren Zweck und Ziel das „Aus-der-Erde-Nehmen" (*taknaz dā*-) des Opfermandanten war, werden

---

[33] Wohl fehlerhaft statt 1 MÁŠ.TUR.NITÁ.

Opfertiere in den Speichergruben der Sonnengöttin der Erde und der männlichen Götter geschlachtet. In KUB LV 45 II 2 ff. ist vom Schlachtopfer aus einem Schaf für die Sonnengöttin der Erde und aus einem Ziegenbock für die männlichen Götter die Rede, während nach KUB XVII 18 III 17-21 ein Schaf und ein Ziegenbock jeweils in der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde und in der der männlichen Götter bei lebendigem Leibe begraben werden; das darauffolgende Schlachtopfer wird dann lediglich mit einem Wort TÙR (Z. 21) erwähnt, vgl. Verf., Hethitica 10, 1990, 173, 176. Die *taknaz dā*-Riten standen auch im Mittelpunkt des vorgelegten Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija. Ferner s. unten ad 1.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff. und im Kap. 4.2.

1.b.A. KUB XLII 94

I x+1 ff. Es handelt sich hier offenkundig um die Vorbereitung eines Schlafgemachs für die Ersatzbilder innerhalb der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde. Dieselben magischen Vorkehrungen begegnen in den analogen Ersatzritualen 7. KUB LVIII 104 I$^{?}$ 18' ff. (s. Kap. 2.2, 3.2) und 8. KBo X 36 II 7' ff. (s. Kap. 2.3, 3.3). Ferner haben sie z.B. im Ersatzritual KUB XLII 45 Verwendung gefunden, was aufgrund der erhaltenen Ritualanweisung zu ersehen ist[34] (vgl. H. Otten, ZA 66, 1976, 100 f.; S. Košak, THeth 10, 1982, 181): 9' ... 2 [(*TA-PAL* ^{GIŠ}NÁ TUR x)- ...] (10') [(2 ^{GIŠ})]GA.ZUM *ŠA* ^{GIŠ}TÚG 2 *ša-r*[(*a-a-aš*)[35] ...] (11') [(2 ^{GIŠ}G)]ÌR.GUB 5 ^{GIŠ}BANŠUR AD.K[ID ... 1 ^{GIŠ}BANŠUR] (12') [*a*(*š-ḫi-ta*)]*-a-al* AD.KID „2 kleine Bettgestelle [...], 2 Buchsbaumkämme, 2 *šarā*-Geräte [...], 2 Schemel, 5 Flechtwerktische ..., 1 *a*]*šḫitāli*-Flechtwerk[tisch].“ Dazu s. auch unten ad I 11' und im Kap. 4.2.

Die beschriebenen magischen Vorkehrungen folgen den Speise- und Schlachtopfern an die Sonnengöttin der Erde und an die männlichen Götter in ihrer Speichergrube (s. oben ad 1.a.D. KUB XII 16 II 11' ff.). Eine ähnliche Abfolge der Handlungen ist in anderen *taknaz dā*-Ritualen mehrfach bezeugt. Im Laufe des Rituals der Tunnawija CTH *448.1 werden zunächst ein Schaf und ein Ziegenbock geopfert und dann ein Schlafgemach für die Substitute in der Speichergrube der

[34] Erg. nach parall. KUB LVIII 100 II$^{?}$ 8 ff.

[35] KUB LVIII 100 II$^{?}$ 9 ^{GIŠ}*ša-ra-a-aš*.

Sonnengöttin der Erde hergerichtet (vgl. M. Hutter, Behexung 65; Verf., Hethitica 10, 1990, 174 f.):

KUB LV 45 II[36]

20 [(*na-aš-ta ták-na-aš*)] ^{D}UTU-*aš* ÉSAG-*ni u̯a-ap-pu-un te-pu kat-ta-a*[(*n ar-ḫa*)]
21 [(*pád-da-an-zi n*)]*a-an* É.ŠÀ TUR^{RU} [*i-i̯*]*a-an-zi na-aš-ta ḫi-i* [(*m-ma*)-*aš*]
22 [(^{GIŠ}NÁ$^{HI.A}$ *an-d*)]*a ti-an-z*[(*i na-aš*)]-*ta* 9 TA-PAL ^{KUŠ}NÍG.[(BÀR)]
23 [(9 TÚG SA$_{5}$ TUR 9 TÚG Ḫ)]*A-ṢA*[(*R-TI* TUR 9 TÚG SI)]G$_{7}$.SIG$_{7}$ 9 TÚG ZA.GÌ[(N TUR *še-er*)]

Fortsetzung nach Bo 3916+KUB XII 20[37]:

11' [... (*ar-ḫa i*)]*š-pár-ra-an-zi na*[(*-at ú-nu-u̯a-an-zi*)]
12' [(*A-NA* ÉSAG *ták-na-aš*)] ˹^{D}˺U[(TU-*aš*)] ˹É˺.Š[(À TUR *pí-ra-an nam-ma*) *ar-ḫa*]
13' [(*pád-da-an-za ú-u̯a-an-*)]˹*zi*˺–˹*kán*˺ *ták-n*[(*a-aš* ^{D}*UTU-un ku-u̯a-pí*)]
14' [(*še-er a-še-ša-*)]*nu-an-zi*...

„Dann gräbt man ein Loch innerhalb der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde ein wenig hinunter. Man macht ein kleines Schlafgemach. Danach legt man Bettgestelle als Nachahmungen hinein. Darauf breitet man 9 Vorhänge, 9 kleine rote Bettücher, 9 kleine grüne Bettücher, 9 gelbe Bettücher, 9 kleine blaue Bettücher aus und man macht sie (d.i. die Betten). Innerhalb der Speichergrube wurde früher das kleine Schlafgemach der Sonnengöttin der Erde gegraben. Man kommt dorthin, wo man die Sonnengöttin der Erde setzt."

I x+1 Die vorgeschlagene Ergänzung lehnt sich teilweise an KUB XVII 18 III 24 f.: [1 ÉSA(G GAL *pá*)]*d-da-an-zi nu* ^{D}UTU AN^{E} *ták-na-aš* ^{D}UTU-*un* (25) [(2 *tar-pa-a*)]*l-li-uš-ša ki-iš-ša-an a-še-ša-an-*[(*zi*)][38] „Man gräbt [einen] großen '[Speich]er' und setzt den Sonnengott des Himmels, die Sonnengöttin der Erde und zwei Substitute folgendermaßen." Vgl. Verf., a.a.O. 176. Das für das genannte jh. Ritual kennzeichnende (dazu später im Kap. 7) Nebeneinander des

36 Erg. nach den Dupl. Bo 3916+KUB XII 20, KBo XXII 111 und Bo 3381.
37 Erg. nach Dupl. KUB VII 44.
38 Erg. nach parall. KUB LX 161.

Sonnengottes des Himmels und der Sonnengöttin der Erde, identisch mit Allani, ist jedoch im vorgelegten Ersatzritual für Tutḫalija kaum zu erwarten.

I 2' [*UNŪTE*]^{MEŠ}-*ŠUNU=ma=šm*[*aš*]: Ergänzung versuchsweise nach ähnlichen Stellen in anderen Ersatzritualen. Vgl. z.B. KUB LIX 47 Vs. II$^{?}$ 14': *ḫi-im-ma-aš-ma-aš*[39] [(*ku-e Ú-*)*NU-T*(*E*^{MEŠ})] (15') *na-at-kán* ÉSAG[(-*ni*) ...][40] „Welche aber Geräte als Nachahmungen[41] (es sind), [plaziert man$^{??}$] sie in der Speichergrube..." Ferner KUB IV 1 III 11 f.: *Ú-NU-UT*$^{\text{ḪI.A}}$ *ḫi-im-ma-aš.* Zu *ḫimma-* s. auch unten ad I 10'.

[*pí-e-da-aš-ša-aḫ-ḫ*]*a-an-z*[*i*]: Die nur fragmentarisch erhaltene Verbalform läßt sich nach verwandten Substitutsriten nicht ermitteln. Die vorgeschlagene Ergänzung scheint mir jedoch angesichts KBo VIII 82 Rs.$^{?}$ 7' f.: ...*Ú-NU*[*-TE*^{MEŠ} ... *iš-ta-n*]*a-na-aš*$^{?}$ *pí-e-da-aš-ša-aḫ-ḫa-an-zi* (cf. H. Otten, HTR 143) denkbar zu sein.

[6] *TAPAL* ^{GIŠ}NÁ TUR: Erg. nach I 3'. Offenkundig waren diese Miniaturbettgestelle für die Substitutspuppen bestimmt. Dazu vgl. das Ersatzkönigsritual KBo XV 2 Vs. 10' und Rs. x+1f. (H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 56 f., 60 f., 76). Auch im Totenritual KUB XXX 28+ Vs. 6', 9' wird ein Bett für das Bild des Verstorbenen zugerüstet (Otten, a.a.O. 94 ff.; Kümmel, a.a.O. 76).

I 3' f. Das Teilfragment Bo 712 2' f. wird von Kümmel, l. cit. angeführt.

I 3' [^{KUŠ}NÍG.BÀ]R-*uš*: Die Ergänzung scheint sicher zu sein. Vgl. z.B. KUB LV 45 II 22 f. (s. oben ad I x+1 ff.) und KUB XVII 25 I 2': ...^{GIŠ}NÁ-*ja* [...] (3') [*nu-u*]*š-ša-an* TÚG-*aš* ^{KUŠ}NÍG.BÀR *ki-it-ta* (Kümmel, l. cit.). Auch das Bett im Schlafgemach der königlichen Residenz stand hinter dem Vorhang, s. z.B. M. Popko, THeth 21, 1994, 25 mit Anm. 1. ^{KUŠ}NÍG.BÀR dient als sumerographische Umschreibung für ein heth. Wort, das durch die Form auf *-uš* (Akk.Pl.) als gen. comm. ausgewiesen ist.

I 7' *ANA* 3 ^{GI}PISAN=*ma=kan* [*ŠA* MUNUS.LUGAL ^{TÚG}N]Í[G.LÁ]M$^{\text{ḪI.A}}$: Zu den Festgewändern der Königin vgl. eine Aufzählung der zum Transport vorbereiteten Gewänder im Inventartext

---

[39] Dupl. unv. Bo 3711 10' *-aš* om.

[40] Erg. nach Dupl. KUB LVIII 95 Rs. 6' und unv. Bo 3711 10', vgl. S. Košak, ZA 80, 1990, 150.

[41] Für andere Deutung dieser Stelle s. jetzt H. Gonnet, in CongressoPavia 151: „mobilier relatif au rituel du *ḫimma*".

KUB XLII 16 V? 6' ff.: „[1 roter Behälter, ...].. neu, die Festgewänder der Königin (sind) darin. (7') [x Stoffhülle(n) *ŠU*]*RU*, 2 *kušiši*-Kleider, [x] *KUŠŠATI*-[Kle]ider, (8') [ ]1 grü[nes] Hemd, [x+]1 blaugrüne ḪI.ḪI-*natar*-Kleider, (9') 1 ḪI.ḪI-*natar*-Kleid, 1 *kapartaš*(*a*)-Kleid, [x *tapp*]*i*/*ašpa*-[Kleider], 1 Stoffhülle *ŠURU*, 1 *kapit*(*t*)*a-šamman*-Kleid, (10') 1 Kopfbinde, 1 kleines, rotes *mazakanni*-Kleid, 5 Gürtel?/Schaale?, (11') 14 (Paar) Gamaschen, davon 4 blaugrün, [6?] blau, 4 rot; (12') [... zum Trans]portieren." (In der Übersetzung von J. Siegelová, Verw 418 f.)

I 10' f. O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 69 zitiert das Teilfragment Bo 712 9' f. nach Ehelolfs Umschriften.

I 10' [x GIŠBANŠU]R AD.KID *ḫimmaš* TUR*TI*: Anders Gurney, l. cit. Die Genitivverbindung GIŠBANŠURḪI.A *ḫi-im-ma-aš* ist auch KUB XXVII 66 II 13' (mit Dupl. KUB XXVII 60 13') belegt, vgl. Gurney, a.a.O., 67. Zu *ḫimma*- c. „Nachahmung, Modell" in Verbindung mit lat. *ima-go*, *imi-tor*, *aem-ulus* s. N. Oettinger, StBoT 22, 1976, 61-64; H. Eichner, Sprache 26, 1980, 205; J. Puhvel, HED 3, 314 f.; zuletzt noch H. Gonnet, in CongressoPavia 149 ff., die zusätzlich eine Deutung 'rituel de substitution par le sang' vorschlägt. In den oben zitierten Belegstellen KUB LV 45 II 21 f. (s. I x+1 ff.) und KUB LIX 47 Vs. II? 14' (s. I 2') ist die Bedeutung 'Nachahmung' befriedigend. Die Benennung *ḫimma*- hängt mit der Funktion der Geräte zusammen, die im Verlauf des Rituals – analog zu anderen Modellen bzw. Ersatzfigurinnen und als ihre Ausstattung – geopfert werden; dazu auch M. Hutter, Behexung 59.

Entgegen Gurney, a.a.O. 69 und Gonnet, a.a.O. 150 bezieht sich die Bezeichnung „klein" nicht auf *ḫimma*- sondern eher auf die Tische, zumal sie neben anderen Modellen genannt sind; auf ihnen liegen Miniaturbrote (Z. 12').

I 11' 3 GIŠBANŠUR *āšḫital*[*li*]: Es handelt sich hier wohl um den Pl.Nom./Akk.n. Ferner bietet sich in KUB XLII 45 12' (mit Dupl. KUB LVIII 100) eine Form [*a*(*š-ḫi-ta*)]-*a-al* (s. oben ad I x+1 ff.), die nach N. Oettinger, in CongressoPavia 313 ff. als Sg.Nom./Akk.n. zu deuten ist, mit sekundärem Schwund auslautenden kurzen *-i*, der auf dem Kontrastakzent des idg. Kollektivums beruhen würde. Zur sekundären Verdoppelung von *l* in solchen Formen wie *ašḫital*(*l*)*i*, *kazzamul*(*l*)*i* (s. unten ad I 13') usw. vgl. H.C. Melchert, AHPh 165 f.: „the sonorant will be spread across the syllable boundary".

IŠTU GADA *anda karijanzi*: Vgl. auch Z. 14', im Zusammenhang mit den *zerijalli*-Ständern und den darauf stehenden Trink- und Libationsgefäßen. Neben dem hinzugesetzten TUR „klein" ist es ein weiterer Hinweis, daß die *arpamar*-Brote (s. unten ad I 12') und die Libation für die Substitutspuppen bestimmt waren. Das Zudecken und Verhüllen von Opferspeisen ist eine gut bekannte Praxis (s. letzthin J. Klinger, StBoT 37, 1996, 575), mehrfach auch in den Toten- und den Ersatzritualen belegt, s. dazu H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 80; ferner auch unten ad 3.b. KBo XV 16+X 52 II 9 ff.

I 12' ^{NINDA}*arpamar*: Für die Deutung dieser Brotbezeichnung gibt es keine Anhaltspunkte, allerdings wohl nicht Ableitung vom k.-luw. *arpa-** c.? „Mißgeschick, Niederlage"[42], vgl. H.A. Hoffner, BiOr 40, 1983, 414. Es handelt sich wahrscheinlich um ein k.-luw. Lehnwort (HW² A, 340 s.v.). Dieses Brot läßt sich sonst in den Totenritualen belegen. Am 13. Tage der königlichen Bestattungszeremonie wird es dem Bild des Toten zu Füßen gelegt (H. Otten, HTR 40, 44; H.A. Hoffner, AlHeth 152 f.). Im vorgelegten Ersatzritual für Tutḫalija erscheint es in Verbindung mit den Substitutspuppen, deren imitativ-magische Bestattung als Schwerpunkt der vorgenommenen Entsühnung der Opfermandanten angesehen werden kann.

I 13' ^{GADA}*g/kazzarnul(l)i-* n.: Zur Sg.Nom./Akk.-Form *kazzarnul* s. oben ad I 11'. Auch diese Art Linnen spielte in der königlichen Bestattung eine wichtige Rolle. KUB XXX 15+ beschreibt das Ossilegium (Otten, a.a.O. 66-69; jetzt V. Haas, Religion 221). Frauen legen den Leichenbrand auf ein *kazzarnul(l)i*-Linnen, unter dem ein weiteres Tuch ausgebreitet wird; sie umhüllen die Knochen mit den beiden Tüchern und legen sie auf einen Stuhl bzw. einen Schemel, falls es um die Knochen einer Frau geht.

I 15' In dem aus kleinen Bechern, einer Kanne (ZA.ḪUM) und einem kleinen *NAMANDU*-Meßgefäß bestehenden silbernen Service, das hier wohl zum 'Tränken' der Substitutspuppen benutzt wurde (vgl. Kommentar ad I 11' und 17'; ferner ad 7. KUB LVIII 104 I? 26' f. im Kap. 3.2 und ad 8. KBo X 36 II? 14'-17' im Kap. 3.3), diente wohl das letztere Gefäß als Schöpfgefäß. Ein solches Service weist auf Beziehungen des Rituals zum nordsyrisch-hurritischen Milieu (s. Kap. 4.5). Für das *NAMANDU*-Meßgefäß gibt es zahlreiche Belege in den sumer. und akkad. Quellen, dazu s. A. Salonen, Gefäße

---

42 Zu k.-luw. *arpa-** s. F. Starke, StBoT 31, 1990, 258 Anm. 880.

289-292. Ferner auch A. Kammenhuber, SMEA 14, 1971, 159 Anm. 48: „ZA.ḪUM ist oft bezeugt in den sog. „babylonischen Ritualen" (*papilili*), die durch hurritische Vermittlung über Kizzuwatna nach Hattuša gelangten..." Für ZA.ḪUM = heth. *ḫal*(*u*)*u̯ani-* vgl. ferner Y. Coşkun, *Boğazköy metinlerinde geçen bazı seçme kap isimleri*, Ankara 1979, 73-79 (ZA.ḪUM), 80-82 (*ḫalu̯ani-*).

I 16' ^{GIŠ}*KANNU*(*M*): Die *KANNU*-Ständer ähnelten im Aussehen einem niedrigen Tisch bzw. Taburett. Sie waren meistens wohl für mäßig große Schalen und Töpfe bestimmt (vgl. A. Salonen, Gefäße 383-386 s.v. *kankannu* und 386-392 s.v. *kannu*) und offenbar schwerer als die *zerii̯alli*-Ständer mit den Trink- und Libationsgefäßen darauf, vgl. auch J. Siegelová, RlA VIII, 331. Das hinzugesetzte TUR^{TI} dürfte hier auf Miniaturständer hindeuten, die vor die Substitutspuppen gestellt werden. Auf ihnen standen wohl Töpfe mit Suppen und Breien für das darauffolgende Bankett[43] (s. auch Kommentar ad 3.b. KBo XV 16+X 52 II 9' ff.).

[*šal*$^{?}$]*u̯inant-*: Das Wort ist m.W. ein Hapax legomenon und dürfte als eine adjektivische Ableitung auf *-ant-* (Typ: *perunant-*) von *šalu̯ina-* c. gedeutet werden.

I 17' *išgaran*: Nach dem Zusammenhang läßt sich für das Verb *išk*/*gar-* die Bedeutung „aufreihen" fassen, so auch E. Neu, StBoT 26, 1983, 79.

2 ^{GIŠ}GÌR.G[ÁN] bzw. ^{GIŠ}GÌR.K[IŠ]: Es handelt sich hier um ein Paar von semantisch identischen Ideogrammen, vgl. L. Rost, MIO 1, 1953, 368 f.; H. Kronasser, Umsiedlung 51 f.[44] Das zweite Zeichen des Sumerogramms läßt sich leider nach den erhaltenen Spuren nicht ermitteln. Daß es sich hier trotz des Determinativs GIŠ nicht um den Schemel ^{GIŠ}GÌR.GUB, sondern um eine Gefäßbezeichnung handelt, geht aus dem Paralleltext 8. KBo X 36 II$^{?}$ 17' (s. unten im Kap. 3.3) hervor, in dem ^{DUG}GÌR.[begegnet. Man kann annehmen, daß die zwei Holzgefäße zum Waschen der Substitutsbilder des Königspaares

---

[43] Vgl. z.B. KUB XX 76 („Grande fête d'Arinna") I 17 ff.: *nu* TU$_7$$^{\text{ḪI.A}}$ (18) *taruptari* $^{\text{LÚ.MEŠ}}$MUḪALDIM (19) ^{GIŠ}*GANNUM*$^{\text{ḪI.A}}$ (im Dupl. KBo VIII 121 9': ^{GIŠ}*ḫapšalli*) tianzi „Die Gerichte sind gesammelt; die Köche stellen die *KANNU*-Topfständer." Vgl. H. Gonnet, in MémAtatürk 48 f.

[44] Zum Wechsel zwischen ^{DUG}GÌR.KIŠ und ^{DUG}GÌR.GÁN vgl. auch H. Otten und Chr. Rüster, KBo XXXV, Inhaltsübersicht, S. VII (zu Nr. 245). S. noch unten mit Anm. 46. Zu DUG GÌR (eine Verschreibung für ^{DUG}GÌR<.GÁN> oder ^{DUG}GÌR<.KIŠ>?) KBo II 4 IV 24 = heth. ^{DUG}ḪAR-*u̯i-li-ta* KUB LVI 48 IV 10' s. S. Košak, ZA 78, 1988, 148.

verwendet wurden[45]. Gestützt wird diese Vermutung durch den schon von Frau Rost, a.a.O. 369 vermerkten Text KBo XL 34 4' ff. mit Dupl. KUB XXVII 16 I 22'-25', wo offenbar eine Götterfigur unter Zuhilfenahme eines GÌR.KIŠ- bzw. GÌR.GÁN-Gefäßes gewaschen wird[46]: (22') „Der Priester nimmt die Gottheit. Welches Wasser man [v]o[n 8] Quellen (23') mit 8 Kannen hat, mit jenem Wasser wäscht die Königin die Gottheit. (24') Unter ihr (der Gottheit) aber (25') hält man ein GÌR.GÁN-Gefäß[47]..." Zum gleichen Zweck diente wohl ein GÌR.KIŠ-Gefäß im Verlauf des Rituals für den Wettergott von Kuliwišna KBo XV 32+ II 2 ff., vgl. J. Glocker, Eothen 6, 1997, 22 f.

Zwei GÌR.KIŠ-Gefäße sind auch im Ersatzritual der Tunnawija KBo XXI 1 II 2 belegt (M. Hutter, Behexung 18 f.), das ebenfalls auf die Entsühnung eines Königspaares abzielte. Ferner begegnet ein $^{(\mathrm{DUG})}$GÌR.GÁN-Gefäß im Ersatzritual KBo XV 9 IV 23, vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 66 f.

Es war ein ziemlich großes Gefäß („Mischgefäß$^{?}$, Zuber$^{?}$" o.ä.) und konnte auch für Wein verwendet werden. Vgl. z.B. KUB X 11 V 5-12: „Die$^{?}$ Bronzeschalenträger haben (die) GÌR.GÁN-Gefäß(e) vor dem Weinfaß früher bereitgestellt (Prs.). Darauf schöpft der Oberste der Palastangestellten aus dem Weinfaß [4$^{?}$-mal] oder 5-mal hinauf und [füll]t$^{?}$ die [bereitgestell]ten$^{?}$ GÌR.GÁN-Gefäße" (s. A. Götze, in KlF 201). Ferner KBo XV 37 V 8-11: „Der Priester aber schöpft Wein aus einem silbernen GÌR.GÁN-Gefäß und gießt ihn hinab in andere Becher" (H. Otten, BiOr 8, 1951, 227; CHD L-N 59 s.v. *lilḫuwai-*) und KBo XXXVIII 274 3'-5': x+]1 ^{DUG}GÌR.GÁN *PA-NI tab-ri-t*[*i*] / [*ti*$^{?}$-]*an-zi na-aš-ta* 5 *ŠA-A-DU* x[ ] / [*a*]*n-da la-a-ḫu-u-u̯a-an-zi* „[x+]1 GÌR.GÁN-Gefäße [se]tzt man vor dem Stuhl. Dann gießt man 5 *SŪTU* [Wein?] hinein."

---

[45] Zum Waschen einer Substitutspuppe vgl. z.B. die Aussage des Rituals der Tunnawi KUB VII 53+ II 63-65: „One figure of clay she brings in and she places the figure [of cla]y / near her feet to wash (it) / and she washes it." Übersetzung mit A. Goetze, Tunn 15-17.

[46] Ergänzungen und Übersetzung nach J. Glocker, Eothen 6, 1997, 135, der auch (S. 135 Anm. 267) einen Textanschluß KBo XL 34 + KBo XXXV 245 für überprüfenswert hält. Die Beziehung von ^{DUG}GÌR.KIŠ und Götterstatuetten ist bereits in einem ah. Text belegt, KBo VIII 74++ II 15-18: -*a*]*n ú-i-ta-a-ar kat-ta* ^{DUG}GÌR.KIŠ-*i̯a la-ḫu-e-ni* /]*ú-i-la-a-nu-uš ḫu-u-ma-˹an˺-da-aš* DINGIR^{MEŠ}-*aš ar-ḫa da-a*[*-u*]*-˹e˺-ni* /]x *an-da* ^{DUG}GÌR.KIŠ-*i̯a ˹ḫar˺-na-u-e-ni a-ku-u-uš-š*[*a*(-) / $^{\mathrm{DU}]\mathrm{G}}$GÌR.KIŠ-*i̯a iš-˹ḫu˺-u̯a-u̯a-a-˹ni˺*. Umschrift mit E. Neu, StBoT 25, 1980, 222 (Nr. 137).

[47] KBo XL 34 bietet Z. 7' ^{DUG}GÌR.KIŠ.

5. KBo XXXIX 94

II$^{?}$ 3' ^{GIŠ}KIN$^{TI\ HI.A}$: Da dieses Ideogramm neben zwei anderen Wagentypen erscheint – im beschädigten Kontext, vgl. aber den Paralleltext 3.b. KBo XV 16+X 52 II 2'-7'; ferner noch unten ad II$^{?}$ 7' und 6. IBoT III 129 II$^{?}$ 8' –, so behauptet H. Otten, KBo XXXIX, Vorwort, S. V zu Recht, daß es sich auf einen Wagen beziehen und von GIŠ.KIN.TI 'Handwerk, Werkzeug' (HZL 178) getrennt werden sollte. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 138 las 3.b. KBo XV 16 II 2' ^{GIŠ}GIGIR$^{TI\ HI.A}$. Ein weiterer Beleg findet sich im unv. Bo 3257 Rs.$^{!}$ III 5: ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA^{MEŠ} ^{GIŠ}KIN$^{TI\ HI.A}$[[48]. Letzteres Textfragment läßt sich einem Ersatzritual zuordnen, das eine inhaltliche Verwandtschaft mit dem vorgelegten Ritual für Tutḫalija aufweist (s. schon oben ad 1.a.D. KUB XII 16 II 15'-17'). Die verschiedenen Wagentypen werden (innerhalb einer Speichergrubbe?) im Schlafgemach (Z. 6: *ANA* É.ŠÀ) vor die Ersatzbilder gestellt. Daß wir es in diesen Ritualen wahrscheinlich jedesmal mit Wagenmodellen zu tun haben, zeigt die Ritualanweisung KUB LVIII 100 II$^{?}$ 7 f.: 1 ^{GIŠ}GIGIR TUR 2 *TA-PAL* ^{GIŠ}*MA-AD*[*-NA-NU* TUR$^{?}$] (8) 1^{EN} ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA TUR[49] (zu diesem Text s. oben ad 1.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff.). Hiermit ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Gleichsetzung von ^{GIŠ}KIN^{TI} und ^{GIŠ}*MADNANU* bzw. ^{GIŠ}*MAỊALTU*(*M*). Zu ^{GIŠ}*MADNANU* ‖ ^{GIŠ}*MAỊALTU*(*M*) = ^{GIŠ}MAR.ŠUM vgl. CAD M/1 19, 117. Das Nebeneinander von drei Wagentypen ist ferner in KBo XV 10 I 10 bezeugt: 4 ^{GIŠ}GIGIR TUR 6 ^{GIŠ}*ašannaš* 1 ^{GIŠ}*ašnateịaụaš*, vgl. G. Szabó, *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudḫaliịa III./II. und Nikalmati*, München 1968, 10 f., 58 f. Die zwei letzteren Bezeichnungen – „(Wagen) zum Sitzen" und „(Wagen) zum Sitzen und Stehen$^{?}$" – dürfen jeweils den Sumerogrammen ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA und ^{GIŠ}KIN^{TI} entsprechen.

II$^{?}$ 6' ^{KUŠ}KIR$_{4}$.TAB.ANŠE: Die Bezeichnung ist entgegen Chr. Rüster und E. Neu, HZL 133 und StBoT 35, 1991, 19 sicherlich nicht als „Eselhalfter" zu verstehen. Sie steht freilich in heth. Texten für „Halfter, Zaum" des Pferdes (s. F. Starke, StBoT 41, 1995, 45 Anm. 106),

---

48 Die Stelle ist fragmentarisch erhalten. Offen bleibt also die Frage, ob neben diesen auch ^{GIŠ}GIGIR^{MEŠ} genannt wurden.

49 Parallel dazu geht KUB XLII 45, das – wenn auch im fragmentarischen Kontext – eine größere Anzahl von Wagen nennt: 8' [x ^{GIŠ}GIGIR$^{MEŠ?}$ TUR$^{RU?}$ (2 *TA-PAL* ^{GIŠ}*MA-AD*)-*NA-NU* TUR$^{RU?}$] (9') [2 *TA-PAL*$^{?}$] ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA$^{HI.A}$ TUR^{RU}. Vgl. S. Košak, THeth 10, 1982, 181.

ist jedoch eigentlich umfassender, indem sie, wie auch unser Kontext erkennen läßt, die Zügel mit einschließt. Dasselbe gilt für ägypt. *ḫnr* [*ḫl*] „Zügel (+Trensengebiß)" (Starke, a.a.O. 20 Anm. 52). Zu ^{KUŠ}KIR$_4$.TAB.ANŠE „reins" s. R.H. Beal, THeth 20, 1992, 154 f., 156, 158. Vgl. auch akkad. *KARTAPPU*, heth. ^{KUŠ}*išmeri* (Pl.Nom./Akk.n. „die (beiden) Zügel"), das zu *išmer*/*išm*(*e*)*n*-* n. „Zügel" gehört (vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 29 Anm. 17), sowie die luw. Hieroglyphe L 289 (HH 150).

II$^?$ 7' [*I*]*RKŪTU* ^{GIŠ}*ḫuluganniuš* „lange *ḫuluganni*-Gefährte": Daß diese Bezeichnung für ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA steht, legt der Paralleltext 3.b. KBo XV 16+X 52 II 5' nahe; vgl. auch unten ad 6. IBoT III 129 II$^?$ 2'. Daraus dürfte man folgern, daß beide Gefährttypen eine gewisse Ähnlichkeit miteinander hatten, und der wichtigste Unterschied zwischen ihnen bestand wohl darin, daß das *ḫuluganni*-Gefährt kürzer (wohl zweirädrig) war. Zu ^{GIŠ}*ḫuluganni*- vgl. H. Otten, HTR 129 f.; ders., StBoT 13, 1971, 20 ff.; H.G. Güterbock und Th.P.J. van den Hout, AS 24, 1991, 49.

6. IBoT III 129

II$^?$ 2' Bei dem (den$^?$) *ḫuluganni*-Gefährt(en$^?$) handelt es sich wohl um denselben Wagentyp, der im Paralleltext 5. KBo XXXIX 94 II$^?$ 7' als „langes *ḫuluganni*-", wohl identisch mit ^{GIŠ}MAR.GÍD.DA (s. oben), bezeichnet wird.

II$^?$ 3' *eša*[*nda*/*dari*]: Da es sich hier um eine Abschrift des 13. Jh. handelt, soll man eher mediales *ešanda* / *ešandari* in der Bedeutung „sitzen" erwarten. Dazu z.B. J. Klinger, StBoT 37, 1996, 496:

> Bereits im Althethitischen heißt aktivisches *eš*- „sitzen", wogegen in der jungen Sprache die Differenzierung von „sitzen" und „sich setzen" zunehmend durch den Gebrauch von Partikeln erreicht wird und mediales *eš*- in der Bedeutung „sitzen" die aktivischen Formen ersetzt.

II$^?$ 5' Das nur fragmentarisch erhaltene Wort ^{KUŠ}*i*[*n*- bzw. ^{KUŠ}*š*[*ar*- dürfte sich in diesem Zusammenhang auf das Pferdegeschirr beziehen, vgl. *UNŪT* ^{LÚ}AŠGAB im Paralleltext 5. KBo XXXIX 94 II$^?$ 9'.

II$^?$ 8' Mit ^{GIŠ}*kuu̯a*[- liegt wohl ein heth.(?) Wort für den Wagentyp vor, der in den Paralleltexten mit dem Sumerogramm ^{GIŠ}KIN^{TI} umschrieben und stets von Mauleseln gezogen wird (s. oben ad 5. KBo XXXIX 94 II$^?$ 3'). Die volle Lautung des Wortes ist nicht bekannt.

3.b. KBo XV 16+X 52

II x+1-4' Ein ähnlicher Kontext bietet sich in KBo XVI 103 2' ff. (vgl. H.A. Hoffner, BiOr 40, 1983, 415):
2' ... *nu* A]NŠE.GÌR.NUN.NA^{H}[$^{I.A}$ *ŠA* GIŠ]
3' [*tu-u-ri-ia-an-te-eš še-ra-a*]*š-ša-an* LÚ[*ŠA* GIŠ]
4' [*ar-ta-ri nu* ^{KUŠ}KIR$_4$.TAB.AN]ŠE *QA-TI*^{MEŠ}*-ŠU* [*har-zi*]
5' [... ANŠE.]GÌR.NUN.NA *ŠA* GI[Š
6' [*še-ra-aš-ša-an* LÚ *Š*]*A* GIŠ *ar-t*[*a-ri*
Das Fragment gibt aber kaum Anhaltspunkte für eine Einordnung.

II 2'-8' Vgl. H. Otten, HTR 129; L. Jakob-Rost, MIO 9, 1963, 203; H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 138-141.

II 2' Zu ^{GIŠ}KIN$^{??\,HI.A}$ s. oben ad 5. KBo XXXIX 94 II$^?$ 3' und 6. IBoT III 129 II$^?$ 8'.

II 9' ff. Die Identität zwischen dem Königspaar und seinen Ersatzbildern wird hier u.a. durch das gemeinsame Essen bewirkt. Eine ähnliche Mahlzeit des Königs in Anwesenheit seines Ersatzbildes findet sich z.B. in KUB XVII 14 Vs.$^!$ 6' ff.: „Zwei Tische, rechts (7') und [li]nks, stellt man ihr (= der Puppe) auf, und man legt auf den Tisch rechts sieben *harpanušša*-Brote (8') und auf den (Tisch) links sieben *harpanušša*-Brote gesondert hin. (9') Zweimal sieben Speisen stellt man ihr jeweils täglich hin. (10') Man opfert für sie täglich ein Schaf, und der König ißt täglich jeweils (davon). (11') (Auch) der (Substituts-)Puppe hält man täglich Bissen hin. (12') Wenn man sie aber [hin]hält, dann sieht es niemand, (13') (denn) man deckt sie dabei jeweils zu und stellt sie (so) vor die (Substituts-)Puppe." Zur Umschrift und Übersetzung dieses Textes s. Kümmel, a.a.O. 57.

Das Menü entspricht weitgehend den Aufzählungen von Speisen in 1.a.A. Bo 3648 Vs. 17 ff., 1.a.E. Bo 3465 I 15' ff. und vor allem in 3.a. Bo 3971+HT 12 I 7' ff. (s. oben); parallel zu II 19' ff. verläuft 8. KBo X 36 III$^?$ 2'-12'. Vgl. Verf., „Was gab man dem König zu essen? Betrachtungen zur hethitischen Küche", in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 587 ff.

II 11' *tar*[*up*]*par*: Das Wort ist m.W. ein Hapax legomenon. In Bildung und Bedeutung verhält sich *taruppar* n. „Anhäufung, Ansammlung o.ä." zu *tarupp-*^{tari} „gesammelt sein" wie *happar* n. „Kaufpreis, Handel" zu *hap-* „reichlich vorhanden sein" (vgl. J. Tischler, HEG I 162) bzw. k.-luw. *uaššar* n. „das Angenehme, Gunst, Respekt" zum Stativ *uašš-*^{ari} „angenehm sein" (F. Starke, StBoT 31, 1990, 352).

maggaššanza: Der Stamm *maggaššant-* c. ist wohl durch Antritt des Suffixes *-ant-* gebildet und dürfte mit *mekkaš* „Menge$^?$" (vgl. E. Rieken, StBoT 44, 1999, 195 f.) verglichen werden. Er ginge aber nicht auf uridg. **meĝ-h$_2$-es-* wie *mekkaš,* sondern auf **moĝ-*(bzw. *m̥ĝ-*)*h$_2$-es-* züruck. Die Wurzelform *mak*(*k*)- ist sonst auch in *makkešš-*, *maknu-* usw. belegt (ebd. 245).

II 13' GA.KU$_7$ GA *kašdulaš* TU$_7$$^{\text{HI.A}}$ [*šaruppu̯u̯aš*]: Die Stelle läßt sich nach parall. 1.a.E. Bo 3465 I 14'-16' und 1.a.D. KUB XII 16 I 13'-14' ergänzen und auslegen. TU$_7$$^{\text{HI.A}}$ *šaruppu̯u̯aš* steht wohl in partitiver Apposition zu den Milcharten von verschiedener Dichtheit, aus denen diese Gerichte gemacht wurden (s. oben ad 1.a.E. Bo 3465 I 15' f.).

II 14'-19' Vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 99 (zu KBo X 52 II 3'-8').

II 14' TU$_7$ *paršulān*: S. oben ad 3.a. Bo 3971+HT 12 I 7'.

TU$_7$ *aku̯u̯aš=a*: Bei *aku̯u̯aš* liegt formal eine Genetivform auf *-u̯aš* des Verbalsubstantivs ('Genetivus quasi gerundivalis') vor, vgl. E. Neu, in GsKronasser 121.

II 17' Hoffner, l. cit. rekonstruiert: [^{URU}*Pí-iš-ḫ*]*u*$^?$*-u-ru-um-ni-li*. Allerdings konnten am Anfang der Zeile wohl nicht mehr als zwei Zeichen stehen.

II 22' 2 ^{NINDA}*zunz*[*u-* : An der parall. Stelle im Ersatzritual für einen DUMU.SANGA 8. KBo X 36 III$^?$ 5' (s. unten im Kap. 3.3) erscheinen ein süßes und ein *šiluḫa*-Brot. Daraus ergeben sich indessen kaum Anhaltspunkte für die Bedeutung der Bezeichnung *zunz*[*u-*]; vgl. ferner H. Otten, StBoT 15, 1971, 3; Hoffner, a.a.O. 192 f.

II 25' f. [*1-e-da-ni-ma* / 3 1/2 ^{NINDA}*ān*$^?$]: Die Ergänzung ist gefordert nach dem Paralleltext 8. KBo X 36 III$^?$ 10' 3 1/2 ^{NINDA}*a-a-an* (s. Kap. 3.3) und nach KBo XI 52 II 7' ff. mit. Dupl. (H. Gonnet, in MémAtatürk 54 f.; S. Alp, Tempel 74 f.; E. Badalì, Vicino Oriente 6, 1986, 47 f.): (7') LÚ ^{GIŠ}GIDRU *pí-ra-*[(*an*) *ḫ*]*u-u-u̯a-a-ai* (8') ⸢*ta*⸣ EN ^{GIŠ}*za*[(*-ḫur-t*)]*i-uš* (9') [ ]x x[ ]*AR-KU-TI-i̯a a-ša-a-ši* (10') [(*nu-uš-ma-a*)]*š* ⸢7⸣[50] ⸢^{NINDA}⸣⸢*ša*⸣-⸢*ra*⸣-⸢*am*⸣-⸢*ma*⸣ (11') [*pí-an*]*-zi* 1*-e-da-ni-ma* 3 1/2 NINDA (12') [*pí-an-z*]*i* „Ein Herold läuft voran. Die (zwei) Herren des *zaḫurti* [...] setzt er nachher$^?$. Ihnen [gib]t man 7 *šaram-ma-*[51], und für jeden [gib]t man 3 1/2 Brote."

---

[50] Dupl. KUB XLVI 6 IV$^!$ 6' 7 *TA-PAL*.

[51] Zum k.-luw. Stamm $^{\text{(NINDA)}}$*šaramm*(*a*)*n-* vgl. E. Neu, in: FsRisch 113 f. mit Anm. 24; F. Starke, StBoT 31, 1990, 279 ff. Zur Bedeutung s. M. Popko, AoF 23, 1996, 99 f. und ders., N.A.B.U. 1998/51, 53: Brotbehälter; E. Neu, N.A.B.U. 1997/143, 131-132: Gebäcksorte; CHD (brieflich H.C. Melchert): Brotration.

6. IBoT III 129

III? 4'-7' Zu dieser Beschwörung gibt es eine Parallele im analogen Ersatzritual für einen DUMU.SANGA 8. KBo X 36 III? 24' f. Beide Stellen sind leider sehr beschädigt.

III? 6' *kez*(=*a*)...[*kezzija*?] „hüben und drüben": Zur Bedeutung dieser Phrase vgl. z.B. l.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III? 16' f.: *ueš* GI[M-*an katt*(*an ša*)]*rā* (17') *tittanu*[*mmen*] „Wi[e] wir (den Ersatz) [hinun]ter (und) hinauf gesetzt [haben]."

3.b. KBo XV 16

III 3'-9' Transkribiert bei D. Yoshida, THeth 22, 1996, 271.

III 6' Ergänzungen nach Yoshida, l. cit. Obwohl die Stelle beschädigt ist, darf man annehmen, daß hier vom Trankopfer für die Sonnengöttin der Erde die Rede ist. Zum Ausdruck „Gott NN trinken" s. letzthin B.J. Collins, in Ancient Magic 86 und J. Klinger, StBoT 37, 1996, 733-735, jeweils mit älterer Literatur.

III 7' 3 ^{NINDA}*takarmuš parši*[*ja*-: Trankspende und Opfer von *takarmu*-Broten für die Sonnengöttin der Erde sind auch in KBo XXXIV 202 Vs.? II 5' ff. bezeugt, vgl. Yoshida, a.a.O. 271 f. Wegen des fragmentarischen Zustands des Textes kann man nicht mit Sicherheit feststellen, ob das Brechen des *takarmu*-Brotes hier auch dreimal wiederholt wurde; dies ist aber sehr wahrscheinlich. Verwiesen sei ferner auf eine heterogene Gruppe der Gottheiten hattischer, luwischer und hurritischer Herkunft im mh. Ritual des Prinzen (CTH 663), denen ähnliche Opfer dargebracht werden: Yoshida, a.a.O. 143-145. KBo XXXIV 202 ist wohl auch in diese Textgruppe einzureihen. Dazu s. in Kürze Verf., „Bemerkungen zu den hethitischen Ritualen des Prinzen (DUMU.LUGAL)". Angesichts der erkannten Entsprechungen zwischen dem Ritual des Prinzen CTH 663 und 3.b. KBo XV 16+X 52 läßt sich eventuell daran denken, daß der Auftraggeber von CTH 663 und der DUMU.SANGA von 8. KBo X 36 (s. Kap. 3.3), dessen Rs. III? mit 3.b. II 19' ff. parallel verläuft, eine und dieselbe Person gewesen sein dürften.

3.a. Bo 3971

IV? 6' *ŠA* LUGAL-*UTTI* [^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ}]: Vgl. auch 4.A. KBo XV 15 III 4'. Bestandteile der königlichen Zeremonialkleidung nennt z.B. KUB XLII 98 I 10'-12' (H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 31; S. Alp, Tempel 116; Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 552):

[...]x ^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ} LUGAL$^{\textit{UTTI}}$ *u̯aššii̯anzi u̯ašš*[*ii̯anzi=ma* / ...] 1$^{\textit{NUTUM}}$ ^{TÚG}GÚ.È.A *ḪURRI* 1 ^{TÚG}E.ÍB 1 ^{TÚG}*lu*[*panni* /... ^{ME}]^{Š} 1$^{\textit{NUTUM}}$ ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} 1$^{\textit{NUTUM}}$ ^{KUŠ}E.SIR[$^{\text{ḪI.A}}$ „...die Festgewänder des Königtums zieht man an, [(und) zwar] zie[ht man an...] ein Hemd hurritischer Art, eine Tunika, ein Di[adem, ...]..., ein Paar Gamaschen, ein Paar Schuhe"; dazu auch später ad 7. KUB LVIII 104 I$^{!?}$ x+1-3' und II$^{!?}$ x+1-5' im Kap. 3.2.

4.A. KBo XV 15

Bearbeitet von Kümmel, a.a.O. 136-138.

III 3'-7' Th. van den Hout, l. cit. erwägt eine abweichende Ergänzung dieser Zeilen, indem er den von ihm selbst (BiOr 48, 1991, 584) festgelegten Dupl. 4.B. KBo XXIV 96 3'-6' außer Betracht läßt.

III 5' ^{TÚG}*lupan*(*n*)*i*-: Das unv. 513/d III 4:]*lu-u-pa-an-ni-in iš-ḫa-a-i* spricht im Gegensatz zu CHD L-N 85f. s.v. $^{\text{(TÚG/GADA)}}$*lupan*(*n*)*i*-, *luwanni*- („cap") und Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 565 ff. („calotte, bonnet") für die bereits von A. Goetze vorgeschlagene Bedeutung von *lupann*(*n*)*i*-: „Kopfband, Diadem". Vgl. jetzt B. Dinçol, in FsErzen 217-220. Im Paralleltext 7. KUB LVIII 104 I$^{!?}$ 4' ist in der Beschreibung der Substitutspuppe für den König eine Kopfbinde aus Leinen (^{TÚG}BAR.SI GADA) genannt, s. unten im Kap. 3.2.

III 9' ^{TÚG}*ḫupita*- c.: Vgl. auch 1.c.A. VBoT 38 lk. Kol. x+1 mit Dupl. 1.c.B. FHL 17 3'. Hier ist das nominale Grundwort belegt, das auch in der Ableitung *ḫupita*(*u̯a*)*nt*- greifbar ist, vgl. J. Tischler, HEG I 296. Es handelt sich wohl um einen hethitisierten Stamm (Genus comm.), dem k.-luw. **ḫupit*- n. zugrunde liegt; vgl. Th.P.J. van den Hout, HS 97, 1984, 66 f. mit Anm. 35; F. Starke, StBoT 31, 1990, 518 Anm. 1914. Die letztere Form dürfte auf hurr. **ḫupi* zurückgehen. Weiterbildungen liegen mit dem synonymen *ḫupig*/*ka*(*/i*)-, wohl substantiviertem Adj. auf *-ga*(*/i*)- (pal.$^{?}$), und mit dem Adjektiv *ḫupigau̯ant*- vor[52]. Für k.-luw. **ḫupit*- wurde eine Deutung „(haubenartige) Kopfbedeckung", nicht „Schleier"[53], angesetzt (s. E. Laroche, Anatolia 3, 1958, 46; J. Börker-Klähn und Chr. Börker, JDAI 90, 1975, 21 f.; Starke, l. cit.), was der besprochene Kontext des heth. *ḫupita*- zu stützen vermag. Vgl. auch S. Alp, Tempel 230 Anm. 213:

---

52 Gegen J. Puhvel, HED 3, 393 f. existiert **ḫupigata*- nicht.

53 Th. van den Hout, in CongressoPavia 206, 209 übersetzt ^{TÚG}*kureššar* (KBo XXV 184 III 56') mit „Schleier".

> *ḫupiki-* bzw. *ḫupiga-* dürfte (...) einen Überwurf darstellen, wie es bei der weiblichen Gestalt bei der heiligen Hochzeit auf den Vasen von Bitik und İnandık der Fall ist.

Als eine Kopfbedeckung der Königin entspricht *ḫupita-* dem Diadem (*lupanni-*) des Königs, s. oben ad 4.A. KBo XV 15 III 5'. Zu (:)*ḫupig/ta*(*u̯a*)*nt-*, :*lup*(*p*)*annau̯ant-* und (:)*kurutau̯ant-* (< **kuruta*(*/i*)- 'Spitzhelm, Hörnerkrone') als drei Termini für Kopfbedeckungen in den Bildbeschreibungstexten s. Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 565 ff.

III 11' [GIŠ]*karnaša/i-*[54]: Es ist wohl ein Lehnwort, dem k.-luw. substantiviertes Adj. auf *-šša*(*/i*)-, [GIŠ]*karna*(*š*)*ša*(*/i*)-, zugrunde liegt. Zur Deutung vgl. A. Götze, NBr 63:

> Das [GIŠ]*k.* läßt sich nach KUB I 17 II 28-30 und KUB II 10 I 23'-25' als Gerät, worauf man etwas legen kann, nachweisen. Aber mehr läßt sich auch hier leider nicht ausmachen.

Eine philologische Bearbeitung der beiden Texte liegt jetzt vor: J. Klinger, StBoT 37, 1996, 422 ff. (KUB I 17; vgl. auch S. 448 zu *karnaši/a-*) und 456-459, 464 ff. (KUB II 10). Aus unserem Kontext (s. auch 7. KUB LVIII 104 I[?] 7') geht jetzt zwingend hervor, daß es sich hier um ein Sitzmöbel handelt, vgl. bereits H. Kronasser, EHS 247: „*karnaši-* (ein Gerät oder Möbelstück)"; Klinger, a.a.O. 775: „Gestell, Hocker"[55]. Man setzt auf ihm die Substitutspuppe des Königs und stellt einen Fußschemel unter ihre Füße. Es ist auch als eine Sitzgelegenheit der Götterstatuetten belegt, vgl. KUB XXXVIII 21 Vs. 4 (L. Rost, MIO 8, 1961, 213 ff.) und KBo XXVI 147 4'. K.-luw. *karnaš*(*š*)*a*(*/i*)- könnte somit ein anderes Wort für „Stuhl, Thronsessel"[56] darstellen und zu [GIŠ]ŠÚ.A-*a-* n. (vgl. Starke, a.a.O. 215)

---

[54] Der movierte *i*-Stamm ist wohl sekundär durch luw. Einfluß im Junghethitischen entstanden; dazu z.B. H.C. Melchert, in CongressoPavia 270 f.

[55] Anders J. Siegelová, Verw 359 Anm. 1, 375 Anm. 12 und 599: [GIŠ]*karnaša-* „Ablage" (so auch M. Popko, THeth 21, 1994, 236) und J. Puhvel, HED 4, 91: „Seemingly a wooden base for setting down (and drawing along ?) heavy objects, perhaps a (wheeled ?) tray or table."

[56] Ein heth. Wort für „Sitz, Stuhl" ist ah. [GIŠ]ŠÚ.A-*ka-* (Genus?), vgl. E. Neu, StBoT 18, 1974, 51 f. Das Wort *ki/ešḫi-* c. „Thron" ist entlehnt aus hurr. *kešḫi* gleicher Bedeutung, vielleicht über eine k.-luw. Ableitung *kišḫit-* n.; dazu F. Starke, StBoT 31, 1990, 215. Auch dem k.-luw. *tabrit-* n. „Stuhl, Postament(?)", mit dem hethitisierten Stamm *tabrita-* c., liegt hurr. *tabri* zugrunde (Starke, a.a.O. 218 und Anm. 739, mit älterer Literatur; dazu jetzt V. Haas, ChS I/9, 1998, 9, 268). Zu den Ausdrücken für „Thron" in heth. Texten: A. Archi, SMEA 1, 1966, 76 ff.; E. Neu, StBoT 32, 1996, 232.

zu stellen sein, obwohl hier auch das zugrundeliegende GIŠ*karna-* in Betracht kommt. Das letzte Wort ist in KUB LI 42 II 6 belegt, vgl. M. Popko, THeth 21, 1994, 234f., 236. Auf die Bedeutung „Stuhl, Thronsessel" weist dann der Inventartext KUB LII 96 Vs. 3 ff., in dem GIŠ*karnaši-* abwechselnd mit dem Sumerogramm GIŠŠÚ.A vorzukommen scheint:

3 2 GIŠ*kar-na-ši ka-ru-*⌈*ú*⌉ 1 TÚG *iš-*⌈*kal*⌉*-la-an-zi*
4 *A-NA* 2 GIŠŠÚ.A *ka-ru-ú*
5 1 TÚGGUZ.ZA *iš-kal-la-an-zi A-NA* 2 GIŠ*šar-pa-aš*
3 „Zwei GIŠ*karnaši* früher (vorhanden); einen Stoff schlitzt man auf:
4 für zwei Stühle früher (vorhanden).
5 Eine Zottendecke schlitzt man auf: für zwei *šarpa*-Schemel." (Zur Übersetzung vgl. A. Archi, KUB LII, Inhaltsübersicht, S. [IV]; dazu noch J. Siegelová, RlA VIII, 331). Zwei GIŠ*šarpa-* sind hier wohl als Fußschemel der genannten Stühle zu verstehen (dazu unten ad 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV? 23' zu GIŠ*šarpa-*). Ein weiteres Beleg für GIŠ*karnaša/i-* im rituellen Kontext ergibt sich in VS NF XII 2 I 17'.

1.a.F. Bo 3385

IV? 2 ÉSAG-*ni* ist sumerographische Umschreibung für heth. Sg.Dat. *ḫattešni* bzw. *pattešni* „in der/die Grube". Der Kontext ist beschädigt, doch wird man annehmen, daß die früher ausgehobene Speichergrube (1.a.D. KUB XII 16 II 11' f.), in der das Schlafgemach für die Ersatzbilder gemacht worden ist (s. oben ad 1.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff.), jetzt zum Schauplatz der weiter in 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV? x+1 ff. beschriebenen magischen Handlungen wird (s. unten).

1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80

IV? x+1 ff. Dem Zusammenhang nach, da die *tarpalleš* und die Ahnen (Z. 15') bzw. die Ahnen und die Sonnengöttin der Erde (Z. 19') „nebeneinander gestellt werden", muß man hier wohl an das Schieben und Manipulation mit den Statuetten denken (vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 131), das von Deklamationen begleitet wurde.

IV? 6'-12' Zur Bearbeitung des Dupl. 1.b.B. IBoT III 147 x+1 ff. s. Kümmel, a.a.O. 132 f.; vgl. auch C.F. Justus, MatThes 10/7, 1981, 53.

IV? 7' *tulija tijanzi*: Mit Bezug auf magische Handlungen der Enthexung stellt V. Haas, Religion 889 (= ders., RlA VII, 243a) fest:

> Das rituelle Verfahren (bei der Entzauberung) ist einem Prozeß vergleichbar: Das Ritual wird als eine 'Rechtssache' betrachtet, die die Unterweltsgötter – die 'früheren Götter' – entscheiden sollen (KUB VII 41+ III 8; vgl. auch KUB XXXII 121 II 16', KUB XVII 30 III 5'). In dieser 'Rechtsangelegenheit' ist der Hexer der Beklagte, der Behexte der Ankläger...

Diese Feststellung kann man offenbar auch auf die Substitutsrituale beziehen, in denen die Substitute vor das 'Gericht' der Unterweltsgötter gefordert werden (dazu eingehend im Kap. 4.2).

Die Ergänzung im Zeilenende wird durch entsprechende Beschwörungsformeln nahegelegt, die auf die zu Gericht sitzenden chthonischen Gottheiten anspielen, vgl. z.B. KUB LX 161 II 7 ff. (mit parall. KUB XVII 18 III 4-8):

7 ... *ka-*⌈*a*⌉*-š*[*a*] *a-pí-e-da-aš ku-it i-da-la-u-u̯a-aš*
8 *ud-da-a-na-aš pí-di ku-u-uš tar-*[*p*]*a-al-li-uš ti-it-ta-nu-um-me-en*
9 *nu-za zi-ik ták-na-aš* ᴰUTU*-uš ták-na-aš-ša* DINGIR^{MEŠ} *ku-ut-ru-e-eš e-eš-tén*
10 *nu-za a-pí-e-da-aš i-da-la-u-u̯a-aš ud-da-na-aš ku-u-uš* EGIR*-an še-ek-tén*
11 *nu-za pí-di le-e ku-it-ki kap-pu-u-u̯a-at-*⌈*te*⌉*-ni* ...

„'Sieh[e], da wir für jene in den bösen Angelegenheiten diese Substitute an der Stelle hingesetzt haben, seid du, Sonnengöttin der Erde, und (ihr) chthonische Götter Zeugen! In jenen bösen Sachen merkt euch dann diese! Berücksichtigt an (dieser) Stelle nichts (anderes zur Vergeltung)!'"

IV? 8' (*-za*) ... *kappuu̯anzi*: Da im ähnlichen Ausdruck IV? 14' (s. unten) das Reflexivum *-za* fehlt, scheint es hier die Grundbedeutung des Verbums *kappuu̯ai-* „zählen, prüfen" (vgl. N. Oettinger, SHV 332 f.), ferner auch „(zur Vergeltung) in Rechnung ziehen, berücksichtigen" (s. J. Puhvel, HED 4, 66 ff.), kaum zu modifizieren. J. Catsanicos, *Recherches sur le vocabulaire de la faute*, Paris 1991, 23 Anm. 6 übersetzte *kappuu̯ai-* mit *-za* und Akk. mit „se soucier de, s'occuper de". Dieser Bedeutungsansatz bewährt sich aber in dem analysierten Kontext nicht.

IV? 9' *kutruš*: Das Wort stellt sich als eine synkopierte Form von *kutruu̯aš* Nom.Sg. dar. Vgl. auch *kutruu̯aš* Nom.Pl. in KUB XIII 6 II 27' gegenüber *kutruš* im Dupl. KUB XIII 4 II 36'. Zur Synkope von *-u̯a->-u-* in den Silben des Typs /-C(u)wVC-/ s. H.C. Melchert,

Studies in Hittite Historical Phonology, Göttingen 1984, 53 und AHPh 173.

IV? 10'-16' Der Paralleltext 1.b.D. KUB VII 10 Vs. I 1 ff. wurde bearbeitet von H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 129-131; vgl. auch C.F. Justus, MatThes 10/7, 1981, 52 (zu Vs. I 1-5).

IV? 10' f. Eine abweichende Formulierung findet sich im parall. 1.b.D. KUB VII 10 I 1-3 *ka-a-ša a-pí-e-da-ni ud-da-ni / pí-di ku-u-uš tar-pa-al-li-i-e-eš / ka-ru-ú a-ra-an-⌈da⌉-ri* „Siehe, in jener Angelegenheit sind an die Stelle schon längst diese Substitute getreten (Prs.)." Vgl. Kümmel, a.a.O. 82; ferner noch E. Neu, StBoT 5, 1968, 7: *pidi ar-* „(als Ersatz) an die Stelle treten" und S.8: *kattan ar-* „hintreten".

IV? 13' *kunk-*: Keine der bisher vorgeschlagenen Übersetzungen dieses Verbums ist für alle Belegstellen, die von G. Kellerman, RFH 66-68 im Kontext zitiert und diskutiert wurden, befriedigend; vgl. ferner J. Tischler, HEG I 633f. Die alte Bedeutung „schaukeln?" (HW 116, mit Literatur) wurde neulich gebilligt von H. Eichner, in G. Dobesch und G. Rehrenböck (Hrsg.), *Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, Wien 1993, 113 mit Anm. 69: „schaukeln, sich neigen". Nach ihm stünde das Wort in Verbindung mit altind. *śvañc* „sich neigen, beugen" (vgl. H. Eichner bei N. Oettinger, SHV 180 mit Anm. 227) und als nasalinfigiert mit lat. *conquinisco* „hocke mich nieder" (**ku̯enk/*kunk-*); dagegen H. Kronasser, EHS 413 (vgl. aber 434) und J. Tischler, HEG I 633 (kein Verbum mit Nasalinfix, sondern mit Gutturalerweiterung). Zu KBo X 24 III 6'-10': ^{GIŠ}*ippii̯aš kappuešni aššaueš purieš ta=aš=šan kalu̯ešniš kitta lamniaš šešzi ta=aš=za kunni kunkiškitta* gibt Eichner, a.a.O. 113 folgende dichterische Übersetzung[57]:

> An des *ippija*-Baumes Fuße
> Gibt's gutes Wurzelwerk,
> Drauf wächst *kalu̯ešni*-Kraut:
> Ein Stündlein steht es stille,
> Dann fängt es sich nach rechts zu neigen an.

Anders I. Singer, StBoT 27, 1983, 61 Anm. 29 und StBoT 28, 1984, 18, 149 („it rests for an hour and then it rises"), der hier eine

[57] G. Kellerman, RFH läßt den Text unberücksichtigt.

Verbalform *kunnikunk-*[58] (vgl. E. Neu, StBoT 6, 1968, 91) und mit G. Neumann bei E. Neu, StBoT 5, 1968, 102 mit Anm. 1 eine Bedeutung „(sich) aufrichten" annimmt.

Neu, l. cit. übersetzte KUB XXIX 1 III 43-44 *na=at=za=kan šāšaš maḫḫan kunkiškantari* folgendermaßen: „Und wie *š.* richten sie sich auf." Eine von G. Kellerman, RFH 3O, 68 vorgeschlagene Modifikation: „Et ils sautillent comme *šaša-* (Und wie *šaša-* hüpfen sie)" hat zur Klärung des besprochenen Wortes nicht beigetragen.

Zumindest für drei Stellen KUB XXIV 7 IV 39, KUB XXIV 8+XXXVI 60 III 12 und KUB XXXIII 93 III 24 (vgl. Kellerman, a.a.O. 67, mit Literatur), die in fast identischer Formulierung von einem auf dem Schoß des Vaters sitzenden neugeborenen Kind handeln, schlugen H.A. Hoffner, JNES 27, 1968, 201 Anm. 29 und H.C. Melchert, Ablative 433 eine Bedeutung „spielen, liebkosen, spielerisch emporwerfen" vor; vgl. noch HW² Ḫ 17 s.v. *ḫalai-*: „schaukeln(? – oder z.B. liebkosen)"; V. Haas, Religion 308: „aufrichten / schaukeln(?)"; J. Puhvel, HED 4, 248: „shake, sway, swing, rock, dandle". Hoffner übersetzte neulich *kunk-* in diesen Kontexten mit „putzen, aufräumen, in Ordnung bringen (tidy up, clean off)", vgl. H.A. Hoffner, *Hittite Myths*, Atlanta, Geo. 1990, 64, 66. Auch A. Ünal, in TUAT II/6, 1991, 806 mit Anm. 23a) und in TUAT III/4, 1994, 833 Anm. 23a) nimmt diese Bedeutung an: „*kunk-* bedeutet „(sich) putzen, pflegen, bereinigen, beseitigen, kämmen, striegeln", nicht „wiegen?, schaukeln?, hängen lassen?" wie im HW 116."

Die obigen Bedeutungsansätze befriedigen weder in KBo XX 82 II 14: [... L]UGAL MUNUS.LUGAL *kunkuškinun*, wo *kunkušk-* eine graphische Variante von *kunkišk-* darstellt (E. Neu und H. Otten, IF 77, 1972, 186 Anm. 9), noch im diskutierten Kontext 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV? 12' f. mit Dupl. 1.b.D. KUB VII 10 I 6: *AŠRU=ya=kan karu anda kungan*. Dem Zusammenhang nach wird man wohl den Sinn des letzteren Satzes verstehen können. Es handelt sich hier um die Stelle, an der die Substitute das Königspaar vertreten sollen, indem sie die Sünden des Königs auf sich laden und sich bereit erklären, die Konsequenzen zu tragen. Diese Stelle ist also

---

[58] Nach N. Oettinger, in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 454 handele es sich bei *kunnikunk-* um eine volle repetitive Reduplikation als „einfache Gegliedertheit der Handlung" (*kunnikunkiške-* „sich immer mehr hochwölben").

von ihnen belegt, somit auch durch den Akt der Substitution 'beschaut' und gesichert. Die neulich von J. Puhvel, HED 4, 249 vorgeschlagene Übersetzung dieses Kontexts: „The pit [has] already [been] broken in" ist nicht akzeptierbar.

Auch eine wohl in übertragenem Sinne gebrauchte Phrase *nu=kan* / *n=ašta* ^{URUDU}ZI.KIN.BAR-*aš* ^{GIŠ}*šarpaz kunkueni*, die in zwei Pestgebeten Muršilis II. KUB XXIV 3 II 23' (O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 28; R. Lebrun, HPH 161, 169) und KUB XIV 10 IV 19' f. (A. Götze, in KIF 218; Lebrun, a.a.O. 210, 215) vorkommt, blieb bis jetzt völlig unklar (G. Beckman, StBoT 29, 1983, 64 Anm. 169: „The phrase remains as obscure today as in Goetze's time."), da man weder ^{GIŠ}*šarpa-* noch *kunk-* passend übersetzen konnte. Drei neuere Versuche, diese Phrase zu verstehen, dürfen alle als verfehlt gelten – Lebrun, a.a.O. 169: „Alors, [nous] suspen[drons] des bracelets en bois *šarpa*"; A. Ünal, in TUAT II/6, 1991, 806: „(so daß) [wir] (es) mit dem Kratzer der Spange putzen können"; J. Puhvel, HED 4, 248: „we shake [copper] spikes from the [wooden] harrow".

Der Bedeutungsansatz von *kunk-* scheint jetzt versuchsweise aufgrund der Stelle 1.b.A. KUB XLII 94 IV$^{?}$ 23' möglich zu sein, wo – wenn auch im rekonstruierten Kontext – in der gleichen Phrase *šekuen* statt *kunkueni* steht: [...^{URUD}]^{U}ZI.[KIN.BAR-*aš* ^{G}(^{IŠ}*šarpaza šekuen*)]. Daß es sich hier um *šak(u)u̯ai-* „schauen, beobachten, behüten, aufbewahren" (J. Tischler, HDW 67) bzw. eventuell um sein Homophon „(ver)folgen, nachlaufen" (vgl. R. Westbrook und R.D. Woodard, JAOS 110, 1990, 646 ff.), keinesfalls aber um *šak(k)*/ *šek(k)-* „wissen, kennen, merken" handelt, geht aus der Flexionsform hervor, da letzteres Wort im Paradigma zwischen zwei Vokalen sowie vor dem Halbvokal *u̯* stets Doppelkonsonanz *kk*/*gg*/*kg*/*kq* aufweist[59] (s. C.F. Justus, MatThes 10/7, 1981, 5 ff.). Zu *še-e-ku-u*[*-e-en*] in 1.b.G. KUB LIII 58 7' (*še-ku-ú-e-en* im Dupl. 1.b.B. Bo 4371 9') sind wohl zu stellen (*anda*) *še-e-ku-e-er* in KUB XXXIII 120 II 74 (R. Werner, BiOr 18, 1961, 291 f.; V. Haas, SMEA 22, 1980, 99), (*anda*) *ši-ku-u̯a-iz-zi* in KUB XLIV 61 Rs. 13' und *še-e-ku-u̯a-an-za* in KBo XXII 135 I 4' gegenüber *ša-ku-u̯a-an-za* in KUB XIII 2 III 16. Diese Formen widersprechen der Behauptung von Westbrook und Woodard, a.a.O. 647, daß im Hethitischen, anders als in anderen idg.

---

59 Die einzige Ausnahme KUB XL 1 Rs. 13 *šaqaḫḫi* ist wohl eine Schreibung für /*šakḫi*/.

Sprachen, die Formen vom idg. *sek^w- „schauen" und vom homophonen *sek^w- „folgen" stets die *o*-Stufe der Wurzel zeigen würden. In den obigen Kontexten übersetzte H.A. Hoffner, in GsFinkelstein 110, A. Goetze folgend, *anda šekuu̯a-* überzeugend mit „mend, make secure", obwohl nach ihm *šekuu̯a-* von *šakuu̯a(i)-* fernzuhalten sei. Die Verba *kunk-* und *šak(u)u̯ai-* dürfen somit als synonym angesehen werden. Die Bedeutung „(an)schauen, betrachten, behüten, aufbewahren", mit *anda* auch „in Ordnung bringen, sichern", ist beim Verbum *kunk-* in allen zitierten Kontexten akzeptabel. S. noch unten ad IV[?] 23' im Kommentar zu ^{GIŠ}*šarpa-*.

IV[?] 14' Im Gebet der Gaššulijawija, das eine auffällige inhaltliche und sprachliche Beziehung zu dem vorgelegten Ersatzritual für Tutḫalija aufweist (vgl. unten ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10, 1.d.B. HHT 76 II[?] 4'-17' und im Kap. 4.1), findet sich eine ähnliche Wendung, KBo IV 6 Rs. 14' f.: *nu ma-a-an* DINGIR^{LIM} *ku-it-ki* / *kap-pu-u-it* „Wenn du, Gottheit, irgendwas (zur Vergeltung) in Rechnung gezogen hast." Weder die Übersetzung von J. Tischler, Gassulijawija 17 (vgl. auch 42 f.): „Und wenn du, Gottheit, irgendwas bestraft hast", noch diese von R. Lebrun, HPH 252: „Si, ô divinité, tu as relevé quelque chose (de fautif)" ergeben m.E. den rechten Sinn. Vgl. ferner KUB LX 161 II 11: *nu-za pí-di le-e ku-it-ki kap-pu-u-u̯a-at-te-ni* „Do not consider anything instead (of them)" (CHD P, 343 s.v. *peda-* A i 2').

IV[?] 15' *tarpalliuš=ma ḫannaš ḫuḫḫaš parā tii̯andu*: Den bisherigen Übersetzungsversuchen kann man nicht zustimmen, vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 130: „...so soll man aber die Substitute von Großmüttern (und) Großvätern weg stellen"; HW[2] Ḫ 142 s.v. *ḫanna-* 2.: „sollen sie die Substitute der Großmütter (und) Großväter (für Vorfahren) wegstellen"; J. Puhvel, HED 3, 85 (und HED 4, 67): „let them store away the likeness of grandmothers [and] grandfathers" (zu parall. 1.b.D. KUB VII 10 I 9-11). Nach der ähnlichen Formulierung *ḫanna=šmaš ḫuḫḫ[aš]* (wohl fehlerhaft statt *ḫuḫḫiš* wie z.B. 1.b.E. KBo XXII 112 (+[?]) KUB XL 74 lk. Kol. 19') *parā taknaš* ^{D}UTU-*i tittanuu̯andu* IV[?] 19' hat man *ḫannaš ḫuḫḫaš* IV[?] 15' eher als Pl.Dat. und *parā* als Adverb „dann" (vgl. CHD P 123b s.v. *parā* 5.a., mit Beispielen nur für *parā* am Satzanfang) zu beurteilen. Zur Rolle der Ahnen im Ritual vgl. eingehend im Kap. 4.4.

IV[?] 23' ^{GIŠ}*šarpa-*: Das Wort wurde mehrmals diskutiert, vgl. O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 91 f.; L. Rost, MIO 4, 1956, 338 ff.;

S. Košak, THeth 10, 1982, 47; G. Wilhelm, ChS I Erg. 1, 1995, 19 Anm. 30. Seine Grundbedeutung blieb jedoch nicht geklärt. Aus mehreren Kontexten, die von Frau Rost, l. cit. zusammengestellt wurden, kann entnommen werden, daß *šarpa-* ein Wort für „Hocker" ist; auf seine Polsterung weist KBo V 2 I 31, in dem das Wort mit dem Determinativ KUŠ steht; s. Košak, l. cit.; G. Beckman, StBoT 29, 1983, 25 f.; J. Siegelová, RlA VIII/5-6, 333. M. Forlanini, Hethitica 7, 1987, 76, Anm. 24 schlägt für die hieroglyphischen Zeichen L 296/297 und M 254/255 (MONS.THRONUS bzw. DEUS.MONS.THRONUS) mit Piktogramm eines Polsterschemels die Lesung Berg Šarpa vor; vgl. bereits E. Laroche, in H. Gonnet, RHA XXVI/83, 1968, 164 (Nr. 198). ᴳᴵŠ*šarpa-* konnte aus Ebenholz hergestellt und mit Gold eingelegt werden, s. F. Imparati, RHA XXXII, 1974, 49 f. Anm. 21-23. Vgl. auch KBo XVIII 186 lk. Rd. 3: 2 GADA ᴳᴵŠ*šarpaš* (Košak, a.a.O. 170) und KBo XV 32 Vs. I 10:]1 GADA 1 ᴷᵁŠNÍG.BÀR *šarpaššiš* [(luw. Adj.gen.?) gegenüber KBo XVIII 181 Rs. 18' [x G]ADA *ḫapšalli* [(-) „[x Le]inen(bezüge für den) Schemel" (J. Siegelová, Verw 376 f.; zu ᴳᴵŠ*ḫap/iššalli-* = ᴳᴵŠGÌR.GUB vgl. F. Sommer, OLZ 42, 1939, 681; G. Beckman, StBoT 29, 1983, 25 mit Anm. 14-15; J. Puhvel, HED 3, 128 f.; J. Siegelová, RlA VIII/5-6, 332; siehe auch oben Anm. 43).

Bei anderen Belegstellen geht es aber offenkundig um kein Möbelstück. Nach KUB X 92 V 13, wo ᴳᴵŠ*šarpa-* neben dem (vergöttlichten) Pflug (ᴰAPIN) und hinter der Schutzgottheit ᴰLAMMA auf einer Opferliste erscheint, wurde es als Bezeichnung eines Ackergeräts interpretiert, vgl. E. Laroche, JCS 2, 1948, 121; V.V. Ivanov, Etimologija 1976 (1978), 159 f.: „Sichel, Sense"; J. Puhvel, HED 4, 248 f.: „Egge". Dieser Kontext soll aber eher mit dem Ritual der Anniwijani für ᴰLAMMA in Verbindung gebracht werden, VBoT 24 III 14: A.ŠÀ *terippiaš* ᴳᴵŠ*šarpaš ḫašduir* „vom gepflügten Feld das Reisig des *šarpa*-Holzes", ferner III 30: ᴳᴵŠ*šarpaš ḫašduir merranda u̯arnuzi* „Das (zu) verschwindende Reisig des *šarpa*-Holzes verbrennt sie"[60] und III 42-45: *ke=ma=kan ḫašduir maḫḫan* ᴸᵁ́APIN.LÁ-*li arḫa merta tuga=kan ANA* ᴰLAMMA ᴷᵁŠ*kuršaš karpiš kartimmiaz šau̯u̯ar arḫa QATAMMA mertu* „Wie dieses Reisig für den Pflüger verschwunden ist, so sollen dir, Schutzgottheit des Vlieses, Zorn, Wut und Groll verschwinden!", vgl. A. Goetze, in KlF 235;

---

[60] J. Puhvel, HED 4, 249 übersetzte dagegen ᴳᴵŠ*šarpaš ḫašduir* mit „brush [raked up] by harrow".

E.H. Sturtevant und G. Bechtel, Chrestomathy 112-115; H.A. Hoffner, AlHeth 46; CHD L-N 294. Daraus ergibt sich die Gegenüberstellung des Pflugs und des *šarpa*-Holzes, die jeweils Acker und Ödland symbolisieren. Bereits in der sumer. Tradition stellte der Pflug sinnbildlich Lebensunterhalt dar; s. z.B. Hoffner, a.a.O. 47. Verwiesen sei ferner auf einige mesopotamische Beschwörungsrituale, in denen von der Vertreibung der die bösen Dämonen bzw. Totengeister repräsentierenden Figuren in die Steppe und von deren imitativ-magischen Bestattung unter einem Dornstrauch die Rede ist.

Folgende Beispiele sind in diesem Sinne aussagekräftig: Lamaštu-Text III Rs. 32: „[Mit ...] sollst du ihre (= der Lamaštu-Statuette) Leibesmitte umbinden, an Dornen (und) Disteln sie an- binden" (D.W. Myhrman, ZA 16, 1902, 192); KAR 234 m. Dupl. Vs. 24: „Three times you shall say (it) and bury those figurines (of the dead (ghosts)) in the shade of a thorn bush" (G. Castellino, Or NS 24, 1955, 260 f.); BM 42338 III 13' f.: „Stelle sie (= die Figuren der Dä- monen) an der Wurzel eines Dornstrauches auf!" (A. Tsukimoto, AOAT 216, 1985, 141, der diese Stelle als „eine imitativ-magische Bestattung der Figuren, die die bösen Dämonen repräsentieren", interpretiert). Der Dornstrauch ist hier ein Symbol der Einöde, der Unfruchtbarkeit und des Todes, der durch magische Unreinheit verursacht wurde.

Wie bemerkt, bleibt die metaphorische Phrase: ^{URUDU}ZI.KIN.BAR-*aš* ^{GIŠ}*šarpaz kunkueni*/*šekuen* nach wie vor unklar (s. oben ad IV$^?$ 13' im Kommentar zu *kunk-*). Man darf dennoch annehmen, daß es sich hier um eine Anspielung auf die von dem (der) Beschwörer(in) getroffenenen magischen Vorkehrungen handelt, die darauf abzielten, daß die Gottheit die Bilder der Opfermandanten erkennt. Sie wurden mit der Nadel 'angesteckt' und dadurch als Substitute identifiziert. Vgl. auch im akkad. Beschwörungsritual KUB XXXVII 64a Rs. 9': *ṣubāt* UD 1^{KAM} *tulabassi ṣillâti* [ ] „Du sollst sie (= eine Statuette) mit dem Alltagskleid bekleiden (und) mit Dörnen [ ]"; ferner im Lamaštu-Text III Rs. 27: *ṣubāt* UD 1^{KAM} *ḫašmānu tulabbassi* GIŠ.IGI.DÙ GIŠIMMAR *tunadda*[*ssi*] „Du sollst sie (= eine Lamaštu-Tonfigur) mit einem blauen Alltagskleid bekleiden (und) mit einem Palmdorn *t.*"[61], vgl. Myhrman, a.a.O. 192; AHw 800a s.v. *nuddušu*; CAD N/1 41 s.v. *nadādu*; CAD Ṣ 193b s.v. *ṣillû* A. Verwiesen

[61] Entgegen AHw 800a s.v. *nuddušu* „hineinstechen?" und CAD N/1 41 s.v. *nadādu* 2. *nuddudu* „to comb?" ist eine Beziehung dieser Wortform zu nuddudu „to search?" (CAD N/2 309 f.) erwägenswert.

sei schließlich auf KUB XV 31+ Vs. II 17 f., wo man ein an einer Gewandnadel befestigtes silbernes Ohr in die Gruben legt, damit die Gottheit den sie anrufenden Priester hören kann, cf. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 143 ff.; V. Haas, Religion 902.

Der Grundbedeutungsansatz „Dorn(strauch), ferner auch Stachel, Spitze, Stift“[62], ist für alle Belege von *šarpa-* befriedigend. Als Bergname könnte es auf die Gestalt des Gipfels deuten. Darüber hinaus gibt es ein Homonym $^{\text{GIŠ/KUŠ}}$*šarpa-*, ein Terminus technicus für den Hocker mit Polster aus zottigem Fell (s. auch oben ad 4.A. KBo XV 15 III 11').

1.b.C. Bo 3367

III$^{?}$ 3'-9' Eine Umschrift geben V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 237. Vgl. bereits H. Ertem, Flora 22: *kikkuu̯a-*, 26: *ugana-*, 34: *ankiš(ša)-*$^{\text{(SAR)}}$, 40 ff.: *gangati-*^{SAR}, 44 ff.: *kappani-* „Kümmel“ (dazu auch J. Puhvel, HED 4, 57 f.). Die hier angeführte Liste der „Samen des Feldes, der Flur und des Gartens“ ist mit den ähnlichen Aufzählungen in unpubl. 27/p und 1328/z zu vergleichen[63], in denen verschiedene Getreide-, Obst- und Gemüsearten genannt werden, vgl. Ertem, a.a.O. 136 f. (Transkription von 1328/z r.Kol. 1-18); H.A. Hoffner, AlHeth 63 (zu den Z. 14-17); H. Otten und Ch. Rüster, ZA 68, 1978, 154. Diese Fragmente – vor allem weil auch hier je drei Lederbeutel mit verschiedenen Gemüse- und Getreidesorten auftreten – könnten zu analogen Ritualen gehören. Im Gegensatz zu dem kleineren Fragment 27/p, das in drei lesbaren Zeilen nur drei Beutel mit Ackerbohnen (GÚ.GAL.GAL), drei Beutel mit Bitterbohnen (GÚ.ŠEŠ) und das ZÍD.DA-Mehl nennt, gibt 1328/z auf der r.Kol. einen umfangreicheren Kontext von 18 Zeilen. Erwähnt sind drei kleine Flechtwerkbehälter von einem „großen SÌLA“ Kapazität (^{GIŠ}SÌLA.GAL AD.KID TUR$^{?!}$[64]) mit frischen Früchten, ein solcher Behälter mit Backobst und je drei Lederbeutel mit verschiedenen Getreidesorten, vgl. Ertem, l. cit.

---

[62] Vgl. akkad. *ṣillû* „Dorn“, das auch „Gewandnadel, Stift“ mit einschließt, s. CAD Ṣ 193 s.v. *ṣillû* A; ferner H. Klein, ZA 73, 1983, 279.

[63] Herrn Doz. C. Karasu, der mir freundlicherweise seine aufgrund der Originale in Ankara angefertigten Transkriptionen dieser Texte zugänglich gemacht hat, bin ich zu großem Dank verpflichtet.

[64] Zu $^{\text{DUG/GIŠ}}$SÌLA in den sumer. und akkad. Quellen s. A. Salonen, Gefäße 293 f.; ferner noch MSL VII 89: [^{DUG}SÌLA.]GAL = GAL-*ú*.

Ähnliche Listen von Gartenpflanzen, die als eine materia magica mit kathartisch-antidämonischen Eigenschaften gelten können, sind in der hethitischen Ritualliteratur verschiedentlich zu belegen, z.B. KUB VII 1 I 20-24 (dazu H. Kronasser, Sprache 7, 1961, 142 ff.; V. Haas, in FsOtten^{2} 126 mit Anm. 40). Die Sämereien und Früchte spielen auch in anderen Ersatzritualen eine Rolle, vgl. KBo XV 9 IV 22 und KUB XII 40 r.Kol. 4 f. (H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 66 f., 68 f.; auch V. Haas, Religion 211); ferner M. Hutter, Behexung 59-61, 62 (zu KBo XXI 1 I 12-15 und 19 f.).

1.b.H. KUB LVIII 110

III 8' f. Fragt man nach der Symbolik aller Samen, die vor die Substitutsbilder gestellt werden, so läßt sich in diesem Zusammenhang an eine Verbindung zwischen den chthonischen und den Agrarkulten denken, die in allen agrarischen Kulturen des Alten Orients und der Antike zu finden ist, vgl. z.B. V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 113 mit Anm. 98, mit Literatur. „Alle Arten Samen" sind ferner z.B. in der Beschwörung der Unterirdischen CTH 446 genannt. Der Beschwörungspriester mahlt sie mit einer Mühle, zerstößt mit dem Mörser und formt daraus ein *kugulla* und aus dem Rest einen *kurtal*(*i*)-Behälter. Beide legt er vor die 'Gottheit des Blutes' nieder und stellt die (Statuetten der) 'früheren' Götter darauf. Vgl. H. Otten, ZA 54, 1961, 126/127, 128/129; V. Haas, Religion 286.

III 11' f. TU$_{7}$$^{\text{<ḪI.A>}}$ LÚ ^{GIŠ}BANŠUR TU$_{7}$$^{\text{ḪI.A}}$ ^{LÚ}[MUḪALDIM] / 6 ^{NINDA}*ān*$^{\text{ḪI.A}}$ 6 ^{NINDA}*zu*[*nzu-*]: Gemeint sind hier wohl die Speisen, die in 1.a.A. Bo 3648 Vs. 17 ff. und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 11' ff. als Menü des Festmahles angeführt werden. Zu den servierten Brotsorten siehe oben ad 3.b. II 22'; ferner auch im Kap. 3.3 ad 8. KBo X 36 III$^{?}$ 5'.

1.b.D. KUB VII 10

Bearbeitet von H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 129-131.

II 1-8 Vgl. M. Vieyra, RHR 119, 1939, 135; N. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 121. J. Tischler, Gassulijawija 40 und V. Haas, Religion 272 geben eine geringfügig abweichende Übersetzung. Nach ihnen wurden hier mindestens vier Herde aufgestellt.

II 1 [*ŠA* LUGAL] *tar-pa-al-li-uš*: Ergänzung mit Frau van Brock, l. cit.; vgl. auch Kümmel, a.a.O. 130 mit Anm. 2.

ANA: Nach Kümmel, a.a.O. 130 Anm. 3 erscheint der eine Senkrechte wohl haplographisch für DIŠ DIŠ = <*ANA*> I. Vgl. aber II 4, wo wiederum das Zahlzeichen I fehlt.

II 3-10 Neben den *tarpalleš*, die wohl mit den früher genannten Ersatzpuppen des Königs und der Königin identisch sind, wurden der Sonnengöttin der Erde/Allani die Tiere zum Brandopfer dargebracht (s. auch unten ad l.d.B. HHT 76 II$^{?}$ 14'-17'), das wahrscheinlich zugleich als Substitutsopfer gedeutet worden ist, vgl. van Brock, l. cit. Ob samt dem Stier, dem Widder, dem Ziegenbock, der fetten Kuh und dem fetten Schaf auch eine Ziege verbrannt wurde, die mit ihnen in der Ritualanweisung l.a.A. Bo 3648 Vs. 3 f. erscheint, bleibt wegen der Textlücke unsicher. Dafür sprechen aber ähnliche Aufstellungen der Opfertiere in anderen luw. und hurr. Ritualen. Zu nennen sind beispielsweise:

KUB XXXV 65 II (F. Starke, StBoT 30, 1985, 180)

4' *n*]*u A-NA* 1 LÚ^{LIM}
5' [1 GU_4.MAḪ *A-N*]*A* MUNUS-*ma* 1 ^{GU_4}ÁB
6' [*n*]*a-aš-ma* 3 LÚ^{MEŠ}
7' [1 GU_4.]MAḪ 1 UDU.ŠIR
8' [1 MÁŠ.GAL]x MUNUS^{MEŠ}-*ia QA-TAM-MA-pát*
9' [1 ^{GU_4}ÁB 1 UDU.„SÍG+]MUNUS“ 1 UZ_6
10']UDU.„SÍG+MUNUS“$^{ḪI.A}$

KUB XXXV 135 IV (Starke, a.a.O. 322 f.)

26' ... *nu* LÚ^{MEŠ} ^{URU}*IŠ-TA-NU-UA*
27' [M]ÁŠ.GAL *šal-la-an* UDU.ŠI[R UD]U.„SÍG+MUNUS“ UZ_6 ŠAḪ$^{ḪI.A}$
28' [ ]x *šu-up-pa-ia-aš* GUN[NI$^{?}$]*ua-ar-nu-ua-*⌈*an*⌉*-zi*

KUB XXIX 8 I (V. Haas, ChS I/1, 1984, 88 Nr. 9; CHD P 127b)

31 *A-NA* EN SÍSKUR-*ma* 1 MUNUS 1 ^{GU_4}ÁB
1 UDU.„SÍG+MUNUS“ 1 UZ_6-*ia tar-na-an-z*[*i*]

Auch im Laufe des Ersatzrituals für Gaššulijawija, wie es in ihrem Gebet geschildert ist, wurden Lelwani/Allani eine fette Kuh, ein fettes Schaf und ein Ziegenbock zum Brandopfer dargebracht, das in KBo IV 6 Rs. 2' expressis verbis mit dem hurr. Terminus *ambašši-* bezeichnet wird (s. dazu Kap. 4.2). Zwei erstere Tiere waren hier zugleich

als Substitutsopfer verstanden, vgl. KBo IV 6 Vs. 27'-31': „Jetzt aber, siehe, hat dir, der Gottheit, die Gaššulijawija, [deine Dienerin,] wegen (ihrer) Krankheit als Substitute [1 fette Kuh] und [1 fet]tes [weibliches Schaf,] mit Festgewändern bekleidet [(und) geprüft?[65],] die für (ihren) Kopf (zu geben) festgestellt wurden, [zum V]erbren-[nen] hergeschickt“; Rs. 7' f.: „Und du, Lelwani, das Fett [der fetten Kuh, des fetten Schafes und der Ziege iß!“; Rs. 18'-20': „Zusätzlich aber hat dir, der Gottheit, die Gaššulijawija, deine Dienerin, den Zie[genb]ock samt der fetten Kuh (und) dem fetten Schaf, mit Brot und Wein freundlich hergeschickt[66]. Nun, o Gottheit, nimm auch dieses Opfer freundlich an!“ In der Übersetzung von J. Tischler, Gassulijawija 14 f., 16 f. (auch 40); vgl. auch ders., HEG III 207 s.v. *tarpalli-* und R. Lebrun, HPH 250, 252.

1.b.H. KUB LVIII 110

IV 2' f. Man dürfte annehmen, daß die Gerichte, die früher den Substitutspuppen ‘zum Essen’ angeboten wurden (vgl. 3.b. KBo XV 16+X 52 II 9'-23' und 1.b.H. III 11'-13'), jetzt als Teil des Brandopfers (s. oben ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10) bzw. als die Speisung der Gottheit erscheinen. Da aber der Kontext sehr fragmentarisch ist, kann man hier eine endgültige Entscheidung nicht treffen.

IV 3' *paruaennan* dürfte formal als Partizip Nom.-Akk.n. von **par(ḫu)uannāe-*, unbek. Bed., betrachtet werden. Dazu auch oben ad 3.a. Bo 3971+HT 12 I 16'.

1.d.B. HHT 76

II? 4'-17' Es handelt sich hier um eine Gebetsanrufung der chthonischen Gottheiten, die leider an den entscheidenden Stellen schwer beschädigt ist. In den Lücken Z. 6'-10' und 14'-17' werden Ergänzungen nach den entsprechenden Äußerungen des Gaššulijawija-Gebets KBo IV 6 Vs. 21'-31' vorgenommen, vgl. J. Tischler, Gassulijawija 14 f. Wie schon bemerkt (s. oben ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10), läßt sich zwischen diesem Gebet der Regierungszeit Muršilis II. und dem Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija eine thematische und sprachliche Verwandtschaft erblicken.

---

65 Nach 9.a. Bo 69/339(+) KUB XXIV 12 III 33' (s. unten Kap. 3.4), wo im ähnlichen Kontext ein Stier und ein Widder als Substitute für den männlichen Opfermandanten auftreten, dürfte man am Anfang der Z. 30' [*kap-pu-u-ua-an-du-uš*] ergänzen.

66 Hier handelt es sich offenkundig um ein *keldi*-Opfer (s. unten Kap. 4.2).

II' 7' [*t*]*ešḫat*: Ergänzung unsicher. Sie empfiehlt sich aber wegen der ähnlichen Formulierung in KBo IV 6 (Gaššulijawija-Gebet) Vs. 22'. Gaššulijawija hatte das Traumomen anfänglich ebenfalls in den Wind geschlagen und keine Opfer der Lelwani/Allani dargebracht, vgl. Tischler, l. cit. Das geforderte Denominativ *tešḫae-* (< *tešḫa-* c. „Schlaf, Traum") ist m.W. nur hier belegt und als Synonym zu dem mit *-anii-* abgeleiteten Verbum *tešḫanija-* (HW 222) auf die Bedeutung „im Traum erscheinen" festzulegen. Verwiesen sei ferner auf die sumerographische Umschreibung Ù-*at* Prt.Sg.3 in der Apologie Ḫattušilis III. (I 36). Die Annahme, daß sich hinter dem Sumerogramm heth. */tešḫanijat/* verbärge (vgl. HW 222, 297; J. Tischler, HDW 90), kann zwar nicht abgelehnt werden, doch wird man jetzt auch die Lautung */tešḫat/* erwägen.

II' 9'-10' [*namm*]*a=šši=kan apā*[*t uttar*] / [*nakkijaḫtat*]: Ergänzungen versuchsweise nach KBo IV 6 Vs. 25' f.: *nam-ma-aš-ši a-pa-a-at ut-tar* (26') [*n*]*a-*⌈*ak*⌉*-*⌈*ki*⌉*-ja-aḫ-ta-at* „Dann ist ihr (=Gaššulijawija) diese Sache schwer geworden." In der Übersetzung von E. Neu, StBoT 5, 1968, 126; vgl. ferner J. Tischler, Gassulijawija 14 f. Für wei- tere Kontexte, da inhaltlich weitgehend gleichartig, von *nakkijaḫḫ-* und *nakkeš-* s. CHD L-N 369, 371 f. s.v.

2. KUB XLIII 55

Bearbeitet von V. Haas, OA 27, 1988, 85 ff., der die Dupl. l.c.C. KUB LVIII 101 und l.c.E. Bo 4781 noch nicht verwerten konnte. Vgl. auch H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 38 Anm. 21.

II 3 *appizzijan* ŠUM-*an*: Haas, a.a.O. 91 mit Anm. 18 übersetzte *appizzija-* mit „hinterer". Nach ihm „wäre die Stelle so zu verstehen, daß der König mit dem 'Wenden' des hinteren Namens (zum vorderen/ersten Namen) seinen Thronnamen verlöre und seines Königtums verlustig ginge." Es liegt hier offenbar eine Anspielung auf die Namensnennung vor, die zugleich die Bestimmung des Schicksals hieß, vgl. z.B. V. Haas, Religion 307 f. Der Name darf nicht geändert werden, zumal zwischen ihm und dem Wesen des Benannten eine Identität besteht. Diese Vorstellung geht auf die mesopotamische Tradition zurück, vgl. z.B. *Enuma Elisch*, Tafel VI:

165 Sie (= die Anunnaku-Unterweltsgötter) setzten sich in ihrer Versammlung, riefen die Schicksale

166 und nannten mit allen geziemenden Riten seinen (= Marduks) Namen.

Übersetzung nach W.G. Lambert, in TUAT III/4, 1994, 597; vgl. auch AHw III 1400 s.v. *ubšukki/annaku*; K. Hecker, in TUAT III/4, 1994, 609 (Z. 23 im zitierten Text).

II 7 ff. sind von G. Beckman und H.A. Hoffner in Bezug auf HFAC 33 erwähnt worden (JCS 37, 1985, 4). Es handelt sich aber wohl nicht um Paralleltexte.

II 11-18 Vgl. G. Beckman, StBoT 29, 1983, 244 f.

II 17-21 Hier bietet sich eine der vollständigsten Glückwunschformeln an; dazu s. H.A. Hoffner, in FsPope 53 und HW^2 A 403. Entsprechende Formeln sind auch in k.-luw. Ritualen mehrmals bezeugt, z.B. KUB XXXV 45 II 8 f. *ḫu-i-it-u̯a-la-ḫi<-ta>-˹ti˺ a-an-na-ru-um-ma-ḫi<-ta>-ti* MU$^{KAM\ ḪI.A}$ GÍD.DA EGIR *U_4-MI*$^{ḪI.A}$*-ti* DINGIR^{MEŠ}*-aš-ša<-an>-za-ti u̯a-aš-ša-ra-ḫi-ta-ti* „mit Leben, mit Vitalität, mit langen (Lebens-)Jahren, mit der späteren (zukünftigen) Zeit, mit dem Wohlwollen der Götter"; vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 53, 159; M. Poetto, in FsBeekes 237, 239.

18 f. MU^{KAM} GÍD.DA [EGIR *U_4-MI*]: Zur Übersetzung s. CHD L-N 309; HW^2 A 403. Eine alternative Ergänzung MU^{KAM} GÍD.DA [*zi-la-ti-i̯a*] (vgl. z.B. KUB LIX 52 III$^?$ 7' ˹*nu*˺–˹*uš*˺–˹*ši*˺ MU$^{KAM\ ḪI.A}$ GÍD.DA *z*[*i-la-ti-i̯a*]) ist vom Raum her weniger wahrscheinlich.

19 [*mi*]*i̯atar* „Wachstum": Der Vorschlag von V. Haas, OA 27, 1988, 88, am Anfang der Z. 19 [*du-uš-ga-ra*]-˹*a*˺-*tar* zu ergänzen, ist nicht akzeptabel, da das Dupl. 1.d.C. KUB LVIII 101 II$^?$ 13' -]*i̯a-tar* aufweist. Der Glückwunsch bezieht sich gewiß auf das Land. In anderen Texten ist öfters vom Wachstum der Halmfrüchte und Zuchtvieh die Rede, vgl. Hoffner, in FsPope 53; ferner auch KUB LIX 52 III$^?$ 12': KUR-*e-aš mi-i-i̯*[*a-tar*].

ZAG-*aš-ša arnummar* übersetzte Haas, a.a.O. 91 mit „Geradheit, Fortbringen", doch läßt sich dieser Bedeutungsansatz schwerlich mit der Syntax der Äußerung vereinbaren. ZAG dient zwar als sumerographische Umschreibung für heth. *kunna-* „rechts, günstig", auch in den Ableitungen *kunnatar* n. „Rechtschaffenheit" und *kunnaḫḫu-u̯ar* n. „Erfolg, Wohlergehen". Allerdings ist ZAG-*aš-ša* wohl keine Sg.Nom./Akk.n.-Form, sondern der Gen. auf *-aš* (mit Konj. *-a*). Bezugswort ist *arnummar*, das hier entgegen HW^2 A 335 eher „Bringen" bedeutet[67]. Bei der Form ZAG-*ša-an* im späten Dupl. 1.d.C. KUB LVIII 101 II$^?$ 13' liegt wohl ein Mißverständnis vor. Die Endung

[67] Zu *arnu-* „(fort)bringen" vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 319 Anm. 1114.

-*aš*(=*a*) wurde von dem Kopisten anscheinend für den k.-luw. Pl.Nom./ Akk.n.-Ausgang des Adj. gen. angesehen und zur Singularform 'verbessert'. Daß ZAG-*aš-ša* selbst einen Luwismus umschreibt, ist weniger wahrscheinlich, weil KUB XLIII 55 sonst keine Luwismen aufweist. Da nur die Kasusendung phonetisch ausgeschrieben ist, kann man nicht sagen, welches heth. Wort hinter dem Sumerogramm versteckt ist. Darf man trotzdem eine Übersetzung wagen, so scheint mir eine Deutung „Erfolg" o.ä. nach dem Kontext passend zu sein.

21 *a*[*lš*]*anuu̯ar*: Bei *alšanuu̯ar*, das hier m.W. erstmalig belegt ist, und dem Abstraktum *alšuu̯ar* „Treue" geht es wohl um Synonyme, vgl. *miumar* und *minumar* (s. unten). *alšanuu̯ar* stellt sich als Verbalsubstantiv vom Faktitiv **alšanu-* dar, und in allen diesen Formen ist ein adjektivischer Stamm **alš-* „treu" greifbar.

[*miumar*/*minumar*]: Ergänzung nach KUB XV 36 II 20 f.: *āššii̯au̯ar* [*a*]*lšuu̯ar* (CHD: [*ta*]*kšuu̯ar*) DINGIR^MEŠ^-*aš* *āššii̯au̯ar* DINGIR^MEŠ^-*aš* *miumar*, vgl. CHD L-N 309; HW² A 403; ferner V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 190 f.; Hoffner, in FsPope 53 Anm. 8.

1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678

III^?^ x+1 f. *karpiš kardimii̯az šauu̯ar u̯aštul*: Zur jh. Schreibung *kar-di₁₁-mi-i̯a-*° (= ah. *kar-di-mi-i̯a-*°) s. H.C. Melchert, Kratylos 36, 1991, 126.

Zorn, Wut, Befleckung, Groll werden hinweggenommen und in die Unterwelt hinabgeschickt. Der Topos findet sich mehrmals in anderen Ritualen und in den Mythen vom Verschwinden einer Gottheit, die meistens Teil eines Rituals waren. Im Telipinu-Mythos KUB XVII 10 Rs. IV 8-19 mit Dupl. (vgl. H. Otten und Chr. Rüster, ZA 63, 1973, 87) sollen des Telipinu Zorn, Wut, Befleckung und Groll den Weg der Sonnengöttin der Erde gehen und in die unten in der Unterwelt stehenden Bronzekessel transponiert und verschlossen werden. Der gleiche Absatz begegnet in einem Ritual, wo von bösem Zorn, Wut, Befleckung und Groll von Lelwani die Rede ist (Bo 7615 2-8; H. Otten, JCS 4, 1950, 130 f.). Dazu jetzt V. Haas, in Beziehungen 80 f. mit Anm. 74 und 76; ders., Religion 717. S. auch oben ad 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV' 23' ^GIŠ^*šarpa-*.

III^?^ 2' *na=at=šan*: Mit einer Abweichung von C.F. Justus' Lesung [*na-*]*aš-ma-ša-an* (MatThes 10/7, 1981, 52) ist auch im Dupl. 1.d.A. KUB XLIII 41 II^!?^ 4' nach Foto [(*na-*)]⌈*at*⌉*-ša-an* zu lesen. Folglich

muß die von Justus (sowie in HW² A 203) vorgeschlagene Übersetzung korrigiert werden.

1.d.C. KUB LVIII 101

III? 14'-21' Nach dem Brandopfer (s. oben ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10) und den von Gebetsanrufungen begleiteten Speiseopfern, deren Zweck war, die Zufriedenheit der Schicksalsgöttinnen und der Sonnengöttin der Erde wieder herzustellen (dazu eingehend im Kap. 4.2) folgt die Vorbereitung der Gerichte aus Leber und Herz des Opfertieres. Die Kultteilnehmer werden dabei zu Tischgenossen der Sonnengöttin der Erde. Bei den in heth. Ritualen öfters bezeugten Kultmahlen in Anwesenheit der Gottheiten war eine Einheit zwischen dem König(spaar) und den Gottheiten der Zweck, vgl. z.B. V. Haas, Religion 675. Zur gleichen Reihenfolge der Kulthandlungen in anderen magischen Ritualen s. auch B.J. Collins, in Ancient Magic 83-85.

III? 22'-23' [*m*]*ān=ma* GUNNI^MEŠ^ *kat*[*t*]*a ešanta* „Sobald aber die Herde niedergebrannt sind": Offenkundig handelt es sich hier um dieselben Herde, an denen früher die *tarpalleš* und die Opfer(/Substituts?-)tiere verbrannt worden sind (s. oben ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10). Zum gleichen Ausdruck in anderen Ritualtexten s. E. Forrer, in KlF 279; A. Götze, ebd. 408 f. (zu KUB LVIII 83 III 11'); O. Carruba, StBoT 2, 1966, 4 f. (zu KBo XV 25 Vs. 30); V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 260 f. (zu KBo VIII 88 Vs. 9 f. mit Dupl. KBo VIII 86 Vs. 5 f.); HW² E 103b. E. Neu, StBoT 5, 1968, 29 f. übersetzte *katta eš-* mit „sich niedersetzen; auch niederbrennen (vom Feuer)" und *kattan eš-* mit „sich neben jem./etw. setzen", vgl. ferner H. Otten, StBoT 17, 1973, 50; HW² E 111a. Allerdings erscheint auch *katta* in letzterer Bedeutung, z.B. im ah. KBo XVII 36++ III 10': *n=e ḫaššaš katta*! *ešanta* „Sie setzen sich neben dem Herd" (vgl. E. Neu, StBoT 25, 1980, 123; F. Starke, StBoT 30, 1985, 287).

2. KUB XLIII 55

III 1-2 SÍSKUR *gapirtaš ŠA* MÁŠ.TUR-*ịa* SÍSKUR: Das Opferritual des Zickleins ist in einem Katalog der Entsühnungsrituale erwähnt, 1113/u 6': SISKUR MÁŠ.TUR *ma-a-an ḫa-me-eš-ḫa-an-za ki-ša-ri*[„Das Opfer des Zickleins. Wann der Frühling einzieht." Vgl. V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 17; M. Popko, Or NS 60, 1991, 127.

Nach V. Haas, OLZ 85, 1990, 549 dürften KUB XLIII 55 und KUB LIX 63 zur gleichen Tafel gehören, zumal im Kolophon(?) des letzteren Textes ebenfalls die Opferrituale des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins genannt werden, KUB LIX 63 Rs.$^{!}$ 2': [SÍS]KUR ⌈*ga*⌉-⌈*pí*⌉-⌈*ir*⌉-⌈*ta*⌉-*aš* (3') ⌈*Ù*⌉ SÍSKUR MÁŠ.TUR. Der Auffassung von Haas widersprechen allerdings Inhalt, Duktus und Tafelformat der beiden Texte. KUB LIX 63 ist eher als eine Zitierung der Rituale des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins auf einer separaten Tafel anzusehen, von der auch in 2. KUB XLIII 55 III 7-9 die Rede ist. KUB LIX 63 Vs.$^{!}$ 4' ff. läßt sich stellenweise nach KBo XV 1 und 12 (vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 112, 126) ergänzen[68]:

4' *nu ḫu-u-da-ak* LUGAL [MUNUS.LUGAL$^{?}$ ...]
5' *IŠ-TU Ú-NU-TE*^{M}[^{EŠ}-*ŠU-NU* EGIR-*pa ḫi-in-kán-zi*]
6' EGIR-*an-da-ma* [^{LÚ}ŠU.DAB MUNUS^{TUM}-*i̯a ša-ra-a*]
7' *ú-da-an-zi* [*nu-za-kán* ^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ}]
8' NÍ.TE-*iš-ši* [*ar-ḫa da-a-i*]

9' *nam-ma-aš-ši-k*[*án* LUGAL MUNUS.LUGAL-*i̯a an-da*]
10' *ú-i-šu-u̯a-a*[*n-zi*...]
11' 1 GU_4.MAḪ 1 UD[U.AŠ.MUNUS.QAR$^{?}$ ...]
12' *u-un-ni-an-z*[*i*...]

Der Text bietet den ersten Teil eines Substitutsritus, und sein Ablauf ist streckenweise mit dem Ritual des Puliša KBo XV 1 I (Kümmel, a.a.O. 112) vergleichbar.

III 9 Zu *arḫai̯an* „separately" gegenüber *ḫanti* „elsewhere, some other time" s. O. Szemerényi, in GsKronasser 220 ff.

3.2. Das Ersatzritual für ein Königspaar KUB LVIII 104

Der erhaltene Text von Vs. I$^{!?}$, soweit er philologisch verwertbar ist, klingt inhaltlich an das Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija an, da nämlich auch hier von der Anfertigung der Substitutspuppen des Königspaars (Z. x+1-17'; vgl. 4.A. KBo XV 15 III und 1.b.G. VBoT 38 lk.Kol.) und von den Vorbereitungen zu deren magischen Bestattung (Z. 18' ff.; vgl. 1.b.A. KUB XLII 94 I) die Rede ist. Deshalb wird hier dieser Text in philologischer Bearbeitung vorgelegt. Zum Unterschied

---

68 Vgl. für die Übersetzung des folgenden Passus das Kap. 4.1.

aber von dem vorgelegten Ritual für Tutḫalija sind auf der Vs. II$^{!?}$ offenkundig menschliche Substitute erwähnt. Erhalten sind nur die Zeilenanfänge, doch die Stelle läßt sich nach parall. Kontexten in anderen jh. Ersatzritualen zuverlässig ergänzen (s. unten). Daraus wird auch deutlich, daß KUB LVIII 104 von den Texten des Rituals für Tutḫalija fernzuhalten ist, obgleich es teilweise die analogen magischen Vorkehrungen mit einbezieht.

Einzelbemerkungen:

I$^{!?}$ x+1-3' Ergänzungen sind durch parallele Beschreibungen der königlichen Zeremonialkleidung[69] in anderen Ersatzritualen gesichert; vgl. z.B. Bo 3257 Rs.$^{!}$ III 8 ff. und KUB XVII 18 II 18'-21'. S. auch unten ad II$^{!?}$ x+1-5'.

x+1 [1$^{\textit{NUTI}}$ ^{TÚG}GÚ.]⸢È⸣.⸢A⸣ [*ḪURRI* 1$^{\textit{NUTI}}$ ^{TÚG}GÚ.È.A]: Beide Kleider sind auf der ersten Tafel des KI.LAM-Festes ausführlicher beschrieben, KBo X 23+ I 9'-15': „Er zieht ein weißes Gewand subaräischer Art und ein grobes$^{?}$[70] Kleid an, [d]as man *šepaḫi*-Gewand (oder$^{?}$) *šepaḫija* nennt." (In der Übersetzung von Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 551; vgl. auch I. Singer, StBoT 27, 1983, 58 und StBoT 28, 1984, 9; V. Haas, Religion 750). Bei *še/ipaḫi-* („Hirtenmantel") liegt wohl eine hurr. Ableitung vom sumer. SIPA „Hirte" vor. Dazu Haas, a.a.O. 197 Anm. 95, der auch KBo XVIII 181 Vs. 28 zitiert: „ein hurritisches Hemd des *šipaḫi*-Typs". Durch die Zählweise 1$^{\textit{NUTI}}$ wird der Kollektivcharakter der beiden Gewandbezeichnungen, wie auch sonst bei Kleidungsstücken oft der Fall, unterstrichen. Vgl. E. Neu, in StMed 7, 1992, 204 mit Anm. 35. 1$^{\textit{NUTUM}}$ ^{TÚG}GÚ.È.A bedeutet folglich entgegen van den Hout, a.a.O. 552 (mit Bezug auf KUB XLII 98 I 11') nicht „ein paar Hemde", sondern „ein Hemd".

2' f. [1$^{\textit{NUTI}}$ ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} *QADU*] ^{TÚG}*ŠA*[*TURRATI* / 1$^{\textit{NUTI}}$ ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ}]: Als Beinkleider des Königs werden KUB XXXV 133 (k.-luw. Ištanuwa-Festritual) I 20' f. Schuhe, die BAR.„TE"-Kleidung und Gamaschen genannt. Vgl. F. Starke, StBoT 30, 1985, 279; Haas, a.a.O. 199. Erwägenswert erscheint somit die Gleichsetzung von ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} *QADU* ^{TÚG}*ŠATURRATI* mit „langen$^{?}$ Gamaschen" ^{TÚG}BAR.„TE".

I$^{!?}$ 4' ^{TÚG}BAR.SI GADA: Vgl. z.B. die Aussage – im fragmentarischen Kontext – von Bo 6014 lk.Kol. 10' f., in dem von einem

[69] Von A. Goetze, JCS 1, 1947, 176 ff. als priesterlich gekennzeichnet. Cf. ferner V. Haas, Religion 198-200.

[70] Oder: prächtig$^{?}$ (*u̯arḫui-*), vgl. M. Popko, THeth 21, 1994, 125.

Ersatzkönig die Rede ist: ... ^{TÚG}NÍG].LÁM^{MEŠ} LUGAL-*u̯a-aš* (11')
[...]-*kán* ^{TÚG}BAR.SI GADA. Vgl. B. Dinçol, in FsErzen 219.

I$^{!?}$ 12' ^{TÚG}*KABALLU*: Für die A. Goetze folgende Deutung als „Strümpfe$^{?}$" s. jetzt B. Dinçol, a.a.O. 222-225.

^{TÚG}*g/kalup(p)a-* c.: Dem Zusammenhang nach ist *g/kalup(p)a-* hier nebst den Strümpfen$^{?}$ und der Kopfbinde als Hauptbestandteil der Frauenkleidung zu betrachten. Der Vorschlag von A. Goetze, in FsSommer 61, dieses Wort mit „Unterkleid für Frauen" zu übersetzen, wird inzwischen weitgehend akzeptiert (vgl. HW 1.ErgH 9; H. Kronasser, EHS 184; J. Tischler, HEG I 471 und HDW 33; J. Puhvel, HED 4, 32f.). Man muß sich aber bewußt sein, daß es sich hier um ein prächtiges Gewandstück handelt, vgl. z.B. KUB XII 1 III 39 f.: 3 ^{TÚG}*kaluppaš* ZA.GÌN 2 GUŠKIN *MAŠLU* [...] 1^{EN} *pittalu̯anza* (J. Siegelová, Verw 446). Das heth. Wort ist wohl nicht vom k.-luw. **g/kalup(p)a-* zu trennen, das dem substantivierten Adj.gen $^{\text{(TÚG)}}$*g/kalup(p)ašša(/i)-* zugrunde liegt. Auch das letzte Kleidungsstück war im Lichte der Inventare KUB XLII 64 Rs. 6, KUB XLII 78 II$^{?}$ 21' und KUB XLII 84 Vs. 6 ein mit Gold und Edelsteinen geschmücktes prächtiges Gewand. Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 208, 516 Anm. 1906.

I$^{!?}$ 18' ff. Der Abschnitt klingt inhaltlich an 1.b.A. KUB XLII 94 I 2'-17' und 8. KBo X 36 II$^{?}$ 7' ff. an. Es ist aber nicht immer möglich, die abgebrochenen Zeilenanfänge mit Sicherheit zu ergänzen.

I$^{!?}$ 24' *ḫapaš* MUŠEN: Mit I. Hoffmann, Or NS 58, 1989, 559 gebe ich dieser Lesung und der Übersetzung „Vogel des Flusses" den Vorzug. Vgl. dagegen M. Popko, KUB LVIII, Inhaltsübersicht, S. VI: *ḫapa*-Vogel; ferner noch J. Puhvel, HED 3, 114: „*ḫapaš* MUŠEN or *ḫapaš*^{MUŠEN}". Hier muß dem Zusammenhang nach, dessen inhaltliche Beziehung zu den Totenritualen auffällig ist, auf die Rolle der *laḫ(ḫ)anza(na)*-Vögel im 13. Tag des königlichen Totenrituals *šalliš u̯aštaiš* KUB XXXIX 7(+) II 7-14 (mit Dupl. KUB XXXIX 8 I 1-8) verwiesen werden, vgl. H. Otten, HTR 36-39; CHD L-N 7; V. Haas, Religion 227; Th. van den Hout, in CongressoPavia 205, 211. Man benötigte sowohl lebende Vögel als auch Figurinen aus Wolle, Teig und Holz, und mit Silber platiert. Für *laḫ(ḫ)anza(na)*- hat N. Oettinger, *„Indo-Hittite" – Hypothese und Wortbildung* (IBS. Vorträge und kleine Schriften 7), Innsbruck 1986, 29 Anm. 42 etymologisch eine Bedeutung „Möwe" erschlossen, vgl. auch Haas, a.a.O. 227 Anm. 242. Dieser Bedeutungsansatz scheint jetzt in der Bezeichnung „Vogel

des Flusses" eine Stütze zu finden. Die von der See, d.i. vom Norden, herbeifliegenden silberfarbigen Seeschwalben (vgl. KUB XLIII 60 I 12 f.; CHD L-N 7) kommen auch heute in Zentralanatolien an den Fluß- und Salzseeufern vor[71]. Da sie als Zugvögel nur einen Teil des Jahres über anwesend sind, wurden sie in Ritualen wechselweise mit den *ḪURRI*-Vögeln gebraucht. Daraus kann man jedoch entgegen CHD L-N, l. cit. wohl nicht schließen, daß *laḫ(ḫ)anza(na)*-, „a sea or seashore bird"[72], dem *ḪURRI*-Vogel äußerlich ähnlich ist. Zu MUŠEN *ḪURRI* „Vogel des Erdloches", d.h. einer Art „Höhlenente" (Tadorna casarca), s. A. Salonen, Vögel 143-146; ferner B. Landsberger, WO 3, 1966, 262 ff. Eine gewisse Ähnlichkeit zwischen beider Spezies, die ihre gemeinsame Symbolik in den Totenritualen erklären könnte, ist eher verhaltensbestimmt: Auch Möwenvögel graben am Sandufer kleine Löcher, in die sie ihre Eier legen.

II$^{!?}$ x+1-5' Die Stelle kann nach parall. Aufzählungen der königlichen Zeremonialkleider in anderen Ersatzritualen ergänzt werden, vgl. z.B. unpubl. Bo 3257 III$^{\prime}$ 7 ff. und KUB XVII 18 II 17' ff. (ergänzt nach parall. KUB XLVI 46+ II 16'-21')[73]:

17' *nu ḫu-u-iš-u̯a-an-du-uš na*[(*m-*)]⸢*ma*⸣ ⸢*tar*⸣*-pa-al-li-uš*
LÚ MUNUS-*i̯a š*[*a-ra-a*]
18' *ú-u̯a-da-an-zi nu* LÚ 1 TÚG 1$^{\textit{NU-TI}}$ ^{TÚG}GÚ.È.A *ḪUR-RI*
19' 1$^{\textit{NU-TI}}$ ^{TÚG}GÚ.È.A 1 ^{TÚG}E.ÍB *MAŠ-LU* 1$^{\textit{NU-TI}}$
^{TÚG}GADA.DAM$^{\text{MEŠ!}}$
20' *QA-DU* ^{TÚG}*ŠA-TÚR-RA-TI* 1$^{\textit{NU-TI}}$ ^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} 1$^{\textit{NU-TI}}$
^{KUŠ}⸢E⸣[.(SIR$^{\text{ḪI.A}}$)]
21' *QA-DU* ^{KUŠ}*MAR-ŠU u̯a-aš-ša-an ḫar-zi* MUNUS-*ma* 1 TÚG
1 ^{TÚG}*ga-ri-u*[*l-li*]
22' 1 ^{TÚG}*ga-lu-up-pa-an* 1 ^{TÚG}BAR.SI 1 ^{TÚG}E.ÍB *MAŠ-LU* 1$^{\textit{NU-TI}}$
<<1>> ^{TÚG}*KÀ-BAL-*⸢*LI*⸣
23' 1$^{\textit{NU-TI}}$ ^{KUŠ}E.SIR MUNUS-*ti u̯a-aš-ša-an ḫar-zi*

„Dann führt man lebende Substitute, einen Mann und eine Frau, herauf. Der Mann hat Kleid(er) angezogen: ein Hemd hurritischer Art, einen Mantel$^{?}$, einen bestickten (gesäumten$^{?}$) Gürtel, ein Paar

---

[71] Zu nennen sind hier Lachseeschwalben (*Gelochelidon nilotica*), Flußseeschwalben (*Sterna hirundo*) und vor allem Zwergseeschwalben (*Sterna albifrons*).

[72] Der frühere Bedeutungsansatz von H.A. Hoffner, EHGl 85 und AlHeth 147: „Storch" ist aufzugeben.

[73] Vgl. B. Dinçol, in FsErzen 224.

Gamaschen mit *ŠATURRATU*, ein Paar (einfache?) Gamaschen, ein Paar Schuhe mit *MARŠU*-Riemen. Auch die Frau hat Kleid(er) angezogen: eine Kapuz[e]?, ein *galuppa*-Unterrock, eine Kopfbinde, eine bestickte (gesäumte?) Tunika, ein Paar Gamaschen, ein Paar Damenschuhe." König und Königin übergeben ihre Festgewänder und sogar ihre Namen an die Substitute, die dadurch mit ihnen identifiziert und dann als Sündenträger vertrieben werden.

3.3. Das Ritual für einen DUMU.SANGA *KBo X 36*

Wie schon H. Otten, KBo X, Inhaltsübersicht, S. [VI] gesehen hat, verläuft KBo X 36 Rs. III weitgehend parallel mit 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19' ff. (ohne jedoch Duplikat zu sein)[74]. Da auch die Vs. II 7' ff. an 1.b.A. KUB XLII 94 I anklingt, steht eine inhaltliche Verwandtschaft zwischen diesem Text und dem vorgelegten Ersatzritual für Tutḫalija außer Frage. Wegen des fragmentarischen Charakters des Textes läßt sich nicht feststellen, ob hier als Ersatz für den Opfermandanten nur sein Bild angeboten, oder – wie in 6. KUB LVIII 104 (s. oben) – das *šena*-Opfer mit Vorführung lebender Substitute kombiniert wurde.

Was den Auftraggeber selbst angeht, ist die Anrede mit DUMU.SANGA entgegen H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 21 mit Anm. 68 eher appositionell als „(königlicher) Sohn, der Priester" zu verstehen[75]. Daß ein Sohn des Priesters eine wichtigere Rolle im Kult gespielt haben könnte, ist m.E. kaum denkbar. Zur möglichen Identität dieser Persönlichkeit mit dem Prinzen (DUMU.LUGAL) von CTH 663 vgl. Kap. 3.1, ad 3.b. KBo XV 16 III 7'.

Mit Kümmel, l. cit. dürfte man als Katalogeinträge für diesen Text 1963/c+ Rs. VI 16'-18' und 38/w 6'-8' ansehen:

1963/c Rs. VI (vgl. CTH, S. 168)

16' [1 *ṬUP-PU*] *QA-TI ma-a-an* DUMU ^{LÚ}SANGA
17' [*ták-na-a*]*š* ^{D}UTU-*i tar-pa-li-in*
18' [*pa-a-*] *i*

---

[74] Vgl. auch O. Carruba, StBoT 2, 1966, 24; H.G. Güterbock, Or NS 39, 1970, 578; H. Berman und H.A. Hoffner, JCS 32, 1980, 48.

[75] Vgl. z.B. $^{LÚ.MEŠ}$SANGA *šuppaeš*(=*a*=*za*) KUB XVII 21 III 4 gegenüber *šuppaeš* $^{LÚ.MEŠ}$SAN[GA] KUB XVII 21 II 10'; H.C. Melchert, in FsWatkins 490. Zum Determinativ LÚ.SANGA s. H.A. Hoffner, in FsHirsch 151 f.

Im einzelnen ist zu KBo X 36 folgendes zu bemerken:

II$^{?}$ 2'-6' Die Zeilen können vorerst nicht restituiert werden. Wegen 7. KUB LVIII 104 I$^{?}$ x+1 ff. dürfte die Nennung des Fußschemels (Z. 6') mit Beschreibung eines Ersatzbildes zusammenhängen.

II$^{?}$ 7' ff. Es wird von der Vorbereitung des Bettes und der anderen Geräte die Rede, die für die magische Bestattung des Ersatzbildes notwendig waren. Ergänzungen sind nach den Paralleltexten 1.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff. (s. Kommentar im Kap. 3.1) und 7. KUB LVIII 104 I$^{?}$ 18' ff. (s. Kap. 3.2) gefordert.

II$^{?}$ 17' ^{DUG}⌈GÌR⌉[.GÁN] bzw. ^{DUG}⌈GÌR⌉[.KIŠ]: Im Paralleltext 1.b.A. KUB XLII 94 I 17' (s. Kommentar im Kap. 3.1), das an dieser Stelle ebenfalls ergänzt ist, führt diese Gefäßbezeichnung das Determinativ GIŠ.

III$^{?}$ 5' ⌈3⌉ $^{⌈\mathrm{NINDA}⌉}$*ān* 1 NINDA.KU$_7$ 1 ^{NINDA}*šiluḫa-* [: An den Parallelstellen im Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija wird die Anzahl der den Substitutsfigurinen des Königspaares aufgetischten Brote etwa verdoppelt: „6 *ān*-Brote, 6 *zu*[*nzu*...]-Brote“ 1.b.H. KUB LVIII 110 III 12' bzw. „[ ]x *ān*-Brote, 2 *zunz*[*u*...]-Brote, [jedes von 1/2 Handvoll], / [... Brot(e)$^{?}$], 1 *muḫḫila*-Gebäck“ 3.b. KBo XV 16+X 52 II 22' f. (s. oben Kap. 3.1).

III$^{?}$ 10' 3 1/2 ^{NINDA}*ān*: Zur Anzahl der Brote s. oben Kommentar ad 3.b. KBo XV 16+X 52 II 25' f. im Kap. 3.1.

III$^{?}$ 16' *taual ualḫi* KAŠ [*limma-*]: Ergänzungsversuch stützt sich auf die Kontexte, in denen die drei Getränke nebeneinander vorkommen. S. oben im Kap. 3.1 (ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 13).

3.4. Das Ersatzritual für einen Tutḫalija
KUB LV 66(+$^{?}$)XXIV 12(+)Bo 69/339

Im vorliegenden Ritual werden einerseits die Sonnengöttin der Erde und die chthonischen Götter: Zalipura des Herdes, „lodernder (Gott) des Feuers“ und die Muttergöttin, andererseits aber der Sonnengott des Himmels und die überirdischen Götter beschworen, die Zauberei gegen den im Text mit seinem Namen Tutḫalija aufgeführten (königlichen$^{?}$) Opfermandanten zu entkräften, ihn vom Einfluß der Unterweltsgötter zu säubern und unter die Botmäßigkeit der Himmelsgötter zu bringen, was Befreiung aus den Klauen des Todes und ein langes Leben hieß. Die Repräsentanten des Hexers werden

samt Tiersubstituten durch imitative Grablegung in die Unterwelt verbannt.

> Diese Grablegung soll auch so sorgfältig und so richtig wie eine wirkliche Grablegung durchgeführt werden, denn die Träger des Zaubers würden sonst nicht von den Unterweltsgöttern aufgenommen werden und wieder als Zauber auf der Erde auftauchen. Edelmetalle und -steine sowie die kostbaren Flüssigkeiten sind als Geschenk- und Trankopfer für die Unterweltsgötter zu deuten[76].

Nach A. Kammenhuber, in FsOberhuber 103 Anm. 8 handele es sich hier um ein Ritual gegen Behexung von Tutḫalija IV. Die einzige, uns erhaltene Niederschrift stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. Auch andere Realia, wie die Opposition obere/untere Götter mit der jeweiligen Sonnengottheit als Exponenten, die Anwesenheit des *kippa*-Hauses usw. (dazu eingehend im Kap. 7), sprechen dafür, daß wir es hier mit einer jh. Edition zu tun haben[77]. Die auffällige Parallelität zwischen diesem Text und dem neuassyrischen Beschwörungsritual BAM V 449 läßt an eine gemeinsame babylonische Kulttradition denken[78]. Der Text KUB XXIV 12(+) dürfte folglich eine hethitische Version darstellen, die nach einer akkadischen Vorlage abgefaßt worden ist[79].

Allerdings handelt es sich hier um keine direkte und reine Übersetzung aus dem Akkadischen. Die Vorstellung von zwei Sonnengottheiten, dem himmlischen Sonnengott und der Sonnengöttin der Erde, wie auch zahlreiche Realia dieses Textes, weisen in den südanatolischen Bereich und können nicht aus der babylonischen Fassung übernommen sein (s. Kap. 4.3). Hinter anderen Götternamen sind wohl mesopotamische Gottheiten versteckt. So dürfte hier der hattische Gott Zilipuri/ Zalipura aus dem Kreis von Lelwani mit Nergal (ᴰU.GUR der jh. Texte)[80], und der „lodernde (Gott) des Feuers" (Bo 69/339(+)KUB

---

[76] A. Tsukimoto, AOAT 216, 1985, 137 im Kommentar zum neuassyrischen Beschwörungsritual gegen den *zikurrudû*-Zauber BAM V 449 II 1-10. Zu diesem Ritual vgl. auch E. Ebeling, TuL 71 f. (Nr. 18).

[77] Ungewißheit hinsichtlich der Datierung des Rituals wurde in CHD zum Ausdruck gebracht, vgl. CHD P 12 s.v. *paḫḫur*: NH?/NS.

[78] Auch das Geschenkopfer an die Unterweltsgötter bei einer Bestattung geht auf eine uralte sumer. Tradition zurück, vgl. Tsukimoto, a.a.O. 37 f.

[79] Für Beispiele der in akkadischer Sprache vorliegenden Boğazköy-Beschwörungen, die sich in späteren, auf babylonischem Boden geschriebenen Tafeln wiederfinden, s. bereits G. Meier, ZA 45, 1939, 196 ff.

[80] Zum Gott Zilipuri/Zalipura vgl. D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 56 ff. Nach R.H. Beal, JAOS 112/1, 1992, 128b (mit Literatur) dürfte sich das Logogramm ᴰU.GUR in jh. Texten auch auf eine hurr. Gottheit ᴰUkurun beziehen.

XXIV 12 III 10') mit Sumuqan, dem „Förderer der Vegetation, der Befruchtung und der Fortpflanzung“, gleichgesetzt werden[81].

Eine philologische Bearbeitung des Rituals liegt bei D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 45-56 vor. Die folgenden Einzelbemerkungen dürfen Yoshidas Kommentar vervollständigen:

KUB XXIV 12

II 4 Die von Yoshida, a.a.O. 46, 51 vorgeschlagene Ergänzung [*padda*]*i* scheint nach Kollation unwahrscheinlich zu sein, zumal – wie er selbst zugesteht – „die am Ende der Zeile noch erhaltenen Zeichenreste eher wie ZI als I aussehen“.

II 6 f. Vgl. C.-G. von Brandenstein, *Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten* (MVAeG 46/2), Leipzig 1943, 49. Diese Zeilen werden entgegen Yoshida, a.a.O. 48 und mit CHD L-N 360 s.v. *nai-* 5b2' übersetzt. Daß heth. *ku*(*u̯a*)*nna*(*n*)- n. nicht nur „Kupfer“ bzw. (mit Determinativ NA_4) „Azurit$^{?}$“ (wie F. Starke, StBoT 31, 1990, 422 Anm. 1520), sondern wohl im letzteren Fall generell „Perle“ bedeutet, zeigt ^{NA_4}*kunnan* (Nom./Akk.n.) IBoT III 98 12' mit der Entsprechung NA_4-*an* im parall. KBo XII 87 Vs.$^{!}$ 6'; s. E. Neu, StBoT 32, 1996, 369. Vgl. ferner HT 1 (Ašḫela-Ritual) III 11-14: *nu=kan* 1^{EN} ^{NA_4}NUNUZ 1 *KAMKAMMATUM ŠA* ^{NA_4}NÍR *anda neḫḫi n=at=kan ANA* UDU.ŠIR$^{HI.A}$ ^{UZU}GÚ-*ŠUNU* SI$^{HI.A}$-*ŠUNU=i̯a ḫamanki* „I wind (or ‘string’) one bead, (and) one ring of NÍR stone in (multicolored thread) and he ties them on to the necks and horns of the rams“ (CHD L-N 360).

Im Laufe des *taknaz dā*-Ritus KUB XVII 18 III 14-18 (mit parall. KUB LX 161) wurde die Sippe des Opfermandanten auf zwei Tafeln eingeschrieben, die jeweils an ein Schaf und an einen Ziegenbock geheftet wurden. Die Tiere wurden danach als mit Unheil belastete Substitute in den Speichergruben der Sonnengöttin der Erde und der männlichen Gottheiten bei lebendigem Leibe begraben; vgl. Verf., Hethitica 10, 1990, 176 f., s. auch Kommentar im Kap. 3.1, ad l.a.D. KUB XII 16 II 15'-17'. Die Namensnennung der ‘Sippe’ in KUB XVII 18 III 14 f. bezieht sich wahrscheinlich auf die Ahnen des

---

[81] Vgl. z.B. das Epitheton von Sumuqan im Beschwörungsritual KAR 22 Rs. 2 ^{D}GÌR *a-ri-ra* „bei dem lodernden Sumuqan“, E. Ebeling, TuL 78 (Nr. 20). Auch in babylonischen Ritualtexten sind Nergal und Sumuqan beieinander belegt, vgl. Br. 9190 und 9202.

Opfermandanten, die die Opfertiere als Substitute für ihn in der Unterwelt identifizieren sollen (dazu eingehend im Kap. 4.4).

In unserem Text geht es hingegen nicht um die Namen der Vorfahren, sondern um die Repräsentanten des Zaubers, die mit den Eseln (Z. 6-11) bzw. mit einem Stier und einem Widder (Z. 12-18) ins Jenseits hingeschickt werden. Entsprechungen finden sich in mesopotamischen Beschwörungsritualen, wo auch der Name des Zauberers auf seinem Bild geschrieben werden konnte, vgl. z.B. KAR 227 I 27 ff.: „...ein Bild des 'Bösen' sollst du machen, [es] mit dem alltäglichen Kleide bekleiden, (28) [ihm] Malzmehl [aussetzen, Reisekost geben,] (29) [...] ihm Silber, Gold [...] (30) [...]Lapislazulistein, ..Stein [...] (31) [...] rote Wolle, blaue Wolle [...] (32) [...Gürtel], Schuh(e) [sollst du ihm anziehen], (33) Zauberer und Zau[berin ...] (34) [Ihren Namen] auf ihre linke Weiche sollst du schreiben..." Ergänzungen und Übersetzung mit E. Ebeling, TuL 126.

II 8 Verwiesen sei hier auf die geschmückten Esel in KUB LIII 30 Vs. 20' (vgl. V. Haas, Religion 647 mit Anm. 65). Zur Rolle der Esel als Unheilsträger s. auch das akkad. Heilungsritual KUB XXIX 58+, in dem die Ersatzfigur des Kranken bekleidet, verproviantiert und auf einen Reitesel aus Ton hingestellt und zusammen mit zwei Packeseln verjagt wird; vgl. G. Meier, ZA 45, 1939, 200 ff.; A. Tsukimoto, AOAT 216, 1985, 135 Anm. 455. Ferner KUB VII 54 III 15-18 (Dupl. KUB LIV 65 III 36-38): „[D]u, Jar[ri], hast diesem Lande und dem Heer Böses angetan. Nun soll es dieser Esel aufnehmen und es in das Land des Feindes forttragen!" (Haas, a.a.O. 910 mit Anm. 202, mit Literatur).

II 16 Entgegen Yoshida, a.a.O. 51 f. ist KI-*aš* [D]UTU-*uš* (Nom.) als Apposition zu deuten.

Die Funktion der goldenen Statuette der Sonnengöttin der Erde läßt sich hier im Licht der mesopotamischen und nordsyrischen Traditionen auslegen. Vgl. z.B. D.T. Tsumura, in E. Matsushima, *Official Cult and Popular Religion in the Ancient Near East*, Heidelberg 1993, 54:

> In ancient Mesopotamia, the sun (= Šamaš) was thought to travel from west to east through a subterranean tunnel during the night. On that journey the solar deity took with him the spirits of the deceased as well as the offerings for those already dwelling in the nether world. Without him, it was thought that those who descend into the grave (*āridu qabri*) are not given funerary offering.

Auch in Syrien und Palästina erscheinen Sonnengöttinnen als Psychopompen. Im ugaritischen Text KTU 1.161 ist es die Sonnengöttin Šapaš (s. z.B. A. Caquot, in A. Caquot, J.-M. de Tarragon, J.-L. Cunchilos, *Textes Ougaritiques II: Textes religieux et rituels, Correspondance* (LAPO 14), Paris 1989, 108 Anm. 332) und im alten israelischen Volksglauben eine Göttin mit dem Epitheton *ba'ălat 'ôb* „Herrin der Totengeister" (1. Sam. 28.7), das mit dem des Šamaš – *bēl eṭemmi* (GIDIM) – korrespondiert, vgl. Tsumura, a.a.O. 55. Es gibt zahlreiche Textbelege für die Beziehung des mesopotamischen Šamaš [82] und der ugaritischen Šapaš zum Totenreich, vgl. z.B. J.F. Healey, in Death 239-242, mit Literatur. In einer Hymne zum Abschluß des ugar. Baal-Mythenzyklus [83] wird Šapaš folgendermaßen angerufen:

(O) Šapaš, over the *rpum* thou rulest!
(O) Šapaš, thou rulest over the *ilnym*!
Thy assembly are the gods
Behold, the dead are thy assembly!

Übersetzung mit M.C. Astour, in Death 232 mit Anm. 67.

II 16 f. Die imitative Bestattung der Tiere als Unheilsträger wird von Speise-, Trank- und Geschenkopfern begleitet, die einen Tribut für die Sonnegöttin der Erde und die unterirdischen Götter darstellen (vgl. später ad II 26). Die Aufzählung der Opfergaben wird leicht abweichend nochmals in II 26 f. und III 8' f. wiederholt.

II 17 [G]A: Die Ergänzung am Anfang der Z. 17 scheint nach ähnlichen Kontexten in mesopotamischen Beschwörungsriten denkbar zu sein. Vgl. auch III 36'. Eine vergleichbare Liste der Trankopfer für die Unterweltsgötter läßt sich z.B. in BAM V 449 II 6 f. belegen: Ì.GIŠ Ì.GIŠ.SAG Ì.GU.LA Ì.GIŠ.EREN LÀL Ì.NUN GA GEŠTIN A.GEŠTIN.NA; vgl. Tsukimoto, a.a.O. 136, mit Literatur.

KÙ.BABBAR GUŠKIN ^{NA_4}ZA.GÌN URUDU NAGGA AN.BAR: Zu den ähnlichen Listen der Metalle und Steine s. E. Laroche, RHA XXIV/79, 1966, 171 ff.; S. Košak, in FsGüterbock² 131.

---

[82] Vgl. z.B. die Aussage eines spätbabylonischen Textes: „He whom an *utukku* has seized (or) a ghost has seized, etc. ... to save him from (them lies) with Šamaš. For the ghost to... to assemble the [family] ghost(s) from the Netherworld, to have a true judgement taken in order for the dead not to opress the living, to calm the angry ghost, to separate the dead from the living, to return [him to the Netherworld?], to loosen his wrath, to keep away his ghost (lies) with Šamaš" (E. von Weiher, *Spätbabylonische Texte aus Uruk 3*, Berlin 1988, Nr. 67 II 27-28, 37-46). Übersetzung mit J.A. Scurlock, in Ancient Magic 94 Anm. 5.

[83] Vgl. V. Haas, Religion 99-102.

Die zauberkräftigen Mineralien bespricht V. Haas, Berggötter 1982, 168-182. Vgl. ferner für hurr. Beschwörungen des Öls und Silbers KUB XXIX 8 III 4 ff. (ChS I/1, 1984, Nr. 9) und für Beschwörungen des Golds, Silbers und des Lapislazuli KBo XXXIII 2(+)KUB XLV 1 (ChS I/1, 1984, Nr. 13). Ähnliche Tribute von Metallen werden z.B. im Kult der Sonnengöttin von Arinna (nachdem sie mit Ḫebat gleichgesetzt worden ist?) geleistet: KUB LVI 24 Vs. 8' ff. *nu arkamma*[*n*...] (9') ⸢10 GÍN⸣ KÙ.BABBAR 10 GÍN GUŠKIN 2 GUN URUDU 1 G[UN...] (10') MU.KAM-*li* SUM-*anna* SIxSÁ-*at* „It was ascertained to give tribute annually: ten shekels of silver, ten shekels of gold, two talents of copper, one ta[lent of...]" (CHD P 44 s.v. *pai-* B a 1'c'); vgl. auch Th. van den Hout, StBoT 38, 1995, 196 (zu Vs. 13'-15').

II 20 ALAM ^{LÚ}GURUŠ steht wohl in partitiver Apposition zu *ANA* ^{m}Tutḫalija, vgl. Yoshida, a.a.O. 49, 52.

II 21 Die von Yoshida, a.a.O. 47, 52 f. in der Lücke am Zeilenanfang vorgeschlagene Ergänzung [IGI] ist unsicher. S. noch unten ad III 40'.

II 22 [SUD-*an*$^{?}$] *ešta*: Ergänzung versuchsweise nach ähnlichen Stellen in k.-luw. Ritualen, vgl. z.B. KUB XXXII 8 (SISKUR *dupaduparša* der Hierodule Kuwatalla) III 6' ff.: *kuitman=ma=za=an BĒL* SÍSKUR (7') *IŠTU* SAG.DU=*ŠU tēta<na>n laplī*[*pan*] (8') *enērann=a ḫūittiịannai* (9') ^{MUNUS}ŠU.GI=*ma lūili kiššan* (10') *ḫūkkiškizzi* (Abschnittstrich) (11') *ḫar-ma-a-ḫa-ti-ti-ịa-an-ta tap-pa-a-ni-in* (12') *la-a-at-ta za-an-da du-ú-pa-i-mi-in* (13') *iš-ša-ri-in za-an-da du-ú-pa-i-mi-in* (14') EME-*in la-al-pí-i-in-ti-it-ta* (15') *la-a-ad-da ku-ụa-an-na-*⸢*ni*⸣*-in-ti-it-ta* (16') *la-a-ad-da iš-ša-ra<-aš-ša>-an-za-ti-it-ta* (17') *pa-a-ta-aš-ša-an-za ta-am-mu-u-ga la-a-at-ta* (18') *za-an-da du-ú-pa-im-mi-in iš-ša-ri-in* (19') *za-an-da du-ú-pa-im-mi-in* EME-*in* „Während der Ritualherr ein Haar aus seinem Kopf, ein Lidhaar und ein Haar aus der Braue rauft, beschwört die 'weise Frau' so auf Luwisch: 'Aus dem Kopf hat er das Haar entfernt, (und dadurch) die heimgesuchte Hand (und) die heimgesuchte Zunge. Er hat das Lidhaar entfernt, er hat das Haar aus der Braue entfernt, (und dadurch) die Hände (und) die Beine (des Hexers). Die Fingernägel hat er entfernt, (und dadurch) die heimgesuchte Hand (und) die heimgesuchte Zunge'." (Umschrift nach F. Starke, StBoT 30, 1985, 118 f.; zur Übersetzung der Z. 6'-10' s. CHD L-N 46). Die Persönlichkeitsträger, die das Unheil übernehmen, werden dann verbrannt (Z. 20'-23').

II 24-30 Vgl. N. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 122.

II 24 Ergänzung mit Yoshida, a.a.O. 47. P. Cotticelli, MatThes 11, 1989, 128 Nr. 119 erwägt am Anfang der Zeile eine Ergänzung [*ma-a-an-m*]*a-u̯a-za*, die vom Raum her auch in Frage kommt.

ŠA NÍ.TE *tar-pa-al-li-uš*: Vgl. A. Kammenhuber, Or NS 54, 1985, 77:

> In den Ritualen spielt die Seele (...) im Gegensatz zu den Gebeten, Vota, Mythen, Staatsverträgen, Instruktionen u.ä.m. keine Rolle, sondern jegliche Art von Bösem wird im Körper/Leib lokalisiert und bekämpft.

Diese Vorstellung gehört zur luw. Kulttradition und ist in k.-luw. Ritualen mehrmals belegt, z.B. KUB XXXII 9+XXXV 21(+)XXXII 11 (Kuwatalla-Ritual) Vs. 1: [*nu-za* MUNUSŠ]U.GI *iš-na-a-aš pár-ku-i* [*n ta-lu-up-pí-in da-a-i na-an-ša-an A-NA BE-EL* SÍSKUR] (2) [*A-NA R*]*A-MA-NI-ŠU an-da ta-m*[*a-aš-zi* „Die 'weise Frau' nimmt sich einen reinen Fetzen Teiges und drückt ihn dem Opfermandanten an seinen Körper"; s. F. Starke, StBoT 30, 1985, 87; A. Kammenhuber, in FsOberhuber 98; J. Tischler, HEG III 66. Vgl. auch k.-luw. *u̯aššinaššiš ḫarmaḫaššiš tarpaššaš* „des Körpers (und) des Kopfes Substitut" in den Texten der Kuwatalla KUB XXXV 24+20+ I 15', KBo VIII 129 Vs. 3' f., KBo XXIX 63 II? 5' f. (Starke, a.a.O. 83, 185, 192) und im Ritual der Purijanni KUB XXXV 52+ II 3' und 56 3' (Starke, a.a.O. 55 ff.); ferner noch Kammenhuber, a.a.O. 104 Anm. 13; Yoshida, a.a.O. 53. Zum luw. Bild des Menschenwesens, dessen Integrität sich auf der Vereinigung des Körpers und des Kopfes gründete, s. noch ein mythologisches Einschiebsel in der luw. Schwangerschaftsbeschwörung KBo IX 127+KUB XXXVI 41 Vs. I, wo von dem erzürnten Großen Gott die Rede ist: (23') *da-an-du-ki-iš-na-ša-u̯a* [DUMU-*aš*] (24') [*tu-*]*ik-ku-uš* SAG.DU-*ŠÚ-i̯a an-da ták-ša-an* [*ša-ra-at-ta-at*] „Des Menschenkindes Gliedmaßen hat er von seinem Kopf getrennt."

II 25 [*A-NA* S]AG.DU EN SISKUR-*kán ku-i-e-eš* SIxSÁ-*an-te-eš*: Ergänzung und Übersetzung mit P. Cotticelli, MatThes 11, 1989, 128 Nr. 119. Vgl. KBo IV 6 Vs. 30' S]AG.DU-*i ku-i-e-eš ḫa-an-da-an-te-eš* „die dem Kopf zugeordnet (sind)" (Cotticelli, a.a.O. Nr. 120); verfehlt J. Tischler, Gassulijawija 15: „die auf den Kopf gelegt sind". Nach ihm (S. 40) seien irgendwelche Gegenstände auf die Köpfe der Substitute gelegt worden. Die von Yoshida, a.a.O. 47,

vorgeschlagene Ergänzung im Zeilenanfang [*ŠA* S]AG.DU ist weniger wahrscheinlich.

II 26 Die Ergänzung [*ar-kam-*]*ma-an-na* (Sg.Nom./Akk. mit *-a* „und") ist nicht ganz sicher, scheint mir aber nach dem Zusammenhang denkbar zu sein. Vgl. auch II 29 f., wo die Substitute und der Tribut nochmals genannt werden. Zu k.-luw. *arkamman-* n. „Tribut, Abgabe" s. F. Starke, StBoT 31, 1990, 260-263. Es geht hier offenkundig um ein Geschenkopfer für die Unterweltsgötter bei der imitativen Grablegung des Unheilsträgers. Parallelen sind in mesopotamischen Beschwörungsriten zu finden, vgl. Tsukimoto, a.a.O. 34 f., 137. S. auch oben ad II 16 f. Der Vorschlag von N. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 122, am Anfang der Zeile [*ḫu-u*?-]*ma-an-na* zu ergänzen, ist wegen *ḫu-u-ma-an-da-za* in II 28 unwahrscheinlich, vgl. Yoshida, a.a.O. 53.

II 28-30 Übersetzung mit F. Starke, Kadmos 19, 1980, 146: k.-luw. *manā-*[*tti*] : *mammanna-*[*i*] „sehen : schauen". Vgl. auch O. Carruba, in FsRisch 117-119; M. Poetto, ebd. 125 ff.; Yoshida, a.a.O. 49, 53. Nach N. Oettinger, in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 453 f. sollte k.-luw. *mammanna-* „schauen" im Zusammenhang anderer reduplizierter Stämme betrachtet werden, die Lichtreflex wiedergeben. Zu diesem Kontext s. noch CHD L-N 138 f. Auf eine auffallende Texteigentümlichkeit, die darin besteht, daß der Akk.Pl. an der Stelle, wo der Dat.-Lokativ Pl. zu erwarten wäre, verwendet wird (II 29, III 11' *tar-pa-al-li-uš* statt **tar-pa-al-li-aš*; II 2, 34, III 15', 17', KUB LV 66 Rs.? IV 9', 11' UGU-*zi-uš* statt *UGU-*zi-aš*), hat bereits Yoshida, a.a.O. 54 hingewiesen. Diese Tatsache darf mit D. Yoshida auf k.-luw. Vorbilder des Textes weisen, zumal im Gegensatz zum Hethitischen der Akk.Pl. und Dat.-Lokativ Pl. im Luwischen formal nicht unterschieden sind.

II 29-32 Vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 39. Die heth. Ritualsprüche II 30-32 und III 12'-14' haben zahlreiche Parallelen in k.-luw. Texten, vgl. z.B. KBo XXIX 10 II 3'-7', XXIX 14 x+1 f., KUB XXXV 12 III 1-4, XXXII 10+81+XXXV 19 I 9' f., XXXV 43 III 2'-4', XXXV 45 II 22-24, XXXV 48 II 15'-18' usw.; s. H. Otten, Luv 63-65, 103; A. Kammenhuber, in FsOberhuber 88-92; F. Starke, StBoT 30, 1985, 135 ff. und StBoT 31, 1990, 120 f.; O. Carruba, JCS 42, 1990 [1991], 250; M. Poetto, HS 108, 1995, 30 f. Vgl. z.B. KUB XXXV 45 II 22 ff.: ... EN SÍSKUR-*aš-ši-in* ALAM-*ša mi-i-ša-an-za* (23) *ḫa-aš-ša ḫal-ḫal-za-ni-in ú-u̯a-ra-an-na-ḫi-ša*

i-ú-na-ḫi-ša (24) *la-al-pí-in ku-u̯a-an-na-ni-in ma-aš-ša-na-al-li-in* KASKAL-*an* „... des Opfermandanten Gestalt, Fleisch/ Weichteile[84], Knochen, *ḫalḫalzani-*[85] (Sg.Akk.), *u̯u̯arannaḫit-*[86] (Sg.Nom./Akk.n.) (und) Gehvermögen, Wimper, Augenbraue, den göttlichen Weg..." Entsprechende Formeln finden sich auch in den in hethitischer Sprache abgefaßten Ritualen der Luwierin Tunnawija KUB VII 53+ II 9, 11: ALAM(*-ŠU*) *ḫa-aš-ta-i mi-i-lu*!*-li/mi-i-lu-ú-li* (*mi-e*[*-lu-li*] im Dupl. KUB XXXIX 65 2'), vgl. A. Goetze, Tunnawi 11, 77; CHD L-N 253 s.v. *mīluli-*; Poetto, a.a.O. 35 f., und KUB IX 34 I 23': *ḫa-aš-ti-i̯a-aš me-lu-*[*li-i̯a-aš ú-it-ri-iš-ša*] „die *u̯itrišša*-Krankheit der Knochen (und) Weichteile" (M. Hutter, Behexung 26 f., 70). Nach Hutter, l. cit. darf man in ALAM (=*ešri-*), *ḫaštai-* und *miluli-* (letzteres ist in den Kontexten II 31 und III 12' f. nicht genannt) die 'Grundkomponenten' des menschlichen Körpers sehen: Gestalt, Knochen und Weichteile. Es handelt sich hier um die magische Technik, ein Übel vom Innersten durch alle Schichten zum Äußersten zu treiben. In einer syrischen Beschwörung sind die Stationen folgende: Knochen – Sehnen – Fleisch – Haut – Haar – Erde – Eisen – Stein – Gebirge, vgl. I. Wegner, MDOG 113, 1981, 116.

Die Aufteilung des Körpers in die 'Grundkomponenten' geht auf die Tradition mesopotamischer Magie zurück; vgl. z.B. eine Beschwörung an Šamaš in KAR 267 Vs. 12 ff. (mit Dupl.): „Beschwörung: Šamaš, dies ist das Bild des Spähers, dies das Bild (des Dämons) 'Jegliches Böse', (13) der in meinem Leibe, meinem Fleische und meinen Sehnen ist, meine Stirn durchdrungen hat, (14) meine Augen [glü]hend macht, meinen Gaumen trocken macht, mein Fleisch lähmt, (15) die rechte (Seite) meines Körpers und die linke (Seite) meines Körpers teilt..." Übersetzung mit E. Ebeling, TuL 139; vgl. auch M. Bayliss, Iraq 35, 1973, 117 ff. und letzthin J.A. Scurlock, in Ancient Magic 103. S. noch unten ad III 13'.

II 31 Die Schreibung *ḫaštari̯iatar* (für *ḫaštali̯iatar* „Heldenhaftigkeit"[87]) ist ein Beispiel des seltenen *r/l*-Wechsels. Diese Lauterscheinung scheint sich auf Luwismen und k.-luw. Lehnwörter zu beschränken, s. oben Kommentar im Kap. 3.1, ad 1.a.A. Bo 3648

---

84 Übersetzung mit M. Poetto, HS 108, 1995, 34 f.

85 Zu k.-luw. *ḫalḫalzani-*, Lehnwort im Heth. (▸)*ḫalḫal/nzana-* c., vgl. Poetto, a.a.O. 33, mit Literatur.

86 Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 167; Poetto, a.a.O. 34.

87 Vgl. Anm. 19.

Vs. 20 [*ḫapalzi*]*r*. Dazu bereits H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 36; ferner F. Starke, StBoT 31, 1990, 375 Anm. 1353.

Die fehlerhafte Schreibung *ḫaššāi* für *ḫaštai* (Pl.Nom./Akk.n.) beruht offenkundig auf Verlesung nach k.-luw. *ḫašša* (Pl.Nom./Akk.). Zu k.-luw. *ḫaš*- n. „Knochen" s. Starke, a.a.O. 120 ff.

Bo 69/339(+)KUB XXIV 12

III 10' f. *u̯aranza paḫḫūenaš ḫaš*[*šaš*] / [^{D}*Zal*]*ipurāš*: Die Phrase war H. Kronasser, EHS 534 völlig unklar: „verbrannt in den Flammen (Subjekt?)". Deutung und Übersetzung dieser Stelle mit D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 49, 53, der *paḫḫuenaš* als sog. freischwebenden Genitiv „(der) des Feuers = der Feuergott?"[88] versteht. Auf das pluralische Subjekt – „lodernder Feuergott" und Zalipura – weist auch die Form des Satzprädikats, ▸ *mamannaten*, hin. Andererseits ist die Genitivform *paḫḫunaš* als Nominalattribut zu *ḫašša*- in KUB II 1 II 35 f. (Dupl. KUB XLIV 16+ V 14 und KBo II 38 x+1) belegt: [(*pa*)]*ḫḫunaš ḫašša*[*š* (^{LÚ}*p*)*a*]*ḫḫurulaš* [*L*]*abarnaš* ^{D}LAMMA-*i* „dem Schutzgott des Labarna, des Wächters des Feuerherds". Anders G. McMahon, AS 25, 1991, 102 f. und CHD P 18 s.v. *paḫḫurula*-: „the tender of the fire (and) hearth".

III 12'-14' S. oben ad II 29-32.

III 12' $^{LÚ!}$GURUŠ: Entgegen A. Kammenhuber, in FsOberhuber 103 Anm. 8 (ferner Starke, a.a.O. 121) steht ^{D}LAMMA wohl irrtümlich im Text. So auch Yoshida, a.a.O. 47.

III 13' Das fehlerhaft nach dem Wort *laplipin* (Sg.Akk.) folgende Zeichen URUDU weist auf k.-luw. Vorbilder des Textes. In parall. k.-luw. Ritualsprüchen ist mehrmals die Reihenfolge: *lalpin kuu̯annanin* bezeugt, s. oben ad II 29-32. Heth. *ku*(*u̯a*)*nna*(*n*)- n. (= URUDU) „Kupfer" wurde hier mit k.-luw. *kuu̯annan*(*i*)- c. (= heth. *enera*- c.) „Augenbraue" verwechselt. Vgl. auch Starke, a.a.O. 422 Anm. 1520.

---

[88] Die Gottheit Warrami, deren Name in KBo XV 34 II 4' mit doppeltem *r* geschrieben wird (vgl. z.B. M. Popko, *Kultobjekte in der hethitischen Religion*, Warszawa 1978, 53, zu KBo XV 34 II 4'), ist entgegen V. Haas, Religion 268 Anm. 124, 272 mit Anm. 155 kein deifiziertes Herdfeuer. In formaler Hinsicht dürfte es sich bei diesem Götternamen um das k.-luw. Partizip von einer Verbalwurzel **u̯ar*(*r*)- „schützen, retten" handeln, die auch der -*aḫit*-Bildung *u̯arraḫit*- n. „Hilfe" zugrunde liegt, vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 155 f.; H.C. Melchert, CLL 257. Folglich haben wir es hier eher mit einem Schutzgott zu tun.

III 18' Bei der fehlerhaften Kongruenz *ḫūmanda parkūēš* läßt sich wegen sing. *ēšdu* annehmen, daß ursprünglich *parkue* (Nom.-Akk.Pl.n.) gestanden hat und daß das zweimalige E-EŠ als Dittographie aufgefaßt werden muß. Letzteres würde auch bedeuten, daß wegen der älteren Kongruenz des Prädikatsnomens (*parkue* Pl.) mit dem Subjekt Nom.Pl.n. (dazu s. demnächst Th. van den Hout, Beitrag zur Tagung der Indogermanischen Gesellschaft in Pavia 1998) mindestens Teile dieses Textes auf ältere Vorlagen zurückgehen müssen.

III 23' In heth. Beschwörungsritualen werden Metalle und Steine oftmals „vor den am Ritualgeschehen beteiligten Gottheiten mit einer Waage gewogen, um ihnen zu zeigen, daß die vorgeschriebene Menge für die anschließenden Zauberhandlungen auch wirklich bereitsteht“[89]. Mit dem abgewogenen Tribut von Metallen und Edelsteinen für den Sonnengott des Himmels und die überirdischen Götter haben wir es auch – obwohl im beschädigten Kontext – in KUB LV 66 IV? x+1 f. und 10' zu tun.

III 30' *n=aš* É*kippaš u̯appuu̯aš* DINGIR.MAḪ *tizzi*: Übersetzung mit J. Puhvel, HED 4, 186: „in *k.* (pl.) he goes to riverbank's M.-goddess“. Heth. É*kippa-* c. geht wahrscheinlich auf das Sumerogramm (É.)GI.PAD (= ŠUTÚG, akkad. *ŠUTUKKU* „a reed hut used in rituals“, CAD Š/III, 411 f.) zurück. Das Sumerogramm sichert auch die Lautung /*gipa-*/. Vgl. in Kürze Verf., „Hethitisch É*kippa-* und das Sumerogramm (É.)GI.PAD babylonischer Texte“, AoF. Folglich ist die Vermutung J. Puhvels, l. cit., heth. *kippa-* stünde mit lat. *cippus* „pole, stake, post“ und gr. σκοῖπος „ba(u)lk, wood-support“ in Verbindung, nicht aufrecht zu erhalten. Zur *kippa*-Hütte und ihrer Rolle in heth. Ersatzritualen s. Kap. 7.

III 33' GU_4.MAḪ UDU.ŠIR-*aš u̯aššii̯anteš kap*[*puu̯*]*anteš*: Nach einer entsprechenden Formulierung in KBo IV 6 (Gebet der Gaššulijawija) Vs. 29' [f.] (s. im Kap. 3.1, ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10) wurden die Tiersubstitute festlich bekleidet und der Sonnengöttin der Erde geopfert.

III 34' Vgl. P. Cotticelli, MatThes 11, 1989, 119.

III 40' könnte nach II 20 f. ergänzt werden. Die Zeichenreste am Ende der Zeile, die einen Winkelhaken und einen Senkrechten enthalten, bereiten jedoch Schwierigkeiten. Yoshida, a.a.O. 48 erwägt eine Ergänzung IG[I? *i-in-ni-ri*], die angesichts II 31 f. und III 13' unsicher ist.

---

[89] V. Haas, Berggötter 170.

KAPITEL 4

ALLGEMEINES ZUM RITUAL

4.1. Zum Anlaß, der Entstehungszeit und zur Überlieferungsgeschichte des Rituals

Anlaß, die Substitute für den König und seine Familie bereitzustellen und der Sonnengöttin der Erde darzubieten, war wohl eine drohende Todesgefahr, höchstwahrscheinlich eine Krankheit des Königs, die auf magischem Ebene als von der Göttin verhängte Strafe für Sünden verstanden war. „Ein kranker König ist ein in seiner Macht und in seinem Segen für das Land eingeschränkter König“[1], woraus auch die Gefährdung des ganzen Landes resultiert.

Um das Königspaar den Klauen des Todes zu entreißen, hat man sich entschlossen, an dessen Stelle das Substitutsopfer in die Unterwelt zu richten. Die chthonischen Gottheiten waren in der Tat dem König im Traum erschienen und hatten nach dem Opfer verlangt[2]. Eine diesbezügliche Mitteilung findet sich in 1.a.F. Bo 3385 I 6'-8' nach der Aufzählung der Materialien am Anfang der Ritualbeschreibung und kehrt in den erhaltenen Kolophonen 1.a.C. Bo 3857 IV? 2'-4' und 2. KUB XLIII 55 V 6'-10' (s. Kap. 1) wieder: „Und nachdem es dazu gekommen war, daß die Majestät Tutḫalija, der Großkönig, (beim) Opferritual der Sonnengöttin der Erde in Ḫattuša im Ahnenhaus ein(en) Traum(-Orakel) gesehen hatte.“

Der königliche Traum wird im Laufe des Rituals mehrfach angesprochen. Wir erfahren aus den zitierten Beschwörungen, daß zu seinen Akteuren nicht nur die Sonnengöttin der Erde/Allani sondern auch die Mutter- und Schicksalsgöttinnen zählten (vgl. 2. KUB XLIII

---

1 Vgl. M. Hutter, Behexung 115.

2 Die Sonnengöttin der Erde/Ereškigal/Allani forderte die Durchführung eines Ersatzrituals anscheinend auf ein Gebet hin auch in einer Traumerscheinung nach KUB VII 7 4'-7': „[S]iehe, zu dir, [Sonnen]göttin der Erde, sprachen wir (im Gebet). Nun hast du, Er[eškigal,] im Traum gesprochen: ‘Ein Substitut[ions-]Ritual soll man durchführen’.“ Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 132. Im Kontext von königlichen Träumen und ihren Folgen darf man ferner auf die Orakelanfrage KBo XVI 98 II 10 ff. aus der Regierungszeit Tutḫalijas IV. verweisen, vgl. jetzt Th. van den Hout, The Purity of Kingship 98 f.

55 II 1 und 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III$^{?}$ 12', 18' f.), die für den zum Heil „neugeborenen“ König und seine Familie glückliche Zukunft zu bestimmen hatten (s. auch Kommentar im Kap. 4.3). Der Inhalt dieses Traumes wird leider nicht mitgeteilt. Man kann nur vermuten, daß Tutḫalija von seinem Tod geträumt hatte[3].

Weitere Begleitumstände, die zur Vollziehung des Ersatzopfers führten, gibt 1.d.B. HHT 76 II$^{?}$ 6'-10': Das Traumomen wurde zunächst mißachtet und zog keine Opfer an die Sonnengöttin der Erde nach sich. Dieser rituelle faux pas, der dem König aufs Gewissen gefallen ist, wurde später als Ursache des Unheils festgestellt. Die Stelle ist leider schwer beschädigt. Wir finden aber einen entsprechenden Passus im Gebet für die erkrankte ‘Groß-Tochter’ Gaššulijawija, deren Identifikation mit der Gattin Muršilis II. plausibel erscheint[4]. Auch in diesem Fall war ein Traum Anlaß zur Vollziehung des Ersatzrituals. Darüber berichtet KBo IV 6 Vs. 21'-27': „In der Stadt Šamuḫa, als dich,

---

[3] Zum ähnlichen Traum der Gaššulijawija s. J. Tischler, Gassulijawija 6. In einem (spät?-)mittelhethitischen Brief von Kuşaklı KuT 50 Vs. 7 ist von einem Alptraum einer wohl zur Königsfamilie gehörigen ‘Tochter’ die Rede, der das Bedürfnis nach Orakelauskunft nach sich zog: *A-NA* (Rasur) DUMU.MUNUS-*u̯a za-aš-ḫé-it an-da u̯a-al-ḫa-an-ni-iš-<kat>-ta-at* „Auf die Tochter wurde in einem Traum immer wieder dreingeschlagen“; s. G. Wilhelm, MDOG 130, 1998, 181, 184 f. Vgl. auch A.L. Oppenheim, *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East*, Philadelphia 1956, 197 f., 213 und S.A.L. Butler, AOAT 258, 1998, 15-18, 22 f., 67 f., mit mesopotamischen Parallelen. Beim Schlaf des Königs Tutḫalija läßt sich nicht ausmachen, ob die Traummahnung zufällig geschah, oder es handelt sich hier eher um eine bewußte Inkubation des Königs im Ahnenhaus zum Erlangen von göttlichen Offenbarungen. Der Unterschied zwischen den beiden Typen von Traumorakeln wird im Pestgebet Muršilis II. KUB XIV 8 (CTH 378 II.A) Rs. 41-45 hervorgehoben: „Ferner aber, wenn auch aus irgendeinem anderen Grund das Sterben herrscht, so möchte ich ihn entweder im Traume schauen, oder er soll durch ein Orakel festgestellt werden, oder ein ‘Mann der Gottheit’ soll ihn nennen, oder – was ich allen Priestern auftrug – sie sollen sich ihn auf reinem (Bette) erschlafen.“ (In der Übersetzung von A. Götze, in KlF 218 f.; ferner Tischler, a.a.O. 7; R. Lebrun, HPH 209, 215). Die religiöse Praktik der Inkubation, d.i. das Schlafen an bestimmten geheiligten Stellen, war in altorientalischer und antiker Mantik wohlbekannt. Dazu s. jetzt Butler, a.a.O. 217 ff. Durch die Inkubation wurden auch Orakel aus der Unterwelt herbeigeführt. Vgl. z.B. J. Tropper, AOAT 223, 1989, 18, zur Weissagung eines Toten im Schlaf oder Traum.

[4] Die meisten Forscher vertreten entweder den Standpunkt von J. Friedrich, AO 25/2, 1925, 19 f., die erkrankte Gaššulijawija mit der bekannten Tochter Ḫattušilis III., die in die Familie des Bentešina einheiratete, zu identifizieren, vgl. A. Kammenhuber, THeth 7, 1976, 29 f.; zuletzt D. Schwemer, SCCNH 7, 1995, 101, oder den von E. Laroche (CTH 380) und H.G. Güterbock, nach denen Gaššulijawija von KBo IV 6+ als erste Gemahlin Muršilis II. anzusehen ist, s. z.B.

Göttin Lelwani, die Gaššulijawija, deine Dienerin, im Traume sah und (als) dir, der Göttin, in jenen Tagen die Gaššulijawija, deine Dienerin, kein Opfer brachte, jetzt aber, siehe, ist die Gaššulijawija, deine Dienerin, krank geworden, und die Krankheit hat sie bedrängt. Dann ist ihr diese Angelegenheit schwer geworden; und von den Göttern hat man Orakel eingeholt, und es wurde auch von den Göttern festgestellt (als Ursache des Unheils)"[5]. Die Krankheit war also als Resultat der magischen Unreinheit verstanden, welcher das Versäumnis des von der chthonischen Göttin im Traum verlangten Opfers zugrunde lag.

Laut der Aussage von 2. KUB XLIII 55 III 1-3 wurden zu derselben Zeit wie das Ersatzritual für Tutḫalija die Opferriten des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins ausgeführt. Man darf jedoch nicht außer acht lassen, daß die Sammeltafel 2. KUB XLIII 55 eine Niederschrift der 2. Hälfte des 13. Jhs. ist. Folglich wird man offen halten müssen, ob diese Riten tatsächlich im Auftrag des mittelhethitischen Großkönigs Tutḫalija vollzogen wurden, oder es doch erst später in der Großreichszeit geschah. Es gab auch separate Tafeln dieser Rituale (vgl. 2. III 7-9), und eine solche Tafel dürfte mit KUB LIX 63 vorliegen, auf dessen Rs.! (Z. 2') die beiden Rituale genannt werden (s. Kap. 3.1, Kommentar ad 2. KUB XLIII 55 III 1-2). Der Text ist nur bruchstückweise erhalten; dennoch läßt er immerhin so viel erkennen, daß im Verlauf der Ritualhandlungen menschliche Substitute (*nakkušši*-) eine wesentliche Rolle spielten. KUB LIX 63 Vs.! 4'-10' lautet wie folgt: „König [(und) Königin] [überlassen] eilends ihre Geräte. Danach holt man [einen Gefangenen und eine Frau] herauf. [Er (= der König) legt] seine eigenen [Festgewänder ab]. // Dann für ihn (= an dessen Stelle) versieh[t man den (Ersatz-)König und die (Ersatz-)Königin mit Kleidern]"[6].

H. Otten, IF 89, 1984, 300. Zur früheren Diskussion um die Frage der Identität der Gaššulijawija vgl. J. Tischler, Gassulijawija 65-68. Sein Vorschlag, die in KBo IV 6+ genannte Gaššulijawija könne eine Tochter Muršilis II. gewesen sein, wurde allerdings entkräftet; s. dazu zuletzt A. Dinçol, B. Dinçol, J.D. Hawkins und G. Wilhelm, in FsNeve 97 f.; ferner noch J. Klinger, StBoT 37, 1996, 215 mit Anm. 350. Damit wäre auch die These von I. Singer, UF 23, 1991, 327-338 widerlegt, daß der Titel DUMU.MUNUS GAL 'Groß-Tochter' sich nur auf Töchter der Großkönige, nicht auf Königinnen bezöge.

[5] Übersetzung mit J. Tischler, Gassulijawija 15.

[6] Vgl. für die Umschrift dieses Passus den Kommentar ad 2. KUB XLIII 55 III 1-2 im Kap. 3.1.

Demzufolge können wir uns die Sache – wenn auch hypothetisch – so vorstellen, daß (nach der Auffassung eines Beschwörers der Großreichszeit?) die Entsühnungs- und Substitutsriten des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins mit den menschlichen Unheilsträgern und das alte Ersatzritual für Tutḫalija, in dem – nach den erhaltenen Fragmenten zu urteilen – nur Figurinen und Tiere als Substitute vorkommen, einander ergänzen sollten. Ihre gleichzeitige Vollziehung machte das Ersatzopfer komplett.

Fragt man nach der Entstehungszeit des Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija, so muß man sich vor allem auf die Datierung der Texte stützen, von denen die ältesten zweifelsohne spät-mittelhethitisch sind (s. Kap. 1). Auch die jh. Sammeltafel 2. KUB XLIII 55 wurde laut ihres Kolophons von einer alten Holztafel abgeschrieben. Folglich kann es sich nicht um Tutḫalija IV. handeln, sondern nur um einen der mittelhethitischen Könige dieses Namens (s. Einleitung mit Anm. 7).

Die Annahme, der Auftraggeber des Rituals sei mit Tutḫalija III., dem Vater Šuppiluliumas I., identisch, hat wegen der kumulativen Evidenz der (paläo)graphischen und inhaltlichen Merkmale der Texte sowie der Überlieferungsgeschichte des Rituals mehr Wahrscheinlichkeit für sich. Wie im Kap. 1 gezeigt wurde, stammen 1.a.A. Bo 3648 und die 'Parallel-Edition' 3.b. KBo XV 16+X 52 als älteste Exemplare vom Beginn des 14. Jhs., d.i. von der Ausgangsphase der mittelhethitischen Zeit.

Auch aus dem Inhalt lassen sich einige Schlüsse ziehen: Das Nebeneinander von TU_7 *ḫarašpau̯anteš* und TU_7 *šarā marranteš* begegnet m.W. außer dem vorgelegten Ersatzritual (1.a.A. Bo 3648 Vs. 20) nur bei den Gebäckbezeichnungen in einem Text, der auf die Thronbesteigung Tutḫalijas III. zurückgeht[7]. Ferner gibt es Indizien, die auf Beziehungen zwischen diesem Ritual und den Texten aus der Kanzlei Muršilis II. folgern lassen. Zu nennen ist in erster Linie seine inhaltliche Verwandtschaft mit dem Substitutionsritus für Gaššulijawija, der im Gebet für sie KBo IV 6 geschildert wird (s. auch unten Kap. 4.2). Die Vermutung, der Schreiber des Gebets dürfte den mittelhethitischen Text von Tutḫalija bzw. ein analoges Ritual[8] zum

---

[7] KBo X 34 I 11. Vgl. Kommentar zu 1.a.A. Bo 3648 Vs. 20 im Kap. 3.1.

[8] Beispielsweise könnte der in dem (spät?-)mittelhethitischen Brief von Kuşaklı KuT 50 Vs. 7 erwähnte Alptraum einer (königlichen?) 'Tochter' (vgl. Anm. 3) einen Anlaß nicht nur zur Orakelauskunft, sondern auch zu einem – uns nicht erhaltenen bzw. unter den Textfragmenten von Ḫattuša bislang nicht identifizierten – Ersatzritual gegeben haben.

Vorbild genommen haben, liegt nahe. Die metaphorische Phrase: *nu=kan*/*n=ašta* URUDUZI.KIN.BAR-*aš* GIŠ*šarpaz kunkueni*/*šekuen* „Wir werden betrachten?/'beschauten'? (die Stelle) mit dem Stift? einer Stecknadel", ist außer dem Ritual für Tutḫalija – in dem sie im fragmentarischen Kontext auftritt (s. Kap. 3.1, Kommentar ad 1.b.A. KUB XLII 94+ IV? 23') – nur noch in den Pestgebeten Muršilis II. KUB XXIV 3 II 23'[9] und KUB XIV 10 IV 19' f.[10] belegt. Sie geht wohl auf die Tradition der mesopotamischen Magie zurück und wurde in den Wortschatz der hethitischen Beschwörer(innen) – wie jetzt ersichtlich – bereits in mittelhethitischer Zeit eingeführt.

Aus dem Obigen ergeben sich nun folgende Konsequenzen für die Identifikation des Königs Tutḫalija und für die Überlieferungsgeschichte des Rituals. Der König ist wohl mit dem Tutḫalija identisch, der den Kult der 'Göttin der Nacht', einer Hypostase der hurritischen Šauška[11], von Kizzuwatna nach Šamuḫa übergeführt hatte und dessen hiesiges Archiv später im Auftrag Muršilis II. neu geordnet wurde. Davon ist in KUB XXXII 133 I 2-7 die Rede: „Als mein Vorfahr Tutḫalija, der Großkönig, die 'Göttin der Nacht' aus dem Tempel in Kizzuwatna entfernte, da verehrte er sie in Šamuḫa in einem Tempel gesondert. Die Rituale und Vorschriften, die er an den Tempel der 'Göttin der Nacht' gebunden hatte – aber die Holztafelschreiber und Tempelleute kamen (und) begannen sie zu verändern –, die habe ich, Muršili, der Großkönig, schriftlich wiederum angefertigt"[12].

Betrachtet man die Verhältnisse in Kizzuwatna zu den Regierungszeiten der drei Vorgänger Šuppiluliumas I.: Tutḫalija II., Arnuwanda I. und Tutḫalija III., so kommt als Umsiedler der 'Göttin der Nacht' nur der letztgenannte Herrscher in Frage, dessen Residenzstadt eben Šamuḫa war[13]. Wie aus den Deeds Šuppiluliumas bekannt, siechte

---

9 Vgl. O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 28; R. Lebrun, HPH 161, 169.

10 Vgl. A. Götze, in KlF 218; Lebrun, a.a.O. 210, 215.

11 Vgl. jetzt V. Haas, Religion 352 f.; M. Popko, Religions 114.

12 In der Übersetzung von E. von Schuler, Die Kaškäer, Berlin 1965, 166, mit Modifikationen. Zu diesem Passus s. auch A. Goetze, Kizz 24; H. Kronasser, Umsiedlung 58; Ph. Houwink ten Cate, RHA XXV/81, 1967, 123; I. Wegner, AOAT 36, 1981, 160.

13 So z.B. Goetze, a.a.O. 25; Kronasser, a.a.O. 59; R. Lebrun, Samuha 13; Haas, a.a.O. 352. Entgegen R.H. Beal, Or NS 55, 1986, 439 kann man wohl nicht den Bericht von KUB XXXII 133 I 2-4 auf Tutḫalija II. beziehen. Die Überführung des lokalen Kultes nach Šamuḫa war wohl erst nach der Annexion von

Tutḫalija III. in seinen letzten Regierungsjahren dahin, was den Versuch, ihn mit Hilfe von magischen Mitteln zu heilen, verständlich macht[14].

Nach der Aussage des Kolophons 2. KUB XLIII 55 V 2' gab es beim Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija neben den Tontafeln mindestens eine Kopie, die auf einer Holztafel angefertigt war. Holztafeln waren bei der Ausübung des Kultes sicher leichter handhabbar als Belegexemplare des Archivs auf den unhandlichen und recht schweren Tontafeln[15]. Andererseits waren sie nicht immer treue Abschriften, worüber sich auch Muršili II. in KUB XXXII 133 I 5 f. mit Bezug auf das Šamuḫa-Archiv beschwert (s. oben). Auf diese Weise können also in relativ kurzem Zeitabstand einige 'Parallel-Editionen' eines Rituals, auch im Auftrag anderer Personen, entstanden sein, die in der Folge – auf den Tontafeln neu verfaßt – ebenfalls als kanonisch galten. So ließe sich auch der Ursprung mindestens dreier, inhaltlich stark voneinander abweichenden Versionen des vorgelegten Ersatzrituals für Tutḫalija interpretieren. Bei der mit Luwismen gespickten Version 3.b. KBo XV 16+X 52 läßt sich wegen des fragmentarischen Charakters dieses Textes nicht mit Sicherheit erkunden, ob es sich hier um eine Parallel-Niederschrift des gleichen oder um ein analoges Ritual handelt.

Der festgestellte Zusammenhang zwischen dem besprochenen Ritual für Tutḫalija und den Texten der Regierungszeit Muršilis II. legt nahe, daß es später im Auftrag Muršilis kopiert wurde. Seine Ausführung wäre z.B. wegen der wütenden Seuche vollkommen verständlich. Die Rolle der unter Muršili II. aufgesetzten Kopien und Neubearbeitungen älterer Texte für das Fortleben der mittelhethitischen

---

Kizzuwatna unter Arnuwanda I. möglich, dessen Sohn Kantuzzili „Priester" dort die Regierung antrat.

[14] Nimmt man an, daß das Opferritual für die Sonnengöttin der Erde in Ḫattuša im Auftrag Tutḫalijas III. vollzogen wurde, kann es erst nach den ersten Erfolgen seines Sohnes Šuppiluliuma im Kampf gegen die Kaškäer stattgefunden haben (DŠ, Fragm. 10, 11, 12 und 13D IV 1-16 in der Bearbeitung von H.G. Güterbock, JCS 10, 1956, 41 ff.). Hier kommt die Periode nach dem zweiten, von Tutḫalija persönlich geführten Feldzug gegen die Kaškäer in Frage (DŠ, Fragm. 13D IV 29-39; KUB XXIII 11 (CTH 142) III 12-25), wann er sich eventuell in Ḫattuša aufhalten konnte, vgl. KUB XXIII 11 III 25 f.: „Im Jahre darauf aber [zog] ich [nicht] zu Feld." Zur Datierung der Annalen CTH 142 in die Regierungszeit Tutḫalijas III. s. Verf., WO 28, 1997, 74 ff.

[15] Vgl. z.B. F. Starke, StBoT 31, 1990, 459 Anm. 1668.

Kulttraditionen wurde bislang nicht sachgemäß beurteilt[16]. Wir können hier nicht dieser Frage genauer nachgehen. Es gibt aber Beweise dafür, daß die im Auftrag seines Großvaters Tutḫalija III. abgefaßten Rituale Muršili II. nicht unbekannt waren. Der Text KUB VII 58 (CTH 426) I 18' ff. erwähnt im hurritischen Kontext den Namen ᵐ*Ta-aš-mi*-ᴰLUGAL-*ma* (IV 2[, 9)[17], in dem man, Th. van den Hout folgend[18], einen weiteren Beleg für Tašmišarri, den Geburtsnamen des Tutḫalija III., erblicken kann. Dieselbe Beschwörung findet sich auch im Ritual der Ummaja KBo XV 1 (CTH 779) II 5' ff.[19], aber an Stelle des Namens ᵐ*Ta-aš-mi*-ᴰLUGAL-*ma* steht nun auf der Kol. IV 25', 32', 38' ᵐ*Mur-ši-li-pa* (hurr. Dat.).

Unter den erhaltenen Texten des Ersatzrituals für Tutḫalija gibt es mehrere Abschriften der 2. Hälfte des 13. Jhs. (s. Kap. 1.). Eine von ihnen ist die Sammeltafel 2. KUB XLIII 55, die von einer alten Holztafel stammt und in die Zeit Ḫattušilis III. zu datieren ist (s. oben). Auf dieser Sammeltafel wurde noch ein anderes Ritual gegen den Zugriff der Dämonin ᴰDÌM.NUN.ME niedergeschrieben (III 10 ff.), das in der Bearbeitung von V. Haas vorliegt[20]. Beide Rituale dürften anläßlich der Krankheit Ḫattušilis zum Zweck seiner Genesung ausgeführt worden sein[21]. Zu nennen sind hier ferner die Gelübde-Texte der Großkönigin Puduḫepa[22], die sowohl an Lelwani, identisch mit der

---

16 Verwiesen sei hier auf die Aussagen des Muršili selbst: Beim Ausführen des Substitutsopfers des Rindes und der *ambašši-* und *keldi-*Opfer, die wegen seiner Sprachlähmung an den Wettergott von Manuz(z)i und den Wettergott von Kummanni gerichtet wurden, konnte er die alten Holztafeln verwenden, vgl. KUB XLVIII 100++ Rs. 23-27 (R. Lebrun, Hethitica 6, 1985, 108, 112). Die letzteren Opfer lassen sich auch als Bestandteile des vorliegenden Ersatzrituals für Tutḫalija erkennen (s. Kap. 4.2). Vgl. ferner das 2. Pestgebet Muršilis II. KUB XIV 8 Vs. 9'-12', in dem von einem alten Ritual des Euphrats die Rede ist, das im Auftrag Muršilis erneut vollzogen wurde: „[Da fand ich] zwei uralte Tafeln. Eine Tafel über [das Opfer für Euphrat: Im]mer [hatten] die früheren Könige das Opfer für Euphrat dargebracht; [jetzt], solange seit den Tagen meines Vaters im Lande Ḫatti [das Sterben herrscht], haben wir [das Opfer] für Euphrat niemals ausgeführt.“ Mit Ergänzungen und in der Übersetzung von A. Götze, in KlF 208 f.; vgl. auch R. Lebrun, HPH 204, 211.

17 Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 142 f.

18 Th.P.J. van den Hout, RA 81, 1987, 161-164.

19 Kümmel, a.a.O. 141-147.

20 V. Haas, OA 27, 1988, 85-104.

21 Zur Krankheit Ḫattušilis III. (schwarzer Star?) vgl. V. Haas, KN 192, 194 (zu KUB XXXVI 87); jetzt auch J. Börker-Klähn, SMEA 30, 1992, 111 Anm. 99.

22 H. Otten und V. Souček, StBoT 1, 1965; ferner noch H. Otten, *Puduḫepa*, Mainz 1975, 23 Anm. 52.

hurritischen Unterweltsherrin Allani und der Sonnengöttin der Erde unseres Rituals (s. Kap. 4.3), als auch an die ᴰDÌM.NUN.ME von Kummanni gerichtet sind[23]. Es ist durchaus denkbar, daß die Gelübde von den konkreten rituellen Maßnahmen begleitet waren.

4.2. Der Aufbau des Rituals

Das Ritual gehört zur großen Gruppe der Beschwörungsrituale, die für die magische Reinigung der Opfermandanten, zumeist des Königs(paares), aufgezeichnet und ausgeführt wurden[24]. Wie bei den Beschwörungsritualen allgemein üblich, besteht es aus einer Sequenz von magischen und kultischen Handlungen mit den begleitenden verbalen Beschwörungen und Segenswünschen.

Auch wenn von der Beschreibung nach wie vor einiges fehlt und die Rekonstruktion des „fortlaufenden“ Textes im Kap. 2.1.1 sich streckenweise auf die inhaltlich voneinander abweichenden ‘Parallel-Editionen’ stützen mußte, kann man im vorgelegten Ritual einen planmäßigen Aufbau, einen Fortschritt der Handlung sowie einen logischen Zusammenhang der einzelnen Partien konstatieren. Nach den angewandten magischen Techniken ist es in die Spezialkategorie der Heilrituale einzuordnen, in denen Entsühnung des (königlichen) Opfermandanten durch Substitution verfolgt wird. Als sein Spezifikum kann aber die Tatsache gelten, daß hier der chthonischen Sonnengöttin nur Puppen (heth. *šena-*) und Tiere zum Ersatzopfer angeboten werden, während andere Substitutsriten meistens auch menschliche Substitute einbeziehen. Folglich möchte ich dieses Ritual zu den *taknaz dā-* und *šena-*Ersatzritualen zählen[25], obwohl hier der Terminus technicus *taknaz dā-* „aus der Erde nehmen“, ein bildlicher Ausdruck dafür, daß man jemanden durch Substitution von den magischen Einflüssen der Unterwelt und von der dadurch bevorstehenden

---

[23] Haas, a.a.O. 94 f.

[24] Vgl. V. Haas, RlA VII, 241-244; ders., Religion 888 ff.

[25] Vgl. z.B. KUB XVII 18 III (mit parall. KUB LX 161 II)
19 [*nu* G]IM-*an* ÉSAG^ḪI.A^ *an-da ap-pa-an-na zi-*⌈*en*⌉*-na-an-zi*
20 [(*a-pa-*)]⌈*a*⌉*-at-kán ták-na-za da-a-u-ṷa-aš* SÍSKUR *ši-e-na-aš-ša*
SÍS[KUR]
21 [(*kar-a*)]*p-ta-ri* ...
„[W]ann sie (damit) fertig sind, die Speichergruben einzupacken,
ist das *taknaz dā*-Opfer und das Opfer der (Substituts-)Puppen beendet.“

Gefahr des Todes befreit (dazu eingehend im Kap. 6), explizite nicht genannt wird.

Die bei magischen Ritualen übliche vorbereitende Handlung, wenn man jene Materialien zusammenstellt, die im Laufe des Rituals für Opferungen oder magische Vollzüge gebraucht werden, eröffnet den Text (1.a.A. Bo 3648 Vs., 1.a.E. Bo 3465 I, vgl. auch 3.a. Bo 3971+HT 12 I). Die Materialliste, von der nur der erste Teil erhalten ist, umfaßt Opfergaben: Tiere, Brote, Getränke und Früchte, sowie ein umfangreicheres Menü des für die Substitutspuppen hergerichteten Banketts. Eventuell darf man daran denken, daß in der Lücke weiteres benötigtes Zubehör aufgezählt wurde. Das Ende der vorbereitenden Handlung wird 1.a.F. Bo 3385 I 3' durch die Formulierung *anii̯attan ḫandaizzi* „Die Opferzurüstung macht er/sie bereit" ausgedrückt.

Ein Abschnitt, in dem der Anlaß und die zur Vollziehung des Ersatzopfers führenden Begleitumstände verdeutlicht werden, schließt sich an (1.a.F. I 6'-10', 1.a.B. Bo 3351 II, 1.a.D. KUB XII 16 II x+1-5'). Der Kontext ist leider stark beschädigt, und seine Rekonstruktion nur teilweise möglich. Da aber dieselben Formulierungen sich wiederholt in den Kolophonen 1.a.C. Bo 3857 IV[?] und 2. KUB XLIII 55 V 6' ff. finden, kann man annehmen, daß dieser Abschnitt genaugenommen den Anfang der Ritualbeschreibung darstellt.

Wie lange das vorliegende Ritual dauerte, ist unklar. Nach 3.a. Bo 3971 IV[?] x+1 f. werden die Substitutspuppen erst am Morgen des zweiten Tages hergebracht. Daraus kann man folgern, daß am ersten Tag – abgesehen von den Opferungen, die an die für den Ritualverlauf zuständigen chthonischen Gottheiten gerichtet werden – nur ein Ritualschauplatz für den in den nächsten Tagen auszuführenden Substitutsritus vorbereitet wurde. Der Ritus selbst dauerte offenbar mehrere Tage, vgl. 1.b.H. KUB LVIII 110 III 13' f.: [*adanna*] / *akuu̯anna* UD-*ti* UD-*ti pi*[*anzi*] „[Man] gi[bt] (den Substituten) Tag für Tag [zu essen] (und) zu trinken". Die darauffolgende Zeitangabe 1.b.H. III 15' *mān INA* U[D x[KAM] *lukkatta*], die sich wohl auf den Tag der Verbrennung der Substitutspuppen bezieht, ist leider beschädigt.

Die Dauer des gesamten Rituals ist m.E. – wenn auch nur indirekt – nach der Sechszahl der verschiedenen Geräte zu ermitteln, die am ersten Tag vorbereitet wurden (vgl. 1.b.A. KUB XLII 94 I 3', 5', 8', 9', 13'-15', 16', 17', 18'; ferner noch 5. KBo XXXIX 94 Vs. II[?] 2' und 6. IBoT III 129 Vs. 8'); manche von ihnen sind angeblich je drei

auf die des Königs und die der Königin verteilt. Da wir es hier offenbar nur mit zwei Substitutspuppen des Königspaares zu tun haben, sind die Mengen, meine ich, auf die Zeitdauer des Rituals zurückzuführen: Von sechs Geräten sind wohl jeweils zwei für jeden der Tage bestimmt. Daraus ergibt sich, daß das gesamte Ritual sich wahrscheinlich über vier Tage (einschließlich der Vorbereitungen des ersten Tages) erstreckt hat. Diese Annahme kann auch in der Anzahl der für die Substitutspuppen aufgetischten Brote eine Stütze finden: 6 NINDA*ān*ḪI.A 6 NINDA*zu*[*nzu*-] 1.b.H. KUB LVIII 110 III 12'[26]. Für jeden der drei Tage sind zwei *ān*- und zwei *zunzu*[ ]-Brote, je eins für jede Substitutspuppe, bestimmt[27]. Ein mehrtägiges Substitutsopfer ist in der hethitischen Ritualpraxis keine Ausnahme. In KUB XVII 18 scheint es ebenfalls vier Tage gedauert zu haben[28]. Zu nennen ist ferner das mehr als neun (vielleicht vierzehn?) Tage währende Ersatzkönigsritual KBo XV 2 (mit Dupl.)[29].

Der Beginn der rituellen Handlungen des ersten Tages läßt sich in 1.a.D. KUB XII 16 II 6' erkennen: *nu kišan* DÙ-*anzi* „Man macht so“. Allani, die hier hinter dem Namen der Sonnengöttin der Erde versteckt ist (s. Kap. 4.3), und ihre männlichen Götter werden mit einem Voropfer von Wein und Brot angerufen. Dann gräbt man für sie einen Speicher, auf dem der Göttin Schlachtopfer dargebracht werden. Dann folgt in 1.b.A. KUB XLII 94 I die Vorbereitung des Schlafgemachs für die Substitutspuppen des Königspaares. Man darf annehmen, daß es sich wie in anderen verwandten Ritualen innerhalb der genannten Speichergrube der chthonischen Gottheiten befand. Bei den Substitutsbildern legt man hin kleine Betten, Kleiderkörbe, Kämme, Gefäße mit Feinöl sowie ganzes, für ihre ‘Speisung’ notwendiges

---

26 Nach diesem Kriterium sollten die Texte 3.b. KBo XV 16+X 52 und 4.A. KBo XV 15, in denen stets je zwei Wagen verschiedenen Typs (3.b. II 2', 5'; 4.A. II 9') sowie 2 *zunzu*[ ]-Brote in 3.b. II 22' vorkommen, als Fragmente von analogen, kürzer währenden Ersatzritualen betrachtet werden.

27 Vgl. Anm. 29.

28 Vgl. KUB XVII 18 III 13: [EGIR-*an*?-*d*]*a*?-*ma I-NA* UD 3KAM *QA-TAM-MA-pát* [*I-N*]*A* UD 4KAM-*ja QA-TAM-MA-pát*. Das Unheil wird hier vom Paar der Opfermandanten auf die Substitutspuppen und zwei menschliche *nakušši*-Unheilsträger übertragen. Vgl. Kümmel, a.a.O. 127 (zu KUB XVII 18 II 10'-18').

29 Im Verlauf des Rituals werden dem Ersatzbild zweimal sieben Speisen und zweimal sieben *ḫarpanušša*-Brote hingehalten (KUB XVII 14 „Rs.“ 7'-13'). Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 56 f., 80; ferner V. Haas, Religion 209. Man dürfte annehmen, daß der Puppe täglich eine von den vierzehn Speisen und ein Brot aufgetragen wurden.

Zubehör: Tische mit Broten und Ständer mit Töpfen und Trinkgefäßen. Auch hier handelt es sich um die Miniaturgeräte. Ferner hält man für die königlichen Puppen Wagenmodelle, jeweils mit einem hölzernen Kutscher, bereit und bietet ihnen ein üppiges Mahl an (3.b. KBo XV 16+X 52 II). An diese Vorbereitungen schließt sich eine Beschwörungsformel an, 6. IBoT III 129 Rs. 4'-7': „[Die Sonnengöttin der] Erde, [welches] Wort [durch den Traum hat sie ausgesprochen, siehe?, wir haben (es)] hüben [und drüben] voll und ganz [ersetzt]."

Wie schon hervorgehoben wurde (s. Kap. 3.1, ad 1.a.D. KUB XII 16 II 14'-17' und 1.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff.), gehören Schlachtopfer auf dem Speicher der Allani (die sich stets in diesen Texten unter dem Namen der Sonnengöttin der Erde verbirgt) und die Einrichtung des Schlafgemachs der Substitutspuppen zu den wichtigsten Punkten der *taknaz dā*-Riten. Darüber hinaus wurde es im Kap. 3.1 mehrfach auf eine thematische Verwandtschaft des vorgelegten Rituals mit den Totenritualen[30], auch mit Bezug auf die Ausstattung des erwähnten Schlafgemachs, hingewiesen. In der Tat darf das letztere als 'Wohnstätte' der auf magischem Ebene 'zum Tode' verurteilten Substitute, d.i. als ihre 'Grabkammer', betrachtet und mit dem Innengemach des 'Steinhauses' verglichen werden. Im königlichen Totenritual stellt man vor den Leichenbrand sowie vor ein im Ritualverlauf hergestelltes Sitzbild des Toten – ähnlich wie vor die Substitutspuppen in unserem Text – reichlich gedeckte Tische. Der Leichenbrand wird dann im Innengemach des 'Steinhauses' auf das 'reine' Bett gelegt, vor dem man eine Lampe entzündet und ein Gefäß mit Feinöl

---

30 Dazu s. Verf., in FsNowicka 194 f. Zu den Beziehungen zwischen den *taknaz dā*- und den Totenritualen vgl. ferner A. Ünal, AfO 40/41, 1993/1994, 124. Wie H. Otten seinerzeit gezeigt hat (HTR 8, 17, 99 f., 144 f.; vgl. jetzt auch V. Haas, Religion 219), stehen hethitische Totenrituale in mancher Hinsicht in nordsyrisch-hurritischer Tradition. Folglich darf man – trotz mangelhafter Überlieferung – annehmen, daß diese Rituale, ähnlich wie der Ahnenkult in der königlichen Familie, mit dem sie zweifelsohne in Verbindung stehen, ebenfalls eine Innovation mittelhethitischer Zeit waren. Höchstwahrscheinlich sind sie im luwisch-hurritischen Milieu Süd- bzw. Südostanatoliens entstanden. Wie Haas, l. cit. zu Recht betont hat, weist der Ritus des Abschlagens eines Weinstockes auf „Traditionen aus den Weinbaugebieten um Kayseri, Tarsus und dem Gebiet des oberen Euphrats" hin, da Wein wegen der klimatischen Bedingungen in der Gegend um Ḫattuša nicht angebaut worden sein kann. Daraus ergibt sich auch ein Fingerzeig hinsichtlich der Abstammung der neuen hethitischen Dynastie. Zum Weinanbau in Kizzuwatna (KUB XL 2, bearbeitet von A. Goetze, Kizz 60 ff.), um Alalaḫ (dazu bereits M. Dietrich – O. Loretz, UF 1, 1969, 37 ff.) und am oberen Euphrat s. V. Haas, in FsOtten[2] 142 mit Anm. 67.

hinstellt[31]. Auch hinsichtlich der Wagenmodelle[32] liegt die Vermutung nahe, daß sie ähnlich wie die Wagen der Totenrituale, auf denen der Leichnam und das Bild des Toten zum Ritualzeltplatz und zu den Verbrennungsplätzen befördert werden, vor allem zum Transport gedient haben, und zwar zur Überführung der Substitutspuppen mit den leichten Reisewagen (GIŠGIGIR) und ihrer ganzen Ausrüstung mit den Lastwagen (GIŠMAR.GÍD.DA) zum Verbrennungsplatz (s. unten).

Weiterer Ablauf der Handlungen des ersten Tages entzieht sich einer durchgehenden Analyse, da von der Beschreibung zu viel fehlt, und die erhaltenen Textfragmente 1.a.B. Bo 3351 III und 3.b. KBo XV 16 III sind zu wenig aussagekräftig. Im letzteren Text (3.b. III 6' f.) lassen sich lediglich Trank- und Brotopfer (3 NINDA*takarmuš*) für die Sonnengöttin der Erde erkennen. Diese Opferungen und eventuell ein Kultmahl endeten den Tag.

Beim Tagesanbruch des zweiten Tages schafft man die (am Vortag hergestellten?) Puppen des Königspaars herbei (3.a. Bo 3971 IV? x+1 ff.). Damit beginnt auch strenggenommen der eigentliche Substitutsritus, dessen Anfang durch die Formulierung *nu ki-i da-an-zi* (3.a. IV? 3') ausgedrückt wird. Man kann annehmen, daß beide Substitutspuppen aus einem Gewebe gemacht wurden, obwohl die einschlägige Angabe nur bei dem Bild der Königin in 4.A. KBo XV 15 III 8' erhalten ist: [*ŠA* MUNUS.LUGA]L-*ia* ALAM TÚG*part*[(*uittaš i*)*ianza*]. Dies ist erklärlich angesichts ihrer späteren Verbrennung (s. unten). Die Puppen werden dann nach königlicher Art bekleidet und auf einen Stuhl? (GIŠ*karna*(*š*)*ša*/*i*-) gesetzt, wodurch ihre Identifizierung mit dem Königspaar erlangt wird. Dieser Abschnitt liegt in mehreren Abschriften und Paralleltexten vor: 1.c.A. VBoT 38 lk.Kol., 1.c.B. FHL 17, 3.a. Bo 3971 IV?, 4.A. KBo XV 15 III, 4.B. KBo XXIV 96.

Die darauf folgende Lücke ist nicht rekonstruierbar. Es muß aber hier wahrscheinlich von der Überführung der Substitutspuppen zu dem am Vortag vorbereiteten Schlafgemach die Rede gewesen sein, zumal die 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV? beschriebenen manuellen (Versetzen der Substituts-, Ahnen- und Götterfigurinen) und oralen Riten (Rezitationen) offenkundig ebendort stattfanden. Dieser magische Abschnitt kreist um den Gedanken, die Substitute vors Gericht

---

31 Zum Ablauf des Totenrituals s. z.B. V. Haas, Religion 220-228.

32 Belegstellen für die Wagenmodelle mit Zugtieren und Bemannung in heth. Ritualen hat H. Otten, HTR 129 f. gesammelt. Vgl. auch H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 139 f.

der chthonischen Götter zu stellen und für die Sünden des Königs zu verklagen. Dadurch ist auch die sichere Entfernung des Unheils von dem König gewährleistet. Obwohl die richtenden Götter namentlich nicht aufgeführt sind, handelt es sich hier zweifelsohne um die hurritischen 'unteren Gottheiten' (*enna durena*, heth. *katteres šiuneš*), die unter dem Vorsitz der Unterweltsherrin Allani zur Gerichtssitzung zusammentreten (s. Kap. 4.3).

Die Teilnehmer des Rituals stellten sich die 'Rechtssache' des Königs ganz konkret vor. Das Tribunal der chthonischen Götter tagte in diesem Fall nicht weitab in der Tiefe der Erde, sondern alles geschah vor den Augen der Umstehenden in der Speichergrube der Allani. Die Göttin samt den 'unteren Göttern' sowie die Ahnen der Königsfamilie (s. Kap. 4.4) waren sicherlich physisch dabei. Zu diesem Zweck, wie wir es aus verwandten Texten erfahren, wurden ihre Figurinen angefertigt bzw. aus anderen Orten gebracht. Gottheiten wurden herbeizitiert, am Ritualgeschehen teilzunehmen, und die Evokationstechniken des „Aus-der-Erde-Heraufziehens"[33], die sich speziell auf chthonische Gottheiten beziehen, und des Ziehens einer Gottheit auf den Wegen[34] sind seit dem Mittleren Reich in mehreren Ritualen südanatolisch-hurritischer Herkunft belegt. Sie mögen also nach Kleinasien durch hurritische Vermittlung aus Nordsyrien gelangt sein.

Andeutungen auf das Gericht der Allani und aller Götter der 'dunklen Erde' finden sich auch in anderen Ersatzritualen. So heißt es in KUB LX 161 II 7-11: „Sieh[e], da wir für jene an die Stelle der bösen Sünden diese Substitute hingesetzt haben, seid du, Sonnengöttin der Erde, und (ihr) chthonische Götter Zeugen! In jenen bösen Sachen merkt euch dann diese! Berücksichtigt an (dieser) Stelle nichts (anderes zur Vergeltung)!"[35]. Unser Text ist aber insofern bedeutsam, als

---

[33] Vgl. z.B. SISKUR *šara ḫuittijaµaš* KUB XXIX 4 I 73, II 18-21, H. Kronasser, Umsiedlung 14/15, 16/17; ferner E. Neu, in GsKronasser 128. Zur hurr. Beschwörung des „Aus-der-Erde-Heraufziehens" vgl. V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 352 f., 354 (Nr. 77 Rs. III 10'-15', 28'-33'). Dazu bereits V. Haas und J. Thiel, AOAT 3, 1978, 195.

[34] Vgl. CTH 483-485, L. Zuntz, Scongiuri *passim*.

[35] Parallel dazu verläuft KUB XVII 18 III 4-8, s. auch Kap. 3.1 im Kommentar ad I.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV?. Die 'früheren Götter'/Anunnaku als in der Unterwelt fungierende Richter werden z.B. im Hausentsühnungsritual CTH 446 herbeibeschwört. So lautet KUB XLI 8 III 6-12 wie folgt: „*āliš, mammaš*, Anunnaku-Götter, in dieser Angelegenheit habe ich euch gerufen. Nun entscheidet die Rechtssache dieses Hauses! Was an böser Blut(schuld) darin (ist), das nehmt und (über)gebt es der Gottheit des Blutes; sie soll sie hinab in die finstere Erde

er über die Gerichtsverhandlung selbst berichtet. Der Report nimmt eine anschauliche Form der aufeinanderfolgenden Beschwörungen an, die, wie auch sonst bei anderen magischen Ritualen oft der Fall, auf drei Ebenen erfolgen – der göttlichen, der menschlichen und der der Totengeister, d.i. der Ahnen[36]. „Es besteht mithin eine Wechselbeziehung zwischen den menschlichen und den göttlichen magischen Aktivitäten...“[37].

Die unterirdischen Richter nehmen das Geständnis der Substitute zur Kenntnis und sprechen den König frei. Allerdings hat Allani, der die 'unteren Götter' unmittelbar unterstehen, das letzte Wort. Man muß auch damit rechnen, daß sie sich zur Unschuldigerklärung ablehnend äußern kann. In einem solchen Fall hätte man die Ahnen einsetzen müssen, deren richterliche Funktion sich auch nach anderen Texten ermitteln läßt[38] (vgl. Kap. 4.4). Sie sollen jetzt die Vermittlung übernehmen und den Zweifel der Göttin zerstreuen, indem sie noch einmal die Verantwortung für die Sünden des Königs den Substituten aufbürden.

Man legt den Substituten die Sünden des Königs zur Last. An den folgenden Tagen werden sie aber wie das Königspaar selbst respektiert und bedient, damit Allani sie als validen Ersatz für dieses annimmt. Die Symbolik allerlei Samen des Feldes, der Flur und des Gartens, die bei den Substituten angehäuft werden (vgl. 1.b.C. Bo 3367 III$^?$ 2'-9' und 1.b.H. KUB LVIII 110 III 6'-9'), ist wohl damit verbunden, daß „auch die Vegetation, ja alle Fruchtbarkeit überhaupt, im Funktionsbereich der Unterwelt“ liegt[39]. In Anbetracht der festgestellten thematischen Verwandtschaft zwischen den Ersatz- und den Totenritualen kann man hier auf den 2. Tag des *šalliš uaštaiš*-Rituals hinweisen,

---

bringen und dort soll sie sie festpflocken!“ Zu diesem Passus s. H. Otten, ZA 54, 1961, 129, 131; V. Haas, Or NS 45, 1976, 208 und Religion 286 f.

[36] Zu diesen drei Ebenen der magischen Einwirkung vgl. z.B. KUB VII 53+ (Tunnawi-Ritual) II 30-33: „(Those) who were making him/her dark (and) stiff, made him/her unclean – whether anyone made him/her unclean before the gods, or anyone made him/her unclean before the dead, or anyone made him/her unclean before mankind...“ Übersetzung mit A. Goetze, Tunnawi 13.

[37] Vgl. V. Haas, Religion 891.

[38] Vgl. z.B. die Beschwörungsformel in KUB XXXIV 84+ (CTH 404; bearbeitet von L. Rost, MIO 1, 1953, 345 ff.) IV 28-31: „Wenn die früheren (29) Könige zurückkommen und das Land und die Sitten (Satzung) (30) prüfen, erst dann soll dieses Siegel ebendort (31) gebrochen werden!“ Zu dem zitierten Passus s. auch V. Haas, Or NS 45, 1976, 209 und in Beziehungen 80 mit Anm. 70.

[39] Vgl. V. Haas, Or NS 45, 1976, 205.

wann auf den Überbleibseln des Scheiterhaufens ein Bild aus Früchten geformt wird, bzw. auf den 8. Tag, zu dessen Ende im Torgebäude Getreide aufgehäuft und auf dem Getreidehaufen ein Bild des Toten aus Früchten 'gezeichnet' wird[40].

Darauf folgt ein 'königliches' Bankett. Den Substitutspuppen werden die zahlreichen Speisen aufgetragen (l.b.H. III 10'-13'), deren Aufzählung bereits in der Beschreibung der Vorbereitungen des ersten Tages erschien (s. oben)[41]. Am/an den nächsten Tag(en) soll man die Substitute immer in gleicher Weise behandeln: l.b.H. III 13' f. *namm[a ... a-da-an-na]* (14) *a-ku-u̯a-an-na* UD-*ti* UD-*ti pí*[*-an-zi*]. Das Mahl dürfte zugleich als 'Totenmahl' der in die Unterwelt zu richtenden Substitute gelten. Nennenswert sind hier die im Laufe des königlichen Totenrituals *šalliš u̯aštaiš* stattgefundenen Totenmahle, an denen neben den Teilnehmern der Bestattungszeremonie das Bild des Toten, die herbeigeruften Gottheiten – vor allem die Haupttriade des hethitischen Staatspantheons und Allani – und ferner die Ahnen, die 'Seele des Toten' und der 'Todestag' bewirtet werden[42].

Erst mit der Wende des Tages, an dem die Substitutspuppen verbrannt werden, sieht unser Ritual neue Handlungen vor (l.b.H. III 15' ff. und l.b.D. KUB VII 10 II 1 ff.). Wie schon oben bemerkt, dürfte es der vierte Tag des gesamten Rituals gewesen sein. Der Text ist hier leider beschädigt. Früher am Tage gibt man den Substituten zu essen und zu trinken (l.b.H. III 16' f.). Ob mit der Z. 19' – LÚ[usw. – ein größerer Abschnitt einsetzt, muß derzeit offen gelassen werden. Nach einer wohl nicht großen Textlücke folgt in l.b.D. II die Verbrennung der Substitutspuppen und der Opfertiere, die nach Geschlechtsmerkmalen eingeteilt werden: ein Stier, ein Widder und ein Ziegenbock für den König und – trotz aller Unsicherheiten, die der fragmentarische Zustand des Textes mit sich bringt – eine Kuh, ein Schaf und eine Ziege für die Königin. Beim Brandopfer von Tieren liegt offenbar eine Mischung von Gabeopfer und Kathartik vor, zumal es, wie z.B. auch das im Gebet Muršilis II. für Gaššulijawija genannte Verbrennungsopfer (KBo IV 6 Vs. 27'-31',

---

[40] Vgl. jetzt V. Haas, Religion 225.

[41] Dazu Verf., „Was gab man dem König zu essen? Betrachtungen zur hethitischen Küche", in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16–22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 587 ff.

[42] Vgl. jetzt V. Haas, Religion 223, 225, 226, 227. Zum Mahl des 2. Tages (KBo XXV 184 II 4-14) s. Th. van den Hout, in: CongressoPavia 202, 206 f., 209 f.

Rs. 7' f., 18'-20'; s. Kap. 3.1, ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10), nicht nur als Speise- sondern auch als Substitutionsopfer galt. Ziel ist die Reinigung bzw. die Evokation von Wohlbefinden bei den beopferten chthonischen Gottheiten, die dann wiederum zum Heil des Königspaars wirken sollen[43].

Obwohl von der korrespondierenden oralen Beschwörung (vgl. 1.d.B. HHT 76 II[?]) sehr viel fehlt, ist ihre Komposition bis zu einem gewissen Grad erkennbar. Genannt werden die Ursachen der Sünde des Königs (Versäumnis der verlangten Opfer[?]) und die zur Vollziehung des Rituals führenden Umstände (vgl. Kap. 4.1) sowie die Ersatzopfer, die die chthonischen Götter befriedigen und besänftigen sollen. Das Ende dieser Anrufung findet sich wohl in 2. KUB XLIII 55 II 1-6: Es geht hier um die an die Götter des königlichen Traumes gerichtete Bitte, das Wort des Heils auszuführen und den König und seine Familie für langes Leben zu segnen.

Im hurritischen Milieu werden Brandopfer mit dem Terminus *ambašši* bezeichnet[44] (vgl. auch Kap. 3.1.1, ad 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10). Wie V. Haas bemerkt hat, „ist der Zeitpunkt, zu dem ein *ambašši*-Opfer ausgeführt werden soll, angegeben, so ist es stets der Abend“[45]. Folglich darf man annehmen, daß es auch bei unserem Ritual der Fall sein sollte.

Die magischen Vollzüge, die sich auf die Verbrennung der Substitute beziehen, sind nicht bloß als Vernichtung des auf die Ersatzpuppen übertragenen Unheils zu verstehen. Einer solchen Deutung widersprechen die dazugehörigen verbalen Beschwörungen, wo es stets heißt, daß das Unheil mit den Substituten hinabgeschickt und in der Unterwelt verwahrt werden soll, vgl. z.B. 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III[?] x+1 ff.: „[Zor]n, Wut, [Grol]l, (2') Frevel. Möge es mit diesen (3') Substituten hinabgeschickt werden! (4') Diese Substitute (5') sollen

---

43 Dazu D. Schwemer, SCCNH 7, 1995, 100 f.

44 Brandopfer sind in Syrien bereits in Ebla belegt (eblaitisch *sà-ra-pá-tum*, ugaritisch *šrp* „Verbrennungsopfer“) und begegnen später „primär in Ritualen des nordsyrischen und südanatolischen bzw. des hurritisch-luwischen Milieus“. Vgl. V. Haas, Religion 661-664, mit Literatur, und ChS I/9, 1998, 3. Zu den *ambašši*-Brandopfern s. auch zuletzt Schwemer, a.a.O. 82 ff. Obwohl das Opfer in unserem Text nicht namentlich als *ambašši* bezeichnet wird, gehört es zweifelsohne zu dieser Kategorie. Damit ist auch die These von V. Haas, Religion 661, die *ambašši*-Brandopfer seien im hethitischen Kult „frühestens seit der Zeit Muršilis II.“ zu belegen, aufzugeben.

45 Haas, a.a.O. 662.

hintreten! (6') Nun merkt euch diese, jene aber (7') merkt euch nicht mehr!" Durch die Verbrennung sind also die mit dem König identifizierten, und dadurch auch mit seinen Sünden beladenen Substitute den Unterirdischen ausgeliefert und haben bei ihnen im Jenseits ihr Dasein zu fristen. Ähnlich wie bei einer Bestattung handelt es sich hier um eine Überführung in eine neue Seinsweise im Jenseits.

Diese Beobachtungen werfen ferner ein bezeichnendes Licht auf das Wesen des königlichen Totenrituals, das – wie schon mehrmals betont – viel Ähnlichkeit mit den Ersatzritualen hat. Jede magische Verunreinigung des Königs oder der Königin – es mag ihre Sünde, Krankheit oder Tod sein –

> ist ein tiefgreifendes Ereignis, das als eine Störung der (kosmischen) Ordnung empfunden wird, denn ohne das Charisma des Königs – des Mittlers zwischen Göttern und Menschen – ist die Existenz der Gesellschaft, das Schicksal des Landes, bedroht[46].

Die Unreinheit heißt stets die Preisgabe in die Gewalt der Allani und kann nur dadurch beseitigt werden, daß der Göttin ein Substitut für den Verunreinigten angeboten wird. Dieselben Techniken der Substitution beziehen sich also sowohl auf die Lebendigen in den Ersatzritualen wie auch auf die Toten in den Totenritualen. Im letzteren Fall wird das durch den Tod verursachte 'große Unheil' (*šalliš u̯aštaiš*) auf ein Bild des Toten übertragen. Damit konnte der verstorbene König im Zustand der erforderlichen Reinheit 'zur Wiese gehen'[47], während sein Bild, mit dem Unheil beladen, Allani anheimgegeben wurde[48].

Den letzten Teil des vorgelegten Ersatzrituals stellen Opferungen mit den dazugehörigen verbalen Beschwörungen und Segenswünschen dar, die an die Geburts- und Schicksalsgöttinnen sowie an die Sonnengöttin der Erde/Allani gerichtet werden (2. KUB XLIII 55 II 7-25; 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III?): Für die Schicksalsgöttinnen und die Unterweltsherrin wird jeweils ein Opfertisch gestellt, auf dem zu drei *ān*- und Fladenbrote liegen. Darüber hinaus wird auch je ein Schaf

46 Haas, a.a.O. 216.

47 Zu den Unterwelts- und Jenseitsvorstellungen bei den Hethitern s. M. Popko, Przegląd Orientalistyczny 1972, Nr. 4 (82), 335 ff.; V. Haas, Or NS 45, 1976, 197 ff., bes. 209-212 (Die Existenz nach dem Tode) und zuletzt in J.M. Sasson et al. (Hrsg.), *Civilizations of the Ancient Near East*. Bd. 3, New York 1995, 2021-2030.

48 Vgl. Verf., in FsNowicka 189 ff.

geschlachtet. In diesen rituellen Handlungen lassen sich offenkundig *keldi*-Heilsopfer erkennen, obwohl der hurr. Terminus selbst nicht genannt wird. Ihr Ziel war, das Wohlbefinden von Gottheiten und damit den Heilszustand (hurr. *keldi*) wieder herzustellen[49]. Der Terminus *keldi* (ugaritisch *šlmm*) erscheint im Vereidigungsritual des Königs Jarim-Lim AlT *126 aus dem 17. Jahrhundert v.Chr.[50], während er im hethitischen Kleinasien mit Bezug auf Opfermaterien das erstemal im Dislokationsritual für die 'Göttin der Nacht' CTH 481 aus den Zeiten Tutḫalijas III. (s. oben Anm. 13) belegt ist[51]. Damit weisen die Anfänge dieses Opferritus ebenfalls in das westliche Nordsyrien.

Die enge Verbindung von *ambašši*-Ganzbrandopfern (s. oben) und *keldi*-Opfern läßt sich wohl dadurch erklären, daß die beiden der Speisung der Gottheiten gedient haben, wobei der Terminus *keldi* „das durch die Speisung bewirkte Wohlbefinden der Götter ausdrückt"[52]. Nach D. Schwemer ermöglicht sie mit Bezug auf die nordsyrisch- bzw. südanatolisch-hurritische Kultschicht die Rekonstruktion eines Doppelrituals aus diesen Opfern, das vielleicht bereits als genuin altsyrisches Substrat betrachtet werden muß, woraus dann hurritische und semitische Traditionen geschöpft haben[53]. Solch ein Doppelritus, in mehreren Ritualen luwisch-hurritischer Provenienz vorkommend[54], ist folglich auch in der Struktur des vorgelegten Ersatzrituals für Tutḫalija erkennbar.

Diese Tatsache läßt nach den Anfängen dieser Opferpraxis im hethitischen Kleinasien fragen. Offenkundig ist ihre Einführung mit den nordsyrisch-hurritischen Einwirkungen im südanatolisch-

---

[49] Vgl. D.P. Wright, Disposal 38 f. (Entreaty and Appeasement).

[50] Zu diesem Text s. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 87, 130, 138 f.; B. Janowski und G. Wilhelm, in Beziehungen 152-157; M. Dietrich und O. Loretz, UF 25, 1993, 99-118; Schwemer, a.a.O. 88 f. Vgl. auch V. Haas, Religion 658 und ChS I/9, 1998, 2.

[51] KUB XXIX 4 II 55 f.: „Folgendes bringen sie für die Göttin Pirinkir für (ihr) *keldi* auf das Dach hinauf"; II 66: „Dies bringen sie in das Innere (des Tempels) vor die Gottheit als *keldi*-Opfer"; ferner III 3: SISKUR *keldijaš*. Vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 18 f., 20 f., 52; zuletzt Schwemer, a.a.O. 95 f.

[52] Vgl. M. Hutter, RUAT I, 168. Zu *keldi* s. auch Schwemer, a.a.O. 85, 86 ff.; E. Neu, StBoT 32, 1996, 333, 397; V. Haas, ChS I/9, 1998, 2.

[53] Schwemer, a.a.O. 81 ff.; ferner Hutter, a.a.O. 168 f.

[54] Dazu schon H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 40. Vgl. für die Zusammenstellung der Textbelege V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 87; Schwemer, a.a.O. 96-101; ferner V. Haas, Religion 664 f. und ChS I/9, 1998, 2 f.

luwischen Raum in Verbindung zu bringen, die bereits in manchen ah. Ritualtexten bezeugt sind. Die einschlägigen Passagen werden im Kap. 5 noch eingehend zu erörtern sein.

Zum Schluß werden Leber und Herz gekocht und die Speisen bereitet, die von den Ritualteilnehmern in Anwesenheit der Unterweltsherrin gegessen werden (1.d.C. KUB LVIII 101 III$^{?}$ 14'-21'). Dieses Kultmahl fand neben den Herden statt, an denen früher die Substitutspuppen und die Tiere verbrannt wurden (vgl. 1.d.C. III$^{?}$ 22' f.). Damit ist auch das Ritual zu Ende.

4.3. Die Gottheiten des Rituals

Wie die Strukturanalyse gezeigt hat, besteht das vorgelegte Ersatzritual aus einer Folge von magischen und kultischen Handlungen, die auf die Befreiung des Königs von der Gewalt der chthonischen Mächte abzielen. Es überrascht also nicht, daß die beopferten und angerufenen Gottheiten mit der Unterwelt verbunden sind.

Das Opferritual ist in erster Linie hurritischer Allani, die sich hinter dem Namen der Sonnengöttin der Erde verbirgt, gewidmet. Sie wird zusammen mit ihren männlichen Göttern mit einem Speise- und Trankopfer angerufen. Ferner werden ihr auch auf ihrem Speicher Schlachtopfer dargebracht (1.a.D. KUB XII 16 II 8'-17').

Hierbei sei generell bemerkt, daß in den meisten mittel- und junghethitischen Kontexten die kleinasiatische Sonnengöttin der Erde mit hurritischer Allani gleichgesetzt wurde[55]. Diese auch bei anderen Gottheiten gut belegte Praxis, hurritische bzw. mesopotamische Götter mit den Namen anatolischer Gottheiten zu nennen[56], hängt wohl nicht mit dem Synkretismus zusammen. Demzufolge bezieht sich jedoch manches, was in der Literatur über die Sonnengöttin der Erde gesagt

---

[55] Vgl. KUB XXX 27 Rs. 5 f. und 10 f. *ták-na-aš* ^{D}UTU-*i* ^{D}*Al-la-a-ni*, wo man Allani als Apposition zu „Sonnengöttin der Erde“ verstehen möchte; ferner noch KBo XVII 95 (= Haas und Wegner, ChS I/5, 1988, Nr. 78) III 12' ⌜*a*⌝-[.-]x-*la ši-me-ga-a-an-ne-eš al-la-a-an-ne-i*[*š*$^{?}$]. Siehe H. Otten, HTR 98, 99 Anm. 1 und ZA 54, 1961, 145 Anm. 285.

[56] So wurde z.B. Tašmišu in mittelhethitischen Opferlisten mit dem anatolischen Gott Šuwalijat gleichgesetzt (H.G. Güterbock, RHA XIX/68, 1961, 1 ff.; H. Otten, StBoT 13, 1971, 33; V. Haas, Religion 332; M. Popko, Religions 97). Vgl. auch die sich anbietende Gleichung Zilipuri/Zalipura = ^{D}U.GUR (Nergal) im vorgelegten Ritual KUB XXIV 12 (s. oben Kap. 3.4).

wurde[57], *de facto* auf die hurritische Unterweltsherrin. Das Wesen der kleinasiatischen Göttin selbst läßt sich nach den erhaltenen Belegen nur bis zu einem gewissen Grade erschliessen.

Die Sonnengöttin der Erde ist wohl eine Gottheit südanatolischer Herkunft (luw. *tii̯amaššiš* ᴰUTU-*za*[58]). In diesem Zusammenhang kann auf die Feierlichkeiten in Ḫattuša am 14. Tag des AN.TAḪ.ŠUMˢᴬᴿ-Frühlingsfestes hingewiesen werden, sowie auf den 12. Tag des herbstlichen *nuntarrii̯ašḫa*-Festes, der wahrscheinlich auch dieser Göttin gewidmet war. Beidemal erscheint sie in enger Verbindung mit dem Gott Ziparwa[59]. Beachtlich ist ferner, daß die chthonische Sonnengöttin in einem althethitischen Beschwörungsritual neben dem himmlischen Sonnengott, der hier wohl mit luwischem Tiwat gleichzusetzen ist[60], angerufen wird, KBo XVII 7++ IV? 7'-9': „Sonnengott des Hi[mm]els [...] Sonnengöttin der Erde, nun möget ihr des Königs und der Königin Weh und Schmerzen nehmen!"[61] Beziehungen dieses Textes zur luwisch-hethitischen Schicht unterliegen keinem Zweifel (s. unten Kap. 5). In späterer Zeit ist das Nebeneinander der beiden siderischen Mächte in luwisch geprägten Riten[62], im ebenfalls aus dem kizzuwatnisch-südostanatolischen Raum stammenden Totenritual *šalliš u̯aštaiš*[63] sowie – als Einschiebsel anatolischer Provenienz – in junghethitischen Fassungen der Ersatzrituale, die auf babylonische Vorlagen zurückgehen[64] (s. unten Kap. 7), zu konstatieren. W. Fauth kommentierte so:

---

57 Vgl. E. Tenner, ZA 38, 1928, 186 ff.; E. von Schuler, WbMyth 199 f.; W. Fauth, UF 11, 1979, 253 ff.; J. Tischler, Gassulijawija 28-30; V. Haas, Religion 157, 421-423; M. Popko, Religions 99, 111; G. Torri, *Lelwani: Il culto di una dea ittita*, Roma 1999, 89 ff.

58 Siehe B.H.L. van Gessel, OHP 2, 880.

59 Vgl. D. Yoshida, THeth 22, 1996, 266-268.

60 Die Vermutung J. Klingers, StBoT 37, 1996, 143 Anm. 61, daß hier Šiuš aufträte, während er in den offiziellen Staatskult noch nicht eingedrungen sei, ist nicht akzeptierbar. Die Rolle der männlichen Tagessonne läßt hier mesopotamische Vorprägung erkennen. Zum Bild des Sonnengottes des Himmels im heth. Kleinasien vgl. generell B. Janowski, *Rettungsgewißheit und Epiphanie des Heils: Das Motiv der Hilfe Gottes „am Morgen" im Alten Orient und im Alten Testament.* Bd. I: *Alter Orient*, Neukirchen-Vluyn 1989, 101-105, mit Literatur.

61 H. Otten und V. Souček, StBoT 8, 1969, 40 f.

62 z.B. im Wattiti-Ritual KUB VII 1 II 20-30 (H. Kronasser, Sprache 7, 1961, 149, 151).

63 Vgl. Anm. 30.

64 Die Textbelege in jh. Ersatzritualen für die Opposition obere/untere Götter mit der jeweiligen Sonnengottheit als Exponenten stellt H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 82 f., 128 zusammen.

> Es ist in jedem Falle eine möglichst umfassende Inanspruchnahme der solaren Potenz erstrebt, wozu eben außer dem caelestischen Aspekt der 'Tagessonne' auch der chthonische Aspekt des nächtlich unter die Erde versinkenden Großgestirns gehört (...). Gerade im Umfeld magisch-apotropäischer Prozeduren ist die Berücksichtigung der tellurischen Region, die im allgemeinen das Unheil birgt, geboten; denn so wie die Sonne des Firmaments außer Licht und belebender Wärme auch Schaden und Krankheit durch ihre Hitze stiften kann, ist die Sonne der Unterwelt naturgemäß nicht selten mit Kräften vergesellschaftet, die aufgrund infernaler Gebundenheit nicht so sehr Heilung als vielmehr zunächst einmal körperliche Affektionen und andere Übel zu bescheren vermögen (...). So wird die Hinorientierung auf beide 'Sonnen' anläßlich der Entsühnung und der Therapie aus einer zweifacher Blickrichtung verständlich. Aber auch bei ritueller Prophylaxe gegenüber möglicherweise schadenankündenden Mondprodigien bezieht der Herrscher während des Opfers an den Sonnengott des Himmels die Götter der Erde in seine Substitutionsofferten mit ein (...). Unter diesen Umständen erklärt es sich, wenn die polare Paarbildung Sonnengott des Himmels – Sonnengottheit der Erde in manchen hethitischen Ersatzritualen angetroffen wird, nicht zuletzt aber auch im Totenritual *šalliš u̯aštaiš* für den König oder die Königin (...)[65].

Kommen wir jetzt auf das Ersatzritual für Tutḫalija zurück. Der König geriet durch seine Verfehlung in die Gewalt der chthonischen Mächte. Seine Befreiung von diesem unheilvollen Zustand, die als 'Wiedergeburt' verstanden war, kommt nur auf Allani an, deren Palast – wie wir es jetzt aus dem „Epos der Freilassung" erfahren[66] – „am Riegelwerk der Erde", d.i. im Grenzbereich zwischen Unterwelt und Oberwelt, dem Jenseits und dem Diesseits, liegt. Die dargebrachten Substitute sowie das gegen Ende des Rituals erfolgende Speiseopfer von je drei *ān*- und Fladenbrote und einem Schaf (1.d.A. KUB XLIII 41 III!? 2-5; 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III? 8'-21') sollen ihren Zorn besänftigen. Wie im begleitenden Anruf hervorgehoben, erwartet man jetzt, daß die beruhigte Göttin das aufgrund des ungünstigen Traumomens und der kultischen Missetat in ein schlimmes gewendete Schicksal des Königs wieder ins Gute ändern wird; folglich hat sie auch der Königsfamilie zu ihrem wiedergewonnenen Wohlergehen Schutz zu gewähren.

---

65 W. Fauth, UF 11, 1979, 253 f.

66 Vgl. E. Neu, Das Hurritische 15, 25 und StBoT 32, 1996, 36 f., 220; V. Haas, Religion 549 ff. Zum Kult von Allani im nordsyrischen Raum s. jetzt G. Torri, *Lelwani: Il culto di una dea ittita*, Roma 1999, 98 ff.

Allani fällt hier also vor allem die Rolle der 'Bestimmerin des Schicksales' zu. Der König mußte bei seiner magischen 'Wiedergeburt', ähnlich wie jedes neugeborene Kind, die Grenze zwischen dem Jenseits und dem Diesseits überschreiten. Und dies geschah in Anwesenheit der Unterweltsherrin. Wie vom abgestorbenen Saatgut Gewächs sprießt, so nimmt ein neues Leben seinen Ursprung in der Welt der Toten, unter denen hinsichtlich der Bestimmung des Schicksals eines Neugeborenen verstorbene Mitglieder seiner Familie eine wichtigere Rolle spielten (dazu später im Kap. 4.4). Tod und Leben bilden im geschlossenen Zyklus eine Einheit: „Das Leben ist fürwahr mit dem Tode verbunden, und der Tod ist mit dem Leben verbunden"[67]. Diese Vorstellung liegt wohl auch der euphemistischen Bezeichnung für den Todestag zugrunde: 'Tag der Mutter'. Wie G. Beckman schrieb, „it is certain that death is understood here as a kind of birth"[68].

Diese Anschauung teilten die Bewohner Kleinasiens nicht nur mit anderen Völkern Vorderasiens sondern auch mit den Ägyptern und den Griechen[69]. Die Weisung des Schicksals eines Neugeborenen fand bereits vor seiner Geburt in der Unterwelt statt[70]. So z.B. bringen die göttlichen Diener der Sonnengöttin der Erde/Allani das den Menschen zugedachte Heil aus der Tiefe der Erde herauf[71]. Folglich ist auch die Funktion der Unterweltsherrin als 'Bestimmerin des Schicksales' verständlich. In der Geburtsbeschwörung KBo XVII 60 Rs. 8' ff.

---

[67] KUB XXX 10 (Kantuzzili-Gebet, CTH 373) Vs. 20' f., vgl. R. Lebrun, HPH 113, 116; ferner auch KUB XXXVI 79++ (CTH 372) II 43 f., Lebrun, a.a.O. 98, 104.

[68] G. Beckman, StBoT 29, 1983, 237; zuletzt auch Th.P.J. van den Hout, in Hidden Futures 42 f. mit Anm. 32.

[69] Zu diesen Vorstellungen in den Religionen Ägyptens und alten Griechenlands vgl. z.B. W. Brede Kristensen, *Life out of Death*, Louvain 1992, *passim*, bes. 28, 145. Daraus ergibt sich in verschiedenen Kulturen der Zusammenhang zwischen den Agrar- und den chthonischen Kulten. Dazu s. z.B. V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 113 mit Anm. 97 und 98; ferner noch H. Gonnet, Hethitica 4, 1981, 85 f. und Anatolica 21, 1995, 191, 192; V. Haas, Religion 112.

[70] Zur babylonischen Auffassung, daß das Schicksal bereits im Mutterschoß (*ištu šassūrīšu*) bestimmt wird, vgl. z.B. die Aussage eines altbabylonischen Briefes: F.R. Kraus, JAOS 103, 1983, 205, Z. 9 f.; zuletzt K. van der Toorn, Family Religion 96 f. Auch Nabonid rühmt sich in einer seiner Inschriften VAB 4 218 Nr. 1 I 5: „(Nabonid), dem Sin und Ningal die königlichen Wesenszüge im Mutterleib (*ina libbi ummīšu*) als Schicksal bestimmt haben." Dazu B. Böck, BiOr 54, 1997, 716.

[71] Vgl. KBo VII 28+ 40 und KUB XLIII 23 Rs. 13'-19', V. Haas, Religion 134 mit Anm. 146.

wird sie angerufen, das neugeborene Kind zum glücklichen Schicksal zu behüten:

8' [...]⸢*nu*⸣ *te-mi ták-na-aš* ᴰUTU-*uš*
9' [...]x-*uš zi-ik e-ip nu nam-ma*
10' [..*ar-ḫa li-*]*e tar-na-ti A-NA* DUMU-*ma* TI-*tar* *in-na-ra-aḫ-ḫu-ar*
11' [( )] MU^ḪI.A GÍD.DA *pí-iš-ki*

8' ... And I say: 'Sun-goddess of the Earth,
9' [...(various evils)] may you seize! And further
10' [...] you shall [no]t let (them) loose (again)! But for the child life, fitness
11' (and) long years continually give!'[72]

Wie gesagt, ist die hurritische Vorstellung der Schicksalsbestimmung in der Tiefe der Erde mit der altbabylonischen Auffassung vergleichbar[73]. Allerdings dürfte sie angesichts der Altertümlichkeit der Ahnenverehrung auf syrischem Boden (s. Kap. 4.4) direkt auf altsyrischen Traditionen fußen. Das Verfahren selbst vergegenwärtigte man sich wohl ähnlich wie in Babylonien, und zwar als eine Versammlung der 'unteren Götter' (hurr. *en*(*i*)=*na tūrē*=*na*, heth. *katteres šiuneš* bzw. *taknaš šiuneš*), die unter dem Vorsitz von Allani die Schicksale durch den schöpferisch-magischen Akt der Namensnennung riefen[74].

---

72 Umschrift und Übersetzung mit Beckman, a.a.O. 60 f. Verwiesen sei ferner auf das Gebet an die Sonnengöttin der Erde KBo VII 28+VIII 92 (CTH 371) Vs. 11'-16', in dem man die Fürbitte tut, dem König Wohlergehen und lange Jahre und dem Land Wachstum zu spendieren, vgl. J. Friedrich, RSO 32, 1957, 218-221; W. Fauth, UF 11, 1979, 255; Lebrun, HPH 83-88. So heißt es auch im Gebet der Puduḫepa an Lelwani/Allani KUB XXI 27+546/u (CTH 384) III 36' ff.: „Und wenn Du, Lelwa[n]i, meine Herrin, d[en Göttern] (37') Gutes bestellst, Deinen Diener Ḫattušili gesu[nd machst], (38') ihm lange Jahre, Monate (und) Tage gibst..." Übersetzung nach D. Sürenhagen, AoF 8, 1981, 117; zuletzt auch Th. van den Hout, in Hidden Futures 40.

73 Vgl. die Versammlung der Anunnaku-Götter: *Enuma Elisch*, Tafel VI, 162-166. Eine neue deutsche Übersetzung bietet W.G. Lambert, in TUAT III/4, 1994, 597; vgl. auch AHw III 1400 s.v. *ubšukki*/*annaku*. Im hurr. Textmaterial aus Ḫattuša ist auch der mesopotamische Begriff der „Tafel des Schicksals" belegt: KUB XXIX 8 Rs. III 42 *šeḫurni*=*bi*=*ni tubbi*=*ni*; V. Haas, ChS I/1, 1984, Nr. 9 und Religion 301 Anm. 58.

74 Zu den 'unteren Göttern' vgl. E. Laroche, in FsGüterbock 175 ff.; O.R. Gurney, Schweich 15 Anm. 4; V. Haas, Religion 111 ff.; E. Neu, Das Hurritische 15 und in Beziehungen 342; A. Archi, Or NS 59, 1990, 114 ff.; G. Wilhelm, Or NS 61, 1992, 129. Zum Nebeneinander der Allani und der 'unteren Götter'

Auf dieses Kollektiv der Unterweltsgötter bezieht sich auch eine andere hurr. Bezeichnung *am(m)atte=na en=na* „(die) Großväter-Götter, d.i. Ahnengötter“[75], die ins Luwisch mit *tatinzi* DINGIR^{MEŠ}-*inzi* „(die) Väter-Götter“[76] übersetzt wurde; auf Hethitisch sind sie *karuilieš šiuneš* „uralte Götter“ genannt. Als eine ältere als die derzeit herrschende Göttergeneration wurden sie mit den mesopotamischen Anunnaku gleichgesetzt. In der Beschwörung der Unterirdischen CTH 446 werden sie teils als *karuilieš šiuneš* benannt, teils mit ^{D}A.NUN.NA.GI$_4$ bezeichnet[77]. Die hurritischen Unterweltsgötter werden in CTH 446 sowie mehrmals in hurritisch-sprachlichem Kontext mit den Namen aufgerufen: Aduntarri, Zulki, Irbita bzw. Irp/witiga, Tuḫuši, Nara, Nam/pšara, Minki, Am(m)unki, Eltara, Taištara, Muntara, Mutmuntara, Amizadu, Awunnamu, Ijandu, Memišarti[78]. In der Regel bilden sie Zwölfer-, Neuner- und Siebenergruppen[79]. In diesem Götterkollektiv erscheinen gelegentlich neben den syrischen Namen auch mesopotamische Gottheiten, wie Anu nebst seiner Gemahlin Antu, Enlil und Ninlil, Alalu[80] sowie das oben genannte Paar Minki-Ammunki. Sie mögen bereits in der ersten Hälfte des dritten Jahrtausends nach Nordsyrien gelangt sein[81].

Die ‘Rechtssache’ des zu entsühnenden Königs und seiner Familie wird in unserem Ritual offenbar durch dieselbe Götterversammlung entschieden (1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 Rs. IV$^?$ 6′ ff.). Auch in anderen Beschwörungsritualen fungieren die ‘unteren Götter’ als eine

---

s. z.B. V. Haas, Religion 551; J. Catsanicos, in: *Amurru 1. Mari, Ebla et les Hourrites: dix ans de travaux*, 1. Partie, Paris 1996, 275 mit Anm. 221 (Literatur); jetzt auch G. Torri, *Lelwani: Il culto di una dea ittita*, Roma 1999, 94 ff.

[75] E. Laroche, GLH 47 s.v. *ammati* „grand-père, aïeul, ancêtre“.

[76] KUB IX 30 II 30; vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 146.

[77] Bearbeitet von H. Otten, ZA 54, 1961, 114 ff.; jetzt auch V. Haas, Religion 283 ff. Vgl. ferner E. Reiner und H.G. Güterbock, JCS 21, 1969, 265 f.

[78] Otten, a.a.O. 115, 122 f.; A. Archi, Or NS 59, 1990, 116 ff.; V. Haas, Religion 506. Vgl. ferner KBo XVII 94 Rs. III 29′-32′ (E. Laroche, in FsGüterbock 180; V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 354 Nr. 77), KBo XVII 95 Rs. III 13′-17′ (Laroche, a.a.O. 182; Haas und Wegner, a.a.O. 359 Nr. 78), KBo XVII 96 Vs. I 7′-11′ (Haas und Wegner, a.a.O. 361 Nr. 79).

[79] Dazu V. Haas, Religion 114 f. Zur Zwölfergruppe vgl. auch A. Archi, in FsAlp 12: „The Hittites learned about the ‘former gods’ through ‘Kingship in Heaven’ in the version established in Eastern Anatolia and, grouped together in a fixed order of twelve deities, they included them in their state pantheon, invoked to guarantee international treaties.“ Dazu ferner A. Archi, Or NS 59, 1990, 120 f.

[80] Zum Paar Alalu und Amizadu in Emar vgl. A. Archi, in FsAlp 11 f.

[81] Dazu z.B. O.R. Gurney, Schweich 15; V. Haas, Religion 112 f.

Art Rechtsinstanz[82]. Sie werden aus der Unterwelt herbeizitiert, um am Ritualgeschehen teilzunehmen. In einer entsprechenden Beschwörung KUB XLI 8 (CTH 446) I 22'-24' heißt es: „Die Sonnengöttin der Erde (= Allani) möge das Tor öffnen und die uralten Götter, die Herren der Erde, herauflassen!"[83] Alle diesen Rituale spiegeln mesopotamische und hurritisch-nordsyrische Vorstellungen und magische Praktiken wider[84]. Eine hurritische Beschwörungsformel des „Aus-der-Erde-Heraufziehens" (heth. *taknaz šarā ḫuittii̯au̯aš*), die sich auf die 'unteren Götter' bezieht, kann nach KBo XVII 94 Rs. III 29'-33' angeführt werden: *en(i)=na tūrē=na ... ag=ož=a(u)=l timar=rē[=n eže=n]e=n tūri=n* „Er(/ich) hat(/habe) die 'unteren Götter' ... aus der dunklen 'unteren Erde' emporgezogen"[85].

---

[82] Vgl. Otten, a.a.O. 146; V. Haas und J. Thiel, AOAT 3, 1978, 192; V. Haas, Religion 114.

[83] Otten, a.a.O. 120-121; ferner E. Neu, Das Hurritische 25 mit Anm. 73 und StBoT 32, 1996, 252 mit Anm. 67.

[84] Verwiesen sei hier auf eine Gruppe der von M. Bayliss, Iraq 35, 1973, 117 ff. besprochenen mesopotamischen Beschwörungsrituale, besonders auf den ebenda mehrfach zitierten Text KAR 227 und Dupl., die auch Gebete an die Anunnaku und die Totengeister enthalten. Als Beispiel kann ein neuassyrisches Ritual K 2001++ dienen, das nach W. Farber in Assur oder Ninive teilweise anhand älterer Texte verfaßt worden ist. Zitiert nach W. Farber, *Beschwörungsrituale an Ištar und Dumuzi*, Wiesbaden 1977, 151, 153 (Hauptritual A, Taf. IIA):

138 ... Am heutigen Tage,
139 [ihr großen (Anunnaku) Götter, st]eht mir bei, und meinen Prozeß ent[scheidet, die Entscheidung über mich fällt]!
140 [Den bösen „Sp]äh[er", der das Bö]se fördert,
141 [an mir haftet und mich dauernd bösartig] verfolgt,
142 [vertreibt ihn] aus meinem Körper!
(...)
154 Beschwörung: Ihr seid die Totengeister meiner Familie, die a[lles?] erzeugt haben,
155 mein Vater, mein Großvater, meine Mutter, meine Großmutter,
156 mein Bruder, meine Schwester, meine Familie, meine Verwandtschaft
157 und meine Sippe, soviele in der Erde ruhen:
158 Euch habe ich ein (Toten-)Opfer dargebracht, euch Wasser ausgegossen,
159 euch Pflege angedeihen lassen, euch hochgeehrt,
160 euch sehr geachtet. Am heutigen Tage
161 steht mir vor [Ištar und] Dumuzi bei, meinen Prozeß [entscheidet],
162 die Ent[scheidung über mich fällt]! Den bösen „Späher", der [das Böse] fördert,
163 [der an mir haftet und] mich dauernd bösartig verfolgt,
164 [packt ihn und nehmt] ihn hinab? ins Grab!

Zur englischen Übersetzung vgl. J.A. Scurlock, in Ancient Magic 99.

[85] V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 354 (Nr. 77). Zur Auslegung dieser Passage s. G. Wilhelm, in F. Plank (Hrsg.), *Double Case: Agreement by*

Eine ähnliche Funktion der Weisung der Schicksale kommt in unserem Ritual den Geburts- und Schicksalsgöttinnen DINGIR.MAḪ$^{(MEŠ/ḪI.A)}$ ^{D}*Gulšeš* zu[86], wie es an der strukturellen Parallelität der einschlägigen Textstellen gesehen werden kann. Die für ihr Wohlbefinden dargebrachten Speiseopfer – jeweils drei *ān*- und drei Fladenbrote sowie ein Schaf – entsprechen vollkommen denen an die Unterweltsherrin Allani (vgl. 2. KUB XLIII 55 II 7-10 gegenüber 1.d.A. III$^?$ 2-5, s. oben). Daraufhin folgt eine Segensformel (2. II 11-25; 1.d.B. III$^?$ x+1-7'), in der man sich an die Schicksalsgöttinnen mit einem fürbittenden Anruf wendet, das glückliche Schicksal des Königs wie erstmals bei seiner Geburt jetzt aufs neue zu bestimmen, vgl. 2. II 13 ff. „[W]enn irgendwann ein Mensch geboren wird, (14) und wie ihm an jenem Tage die Schicksals- (15) und Geburtsgöttinnen Heil 'schreiben', (Abschnittstrich; 16) (so) ist dieser (Tag) nun (wie) jener Tag." Der zu entsühnende König soll also für 'Neugeborenen' gelten. Alle Segen, die diese glückliche Zukunft des Herrscherpaares kennzeichnen, werden in 2. II 17 ff. aufgeführt: „...Leben (18) und Gesundheit, Rüstigkeit, lange Jahre[87], (19) [die Zukunft, W]achstum, Erfolgs$^?$bringen, der Götter (20) und der Menschen Liebe, (21) Tr[e]ue, [Freundlichkeit$^?$ (und) G]üte!" Die Göttinnen, die die in die Unterwelt geschickten Substitute anerkannt haben, sind zugleich Bürginnen für das Wohlsein des entsühnten Königs und seiner Familie (vgl. 1.d.B. III$^?$ 4'-7').

Der Unterweltscharakter der Geburts- und Schicksalsgöttinnen kommt also im vorliegenden Ritual deutlich zum Ausdruck. Das Urteil der Herrin der Unterwelt hinsichtlich des Schicksals eines Kindes wird bei seiner Geburt im Akt der Namensnennung durch die Hebammengöttinnen bestätigt, die folglich zu den Schicksalsgöttinnen werden[88]. So z.B. fixiert die Göttin Anzili (s. unten) nach der Aussage

---

Suffixaufnahme, New York/Oxford 1995, 127 und in: *Amurru 1. Mari, Ébla et les Hourrites: dix ans de travaux*, 1. Partie, Paris 1996, 183.

[86] Vgl. V. Haas, Religion 372 f.; G. Frantz-Szabó, RlA VIII, 518-519, jeweils mit älterer Literatur.

[87] Was im Alten Orient die Bezeichnung 'lange Jahre' in Bezug auf den Lebenslauf eines Menschen heißt, läßt sich z.B. nach einem altbabylonischen Text YOS 10, 44:70 ermitteln: *awīlum awīlutam illak mār mārišu immar* „to reach an age where one sees one's grandchildren". Vgl. K. van der Toorn, Family Religion 106 mit Anm. 77.

[88] Nach dem altbabylonischen Gilgameš-Fragm. P fiel die menschliche Schicksalsbestimmung mit dem Abtrennen des Nabels bzw. der Nabelschnur zusammen, IV 36: *ina bitiq abunnatišu šīmassum* „sein Schicksal ist mit dem Abschneiden der Nabelschnur bestimmt". Vgl. B. Böck, BiOr 54, 1997, 716.

des Geburtshilferituals KUB XXXIII 67 (CTH 333) IV 24 ff. 'lange Jahre' eines Neugeborenen, zugleich aber auch einen genauen Zeitpunkt seines Abscheidens[89].

Der Wesensart und Funktion der Schicksals- und Geburtsgöttinnen DINGIR.MAḪ$^{(\text{MEŠ/ḪI.A})}$ ^{D}Gulšeš wurde in der Literatur eine lebhafte Diskussion gewidmet[90]. Die folgenden Zusatzbemerkungen werden sich auf ihre Herkunft und auf den Synkretismus mit anderen Gottheiten im nordsyrischen und kleinasiatischen Raum beschränken.

Die Gruppe der DINGIR.MAḪ$^{(\text{MEŠ/ḪI.A})}$ ^{D}Gulšeš, die sich in ihrer Funktion der Schicksalsbestimmung mit dem hattischen Paar Išduštaja und Papaja vergleichen lassen[91], ist im hethitischen Pantheon seit dem Mittleren Reich belegt. Ihre Einführung hing offenkundig mit neu importierten, hurritischen und nordsyrischen religiösen Vorstellungen zusammen. Man kann annehmen, daß die DINGIR.MAḪ$^{(\text{MEŠ/ḪI.A})}$ ^{D}Gulšeš der hethitischen Texte den hurritischen Ḫudena-Ḫudellurra entsprechen[92]. Sie finden sich z.B. in einer Aufstellung hurritischer Gottheiten in KBo V 2 II 57-III 16, in der man zweifelsohne das Doppelpaar Ḫudena-Ḫudellurra erwarten soll. Ferner treten die Göttinnen

---

[89] Vgl. Th. van den Hout, in Hidden Futures 39, mit Literatur; dazu auch J.N. Lawson, *The Concept of Fate in Ancient Mesopotamia of the First Millennium: Toward an Understanding of Šimtu*, Wiesbaden 1994, 49 ff. Verwiesen sei ferner auf einen auf die babylonische Tradition zurückgehenden Dialog zwischen Šūpē-ameli und seinem 'Vater'. Der Bezeichnung des Todestages in der akkad. Version aus Ugarit *A*[*-NA*] *U*$_4$*-MI* [*ŠI-MA-*]*TI-KA* „am Tag deines Schicksals" entspricht in der heth. Version KBo XII 70 „Vs." 14' f. GIM-*an-ma-ta* / ^{D}*Gul-ša-aš* UD^{KAM}-*uš ti-an-zi* „Sobald aber dir die Schicksalsgöttinnen die Tage festsetzen." Dazu zuletzt M. Dietrich, UF 23, 1991, 62 f.; G. Keydana, ibidem, 73 f., mit Literatur.

[90] Vgl. A. Goetze, Tunnawi 55-63; O. Carruba, StBoT 2, 1966, 28-30; G. Beckman, StBoT 29, 1983, 239-248.

[91] Sie erscheinen beieinander im vermischten Kreis der Götter, die sich im Telipinu-Mythos KUB XVII 10 III 31 zur Versammlung unter Weißdornsträuchern niedersetzen: ^{D}[Papajaš ^{D}Išt(uštajaš)] ^{D}Gulšeš DINGIR.MAḪ^{MEŠ} ^{D}Ḫalkiš ^{D}Mijatanzipaš ^{D}Telipinuš ^{D}LAMMA ^{D}Ḫapantal[ijaš], vgl. E. Laroche, RHA XXIII/77, 1965, 95 f.; letzthin V. Haas, Religion 716. A. Ünal, in TUAT III/4, 1994, 819 hat in seiner Übersetzung dieser Passage DINGIR.MAḪ^{MEŠ} mit Ḫannaḫanna verwechselt. Entgegen der herrschenden Meinung ist die älteste bekannte Fassung dieses Mythos in die mh. Zeit zu datieren, s. M. Popko, Religions 87. Zu den verschiedenen Kulttraditionen in diesem Text vgl. ferner V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 22 ff. und Beckman, a.a.O. 78: „an amalgam of Hattic and Luwian elements".

[92] Vgl. E. Laroche, JCS 2, 1948, 124-126; ferner auch H. Otten, RlA III, 698 s.v. Gulš-Gottheiten; Beckman, a.a.O. 242; V. Haas, RlA IV, 526 s.v. Ḫutena, Ḫutellura.

als eine kollektive, undifferenzierte Gruppe, wohl identisch mit Ḫudena-Ḫudellurra, in mehreren Festritualen auf, deren Herkunft aus dem nordsyrisch-hurritischen Bereich außer Zweifel steht. Das Logogramm DINGIR.MAḪ$^{(\text{MEŠ/ḪI.A})}$ läßt sich dabei auf die hurritischen Ḫudellurra „Hebammen" beziehen[93], während ᴰGulšeš die hurritischen Ḫudena entsprechen[94].

Die Kollektivität und Undifferenziertheit der hurritischen Göttinnen ist durch ihre Gleichsetzung im nordsyrischen Raum mit sieben Geburtshelferinnen, den Töchtern der Sonnengöttin, hervorgehoben, die in Ugarit Kōṯarot heißen[95] (dazu noch später). Ihnen entspricht die in einem hurritischen Text aus Mari belegte Heptade der Töchter des Šimegi[96]. Auch Šindimani, die 'Hebamme' (*ḫudelluri*) in einem hurritischen Geburtshilferitual[97], deren Name das hurritische Wort *šindi* „sieben" enthält, ist wohl nur unter Annahme dieses Synkretismus verständlich[98].

Die nordsyrisch-hurritischen Schicksals- und Geburtsgöttinnen wurden in Kleinasien bereits in mittelhethitischer Zeit weitgehend mit lokalen Erd- und Muttergöttinnen gleichgesetzt. Eine Götteraufzählung in KUB XXXII 87+KBo XXIII 72 (mh.) Rs. x+1 ff. läßt auf die besprochene Gruppe folgende Götternamen beziehen: Kuduili, Kudušaḫili,

---

[93] Vgl. z.B. in einer lexikalen Liste (AN = *anu*) aus Emar: sum. *Aruru*, NIN.TU, NIN.MAḪ = hurr. ᴰ*Ḫu-ti-il-lu-ḫu*ˡ*-ur-ra*. Dazu E. Laroche, GLH 111 und V. Haas, in XENIA 21, 1988, 20.

[94] Vgl. ᴰ*Ḫud=i(=b=ve/i=na)* KBo XXXIII 118+XXIII 23 Vs. 15' (V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 54 Nr. 2) gegenüber [(ᴰ*Gulšuš=a*)] KUB XXIV 13 Rs. III 4' (Haas und Wegner, a.a.O. 112 Nr. 15); dazu auch V. Haas, in XENIA 21, 1988, 121.

[95] Mehrere Götterlisten aus Ugarit sind hinsichtlich der Gleichsetzung hurr. Ḫudena Ḫudellurra = ugar. Kōṯarot-Heptade aufschlußreich, vgl. M. Dietrich und O. Loretz, in TUAT II/3, 1988, 305. Zum Aspekt der letzteren Göttinnen als Hüterinnen der Geburt vgl. M.H. Pope, in WbMyth 296 f.; W. Herrmann, *Yariḫ und Nikkal und der Preis der Kuṯarāt-Göttinnen*, Berlin 1968, 5 f., 39-47. Ferner noch zu ihrer Verbindung mit den mesopotamischen Geburtsgöttinnen *Šassūrātu* s. M. Stol, *Zwangerschap en geboorte bij de Babyloniers en in de Bijbel*, Leiden 1983, 34-38; J.-M. Durand, M.A.R.I. 4, 1985, 163; G. Del Olmo Lete, AuOr 9, 1991, 74 f.; K. van der Toorn, *From Her Cradle to Her Grave: The Role of Religion in the Life of the Israelite and the Babylonian Woman*, Sheffield 1994, 87 mit Anm. 18.

[96] Vgl. V. Haas, Religion 484. Infolge des Synkretismus ersetzt hier der hurr. Sonnengott Šimegi die nordsyrische Sonnengöttin Šapaš.

[97] KBo XXVII 176 10';V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 419 Nr. 98.

[98] Dazu V. Haas, in XENIA 21, 1988, 134, 140 Anm. 66 und Religion 483.

D/Tarawa, Anzili, Zukki[99]. Die Nennung von Taraw[a], [Kuduil]i und Kudušaḫili nach den DINGIR.MAḪ<MEŠ> DGulšeš in KBo XXIV 101 Rs. 6 f. ist ebenso als Apposition zu deuten[100]. Den Göttinnen opfert hier eine 'weise Frau' MUNUSŠU.GI von Ḫa[ttuša?] (Z. 8). Opferungen an Gulšeš und die Göttin Tarawa (I 3'), und gesondert an Kuduili (I 7') und Kudušaḫili (I 9'), werden ferner im mh. KUB XXXIII 40 genannt. Im letzteren Kontext dürften sich hinter der Bezeichnung Gulšeš noch andere Göttinnen dieser Gruppe verbergen.

Offenkundig handelt es sich hier um Gottheiten mit unterschiedlichem Kultschichthintergrund. Kuduili und Kudušaḫili sind hattischer Provenienz. Hinsichtlich ihrer Natur und Funktion läßt sich kaum etwas sicheres sagen[101]. Auch die zur luwischen Kulttradition gehörige Göttin Tarawa, deren Kult in die Zeit der kappadokischen Handelskolonien zurückgreift[102], ist in den vorhandenen Texten aus Ḫattuša kaum belegt. Die meisten Belegstellen geben den Namen, meistens im Plural, als Epitheton des Kollektivs von DINGIR.MAḪMEŠ/ḪI.A[103].

---

[99] Diese Namen treten wohl appositionell zu DINGIR.MAḪ<MEŠ> DGulšeš hinzu; ihnen folgen GUNNI DZilipuri – DZUEN MUL *išpanza* – DḪašammili – É.ŠÀ-*aš* MUNUS.LUGAL – DḪarištašši DḪilašši *tepu peda*- EME-*aš ḫandanza annaritarpi*- D*ŪMU*, vgl. D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 59, mit älterer Literatur. Eine entsprechende Götterliste im jh. KBo IV 13+KUB X 82 VI 32 ff. (und Dupl.) gibt die Namen einzelner Göttinnen nicht: DGulšuš DINGIR.MAḪMEŠ-*uš* – DKuzanašu DU.GUR *Ù* DU.GUR URUḪajaša – DXXX MUL *išpanza* – DḪašmaiun – DKataḫḫi – DḪarištašši- DḪilašši- *tepu peda*- EME-*aš ḫandanza* ZI.PU *šarrumar* DUD.SIG$_5$, vgl. H. Otten, StBoT 13, 1971, 45 ff.; Yoshida, l. cit. und THeth 22, 1996, 173 Anm. 102. Mit den beiden heth. Aufstellungen stimmen bis auf die fehlende Position 2 (GUNNI DZilipuri) ugaritische Götterlisten überein, z.B. RS 1.17 Kōṯarot-Hebammengöttinnen – Yariḫ – Kōṯar – Pidrai usw., dazu M. Dietrich und O. Loretz, in TUAT II/3, 1988, 302 f.; M. Hutter, RUAT I, 123. Diese Götterlisten lassen sich folglich auf nordsyrische Kulttraditionen zurückführen.

[100] Entgegen Beckman, a.a.O. 246 Anm. 87 widerspricht also dieser Text der O. Carruba folgenden Gleichsetzung der DINGIR.MAḪMEŠ mit Taraweš nicht. Dazu auch später.

[101] In KUB XXXIII 40 I 7', 9' opfert man an Kuduili rechts und an Kudušaḫili links von einem Herd. Vgl. E. Laroche, RHA VII/46, 1946-1947, 29: „une couple opposé «bien et malveillant»". Im Gegensatz zu H. Otten, RlA VI, 277 s.v. *Kudu*(*šaḫ*)*ili* können sie nicht als eine und dieselbe Gottheit gelten.

[102] Vgl. z.B. den kappadokischen PN Kammalia-Tarawa: E. Laroche, NH 494.

[103] So O. Carruba, StBoT 2, 1966, 30 Anm. 48; ferner jetzt G. Frantz-Szabó, RlA VIII, 518. Vgl. k.-luw. D*Da-ra-ú-u̯a-an-zi* (Pl.Nom.) KUB XXXV 84 II 13 gegenüber einer hethitisierten Namensform [D*T*]*arauu̯aš* KUB IX 28 I 8'; D*Darāu̯an* KBo VII 36 I 11'[, IV 9; D[*Dar*]*au̯eš* (Pl.Nom.) KUB XXXV 84 II 9' (F. Starke, StBoT 30, 1985, 264 f. und StBoT 31, 1990, 376), KUB XXXVI 32 14, KUB LX 33 Vs. 4'; [D*T*]*arauš*(=*a*) (Pl.Akk.) KUB VII 2 I 16; D*Tarau̯ajaš* (Pl.Dat.) KBo XXX 124 Rs. 1, 12, 14. S. auch H.C. Melchert, CLL 210. Vgl. oben Anm. 100.

In diesem Zusammenhang dürfte er ähnlich wie der Name der ugaritischen Kōṯarot interpretiert werden[104]. Dagegen bezieht sich der hethitische Beiname Kunuštalla wohl auf die Gulšeš[105].

Daß das Epitheton Taraweš in der Tat die ursprünglich hurritischen Geburtsgöttinnen DINGIR.MAḪ$^{MEŠ/ḪI.A}$ bezeichnet, beweisen mehrere Belegstellen, in denen Gulšeš und Taraweš mit den hurritischen Ḫudena-Ḫudellurra alternieren. So hat man z.B. im Ritual der Beschwörerin Pupuwanni und des Voglers CTH 408 den Wettergott, die Sonnengottheit, den Schutzgott, die Gulšeš und Taraweš aus Ton angefertigt[106]. Dieselbe Göttergruppe folgt der Aja, Gattin des Šimegi, in einer Aufzählung nordsyrisch-hurritischer Gottheiten im mh. KBo XXXV 246 Rs. 12' f. Hier aber treten an Stelle von Gulšeš und Taraweš Ḫudena-Ḫudellurra auf: ^{D}Aja ^{D}UTU [^{D}IM$^{?}$] ^{D}LAMMA (13') ^{D}Ḫūten[a ^{D}Ḫutell]urra ^{D}[A]rmillura.

Anzili ist eine bedeutende Göttin, deren Kultort wohl Anzilija in der Nähe von Tapigga (Maşat Höyük) war[107]; ihr *ḫuu̯aši*-Kultbezirk wird in KUB VII 25 I 7, 12-14 erwähnt[108]. Nach der Bildbeschreibung KUB XXXVIII 19+IBoT II 102 Rs. 8'-10' kann sie in die Gruppe der anatolischen Erd- und Muttergöttinnen eingeordnet werden: „Anzili: a silver female image [...] And in height it (is) one hand$^{?}$ (and) three

---

[104] Vgl. F. Josephson, RHA XXV/81, 1967, 131: luw. *tarau̯i-* „bring to maturity, fulfilment, completion"; so auch J. Tischler, HEG III 156, s.v. (:)*tarawiya-* „Reife". Anders H.C. Melchert, CLL 211 s.v. *tarāwi(ya)-* „hand over, deliver". Zum Namen der Kōṯarot s. Herrmann, a.a.O. 35, 46: „Vielleicht ist es wenigstens möglich, zur Deutung ihrer Namen einiges beibringen zu können. Ihre Gesamtbezeichnung scheint ja zu ihrer Funktion zu passen, wenn man das hebräische Hapaxlegomenon כּוֹשָׁרוֹת „Gedeihen" zur Deutung heranziehen darf."

[105] Vgl. J. Puhvel, HED 4, 255: Kunuštalla „Kniende". J. Friedrich, Or NS 33, 1964, 88 hat die Gleichsetzung DINGIR.MAḪ^{MEŠ} = Kunuštalla vorgeschlagen; so auch V. Haas, Religion 372. S. aber V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 124: „Von Bedeutung dürfte in diesem Zusammenhang folgender Beleg sein, wo die Partizipialendung *kunuštallant-* als Epitheton bzw. als Eigenschaft zu ^{D}Gulš- erscheint, KBo XVII 32 Vs. 13': ^{D}*Gul-ša-an ku-nu-uš-tal-la-an-ta-an*."

[106] KUB VII 2 I 15 ^{D}U ^{D}UTU ^{D}LAMMA ^{D}*Gul-šu-uš* (16) [^{D}*T*]*a-ra-uš-ša* *ŠA* IM *i-en-zi*. Vgl. auch KBo VII 36 I 10' ^{D}UTU ^{D}IM ^{D}LAMMA ^{D}x[ ] (11') ^{D}*Gul-za-an* ^{D}*Da-*⸢*ra*⸣[*-a-u̯a-an*]; ferner IV 8 f. Letzteres Textfragment gehört wohl zum „Ritual für sieben Gottheiten" CTH 442, das offenkundig auf die nordsyrische Kulttradition zurückzuführen ist.

[107] Dazu E. Laroche, RHA VII/46, 1946-1947, 79; ferner Beckman, a.a.O. 79 f. S. Alp, in FsLaroche 33 und HBM 9 identifiziert Anzili mit einer Göttin *Zila, die in dem theophoren PN Zilapija faßbar sei. Nach ihm sollte *Zila auch als eine Schicksalsgöttin gelten.

[108] Vgl. V. Haas und M. Wäfler, IM 23-24, 1973-1974, 16 f.; S. Alp, Tempel 226 f.

fingers [...] In her right hand she holds a silver goblet. Beneath he[r...“[109].

Anzili, die oftmals in den Texten paarweise mit Zukki vorkommt, scheint die wichtigste Göttin der ganzen Gruppe gewesen zu sein. Anzili und Zukki sind in KUB XV 31 I 1 f. ‘Muttergöttinnen des Menschen’ genannt[110], und im Geburtshilferitual KUB XXXIII 67 (CTH 333) ist vom Verschwinden der zürnenden Göttinnen die Rede, die erst im Zeitpunkt der Entbindung zurückkommen[111]. Anzili bestimmt für den Neugeborenen ein langes Leben, vgl. KUB XXXIII 67 IV 24 ff.: „[Da]nn ißt sie (= Anzili) das Salz der Wiese aus der Salzlecke. (25) Wie die Salzlecke der Wiese [ ] (26) unbegrenzt ist, (so) wird danach das Land auf das Menschen[kind] (27) immer wieder schauen, und dieses (Kind) [wird] nie [zu Ende gehen!] (Abschnittstrich; 28) Und das Leben des Opfermandanten [ ] (Fortsetzung nach Bo 4861 15' ff.) [...] soll wegen$^{?}$ des Landes nicht zu En[de gehen!] (16') Und das Le[ben] des Opfermandanten [soll wegen$^{?}$ der Stadt$^{?}$] (17') [nicht zu E]nde gehen! [Und das Leben] des Op[fermandanten] (18') soll wegen des Innengemachs nicht zu Ende ge[hen!] (19') Es [soll] ewig sein!“[112].

In einigen Texten steht Anzili offenbar für die ganze Gruppe der Hebammengöttinnen nordsyrisch-hurritischer Herkunft[113]. Es möge hier ein Hinweis auf kizzuwatnisch-hethitische Götterlisten genügen, die auch deutlich Beziehungen zu den Opferlisten kanaanäischer Götter aus Ugarit erkennen lassen. So sind z.B. KUB LX 34 2' ff. ^{D}U AN^{E} ^{D}U ^{URU}Zipalda ^{D}*ZA.BA$_4$.BA$_4$* AN^{E} ^{D}U ^{URU}Manuziịa – ^{D}LAMMA – ^{D}Anzili, „[Himm]el-Erde“ bzw. KUB LIV 68 Rs.$^{?}$ 4' ff. [...] ^{D}*ZA.BA$_4$.B[A$_4$* AN^{E}] ^{D}U AN^{E} – ^{D}Anzili, „[Hi]mmel-Erde“ – ^{D}LAMMA[114] mit der

---

109 In der Übersetzung von G. Beckman, StBoT 29, 1983, 79 Anm. 195.

110 Vgl. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 148; Beckman, a.a.O. 80. Ferner auch KBo XXXVIII 266 II 1.

111 Beckman, a.a.O. 72 ff. (Text F).

112 Zur Transkription und englischer Übersetzung s. Beckman, a.a.O. 76 f.

113 So bereits Laroche, RHA VII/46, 1946-1947, 79. Anders Beckman, a.a.O. 80 Anm. 196.

114 Für das Nebeneinander der Muttergöttin Anzili und des Schutzgottes in diesen Aufstellungen vgl. die obengenannten Kontexte, in denen Gulšeš Taraweš bzw. Ḫudena-Ḫudellurra mit dem Schutzgott in Beziehung stehen. Verwiesen sei ferner auf die Reihenfolge der hurritischen Gottheiten in RS 24.291 8-10 (M. Dietrich und O. Loretz, in TUAT II/3, 1988, 323): Ḫudena Ḫudellurra – HNNG (wohl eine Geburtsgöttin$^{?}$, vgl. hurr. *ḫan-* gebären) – Nubadig, der den Schutzgöttern zugeordnet werden kann (vgl. jetzt M. Popko, Religions 89).

Götterfolge in KTU 1.148 zu vergleichen: Ba'al Sapan, sechs weitere Ba'al-Gestalten – „Erde-Himmel", Kōṯarot [115].

Das einschlägige Quellenmaterial zeigt jedoch eine äußerliche Inkonsequenz. Nach den Texten, in denen DINGIR.MAḪ$^{\text{MEŠ/ḪI.A}}$ und ^{D}Gulšeš voneinander getrennt erwähnt bzw. beopfert sind[116], könnte man folgern, daß es sich hier um zwei verschiedene Göttinnengruppen handelt. Dennoch werden die Geburts- und Schicksalsgöttinnen in zahlreichen Ritualen – so wie in unserem Text, in dem man neben Allani die hurritischen Ḫudena-Ḫudellurra vermuten darf – als ein Kollektiv angerufen. Beckman erklärte diese Tatsache wie folgt:

> It is likely that these two functions – the giving of life and the allotting of fate – were originally separate spheres of activity, the former being the responsibility of the DINGIR.MAḪ$^{\text{MEŠ/ḪI.A}}$ and the latter that of the Gulšeš. Only because both groups were present at each birth did their roles become conflated, with both sets of deities together exercising the two functions[117].

Eine Alternative liegt allerdings zumindest im Bereich des Möglichen. Die Textbelege lassen m.E. daran denken, daß der Synkretismus der hurritischen Geburts- und Schicksalsgöttinnen Ḫudena-Ḫudellurra, die als undifferenzierte Göttinnengruppe auch mehrere Wesenszüge der syrischen Heptade von Hebammengöttinnen, wie die ugaritischen Kōṯarot, aufweisen, mit verschiedenen kleinasiatischen Erd- und Muttergöttinnen nicht ohne Probleme verlief. Alteingewurzelt im Volksglauben und der Magie, insbesondere im Zentralanatolien, war die auf der früheren Tradition der hattischen Kultschicht fußende Vorstellung, daß die Schicksalsbestimmung eine Aufgabe der urzeitlichen chthonischen Göttinnen Išduštaja-Papaja ist. Die Geburtshilfe und die Weisung der Schicksale gehörten also im hattischen Milieu zu Machtbereichen verschiedener Gottheiten, während Ḫudena-Ḫudellura bzw. ^{D}Gulšeš DINGIR.MAḪ$^{\text{MEŠ/ḪI.A}}$ mit einer völlig unterschiedlichen Idee hinsichtlich des Schicksals verbunden waren, die das Ineinanderfließen der mesopotamischen und nordsyrischen Traditionen gut erkennen läßt. Nach Kleinasien gelangte sie mit der

---

[115] Für die Übersetzung des Textes s. Dietrich und Loretz, a.a.O. 306 f. und J.-M. de Tarragon, in A. Caquot, J.-M. de Tarragon und J.-L. Cunchillos, *Textes ougaritiques*, II: *Textes religieux et rituels; correspondance* (LAPO 14), Paris 1989, 225, jeweils mit älterer Literatur.

[116] Vgl. A. Goetze, Tunnawi 57; Beckman, a.a.O. 243.

[117] Beckman, a.a.O. 245.

Hurritisierung der Kulte in mittelhethitischer Zeit, indessen setzte sie sich hier nur mit Widerstreben durch. Folglich erscheint auch das Bild der hurritischen Geburts- und Schicksalsgöttinnen in hethitischen Texten nicht immer folgerichtig.

Ein schwerwiegendes Argument für eine solche Interpretation kann m.E. aus der gut bekannten Passage des Telipinu-Mythos zu gewinnen sein, in der von einer Götterversammlung unter Weißdornsträuchern die Rede ist[118]. Die hattischen Schicksalsgöttinnen Papaja-Išduštaja und ^{D}Gulšeš DINGIR.MAḪ^{MEŠ} werden hier gesondert angerufen, und ihr Nebeneinander muß offenbar als Zusammenstoßen der beiden, grundsätzlich verschiedenen Kulttraditionen betrachtet werden.

4.4. Die Ahnen und ihre Funktion

Der Großkönig Tutḫalija hatte anläßlich eines Rituals für die Sonnengöttin der Erde/Allani in Ḫattuša eine Traumvision im Ahnenhaus (É *ḫuḫḫaš*, wörtlich 'Haus der Großväter'; dazu später), und durch dieses Traumomen sah er sich veranlaßt, der Göttin das Substitutsopfer darzubringen (s. Kap. 4.1). Es handelt sich hier wohl um eine Inkubation zum Erlangen der aus der Unterwelt herbeigeführten Weissagung[119] (s. Kap. 4.1), die wahrscheinlich als Teil einer größeren, eminent kultisch orientierten Praktik des Festes für die Herrin der Unterwelt angesehen werden darf. Die Befragung der Totengeister, die zentral mit dem Ahnenkult verknüpft ist[120], begegnet sonst in

---

118 Vgl. Anm. 91.

119 Die Weissagung im Zusammenhang mit dem Ahnenhaus wird auch im Orakeltext KUB V 9 Vs. 25 bezeugt: „Wir haben die Leute des Palastes der Großväter befragt." Vgl. G.F. del Monte, AION 35, 1975, 340. Ferner ist die Beziehung vom 'Palast der Großväter' zur Mantik durch das Nomen *kallaratar* „Unheil, ungünstiger Orakelbescheid" in einem Absatz der 12. Tafel des (*ḫ*)*išuu̯a*-Festrituals gegeben, KBo XXIV 40 Vs.?:

6' *kal-la-ra-an-ni-i̯a IŠ-TU* É.GAL *ḫu-uḫ*-[*ḫa-aš*]
7' 3 ^{NINDA}*a-a-an* BA.BA.ZA 1/2 *ŠA-A-TI* 1 GA.K[IN.AG]
8' *al-pa-an* ^{GIŠ}PÈŠ *ta-an-ḫa-ri-iš-š*[*a*
9' 1 ^{GIŠ}*ga-ar-kar IN-BI*
10' [*I-NA* É ^{D}*M*]*a-a-li-i̯a ši-pa-an-da-an*-[*zi*]

Zitiert mit V. Haas, AoF 23, 1996, 83 Anm. 37.

120 Zur Nekromantie in Mesopotamien s. J. Tropper, AOAT 223, 1989, 18, 107-109. Vgl. ferner M. Hutter, RUAT I, 101 (Mesopotamien), 153, 171 (Nordsyrien).

hethitischen Orakelanfragen[121]. Nach unserem Kontext – wenn auch indirekt – ließe sie sich auf nordsyrisch-hurritische Einwirkung der mittelhethitischen Zeit zurückführen. Daß der Kult der chthonischen Gottheiten in enger Beziehung zur Ahnenverehrung steht, zeigen auch andere Texte. So wird z.B. in den hethitischen Totenritualen die Unterweltsherrin Allani mehrmals zusammen mit verstorbenen Mitgliedern des Herrscherhauses beopfert[122].

In unserem Ritual werden die Ahnen der Königsfamilie als Fürsprecher eingesetzt (vgl. 1.b.A KUB XLII 94+HHT 80 IV? 15'-25'). Sie eifern für den König, ihren Nachkommen, der durch seine Verfehlung in die Macht der Unterweltsherrin geraten ist. Obwohl der König lebt, ist seine Lage in Hinsicht auf die magische Gebundenheit und den drohenden Tod der eines Verstorbenen ähnlich. Dies wird in einem junghethitischen Ersatzkönigsritual KBo XV 2 Rs. 11'-19' explizite gesagt: „Ferner kniet der König Tag für Tag in der Frühe vor dem Sonnengott des Himmels nieder und sp[richt] vor dem Sonnengott des Himmels folgendermaßen: 'Sonnengott des Himmels, mein Herr! Was habe ich getan? Ihr habt mir den Th[ron] weggenommen und habt ihn einem anderen gegeben und ihn/es [ ]. Mich aber habt ihr zu den Toten(geistern) gerufen. Nun sie[he, ... (?)] bei den [Totengeister]n (bin ich). Ich habe mich dem Sonnengott des Himmels, meinem Herrn, gezeigt. Nun laß mich zu meinem Geschick zu den Göttern des Himmels ein und [laß] mich frei aus der Mitte der Toten(geister)!'"[123].

Zum letzteren Zweck hat man Substitute präsentiert, und das Eingreifen der Ahnen bestand in deren Anerkennung als 'Ersatz-Mitglieder' der Familie. Die vergöttlichten Ahnen des Königshauses empfangen sie im Kreis der Totengeister als 'legitime' Vertreter des Königspaares, die die Sünden des Königs auf sich genommen haben, und bezeugen im Angesicht der Unterweltsherrin, daß das Königspaar sich durch das Substitutsopfer von der Verantwortung für seine Verfehlung, ergo von der Herrschaft der chthonischen Mächte, befreit hat. Hierin spiegelt sich eine Überzeugung wider, daß die Ahnen über das Wohlergehen der Familie wachen.

---

121 Zur Befragung des Totengeistes Muwatallis II. in der Stadt Tarḫuntašša durch eine Beschwörerin und die Hierodule Šilalluḫi in KBo XLI 214 Rs.? III und KBo XLI 217 vgl. V. Haas, Religion 247 mit Anm. 61.

122 Vgl. H. Otten, HTR *passim*.

123 Übersetzung nach H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 63, mit Modifikationen.

Über die Ahnenverehrung bei den Hethitern und in den Nachbarländern wurde bislang viel diskutiert und geschrieben. Es wäre zwecklos, hier die ganze einschlägige Literatur anzuführen[124]. Auch die lebhafte Diskussion der letzten Jahre über die Ahnenkulte Nordsyriens[125] ist für unsere Problematik nur insofern von Relevanz, als wir es mit Bestimmtheit feststellen können, daß die nordsyrische Tradition – offenkundig durch hurritische Vermittlung – einen entscheidenden Einfluß auf die Ahnenverehrung der hethitischen Dynastie seit dem Mittleren Reich ausgeübt hatte.

Trotz alledem, was manchmal in der Literatur gesagt wird, läßt sich althethitischen Quellen kaum ein einheitliches Bild der doch sehr wahrscheinlichen Ahnenkulte entnehmen, die von der hattischen Kulttradition hergerührt haben müßten. Schon damals existierte das

124 Vgl. z.B. H. Otten, HTR 109, 136, 140 f.; A. Ünal, THeth 3, 1974, 166 f.; G.F. del Monte, AION 35, 1975, 329 f.; V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 113 ff.; A. Archi, AoF 6, 1979, 81 ff.; V. Haas, Religion 238 ff.; M. Popko, Religions 152 f., beidemal mit älterer Literatur; dazu jetzt auch J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 355 ff. und SMEA 35, 1995, 69 ff.; H. Gonnet, Anatolica 21, 1995, 189 ff., um nur die wichtigste Literatur zu nennen.

125 Zum Ahnenkult in Syrien vgl. z.B. P. Matthiae, UF 11, 1979, 563-569; M. Dietrich und O. Loretz, UF 12, 1980, 381 f.; P. Xella, in U. Bianchi und M.J. Vermaseren (Hrsg.), *La soterologia dei culti orientali nell'Impero Romano*, Leiden 1982, 622 ff. und UF 15, 1983, 286-289; A. Archi, in GsEhrman 103 ff.; T.J. Lewis, *Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit* (Harvard Semitic Monographs 39), Atlanta, GA 1989, 5 ff.; V. Haas, Religion 238 ff.; J. Aboud, *Die Rolle des Königs und seiner Familie nach den Texten von Ugarit*, Münster 1994, 123 ff.; K. van der Toorn, Family Religion 154 ff.; M. Hutter, RUAT I, 149 ff., jeweils mit einem Hinweis auf ältere Literatur. Die Diskussion über einen ugaritischen Text KTU 1.17, der einen Katalog der Sohnespflichten gegenüber dem verstorbenen 'Vater' bietet, ist gerade in vollem Gang: K. Spronk, AOAT 219, 1986, 146 f.; J.C. de Moor, UF 17, 1986, 407 ff.; K. van der Toorn, BiOr 48, 1991, 40 ff.; M. Dietrich und O. Loretz, UF 23, 1991, 85 f.; M.J. Boda, UF 25, 1993, 9 ff.; J.-M. Husser, UF 27, 1995, 115 ff.; J.C. de Moor, UF 27, 1995, 7 f. Ferner M. Dietrich und W. Mayer, in FsRöllig 79 ff., zum hurr. Totenritual für 'Ammištamru III. KTU 1.125. Der Ahnenkult in Nuzi läßt sich in YBC 5142 Z. 27-31 belegen: *ma-an-nu-*[*um-me-e*] / ⸢*i*⸣*+na* DUMU.MUNUS^{MEŠ}*-ja* A.ŠÀ^{MEŠ} É^{MEŠ}-⸢*ja*⸣ / ⸢*ú*⸣*-ka_4-al-lu i+na* É*-ja aš-*⸢*bu*⸣ / [DIN]GIR^{MEŠ} *ù e-te_4-em-mi-ja* / ⸢*i*⸣*-pal-la-aḫ-šu* „Whoever among my daughters holds my fields and houses will revere my (family) gods and my spirits", vgl. E.R. Lacheman und D.I. Owen, in FsLacheman 386 f. Dieselbe Klausel ist auch aus Emar bekannt: G. Beckman, *Texts from the Vicinity of Emar in the Collection of Jonathan Rosen*, Padova 1996 (RE 85 Z. 15 f.); vgl. A. Tsukimoto, WO 29, 1998, 190. Zur anderen Formel in einem Text aus Emar: *ilānija u mētēja lū tunabbi* „let her invoke my gods and my dead" vgl. Lewis, a.a.O. 32 Anm. 140; ferner K. van der Toorn, ZA 84, 1994, 38 ff. Archäologisch zur Ahnenverehrung im Alten Orient: J.-W. Meyer, AoF 24, 1997, 294 ff.

'Steinhaus' (É.NA_4), die von späteren Texten gut bekannte Institution, die meistens mit einem dynastischen Mausoleum identifiziert wird. Beim *ḫešta*-Haus dagegen scheint mir für die von V. Haas und I. Wegner vorgetragene Behauptung, daß „das zum Palastkomplex auf Büyükkale gehörende *ḫ*.-Gebäude auch das Ahnenhaus des hethitischen Königtums" wäre[126], aus den uns erhaltenen Texten kein Anlaß gegeben. Es handelt sich hier um einen Tempel der Unterweltsgottheiten aus dem Kreis des hattischen Gottes Lelwani, der erst seit Muršili II. teilweise mit der hurritischen Allani und der babylonischen Ereškigal gleichgesetzt wurde[127].

Mehr informativ sind in dieser Hinsicht mittel- und junghethitische Texte. Mit der Ankunft der neuen Dynastie hurritischer Herkunft zeichnete sich in Ḫattuša sowie in anderen kleinasiatischen Zentren, insbesondere in Šamuḫa, der Residenzstadt Tutḫalijas III., ein starker Einfluß nordsyrisch-hurritischer Kulttraditionen ab, der auch im Ahnenkult des Herrscherhauses erkennbar ist. Man wird annehmen dürfen, daß der Ahnenkult zu jener Zeit, nicht nur in seinen äußerlichen Formen, sondern auch in Bezug auf die damit verbundene Terminologie, nach dem nordsyrischen Muster grundsätzlich umgestaltet wurde. Die Ahnen wurden mit einigen abwechselnd vorkommenden Ausdrücken bezeichnet, z.B. DINGIR *ABU=ŠU* „(der) Gott, sein Vater", also „sein vergöttlichter Ahn", DINGIR^{MEŠ} *A*(*B*)*BU=ŠU* „(die) Götter, seine Väter" und *addaš* DINGIR^{MEŠ}-*iš* „(die) Götter des Vaters"[128]. Wörtliche Entsprechungen finden sich in hurritischen *eni attani* „Gott-Vater" bzw. *en*(*i*)=*na attani*=*ve*/*i*=*na* „(die) Götter des Vaters". Der Terminus DINGIR^{MEŠ} *A*(*B*)*BU=ŠU* erscheint m.W. das erstemal in einem Text aus der spät-mittelhethitischen Zeit[129], doch sind die genannten Ausdrücke viel früher in den Texten aus Nordsyrien belegt. In Ebla kommt die Bezeichnung DINGIR.A.MU(.SÙ) bereits in der

---

126 V. Haas und I. Wegner, in FsAlp 249.

127 Zu *ḫešta*- s. generell V. Haas und M. Wäfler, UF 8, 1976, 65 ff. und 9, 1977, 87 ff. Vgl. jetzt für die im *ḫešta*-Haus verehrte Göttergruppe D. Yoshida, THeth 22, 1996, 94 f., mit Literatur. Zur Gleichsetzung von Lelwani mit Ereškigal (Allatum) und Allani vgl. V. Haas, Religion 245 Anm. 46; M. Popko, Religions 118.

128 Auf die Ahnen bezieht sich sonst auch die Bezeichnung „(die) Götter des Großvaters (seiner Majestät)".

129 KBo IX 137 (CTH 470) II 9', im obliquen Kasus DINGIR^{MEŠ}-*aš* *A-BU-ŠU*. Zu diesem Kontext s. Sh.R. Bin-Nun, THeth 5, 1975, 263; A. Kammenhuber, THeth 7, 1976, 167, 176. Der Text stammt wohl aus der Regierungszeit Tutḫalijas III.

zweiten Hälfte des dritten Jahrtausends v.Chr. vor[130], in Ugarit in der Form *'il'ibh*, ferner in Emar, El-Qiṭār usw.[131]; eine akkad. Entsprechung ist DINGIR *ABI* „Gott-Vater"[132]. Die Hethiter nannten Ahnen *ḫuḫḫeš ḫanneš* „Großväter (und) Großmütter".

Das eigene Sprachbild 'Gott werden', dessen sich die Hethiter mit Bezug auf den Sterbefall eines Königs bedienten, ist offenkundig in den Zusammenhang mit dem Ahnenkult des Königshauses zu stellen, zumal es sich auch auf andere Mitglieder der Königsfamilie bezieht. Die 'Gottwerdung' des verstorbenen Königs ist sicherlich keine Vergöttlichung im Sinne, daß er – selbst Gott – im Kreise der oberirdischen Götter weile[133], oder „daß die 'Seele' des Verstorbenen mit der Stammesgottheit (=Šiuš) gewissermaßen verschmilzt"[134]. Th. van den Hout betonte, daß „in spite of (...) the formula of 'becoming a god' (...), it is rather surprising that the deceased kings and queens never receive the divine determinative (^{d})"[135]. Zuzustimmen ist folglich der Feststellung von M. Hutter:

> The 'divinity' of the dead ancestors is an expression that they possess another status than the living so that they can provide – like the gods – blessings and welfare for the family when they are venerated in a proper way[136].

Ähnliche Vorstellungen in Bezug auf den Ahnenkult finden wir in Nordsyrien, und die Phrase selbst – 'Gott werden' – ist wohl aus diesem Raum entlehnt worden. So schrieb z.B. T.J. Lewis über die Ahnenverehrung in Ugarit:

> ... the notion of 'becoming an *ilu*' need not mean anything more than that the dead joined the illustrious company of the *rp'm*. (...) The dead, though called *ilu*'s, were not 'deified' in the sense that they became like the high gods of the pantheon[137].

---

130 Vgl. P. Xella, UF 15, 1983, 288; A. Archi, in GsEhrman 107 ff.

131 Zum Text von El-Qiṭār, in dem „Götter meines Vaters" als Zeugen auftreten, siehe K. van der Toorn, UF 25, 1993, 386, mit Literatur.

132 Van der Toorn, a.a.O. 381 f.

133 Wie V. Haas, Or NS 45, 1976, 210.

134 V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 89 Anm. 19. Vgl. auch V. Haas und I. Wegner, in FsAlp 249; V. Haas, Religion 243.

135 Th.P.J. van den Hout, in Hidden Futures 46.

136 M. Hutter, Numen 44, 1997, 84.

137 T.J. Lewis, *Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit*, Atlanta, GA 1989, 49, 171. Dazu bereits P. Xella, UF 15, 1983, 286.

In mittelhethitischer Zeit erscheinen neue Formen des Ahnenkults, der jetzt diesem aus Mesopotamien und Nordsyrien sehr ähnelt. Zu nennen sind vor allem die Opferlisten des hethitischen Königshauses (CTH 661). Als eine wichtige historische Quelle wurden sie schon 1968 von H. Otten ausgewertet, doch bieten sie auch einen Einblick in den dynastischen Ahnenkult[138]. Diese Texte müssen im Zusammenhang mit ähnlichen Namenlisten verstorbener Könige aus Babylonien untersucht werden. Obwohl manche der Texte althethitische Könige nennen, ist keiner von ihnen früher als die spät-mittelhethitische Zeit zu datieren. Die best erhaltenen sind erst zur Zeit Ḫattušilis III. verfaßt worden.

Die Hethiter, wie auch andere Völker des Alten Orients, hatten Furcht vor zürnenden Totengeistern[139]. Ihrer Besänftigung dienten die *mantalli*-Rituale[140]. Regelmäßige Totenopfer hatten den Zweck, das segnende Wirken der Ahnen auf lebende Mitglieder der Familie zu gewährleisten. Beim Ahnenkult des Herrscherhauses ging es um das Wohlergehen des Königs und seiner Familie, folglich auch um die Beständigkeit und Gedeihen des ganzen Landes[141]. Für den alltäglichen dynastischen Kult in der königlichen Familie finden sich gute Parallelen aus Nordsyrien, z.B. in den Ugarit-Texten[142]. Wir wissen ferner vom

---

138 H. Otten, MDOG 83, 1951, 47 ff.; ders., *Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie*, Wiesbaden 1968, 103 ff., 111, 126. Ferner noch V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 106 ff.; V. Haas, Religion 247 f.; M. Nakamura, BSNEStJ 37, 1994, 35 ff. (japanisch, mit engl. Res.).

139 Vgl. G.F. del Monte, AION 33, 1973, 379 ff.

140 Dazu H. Otten, HTR 136; E. Laroche, BiOr 18, 1961, 84; A. Archi, SMEA 14, 1971, 211-213 und AoF 6, 1979, 82; A. Ünal, THeth 3, 1974, 166 f., mit Literatur; A. Kammenhuber, THeth 7, 1976, 28 ff.; CHD L-N, 176b-179a; M. Hutter, AoF 18, 1991, 38 f.; M. Popko, Religions 153; Th. van den Hout, The Purity of Kingship 5 f., 24 f. Anm. 62, 91 f.

141 Bei den Statuen der verstorbenen Könige, die sich im 13. Jh. in den Tempeln des Tešub von Ḫalab und des Kriegsgottes *ZA.BA$_4$.BA$_4$* auf Büyükkale im Komplex des königlichen Palastes befanden (vgl. V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 115 f.; V. Haas, Religion 247), handelt es sich dagegen nicht um alle, sondern nur um die prominenten Herrscher der Vergangenheit. Ihre Beopferung hatte also mit dem Ahnenkult nichts zu tun. Zu den unter CTH 660 gebuchten Texten („Offrandes à des images royales") s. jetzt Nakamura, a.a.O. 36, 40 f. und die Bochumer Magisterarbeit von D. Groddek, „Königsstatuen im Tempel und Kult (CTH 660)", in Vorbereitung. Zur Identifizierung des Tempels des Wettergottes auf Büyükkale mit dem des Tešub von Ḫalab s. M. Popko, in FsSzarzyńska 76 und in Kürze ders., „Zur Topographie von Ḫattuša: Tempel auf Büyükkale," in Festschrift für H.A. Hoffner. Anders V. Haas, l. cit., der den Tempel dem Wettergott von Ḫatti zuschreibt.

142 Vgl. Anm. 125.

Schreiben Ḫattušilis III. an Kadašman-Enlil II. von Babylon (KBo I 10 Rs. 58-61), daß der hethitische König Statuen seiner Ahnen für das 'Familienhaus' (*BĪT KIMTI*) in Ḫattuša bei einem babylonischen Bildhauer bestellt hatte[143].

Es gibt Beweise dafür, daß Bildnisse der Toten auch in dynastischen Mausoleen aufgestellt waren. So z.B. nennt Bo 3826 Rs. III 1-13 mehrere Statuen, darunter auch das Bild des Sohnes Arnuwandas, Ašmi-Šarumma, die sich im Innengemach des 'Hauses der Gebeine' (É.ŠÀ *ḫaštijaš*) befunden haben[144]. Solche Bilder spielten wohl in dem ebenda stattgefundenen Totenkult eine Rolle (dazu später).

Auch einige *ḫekur*-Anlagen stehen in enger Beziehung zum dynastischen Kult der verstorbenen Könige bzw. Königinnen. So schließt der Usurpator Ḫattušili III. seinen Neffen Kurunta vom Kult im *ḫekur* Muwatallis II. in Südanatolien aus, was wohl ein Versuch war, ihm die Sukzessionsrechte zum Thron in Ḫattuša zu entziehen[145]. Das von Šuppiluliuma II. gegründete *ḫekur* seines Vaters Tutḫalija IV. in Ḫattuša – vielleicht die Felsanlage von Nişantepe[146] – wurde mit einem Standbild des verstorbenen Königs ausgestattet[147]. Zu nennen ist ferner ein Orakeltext KUB XXII 70, der ein Bild der Königin im Zusammenhang mit einem *ḫekur* erwähnt (Vs. 12-27)[148].

Mit dem Ahnenkult ist gemäß dem Gebet Muwatallis II. CTH 381 auch das É(.GAL) GAZ/Kizzimara verbunden[149]. Königliche Ahnen

---

143 Dazu jetzt J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 355, mit Literatur. Dies hing offenkundig mit der Wiederherstellung des dynastischen Kultes in Ḫattuša zusammen, nachdem das Kaškäer-Problem endgültig bereinigt und die Hauptstadt wieder hierher zurückverlegt worden war.

144 H. Otten, HTR 112; Börker-Klähn, a.a.O. 361, 366.

145 Bo 86/299 I 91-II 3, bearbeitet von H. Otten, StBoT Bh. 1, 14-15, 42-45. Vgl. ferner Ph.H.J. Houwink ten Cate, ZA 82, 1992, 244-249; Th.P.J. van den Hout, in Hidden Futures 50.

146 Vgl. P. Neve, AA 1992, 323 f.; ders., Ḫattuša 63; ferner van den Hout, a.a.O. 50-52; M. Popko, Religions 141. Die in Aussicht genommene Lokalisierung in Yazılıkaya/Kammer B (wie z.B. V. Haas, Religion 246) hat weniger Wahrscheinlichkeit für sich.

147 KBo XII 38 II 17'-21', bearbeitet von H.G. Güterbock, JNES 26, 1967, 76, 78.

148 Bearbeitung A. Ünal, THeth 6, 1978, 6 ff. Vgl. auch van den Hout, a.a.O. 49.

149 KUB VI 46 III 24-28 = KUB VI 45+XXX 14+1111/z II 56-61. Dazu G.F. del Monte und J. Tischler, RGTC 6, 205 s.v. Kazimara; I. Singer, Prayer 18, 38. Zu É Kizzimara s. S. Alp, HBM 21 f.; G.F. del Monte, OAM 2, 1995, 100 f.; letzthin E. Rieken, StBoT 44, 1999, 374 (ein Lehnwort?); nach ihr „läßt sich die alte Deutung als „Haus/Palast der Stadt Gazzimara/Kizzimara" heute ausschließen". Der Ortsname sei von der Gebäudebezeichnung ausgegangen.

und die in diesem 'Haus' verehrten Götter stehen hier in enger Beziehung zu den Gottheiten von Ankuwa. Daraus dürfte man auf eine Lokalisierung der Ortschaft in der Nähe von Ankuwa schließen[150]. KUB XLVI 29+KBo XXVI 166 Vs. II 12'-17' registriert die Gottheiten, die in É Kizzimara verehrt wurden. Die Aufzählung umfaßt: den Sonnengott des Himmels, den Wettergott von Zipalanta, Inar von Ḫattuša, den auch im Gebet Muwatallis II. genannten Schutzgott des Königs, Pirwa, Ḫaššušara, die sich hinter dem Logogramm 'Königin' verbirgt, und Ḫašameli[151].

Die Gebäudebezeichnung É Kizzimara ist bereits in einem Text aus Maşat Höyük Mşt 75/77 (= S. Alp, HKM 100) Vs. 10' bezeugt[152]. Es geht also auf mittelhethitische Zeit zurück. Beachtenswert ist hierbei, daß in diesem Text zwei Leute des É Kizzimara und sieben Leute des Ahnenhauses (É *ḫuḫḫaš*) nacheinander aufgezählt werden. Trotzdem die letztere Institution, die im besprochenen Ersatzritual für Tutḫalija als Schauplatz der königlichen Inkubation vorkommt, mehrfach diskutiert wurde[153], blieben manche Fragen weitgehend unbeachtet.

Daß das 'Haus der Großväter (der Majestät)' mit dem Ahnenkult des Königshauses verbunden ist, steht außer allem Zweifel. So fanden z.B. im Verlauf des hethitisch-hurritischen *ḫišuu̯a*-Festes Feierlichkeiten im Zusammenhang mit Totenopfern im Ahnenhaus statt, vgl. KBo XXIII 28+KUB XXXII 65 I 25'-27': „Am nächsten Morgen aber umkreisen sie im Haus der Großväter [die Götter des V]aters mit Feuer (d.h. Fackeln tragend)“[154]. Solch eine Fackel-Zeremonie im Totenkult ist nichts Außergewöhnliches im Alten Orient. Verwiesen sei hier auf das mesopotamische Jahresfest für die Toten(geister), im Verlauf dessen eine Nachtwache mit Fackeln erfolgte. Nach

---

150 Vgl. auch KUB XLVI 30, in dem von Kultlieferungen von É Kizzimara (Z. 6') und vom Palast (É) in Ankuwa (Z. 18') die Rede ist. Vgl. del Monte, a.a.O. 101.

151 G.F. del Monte, RGTC 6/2, 80.

152 G.F. del Monte, OAM 2, 1995, 98 f.

153 Vgl. J. Friedrich, SV II 168 (zu 88 Anm. 2); A. Archi, OA 12, 1973, 211 Anm. 12; G.F. del Monte, AION 35, 1975, 337 ff.; H.G. Güterbock, in FsLaroche 137; J. Puhvel, HED 3, 355 s.v. *ḫuḫ(ḫ)a-*; S. Alp, HBM 54, 63 f., 84, 91, 108; J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 361 f.; V. Haas, Religion 246 f.; G.F. del Monte, OAM 2, 1995, 99; I. Singer, Prayer 187.

154 Zur Deutung dieser Passage vgl. CHD P 15 s.v. *paḫḫur* 2. Eine abweichende Übersetzung bietet sich bei I. Wegner und M. Salvini, ChS I/4, 1991, 27. Nach V. Haas, Religion 246 handele es sich hier um eine magische Reinigung der 'Götter des Vaters'.

K. van der Toorn „'raising a torch for the Anunna gods' was a mortuary rite addressed at the gods of the netherworld, including the dead"[155].

Angesichts der Tatsache, daß É *ḫuḫḫaš* „Haus der Goßväter" und É.NA$_4$ (DINGIR^{LIM} *addaš*) „Steinhaus (des vergöttlichten Vaters)"[156] in vieler Hinsicht miteinander vergleichbar sind, dürften sie zwei verschiedene Termini für hethitisches Königsmausoleum abgeben[157]. Parallelismen zwischen diesen Institutionen sind auffällig. Beide waren Kultstätte mit zugeteilten Wirtschaftsbetrieben, eigenem (Kult-)Personal und Liegenschaften. Die Institution des 'Ahnenhauses' läßt sich auch auf nordsyrische religiöse Vorstellungen beziehen. Wir finden bereits in Ebla und dann in Ugarit das „Haus der (göttlichen) Sterne" (É $^{(D)}$MUL.MUL bzw. *bt 'ilm kbkm*), dessen Verbindung mit dem Kult der königlichen Ahnen nicht angezweifelt wird[158]. Ob es sich hier aber um ein Mausoleum handelt, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen.

---

[155] K. van der Toorn, Family Religion 51.

[156] KUB XVI 39 II 29 f. Dazu H. Otten, HTR 108 f.; G.F. del Monte, AION 35, 1975, 332 f. J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 358 erwägt ferner im Zusammenhang der Kremationspraxis die Bezeichnung É.NA$_4$ ^{D}IZI „Steinhaus des göttlichen Feuers" in KUB LII 96 Vs. 12. Anders A. Ünal, in FsAlp 500: „a mausoleum of the Fire God".

[157] Die Deutung von É *ḫuḫḫaš* als „Ahnengruft?" schlug bereits J. Friedrich, SV II 168 (zu 88 Anm. 2) vor; ferner z.B. J. Puhvel, HED 3, 355: „the house of the grandfathers (= dynastic mausoleum?)". Ein weiterer Terminus für 'Grab' ist É *ḫaštijaš* „Haus der Gebeine". Daß die Hethiter mehr als eine Bezeichnung für ihre letzte Ruhestätte kannten, ist im Alten Orient kein einzig dastehender Fall. Zu verschiedenen Bezeichnungen für das Königsgrab bei den Assyrern s. Börker-Klähn, a.a.O. 357 f.

[158] Zu É $^{(D)}$MUL(.MUL) in Ebla s. z.B. P. Xella, UF 15, 1983, 289; ferner L. Cagni, in H. Waetzoldt und H. Hauptmann (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla: Akten der Internationalen Tagung, Heidelberg 4.–7. November 1986*, Heidelberg 1988, 195 zu den Texten, die Funktionäre von É $^{(D)}$MUL nennen. 'Stern von Ebla' war eine Titulatur der Könige von Ebla. So ist auch Mēgi, König von Ebla, in der hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy angesprochen, KBo XXXII 16 II 13: ^{URU}*E-eb-l*[*u-*]⌈*me*⌉*-na-aš* MUL*-aš* ^{m}*M*[*e-e-ki-iš*] bzw. KBo XXXII 18 2': [*zi-i*]*g-ga* ^{URU}*E-eb-lu-mi-n*[*a-aš* MUL*-aš*]. Vgl. H. Otten, Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen 1984, 54 und in Waetzoldt und Hauptmann (Hrsg.), a.a.O. 292 Anm. 14; E. Neu, StBoT 32, 1996, 19, 277, 282, 374 f. und Hethitica 13, 1996, 69. *bt 'ilm kbkm* „Haus der göttlichen Sterne" in Ugarit als ein Heiligtum des dynastischen Ahnenkultes – K. Spronk, AOAT 219, 1986, 157 f.; M. Dietrich und O. Loretz, UF 23, 1991, 87. K. van der Toorn, BiOr 48, 1991, 50 vertritt dagegen eine andere Auffassung.

Im hethitischen Kleinasien hat es mehrere 'Steinhäuser' sowie 'Häuser der Großväter' gegeben, die nicht an Ḫattuša gebunden waren[159]. Die letztere Institution ist – außer der Hauptstadt – in Katapa[160] und Šamuḫa belegt, also in den Städten, die in verschiedenen Perioden hethitischer Geschichte wichtige Verwaltungszentren und königliche Residenzstädte waren. Folglich ist durchaus möglich, daß es sich in diesen Städten dynastische Mausoleen befunden haben. Nach KUB XII 5 IV 17'-20' war im Oberbau des „Hauses der Großväter der Majestät" in Šamuḫa Ištar/Šawuška von Tameninga verehrt[161]. Auch É.NA_4 verfügte auf Erdniveau wenigstens über einen Hof mit dem Torbau[162]. Aussagekräftig ist ferner die Erklärung Ḫattušilis III. in seiner Apologie KUB I 1 IV 75 f.: „Das 'Bein-Haus', das ich errichtet habe, das überantwortete ich der Gottheit (d.i. Ištar/Šawuška)"[163].

Im Gebet Muwatallis II. CTH 381 ist zweifelsohne vom „Haus der Großväter" in Šamuḫa die Rede[164]. Der Text spiegelt die Sachlage vor der Wiedereroberung der nördlichen Provinzen unter Ḫattušili III. wider. Nach dem Vorrang des Pantheons von Šamuḫa in der Aufzählung der „Gottheiten von allen Ländern" läßt sich folgern, daß die alte Residenzstadt Tutḫalijas III. in der früheren Phase des Großreiches immer noch eine wichtige Rolle spielte, nicht nur als Kultzentrum, sondern auch im politischen Sinne. Angesichts der andauernden Bedrohung von Ḫatti mit kaškäischen Angriffen kann Šamuḫa sogar als zweite Hauptstadt gegolten haben. In einem neuen Licht erscheint somit die Äußerung Ḫattušilis III. in seiner Apologie KUB I 1 IV 25 f. und 29-32, Šamuḫa sei der letzte Ort gewesen, in dem Urḫitešub die gegen ihn gerichteten Aktivitäten Ḫattušilis abzuwehren suchte: „Sie (Šawuška) sperrte ihn (Urḫitešub) in Šamuḫa ein wie ein

---

159 Zu den 'Steinhäusern' vgl. H. Otten, HTR 70 f., 104 ff.; V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 119; V. Haas, Religion 244.

160 G.F. del Monte und J. Tischler, RGTC 6, 199; H. Otten, RlA V, 486. Zur politischen und religiösen Bedeutung Katapas, das eine Residenzstadt Muršilis II. war, s. jetzt A. Polit, Hethitica 14, 1999, 81 ff.

161 J. Danmanville, RHA XX/70, 1962, 53 f.; I. Wegner, AOAT 36, 1981, 131.

162 Vgl. KBo XVII 15 Rs.! 12': NA_4-*an pár-na-aš ḫi-lam-ni* „im Torbau des Steinhauses". Dazu H. Otten, HTR 133; E. Neu, StBoT 25, 1980, 73 (Nr. 27); J. Börker-Klähn, SMEA 35, 1995, 76 f.

163 Übersetzung nach H. Otten, StBoT 24, 1981, 29. Vgl. auch A. Götze, Ḫattušiliš 38 f.; E.H. Sturtevant und G. Bechtel, Chrestomathy 82 f.; H. Otten, HTR 112.

164 KUB VI 45 I 42; R. Lebrun, Samuha 203 und HPH 259; G.F. del Monte und J. Tischler, RGTC 6, 340; I. Singer, Prayer 10, 33.

Schwein in (seinen) Kofen[165]. (...) Entsprechend der Hochachtung für meinen Bruder tat ich keinesfalls (Böses), sondern marschierte zurück hinab gegen Urḫitešub und führte ihn wie einen Gefangenen ab"[166]. Nach dem Bericht des gleichen Dokuments hat Ḫattušili III. noch zu seinen Lebzeiten sein Mausoleum bauen lassen und Šawuška eingeweiht (s. oben). Nachdem er die kaškäische Gefahr beseitigt hatte, kann er eventuell in Ḫattuša begraben worden sein. Es scheint aber, daß nur wenige unter den früheren Großkönigen seit Arnuwanda I. ihre Ruhestätten in der Hauptstadt gefunden haben.

4.5. Die Ritualtradition

Wie bereits im Kap. 4.1 bemerkt, wurde das vorgelegte Ersatzritual höchstwahrscheinlich im Auftrag des Großkönigs Tutḫalija III., Vaters des Šuppiluliuma I., abgefaßt. Daß es in Ḫattuša bis zum Ende der hethitischen Großreichszeit nicht nur weiter tradiert, sondern auch praktiziert worden ist, zeigen die jüngsten Abschriften der zweiten Hälfte des 13. Jhs. v. Chr., von denen mindestens eine (2. KUB XLIII 55) auf ältere Holztafeln zurückgeht (s. Kap. 1).

Die Einordnung des Rituals in die Textgattung der *taknaz dā*-Ersatzrituale, die als eine Innovation mittelhethitischer Zeit anzusehen sind und für die sich als Herkunft pauschal das kizzuwatnisch-hurritische Milieu feststellen läßt (dazu später im Kap. 6), darf als sicher gelten. Die Komponente der luwischen und hurritischen Traditionen können sich aber in einzelnen Texten dieser Gruppe unterschiedlich ausprägen[167]. Im Gegensatz z.B. zu dem Ritual der Tunnawija CTH *448.1[168], dessen zweiter Teil eine gewisse Nähe zum luwischen Bereich zeigt (s. unten Kap. 6), weisen der Aufbau und motivliche Einzelheiten des Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija in den nordsyrisch-hurritischen Raum. Die angerufenen Gottheiten sind die Unterweltsherrin Allani (unter dem Namen der Sonnengöttin der Erde), die

165 Soll man daraus auf eine Belagerung Šamuḫas durch Ḫattušili schließen?
166 Übersetzung mit H. Otten, StBoT 24, 1981, 25. Vgl. auch A. Götze, Ḫattušiliš 32-35; E.H. Sturtevant und G. Bechtel, Chrestomathy 78 f.
167 Zu den Fragen der gegenseitigen Beeinflussung einzelner Traditionen vgl. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 5-8, 31-33. S. ferner V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 50 f. für einige konkrete Beispiele, wie luwische Traditionen in hurritischen Beschwörungen greifbar werden.
168 Bearbeitet von M. Hutter, Behexung.

Schicksals- und Geburtsgöttinnen Ḫudena-Ḫudellurra, die sich hinter ihren hethitischen Namen ^{D}Gulšeš DINGIR.MAḪ$^{\mathrm{MEŠ/ḪI.A}}$ verbergen, und die Versammlung der 'unteren/uralten Götter' (hurr. *en(i)=na ture=na* bzw. *am(m)atte=na en=na*, heth. *katteres/taknaš/karuilieš šiuneš*) (s. Kap. 4.3). Die Funktion der Ahnen der Königsfamilie, die hier als Fürsprecher in der von den 'unteren Göttern' zu entscheidenden 'Rechtssache' für den königlichen Opfermandanten eifern, ist zweifelsohne auf nordsyrische Traditionen der Ahnenverehrung zurückzuführen (s. Kap. 4.4). Auch die Realia, wie Kultutensilien (^{GIŠ}BANŠUR AD.KID „Flechtwerktisch", ^{GIŠ}*KANNU* „(Topf-)Ständer", ^{DUG}*KUKUBU* „Kanne", $^{\mathrm{(DUG)}}$*NAMMA(N)DU* „Meßgefäß", ZA.ḪUM „Kanne", KA.GAG.A-Gefäß), Brotarten (NINDA.SIG „Fladenbrot", ^{NINDA}*ān*) usw., zeugen von der kizzuwatnisch-hurritischen Herkunft des Rituals. So bietet es einen weiteren Beweis der nordsyrisch-hurritischen Einflüsse im Bereich der hethitischen Religion, die seit dem Ende des 15. Jhs. v. Chr. sichtbar sind.

Wie die Strukturanalyse im Kap. 4.2 gezeigt hat, ist der *taknaz dā*-Ersatzritus mit dem Brandopfer verbunden, woran sich ein Speiseopfer zum Wohlbefinden von Gottheiten anschließt. Im hurritischen Bereich beziehen sich auf diese Opferarten die Termini *ambašši* („Verbrennung") und *keldi* („Heil", „Wohlbefinden"), die jedoch in unserem Ritual *expressis verbis* nicht genannt werden (s. oben Kap. 4.2).

Das Ritual läßt sonst eine gegenseitige Beeinflussung luwischer und nordsyrisch-hurritischer Traditionen gut erkennen: Nicht nur, daß die Beschwörungsformeln (wie z.B. 2. KUB XLIII 55 II 17-21) in der Regel auf luwische Vorbilder zurückgehen, auch eine recht stattliche Anzahl von Luwismen und luwischen Wörtern, die im einzelnen schon im Kommentar (Kap. 3.1) behandelt wurden, ist für den Text charakteristisch. Darunter sind besonders Speisen- und Gebäckbezeichnungen augenfällig. Im Obigen wurde mehrmals inhaltliche Verwandtschaft zwischen dem vorgelegten Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija und den hethitischen Totenritualen für die verstorbenen Mitglieder der Königsfamilie betont. Die letzteren Rituale sind zweifelsohne im südanatolisch-luwischen Raum entstanden, obwohl sie in mancher Hinsicht auch Beziehungen zur nordsyrisch-hurritischen Tradition der Ahnenverehrung erkennen lassen.

Die mit Luwismen gespickte 'Parallel-Edition' 3.b. KBo XV 16+X 52 nennt u.a. nerikkäische Gerichte (II 17'). Die Erwähnung von Nerik

ist vielleicht auffällig, aber nicht unbedingt überraschend, wenn man berücksichtigt, daß die gleiche luwische Wortform ([*n*]*e-ri-ik-ki-ša*) in einem Ištanuu̯a-Text belegt ist[169]. Diese Textgruppe wurde spätestens in früherer Phase mittelhethitischer Zeit verfaßt, scheint aber in ihrer Entstehung bereits auf althethitische Kulttraditionen zurückzugehen[170].

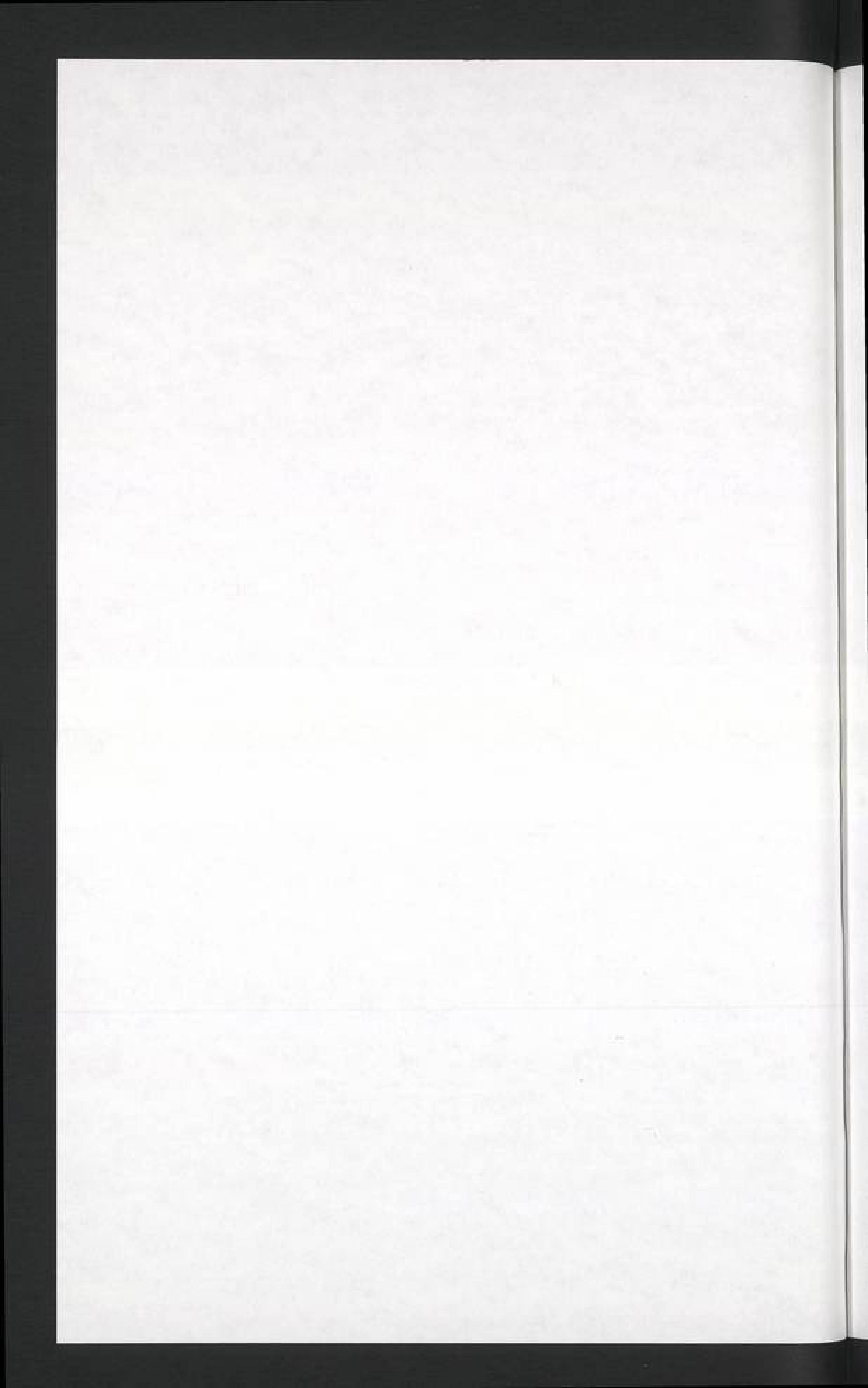
---

169 KBo XIV 21 III? 3'. Vgl. F. Starke, StBoT 30, 1985, 333 und StBoT 31, 1990, 177 f.

170 Dazu F. Starke, StBoT 30, 1985, 301 ff.

TEIL II.

ZUR GESCHICHTE HETHITISCHER SUBSTITUTSRITEN



KAPITEL 5

AUF DER SUCHE NACH DER ALTHETHITISCHEN TRADITION

Anhand paläographischer Kriterien und bestimmter Sprachformen läßt sich hethitische Ritualliteratur im allgemeinen den drei Entwicklungsstufen der kleinasiatischen Religion und Magie, weitgehend mit den historischen Epochen – alt-, mittel- und junghethitisch – koinzident, zuordnen. Dies gilt auch für magische Riten, deren Zweck war, das Miasma des zu Reinigenden mittels eines Trägers oder – als Sonderfall des Trägers – eines Substituts zu beseitigen. Diese Riten werden im folgenden in ihrer historischen Entwicklung betrachtet.

Mit Bezug auf die Ersatzrituale behauptete H.M. Kümmel in seiner Monographie vom Jahre 1967, daß keine Spuren ins hethitische Alte Reich führen würden[1]. Diese Feststellung ist aber beim jetzigen Stand unseres Wissens nicht aufrecht zu erhalten.

Zu nennen ist vor allem das althethitische Beschwörungsritual CTH 416[2], das sich aus vier Reinigungsriten zusammensetzt. Ähnliche Riten sind als Bestandteile der luwischen bzw. luwisch beeinflußten Rituale mittelhethitischer Zeit belegt. Auch bei diesem Text sind die Beziehungen zur luwisch-hethitischen Schicht unleugbar[3]. In diese Richtung zeigen die herbeigerufenen Gottheiten (dämonische Ḫantašepa-Gottheiten (I 22'-24'), [Ḫanti]d'aššu(i)-, die Stadtgottheit von Ḫurma (II 5) usw.) und zahlreiche Realien, wie traubenförmige Brote[4], Manipulationen mit verschiedenfarbiger Wolle, die später ihren

---

1 H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 188.

2 Bearbeitung H. Otten und V. Souček, StBoT 8, 1969. Vgl. ferner E. Neu, StBoT 25, 1980, 5 ff. (Nrn. 3-8) und StBoT 26, 1983, 370 (Nr. 151). Zu KBo XVII 1++ s. S. Košak, StBoT 39, 1995, 66 unter 717/b; D. Groddek, AoF 23, 1996, 298 f. (Nr. 31).

3 Entgegen F. Starke, StBoT 30, 1985, 275 ist also die Tradition der luw. Magie ebenfalls in die ah. Zeit zurückzuverfolgen.

4 Diese Brote weisen auf Traditionen aus den Weinbaugebieten im Süd- und Südostanatolien hin, da Wein wegen der klimatischen Bedingungen in der Gegend um Ḫattuša nicht angebaut worden sein kann. Vgl. den Kommentar von V. Haas, Religion 219 zu dem im Laufe des hethitischen Totenrituals *šalliš u̯aštaiš* vollzogenen Ritus des Abschlagens eines Weinstockes; ferner noch Anm. 30 im Kap. 4.

Schwerpunkt in Ritualen der luwisch und hurritisch geprägten Zone haben, und der Sündenbock-Ritus, bei dem „alle Belege auf den südanatolischen Raum, *grosso modo* das Gebiet von der Ägäis bis zum Euphrat“, als sein Verbreitungsgebiet verweisen[5]. Darüber hinaus dürfte das Nebeneinander des Sonnengottes des Himmels und der Sonnengöttin der Erde im 4. Ritus (KBo XVII 7++ IV$^{?}$ 7' f.) in den südanatolischen Bereich weisen. In diesem Zusammenhang kann der himmlische Sonnengott wohl mit luwischem Tiwat identifiziert werden[6], wenn die Sonnengöttin der Erde als eine Gottheit südanatolischer Herkunft anzusehen ist (s. oben Kap. 4.3).

Die Miasmen des Königs und der Königin wurden durch verschiedene Träger beseitigt. Beim 1. Ritus (I x+1 – II 18)[7] sind es zwei große Zungen aus Eisen, eine Puppe (*šena-*), ein tönernes Rind und die ‘Truppe’[8]. Das Unheil wird auf sie durch Ausspeien übertragen. Während andere Träger vergraben werden, wird die Tonfigur des Rindes ‘geschlachtet’. Diese symbolische ‘Schlachtung’ ist zweifelsohne als das Substitutsopfer zu verstehen. Zum Zweck der Begütigung und ‘Speisung’ der Gottheiten metzgt man ein Schaf und wirft Honig und Fett in die Flamme. Der Ritus endet mit Rezitation der Beschwörung und mit einem Kultmahl.

Eine ähnliche Struktur zeigen der 2. (II 19 – III 18)[9] und der 3. Ritus (III 19 – IV 10)[10]. Auch hier ist der magische Akt der Beseitigung

---

[5] Vgl. generell B. Janowski und G. Wilhelm, in Beziehungen 137. So heißt es z.B. im Ritual *dupaduparša* der Hierodule Kuwatalla, die unter Arnuwanda I. tätig war, KUB XXXV 15 (A. 14. Jh.) III$^{!}$:

4 ... *pa-⸢a⸣ n*[(*a-ak-ku-uš-ša-a-ḫi-t*)*i*]
5 *ku-u̯a-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du*
6 *nu* MÁŠ.GAL *ar-ḫa pí-en-ni-ja-an-zi*...

„‘Und zum (rituellen) Sündentragen sei er belastet!’ Man treibt den Ziegenbock weg.“ Transkription nach F. Starke, StBoT 30, 1985, 128.

[6] Vgl. Anm. 60 im Kap. 4.

[7] Otten und Souček, a.a.O. 16-25.

[8] Ein ähnlicher Reinigungsritus wurde auch während des ah. Festrituals unter Teilnahme von NIN.DINGIR CTH *649 (E. Neu, StBoT 25, 1980, 78 ff. Nrn. 31-35) vollzogen. Vgl. in einer jungen Abschrift KUB LVI 46 I:

8' 1 ^{NINDA}*ši-e-na-aš* 1 ^{NINDA}*tu-uz-z*[*i-i*]*š*
9' 1 ^{NINDA}*mu-u-ri-ja-la-aš ku-it-ta*
10' ⸢1/2⸣$^{?}$ ⸢*PA*⸣*-RI-SI* ^{LÚ}IGI.DU ^{URU}*ḪA-A*[*T*]*-TI*
11' [ ] *pa-a-i*

Vgl. Otten und Souček, a.a.O. 99; CHD L-N 334 s.v. $^{\text{(NINDA)}}$*muriyala-*.

[9] Otten und Souček, a.a.O. 24-33.

der Miasmen mit Beschwörungen, Speiseopfern und einem Kultmahl verbunden. Als Sündenträger erscheinen die 'Truppe' und ein Becher aus Lehm, die vergraben und 'fixiert' wurden, bzw. – im 3. Ritus – ein Ziegenbock, an dessen Horn traubenförmige Brote aufgehängt werden und der letzten Endes als *nakkušši-* vertrieben wird. Die mit Miasmen belasteten traubenförmigen Brote legt man in einen Korb, der weggeschaffen wurde.

Analoge Manipulationen mit traubenförmigen Broten nennt KBo VIII 74+KUB XXXII 117+KBo XIX 156+KUB XXXV 93 Rs. III 6'-12', obwohl der Korb mit Unheilsträgern diesmal an einem Herd verbrannt wurde[11]. Der Duktus dieses Textes wirkt etwas jünger als CTH 416[12], die beiden Rituale gehören aber offensichtlich zu derselben althethitischen Tradition. Dem Ritual KBo VIII 74++ kommt überlieferungsgeschichtlich besondere Bedeutung zu, da es sowohl luwische als auch palaische Sprüche enthält.

Beachtenswert ist auch eine Passage aus dem 3. Ritus (KBo XVII 1++ III 21-25), die an das Verfahren im mittelhethitischen SISKUR *dupaduparša* der Luwierin Kuwatalla erinnert: „... (mit?) blauer Wolle [... / ...] umwickele ich. Dem König und der Königin /...] (Dann) mache ich die Becher aus [Le]hm (und) das *kunkumati*-Gemüse[13] / [lege] ich [hinein]. Ich halte einen Korb. Und Samen / ist [dort hine]ingelegt; eine Fackel ist (hinein)gelegt"[14].

Der Bericht über die Praktiken von Kuwatalla ist ausführlicher. Zitate nach einer Niederschrift des 13. Jhs. KUB XXXII 8 Rs. III[15]:

x+1 ⌜*nu*⌝–⌜*uš*⌝–⌜*ša*⌝–⌜*an*⌝ *A-NA* GAL GIR$_4$ LÀL [Ì ^{GIŠ}*SE*$_{20}$-*ER-DÌ*]
2' *la-a-ḫu-u-u̯a-an na-at-kán an-da a-pí-i̯a*

---

10 a.a.O. 32-37.

11 Umschriften des einschlägigen Passus bieten E. Neu, StBoT 25, 1980, 222 f. (Nr. 137) und F. Starke, StBoT 30, 1985, 40 f. Auf seine formale und sprachliche Übereinstimmung mit dem Ritual CTH 416 wies bereits O. Carruba, StBoT 10, 1970, 29 hin.

12 Neu, a.a.O. 220 ordnet ihn dem ah. Duktustyp II (so auch S. Košak, StBoT 34, 1992, 19 unter 71/a), während nach Starke, a.a.O. 38 handele es sich um eine Niederschrift aus dem Anfang des 15. Jhs. (Starkes Duktustyp IIa), deren Orthographie auf eine Vorlage des 16. Jhs. deutet. Vgl. zuletzt D. Groddek, AoF 25, 1998, 240: „ah."

13 Es handelt sich wohl um eine reine Pflanze, deren Aufgabe die Ablösung von Unreinheit war.

14 Umschrift und Übersetzung bieten Otten und Souček, a.a.O. 32 f.

15 Umschrift Starke, a.a.O. 118 f. Englische Übersetzung der Z. 6'-10' gibt CHD L-N 46.

3' *da-a-i* ^{MUNUS}ŠU.GI-*ia-aš-ši-iš-ša-an*
4' *IŠ-TU* SAG.DU-*ŠU* SÍG ZA.GÌN *ar-ḫa da-a-i*
5' *na-at-kán A-NA* GAL GIR$_4$ ⸢*an*⸣*-da da-a-i*
6' *ku-it-ma-an-ma-za-an BE-EL* SÍSKUR
7' *IŠ-TU* SAG.DU-*ŠU te-e-ta*<*-na*>*-an la-ap-li-e*[*-pa-an*]
8' *e-ni-e-ra-an-na ḫu-u-i-it-ti-ia-an-na-ai*
9' ^{MUNUS}ŠU.GI-*ma lu-u-i-li ki-iš-ša-an*
10' *ḫu-u-uk-ki-iš-ki-iz-zi*

(Luwisch)[16]

20' *nu-kán A-NA* GAL GIR$_4$ *ku-e-da-ni* LÀL
21' Ì ^{GIŠ}*SE$_{20}$-ER-DÌ la-a-ḫu-u-ua-an*
22' *nu-uš-ša-an* ^{GIŠ}*ua-ar-ša-ma-an še-e-ir*
23' *lu-uk-ki-iz-zi na-at ar-ḫa ú-ra-a-ni*

„Honig (und) [Olivenöl] sind in einen Becher aus Ton eingegossen. Und sie legt es hinein: Die 'weise Frau' nimmt ihm von seinem Kopf blaue Wolle (und) legt sie in den Becher aus Ton hinein. Während der Ritualherr ein Haar aus seinem Kopf, ein Lidhaar und ein Haar aus der Braue rauft, beschwört die 'weise Frau' so auf Luwisch: (Luwisch). Über dem Becher aus Ton, in den Honig (und) Olivenöl eingegossen wurden, zündet sie ein Holzscheit an (und) verbrennt es."

Im 4. Ritus (IV 14 ff.)[17] tritt wiederum eine Substitutspuppe (*šena-*) auf. Ihre Rolle wird *explizite* ausgedrückt, IV 29 f.: „Ich sage zu der Puppe: 'Nimm des Königs und der Königin Weh, / Schmerz und Bedrängnis!'"[18] Ähnliche Manipulationen mit fünf verschiedenfarbener Wollfäden, die nicht bloß zur Ableitung des Miasmas dienten[19], sondern auch als seine Konkretion zu verstehen sind[20], finden sich später z.B. im zweiten Teil des mittelhethitischen Entsühnungsrituals für das Königspaar Tutḫalija (II.) und Nikalmati CTH 443[21].

---

[16] Die Z. 11'-19' wurden im Kap. 3.4 (Kommentar ad KUB XXIV 12 II 22) in Umschrift und Übersetzung vorgelegt.

[17] Otten und Souček, a.a.O. 36-41.

[18] a.a.O. 38 f.

[19] Vgl. z.B. V. Haas, RlA VII 246a und Religion 894 f.; B. Janowski und G. Wilhelm, in Beziehungen 143.

[20] Vgl. D.P. Wright, Disposal 41 f.

[21] Vgl. KBo XV 10 II 70' f. G. Szabó, *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudḫalija III./II. und Nikalmati*, München 1968, 28 f. und THeth 1, 1971, 32 f.

Die Farben der Wollsorten sind in beiden Fällen gleich: weiß, schwarz, rot, grün (bzw. gelb) und blau.

Diese Beispiele mögen hier genügen. Sie sind m.E. der überzeugende Beweis, daß Substitutsriten im kleinasiatischen Raum bereits in althethitischer Zeit weit und breit praktiziert wurden, wenn auch die uns erhaltenen Texte nicht allzu zahlreich sind und in der Regel auf südanatolische Traditionen verweisen. Alte Riten – in neuer Fassung und um neue Motive ergänzt – sind bis zum Ende der hethitischen Großreichszeit tradiert worden, und die Verfasser(innen) späterer Kompilationen nahmen sie öfters zum Vorbild. Als Beispiel dafür kann das vorgelegte Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija gelten.

Der in seiner Struktur festgestellte Doppelritus aus Verbrennung und Speiseopfern (s. oben Kap. 4.2) läßt sich wohl auch bereits im althethitischen Textmaterial belegen. Verwiesen sei z.B. auf das mindestens 19 Tage währende „Festritual für den Wettergott und die Sonnengöttin" (CTH *665 und 772.5)[22], das offenkundig der luwisch-hethitischen Kultschicht zugeordnet werden darf[23]. In KBo XVII 36++ (ah.) lesen wir:

Rs. III[24]

4' *A-NA* $^{\text{LÚ.MEŠ}}$*a-šu-ša-a-la-aš ša-me-ḫu-na-a[n*
5' *še-e-ik-na-u-i-iš-mi iš-ḫi-iš-kán[-zi*

6' *I-NA* UD 16^{KAM} $^{\text{LÚ.MEŠ}}$*a-šu-ša-a-le-eš A-N[A*
7' *ú-ua-an-zi nu-uk-kán ša-me-ḫu-na-an še-⌈e⌉[-ik-n°-*
8' *la-an-zi na-an ḫa-aš-ša pí-iš-ši-iš-ká[n-zi*
9' 2 $^{\text{LÚ.MEŠ}}$SANGA UDU.NITÁ MÁŠ.GAL *ši-pa-an-⌈ta⌉[-an-zi]*
10' *ne ḫa-aš-ša-aš kat-ta! e-ša-an-ta nu-u[š-ma-aš*
11' 2 ^{GIŠ}BANŠUR 2 NINDA *ti-an-zi nu-uz a-t[a-an-zi]*
12' *⌈a⌉-ku-ua-⌈an⌉–⌈zi⌉* $^{\text{LÚ.MEŠ}}$*a-šu-ša-le-eš-ša [*

---

22 Die Bezeichnung nach H. Otten, KUB XXXV, Inhaltsübersicht, S. III (zu Nrn. 133, 134). Die dritte Tafel des Rituals CTH *665 (beginnend mit dem 13. Tag) liegt in zwei(?) ah. Exemplaren: KBo XVII 36++ (E. Neu, StBoT 25, 1980, 118 ff. Nr. 54; F. Starke, StBoT 30, 1985, 276f., 285ff.) und KBo XX 22++ (Neu, a.a.O. 125 ff. Nr. 56 und StBoT 26, 1983, 364 f.; Starke, a.a.O. 276 f., 290 ff.; S. Košak, StBoT 39, 1995, 70 unter 773/b), zu dem (o.A.) vielleicht auch KBo XXV 55 (E. Neu, StBoT 25, 1980, 125 Nr. 55; Starke, a.a.O. 289) gehört.

23 Vgl. E. Neu, StBoT 25, 1980, 118 f. (zu KBo XVII 16++).

24 Transkription mit Neu, a.a.O. 123 und Starke, a.a.O. 287.

13' [*pí-e-ra-aš-m*]*i-*⌜*it*⌝ *a-ta-an-zi a-ku-an-z*[*i*

„Den *ašušāla*-Leuten bindet man das *šameḫuna*- an ihre Mäntel (Sg.). // Am 16. Tage kommen die *ašušāla*-Leute na[ch ...]. Sie lösen das *šameḫuna*- [von ihren] Mänt[eln] (Sg.) (und) werfen es wiederholt in den Herd. Zwei Priester opfern einen Widder (und) einen Ziegenbock. Sie setzen sich neben dem Herd. Man legt fü[r sie] zwei Brote auf zwei Tische. Sie es[sen] (und) trinken. Und die *ašušāla*-Leute essen (und) trinken [vor ih]nen."

Dieser Ritus klingt in mancher Hinsicht an das Verfahren im vorgelegten Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija an. Nach der Verbrennung von den *šameḫuna*- folgen Tieropferungen von einem Widder und einem Ziegenbock, die als 'Speisung' der Gottheiten gedeutet werden müssen. Zum Schluß findet neben dem Herd das Kultmahl statt.

Die gleiche Folge der Handlungen läßt sich anhand der Texte des Ersatzrituals für Tutḫalija erkennen (s. Kap. 2.1.1): An das Verbrennen der Substitutspuppen, der Opfer(/Substituts-)Tiere (1.b.D. KUB VII 10 II 1 ff.) und vielleicht auch anderer Nahrungsmittel (vgl. 1.b.I KUB LVIII 110 IV 2' f.) schließen sich die Beschwörungen und Speiseopfer auf den Tischen der Allani und der Geburts- und Schicksalsgöttinnen (1.c.B. HHT 76 II? 4' ff.; 2. KUB XLIII 55 II 1 ff.; 1.c.B. HHT 76(+)Bo 6678 III? x+1-21'), die Vorbereitung der Speisen und das Kultmahl am Platz der Verbrennung unter Teilnahme aller Anwesenden an (1.c.C. KUB LVIII 101 III? 14' ff.).

Wie im Kap. 4.2 argumentiert wurde, kann man hier eine Variante des Doppelrituals aus Brand- und Speiseopfern erkennen, das im syrischen Kult schon in Ebla feststellbar ist. Die obigen Beobachtungen werfen auch ein neues Licht auf die Chronologie der nordsyrisch-hurritischen Einflüsse im südanatolisch-luwischen Raum. Ähnliche magische Praktiken können theoretisch im südanatolischen und nordsyrischen Raum unabhängig voneinander existiert haben, doch gibt es auch weitere Argumente dafür, daß wir bereits in althethitischer Zeit mit Einwirkung nordsyrischer Traditionen auf südanatolisches Milieu rechnen müssen. Vielsagend ist beispielsweise die Nennung hurritischer (*ḫurluš* Akk.Pl.) Gegenstände im ah. KBo XVII 36++ III [2'] f.[25]

---

25 Umschrift E. Neu, StBoT 25, 1980, 123.

KAPITEL 6

ERSATZRITUALE MITTELHETHITISCHER ZEIT

Seit mittelhethitischer Zeit nimmt die Beschwörungsliteratur in dem auf uns gekommenen Textmaterial aus den Bibliotheken der hethitischen Hauptstadt erheblich an Zahl und Bedeutung zu. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein wichtiger Faktor in der hethitischen Religion und Magie speziell dieser Zeit die luwischen und hurritischen Traditionen sind. Leicht abzusondern ist dabei

> eine bestimmte Gattung von Ritualen, deren wesentliche Handlung und Wirksamkeit darin besteht, daß derjenige, zu dessen Gunsten das Ritual stattfindet, durch einen rituellen Stellvertreter ersetzt wird, der dann an Stelle des von ihm Vertretenen das diesem bestimmte Unheil, Götterstrafen wie Krankheit, aber auch die befürchteten Folgen böser Omina auf sich nehmen soll, damit jener 'heil' bleibt[1].

Diesen Texten hat zweifelsohne eine südostanatolisch- und nordsyrisch-hurritische Ritualliteratur Pate gestanden. An dieser Stelle können alle mittel- und junghethitischen Substitutsriten punktweise nicht diskutiert werden. Im folgenden werden nur einige Textbeispiele erwähnt, die wesentliche Merkmale dieser Riten in ihrer historischen Entwicklung veranschaulichen.

Als eine Art fest geprägter Oberbegriff für eine gewisse Gruppe der Ersatzrituale darf der wohl in mittelhethitischer Zeit eingeführte Terminus technicus *taknaz dā-* „aus der Erde nehmen" gelten, der ein bildlicher Ausdruck dafür ist, daß man den Opfermandanten durch das Ersatzopfer dem Einfluß der Unterwelt entzieht. Er ist also als Umschreibung für eine magische „Errettung aus den Klauen des (drohenden) Todes" zu verstehen[2]. Deutlich lesen wir das z.B. im *taknaz dā*-Ritual der Maštigga in KUB LVIII 79 I 5 f. (ergänzt nach

---

[1] H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 1.

[2] Zur Deutung der Wendung *taknaz dā-* s. Verf., ZA 79, 1989, 296. Dort wurden auch die Argumente M. Hutters entkräftet, der annimmt (Behexung 118), „daß die Bezeichnung 'aus der Erde nehmen' (...) sich auf eine konkrete Handlung beziehen muß, die die weise Frau mit dem Opfermandanten ausgeführt hat", wahrscheinlich auf „ein Aufnehmen des Opfermandanten von der Erde/vom Boden, auf dem er liegt oder sitzt". Vgl. jetzt V. Haas, Religion 214; M. Popko, Religions 107 f.; ferner G. Beckman, BiOr 47, 1990, 160: „Despite ethnological parallels

KUB LV 67 I 6)[3]; die 'weise Frau' beschwört mit Bezug auf den Opfermandanten die chthonische Sonnengöttin folgendermaßen: *na-an-kán* GE$_6$-*za* KI-*za* [(*ša-ra-a*)] *tar-ni* „Laß ihn aus der dunklen Erde herauf!"[4].

Wie an anderer Stelle gezeigt wurde[5], bezieht sich der Fachterminus auf eine spezielle Gruppe der Substitutsriten, in denen Substitute für Opfermandanten der Unterweltsherrin Allani, die hinter dem Namen der Sonnengöttin der Erde versteckt ist, und den chthonischen Gottheiten angeboten werden, wobei hier grundsätzlich *šena*-Figuren als Ersatz erscheinen. So wird ein solcher Ritus in KUB XVII 18 III 20 (jh.) als *ták-na-za da-a-u-u̯a-aš* SÍSKUR *ši-e-na-aš-ša* SÍS[KUR] „(das) Opfer des aus der Erde Nehmens und der *šena*-Figuren" bezeichnet[6]. Eine auf gesonderten Tafeln aufbewahrte formalisierte *taknaz dā*-Beschwörung konnte in jüngerer Großreichszeit immer noch im Laufe der verschiedenen Rituale rezitiert werden. Dies ist etwa der Fall im junghethitischen Ersatzkönigsritual Bo 4171+KUB XLVI 46 I 6' ff.: ... *ut-tar-ša-ma-aš ma-aḫ-ḫa-an* [*tá*]*k-na-za da-a-u-u̯a-aš* (7') [...-*a*(*n* ṬUP-PÍ$^{\text{HI.A}}$-*aš ki-it-ta*)-*ri tup-pí-a*]*š-kán ták-na-za da-a-u-u̯a-aš me-mi-i̯a-nu-uš an-da* (8') [(*me-mi-i̯a*)-*an-zi*] „Dann wie ihnen das Wort des 'aus der Erde Nehmens' (vorliegt) [und es?] in den Tafeln liegt, [ ] sprechen sie dabei die Worte [der Tafel]n des 'aus der Erde Nehmens'"[7]. Im Paralleltext KUB XVII 18 II 13' f. ist von den *šena*-Tafeln die Rede:... *ši-i-na-aš-ma-an* ṬUP-PA$^{\text{HI.A}}$ GIM-*an* [ ] (14') *ši-e-na-aš-kán tup-pí-aš me-mi-i̯a-nu-uš an-da me-mi-i̯a-an-zi*

---

linking birth and healing, I now (contra StBoT 29, 41) understand this Hittite phrase as expressing a rescue 'from the jaws of death'. Compare the request of the seriously-ill Ḫattušili I to his wife(?): 'Protect me at [your] breast from the earth!' (*nu=mu tagga*[*nijata*] *taknaz paḫ*[*š*]*i* – KUB I 16 III 72 f.)." Sicherlich geht A. Ünal, AfO 40-41, 1993-1994, 124 in die Irre, wenn er „nach langer Überlegung" erwägt, „ob es sich bei der *taknaz da*-Floskel nicht um eine konkrete Exhumierung der verbrannten Leichenreste in den Urnen handeln könnte".

[3] Für die Einordnung der Texte dieses Rituals vgl. H. Otten, ZA 66, 1976, 94 f.; Verf., AoF 12, 1985, 279.

[4] Vgl. Hutter, a.a.O. 118.

[5] Dazu Verf., Hethitica 10, 1990, 176, 178f. Vgl. auch in diesem Band die Einleitung mit Anm. 5 und Kap. 3.1, ad 1.a.D. KUB XII 16 II 14'-17' und 1.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff., zum Wesentlichen dieser Rituale.

[6] S. Kap. 4.2 mit Anm. 25.

[7] Vgl. dazu H. Otten und C. Rüster, ZA 68, 1978, 271 f.; Verf., AoF 12, 1985, 21; Hutter, a.a.O. 116.

„Und dann wie (es) die *šena*-Tafeln (gibt) [ ], sprechen sie dabei die Worte der *šena*-Tafeln“[8].

Ein Beleg von menschlichen Substituten in einem Ersatzritual mittelhethitischer Zeit ist mir nicht bekannt[9]. Es handelt sich also um die *taknaz dā*-Rituale *sensu stricto*. Ob diese Tatsache sich bloß mit dem heutigen Überlieferungsstand erklären läßt, oder wir es doch in junghethitischer Zeit mit einer neuen Idee der Substitution zu tun haben (dazu im Kap. 7), wird man offen halten müssen.

Als gutes Beispiel des *taknaz dā*-Rituals aus mittelhethitischer Zeit kann das im 1. Teil dieses Buches anhand mehrerer Textfragmente fast vollständig rekonstruierte Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija gelten. Seine Struktur (vgl. Kap. 4.2) ist für die ganze Ritualgattung vorbildlich, obwohl man in seinem Verlauf anscheinend auf einen Evokationsritus SISKUR *šarā ḫuittii̯au̯aš* „(das) Ritual des Emporziehens“[10] verzichtet hat, zumal es – laut dem Kolophon KUB XLIII 55 V 7'-10' – beim Ritual der Sonnengöttin der Erde vollzogen wurde, zu dem die chthonischen Gottheiten und die Ahnen der Familie schon früher herbeigerufen worden sein müssen[11]. Im Verlauf anderer *taknaz dā*-Rituale dagegen wurden spezielle magische Vorkehrungen getroffen, um die chthonischen Gottheiten zu locken. Vor allem zog man Wege aus Stoffbahnen und verschiedenen Spezereien, wie Gerstenbrei, Honig, Wein, Feinöl usw. So heißt es z.B. im Ersatzritual der Tunnawija CTH *448.1 in Bo 3916+KUB XII 20 (ergänzt nach Dupl. KBo XXII 111 und KUB VII 44)[12]:

---

[8] Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 127.

[9] Sie sind erst seit Muršili II. bezeugt, dazu später im Kap. 7.

[10] Vgl. KUB XXIX 4 II 18; V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 125 f.

[11] Solche Gelegenheiten wurden im ganzen Alten Orient zur Ausführung von privaten Ersatzritualen benutzt. Vgl. z.B. J.A. Scurlock, in Ancient Magic 107: „In Mesopotamia the annual festivals of the dead were (...) celebrations reaffirming the ongoing relationship between the living and their dead ancestors. Since, however, the visiting ghosts had to return to the Netherworld at the end of these celebrations, and since the Netherworld was a convenient dumping ground (...) of evils, these annual festivals of the dead could also be made to serve a secondary purpose. That is, they provided favorable opportunities for appending to the rites normally performed in the course of their celebration, private rituals designed to rid people of their ills. In addition, the temporary presence in the upper world of friendly ghosts gave those anxious for unbiased and hopefully prescient advice a chance to engage in consultations.“ So läßt sich wohl auch im vorgelegten Ersatzritual die Inkubation Tutḫalijas im Ahnenhaus erklären.

[12] M. Hutter, Behexung, der das Ritual der Tunnawija bearbeitet hat, läßt diese Texte unberücksichtigt. Umschrift mit Verf., Hethitica 10, 1990, 174.

12' [(*A-NA* ÉSAG *ták-na-aš*)] ˹^{D}˺U[(TU*-aš*)] ˹É˺.Š[(À TUR *pí-ra-an nam-ma*) *ar-ḫa*]
13' [(*pád-da-an-za*)...
14' ... *nam-ma-kán* [(ÉSAG *ku-iš kat-ta-an*/GAM*-an*[13])]
15' [(*ar-ḫa p*)]*ád-da-an-zi*[14] *na-aš-ta* 1[(*-aš* 1*-e-da-ni* ÉSAG*-ni*)]
16' [(*an-da n*)]*e-i̯a-an-za na-aš* KASKAL*-aš i-i̯*[(*a-an-za nu-kán še-er*)]
17' [(*ar-ḫa*)] 1 TÚG SA$_5$ GAL 1 TÚG ZA.GÌN GAL [(*ḫu-u-it-ti-an-zi*)]
18' [(*A-NA* K)ASKAL*-aš*?*-š*]*a-an še-er ar-ḫa* 1 TÚG [(ŠÀ.GA.DU$_4$ *ḫu-u-it-t*)*i-an-zi*]

„Vor der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde wurde das kleine Schlafgemach gegraben. (...) Dann welche Speichergrube man nahebei gegraben hat (Prs.), wird diese Speichergrube mit der anderen verbunden, und ein Weg wird gemacht. Darauf zieht man eine rote (und) eine blaue Stoffbahn. Auf dem W[eg] zieh[t man] eine ŠÀ.GA.DU$_4$-Stoffbahn."

Das angeführte Ersatzritual der Tunnawija stammt ebenfalls aus mittelhethitischer Zeit[15]. Dieses Ritual ist aber insofern bedeutsam, als es offensichtlich aus zwei – völlig verschieden strukturierten – Teilen bestand[16]. Die Beschreibung des eigentlichen *taknaz dā*-Ersatzritus scheint schätzungsweise nur drei Kolumnen der ersten Tafel eingenommen zu haben, und als zweiter Teil ihrer Fassung wurde von Tunnawija das „Ritual des Rindes" CTH 760.I 2.3 abgeschrieben[17], in dem die Entsühnung des Opfermandanten durch Enthexung bzw. manipulierte Analogien und Hinwegnahme der Unreinheit und des Unheils verfolgt wird. Dieses Ritual weist eine enge Beziehung

13 KBo XX 111 10 *kat-ta-an*; KUB VII 44 Vs. 7 GAM*-an*.

14 KUB VII 44 Vs. 7 *-za*.

15 Zur Datierung der erhaltenen Abschriften des Rituals vgl. Hutter, a.a.O. 99-102 und Verf., ZA 79, 1989, 294 f.

16 Vgl. Verf., a.a.O. 295 f. und Hethitica 10, 1990, 172 f.

17 Vom „Ritual des Rindes" gibt es auch separate Tafeln. Eine Bearbeitung dieses Rituals liegt von G. Beckman, Or NS 59, 1990, 34 ff. vor, der es jedoch mit dem Tunnawija-Ritual gleichsetzt: „I believe that we are dealing with a single composition of Tunnawiya presented under two different titles. The former designation [*taknaz dā*-Ritual – P.T.] gives the purpose of the ritual, while the latter names one of its primary material prerequisites" (S. 35). Zu KUB IX 4 (= CTH 760 I 2) vgl. auch S. Alp, Anatolia 2, 1957, 36 ff.; I. Wegner, MDOG 113, 1981, 113.

zur luwischen Schicht auf. Daraus geht klar hervor, daß im südostanatolischen, durch eine weitgehende Symbiose luwischer und hurritischer Traditionen geprägten Milieu, das sich übrigens pauschal für die *taknaz dā*-Rituale als Herkunft feststellen läßt[18], diese Rituale bereits in mittelhethitischer Zeit mit anderen magischen Riten zum Zweck der völligen Entsühnung des Opfermandanten komponiert wurden.

In den Kolophonen dagegen ist das Ritual der Tunnawija als Ganzes nur nach seinem ersten Teil genannt: DUB X^{KAM} *mān=kan* LUGAL MUNUS.LUGAL ^{MUNUS}ŠU.GI *taknāz dai* NU.TIL/*ŪL QATI*. In dieser Hinsicht stimmen Kolophone des Rituals der Hurriterin Ašdu (2. Hälfte des 13. Jhs.), das nach dem Katalogeintrag KUB XXX 65+KBo XIV 69 III 5 f. sieben Tafeln gezählt hat[19] und – soweit nach den erhaltenen Textfragmenten feststellbar – ähnlich wie das der Tunnawija strukturiert war, besser mit seinem Inhalt überein, vgl. z.B. 1419/u[20] IV x+1 DUB 2^{KAM} *Ú-UL QA*[*-TI*] (2') INIM ^{MUNUS}*A-aš-du* MUNUS ^{URU}[*Ḫur-la-aš*] (3') *ma-a-an al-u̯a-an*[*-za-aḫ-ḫa-an-da-an*] (4') UN-*an* EGIR-*pa* S[IG_5*-aḫ-mi*] (5') *na-an-kán ták-n*[*a-az/za da-aḫ-ḫi*] „2. Tafel. Unvoll[ständig]. Das Wort von Ašdu, der [Hurriter]in. Wenn ich den verzau[berten] Menschen re[inige] und ihn [aus der] Erd[e nehme]."

Kathartische Zeremonien, zu denen Ersatzrituale als spezielle Kategorie rechnen, fanden öfters im Garten als einem Ort von kathartisch-antidämonischen Eigenschaften statt[21]. Dieser Ritualschauplatz ist genauso aussagekräftig für die Herkunft eines Rituals aus der luwischen bzw. nordsyrisch-hurritischen Schicht. Bereits in Ebla erfolgten die „Klagen für die (verstorbenen) Könige" *si-dù-si-dù-en-en* in einem 'Garten'. Diese Riten sind auch eng verknüpft mit dem ugaritischen Garten (*gn*) und mit den Ritualen, die der König in einem solchen 'Garten' durchführt, wie die Opfer für die *il*(*m*) *arṣ* (d.h. die „Manen")[22].

Als Beispiel kann hier das oben erwähnte Ersatzritual der Tunnawija CTH *448.1 dienen, in dem zwar nicht ausdrücklich von einem Garten die Rede ist; das nach Bo 3916+KUB XII 20 19' ff. zu

18 Vgl. Kap. 4.5. Dazu bereits Verf., AoF 12, 1985, 280 f.; Hutter, a.a.O. 127 ff.

19 Siehe E. Laroche, CTH, S. 170 f.; H. Otten, in FsGüterbock2 165.

20 Umschrift nach Otten, a.a.O. 166.

21 Vgl. V. Haas, in FsOtten2 121 ff.

22 Dazu P. Xella, UF 15, 1983, 288.

rekonstruierende rituelle Szenarium setzt jedoch einen Garten als Schauplatz voraus[23]:

19' [*na-a*(*t*? *A-NA* ÉSAG)]$^{\text{ḪI.A}}$ *a-ra-aḫ-za-an-da*[24] *ša*[*-ra*?
20' [.. ^{GIŠ}ḪAŠḪUR.KUR.]RA ^{GIŠ}ŠENNUR ^{GIŠ}*e-ja-an*[25] x[
21' [... *IN-B*]*I* $^{\text{?ḪI.A}}$ *ku-i-e-eš ar*[-
22' [... *da*]*m-me-el pí-e-da*[*-aš*
23' [... ^{GIŠ}*al-ki-*]*iš-ta-na-aš a*[*-še-ša-nu-an-zi*?]
24' [...]x KÁ.GAL-*a*[*z*

„Ringsum bei den Speichergruben (...)/ Aprikosen?, Mispel?, *eja*-Früchte, (...) Früchte, die (...) von anderem Ort. (...) [Man] s[etzt ... rechts/links] von den [Zwe]igen [hin]. (...) vo[m] Tor (...)“[26].

23 Vgl. Verf., Hethitica 10, 1990, 174, 175 f.

24 KUB VII 44 Vs. 12' [*na-a*]*t*? *A-NA* ÉSAG *a-ra-aḫ-za-an-ta* [.

25 KUB VII 44 Vs. 13' ^{GIŠ}ŠEN]NUR ^{GIŠ}ḪAŠḪUR.KUR.RA ^{GIŠ}⌈*e*⌉[*-ja-an*.

26 Ein ähnlicher Kontext findet sich z.B. im Ritual der Allaituraḫ(ḫ)i aus Mukiš in KUB LVIII 107 Rs. IV: 7' [... *t*]*ák*-⌈na⌉*-aš* ^{D}UTU*-un* ^{D}*Iš-ḫa-ra-an-na* ŠÀ ^{GIŠ}KIRI$_6$*-kán* ZAG*-za* (8') [(^{GIŠ}*a*)]*l-kiš-ta-na-aš a-ša-a-ši* „[Dann] setzt sie die Sonnengöttin der Erde (= Allani) und die Išḫara inmitten des Gartens rechts / von den Zweigen hin.“ Ferner Z. 16' [... (^{GIŠ}KIRI$_6$*-ma-aš-š*)]*a-an* ⌈KÁ⌉ DÙ*-zi*... „Zum Garten hin aber macht sie ein Tor.“ Vgl. V. Haas, in FsOtten² 129 f.; V. Haas und I. Wegner, ChS I/5, 1988, 94.

KAPITEL 7

NEUHETHITISCHE ERSATZKÖNIGSRITUALE

Die jüngsten Abschriften des vorgelegten Ersatzrituals für den Großkönig Tutḫalija und des Rituals der Tunnawija CTH *448.1 zeigen, daß diese mittelhethitischen Rituale bis zum Ende der hethitischen Großreichszeit nicht nur weiter tradiert, sondern auch praktiziert worden sind. Weiterhin zeigt das Beschwörungsritual der Hurriterin Ašdu CTH 490, daß in der 2. Hälfte des 13. Jhs. immer neue Serienwerke entstanden, deren Beziehung zur Tradition der mittelhethitischen *taknaz dā*-Rituale außer Zweifel steht[1].

Von den obengenannten unterscheidet sich eine Gruppe der Ersatzkönigsrituale des 13. Jhs., die ein anderes Prinzip in ihrem Aufbau erkennen lassen. H.M. Kümmel datierte sie „vorläufig in die Zeit der Šuppiluliuma-Dynastie zwischen Muršili II. und Ḫattušili III."[2]. Das an die chthonische Sonnengöttin gerichtete Opfer von *šena*-Ersatzbildern ist in diesen Texten mit der Einsetzung eines menschlichen Ersatzopfers, meist eines Ersatzkönigs für das von den himmlischen Göttern geforderte Opfer des Königs verbunden. Bei diesem Akt der Substitution stehen also die vom himmlischen Sonnengott angeführten oberen Götter im Kontrast zu den unterirdischen Gottheiten, hier mit der Sonnengöttin der Erde verbunden (s. oben Kap. 4.3). Aufschlußreich ist die Aussage von KUB XVII 14 Vs.[!] 16'-23': „Dieser (ist) der lebendige ober(irdisch)e Ersatz für mich, dieses Ersatzbild (*šena*-) aber (ist) / der unter(irdisch)e Ersatz für mich. Wenn nun ihr oberen Götter mich / (wegen) irgend etwas Bösem heimgesucht habt und mir die Tage, Monate und Jahre / verkürzt habt, so [soll] für mich dieser lebendige Ersatz(mann) an die Stelle treten, / und ihr oberen Götter, merkt euch den! / Wenn mich (aber) die Sonnengöttin der Erde und ihr unter(irdisch)en Götter (wegen) irgend etwas / Bösem heimgesuch[t habt], so [soll] für mich dieses Ersatzbild an die Stelle treten, / [und

---

[1] Alle erhaltenen Abschriften dieses Rituals stammen höchstwahrscheinlich aus den Ostmagazinen des Tempels I. Vgl. H. Otten, in FsGüterbock[2] 165 ff., bes. 167.

[2] H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 188.

ihr, Sonnengö]ttin [der Erde] und unter(irdisch)e Götter, [merkt euch] dies[es]!“[3]

Man darf einige Rituale direkt mit der Tätigkeit der babylonischen ‘Beschwörer’ ($^{\text{LÚ.MEŠ}}$*A-ŠI-PU-TI*, heth. ^{LÚ}*apiši-*) am hethitischen Hof in Verbindung bringen[4]. Zu nennen ist hier in erster Linie das von H.M. Kümmel in Umschrift und Übersetzung vorgelegte Ersatzkönigsritual KBo XV 2 und Duplikate[5], von dem das obige Zitat stammt. Dieses in hethitischer Sprache vorliegende Werk ist entgegen A. Kammenhuber keinesfalls als „kizzuwatnisch“ anzusehen, seine Übernahme aus dem Akkadischen unterliegt keinem Zweifel[6], und solche Texte müssen sicherlich hethitische Verfasser(innen) anderer Ersatzrituale inspiriert haben.

Belege für den Import aus Babylonien der akkadisch geschriebenen ‘magisch-medizinischen’ Rituale, an denen die ‘Beschwörer’ Anteil hatten, sind gut bekannt. Es gibt auch Ersatzrituale unter ihnen, wie z.B. das Heilungsritual KUB XXIX 58+59+XXXVII 84, das vor sechzig Jahren von G. Meier bearbeitet wurde[7].

Wir wissen jetzt, daß die Gattung der Ersatzrituale in hethitischer Überlieferung entgegen H.M. Kümmel weit über Muršili II. hinauf zu datieren ist und daß die mittelhethitischen Rituale, wie z.B. das im ersten Teil dieses Buches vorgelegte, auf die luwischen und hurritischen Traditionen zurückgehen. Doch gilt für mehrere neuhethitische Ersatzkönigsrituale, deren Übernahme aus Babylonien offenkundig mit der Übernahme der Omina erfolgte, zu deren Abwehr das Ritual gedient hat[8], nach wie vor die folgende Feststellung H.M. Kümmels:

---

[3] Zitat nach Kümmel, a.a.O. 57, 59; vgl. ferner Verf., Hethitica 10, 1990, 177 und E. Neu, Hethitica 14, 1999, 76.

[4] Zu heth. *apiši-* und seiner Entlehnung aus dem Akkadischen (^{LÚ}*ĀŠIPU*) vgl. Kümmel, a.a.O. 95-98 und H. Otten, AfO 25, 1974-77, 175 ff. Nach A. Kammenhuber dagegen (THeth 7, 143-145) sei *apiši-* ein „oberflächlich hethitisierter hurritischer Terminus und Lehnwort“. In KBo I 10 Rs. 42 ff. ist von einem Beschwörer und einem Arzt die Rede, die zur Zeit Muwatallis II. aus Babylon nach Ḫattuša gesandt wurden, vgl. Kümmel, a.a.O. 97; C. Burde, StBoT 19, 1974, 5 f. Durch diesen Text ist für die Anwesenheit der babylonischen Beschwörer am hethitischen Hof ein Terminus ad quem gegeben.

[5] Kümmel, a.a.O. 50 ff. (II B).

[6] Vgl. die Argumentation bei Otten, a.a.O.

[7] G. Meier, ZA 45, 1939, 200 ff.

[8] So z.B. lösen bei den von Kümmel, a.a.O. 7 ff. (II A 1), 50 ff. (II B) publizierten Texten ein Mondomen im einen Falle (II A 1, KUB XXIV 5+IX 13 Vs. 9'), eine

> Es kann daher als sicher angenommen werden, daß den hethitischen Ersatzkönigsritualen babylonische Vorbilder zugrunde liegen, die in ihrer originalen akkadischen Form uns nicht erhalten sind, die aber weiter tradiert in Babylonien auch die Grundlage der neuassyrischen Ersatzkönigsriten bilden. Doch dürfte es sich bei den hethitischen Texten um keine direkten und reinen Übersetzungen aus dem Akkadischen handeln. (...) Die Annahme zweier Sonnengottheiten, des himmlischen Sonnengottes und der unterirdischen Sonnengöttin (...), kann nicht schon aus der mesopotamischen Fassung übernommen sein[9].

Das Motiv eines Ersatzkönigs ist wohl aus Mesopotamien importiert worden. Bei der hethitischen Überarbeitung wurde es aber mit dem eliminatorischen *nakušši*-Ritus, für den sich als Herkunft der südanatolische Bereich feststellen läßt[10], und mit dem *taknaz dā*-Ritus kombiniert, dessen kizzuwatnisch-hurritische Herkunft außer Frage steht[11]. Das Nebeneinander der beiden Sonnengottheiten, das bereits im althethitischen Ritual KBo XVII 7++ IV? 7' f. belegt ist, weist ebenfalls in den südanatolisch-luwischen Bereich (s. oben Kap. 4.3 und 5). Zu den aus Babylonien übernommenen Texten können wir auch das in den Kap. 2.4 und 3.4 neu bearbeitete Ersatzritual für Tutḫalija (IV.?) KUB XXIV 12(+)Bo 69/339 rechnen.

Zum Schluß sei es bemerkt, daß gewisse Beschwörungsmotive und Realia der hethitischen Ersatzrituale im allgemeinen sonst auch einen indirekten Einfluß der babylonischen Tradition auf die Überlieferung in der hethitischen Ritualliteratur bestätigen. So hat V. Haas seinerzeit einen spezifischen Substitutsritus von mesopotamischer Herkunft erkannt, der über das kizzuwatnisch-luwische Milieu bereits in mittelhethitischer Zeit nach Zentralkleinasien gelangte. Er besteht darin, „daß das Substitut – Schaf, Schafbock (KUB IX 34 II 36), Zicklein (KUB XII 26 II 5) oder Esel (KBo XX 75 IV 5-9) – geschlachtet wird und die einzelnen Körperteile des Tieres in Beziehung zu den Körperteilen des Verunreinigten gesetzt werden“[12].

Zusammenstellung aller möglichen Omina im andern (II B, KUB XV 2 Rs. 5' ff.), beide auf den Tod des Königs lautend, die Ersatzrituale zur Ablenkung des Unheils. Vgl. Kümmel, a.a.O. 189; ferner noch V. Haas, Religion 214.

[9] Kümmel, a.a.O. 191.

[10] S. oben Kap. 5 mit Anm. 5.

[11] Zum Aufbau der neuhethitischen Ersatzkönigsrituale vgl. Verf., in *Uluslararası 1. Hititoloji Kongresi bildirileri (19-21 Temmuz 1990)*, Ankara 1992, 236.

[12] V. Haas, Or NS 40, 1971, 410 ff., der KUB XLIII 53 I 18'-24' (S. 414-417) zitiert; ferner ders., RlA VII, 247 und Religion 213 f. mit Anm. 187. Dieses Motiv findet sich auch im „Ritual des Rindes“, das Tunnawija in ihr Ersatzritual für ein

Hier möchten wir auch auf das in junghethitischen Ritualen mehrfach vorkommende ^{É}*kippa-* hinweisen, dessen Beziehung zum Sumerogramm (É.)GI.PAD (akkad. *ŠUTUKKU*) erwägenswert erscheint[13]. Der früheste datierbare Beleg für diesen Terminus findet sich m.W. im Ersatzritual der Ummaja KBo XV 1 II 5' ff., dessen hurritische Partien den Namen Muršili (II.) dreimal nennen[14]. Nach KBo XXI 34+IBoT I 7 II 28, 46, 51[14a] aber ist wohl die Einführung des neuen Wortes ^{É}*kippa-* spätestens auf die spätmittelhethitische Zeit zurückzuführen. Daraus ergibt sich ein neues Argument in der Diskussion über babylonische Einflüsse im Bereich der hethitischen Magie.

Was nun die Rolle einer *kippa*-Hütte im Verlauf eines Ersatzrituals betrifft, so ist der folgende Auszug aus dem Ritual KBo XV 2 (Vs. 5'-11') informativ: „Außerdem macht man ebendort in der Nähe eine *kippa*-Hütte / und (richtet) darin ein Ersatzbild (*šena-*) aus Holz (ein), die Augen mit Gold belegt, / daran sind Ohrringe aus Gold gelegt. Ihm zieht man eine Garnitur Königs[gewänder] an, / eine Garnitur Festgewänder aber ist für es beiseite / niedergelegt, ein Linnen ‘zum Zurückziehen’, / ein Linnen für die Knie, ein Linnen für die Augen, eine Kappe, ein Bett(gestell), / mitsamt Bettzeug ausgebreitet...“ [15].

Im Kontrast zur Speichergrube der Sonnengöttin der Erde steht die *kippa*-Hütte mit dem himmlischen Sonnengott in Verbindung.

Königspaar eingearbeitet hat, KUB IX 34 II 22-37: „Die 12 Körperteile (des Substituts) / [bereite ich vor: Der Kopf ist für den Kopf] bereitet, der Schädel aber / [ist für den Schädel bereitet, das Ohr aber] für das Ohr desgl., / [die Schulter für das Schulter desgl.,] der Oberarm aber / [ist für den Oberarm b]ereitet, die Hand aber für die Hände desgl., / [der Fingernagel ist] für die Fingernägel bereitet. // [Die Seite ist für die Seite] bereitet, die Genitalien / [sind für die Genitalien be]reitet, das Becken / [für das Becken desgl., die Hoden(?) für die Hoden(?) desgl., / [der Penis] für den Penis desgl., der Fuß für den Fuß desgl., / [die Sohle] für die Sohle desgl., der Zehennagel für die Zehennägel desgl., / [die Sehne für die Sehne], / das Blut für das Blut [desgl.]. // Seine 12 Körperteile habe ich [vorbereitet. Nun, siehe, / die Körper[teile] des Schafbocks / fordern die Krankheit der [Körperteil]e dieses Menschen.“ Bearbeitung M. Hutter, Behexung 33; dazu auch V. Haas, RlA VII, 247.

[13] S. in Kürze Verf., „Hethitisch ^{É}*kippa-* und das Sumerogramm (É.)GI.PAD babylonischer Texte,“ AoF. Zu ^{É}*kippa-* hat Kümmel, a.a.O. 72 ff. das Material zusammengestellt; dazu jetzt J. Puhvel, HED 4, 185 f.

[14] KBo XV 1 IV 25', 32', 38'. Dazu Kümmel, a.a.O. 141 ff.; ferner noch Th. van den Hout, RA 81, 1987, 162 f.

[14a] R. Lebrun, Hethitica 2, 1977, 116 ff. Zur Datierung dieses Textes vgl. CHD L-N, 231a, 327b, 342a (MH/NS).

[15] Übersetzung mit Kümmel, a.a.O. 57.

Diese Vorstellung kommt z.B. in KUB XLIII 49 Rs.? 35'-38' zum Ausdruck:

35' *nu nam-ma ḫa-an-ti-i* ᴱ*kip-pa-an* DÙ-*an-zi nu-kán* 1 ⌜ALAM⌝ *ŠA* [GIŠ?]
36' [I]GIᴴᴵ·ᴬ GUŠKIN GAR.RA *u̯a-aš-ši-*⌜*ja*⌝*-an-da-an* EGIR-*an* ᴰUTU ANᴱ *da-ni-nu-u̯a*[*-an-zi*]
37' [*na*]*m-ma* ÉSAG *pád-da-*⌜*an*⌝*-z*[*i*]x x KI-*aš* ᴰUTU-*un* IGIᴴᴵ·ᴬ GUŠKIN ⌜GAR⌝.⌜RA⌝ [ ]
38' [*u̯a-*]*aš*[*-ši-j*]*a*[*-a*]*n*[*-d*]*a-a*[*n ḫa-a*]*n-ti-i* EGIR-*pa tu-u-u̯*[*a-az*?]

„Und dann errichtet man an gesonderter Stelle eine *kippa*-Hütte. Und eine Statue(tte) aus [Holz?], die [Au]gen mit Gold ausgelegt, bekleidet, stel[lt man] hinterher als Sonnengottheit des Himmels auf. [Da]nn gräbt man eine Speichergrube, [ ] die Sonnengöttin (Akk.) der Erde, die Augen mit Gold ausgelegt, bekleidet, [setzt man] fern davon wieder an gesonderter Stelle [hin]“[16].

Ähnliches lesen wir auch in einem privaten Ersatzritual, obwohl das leichte Bauwerk hier als ‘oberes Schlafgemach’ bezeichnet wird, KUB XVII 18 III 24-30 (ergänzt nach KUB LX 161 II)[17]:

24 [1? ÉSA(G GAL *p*)]*ád-da-an-zi nu* ᴰUTU ANᴱ *ták-na-aš* ᴰUTU-*un*
25 [(2 *tar-pa-a*)]*l-li-uš-ša ki-iš-ša-an a-še-ša-an-*[(*zi*)]
26 [*nu nam-ma*?] *a-pí-ja-pát ma-an-ni-in-ku-u̯a-an ú-*⌜*e*⌝[(*-da-an-te-eš*)]
27 [*ša-ra-a*]*z-zi-iš ku-iš* É.ŠÀ *na-aš-t*[(*a* ᴰUTU *ŠA-ME-E*)]
28 [*an-da-*]*an a-še-ša-an-zi* ᴰUTU AN⌜ᴱ⌝ A[(LAM-*ŠU*)]
29 [1 ALA]M GIŠ KÙ.BABBAR GAR.RA *ḪUP-PÍ*[ᴴᴵ·ᴬ GUŠKIN?]
30 [ ]*ki-it-ta-r*[(*i*)]

„Man gräbt die große [Speich]ergrube auf und setzt den Sonnengott des Himmels, die Sonnengöttin der Erde und zwei *tarpalli-* folgendermaßen. Dann welches oberes Schlafgemach ebendort in der Nähe gebaut wurde (Pl.), setzt man [dari]n den Sonnengott des Himmels,

[16] Umschrift und Übersetzung mit E. Neu, Hethitica 14, 1999, 73 f., 74 f. Vgl. auch D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 52.
[17] Vgl. Verf., Hethitica 10, 1990, 176 f.

das Bild des Sonnengottes des Himmels – [eine Statue]tte aus Holz, mit Silber belegt, daran sind Ohrringe [aus Gold?] gelegt."

Dem letztgenannten Text liegt ein Ersatzkönigsritual Bo 4171+KUB XLVI 46 mit Dupl. KBo XXII 250 zugrunde[18], das aus verschiedenen Gründen beachtenswert ist. Es zeigt eine Kompilation verschiedener Techniken der Substitution, was sonst für die Kunst der junghethitischen Magier kennzeichnend ist. Neben dem Ersatzkönigsopfer neuen Typs, das an den Sonnengott des Himmels gerichtet wird, wurde hier auch der alte *taknaz dā-* und *šena*-Ritus, dessen Ziel Befriedigung der chthonischen Sonnengöttin ist, ausgeführt. Zu jener Zeit aber sah man sich gezwungen, die alten Tafeln über diesen Ritus ausfindig zu machen.

---

[18] Die Textgruppe läßt sich provisorisch wie folgt einordnen:

1. A. Bo 4171+KUB XLVI 46
   B. 1550/u
   C. KBo XXII 250
2. A. KUB XVII 18
   B. VBoT 36
   C. KUB XLIII 45
   D. KUB LX 161

Vgl. E. Laroche, CTH *448.2; H. Otten und C. Rüster, ZA 68, 1978, 271 f. und KBo XXII, Inhaltsübersicht S. VI; Verf., AoF 12, 1985, 279.

GLOSSAR

Das folgende Glossar enthält ein vollständiges Verzeichnis aller Wörter, die in den im 1. Teil des Buches bearbeiteten Texten des Ersatzrituals für den Großkönig Tuḫtalija sowie der analogen und verwandten Rituale ganz erhalten und hinreichend sicher ergänzt sind. Aus Raumgründen wurde dabei so verfahren trotz angestrebter Vollständigkeit, daß auf die einzelnen Texte nur mit Verwendung der Siglen (also z.B. 1.a.A. = Bo 3648) verwiesen wird. Aus demselben Grund werden manchmal nur die Hauptbedeutungen gegeben, Verweise von Sumerogrammen und Akkadogrammen auf hethitische bzw. akkadische Entsprechungen nur dann, wenn Komplementierungen dies wünschenswert erscheinen lassen. Belege, die nicht vollständig erhalten sind, wurden mit „(b.)“ markiert, aus Duplikaten und Paralleltexten stammende oder ganz frei ergänzte Formen sind mit einem „(e.)“ versehen.

1. Hethitisch

-a „er, sie, es“, enkl. Personalpronomen

-aš	N.Sg.c.	**1.b.D.** Vs. I 8; **1.b.F.** 6'(e.); **9.a.** Rs. III 15', 27', 29', 30', 32', 38'(b.)
-aš-		**6.** Rs. III? 4'; **8.** Vs. II? 5'
-at	N.A.Sg.n.	**1.b.H.** Rs. III 7'; **1.b.I.** 3'; **8.** Vs. II? 10'; **9.a.** Vs. II 22, Rs. III 4'(b.)
-at-		**1.d.A.** Vs. II!? 4'; **1.d.B.** Rs. III? 2'
-an	A.Sg.c.	**1.a.F.** Vs. I 6'(e.); **2.** Vs. III 5, Rs. V 6'; **4.A.** Rs. III 3'(e.); **4.B.** 3'; **9.a.** Vs.? I 11', Vs. II 2, 33
-an-		**1.a.F.** Vs. I 6'(e.); **2.** Rs. V 6'
-at	N.Pl.c.	**1.b.A.** Rs. IV? 6'(e.); **1.b.B.** x+1
-aš	A.Pl.c.	**2.** Vs. II 5
-aš-		**9.a.** Vs. II 8, 10, Rs. III 21'
-at	N.A.Pl.n.	**1.b.A.** Vs. I 5'(b.); **1.b.D.** Rs. V 6'; **2.** Vs. III 9; **4.A.** Vs. II 5'(e.), 11'; **9.a.** Rs. III 17' (emendiert)

-*at*(-) **1.a.B.** Vs. II 9', 10', III x+1, 2'
-*at*- **1.a.B.** Rs. III 11'; **1.d.C.** Rs. III? 16'; **3.b.** Rs. III 4' (e.)

-*a*, -*i̯a* „und, auch“, Konjunktion
-*a* **1.a.A.** Vs. I 6(e.); **1.a.B.** Vs. I 9; **1.d.B.** Vs. II? 4'(e.), Rs. III? 6'; **1.d.C.** Vs. II? 6', 8', 9', 14'; **1.d.E.** x+1(e.),2',3'(e.), 6'(e.); **2.** Vs. II 5, 7, 9, 12, 15, 16, 17, 19, 20(e.), 22; **3.a.** Vs. I 8'; **3.b.** Vs. II 14', 25'; **6.** Rs. III? 6'; **7.** Vs. I? 12'; **9.a.** Vs.II 15, 26, Rs.III 8'(e.), Rs.? IV 5'
-*a*- **1.b.C.** Vs.! II? 7'; **1.b.E.** lk. Kol. 4'(e.), 18'(e.)
-*i̯a* **1.a.A.** Vs. 18(e.); **1.a.D.** Vs. I 9'; **1.b.D.** Vs. II 10(e.); **1.b.H.** Rs. III 13'; **1.d.B.** Vs. II? 16'(e.); **1.d.C.** Rs. III? 12', 19'; **2.** Vs. II 2, 4, 8, III 2; **4.A.** Rs. III 8'; **4.B.** 7'(e.); **6.** Rs. III? 6'(e.); **7.** Vs. I? 13', 25'(b.); **8.** Vs. II? 12'
-*i̯a*- **7.** Vs. I? 4'; **8.** Rs. III? 18'

ā- (med.) „warm, heiß sein“
Ptz.: *a-a-an* N.A.Sg.n. **3.a.** Vs. I 8'(e.); **3.b.** Vs. II 14'

a[*k*- **3.b.** Rs. III 9'

aku- / *eku*- „trinken“
e-ku-zi 3.Sg.Prs. **8.** Rs. III? 17'
a-ku-u̯a-an-zi 3.Pl.Prs. **1.d.C.** Rs. III? 21'(b.)
Inf.: *a-ku-u̯a-an-na* **1.b.H.** Rs. III 14', 17'
Verbalsubst.: *a-ku-u̯a-aš-ša* (+ -*a*) G. **3.b.** Vs. II 14'

**al*(*l*)- „sauer bzw. bitter werden, gären“
Ptz.: *al-la-an-za* N.Sg.c. **1.a.A.** Vs. I 15(e.); **1.a.B.** Vs. I 24(e.); **1.a.C.** Vs. I 8'

allap(*p*)*aḫḫ*- „spucken“
al-la-pa-aḫ-ḫi 3.Sg.Prs. **9.a.** Vs. II 9

alšanuu̯ar n. „Treue“
al-ša-nu-u̯a-ar N.A.Sg. **1.d.C.** Vs. II? 15'(b.); **1.d.E.** 7'(e.); **2.** Vs. II 21(e.)

alu̯anzaḫḫ- „behexen“

al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-eš-ki-ir 3.Pl.Prt.It. — **9.a.** Vs. II 5

Ptz.: *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an* N.A.Sg.n. — **9.a.** Vs. II 22, Rs. III 4'(b.), Rs.$^{?}$ IV 4'(b.)

al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an-te-eš — **9.a.** Vs. II 12
N.Pl.c., syntakt. Objekt

alu̯anzena- c. „Zauber“

al-u̯a-an-zi-na-aš G. — **9.a.** Rs. III 20'

^{NINDA}*ān* undekl., ein Gebäck

^{NINDA}*a-a-an* — **1.a.A.** Vs. I 6(b.), 7, 8, 9; **1.a.B.** Vs. I 10(e.), 11(e.), 12, 13(e.), 14, Rs. III 5'(b.), 8'; **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 2(b.); **2.** Vs. II 8; **3.b.** Vs. II 22', 26'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 5', 10'

^{NINDA}*a-a-an*$^{ḪI.A}$ Pl. — **1.a.B.** Vs. I 8; **1.b.H.** Rs. III 12'

ani̯a- „wirken, schaffen, anfertigen“

a-ni-i̯a-u-e-en 1.Pl.Prt. — **2.** Rs. V 3'

Ptz.: *a-ni-i̯a-an-te-eš* N.Pl.c. — **2.** Rs. V 5'

a-ni-i̯a-an N.A.n. — **1.a.B.** Rs. IV 2'

ani̯att- c. „Arbeit, Opferzurüstung“

a-ni-i̯a-at-ta-an A.Sg.c. — **1.a.F.** Vs. I 3'(e.)

ānkiš-$^{(SAR)}$ n. eine Pflanze

a-a-an-ki-iš-ša N.A.Pl. — **1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 7'

a-an-ki[- — **1.b.H.** Rs. III 3'

anda „(dar)in“, Adverb, Präverb

an-da — **1.b.A.** Vs. I 6', 7', 11', 14', Rs. IV$^{?}$ 13'; **1.b.D.** Vs. I 6; **1.b.E.** lk.Kol. 6'(b.); **1.b.F.** 3'(b.); **1.b.H.** Rs. III 9'; **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 5; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 11'(e.); **2.** Vs. II 10; **4.A.** Vs. II 2'(b.), 5'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 12', Rs. III$^{?}$ 22', 23'; **9.a.** Vs. II 8, 14, 19, Rs. III 20', 21', 25', 39'

^{TU_7}*andakuma-* c. ein Topfgericht

^{TU_7}*a-an-ta-ku-ma-aš* N.Sg. — **3.b.** Vs. II 15'(b.)

^{TU_7}*an-da-ku-ma-aš*		**3.a.** Vs. I 10'
andan „hinein; (dar)in“, Adverb, Postposition		
an-da-an		**9.a.** Vs. II 7
antuḫša- c. „Mensch“		
an-tu-uḫ-ša-aš	N.Sg.	**1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 3'(b.); **2.** Vs. II 13
an-tu-uḫ-ša-aš-ša (+ *-a*)	G.Pl.	**1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 14'; **1.d.E.** 6'(e.); **2.** Vs. II 20(e.)
anzāš „uns“, A. und D. zu *u̯eš* „wir“, Personalpronomen		
an-za-a-aš	A. syntakt. Subjekt	**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 5', 17'(e.); **1.b.B.** 12'; **1.b.E.** lk.Kol. 15'(b.); **1.b.G.** x+1(e.)
an-za-a-aš-ma-u̯a-za (+ *-ma=u̯a=za*)		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 24'(e.); **1.b.B.** 18'(b.)
apa- „jener“, Demonstrativpronomen		
a-pa-a-aš	N.Sg.c.	**1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 8'; **1.d.E.** 2'(e.); **2.** Vs. II 16
a-pu-u-un	A.Sg.c.	**2.** Vs. II 2
a-pa-a-at	N.A.Sg.n.	**1.d.B.** Vs. II$^{?}$ '(b.)
a-pí-e-el	G.Sg. (als Possessiv)	**1.a.F.** Vs. I 4'(b.)
a-pí-e-da-ni	D.-L.Sg.	**1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 5'(e.); **1.a.F.** Vs. I 9'; **1.b.C.** Vs.$^{!}$ II$^{?}$ 5'(b.); **1.b.D.** Vs. I 1; **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 5'(b.); **2.** Vs. II 14, Rs. V 11'; **8.** Rs. III$^{?}$ 7'(e.)
a-pí-e-da-ni-pát		**2.** Vs. III 1
a-pu-u-uš	A.Pl.c.	**3.b.** Rs. III 9'
a-pu-u-uš-ša (+ *-a*)		**1.d.A.** Vs. II$^{!?}$ 8'; **9.a.** Vs. II 15
a-pu-uš-ša (+ *-a*)		**1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 6'
a-pu-u-uš-u̯a-za		**1.b.D.** Vs. I 4
a-pu-u-uš-ša-u̯a-za		**1.b.C.** Vs.$^{!}$ II$^{?}$ 7'; **1.b.E.** I 4'(e.), 18'(e.)
a-pu-uš-ma-u̯a-za		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 6'
a-pí-e-pát (+ *-pat*)	N.A.Pl.n.	**9.a.** Rs. III 25'
a-pí-e-da-aš	D.-L.Pl.	**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 2', 4'(b.), 10', 16'(b.), 21'(b.); **1.b.B.** 11'; **1.b.G.** 5'(e.); **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 6'(b.), 10'
a-pí-e-da-aš-ša (+ *-a*)		**3.b.** Vs. II 25'(b.)

appan „hinten; hinter“, Adverb, Postposition
ap-pa-an — **9.a.** Vs.? I 5'

appezzi(i̯a)- „hinterer, letzter“, Adjektiv
ap-pí-iz-zi-i̯a-an A.Sg.c. — **2.** Vs. II 3

appezzii̯a „später, darauffolgend“, Adverb
ap-pí-iz-zi-i̯a — **1.d.B.** Vs. II? 8'(b.), 12'(b.)

apii̯a „dort“, Adverb
a-pí-i̯a — **9.a.** Rs. III 32', 34', 35'

ar- (med.) „stehen, sich stellen“, auch (mit *kattan*) „hintreten“
a-ru-u̯a-aš-ta-ti 1.Pl.Prs. — **1.b.A.** Rs. IV? 5'(e.), 17'(e.); **1.b.B.** 12'(b.); **1.b.E.** lk.Kol. 16'(b.); **1.b.G.** x+1(e.)
a-ra-an-ta-ri 3.Pl.Prs. — **1.b.A.** Rs. IV? 11'(b.); **3.b.** Vs. II x+1(b.), 4'(b.), 6'(b.); **5.** Vs. II? 6'(e.); **6.** Vs. II? x+1, 6'(e.), 10'
a-ra-an-da-ri — **1.b.C.** Vs.! II? 6'; **1.b.D.** Vs. I 3; **1.b.E.** lk.Kol. 2'(b.)
a-ra-an-ta-ru 3.Pl.Imp. — **1.d.A.** Vs. II!? 7'
a-ra-an-da-ru — **1.d.B.** Rs. III? 5'

arḫa „weg, fort“, Adverb, Präverb
ar-ḫa — **1.b.A.** Vs. I 4'(b.); **1.d.A.** Rs. III!? 10(b.); **1.d.B.** Rs. III? 15'; **1.d.C.** Rs. III? 5'(e.), 6'; **1.d.D.** 2'(e.); **2.** Rs. V 3'(b.); **3.b.** Vs. II 7'; **6.** Rs. III? 6', 7'(b.); **7.** Vs. I? 10'; **8.** Vs. II? 8'(e.); **9.a.** Vs. II 1, 4, Rs. III 27', Rs.? IV 2'(b.), 10'(b.)

arḫai̯an „gesondert, separat; außerdem“, Adverb
ar-ḫa-i̯a-an — **2.** Vs. III 9
ar-ḫa-i̯a-an-na (+ *-a*) — **1.a.A.** Vs. I 6(b.); **1.a.B.** Vs. I 9(b.)

arkuu̯ar n. „Gebet“ (Verbalsubst. zu *arkuu̯ai-* „beten, bitten“)
ar-ku-u-u̯a-ar N.A.Sg. — **9.a.** Rs.? IV 3'(b.)

arnummar n. „Bringen“ (Verbalsubst. zu *arnu-* „(fort)bringen“)
ar-nu-um-ma-ar N.A.Sg. — **1.d.C.** Vs. II? 14'(b.)
ar-nu-um-mar — **1.d.E.** 6'(b.); **2.** Vs. II 19

NINDA*arpamar-* n. ein Gebäck
NINDA*ar-pa-mar* N.A.Pl. — **1.b.A.** Vs. I 12'(b.)

aš(ša)nu- „herrichten, in Ordnung bringen, versorgen, besorgen“		
aš-nu-zi	3.Sg.Prs.	**2.** Vs. III 3
Supinum(?): *aš-ša-nu-u̯a-an*		**1.b.D.** Rs. V x+1(b.); **2.** Vs. III 5
Verbalsubst.: *aš-nu-u̯a-aš* G.		**2.** Rs. V x+1
ašaš-/ašeš- „setzen“		
a-ša-a-ši	3.Sg.Prs.	**4.A.** Rs. III 11'(e.); **4.B.** 10'(b.)
a-še-ša-an-zi	3.Pl.Prs.	**1.c.A.** lk. Kol. 3'(e.), 4'; **1.c.B** 6'(b.)
ašḫital(l)i- n. ein Tisch		
a-aš-ḫi-ta-al-li	N.A.Pl.	**1.b.A.** Vs. I 11'(b.)
aššii̯au̯ar n. „Liebe“ (Verbalsubst. zu *aššia-* (med.) „lieb, beliebt sein“)		
a-aš-ši-i̯a-u-u̯a-ar	N.A.Sg.	**1.d.C.** Vs. II? 15'(b.); **1.d.E.** 7'(b.); **2.** Vs. II 20(b.)
-ašta Ortsbezugspartikel		
-aš-ta		**1.a.D.** Vs. II 7'; **1.b.A.** Vs. I 6', Rs. IV? x+1; **1.d.A.** Rs. III!? 4, 5; **1.d.B.** Rs. III? 10', 11'; **2.** Vs. II 9, 10; **3.b.** Rs. III 3'(b.); **8.** Vs. II? 11'(e.), Rs. III? 19', 23'(b.)
aššul- n./c. „Wohlergehen, Heil“		
aš-šu-ul	N.A.Sg.	**1.d.C.** Vs. II? 7'(e.); **1.d.E.** x+1(e.); **2.** Vs. II 15
a-aš-šu-la-aš	G.Sg.	**2.** Vs. II 1, 2
aš-šu-la-aš		**1.d.B.** Rs. III? 18'(e.); **1.d.C.** Rs. III? 9'
aš-šu-li	D.-L.Sg.	**1.d.B.** Rs. III? 21'(e.); **1.d.C.** Rs. III? 13'(e.); **1.d.D.** 8'(e.); **2.** Vs. II 5
aššuu̯ar n. „Güte“		
a-aš-šu-u̯a-ar	N.A. Sg.	**1.d.C.** Vs. II? 16'(b.); **2.** Vs. II 21(b.)
a-aš-šu-u-u̯a-ar		**1.d.E.** 8'(b.)
adatar n. „Essen“ (Verbalsubst. zu *ed-/ad-* „essen“)		
a-da-an-na-aš-ša (+ *-a*) G.		**3.a.** Vs. I 8'
au(š)- „sehen“		
a-uš-ta	3.Sg.Prt.	**1.a.C.** Rs. IV? 4'(b.); **1.a.F.** Vs. I 8'; **2.** Rs. V 10'

uš-ki-it-tén 2.Pl.Imp. **1.d.C.** Vs. II? 19'; **2.** Vs. II 23(e.)

auan (zur Verstärkung des zweiten Adverbs)

a-ua-an kat-ta **1.b.A.** Vs. I 5'(b.); **8.** Vs. II? 10'(e.)

^{DUG}[**9.a.** Vs.? I 3'

enera-/inira-/in(n)ari- c., *in(n)iri-* n. „Augenbraue“

i-in-na-ri-en A.Sg.c. **9.a.** Vs. II 32

i-in-ni-ri N.A.Sg.n. **9.a.** Vs. II 21(b.), Rs. III 3'(b.), 40'(e.)

in-ni-ri-i **9.a.** Rs. III 13'

ep(p)-/ap(p)- „fassen, ergreifen“, auch (mit *katta(n)*) „anfassen“

e-ep-zi 3.Sg.Prs. **9.a.** Vs. II 15, Rs. III 38'(e.)

eš-/aš-(1) „sein“

e-eš-zi 3.Sg.Prs. **1.b.D.** Rs. V 6'; **2.** Vs. III 8

e-eš-ta 3.Sg.Prt. **1.a.C.** Rs. IV? 5'; **1.a.F.** Vs. I 9'; **2.** Rs. V 11'; **9.a.** Vs. II 22, 23, Rs. III 4'(e.), 5'(e.), Rs.? IV 5'(b.)

a-ša-al-lu 1.Sg.Imp. **9.a.** Rs.? IV 12'

e-eš-du 3.Sg.Imp. **1.d.A.** Vs. II!? 6'; **1.d.B.** Rs. III? 3'(e.); **9.a.** Rs. III 16', 18'

eš-/aš-(2) „sitzen, sich setzen“, auch (mit *katta*) „niederbrennen (vom Feuer)“

e-eš-zi 3.Sg.Prs. **7.** Vs. I? 7'

med. Flexion

e-ša-an-ta 3.Pl.Prs. **1.d.C.** Rs. III? 23'

e-ša-an-da/-da-ri **6.** Vs. II? 3'(b.)

ešša- „wirken, schaffen“

e-eš-še-ir 3.Pl.Prt. **1.a.F.** Vs. I 5'

ed-/ad- „essen“

e-iz-za-zi 3.Sg.Prs. **8.** Rs. III? 17'(e.)

a-da-an-zi 3.Pl.Prs. **1.d.C.** Rs. III? 20'

Inf.: *a-da-an-na* **1.b.H.** Rs. III 10', 13'(e.), 16'(e.); **1.b.I.** 5'(b.); **3.b.** Vs. II 9', 23'(e.); **8.** Rs. III? 6'

etri- n. „Gericht, Speise“

e-it-ri N.A.Pl. **1.d.C.** Rs. III? 17'(e.), 20'(e.); **3.b.** Vs. II 27'(b.)

eua(n)- n. „Emmer?“

e-u-ua-na-aš G.Sg. **1.a.A.** Vs. 8

e-ua-na-aš **1.a.B.** Vs. I 12

$^{(DUG)}$*ḫakku(n)nai-* c./n. ein Gefäß, Flasche??

ḫa-ak-ku-un-na-a-iš **3.a.** Vs. I 4'
N.Sg.c.

ḫalantiia- c. ein Topfgericht; s. auch *ḫalanti-* n. (Luw.)

TU₇ *ḫa-la-an-ti-ia-aš* **1.a.A.** Vs. I 19(e.); **1.a.D.** Vs. I
N.Sg. 10'(e.); **1.a.E.** Vs. I 11'(b.)

(▸)*ḫalḫal(/n)zana-* c. ein Körperteil

▸ *ḫal-ḫa-an-za-na-an* **9.a.** Vs. II 31(b.)
A.Sg.

▸ *ḫal-ḫal-za-na-an* **9.a.** Rs. III 13'(b.)

ḫalluua- c.(?) „Höhlung o.ä."

ḫa-al-lu-ua-an? **1.a.D.** Vs. II 13'(b.)
A.Sg.

ḫanna- ḫuḫḫeš „Großmütter (und) Großväter, Ahnen", scheinbares Dvandva-Kompositum

ḫa-an-na(-aš-ma-aš) ḫu-uḫ-ḫi-iš
A.Pl. **1.b.E.** lk. Kol. 19'(b.); **1.b.G.** 3'(e.)

ḫa-an-na-(aš-ma-aš) ḫu-uḫ-ḫa-aš (wohl fehlerhaft statt *ḫu-uḫ-ḫi-iš*) A.Pl. **1.b.A.** Rs. IV? 19'(b.)

ḫa-an-na-aš ḫu-uḫ-ḫa-aš **1.b.A.** Rs. IV? 15'(b.); **1.b.B.**
D.Pl. 10'(b.); **1.b.D.** Vs. I 10; **1.b.F.** 8'(b.)

ḫandai- „(zu)ordnen; bereitmachen, bereitstellen, zubereiten; durch Orakel feststellen"; s. auch SIxSÁ

ḫa-an-da-iz-zi 3.Sg.Prs. **1.a.F.** Vs. I 3'(b.)

ḫa-an-da-a-an-zi **1.b.A.** Vs. I 18'(b.); **3.b.** Vs. II 9';
3.Pl.Prs. **5.** Vs. II? 2'(e.)

ḫa-an-da-an-zi **2.** Vs. II 10(b.); **4.A.** Vs. II 9'(b.)

med. Flexion

ḫa-an-da-an-da-at **1.d.B.** Vs. II? 5'(b.)
3.Pl.Prt.

Ptz.: *ḫa-an-ta-an-te-eš* **9.a.** Rs. III 34'
N.Pl.c.

^{DUG}*ḫani/ešša-* c. ein Gefäß

^{DUG}*ḫa-ni-iš-ša-an* **9.a.** Vs.? I 7'(b.)
A.Sg.

ḫantezzi(ia)- „erster; vornehm; erstklassig, prima", Adjektiv

ḫa-an-te-ez-zi N.A.Sg.n. **3.b.** Vs. II 10'

ḫanti „gesondert, getrennt", Adverb

ḫa-an-ti-i **1.b.D.** Rs. V 6'

ḫapa- c. „Fluß"

ḫa-pa-aš G.Sg. **7.** Vs. I? 24'

$^{(\text{TU}_7?)}$*ḫapalzi/el, ḫapalzir* n. ein Topfgericht

ḫa-pal-zi-il N.A. **3.b.** Vs. II 15'

$^{\text{TU}_7}$*ḫa-pal-zi-ir* N.A. **1.a.A.** Vs. I 20(b.); **1.a.D.** Vs. I 11'(e); **1.a.E.** Vs. I 12'(b.)

$^{\text{TU}_7}$*ḫa-pal-zi-ri* N.A.Pl. **3.a.** Vs. I 9'

ḫapuštii̯a- c. Art Wein

GEŠTIN *ḫa-pu-uš-ti-i̯a-aš* N.Sg. **1.a.A.** Vs. I 14(b.); **1.a.C.** Vs. I 6'; **1.a.D.** Vs. I 3'(b.)

ḫa-pu-uš-ti-i̯a-aš GEŠTIN **1.a.B.** Vs. I 22(b.)

ḫar(k)- „haben, halten"

ḫar-zi 3.Sg.Prs. **1.c.A.** lk.Kol. 2'(e.); **1.c.B.** 3'(e.); **3.a.** Rs. IV? 7', 8'; **4.A.** Rs. III 5'(e.), 7'(e.), 10'; **4.B.** 6'(b.); **7.** Vs. I? 3'(e.), 4'(e.), 10'(e.), 13', Vs. II? 4'(e.), 5'(e.)

ḫar-kán-zi 3.Pl.Prs. **3.b.** Vs. II x+1(e.); **5.** Vs. II? 6'(b.); **6.** Vs. II? x+1(e.), 7'(e.); **9.b.** 10'(b.)

ḫar-tén 2.Pl.Imp. **2.** Vs. II 5

ḫarki- „weiß"

ḫar-ki-i̯a-aš G.Sg. **1.b.C.** Rs.! III? 5'

**ḫaršā-* bzw. **ḫaršae-* unbek. Bed.

Ptz.: *ḫar-ša-an-te-eš* N.Pl.c. **1.a.D.** Vs. I 11'; **1.a.E.** Vs. I 12'(e.)

ḫar(a)špau̯ant- unbek. Bed., Adjektiv

ḫar-aš-pa-u̯a-an-te-eš N.Pl.c. **1.a.A.** Vs. 20(b.)

ḫašša- c. „Herd"

ḫa-aš-ša-a-aš G.Sg. **9.a.** Vs.? I 12'(b.), Rs. III 10'(b.), 24', Rs.? IV 6'(b.)

ḫa-aš-ša-az Abl.Sg. **9.a.** Rs. III 14'

ḫaštai- n. „Knochen"

ḫa-aš-ta-a-i N.A.Pl. **9.a.** Vs. II 31 (emendiert), Rs. III 12'

ḫaštal(/r)ii̯atar n. „Heldenhaftigkeit"

ḫa-aš-ta-ri-ja-tar N.A.Sg. — **9.a.** Vs. II 31

GIŠ*ḫa(t)talkišna-* c. „Weißdorn?"
  GIŠ*ḫa-tal-ki-iš-na-aš* G.Sg. — **3.a.** Vs. I 2'(b.)

ḫattili- „hattisch, hattischer Art", Adjektiv
  ḪA-AT-TI-LI (akkadographisch geschrieben) — **4.A.** Rs. III 7'; **4.B.** 6'(b.)

ḫattulaḫḫ- „gesund machen"
  Ptz.: *ḫa-at-tu-la-aḫ-ḫa-an-na* N.A.n. (+ *-a*) — **2.** Vs. II 5

ḫattulatar n. „Gesundheit"
  ḫa-at-tu-la-tar N.A.Sg. — **1.d.C.** Vs. II? 11'; **1.d.E.** 5'(b.); **2.** Vs. II 18(b.)

ḫazzila- c. Hohlmaß
  ḫa-az-zi-la-aš G.Sg. — **1.a.A.** Vs. I 4(b.)
  ḫa-zi-la-aš — **1.a.B.** Vs. I 6

ḫimma- c. „Nachahmung, Modell"
  ḫi-im-ma-aš G.Pl. — **1.b.A.** Vs. I 10'

TU7*ḫiduualija-* c. ein Topfgericht; s. auch TU7*ḫituual-* n. (Luw.)
  TU7*ḫi-i-du-ua-li-aš* N.Sg. — **3.b.** Vs. II 18'(b.)

*ḫu-u-*x[- — 8. Vs. II? 3'

ḫuelpi- „frisch"
  ḫu-el-pí N.A.n. — **3.a.** Vs. I 5'(b.)

ḫuḫḫa- c. „Großvater, Ahn"; s. auch *ḫanna- ḫuḫḫeš*
  ḫu-uḫ-ḫa-aš G.Pl. — **1.a.B.** Vs. II 7'(e.); **1.a.C.** Rs. IV? 3'(e.); **1.a.F.** Vs. I 8'(e.); **2.** Rs. V 9'

GIŠ*ḫu-u-la-[g]a-ja-m[i-* Bestandteil des Wagens? (Lw.?) — **5.** Vs. II? 8'

ḫulalija- „umwickeln"
  Ptz.: *ḫu-u-la-li-ja-an* N.A.n. — **7.** Vs. I? 5'

GIŠ*ḫuluganni-* c. (zweirädriges) Gefährt, „Kutsche"
  [GI]Š*ḫu-u-lu-ga-an-ni*[- — **6.** Vs. II? 2'(b.)
  GIŠ*ḫu-u-lu-ga-an-ni-uš* A.Pl. — **5.** Vs. II? 7'

ḫūmant- „jeder, ganz"

ḫu-u-ma-an N.A.Sg.n. **3.b.** Vs. II 8', 10'; **8.** Rs. III$^{?}$ 15'
ḫu-u-ma-an-da-aš G.Sg. **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 21'(b.); **1.b.G.** 5'(b.)
ḫu-u-ma-an-da-az Abl. **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 4'
ḫu-u-ma-an-da-za **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 9(e.); **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 14'(b.); **6.** Rs. III$^{?}$ 7'; **9.a.** Vs. II 28, Rs. III 9'(e.)
ḫu-u-ma-an-ta-za **1.d.D.** x+1(b.)
ḫu-u-ma-an-te-eš N.Pl.c., syntakt. Objekt **9.a.** Vs. II 13
ḫu-u-ma-an-da N.A.Pl.n. **1.a.A.** Vs. I 17(b.); **1.a.D.** Vs. I 7', 16'(e.); **9.a.** Rs. III 18', Rs.$^{?}$ IV 4'
ḫu-u-ma-an-t/da **1.a.C.** Vs. I 10'(e.); **1.a.E.** Vs. I 8'(e.), 17'(b.)
ḫu-u-ma-an-ta **3.a.** Vs. I 7'; **8.** Rs. III$^{?}$ 12'(b.)
ḫu-u-ma-an-ta-aš G.Pl. **8.** Rs. III$^{?}$ 13'(b.)
ḫu-u-ma-an-da-a-aš **9.a.** Vs. II 6

ḫūmandazzi̯ia „ganz und gar“, Adverb
ḫu-u-ma-an-da-az-zi-i̯a **5.** Vs. II$^{?}$ 10'(b.)

^{DUG}*ḫuppar-* c. (jünger n.) „Schale, Terrine“
^{DUG}*ḫu-up-pár* N.A.Sg. **9.a.** Vs.$^{?}$ I 6'

$^{(\text{TÚG})}$*ḫupita-* c. Art (Frauen-)Kopfbedeckung
^{TÚG}*ḫu-u-pí-ta-an* A.Sg. **1.c.B.** 3'; **4.A.** Rs. III 9'(e.)
ḫu-u-pí-ta-an **7.** Vs. I$^{?}$ 9'
^{TÚG}*ḫu-pí-ta-an* **1.c.A.** lk.Kol. x+1

ḫurri- „hurritisch, hurritischer Art“, Adjektiv
ḪUR-RI (akkadographisch geschrieben) **7.** Vs. I$^{?}$ x+1(e.), Vs. II$^{?}$ 2'(e.)

$^{(\text{TU}_7)}$*ḫurutil-* n. ein Topfgericht
$^{\text{TU}_7}$*ḫu-u-ru-ti-il* N.A. **3.b.** Vs. II 16'
ḫu-u-ru-ti$^{?}$-i-il **1.a.A.** Vs. I 12(b.); **1.a.B.** Vs. I 19(e.); **1.a.E.** Vs. I 2'(e.)
$^{\text{TU}_7}$*ḫu-ru-ut-ti-el* **3.a.** Vs. I 10'

i̯ia- „machen“
i-i̯a-zi 3.Sg.Prs. **1.a.A.** Vs. I 1(e.); **1.a.B.** Vs. I 2; **9.a.** Rs.$^{?}$ IV 3'

i-i̯a-an-zi 3.Pl.Prs. **1.a.D.** Vs. II 12'; **9.a.** Rs. III 19'
i-i̯a-at-tén 2.Pl.Imp. **2.** Vs. II 2
Ptz.: *i-i̯a-an-za* N.Sg.c. **4.A.** Rs. III 3'(e.), 8'(e.); **4.B.** 3', 7'(b.)

ikuna-/ikunant- „kalt“
i-ku-na-an N.A.Sg.n. **3.a.** Vs. I 14'(b.); **3.b.** Vs. II 20'(b.); **8.** Rs. III[?] 3'

KUŠ*i*[*n*- bzw. KUŠ*š*[*ar*- **6.** Vs. II[?] 5'

innarau̯atar n. „Rüstigkeit“
in-na-ra-u-u̯a-tar N.A.Sg. **1.d.C.** Vs. II[?] 12'(b.); **1.d.E.** 5'(e.)
in-na-ra-u̯a-tar **2.** Vs. II 18

in(*n*)*ari-*/*in*(*n*)*iri-*, s. *enera-*

išgar- „aufreihen“
Ptz.: *iš-ga-ra-an* N.A.Sg.n. **1.b.A.** Vs. I 17'

išpar(*r*)- „hin-, ausbreiten“
iš-pár-ra-an-zi 3.Pl.Prs. **1.b.A.** Vs. I 4'; **8.** Vs. II[?] 8'(e.), 9'(e.)

ištap(*p*)- „abdecken; zudecken; verschließen“
iš-tap-pí-an-zi 3.Pl.Prs. **1.a.D.** Vs. II 14'(b.)

ištarna „(in)mitten; darin“, Adverb, Postposition
iš-tar-na **9.a.** Rs. III 27'

iu̯ar „wie“, Postpos. mit Genetiv
i-u̯a-ar 1.c.A. lk.Kol. x+1(e.); 1.c.B. x+1(e.); 4.A. Rs. III 9'; 4.B. 8'(b.); 7. Vs. I[?] 9'(e.)

ka- „dieser“
ka-a-aš N.Sg.c. **1.d.C.** Vs. II[?] 8'(b.); **1.d.E.** 2'; **2.** Vs. II 16
ka-a-aš-ma (+ *-ma*) **9.b.** 8'
ki-i N.A.Sg.n. **1.a.A.** Vs. I 3(e.); **1.a.B.** Vs. I 4, II 6'; **1.a.C.** Rs. IV[?] 4'(e.); **1.a.F.** Vs. I 9'(e.); **1.b.H.** Rs. III 6', 10'(b.); **1.b.I.** 2'; **2.** Rs. V 11'; **3.a.** Rs. IV[?] 3'; **3.b.** Vs. II 8', 9'
ke-e-da-ni D.Sg. **1.d.E.** 4'; **2.** Vs. II 11
ke-e-di **1.d.C.** Vs. II[?] 10'(e.); **2.** Vs. II 17
ke-e-ez-za Abl.Sg. **9.a.** Rs. III 15'

ke-e-uš	N.Pl.c.	**1.d.B.** Vs. II? 5'(e.), 14'(e.), Rs. III? 4'(b.)
ku-u-uš	A.Pl.c.	**1.b.A.** Rs. IV? 11'(b.), 22'(b.), 24'(e.); **1.b.B.** 16', 18'(b.); **1.b.C.** Vs.! II? 7'(e.); **1.b.D.** Vs. I 4; **1.b.E.** lk.Kol. 3'(b.); **1.b.G.** 6'(e.), 8'(e.); **1.d.A.** Vs. II!? 8'; **1.d.B.** Rs. III? 6'
ku-u-uš-ma	(+ *-ma*)	**9.b.** 9'(b.)
ku-u-uš	syntakt. Subjekt	**1.b.A.** Rs. IV? 10'(e.); **1.b.B.** 5'; **1.b.C.** Vs.! II? 5'; **1.b.D.** Vs. I 2; **1.d.A.** Vs. II!? 6'
ke-e	N.A.Pl.n.	**7.** Vs. I? 19'
ki-i-ma-kán	(+ *-ma=kan*)	**2.** Rs. V 2'(b.)
ke-e-da-a-aš	G.Pl.	**9.a.** Vs. II 29, Rs. III 11'
ke-e-da-aš	D.-L.Pl.	**1.d.A.** Vs. II!? 5'; **1.d.B.** Rs. III? 2'(b.)
ki-i-ta-aš		**2.** Rs. V 4'
ka[-		**1.a.B.** Vs. II 11'

TÚG*k/galup(p)a-* c. ein Gewand

TÚG*ka-<<lu->>lu-up-pa-an-na* (+ *-a*)	A.Sg.	**7.** Vs. I? 12'

-kan Ortsbezugspartikel

-kán	**1.a.D.** Vs. II 13'; **1.b.A.** Vs. I 7', Rs. IV? 12'(e.), 13', 23'(e.); **1.b.C.** Vs.! II? 8'; **1.b.D.** Vs. I 6, 7; **1.b.E.** lk.Kol. 5', 7'(e.), r.Kol. x+1(b.); **1.b.F.** 2'; **1.b.G.** 7'(e.); **1.d.B.** Vs. II? 9'; **1.d.C.** Vs. II? 9'(e.); **1.d.E.** 3'; **2.** Vs. II 3, 16, III 1, Rs. V 2', 4'; **4.A.** Rs. III 10'; **4.B.** 9'(b.); **6.** Rs. III? 4'; **7.** Vs. I? 10', 12'(e.); **9.a.** Vs. II 5, 6, 8, 10, 12, 14, 15, 19(e.), 20, 25, 28, Rs. III 7'(e.), 10', 21', 23', 24', 26', 29', 31', 35', 38', 39'(b.), 40'; **9.b.** 3', 4', 5', 6', 7'

gank- „hängen; wägen", auch (mit *arḫa*) „abwägen"

gán-ga-at-ta-ri	3.Sg.Prs.med.	**9.a.** Rs.? IV 2'

gán-ga-aḫ-ḫu-ut **9.a.** Rs.$^{?}$ IV 10'
2.Sg.Imp.med.

gangati- n. eine Gruppe von Kulturpflanzen
TU$_7$ *ga-an-ga-ti* ein Topfgericht N.A.Sg. **1.a.A.** Vs. I 18(b.)
TU$_7$ *kán-ga-ti* **1.a.D.** Vs. I 9'(e.); **1.a.E.** Vs. I 10'

kappani- n. „Kümmel"
kap-pa-ni N.A.Sg. **1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 5'

kappar- c. „Gemüse, Gartenerzeugnis$^{?}$" (Lw.$^{?}$)
TU$_7$ *kap-pa-ra* ein Topfgericht N.A.Pl. **3.a.** Vs. I 13'; **3.b.** Vs. II 19'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 2'(b.)

$^{(PIŠ)}$*gaparta-/gapirta-* c. Art Nagetier
ga-pí-ir-ta-aš G.Sg. **2.** Vs. III 2
ka-pí-ir-ta-aš-ma **2.** Vs. III 7
ga-pí-ir-ta-ma$^{!}$-aš$^{!}$ **1.b.D.** Rs. V 4'

kappi- „klein"
kap-pí N.A.Sg.n. **1.a.A.** Vs. I 10(b.); **1.a.B.** Vs. I 16

kappue-/kappuu̯ai- „zählen", auch „in Rechnung ziehen, berücksichtigen"
kap-pu-u-iz-zi 3.Sg.Prs. **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 14'(b.); **1.b.D.** Vs. I 9; **1.b.F.** 6'(b.)
kap-pu-u-u̯a-an-zi 3.Pl.Prs. **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 8'
Ptz.: *kap-pu-u-u̯a-an-te-eš* N.Pl.c. **9.a.** Rs. III 33'(b.)

karii̯a- „zudecken, verhüllen"
ka-ri-i̯a-an-zi 3.Pl.Prs. **1.b.A.** Vs. I 11'; **4.A.** Vs. II 2'(e.)
Ptz.: *ka-ri-i̯a-an* N.A.Sg.n. **1.b.A.** Vs. I 14'(b.); **4.A.** Vs. II 6'(b.)
ka-ri-i̯a-an-da N.A.Pl.n. **7.** Vs. I$^{?}$ 22'(b.)

^{GIŠ}*karnaši-* n. „Stuhl, Thronsessel" (Lw.$^{?}$)
^{GIŠ}*kar-na-ši-i* D.Sg. **4.A.** Rs. III 11'; **4.B.** 10'
^{GIŠ}*kar-na-ši* **7.** Vs. I$^{?}$ 7'
^{GIŠ}*kar-na-ši-i̯a-aš* D.Pl. **1.c.A.** lk. Kol. 2'; **1.c.B.** 5'(b.)

karp- „heben; beendigen"; med. „beendet sein/werden"
med. Flexion
kar-ap-ta-ri 3.Sg.Prs. **3.a.** Rs. IV$^{?}$ x+1

karpi- c. „Zorn, Wut“
kar-pí-iš N.Sg. **1.d.A.** Vs. II[!?] 2'(e.); **1.d.B.** Rs. III[?] x+1(b.)

karši- n. Art Wein
GEŠTIN *kar-ši* N.A.Sg. **1.a.A.** Vs. I 15; **1.a.B.** Vs. I 23; **1.a.C.** Vs. I 7'; **1.a.D.** Vs. I 4'; **1.a.E.** Vs. I 5'(e.)

kardimiịatt- c. „Zorn“
kar-di$_{11}$*-mi-ịa-az* N.Sg. **1.d.A.** Vs. II[!?] 2'(b.); **1.d.B.** Rs. III[?] x+1(b.)

karū „früher; schon (längst)“, Adverb
ka-ru-ú **1.b.A.** Rs. IV[?] 2'(b.), 5', 10'(e.), 12'(e.), 17'(e.); **1.b.B.** 5'(b.), 12'; **1.b.C.** Vs.[!] II[?] 6'(b.); **1.b.D.** Vs. I 3, 6; **1.b.E.** lk.Kol. 2'(e.), 6'(e.), 16'(e.); **1.b.G.** x+1(b.)
ka-ru-ú-ụa-an (+ *-an*) **2.** Vs. III 5

karuili- „früherer, alt“
ka-ru-ú-i-li N.A.Sg.n. **2.** Rs. V 6'

kāša „siehe, nun“, Interjektion
ka-a-ša **1.b.D.** Vs. I 1; **1.d.A.** Rs. III[!?] 9(b.); **1.d.B.** Rs. III[?] 14'(e.); **1.d.C.** Rs. III[?] 4'(b.)
ka-a-ša-ụa (+ *-ụa*) **1.b.A.** Rs. IV[?] 4', 10', 16'(e.), 20'(e.); **1.b.B.** 11', 15'; **1.b.D.** Vs. I 12; **1.b.G.** 4'(e.); **2.** Vs. II 11; **8.** Rs. III[?] 24'(b.)
ka-a-ša-ụa-za **9.a.** Vs. II 24(b.), Rs. III 6'(e.)

kašdul- n. „Auslöffeln[?]“
ka-aš-du-la-aš G. **1.a.D.** Vs. I 14'(e.); **1.a.E.** Vs. I 15'(e.); **3.b.** Vs. II 13'

katta „nieder, hinab, hinunter; unten; bei, mit“, Adverb, Präverb, Postposition; s. auch GAM
kat-ta **1.b.A.** Vs. I 5'(e.); **1.d.A.** Vs. II[!?] 4'; **1.d.C.** Rs. III[?] 22'(b.); **8.** Vs. II[?] 10'(e.)

kattan = *katta*, Adverb
kat-ta-an **1.b.A.** Rs. IV[?] 2'(e.), 5'(e.), 10', 17'(e.); **1.d.A.** Vs. II[!?] 7'; **1.d.B.** Rs. III[?] 5'(b.), 16'(e.)

kat-ta-an[(-)] **6.** Rs. III$^{?}$ 3'

kattera- „unter(irdisch)er“

kat-te-er-re-eš N.Pl.c. **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 6'(e.)

^{GADA}*kazzarnul*(*li*)- n. ein Tuch

^{GADA}*kaz-za-ar-nu-ul* N.A.Sg. **1.b.A.** Vs. I 13'(b.)

^{GADA}*ka-az-za-ar-nu-ul* **4.A.** Vs. II 4'(b.)

^{GADA}*ka-az*/*kaz-za-ar-nu-ul* **7.** Vs. I$^{?}$ 21'(e.)

kēz „von hier; diesseits“, Adverb

ke-e-iz-za (+ *-a*) **6.** Rs. III$^{?}$ 6'(b.)

ke-e-iz-zi-i̯a (+ *-i̯a*) **6.** Rs. III$^{?}$ 6'(e.)

ki- (med.) „liegen, gelegt sein“

ki-it-ta-ri 3.Sg. Prs. **3.b.** Rs. III 11'(b.); **4.A.** Vs. II 3'(b.), 4'(e.), Rs. III 6'(e.), 10'(e.); **4.B.** 5'(b.), 9'(b.); **7.** Vs. I$^{?}$ 8', 12'(e.), 17'(b.), 21'(b.), 25'(b.), 27'(b.); **8.** Vs. II$^{?}$ 12'(e.)

kikku̯a- c. eine Pflanze

ki-ik-ku-u̯a-aš N.Sg. **1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 4'

gim(*ma*)*ra-* c. „Feld, Flur“

gi-im-ra-aš G.Sg. **1.a.A.** Vs. I 3; **1.a.B.** Vs. I 4

kinun- „jetzt“, Adverb

ki-nu-na (+ *-a*) **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 14'(e.); **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 8'(e.); **1.d.E.** 2'; **2.** Vs. II 16(e.)

ki-nu-un-ma-u̯a-mu (+ *-ma=u̯a=mu*) **9.a.** Rs.$^{?}$ IV 5'

^{É}*kippa-* c. leichtes Bauwerk, Art Hütte

^{É}*kip-pa-a-aš* D.Pl. **9.a.** Rs. III 30', Rs.$^{?}$ IV 7'(e.)

kiš- (med.) „werden, gemacht werden“

ki-ša-ri 3.Sg.Prs. **1.b.D.** Rs. V 3'; **2.** Vs. III 7

ki-ša-at 3.Sg.Prt. **1.a.B.** Vs. II 3'(e.); **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 8'(b.)

ki(*š*)*šan* „so; folgendermaßen“, Adverb

ki-iš-ša-an **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 9'(e.), 16', 20'(e.); **1.b.D.** Vs. I 11; **1.b.F.** 9'(b.); **2.** Vs. II 10; **8.** Rs. III$^{?}$ 23'(b.)

kiš-ša-an **9.a.** Vs. II 19, Rs. III 39'(b.), Rs.$^{?}$ IV 14'(b.)

kiš-an		**1.a.D.** Vs. II 6'; **1.b.B.** 4'; **1.b.C.** Vs.! II? 4'; **1.b.E.** lk.Kol. 22'(e.); **1.b.G.** 4'; **1.d.A.** Rs. III!? 6; **1.d.B.** Rs. III? 11'(b.)
kuer-/*kur-* „schneiden"		
ku-er-ri	3.Sg.Prs.	**9.a.** Rs. III 26'
kui- „welcher, der", Relativpronomen		
ku-iš	N.Sg.c.	**1.b.A.** Rs. IV? 9'; **1.d.C.** Vs. II? 20'; **2.** Vs. II 24(e.)
ku-in	A.Sg.c.	**1.d.A.** Rs. III!? 7; **1.d.B.** Rs. III? 12'; **1.d.C.** Rs. III? 2'(e.), **8'**; **6.** Rs. III? 4'(e.); **8.** Rs. III? 24'(e.)
ku-it	N.A.Sg.n.	**1.a.D.** Vs. II 4'; **1.d.B.** Rs. III? 18'; **1.d.D.** 4'; **8.** Rs. III? 18'
ku-e-da-ni	D.-L.Sg.	**1.a.D.** Vs. II 2', 3'
ku-e-da-ni-i		**9.a.** Vs.? I 2'(b.), **8'**, Rs. III 31'(b.)
ku-i-e-eš	N.Pl.c.	**1.a.B.** Rs. III 9'(b.); **9.a.** Vs. II 5, 25, Rs. III 7'(e.)
kuiš imma kuiš „wer sonst noch, welcher auch immer", Indefinitpronomen		
ku-it im-ma ku-it n.		**1.a.A.** I Vs. 2(e.); **1.a.B.** Vs. I 2
kuiški „irgendein, jemand", Indefinitpronomen		
ku-it-ki „etwas"	N.A.Sg.n.	**1.b.A.** Rs. IV? 14'; **1.b.D.** Vs. I 8; **1.b.F.** 6'(b.); **1.d.B.** Vs. II? 13'
Ú-UL ku-it-ki „nichts"		**1.a.A.** Vs. I 2; **1.a.B.** Vs. I 3; **1.a.D.** Vs. II 5'(e.); **1.b.A.** Rs. IV? 7'(e.); **1.d.B.** Vs. II? 8'(b.), 12'(b.)
kuitta „jedes, alles", Indefinitpronomen (Neutrum zu *kuišša* „jeder")		
ku-it-ta		**1.b.C.** Rs.! III? 2'(b.); **3.a.** Vs. I 18'(b.); **3.b.** II 22'(e.); **8.** Rs. III? 5'(e.)
ku-it-ta pa-ra-a „jedes besonders, jedes für sich"		**1.a.A.** Vs. I 16(e.); **1.a.C.** Vs. I 9'(b.); **1.a.D.** Vs. I 6'; **1.a.E.** Vs. I 7'(e.); **3.a.** Vs. I 5'
gulš- „ritzen, aufzeichnen"		
gul-ša-an-zi	3.Pl.Prs.	**1.d.C.** Vs. II? 7'; **1.d.E.** x+1(e.); **2.** Vs.II 15; **9.a.** Vs.II 7, Rs.III 20'

gul-aš-tén 2.Pl.Imp. **1.d.E.** 8'(e.); **2.** Vs. II 21

kunk- „(be)schauen?, betrachten?, aufbewahren?“, auch (mit *anda*) „in Ordnung bringen, sichern“

Ptz.: *ku-un-ga-an* N.A.n. **1.b.A.** Rs. IV? 13'; **1.b.D.** Vs. I 6; **1.b.E.** lk.Kol. 6'; **1.b.F.** 3'

kutru(u̯a)-, *kutruen-* c. „Zeuge“

ku-ut-ru-uš N.Sg. **1.b.A.** Rs. IV? 9'(e.); **1.b.B.** 4'(b.); **1.b.C.** Vs.! II? 4'(b.)

kutruu̯aḫḫ- „zum Zeugen anrufen“

ku-ut-ru-u̯a-aḫ-ḫu-u-en 1.Pl.Prt. **2.** Vs. II 12

GIŠ*ku-u̯a*[- Art Gefährt(?) **6.** Vs. II? 8'

(NA4)*ku(u̯a)nna(n)-* n. „Schmuckstein, Perle“

NA4*ku-u̯a-an-na* N.A. **9.a.** Rs. III 19'

ku-u̯a-an-na-na-aš D.-L.Pl. **9.a.** Vs. II 7(b.)

kuu̯api „wo; wohin; wann; irgendwann; nachdem“

ku-u̯a-pí **1.a.F.** Vs. I 6'; **1.d.C.** Vs. II? 4'(e.); **2.** Vs. II 13, Rs. V 7'

**kuzzanii̯ant-* unbek. Bed., Adjektiv

ku-uz-za-ni-an N.A.n. **3.b.** Vs. II 20'

ku-uz<-za>-ni-an **3.a.** Vs. I 14'

ku-za-ni-i̯a-an **8.** Rs. III? 3'(b.)

laplapa-, *laplapi-* / *laplipi-* c./n. „Wimper“

la-ap-la-ap<<-pí>>-pa-an A.Sg.c. **9.a.** Vs. II 32

la-ap-li-pí-in **9.a.** Rs. III 13'

la-ap-la-pi N.A.Sg.n. **9.a.** Vs. II 21, Rs. III 3'(e.), 41'(b.)

lē „nicht!“, Prohibitivpartikel

le-e **1.b.A.** Rs. IV? 6'(e.), 12', 18'(e.), 25'(b.); **1.b.B.** 13', 19'(e.); **1.b.C.** Vs.! II? x+1(b.), 7'; **1.b.D.** Vs. I 5; **1.b.E.** lk.Kol. 4', 18'(b.); **1.b.F.** x+1; **1.b.G.** 2'; **1.d.A.** Vs. II!? 9'; **1.d.B.** Rs. III? 7'(b.), 20'; **1.d.C.** Rs. III? 11'; **1.d.D.** 6'; **2.** Vs. II 3

li(m)ma- c. ein Getränk

KAŠ *li-im-ma-aš* N.Sg. **1.a.A.** Vs. I 13(e.); **1.a.B.** Vs. I 21; **1.a.C.** Vs. I 5'; **1.a.D.** Vs. I 2';

1.a.E. Vs. I 4'(e.)

KAŠ *li-im-ma-an* **8.** Rs. III? 16'(b.)
A.Sg.

luk(k)- (med.) „hell werden, tagen“

lu-uk-kat-ta 3.Sg.Prs. **1.b.H.** Rs. III 15'(e.)

lu-uk-kat-ta-ma (+ *-ma*) **3.a.** Rs. IV? x+1(b.)

^{TÚG}*lupanni-* c. „Diadem, Stirnband“

^{TÚG}*lu-u-pa-an-ni-in*
A.Sg. **4.A.** Rs. III 5'(b.); **4.B.** 4'(b.)

-ma „aber“

-ma **1.a.C.** Rs. IV? 4'(e.), 7'(e.); **1.a.F.** Vs. I 9'(e.); **1.b.A.** Rs. IV? 13', 14', 15'; **1.b.D.** Vs. I 7, 9, II 3, 4, 6, 9(e.); **1.b.F.** 7'; **1.d.A.** Rs. III!? 1; **1.d.C.** Rs. III? 22'; **2.** Vs. III 7, Rs. V 10', 13'; **3.a.** Rs. IV? x+1(e.); **3.b.** Vs. II 3', 25'(e.); **4.A.** Vs. II 10'; **7.** Vs. I? 19'; **8.** Rs. III? 11', 14', 21'; **9.b.** 8', 9'

-ma- **1.a.F.** Vs. I 6'(e.); **1.b.A.** Vs. I 2', 7', Rs. IV? 6', 12', 18', 24'(e.); **1.b.B.** 6'(b.), 13'; **1.c.A.** lk.Kol. 3'(e.); **1.c.B.** 6'(e.); **1.b.D.** Vs. I 8; **1.b.F.** 6'(e.); **1.b.G.** 2'; 2. Rs. V 2', 6'; **4.A.** Rs. III 12'; **7.** Vs. I? 8'(e.), 14'; **9.a.** Vs. II 30, Rs. III 12', Rs.? IV 5'

maḫḫan „wie; sowie; wenn; sobald“, Konjunktion

ma-aḫ-ḫa-an **1.a.F.** Vs. I 5'; **2.** Vs. II 14; **3.b.** Vs. II 24'(e.); **8.** Rs. III? 7'

ma-aḫ-ḫa-an-ma **8.** Rs. III? 21'

mai-/mii̯a- „wachsen, gedeihen“, med. „geboren werden“

mi-i-i̯a-a-ri 3.Sg.Prs.med. **2.** Vs. II 13

mi-i̯a-ri **1.d.C.** Vs. II? 4'

maggaššant- c. „Menge?“

ma-ag-ga-aš-ša-an-za **3.b.** Vs. II 11'
N.Sg.

mān „wenn; sobald“, Konjunktion

ma-a-an **1.a.A.** Vs. I 1(e.); **1.a.B.** Vs. I 1;

1.b.A. Rs. IV[?] x+1; **1.b.F.** 4'(e.); **1.b.H.** Rs. III 15'; **1.d.C.** Vs. II[?] 3'(e.); **2.** Vs. II 13(b.)

ma-a-an-kán — **1.b.A.** Rs. IV[?] 13'(b.); **1.b.D.** Vs. I 7; **1.b.E.** lk.Kol. 7'(e.)

ma-a-an-ma — **1.d.C.** Rs. III[?] 22'(b.)

mani̯aḫḫ- „übergeben; verwalten"

ma-ni-i̯a-aḫ-tén 2.Pl.Imp. — **9.a.** Vs.[?] I 13'(b.), Vs. II 3(b.), 34(e.)

ma-ni-i̯a-aḫ-ḫa-an-du 3.Pl.Imp. — **9.a.** Rs.[?] IV 8'(b.)

Ptz.: *ma-ni-i̯a-aḫ-ḫa-an-za* N.Sg.C. — **9.a.** Rs. III 16'

ma-ni-i̯a-aḫ-ḫa-an N.A.Sg.n. — **9.a.** Vs. II 23, Rs. III 5'(b.)

marri̯a- „zerstückeln, zerkleinern"

Ptz.: (*šarā*) *mar-ra-an-te-eš* N.Pl.c. — **1.a.A.** Vs. I 20(e.); **1.a.D.** Vs. I 12'(e.); **1.a.E.** Vs. I 13'

mašiu̯an „wieviel"

ma-ši-u̯a-an — **1.a.B.** Rs. III 6'(b.)

meḫur n. „Zeit"

me-ḫur N.A.Sg. — **1.a.A.** Vs. I 2(e.); **1.a.B.** Vs. I 2; **1.a.C.** Rs. IV[?] 5'; **1.a.D.** Vs. II 4'; **1.a.F.** Vs. I 9'; **2.** Rs. V 11'

mēi̯ana-, *mē(i̯a)ni-* c. „Umkreis, Umgebung"

MU-*ti me(i̯a)ni-* „Zeitdauer eines Jahres"

MU-*ti me-e-na-aš* G.Sg. — **1.a.A.** Vs. I 1(e.); **1.a.B.** Vs. I 1

mekki- „viel"

me-ek-ki N.A.Sg.n. — **3.b.** Vs. II 10'(b.)

memai- / *memii̯a-* „sprechen"

me-ma-i 3.Sg.Prs. — **1.b.A.** Rs. IV[?] 9'(e.); **1.b.B.** 4'(b.); **1.b.C.** Vs.[!] II[?] 4'; **1.d.A.** Rs. III[!?] 6

me-ma-a-i — **9.a.** Vs. II 19, Rs. III 25', 39'(e.), Rs.[?] IV 14'

me-mi-i̯a-an-zi 3.Pl.Prs. — **1.b.A.** Rs. IV[?] 8'(e.); **1.b.C.** Vs.[!] II[?] 3'(b.)

me-ma-an-zi — **1.d.B.** Rs. III[?] 11'; **2.** Vs. II 11(b.); **8.** Rs. III[?] 23'(e.)

me-mi-iš-ta 2.Sg.Prt. **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 8(b.); **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 13'(b.), 19'; **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 3'(b), 10'; **1.d.D.** 6'(e.); **6.** Rs. III$^{?}$ 5'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 25'(e.)
me-mi-eš-tén 2.Pl.Prt. **2.** Vs. II 1
me-ma-an-du 3.Pl.Imp. **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 16'(b.), 20'(e.); **1.b.D.** Vs. I 11(b.); **1.b.E.** lk.Kol. 22'(b.); **1.b.G.** 4'(b.)

mem(m)al(l)- n. „(grob gemahlenes) Mehl, Grütze"
me-ma-al N.A.Sg. **1.a.A.** Vs. I 11(b.), 21; **1.a.B.** Vs. I 18(b.); **1.a.D.** Vs. I 13'(e.); **1.a.E.** Vs. I 14'(b.); **9.a.** Vs.$^{?}$ I 7'(b.)

memiịa(n)- n./c. „Rede, Wort"
me-mi-an A.Sg. **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 8; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 13'(b.), 18'(e.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 3'(e.), 10'(b.); **1.d.D.** 5'(b.); **2.** Vs. II 1, 2, III 4
me-mi-ịa-an **6.** Rs. III$^{?}$ 5'; **8.** Rs. III$^{?}$ 25'(b.)

menuụa- c. „Milch"
me-nu-ụa-aš N.Sg. **1.a.A.** Vs. I 15(e.); **1.a.B.** Vs. I 24; **1.a.C.** Vs. I 8'(b.)

miịatar n. „Wachstum" (Verbalsubst. zu *mai-/miịa-* „wachsen")
mi-ịa-tar N.A.Sg. **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 13'(b.); 2. Vs. II 19(b.)

miumar n. „Freundlichkeit"
mi-i-ú-mar N.A.Sg. **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 16'(e.); **1.d.E.** 7'(e.); **2.** Vs. II 21(e.)

minumar n. „Besänftigung" (Verbalsubst. zu *minu-* „erweichen, besänftigen")
mi-nu-ú-mar N.A.Sg. **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 16'(e.); **2.** Vs. II 21(e.)

-mu „mir, mich", enkl. Pers.pronomen 1.Sg.
-mu **9.a.** Vs. II 30, Rs. III 12', Rs.$^{?}$ IV 5'

^{NINDA}*muḫḫila-* c. ein Gebäck
^{NINDA}*mu-uḫ-ḫi-la-aš* N.Sg. **3.b.** Vs. II 23'

mulili- n. eine Pflanze

mu-li-li N.A.Sg. **1.b.C.** Rs.! III? 9'; **1.b.I.** x+1(e.)

nai-/ne- „richten; wenden“, auch (mit *anda*) „zusammenfügen; heften“

ne-ja-an-zi 3.Pl.Prs. **9.a.** Vs. II 8, 14, Rs. III 22'

nakkiiaḫḫ- (med.) „schwer werden, aufs Gewissen fallen“

na-ak-ki-ja-aḫ-ta-at 3.Sg.Prt. **1.d.B.** Vs. II? 10'(e.)

namma „ferner, dann, wieder“, Konjunktion

nam-ma **1.a.A.** Vs. I 7(b.); **1.a.B.** Vs. I 10(b.); **1.b.A.** Rs. IV? 12'(e.); **1.b.C.** Vs.! II? 8'(e.); **1.b.D.** Vs. I 5; **1.b.E.** lk.Kol. 4'; **1.b.F.** x+1(b.); **1.d.C.** Rs. III? 14'(e.), 16'

nam-ma[(-) **1.b.H.** Rs. III 13', 18'

nam-ma-kán **1.a.D.** Vs. II 13'; **4.A.** Rs. III 10'; **4.B.** 9'(b.)

nam-ma-aš-ša-an (+ *-šan*) **1.b.A.** Vs. I 12'; **4.A.** Vs. II 3'(b.), Rs. III 6'(b.); **4.B.** 5'(b.); **7.** Vs. I? 20'

nam-ma-aš-ši-kán (+ *-ši=kan*) **1.d.B.** Vs. II? 9'(b.)

našma „oder, oder wenn“, Konjunktion

na-aš-ma-kán **7.** Vs. I? 10'(b.)

nu „und, dann, nun“, Konjunktion

nu **1.a.A.** Vs. I 3(e.); **1.a.B.** Vs. I 4, Rs. III 5', 7', 8'; **1.a.D.** Vs. II 5', 6', 9', 11', 12'; **1.b.A.** Vs. I 19', Rs. IV? 9', 16', 20'(e.); **1.b.B.** 4'; 1.b.C. Vs.! II? 4'; **1.b.D.** Vs. I 11, Rs. V 2'; **1.b.E.** lk.Kol. 22'(e.); **1.b.F.** 9'(e.); **1.b.G.** 4'(b.); **1.b.H.** Rs. III 6', 16'; **1.b.I.** 2'; **1.c.A.** lk.Kol. x+1(e.); **1.d.A.** Vs. II!? 6'; **1.d.B.** Rs. III? 4'(e.), 17'(e.), 20'(e.); **1.d.C.** Rs. III? 8'(e.), 12'(e.), 20'(e.); **1.d.D.** 4'(e.), 7'(e.); **2.** Vs. II 2, 4, III 4, 6, 7; **3.a.** Rs. IV? 3', 5', 6'; **3.b.** Vs. II x+1, 3', 5', 8', 24'(e.), Rs. III 6', 9'; **4.A.**

Vs. II 10'(e.), Rs. III 7'(e.); **4.B.** 6'(e.); **5.** Vs. II? 3'(e.), 4', 6'(e.); **6.** Vs. II? x+1, 3'(e.), 5'(e.), 7'(e.); **7.** Vs. I? x+1(e.), 9'(e.), 12'(b.), 19', Vs. II? 2'; **8.** Vs. II? 7', Rs. III? 6'(b.), 8', 17'; **9.a.** Vs. II 23(e.), Rs. III 5'(e.), 19', 26'

nu[(-) — **6.** Rs. III? x+1; **8.** Vs. II? 2'

nu-kán — **1.b.A.** Rs. IV? 23'(e.); **1.b.E.** r.Kol. x+1; **1.b.G.** 7'(e.); **1.d.C.** Vs. II? 9'(e.); **1.d.E.** 3'; **2.** Vs. II 16, III 1, Rs. V 4'(b.); **9.a.** Vs. II 5, 6, 15, 19(e.), 28, Rs. III 10', 23', 24', 26', 35', 39'(b.); **9.b.** 4', 5'

nu-uš-ša-an (+ *-šan*) — **1.b.A.** Vs. I 13', 14'; **1.c.A.** lk.Kol. x+1(e.), 2'(e.); **1.c.B.** 2'(b.), 4'; **1.d.A.** Rs. III!? 2; **3.b.** Rs. III 10'; **4.A.** Vs. II 3'(e.), Rs. III 5'(b.), 9'(e.), 11'(e.), 13'(b.); **4.B.** 4', 8'(b.); **7.** Vs. I? 9'; **8.** Vs. II? 8', Rs. III? 9'

nu-za — **1.a.B.** Rs. III 12'; **1.b.A.** Rs. IV? 7'(e.); **1.b.B.** 2'; **1.b.E.** lk.Kol. 17'(e.); **1.d.A.** Vs. II!? 8'; **1.d.B.** Rs. III? 6'(b.); **9.a.** Rs. III 28'

nu-z[*a*(-) — **9.a.** Rs.? IV 2'

nu-za-kán — **2.** Vs. II 3; **9.a.** Vs. II 14

nu-u̯a-kán — **9.b.** 3'

nu-u̯a-za — **1.b.A.** Rs. IV? 5'(e.), 11', 18'(e.), 23'(e.); **1.b.B.** 17'(b.); **1.b.C.** Vs.! II? 7'(e.); **1.b.D.** Vs. I 4; **1.b.E.** lk.Kol. 3'(e.); **1.b.G.** 2'(e.), 7'(e.)

na-aš[- — **3.b.** Rs. III 3'

na-aš-ta (=*nu*+ *-ašta*) — **1.a.B.** Rs. III 10'; **1.a.D.** Vs. II 7'; **1.b.A.** Vs. I 6', Rs. IV? x+1; **1.d.A.** Rs. III!? 4, 5; **1.d.B.** Rs. III? 10', 11'; **2.** Vs. II 9; **8.** Vs. II? 11'(b.), Rs. III? 19', 23'(b.)

nu-ut-ta (=*nu*+ *-ta*) — **1.d.A.** Rs. III!? 9; **1.d.B.** Rs. III?

14', 19'(e.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 4'(e.), 11'(b.); **1.d.D.** 6'(e.)

na-aš (=*nu*+ *-aš*) — **2.** Vs. II 5; **9.a.** Rs. III 27', 30', 32'

nu-u̯a-ra-a-aš (+ *-u̯ar=aš*) — **9.a.** Rs. III 15'

na-aš-kán — **6.** Rs. III$^{?}$ 4'; **9.a.** Vs. II 8, 10, Rs. III 21', 29', 38'(b.)

na-aš-ša-an — **8.** Vs. II$^{?}$ 5'(b.)

na-an (=*nu*+ *-an*) — **4.A.** Rs. III 3'(e.); **4.B.** 3'; **9.a.** Vs.$^{?}$ I 11', Vs. II 2

nu-u̯a-ra-an (+ *-u̯ar=an*) — **9.a.** Vs. II 33

nu-uš-ši (= *nu*+ *-ši*) — **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 5'(e.); **2.** Vs. II 14(b.); **8.** Rs. III$^{?}$ 6', 20'

nu-u̯a-aš-ši (+ *-u̯a=ši*) — **9.a.** Rs. III 2'(b.)

na-at (= *nu*+ *-at*) — **1.b.A.** Vs. I 5'(e.), Rs. IV$^{?}$ 6'(e.); **1.b.B.** x+1; **1.b.D.** Rs. V 6'; **1.b.H.** Rs. III 7'; **1.b.I.** 3'; **2.** Vs. III 9; **4.A.** Vs. II 5'(e.), 11'

nu-u̯a-ra-at (+ *-u̯ar=at*) — **9.a.** Vs. II 22, Rs. III 4'(e.)

nu-u̯a-ra-a<-at> — **9.a.** Rs. III 17'

na-at[(-) — **1.a.B.** Vs. II 9', 10', Rs. III x+1, 2'

na-at-aš-ša-an (+ *-at=šan*) — **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 2'

na-at-ša-an — **1.a.B.** Rs. III 11'(b.); **1.d.A.** Vs. II$^{!?}$ 4'(b.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 16'(b.); **3.b.** Rs. III 4'(e.)

nu-uš-ma-aš (+ *-šmaš*) — **1.b.H.** Rs. III 10'; **1.b.I.** 5'; **2.** Vs. II 6; **3.b.** Vs. II 9', 23'(b.)

nu-uš-ma-<aš>-kán — **9.a.** Vs. II 9

paḫš-/paḫḫaš- „schützen"

pa-aḫ-ši 2.Sg.Imp. — **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 21'(e.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 13'(b.); **1.d.D.** 8'(b.)

pa-aḫ-ḫa-aš-tén 2.Pl.Imp. — **2.** Vs. II 5

paḫḫur, paḫḫu(e)n- n. „Feuer"

pa-aḫ-ḫu-u-e-na-aš G.Sg. — **9.a.** Rs. III 10'

pai- „gehen"

pa-iz-zi 3.Sg.Prs. — **9.a.** Rs. III 28', 29'

pai-/pe- „geben“
pí-an-zi 3.Pl.Prs. **1.b.H.** Rs. III 10'(e.), 14'(b.), 17'(e.); **3.b.** Vs. II 23'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 6'
pí-eš-ta 3.Sg.Prt. **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 9'(e.); **9.a.** Vs. II 28, Rs. III 10'(e.)
pí-eš-ki-iz-zi 3.Sg.Prs.It. **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 16'(b.), 17'(b.)
pí-eš-tén 2.Pl.Imp. **9.a.** Rs. III 14'
pí-eš-kat-tén 2.Pl.Imp.It. **2.** Vs. II 6

parā „vorwärts, weiter; dann; hin, hinaus“, Adverb, Präverb
pa-ra-a **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 15', 19'(e.); **1.b.B.** 10', 14'; **1.b.D.** Vs. I 10; **1.b.E.** lk.Kol. 20'(e.); **1.b.F.** 8'(b.); **1.b.G.** 3'; **9.a.** Rs. III 29', 38'(b.); s. auch *kuitta parā*

parḫuena- c. eine Getreidesorte
pár-ḫu-u-e-na-aš G.Sg. **1.a.A.** Vs. I 9; **1.a.B.** Vs. I 14(e.)

**parḫuu̯ae-* unbek. Bed.
Ptz.: *pár-ḫu-u-u̯a-an* N.A.n. **3.a.** Vs. I 16'; **3.b.** Vs. II 21'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 4'(b.)

**par(ḫu)u̯annāe-* unbek. Bed.
Ptz.: *pár-u̯a-en-na-an* N.A.n. **1.b.H.** Rs. IV 3'

parkui- „rein“, Adjektiv
pár-ku-u-e-eš N.Pl.c. **9.a.** Rs. III 18'

paršii̯a- „brechen, zerstückeln“
pár-ši-i̯a-an-zi 3.Pl.Prs. **1.a.D.** Vs. II 10'; **3.b.** Vs. II 26'(b.), Rs. III 7'(b.); **8.** Rs. III$^{?}$ 10'(e.)

paršul- n. „Bröckeln“
pár-šu-la-aš G.Sg. **3.a.** Vs. I 7'

paršu(l)lāi- „brocken“
Ptz.: *pár-šu-u-la-a-an* N.A.n. **3.b.** Vs. II 14'

^{TÚG}*partūitta-* ein Tuch
^{TÚG}*pár-tu-u-it-ta-aš* G.Sg. **4.A.** Rs. III 8'; **4.B.** 7'

-pat „eben, ebenso, auch (noch)“, Partikel der Identifikation

-pát		**2.** Vs. III 1; **9.a.** Rs. III 25'
padda- „graben"		
pád-da-an-zi	3.Pl.Prs.	**1.a.D.** Vs. II 11'(e.); **9.a.** Vs. II 4(b.)
pē „hin-", Präverb		
pé-e		**9.b.** 10'
peššii̯a- „werfen; abschaffen"		
pí-eš-ši-i̯a-an-zi	3.Pl.Prs.	**9.a.** Vs. II 11, 18
peda- n. „Ort, Stelle"		
pí-di	D.-L.Sg.	**1.b.A.** Rs. IV[?] 4'(e.), 7'(e.), 17'(e.), 22'(e.); **1.b.D.** Vs. I 2; **1.b.G.** x+1(e.), 6'(e.); **9.a.** Rs. III 32'
pí-di-ma (+ *-ma*)		**1.b.A.** Rs. IV[?] 14'(b.)
pí-di-ma-aš (+ *-ma=aš*)		**1.b.D.** Vs. I 8; **1.b.F.** 6'(e.)
peda- „hinschaffen, bringen"		
pí-e-da-an-zi	3.Pl.Prs.	**2.** Vs. III 5
pedaššaḫḫ- „plazieren"		
pí-e-da-aš-ša-aḫ-ḫa-an-zi	3.Pl.Prs.	**1.b.A.** Vs. I 2'(b.)
piran „vor, vorn, voran", Adverb, Präverb, Postposition		
pí-ra-an		**1.a.F.** Vs. I 4'(e.); **1.b.H.** Rs. III 8'(e.); **8.** Vs. I[?] 7', Rs. III[?] 20'; **9.a.** Vs.[?] I 8'(b.), 14'(b.)
šai-/šii̯a- „(Kopfbedeckung) aufsetzen"		
Ptz.: *ši-i̯a-an*	N.A.n.	**1.c.A.** lk.Kol. 2'(e.); **1.c.B.** 3'(b.); **3.a.** Rs. IV[?] 8'(b.); **4.A.** Rs. III 5'(e.), 10'(e.); **7.** Vs. I[?] 10'(e.)
šak(k)-/šek(k)- „wissen, sich merken"		
ša-ak-ti	2.Sg.Prs.	**1.b.A.** Rs. IV[?] 25'(b.); **1.b.B.** 19'(b.)
še-ek-te-ni	2.Pl.Prs.	**1.b.A.** Rs. IV[?] 6'(e.), 12'(b.), 18'(e.); **1.b.B.** 13'; **1.b.C.** Vs.[!] II[?] x+1, 8'(b.); **1.b.D.** Vs. I 5; **1.b.E.** lk.Kol. 5'(e.), 18'(b.); **1.b.F.** 2'(e.); **1.b.G.** 2'(e.); **1.d.A.** Vs. II[!?] 9'; **1.d.B.** Rs. III[?] 7'
ša-a-ak	2.Sg.Imp.	**1.b.A.** Rs. IV[?] 24'(e.); **1.b.B.** 18'; **1.b.G.** 8'(b.)

še-ek-tén 2.Pl.Imp. **1.b.A.** Rs. IV[?] 5'(e.), 11'(e.), 18'(b.); **1.b.C.** Vs.[!] II[?] 7'(b.); **1.b.E.** lk.Kol. 3', 17'(b.); **1.b.G.** 2'(e.); **1.d.A.** Vs. II[!?] 8'; **1.d.B.** Rs. III[?] 6'

ši-ik-tén **1.b.D.** Vs. I 4

ša-ak-tén **1.b.B.** 6'(b.)

šak(u)u̯ai- „schauen, beobachten, aufbewahren"

še-e-ku-ú-e-en 1.Pl.Prt. **1.b.A.** Rs. IV[?] 23'(e.); **1.b.B.** 17'

še-e-ku-u-e-en **1.b.G.** 7'(b.)

šalu̯inant- „tönern, aus Lehm mit Häcksel (türk. *kerpiç*)", Adjektiv

šal-ú-i-na-an-ta N.A.n.Pl. **1.b.A.** Vs. I 16'(b.); **4.A.** Vs. II 8'(b.)

-šan Ortsbezugspartikel

-ša-an **1.a.B.** Rs. III 11'(b.); **1.d.A.** Vs. II[!?] 4'; **1.d.C.** Rs. III[?] 15'; **3.b.** Rs. III 4'(b.); **8.** Vs. II[?] 5'(b.)

-aš-ša-an **1.b.A.** Vs. I 12'; **1.d.A.** Rs. III[!?] 3; **1.d.B.** Rs. III[?] 2', 9'; **2.** Vs. II 8; **3.b.** Vs. II 4', 6'; **4.A.** Vs. II 3'(b.), Rs. III 6'(b.); **4.B.** 5'(b.); **5.** Vs. II[?] 5'; **6.** Vs. II[?] 6'(e.), 9'(e.); **7.** Vs. I[?] 4', 20'; **8.** Vs. II[?] 9'(b.)

-uš-ša-an **1.b.A.** Vs. I 13', 14'; **1.c.A.** lk.Kol. x+1(e.), 2'(e.); **1.c.B.** 2'(b.), 4'; **1.d.A.** Rs. III[!?] 2; **3.b.** Rs. III 10'; **4.A.** Vs. II 3'(e.), Rs. III 5'(b.), 9'(e.), 11'(e.), 13'(b.); **4.B.** 4', 8'(b.); **7.** Vs. I[?] 9'; **8.** Vs. II[?] 8', Rs. III[?] 9'

^{KUŠ}*š[ar-*, s. ^{KUŠ}*i[n-*

šarā „hinauf, herauf", Adverb, Präverb

ša-ra-a **1.a.A.** Vs. I 20(e.); **1.a.D.** Vs. I 12'(e.); **1.a.E.** Vs. I 13'(e.); **1.d.B.** Rs. III[?] 16'(b.); **9.a.** Vs. II 9, 33

šarkuu̯ai- „(Schuhwerk) anziehen"

Ptz.: *šar-ku-u̯a-an* N.A.n. **4.A.** Rs. III 7'(e.); **4.B.** 6'; **7.** Vs. I[?] 4'(e.), 13', Vs. II[?] 5'(b.)

šarnink- „ersetzen, entschädigen“		
šar-ni-in-ku-u-e-en	1.Pl.Prt.	**1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 10(e.); **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 15'; **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 5'(b.), 7'(b.); **1.d.D.** 2'(b.); **6.** Rs. III$^{?}$ 6'(e.), 7'(e.)
^{GIŠ}*šarpa-* c. „Dorn$^{?}$“, auch „Stift$^{?}$, Spitze$^{?}$“		
^{GIŠ}*šar-pa-az*	Abl.	**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 23'(e.); **1.b.B.** 17'
^{GIŠ}*šar-pa-az-za*		**1.b.G.** 7'(b.)
šarap-/šarip- „schlürfen, nippen“		
Inf.: *ša-ru-up-pu-u̯a-an-zi*		**8.** Rs. III$^{?}$ 11'(b.)
Verbalsubst.: *ša-ar-ru-up-pu-u-u̯a-aš*	G.	**1.a.A.** Vs. I 21(e.); **1.a.D.** Vs. I 13'(b.); **1.a.E.** Vs. I 14'(b.); **3.b.** Vs. II 13'(e.)
šašt(a)- c. „Lager, Lagerstätte; Bettzeug“		
ša-aš-ta-aš	D.Pl.	**1.b.A.** Vs. I 4'
šau̯ar n. „Groll“		
ša-a-u-u̯a-ar	N.A.Sg.	**1.d.A.** Vs. II$^{!?}$ 3'(b.); **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ x+1(e.)
šeppitt- n. „Einkorn“		
še-ep-pí-it-ta-aš	G.Sg.	**1.a.A.** Vs. I 8; **1.a.B.** Vs. I 12(b.)
šer „oben, (dar)auf, (dar)über“, Adverb, Präverb		
še-er		**1.b.A.** Vs. I 4'(e.); **3.b.** Vs. II 7', III 2', 5'(b.), 8'; **7.** Vs. I$^{?}$ 10'; **8.** Vs. II$^{?}$ 8'(e.)
še-ra-aš-ša-an (+ *-šan*)		**1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 3; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 9'(b.); **2.** Vs. II 8(b.); **3.b.** Vs. II 4', 6'; **5.** Vs. II$^{?}$ 5'; **6.** Vs. II$^{?}$ 6'(e.), 9'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 9'(b.)
-ši „ihm, ihr“, enkl. Pers.pronomen 3.Sg.		
-aš-ši		**4.A.** Rs. III 12'; **7.** Vs. I$^{?}$ 8'(e.); **9.a.** Rs. III 2'(b.)
-uš-ši		**1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 5'(e.); **2.** Vs. II 14; **8.** Rs. III$^{?}$ 6', 20'
^{NINDA}*šiluḫa-* c. ein Gebäck		
^{NINDA}*ši-lu-ḫa-an*	A.Sg.	**8.** Rs. III$^{?}$ 5'(b.)
$^{(GA)}$*ši(m)mallu-* n. eine Milchsorte		
ši-ma-al-lu-aš	G.Sg.	**1.a.D.** Vs. I 14'(b.)

ŠA ŠI-IM-MA-AL-LU **1.a.E.** Vs. I 15'
(akkadographisch geschrieben)

šip(p)and- „spenden, opfern“
Ptz.: *ši-ip-pa-an-da-an* N.A.Sg.n. **9.a.** Rs. III 32'
Inf.: *ši-pa-an-du-u̯a-an-zi* **2.** Vs. III 3

-šmaš D. „ihnen“, enkl. Pers.pronomen 3.Pl.
-aš-ma-aš **1.b.A.** Vs. I 2'(b.), Rs. IV$^{?}$ 19'; **1.b.E.** lk.Kol. 19'(e.); **1.b.G.** 3'(e.); **1.c.A.** lk.Kol. 3'(e.); **1.c.B.** 6'(e.); **7.** Vs. I$^{?}$ 14'
-uš-ma-aš **1.b.H.** Rs. III 10'; **1.b.I.** 5'; **2.** Vs. II 6; **3.b.** Vs. II 9', 23'(b.)
-uš-ma-< aš >- **9.a.** Vs. II 9

-ta „dir, dich“, enkl. Pers.pronomen 2.Sg.
-ut-ta D. **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 9; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 14', 19'(e.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 4'(e.), 11'(b.); **1.d.D.** 6'(e.)

da- „nehmen“
da-a-i 3.Sg.Prs. **9.a.** Rs. III 23'
da-an-zi 3.Pl.Prs. **1.a.A.** Vs. I 3(b.); **1.a.B.** Vs. I 4; **3.a.** Rs. IV$^{?}$ 3'; **7.** Vs. I$^{?}$ 6', 15'; **8.** Rs. III$^{?}$ 19'(b.)

dai- „setzen, stellen, legen“
da-a-i 3.Sg.Prs. **3.b.** Rs. III 5'; **4.A.** Rs. III 12'(e.); **4.B.** 11'; **9.a.** Vs.$^{?}$ I 2', 5', 8', Rs. III 24'
ti-an-zi 3.Pl.Prs. **1.a.B.** Rs. III 3'(b.); **1.a.F.** Vs. I 5'(e.); **1.b.A.** Vs. I 5'(b.); **1.c.A.** lk.Kol. 3'(b.); **1.c.B.** 7'; **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 2, 3, 4; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 8'(b), 9'; **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 16'(b.), 18'(e.), 19'; **2.** Vs. II 7, 9(b.); **3.b.** Vs. II 8'(e.), 24'(e.), 25'(e.), 27'(e.), Rs. III 8'; **8.** Vs. II$^{?}$ 10'(e.), Rs. III$^{?}$ 7', 8'(b.), 12'(b.), 15'(b.), 20'(e.)
zi-ik-kán-zi 3.Pl.Prs.It. **3.b.** Rs. III 3'(b.)

taganzipa- c. „Erde, Boden“

da-ga-an-zi-pa-an	A.Sg.	**1.a.D.** Vs. II 11'; **9.a.** Vs. II 4
da-ga-an-zi-pí	D.-L.Sg.	**9.a.** Vs. II 10 (emendiert), 18(b.)
^{NINDA}*takarmu-* c. ein Gebäck		
^{NINDA}*ta-kar-mu-uš*	A.Pl.	**3.b.** Rs. III 7'
dammašḫuiel- n. ein Obstbaum und seine Frucht		
dam-maš-ḫu-i-el	N.A.Sg.	**3.a.** Vs. I 6'
taninu- „ordnen, einrichten"		
ta-ni-nu-u̯a-an-zi	3.Pl.Prs.	**1.b.H.** Rs. III 9'(b.)
dapii̯a- / *dapii̯ant-* „ganz, all", Adjektiv		
da-pí-an	N.A.Sg.n.	**1.b.H.** Rs. III 6'; **1.b.I.** 2'(b.); **9.b.** 10'
da-pí-i̯a-aš	G.Sg.	**1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 3'(b.)
da-pí-za	Abl.Sg.	**1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 6'
tarḫuntitii̯a- c. ein Gebäck		
tar-ḫu-un-ti-ti-i̯a-aš	N.Sg.	**1.a.D.** Vs. I 16'(b.); **1.a.E.** Vs. I 17'(e.)
tarna- „lassen, loslassen"		
tar-ni-eš-tén	2.Pl.Imp.	**9.a.** Vs. II 33
tarpalli- c. „stellvertretender Ersatz, rituelles Substitut"		
tar-pa-al-li-iš	N.Sg.	**7.** Vs. I$^{?}$ 7'(b.)
tar-pa-al-li-in	A.Sg.	**4.A.** Rs. III 11'(b.), 13'(b.); **4.B.** 10'(b.), 12'(b.)
tar-pa-a-al-li	D.Sg.	**8.** Rs. III$^{?}$ 9'(b.)
tar-pa-al-li-i-e-eš	N.Pl.	**1.b.C.** Vs.$^{!}$ II$^{?}$ 6'(e.); **1.b.D.** Vs. I 2; **1.b.E.** lk. Kol. x+1(b.)
tar-pal-li-iš		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 11'
tar-pa-li-iš		**1.b.B.** 5'(b.)
tar-pa-al-li-uš	A.Pl.	**1.b.D.** Vs. II 1, 7; **1.c.A.** lk.Kol. 2'(e.); **1.c.B.** 5'(b.); **9.a.** Vs. II 24, 29, Rs. III 6'(e.), 11'
tar-pa-al-li-iš-ma (+ *-ma*)		**1.b.D.** Vs. I 9; **1.b.F.** 7'(b.)
tar-pa-al-li-uš	syntakt. Subjekt	**1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 5'(e.), 14'(b.), Rs. III$^{?}$ 4'
tar-pal-li-uš		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 22'(e.), 24'(e.); **9.b.** 9'

tar-pal-li-uš-ma (+ *-ma*) **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 15'

tar-pa-li-uš **1.b.B.** 16', 18'; **1.b.G.** 6'(b.), 8'(b.); **3.a.** Rs. IV$^{?}$ 2'(b.)

tar-pa-al-li-ịa-aš **1.b.H.** Rs. III 7'(b.), 8'(b.), 16'(b.);

D.-L.Pl. **1.d.A.** Vs. II$^{!?}$ 5'; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 3'(b.); **3.b.** Vs. II 8'(b.)

tar-pa-li-ịa-aš **1.b.I.** 3', 4'(b.)

tarup(*p*)- „sammeln, versammeln", (med.) „gesammelt beendet, fertig sein"

ta-ru-up-ta-ri 3.Sg.Prs.med. **1.a.D.** Vs. I 15'(e.); **1.a.E.** Vs. I 16'(b.)

Ptz.: *ta-ru-up-pa-an*

N.A.Sg.n. **1.b.H.** Rs. III 6'(b.); **1.b.I.** 2'(e.)

taruppar n. „Anhäufung, Ansammlung o.ä."

ta-ru-up-pár N.A.Sg. **3.b.** Vs. II 11'(b.)

tau̯al- n. eine Biersorte

ta-u̯a-al N.A.Sg. **1.a.A.** Vs. I 13; **1.a.B.** Vs. I 21(e.); **1.a.C.** Vs. I 4'(e.); **1.a.D.** Vs. I 2'(e.); **1.a.E.** Vs. I 4'; **8.** Rs. III$^{?}$ 16'

tekan- n. „Erde"; s. auch KI

ták-na-aš G.Sg. **1.a.A.** Vs. I 1(e.); **1.a.B.** Vs. I 1; **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 2'(e.); **1.a.D.** Vs. II 9'; **1.a.F.** Vs. I 7'(e.); **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 6'(e.), 8'(e.), 19'(e.), 24'(e.); **1.b.B.** 3', 14'; **1.b.D.** Vs. I 7; **1.b.E.** lk.Kol. 7'(e.), 20'(e.); **1.b.G.** 3', 8'(e.); **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 1, 4, 6; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 8'(b.), 10'(e.), 12'(b.); **2.** Rs. V 8'; **3.b.** Rs.III 6'; **6.** Rs. III$^{?}$ 4'(b.); **8.** Rs. III$^{?}$ 24'(e.); 9.b. 2'(b.)

ták-na-aš-ma (+ *-ma*) **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 13'; **1.b.F.** 4'

tepu- „wenig; ein wenig"

te-pu N.A.n. **8.** Rs. III$^{?}$ 19'

tešḫa- c. „Traum"

te-eš-ḫa-an A.Sg. **1.a.B.** Vs. II 8'(b.); **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 4'; **1.a.F.** Vs.I 8'; **2.** Rs.V 10'

**tešḫae-* „im Traum erscheinen"

te-eš-ḫa-at 3.Sg.Prt. **1.d.B.** Vs. II? 7'(b.)

tetḫai- „donnern“

te-it-ḫa-aš 3.Sg.Prt. **1.a.C.** Rs. IV? 6'(e.); **1.a.F.** Vs. I 10'; **2.** Rs. V 13'

tetḫeššar n. „Donner, Gewitter“

te-et-ḫi-eš-na-aš-ma (+ *-ma*) G.Sg. **1.a.B.** Vs. II 3'(e.); **2.** Rs. V 13'

ti̯i̯a- „treten, sich (ein)stellen“

ti-iz-zi 3.Sg.Prs. **9.a.** Rs. III 30', 32'(b.)

ti-i̯a-an-zi 3.Pl.Prs. **1.b.A.** Vs. I 5'(b.), Rs. IV? 7'(b.); **1.b.B.** 2'(b.); **1.b.C.** Vs.! II? 2'(b.)

ti-i̯a-an-du 3.Pl.Imp. **1.b.A.** Rs. IV? 15'(e.); **1.b.D.** Vs. I 11; **1.b.F.** 9'(e.)

tittanu- „hinstellen, hinsetzen“

ti-it-ta-nu-um-me-en 1.Pl.Prt. **1.b.A.** Rs. IV? 22'(e.); **1.b.B.** 16'(b.); **1.b.G.** 6'(b.); **1.d.B.** Rs. III? 17'(b.); **1.d.D.** 4'(e.)

ti-it-ta-nu-u̯a-an-du 3.Pl.Imp. **1.b.A.** Rs. IV? 20'(b.); **1.b.B.** 14'(b.); **1.b.E.** lk.Kol. 21'(b.); **1.b.G.** 4'(e.)

tuk „dir“, D. zu *zik* „du“, Personalpronomen

tu-uk **1.b.A.** Rs. IV? 8'(e.); **1.b.B.** 3'(b.); **9.a.** Vs. II 23(e.), Rs. III 5'(e.), Rs.? IV 7', 9'(b.)

dug(g)- (med.) „angesehen werden, von Wichtigkeit sein“

tu-uq-qa-a-ri 3.Sg.Prs. **1.a.A.** Vs. I 2(b.); **1.a.B.** Vs. I 3; **1.a.D.** Vs. II 5'(e.)

tulii̯a- c. „Ratsversammlung, Gerichtssitzung“

tu-li-i̯a D.-L.Sg. **1.b.A.** Rs. IV? 7'; **1.b.C.** Vs.! II? 2'(e.)

turii̯a- „anschirren, anspannen“

Ptz.: *tu-u-ri-i̯a-an-te-eš* N.Pl.c. **1.b.A.** Vs. I 20'(b.); **3.b.** Vs. II 3'(e.), 5'(e.); **4.A.** Vs. II 11'(b.); **5.** Vs. II? 5'(e.); **6.** Vs. II? 4', 6', 9'(e.)

duddu̯ani(i̯a)- c. eine Pflanze

du-ud-du-u̯a-ni-i̯a-aš N.Sg. **1.b.C.** Rs.! III? 8'

ui̯a- „schicken“

Ptz.: *ú-i-i̯a-an*	N.A.Sg.n.	**1.d.A.** Vs. II$^{!?}$ 6'; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 3'
ugana- c. eine Pflanze		
ú-ga-na-aš	N.Sg.	**1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 6'
uttar n. „Wort, Sache, Angelegenheit"		
ut-tar	N.A.Sg.	**1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 9'(e.)
ud-da-a-ni-i	D.Sg.	**2.** Vs. II 11
ud-da-ni		**1.b.C.** Vs.$^{!}$ II$^{?}$ 5'; **1.b.D.** Vs. I 1
uu̯a- „kommen"		
ú-iz-zi	3.Sg.Prs.	**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 14'; **1.b.D.** Vs. I 8; **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 11'; **1.b.E.** lk. Kol. 8'(b.); **1.b.F.** 5'; **9.a.** Rs. III 27'
ú-u̯a-an-zi	3.Pl.Prs.	**1.a.B.** Rs. III 4'(b.)
ú-it	3.Sg.Prt.	**1.a.B.** Vs. II 5'(b.); **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 9'(e.)
ú-it-ma-an-za-an (+ *-ma=an=za=an*)		**1.a.F.** Vs. I 6'(e.); **2.** Rs. V 6'
Ptz.: *ú-u̯a-an-za*	N.Sg.c.	**1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 21'; **2.** Vs. II 25(e.)
uu̯ate- „herbringen"		
ú-u̯a-da-an-zi	3.Pl.Prs.	**3.a.** Rs. IV$^{?}$ 2'(e.)
-u̯a/-u̯ar- Partikel der zitierten Rede		
-u̯a		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 4', 10', 16'(e.), 20'(e.); **1.b.B.** 11', 15'; **1.b.D.** Vs. I 12; **1.b.G.** 4'(e.); **2.** Vs. II 11; **8.** Rs. III$^{?}$ 24'
-u̯a-		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 5'(e.), 6', 11', 12', 18'(e.), 23'(e.), 24'(e.); **1.b.B.** 6'(e.), 13'; **1.b.C.** Vs.$^{!}$ II$^{?}$ 7', 8'; **1.b.D.** Vs. I 4, 6; **1.b.E.** lk. Kol. 3'(e.), 4'(b.), 5', 18'(e.); **1.b.F.** 2'; **1.b.G.** 2', 7'(e.); **9.a.** Vs. II 20, 24, Rs. III 2', 6'(e.), 12', 40', Rs.$^{?}$ IV 4'(b.), 5'; **9.b.** 3'
-u̯ar-		**9.a.** Vs. II 22, 33, Rs. III 4'(e.), 15', 17'
u̯a[- eine Milchsorte		**3.b.** Vs. II 11'
anda u̯a-x[-		**3.b.** Vs. II 12'
u̯aḫnu- „wenden, verändern"		

u̯a-aḫ-nu-ši 2.Sg.Prs. **1.d.B.** Rs. III? 20'(b.); **1.d.C.** Rs. III? 11'; **1.d.D.** 7'(e.)
u̯a-aḫ-nu-ut-te-ni 2.Pl.Prs. **2.** Vs. II 4

^{NINDA}*u̯ageššar* n. „Brotbissen“
^{NINDA}*u̯a-gi-eš-šar* N.A.Sg. **1.a.A.** Vs. I 4, 6; **1.a.B.** Vs. I 5, 9

u̯akšur n. Gefäß und Maß
u̯a-ak-šur N.A. **9.a.** Vs.? I 3'(b.)

u̯alḫi- n. eine Biersorte
u̯a-al-ḫi N.A.Sg. **1.a.A.** Vs. 13; **8.** Rs. III? 16'

u̯appu- n./c. „Flußufer“
u̯a-ap-pu-u-u̯a-a-aš G.Sg. **9.a.** Rs. III 30', Rs.? IV 6'
u̯a-ap-pu-u-i D.-L.Sg. **9.a.** Rs. III 31'

u̯ar- „brennen“
Ptz.: *u̯a-ra-an-za* N.Sg.c. **9.a.** Rs. III 10'

u̯arnu- „verbrennen“
u̯a-ar-nu-an-zi 3.Pl.Prs. **1.b.D.** Vs. II 2
u̯a-ar-nu-u̯a-an-zi **1.b.D.** Vs. II 4, 6, 8(b.), 9(b.)

u̯arp- „waschen, baden“
u̯a-ar-ap-zi 3.Sg.Prs. **9.a.** Rs. III 28'
Inf.: *u̯a-ar-pu-u-u̯a-an-zi* **9.a.** Rs. III 27'
Verbalsubst.: *u̯a-ar-pu-u-u̯a-ar* N.A.Sg. **1.b.D.** Rs. V 3'; **2.** Vs. III 6

u̯aš(š)-, *u̯aššii̯a-* „bekleiden, anziehen“
u̯a-aš-ša-an-zi 3.Pl.Prs. **1.c.A.** lk.Kol. x+1(e.); **1.c.B.** 2'; **4.A.** Rs. III 4'(e.); **4.B.** 4'(b.); **7.** Vs. I? 9'(b.)
Ptz.: *u̯a-aš-ša-an-za* N.Sg.c. **4.A.** Rs. III 9'(b.); **4.B.** 8'
u̯a-aš-ša-an N.A.n. **3.a.** Rs. IV? 7'; **7.** Vs. I? 3'(e.), 13'(e.), Vs. II? 4'(e.)
u̯a-aš-ši-i̯a-an-te-eš N.Pl.c. **9.a.** Rs. III 33'

u̯aštul- n. „Sünde, Frevel“
u̯a-aš-túl N.A.Sg. **1.d.A.** Vs. II!? 3'; **1.d.B.** Rs. III? 2'(b.)

u̯a-aš-du-la-aš G.Sg. — **1.b.A.** Rs. IV? 4'(e.), 7'(e.), 17', 21'(e.); **1.b.G.** 5'(e.)

u̯ek- „verlangen, wünschen“
ú-e-ik-zi 3.Sg.Prs. — **3.b.** Rs. III 6'(b.); **8.** Rs. III? 11'(e.)

u̯erii̯a- „rufen“
ú-e-ri-i̯a-zi 3.Sg.Prs. — **1.b.A.** Rs. IV? 3'

u̯ēš „wir“, Personalpronomen
ú-e-eš N. — **1.d.B.** Rs. III? 16'; **1.d.C.** Rs. III? 6'(e.); **1.d.D.** 3'(e.)
ú-e-eš syntakt. Objekt — **1.b.A.** Rs. IV? 5'(e.), 18'; **1.b.E.** lk.Kol. 17'(e.); **1.b.G.** 2'(e.)

-z Reflexivpartikel
-az — **8.** Rs. III? 18'
-za — **1.a.B.** Rs. III 12'; **1.b.A.** Rs. IV? 5'(e.), 6', 7'(e.), 11', 12', 18'(e.), 24'(e.); **1.b.B.** 2', 6'(e.), 13'; **1.b.C.** Vs.! II? 7'; **1.b.D.** Vs. I 4; **1.b.E.** lk.Kol. 3', 4', 17'(e.), 18'(e.); **1.b.G.** 2', 7'(e.); **1.d.A.** Vs. II!? 8'; **1.d.B.** Rs. III? 6'(b.); **9.a.** Vs. II 24, Rs. III 6'(e.), 23', 28', Rs.? IV 2'(b.), 4'
-za- — **1.a.F.** Vs. I 6'(e.); **2.** Vs. II 3, Rs. V 6'; **9.a.** Vs. II 14

⌜*za*⌝-x[- — **3.b.** Rs. III 4'

zamankur n. „Bart“
za-ma-an-kur N.A.Sg. — **9.a.** Vs. II 21, 32(e.), Rs. III 3'(e.), 14', 41'

zanu- „kochen“
za-nu-u̯a-an-zi 3.Pl.Prs. — **1.d.C.** Rs. III? 15'(e.)

GI*zappitanu-* c. ein Gerät, Bestandteil des Wagens?
GI*za-ap-pí-ta-nu-e-eš* N.Pl. — **3.b.** Vs. II 7'

zašḫai- c. „Traum“
za-aš-ḫi-i̯a-az Abl. — **1.d.A.** Rs. III!? 7(b.); **1.d.B.** Rs. III? 13'(b.), 18'(b.); **1.d.C.** Rs. III? 2'(b.), 9'(b.); **1.d.D.** 5'(e.); **6.** Rs. III? 4'(e.); **8.** Rs. III? 24'(e.)
za-aš-ḫi-i̯a-za — **2.** Vs. II 1

^{GIŠ}*zeri̯al(l)i-* n. „Gefäßständer“		
^{GIŠ}*zé-ri-i̯a-li*	N.A.Sg.	**1.b.A.** Vs. I 14'(b.)
^{GIŠ}*zé-ri-i̯a-al-li*	N.A.Pl.	**1.b.A.** Vs. I 13'(b.); **4.A.** Vs. II 5'(b.); **7.** Vs. I$^{?}$ 22'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 14'(b.)
^{GIŠ}*zé-ri-i̯a-al-li-aš*	D.-L.Pl.	**7.** Vs. I$^{?}$ 23'(b.)
zik, *ziqqa* „du“, Personalpronomen		
zi-ik		**1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 23'(e.); **1.b.G.** 7'(e.); **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 6; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 12'(b.), 17'(e.); 1.d.D. 4'(b.); **8.** Rs. III$^{?}$ 24'(b.); **9.a.** Vs. II 28
zi-iq-qa		**1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 8'(b.)
^{NINDA}*zunz[u-* ein Gebäck		
^{NINDA}*zu-un-z[u-*		**1.b.H.** Rs. III 12'; **3.b.** Vs. II 22'

Konträrindex zu den vorne abgebrochenen hethitischen Wortformen

(-)]*a-ku*-x[(-)		**1.a.F.** Vs. I 2'
-]x-*an*		**1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 22'; **2.** Vs. II 25; **6.** Rs. III$^{?}$ 2'
-]x-*an-zi*		**3.b.** Rs. III 12'
-*a*]*n-zi*		**1.d.A.** Rs. IV$^{!?}$ 7
-*a*]*š*		**4.B.** 3'
(-)]x-*aš*[(-)		**1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 3'
-]x-*at-te-ni*		**1.d.A.** Vs. I$^{!?}$ 2'
-]x-*e-eš*		**9.a.** Rs.$^{?}$ IV 12'
-]*i̯a-u̯a-aš*		**5.** Vs. II$^{?}$ 8'
(-)*ḫ*]*u-u-u̯a-an-z*[*i*]		**1.a.F.** Rs. IV$^{?}$ 1
-]x-*iz-zi*		**8.** Vs. I$^{?}$ 5'
-*ká*]*n-ta-la-an-te-eš*	N.Pl.c.	**4.A.** Vs. II 12'(b.); **5.** Vs. II$^{?}$ 13'
-]*li-i̯a*	D.Sg.	**7.** Vs. I$^{?}$ 5'
-]x-*li-i̯a-aš*		**7.** Vs. I$^{?}$ 16'
(-)]x-*pa-a-an*		**5.** Vs. II$^{?}$ 11'
(-)]x-x-*pí-i̯a-a*[*ḫ*-]x		**9.a.** Rs.$^{?}$ IV 15'

-]pu-ul-la-an **1.a.A.** Vs. I 11; **1.a.B.** Vs. I 17
-r]a-a **1.d.A.** Rs. IV!? 3
(-)]x-*ša-nu-u̯a-u[š]/i[š]* **3.a.** Vs. I 3'
-]ša-aš **1.d.B.** Vs. II? 18'
-]ta **1.d.C.** Vs. II? 18'; **3.a.** Vs. I 4'
(-)]x-*ta*(-)x[**9.a.** Vs.? I 15'
*-t]e-eš/*MEŠ **1.a.A.** Vs. I 8(e.); **1.a.B.** Vs. I 13
-]du **1.b.C.** Rs.! III? 7'
-]˹u˺-e-eš **3.b.** Rs. III 9'
(-)]x-*um-ni-mi* **9.a.** Rs.? IV 13'
]x-*u-ru-um-ni-li* „nach der Art (eines Mannes) aus...“, Adverb
3.a. Vs. I 11'(e.); **3.b.** Vs. II 17'(b.)
(-)]*u-u̯a*[- **1.d.B.** Vs. II? 19'
-z]i **3.a.** Vs. I 19'; **8.** Vs. I? 6'
-]x-*zi* **3.b.** Vs. II 28'

2. Luwisch

arkamman- n. „Tribut, Abgabe“
ar-kam-ma-an-na **9.a.** Vs. II 26(b.), Rs. III 8'(e.)
N.A.Sg. (+ *-a*)
ar-kam-mi-i̯a **9.a.** Vs. II 30, Rs. III 11'(b.)
D.Sg. (+ *-a*)
ḫalanti- n. ein Topfgericht
ḫa-la-an-ti-i̯a N.A.Pl. **3.a.** Vs. I 8'
ḫapattūl(i)- n. „Ernte des Ackerlandes“
TU_7 *ḫa-pát-tu-u-la-i̯a* (+ *-i̯a*) ein Topfgericht
N.A.Pl. **1.a.A.** Vs. I 18(e.); **1.a.D.** Vs. I 9'(b.); **1.a.E.** Vs. I 10'(e.); **3.a.** Vs. I 14'(e.); **3.b.** Vs. II 19'(e.)
ḫaramman- n. bzw. Ptz. auf *-mma/i-*, ein Topfgericht
ḫa-ra-am-ma N.A.Pl. **1.a.A.** Vs. I 18(e.); **1.a.D.** Vs. I 8'; **1.a.E.** Vs. I 9'(e.); **3.b.** Vs. II 19'
ḫa-a-ra-am-ma **8.** Rs. III? 2'
ḫa-ra-ma **3.a.** Vs. I 13'(b.)
**ḫaršai̯i-* unbek. Bed.

Ptz.: *ḫar-ša-im-ma* ein Topfgericht
N.A.Pl. **3.b.** Vs. II 16'
ḫar-ša-i-ma **3.a.** Vs. I 10'(b.)

ḫaššu- c. „König"
ḫa-aš-šu-u̯a-aš-ši-in-za Adj.gen. N.A.Pl.n. **1.a.A.** Vs. I 19(e.); **1.a.D.** Vs. I 10'(b.); **1.a.E.** Vs. I 11'(e.)

$^{\mathrm{TU}_7}$*ḫitu̯u̯al-* n. ein Topfgericht; s. auch $^{\mathrm{TU}_7}$*ḫidu̯u̯alija-* c. (Heth.)
$^{\mathrm{TU}_7}$*<ḫi->tu-u̯a-li* (+ Motionssuffix *-i*)
N.A.Sg. **3.a.** Vs. I 12'

mam(m)an(n)a- „schauen"
▸ *ma-ma-an-na-tén* 2.Pl.Imp. **9.a.** Vs. II 30, Rs. III 12'

nirikkit- n. „das Nerikkäische (Gebiet)"
ni-ri-ik-ki-ša N.A.n. **3.a.** Vs. I 11'; **3.b.** Vs. II 17'

$^{\mathrm{TU}_7}$*tauraI-* n. ein Topfgericht
$^{\mathrm{TU}_7}$*ta-u-ra-al* N.A.Sg. **3.a.** Vs. I 12'(b.)
$^{\mathrm{TU}_7}$*ta-ú-ra-la* N.A.Pl. **3.b.** Vs. II 18'(b.)

$^{\mathrm{TU}_7}$*dunit-* n. ein Topfgericht
$^{\mathrm{TU}_7}$*du-ni-ša* N.A. **3.a.** Vs. I 9'; **3.b.** Vs. II 14'(e.)

3. Sumerogramme

A „Wasser" **1.a.D.** Vs. I 10'(e.); **3.a.** Vs. I 8'
A.GÀR „Flur" **1.b.C.** Rs.! III? 2'
A.ŠÀ „Feld" **1.b.C.** Rs.! III? 2'
$^{\mathrm{GU}_4}$ÁB „Kuh" **1.a.A.** Vs. I 3; **1.a.B.** Vs. I 4
$^{\mathrm{GU}_4}$ÁB.NIGA „fette Kuh" **1.a.D.** Vs. II 15'; **1.b.D.** Vs II 8(b.); **1.d.B.** Vs. II? 17'(e.)
AD.KID „Rohrgeflecht" **1.b.A.** Vs. I 10', 11'(e.), 17'; **4.A.** Vs. II 8'(e.); **8.** Vs. II? 13'; **9.a.** Rs. III 34'(b.), 36'
ALAM „Bild, Statu(ett)e; Gestalt, Körperbau"
1.c.A. lk.Kol. x+1(e.); **1.c.B.** x+1(b.); **3.a.** Rs. IV? 5'; **4.A.** Rs. III 3', 8'; **4.B.** 7'(e.); **7.** Vs. I? 9'(e.); **8.** Vs. II? 10'(b.), Rs. III? 12', 22'; **9.a.** Vs. II 16, 20, Rs. III 3'(e.), 12', 37'; **9.b.** 5'

ALAM$^{\text{ḪI.A}}$	Pl.	**1.b.A.** Vs. I 5'; **3.a.** Rs. IV$^?$ 3'(e.); **4.A.** Rs. III 2'(e.)
ALAM-*i̯[a-aš*	D.Pl.	**3.b.** Vs. II 27'
AMAR.ÁB „Färse“		**1.a.D.** Vs. II 15'(b.)
AMAR.MAḪ „Farre“		**1.a.D.** Vs. II 15'
AN (akk. *ŠAMÛ*) akk. kpl. AN^{E} s. ^{D}UTU AN$^{(E)}$		
AN.BAR „Eisen“		**9.a.** Vs. II 17, 27, Rs. III 9', Rs.$^?$ IV x+1(b.)
AN.BAR GE$_6$ „Meteoreisen“		**9.a.** Vs.$^?$ I 10'(b.)
ANŠE „Esel“		
ANŠE$^{\text{ḪI.A}}$	Pl.	**9.a.** Vs. II 8
ANŠE.GÌR.NUN.NA „Maulesel“		
ANŠE.GÌR.NUN.NA$^{\text{ḪI.A}}$	Pl.	**3.b.** Vs. II 3'(b.); **5.** Vs. II$^?$ 4'(b.); **6.** Vs. II$^?$ 9'
ANŠE.KUR.RA „Pferd“		
ANŠE.KUR.RA^{MEŠ}	Pl.	**1.b.A.** Vs.I 19'; **4.A.** Vs. II 10'(e.); **5.** Vs. II$^?$ 3'(e.); **6.** Vs. II$^?$ 5'
^{LÚ}AŠGAB „Lederarbeiter“		**5.** Vs. II$^?$ 9'
BA.BA.ZA „Gerstenbrei“		**1.a.A.** Vs. I 21(e.); **1.a.D.** Vs. I 11'(e.), 12'; **1.a.E.** Vs. I 12', 13'(e.)
BAL (heth. *šipand-*) „opfern“		
BAL-*an-ti*	3.Sg.Prs.	**1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 5
BAL-*zi*	3.Pl.Prs.	**1.d.B.** Rs. Rs. III$^?$ 10'(b.)
^{GIŠ}BANŠUR „Tisch“		**1.b.A.** Vs. I 10'(b.), 11', 17'; **1.d.B.** Rs. III$^?$ 8'; **3.a.** Vs. I 17'; **3.b.** Vs. II 24'(b.), 25'(e.); **4.A.** Vs. II 8'(b.); **8.** Vs. II$^?$ 13', Rs. III$^?$ 7', 8'; **9.a.** Vs.$^?$ I 14'(b.); **9.b.** 11'
^{GIŠ}BANŠUR-*ŠU*		**8.** Rs. III$^?$ 10'
^{GIŠ}BANŠUR-*ma* (+ -*ma*)		**1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 1; **2.** Vs. II 7
^{GIŠ}BANŠUR-*aš*	D.-L.Pl.	**7.** Vs. I$^?$ 19'
^{TÚG}BAR.SI „Kopfbinde“		**7.** Vs. I$^?$ 4', 12'
DINGIR „Gott, Gottheit“		
DINGIR^{LUM}	N.	**1.b.A.** Rs. IV$^?$ 9'; **1.d.B.** Rs. III$^?$ 17'(b.); **1.d.C.** Rs. III$^?$ 8'; **1.d.D.** 4'
DINGIR^{LIM}	G.	**1.d.C.** Rs. III$^?$ 17'
DINGIR^{MEŠ}	Pl.	**1.b.A.** Rs. IV$^?$ 6'(e.); **9.a.** Vs. II 2(e.), 29, 34, Rs. III 16', 17', Rs.$^?$ IV 3'(e.), 6'(e.), 8'(b.), 10'(e.), 11'

DINGIR^{MEŠ}-*i̯a* (+ -*i̯a*) **2.** Vs. II 2
DINGIR^{MEŠ}-*aš* G.Pl. **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 14' (emendiert); **1.d.E.** 6'(e.); **2.** Vs. II 19
DINGIR^{MEŠ}-*aš* D.Pl. **2.** Vs. II 24(b.)
DINGIR LÚ^{MEŠ} „männliche Götter"
DINGIR^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} **1.a.D.** Vs. II 10'
DÙ (heth. *ii̯a-*) „machen"
DÙ-*an-zi* 3.Pl.Prs. **1.a.D.** Vs. II 6', 7'
DUB „(Ton-)Tafel, Urkunde"
DUB y^{KAM} **2.** Rs. V x+1(b.)
^{LÚ}DUB.SAR „Schreiber" **9.a.** Vs. II 19, Rs. III 23', 26', 39'
^{GIŠ}DUBBIN „Gericht(sverfahren)" **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 9'(b.)
^{KUŠ}DÙG.GAN „Lederbeutel" **1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 4', 5', 6', 7', 8'(b.), 9'(e.); **1.b.I.** x+1(b.)
DUMU.LUGAL „Königssohn, Prinz"
DUMU^{MEŠ}.LUGAL Pl. **1.d.D.** 7'
DUMU^{MEŠ}.LUGAL-*i̯a* **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 21'(b.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 12'; **2.** Vs. II 4
DUMU.SANGA „Prinz-Priester" **8.** Rs. III$^{?}$ 6'(e.), 9'
DUMU.SANGA-*i̯a-az* (+ -*i̯a=z*) **8.** Rs. III$^{?}$ 18'
É „Haus" **1.a.A.** Vs. I 17(e.); **1.a.B.** Vs. II 7'; **1.a.C.** Vs. I 10', Rs. IV$^{?}$ 3'(e.); **1.a.D.** Vs. I 7'(e.); **1.a.E.** Vs. I 8'(e.); **1.a.F.** Vs. I 8'(e.); **2.** Rs. V 9'; **7.** Vs. I$^{?}$ 6'(e.), 15'
É.GAL „Palast" **1.b.D.** Rs. V 2'(b.)
É.GAL^{LIM} G. **2.** Vs. III 4, 6
^{TÚG}E.ÍB „Gürtel" **7.** Vs. I$^{?}$ 2'(e.), Vs. II$^{?}$ 3'(b.)
^{KUŠ}E.SIR „Schuh" **4.A.** Rs. III 7'; **4.B.** 6'(e.)
^{KUŠ}E.SIR-*i̯a* (+ -*i̯a*) **8.** Vs. II$^{?}$ 12'
^{KUŠ}E.SIR-*kán* **9.b.** 7'
^{KUŠ}E.SIR$^{\text{ḪI.A}}$ Pl. **7.** Vs. I$^{?}$ 3'(b.), 13'(b.), Vs. II$^{?}$ 4'(e.)
EGIR (heth. *appa*, *appan*, *appanda*) „wieder; zurück; hinter, nach; danach", Adverb, Postposition

EGIR[-	**3.b.** Rs. III 8'
EGIR-*pa*	**1.d.C.** Rs. III? 16'(e.); **3.b.** Rs. III 4'; **9.a.** Vs.? I 13', Vs. II 3, 23, 34(b.), Rs. III 5'(e.), 14', 16', Rs.? IV 8'
EGIR-*an-da-ma* (+ *-ma*)	**8.** Rs. III? 11', 14'
EGIR-*ŠÚ-kán* (+ *-kan*)	**9.a.** Vs. II 12
EGIR-*ŠÚ-za* (+ *-za*)	**9.a.** Rs. III 23'
EGIR *ŪMI* (akk. (*W*)*ARKAT ŪMI*) „morgen, in Zukunft"	
EGIR *U$_4$-MI*	**1.d.C.** Vs. II? 13'(e.); **2.** Vs. II 19(e.)
EME (heth. *lala-* c.) „Zunge"	
EME-*an* A.Sg.	**1.d.B.** Rs. III? 19'(e.); **1.d.C.** Rs. III? 11'; **1.d.D.** 6'; **9.a.** Vs. II 6
EME$^{HI.A}$ Pl.	**9.a.** Vs. II 12, Rs. III 19'
EN SISKUR „Opfermandant"	**9.a.** Vs.? I 11', Vs. II 4, 5, 9, 14, 24, Rs. III 6'(e.), 26', 38', 40'
EN SISKUR-*kán*	**9.a.** Vs. II 25, Rs. III 7'(e.)
EN SISKUR-*ma-ua-mu* (+ *-ma=ua=mu*)	**9.a.** Rs. III 12'
^{GIŠ}ÉRIN ZÍ.PA.NA „Waage"	**9.a.** Rs. III 23' (emendiert)
ÉSAG „Speicher"	**1.a.D.** Vs. II 12', 13'
ÉSAG-*ni* D.-L.Sg.	**1.a.F.** Rs. IV? 2
EZEN$_4$ „Fest"	**1.a.A.** Vs. I 1(e.); **1.a.B.** Vs. I 2, II 3'; **1.a.C.** Rs. IV? 7'; **2.** Rs. V x+1, 13'
GA (heth. *menuua-* c.) „Milch"	**1.a.A.** Vs. I 19; **1.a.D.** Vs. I 5', 10'(e.), 14'(e.); **1.a.E.** Vs. I 6'(e.), 11'(b.), 15'(e.); **3.a.** Vs. I 8'; **3.b.** Vs. II 11', 12', 13'; **9.a.** Vs. II 17(b.), Rs. III 9'(e.), 36'
GA.KIN.AG „Käse(brot)"	**1.a.A.** Vs. I 10; **1.a.B.** Vs. I 16(e.)
GA.KU$_7$ „Süßmilch"	**1.a.A.** Vs. I 15(b.); **1.a.B.** Vs. I 24(e.); **1.a.C.** Vs. I 7'(e.); **1.a.D.** Vs. I 5'(e.), 15'(e.); **1.a.E.** Vs. I 6', 16'; **3.b.** Vs. II 13'
^{GIŠ}GA.ZUM „Kamm"	**1.b.A.** Vs. I 8'
GADA „Leinen, Tuch"	**1.b.A.** Vs. I 11', 14'; **4.A.** Vs. II 5'(e.)

GADA-*i̯a-aš-ša-an* (+-*i̯a=šan*) **7.** Vs. I$^{?}$ 4'

GADA$^{ḪI.A}$ Pl. **7.** Vs. I$^{?}$ 22'

^{TÚG}GADA.DAM „Gamasche(?)“

^{TÚG}GADA.DAM^{MEŠ} Pl. **7.** Vs. I$^{?}$ 2'(e.), 3'(e.), Vs. II$^{?}$ 3'(e.), 4'(e.)

GAL (1) „groß“ **1.a.B.** Vs. II 4'(e.); **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 2'(e.), 9'(e.); **1.a.F.** Vs. I 7'(e.); **2.** Rs. V 8'; **8.** Vs. II$^{?}$ 13'(b.)

GAL (2) „Becher“ **1.b.A.** Vs. I 15'; **4.A.** Vs. II 6'; **7.** Vs. I$^{?}$ 26'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 14'(e.)

GAM (heth. *katta*(*n*)) „unten, hinab; bei, mit“, Adverb, Präverb, Postposition

GAM-*an* **1.b.G.** x+1; **1.d.D.** 3'(b.); **9.a.** Vs. II 4, 15, Rs. III 17'

GAM-*anda* (heth. *kattanda*) „hinunter; hinab zu“, Adverb, Postposition

GAM-*an-da* **9.a.** Vs. II 10, 18

GAM-*ra*- (heth. *kattera*-) „unter(irdisch)er“, Adjektiv

GAM-*ra-aš-ša* N.Pl.c. (+ -*a*) **9.a.** Vs. II 29, Rs.$^{?}$ IV 5'(b.)

GAR (heth. *ki*- med.) „liegen, gelegt sein“

GAR-*ri* 3.Sg.Prs. **1.b.A.** Vs. I 6', 7', 12', 13', 15'

GAR.RA „belegt, überzogen“ **7.** Vs. I$^{?}$ 11'

GEŠTIN „Wein“ **1.a.A.** Vs. I 12(e.); **1.a.B.** Vs. I 20(e.); **1.a.D.** Vs. I x+1(e.); **1.a.E.** Vs. I 3'(b.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 18'; **9.a.** Vs.$^{?}$ I 6', Vs. II 17, Rs. III 9'(e.), 36'

GEŠTIN-*i̯a* (+ -*i̯a*) **2.** Vs. II 8

^{GIŠ}GEŠTIN „Weintraube(n)“ **1.a.C.** Vs. I 9'; **1.a.D.** Vs. I 6'(b.); **1.a.E.** Vs. I 7'(b.); **3.a.** Vs. I 5'

GEŠTIN.KU$_{7}$ „Süßwein“ **1.a.A.** Vs. I 14(e.); **1.a.B.** Vs. I 23(e.); **1.a.C.** Vs. I 6'(e.); **1.a.D.** Vs. I 4'(e.); **1.a.E.** Vs. I 5'

^{GIŠ}GEŠTIN ḪÁD.DU.A „Rosine(n)“ **1.a.A.** Vs. 16

GÍD.DA „lang“ **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 12'; **2.** Vs. II 6, 18

^{GIŠ}GIGIR „(zweirädriger) Wagen“ **4.A.** Vs. II 9'

^{GIŠ}GIGIR-*ma* (+ -*ma*) **4.A.** Vs. II 10'

^{GIŠ}GIGIR$^{HI.A}$ Pl. **5.** Vs. II$^{?}$ 12'(b.)

^{GIŠ}GIGIR^{MEŠ} Pl. **1.b.A.** Vs. I 18'; **5.** Vs. II$^{?}$ 2'(e.); **6.** Vs. II$^{?}$ 3', 4'(e.)

GIM-*an* „wie, als; sobald" **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 16'(b.); **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 6'(b.); **1.d.D.** 3'(e.); **9.a.** Rs. III 28'

GIM-*an-ua-kán* (+ -*ua=kan*) **9.a.** Vs. II 20(b.), Rs. III 40'(b.)

GÍN.GÍN „Sekel" **7.** Vs. I$^{?}$ 24'

GÌR „Fuß"

GÌR^{MEŠ}(-*ŠU-ma-aš-ši*) Pl. **4.A.** Rs. III 12'; **7.** Vs. I$^{?}$ 8'(e.)

GÌR^{MEŠ}(-*ŠU-NU-ma-aš-ma-aš*) **1.c.A.** lk. Kol. 3'(e.); **1.c.B.** 6'(e.)

$^{DUG/GIŠ}$GÌR.GÁN bzw. $^{DUG/GIŠ}$GÌR.KIŠ ein Gefäß

^{DUG}GÌR[.GÁN]/[KIŠ] **8.** Vs. II$^{?}$ 17'(b.)

^{GIŠ}GÌR.G[ÁN]/K[IŠ] **1.b.A.** Vs. I 17'(b.)

^{GIŠ}GÌR.GUB „(Fuß-)Schemel" **4.A.** Rs. III 12'(e.); **4.B.** 11'(b.); **7.** Vs. I$^{?}$ 8'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 6'(b.)

^{GIŠ}GÌR.GUB$^{HI.A}$ Pl. **1.c.A.** lk.Kol. 3'(e.); **1.c.B.** 7'(e.)

GIŠ „Holz" **3.b.** Vs. II 3'(e.), 4', 5'(e.), 6'; **4.A.** Vs. II 10'(e.); **6.** Vs. II$^{?}$ 3'(e.), 6'(e.), 9'(e.)

GIŠ-*ru-i* D.Sg. **9.a.** Rs.$^{?}$ IV 13'

$^{(UZU)}$GÚ „Nacken"

GÚ-*ŠÚ* (+ -*ŠU*) **9.a.** Vs. II 13, Rs. III 21' (emendiert)

^{TÚG}GÚ.È.A Art Gewand, „Hemd", auch „(grobes) Kleid, Mantel$^{?}$" **7.** Vs. I$^{?}$ x+1(b.), Vs. II$^{?}$ 2'(e.)

GÚ.GAL „Kichererbse(n)" **1.a.A.** Vs. I 17(e.); **1.a.C.** Vs. I 10'(e.); **1.a.D.** Vs. I 8'(e.); **1.a.E.** Vs. I 9'(e.); **3.a.** Vs. I 13'(e.); **3.b.** Vs. II 19'(e.)

GÚ.GAL.GAL „Ackerbohne(n)" **1.a.A.** Vs. I 17(e.); **1.a.C.** Vs. I 11'; **1.a.D.** Vs. I 8'(e.); **1.a.E.** Vs. I 9'; **3.a.** Vs. I 13'(e.); **3.b.** Vs. II 19'

GÚ.TUR „Linse" **1.a.A.** Vs. I 17(e.); **1.a.D.** Vs. I 8'(b.); **1.a.E.** Vs. I 9'(e.)

GU_4 „Rind“	**1.b.A.** Vs. I 9', 10'; **3.a.** Vs. I 16'; **3.b.** Vs. II 22'; **8.** Rs. III? 4'(e.)
$GU_4^{HI.A}$ Pl.	3.b. Vs. II 5'; 6. Vs. II? 3'(e.)
GU_4.MAḪ „Stier“	**1.a.A.** Vs. I 3; **1.a.B.** Vs. I 4; **1.a.D.** Vs. II 14'(e.); **1.b.D.** Vs. II 3; **1.d.B.** Vs. II? 15'(b.); **9.a.** Vs. II 13, 14, Rs. III 21', 33', 35'
^{NA_4}GUG „Karneol“	**9.a.** Vs.? I 10', Vs. II 26, Rs. III 9'(e.), Rs.? IV x+1(e.)
GUNNI „Herd“	**1.b.D.** Vs. II 1; **1.b.E.** r.Kol. 3'(b.)
GUNNI-*ma* (+ -*ma*)	**1.b.D.** Vs. II 3, 4, 6, 9(e.)
GUNNI^{MEŠ} Pl.	**1.d.C.** Rs. III? 22'
GURUN „Obst“	**9.a.** Vs.? I 4'
^{LÚ}GURUŠ „(junger) Mann“	**9.a.** Vs. II 20, 31, Rs. III 3'(e.), 12'(emendiert)
GUŠKIN „Gold“	**4.A.** Rs. III 6'(e.), 10'(e.); **4.B.** 5', 9'; **7.** Vs. I? 11', 12'(e.); **9.a.** Vs.? I 9', Vs. II 16, 17, 26, Rs. III 8'(b.), 23'
^{GIŠ}ḪAŠḪUR „Apfel(baum)“	**3.a.** Vs. I 6'(b.)
^{GIŠ}ḪAŠḪUR.KUR.RA „Aprikose(nbaum)?“	**3.a.** Vs. I 6'
ḪUL (heth. *idālu-*) „böse“	
ḪUL-*lu* N.A.n.	**1.b.A.** Rs. IV? 13'(e.); **1.b.D.** Vs. I 7; **1.b.E.** lk.Kol. 8'(e.); **1.b.F.** 5'(e.)
ḪUL-*lu-u-ua-aš* G.Sg.	**1.b.A.** Rs. IV? 4'(e.), 16'(e.), 21'(e.); **1.b.G.** 5'(b.)
ḪUL-*u-ua-aš*	**1.b.B.** 11'(b.), 15'
Ì „Fett, Öl“	**9.a.** Vs. II 16, Rs. III 9', 36'
Ì.DÙG.GA „Feinöl“	**1.b.A.** Vs. I 9'; **9.a.** Vs. II 27
Ì.GIŠ „Sesamöl“	**1.a.A.** Vs. I 12(e.); **1.a.B.** Vs. I 20; **1.a.C.** Vs. I 4'(e.); **1.a.D.** Vs. I x+1(b.); **1.a.E.** Vs. I 3'(e.); **9.a.** Vs. II 27
Ì.NUN „Dickmilch“	**9.a.** Vs.? I 3', Vs. II 27
I_7 „Fluß“	

I_7-*aš-kán*	G.Sg.	**9.a.** Rs. III 31'
I_7-*i*	D.-L.Sg	**9.a.** Rs. III 29'
IGI „Auge"		
IGI$^{\text{ḪI.A}}$(-*ŠU*)	Pl.	**7.** Vs. I$^?$ 11'(b.)
INIM „Wort; Sache"		
INIM^{MEŠ}	Pl.	**9.a.** Rs. III 25'
IZI „Feuer"		
IZI-*it*	I.	**1.d.C.** Rs. III$^?$ 14'(b.)
KÁ „Tor"		**3.a.** Vs. I 2'(e.); **3.b.** Rs. III 2'
KAxIM (heth. *tetḫeššar* n.) „Donner, Gewitter"		
KAxIM-*na-aš-ma* (+ -*ma*)	G.Sg.	**1.a.C.** Rs. IV$^?$ 7'(b.)
KAxU (heth. *aiš*, *išš-* n.) „Mund"		
KAxU-*az*	Abl.	**1.b.D.** Vs. I 8; **1.b.E.** lk.Kol. 8'(e.); **1.b.F.** 5'(b.); **1.d.C.** Vs. II$^?$ 21'(e.); **2.** Vs. II 25(e.)
KAxU-*za*		**1.b.A.** Rs. IV$^?$ 14'
KA.GAG.A (Gefäß mit) KA.GAG-Bier		
KA.GAG.A-*i̯a* (+ -*i̯a*)		**1.d.C.** Rs. III$^?$ 19'
KA.NE „gebraten"		**1.b.H.** Rs. IV 2'; **3.a.** Vs. I 15'; **3.b.** Vs. II 21'(e.); **8.** Rs. III$^?$ 3'(e.)
KAŠ „Bier"		**1.a.A.** Vs. I 14; **1.a.B.** Vs. I 22(e.); **1.a.C.** Vs. I 5'(e.); **1.a.D.** Vs. I 3'(e.); **9.a.** Vs.$^?$ I 6'
KAŠ-*i̯a* (+ -*i̯a*)		**1.b.H.** Rs. III 13'; **1.d.C.** Rs. III$^?$ 17'(e.), 20'
KAŠ.GEŠTIN „Feinbier"		**1.a.D.** Vs. II 8'
KI (heth. *tekan-* n.) „Erde"		
KI-*aš*	G.Sg.	**9.a.** Vs. II 16, 23(b.), 28, Rs. III 5'(e.), Rs.$^?$ IV 5'
^{GIŠ}KIN$^{\textit{TI}}$ Art Gefährt		
^{GIŠ}KIN$^{\textit{TI}\ \text{ḪI.A}}$	Pl.	**3.b.** Vs. II 2'; **5.** Vs. II$^?$ 3'
^{KUŠ}KIR$_4$.TAB.ANŠE „Zügel"		**3.b.** Vs. II x+1(e.); **5.** Vs. II$^?$ 6'; **6.** Vs. II$^?$ x+1(e.), 7'
^{GIŠ}KIRI$_6$ „Garten"		**1.b.C.** Rs.$^!$ III$^?$ 2'
KÙ.BABBAR „Silber"		**1.b.A.** Vs. I 15'; **4.A.** Vs. II 6', 7'; **7.** Vs. I$^?$ 24', 26', 27'(e.); **8.** Vs. II$^?$ 14'(e.), 15'; **9.a.** Vs. II 6, 17, 26, Rs. III 8', 19', 23', 36'(b.), 37'(b.)

KU_6 „Fisch“

KU_6-*uš* N.Sg. **1.b.H.** Rs. IV 3'(b.)

$KU_6^{HI.A}$ Pl. **3.a.** Vs. I 16'(e.); **3.b.** Vs. II 21'

LÀL „Honig“ **1.a.A.** Vs. I 12; **1.a.B.** Vs. I 19; **1.a.E.** Vs. I 2'(e.); **9.a.** Vs. II 16, 27, Rs. III 9', 36'

LÚ „Mann“

LÚ **7.** Vs. II$^?$ x+1(b.), 2'

LÚ[**1.b.H.** Rs. III 19'

LÚ x[**9.b.** 4'

LÚ^{MEŠ} Pl. **3.b.** Vs. II 4', 6'; **5.** Vs. II$^?$ 5'; **6.** Vs. II$^?$ 6'(e.), 9'(e.)

LÚ ^{GIŠ}BANŠUR „Tafeldecker“ **1.a.C.** Vs. I 10'(b.); **1.b.H.** Rs. III 11'

LÚ^{MEŠ} ^{GIŠ}BANŠUR Pl. **1.a.A.** Vs. I 17; **1.a.D.** Vs. I 7'(e.); **1.a.E.** Vs. I 8'

LUGAL (heth. *ḫaššu-* c.) „König“

1.b.A. Vs. I 6'(e.), 8'(b.), 9', Rs. IV$^?$ 4'(e.), 7'(e.), 17'(b.), 21'(e.); **1.b.B.** 2', 15'; **1.b.G.** x+1(e.), 5'(e.); **1.c.A.** lk.Kol. 2'(e.); **1.c.B.** 4'; **1.d.B.** Rs. III$^?$ 20'(e.); **1.d.C.** Vs. II$^?$ 10', Rs. III$^?$ 12'(e.); **1.d.D.** 7'(e.); **1.d.E.** 4'(e.); **2.** Vs. II 4, 17; **3.a.** Rs. IV$^?$ 4'(e.), 5'; **3.b.** Vs. II 2'(e.), 24'; **4.A.** Vs. II 10'(e.), Rs. III 2'(e.), 3', 11'; **4.B.** 10'(e.); **5.** Vs. II$^?$ 2', 4'(e.); **7.** Vs. I$^?$ 6', 7'(e.), 18', 19'(e.)

LUGAL-*un-ma-u̯a-za* (+ *-ma=u̯a=za*) A.Sg. **1.b.A.** Rs. IV$^?$ 12', 18'(e); **1.b.B.** 6'(b.), 13'(b.)

LUGAL GAL **1.a.B.** Vs. II 4'(e.); **1.a.C.** Rs. IV$^?$ 2'(e.), 9'(e.); **1.a.F.** Vs. I 7'(e.); **2.** Rs. V 8'

LUGAL-(*R*)*UTTU* (akk. *ŠARRUTU*) „Königtum“

LUGAL-*UT-TI* G. **3.a.** Rs. IV$^?$ 6'

LUGAL-*RU-UT-TI* **4.A.** Rs. III 4'(b.)

TU_7 LUGAL „'König'-Gericht" **3.a.** Vs. I 9'

TU_7 LUGAL-*uš* N.Sg. **3.b.** Vs. II 15'

MA.NA „Mine" **9.a.** Vs.$^?$ I 9', Rs. III 37'

^{GIŠ}MA.SÁ.AB „Korb" **3.b.** Vs. II 12'; **9.a.** Vs.$^?$ I 4'(b.)

^{GIŠ}MAR.GÍD.DA „Lastwagen" **3.b.** Vs. II 5'

MÁŠ.GAL „Ziegenbock" **1.a.A.** Vs. I 4; **1.a.B.** Vs. I 5; **1.a.D.** Vs. II 16'(e.); **9.a.** Rs. III 26'

MÁŠ.GAL.ŠIR „Ziegenbock"

MÁŠ.GAL.ŠIR-*i̯a* (+ -*i̯a*) **1.b.D.** Vs. II 5

MÁŠ.TUR „Zicklein" **1.a.D.** Vs. I 17'(b.); **1.a.E.** Vs. I 18'(e.); **1.b.D.** Rs. V 5'; **2.** Vs. III 8

MÁŠ.TUR-*i̯a* (+ -*i̯a*) **2.** Vs. III 2

MÁŠ.TUR MÁŠ.GAL „männliches Zicklein" **1.a.D.** Vs. II 17'

MÁŠ.TUR UZ_6 „weibliches Zicklein" **1.a.D.** Vs. II 17'(e.)

MU (heth. *u̯itt*- c.) „Jahr"; s. auch *mei̯ana*-, *me*(*i̯a*)*ni*- (Heth.)

MU-*ti*-*ma* (+ -*ma*) D.-L.Sg. **1.a.C.** Rs. IV$^?$ 4'(e.); **1.a.F.** Vs. I 9'(e.); **2.** Rs. V 10'

MU^{KAM}-*ti* **1.a.C.** Rs. IV$^?$ 5'(e.); **1.a.F.** Vs. I 10'(e.); **2.** Rs. V 12'

$MU^{KAM.ḪI.A}$ Pl. **1.d.C.** Vs. II$^?$ 12'; **2.** Vs. II 6

MU^{KAM} **2.** Vs. II 18

^{LÚ}MUḪALDIM „Koch" **1.b.H.** Rs. III 11'(e.)

$^{LÚ.MEŠ}$MUḪALDIM Pl. **3.a.** Vs. I 7'

MUNUS „Frau"

MUNUS-*i̯a* (+ -*i̯a*) **7.** Vs. I$^?$ 13'

MUNUS.LUGAL „Königin" **1.b.A.** Vs. I 7'(e.), 8', 10'; **1.b.D.** Vs. II 7; **1.c.A.** lk.Kol. x+1(e.); **1.c.B.** x+1; **1.d.B.** Rs. III$^?$ 20'(e.); **1.d.C.** Vs. II$^?$ 10', Rs. III$^?$ 12'(b.); **1.d.D.** 7'; **1.d.E.** 4'(e.); **2.** Vs. II 4, 17; **3.a.** Rs. IV$^?$ 4'; **3.b.** Vs. II 3', 24'; **4.A.** Vs. II 10'(e.), Rs. III 2'(e.); **5.** Vs. II$^?$ 3'(e.), 4'; **7.** Vs. I$^?$ 15', 18', 19'

MUNUS.LUGAL-*i̯a* (+ -*i̯a*)	**1.c.A.** lk. Kol. 2'(e.); **1.c.B.** 4'(e.); **4.A.** Rs. III 8'(b.); **4.B.** 7'(e.); **7.** Vs. I$^{?}$ 25'(b.)
MUNUS.LUGAL-*aš* G.Sg.	**1.c.A.** lk. Kol. x+1(e.); **1.c.B.** x+1(e.); **4.A.** Rs. III 9'(b.); **4.B.** 8'(e.); **7.** Vs. I$^{?}$ 9'(e.)
MUŠEN „Vogel"	**7.** Vs. I$^{?}$ 24'
MUŠEN$^{\text{ḪI.A}}$ Pl.	**1.b.H.** Rs. IV 3'(e.); **3.a.** Vs. I 16'(e.); **3.b.** Vs. II 21'; **8.** Rs. III$^{?}$ 4'
^{GIŠ}NÁ „Bett(gestell)"	**1.b.A.** Vs. I 2'; **8.** Vs. II$^{?}$ 7'(e.)
^{GIŠ}NÁ$^{\text{ḪI.A}}$ Pl.	**1.b.A.** Vs. I 3'
NAGGA „Zinn"	**9.a.** Vs. II 17, 27, Rs. III 9'
NÍ.TE „Körper (Pl. „Glieder"); selbst, eigene Person"	**9.a.** Vs. II 24, Rs. III 6'(e.)
NÍ.TE^{MEŠ} Pl.	**9.a.** Rs.$^{?}$ IV 4'
NÍ.TE$^{\text{<MEŠ>}}$	**9.a.** Rs. III 18'
^{KUŠ}NÍG.BÀR „Vorhang"	**8.** Vs. II$^{?}$ 8'(e.)
^{KUŠ}NÍG.BÀR-*uš* A.Pl.c.	**1.b.A.** Vs. I 3'(b.)
^{UZU}NÍG.GIG „Leber"	**1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 14'(e.)
^{TÚG}NÍG.LÁM „Festgewand"	
^{TÚG}NÍG.LÁM$^{\text{ḪI.A}}$ Pl.	**1.b.A.** Vs. I 6'(b.), 7'(b.)
^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ}	**3.a.** Rs. IV$^{?}$ 6'(e.); **4.A.** Rs. III 4'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 11'(e.)
^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ}-*kán*	**9.b.** 6'
NINDA „Brot"	
NINDA$^{\text{ḪI.A}}$ Pl.	**1.a.D.** Vs. I 16'(e.), 17'(e.); **1.a.E.** Vs. I 17'(b.), 18'(b.); **4.A.** Vs. II 3'; **7.** Vs. I$^{?}$ 21'(e.)
NINDA.ERÍN „Kommißbrot"	
NINDA.ERÍN^{MEŠ} Pl.	**1.a.D.** Vs. II 14'; **8.** Vs. I$^{?}$ x+1, 4'
NINDA.GUR$_4$.RA „Dickbrot"	1.a.A. Vs. I 5; 1.a.D. Vs. II 9'
NINDA.GUR$_4$.RA$^{\text{ḪI.A}}$ Pl.	**1.a.B.** Vs. I 7
NINDA.Ì „Fettbrot"	**1.a.A.** Vs. I 5; **1.a.B.** Vs. I 6

NINDA.Ì.E.DÉ.A „fetthaltiger süßer Kuchen“
1.a.A. Vs. I 11; **1.a.B.** Vs. I 18(e.); **9.a.** Vs.$^?$ I 7'(e.)

NINDA.KU$_7$ „süßes Brot“ **1.a.A.** Vs. I 9; **1.a.B.** Vs. I 15(e.); **8.** Rs. III$^?$ 5'

NINDA.LÀL „Honigbrot“ **8.** Rs. III$^?$ 15'

NINDA.SIG „Fladenbrot“
NINDA.SIG^{MEŠ} Pl. **1.a.A.** Vs. I 10; **1.a.B.** Vs. I 16(e.); **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 3(b.); **1.d.B.** Rs. III$^?$ 9'(e.); **2.** Vs. II 8

NUMUN „Samen“ **1.b.C.** Rs.$^!$ III$^?$ 2', 3', 5'(e.), 6', 8', 9'; **1.b.I.** x+1(e.)
NUMUN-*an* N.A.Sg.n. **1.b.C.** Rs.$^!$ III$^?$ 7'

^{GIŠ}PÈŠ „Feige(n)“ **1.a.A.** Vs. I 16(e.); **1.a.C.** Vs. I 9'; **1.a.D.** Vs. I 6'(e.); **1.a.E.** Vs. I 7'

$^{GI/GIŠ}$PISAN „Korb“ **1.b.A.** Vs. I 6'; **8.** Vs. II$^?$ 11'(e.); **9.a.** Rs. III 34', 36'(b.), 38'
^{GI}PISAN-*ma-kán* **1.b.A.** Vs. I 7'

^{GI}PISAN.TÚG „Kleiderkorb“ **8.** Vs. II$^?$ 11'
^{GI}PISAN.TÚG$^{ḪI.A}$ Pl. **1.b.A.** Vs. I 5'

SAG.DU „Kopf“ **9.a.** Vs. II 25(b.), Rs. III 7'(e.)
SAG.DU^{MEŠ}(*-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš*) Pl. **7.** Vs. I$^?$ 14'

TU$_7$ SAR (heth. TU$_7$ *kappara-*$^?$) „Gemüsesuppe“
1.a.A. Vs. I 18; **1.a.D.** Vs. I 9'(e.); **1.a.E.** Vs. I 10'(e.)

SI „Horn“ **1.b.A.** Vs. I 9', 10'

SIxSÁ (heth. *ḫandai-*) „(zu)ordnen; bereitmachen; durch Orakel feststellen“
Ptz.: SIxSÁ-*an-za* N.Sg.c. **9.a.** Rs. III 35'
SIxSÁ-*an-te-eš* N.Pl.c. **9.a.** Vs. II 25, Rs. III 7'(e.)

SIG$_5$-*atar* „Gunst, Güte“
SIG$_5$-*an-ni* D.-L.Sg. **9.a.** Vs. II 3, 34(e.), Rs. III 16', Rs.$^?$ IV 8'

SILÁ.MUNUS „weibliches Lamm“
1.a.D. Vs. II 16'(b.)

SILÁ.NÍTA „männliches Lamm“ **1.a.D.** Vs. II 16'

SISKUR „Opfer, Ritual“ **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 4'(b.), 15'

SÍSKUR „Opfer, Ritual“ **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 3'; **1.a.F.** Vs. I 7'(b.); **1.b.D.** Rs. V 4', 5'; **1.d.B.** Vs. II$^{?}$ 7'(b.); **2.** Vs. III 1, 2, 7, 8, Rs. V 8'

SUD (heth. *ḫuittii̯a-*) „ziehen“
  Ptz.: SUD-*an* N.A.Sg.n. **9.a.** Vs. II 22(e.), Rs. III 4'(e.)

^{UZU}ŠÀ „Herz“ **1.d.C.** Rs. III$^{?}$ 14'(e.)

ŠÀ.BA „darin, davon“ **1.a.A.** Vs. I 7; **1.a.B.** Vs. I 11(e.); **1.b.A.** Vs. I 9'; **2.** Rs. V 6'(b.); **3.a.** Rs. IV$^{?}$ 4'; **3.b.** Vs. II 2'; **5.** Vs. II$^{?}$ 2'(b.), 4'(e.)

^{LÚ}ŠÀ.TAM „Kämmerer“
  $^{\text{LÚ.MEŠ}}$ŠÀ.TAM Pl. **7.** Vs. I$^{?}$ 6' (emendiert), 15'

ŠE „Gerste“ **1.a.A.** Vs. I 9; **1.a.B.** Vs. I 14

^{GIŠ}ŠENNUR „Mispel$^{?}$“ **3.a.** Vs. I 6'

ŠU (heth. *keššera-* c.) „Hand“
  ŠU-*az* Abl.Sg. **8.** Rs. III$^{?}$ 18'(b.)
  ŠU^{MEŠ}(-*ŠU-NU*) Pl. **5.** Vs. II$^{?}$ 6'; **6.** Vs. II$^{?}$ x+1(e.), 7'(e.)

^{GI}ŠU[(.) **8.** Vs. II$^{?}$ 4'

TI (1) (heth. *ḫuišu̯āi-*) „leben“
  Ptz.: TI-*an* N.A.n. **2.** Vs. II 5
  TI-*an-du-uš* A.Pl.c. **9.a.** Vs. II 10

TI (2) (heth. *ḫuišu̯atar* n.) „Leben“
  TI-*tar* N.A.Sg. **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 11'(e.); **1.d.E.** 5'; **2.** Vs. II 17

TU$_7$ „Suppe, Brühe, Topfgericht“ **1.a.A.** Vs. I 17(e.), 18, 19(b.), 20, 21; **1.a.C.** Vs. I 10'(e.), 11'; **1.a.D.** Vs. I 8', 9'(e.), 10'(e.), 11', 12'(e.), 13'(e.); **1.a.E.** Vs. I 9', 10', 11'(e.), 12', 13'(e.), 14'(e.); **3.a.** Vs. I 8', 10', 11', 12', 13'; **3.b.** Vs. II 14', 16', 17', 18', 19'; **8.** Rs. III$^{?}$ 2', 13'(b.)

TU$_7^{ḪI.A}$ Pl. **1.a.A.** Vs. I 17, 21(e.); **1.a.C.** Vs. I 10'(e.); **1.a.D.** Vs. I 7'(b.), 13'(e.); **1.a.E.** Vs. I 8'(e.), 14'(b.); **1.b.H.** Rs. III 11'; **3.b.** Vs. II 13'; **8.** Rs. III$^?$ 12'; **9.a.** Vs. II 16, Rs. III 36'

TÚG „Kleid“ **7.** Vs. I$^?$ x+1(e.), 12', Vs. II$^?$ 2'(e.)

^{GIŠ}TÚG „Buchsbaum“ **7.** Vs. I$^?$ 16'

TUR „klein“ **1.b.A.** Vs. I 2', 13'(e.), 15'; **4.A.** Vs. II 6', 8'; **8.** Vs. II$^?$ 7'(e.), 8'(e.), 14'(e.), 15'

TUR^{ri} **1.b.A.** Vs. I 3', 5', 10', 12', 15', 16', 17'(b.); **5.** Vs. II$^?$ 12'

UD (heth. *šiu̯att-* c./n.) „Tag“

UD^{KAM}-*za* N.Sg. **1.d.C.** Vs. II$^?$ 8'; **1.d.E.** 2'(e.); **2.** Vs. II 16

UD-*ti* D.-L.Sg. **2.** Vs. II 14, III 1

UD^{KAM}-*ti* **1.d.C.** Vs. II$^?$ 5', 10'; **1.d.E.** 4'(e.); **2.** Vs. II 17

UD-*ti* UD-*ti* „Tag für Tag“ **1.b.H.** Rs. III 14'

UD$^{ḪI.A}$-*aš* D.-L.Pl. **1.d.B.** Vs. II$^?$ 6'(b.), 10'(b.)

UD x^{KAM} „am x-ten Tag“ **1.b.H.** Rs. III 15'(b.)

UD 2^{KAM} **3.a.** Rs. IV$^?$ 2'

UDU „Schaf“ **1.b.H.** Rs. IV 3'; **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 4; **1.d.B.** Rs. III$^?$ 10'(e.); **2.** Vs. II 9; **3.a.** Vs. I 16'; **3.b.** Vs. II 22'(e.); **8.** Rs. III$^?$ 4'(e.)

UDU.NÍTA „Widder“ **1.a.A.** Vs. I 3; **1.a.B.** Vs. I 5; **1.a.D.** Vs. II 15'(e.)

UDU.„SÍG+MUNUS“ „(weibliches) Schaf“ **1.a.A.** Vs. I 4(b.); **1.a.B.** Vs. I 5; **1.b.D.** Vs. II 10(b.)

„SÍG+MUNUS“ **1.a.D.** Vs. II 16'

UDU.„SÍG+MUNUS“.NIGA „fettes Schaf“ **1.d.B.** Vs. II$^?$ 17'(b.)

UDU.ŠIR „Widder“ **1.b.D.** Vs. II 5; **9.a.** Rs. III 35'(b.)

UDU.ŠIR-*i̯a* (+ *-i̯a*) **1.d.B.** Vs. II$^?$ 16'(e.)

UDU.ŠIR-*aš* N.Sg. **9.a.** Rs. III 33'

UDU.ŠIR-*aš* G.Sg. **9.a.** Vs. II 13, 15(b.), Rs. III 21'

UGU (= heth. *šarā*) „empor, hinauf“ **1.d.D.** 3'

UGU-*zi*- (heth. *šarazzi*-) „oberer, überirdischer“
UGU-*zi-uš* N.Pl.c. **9.a.** Vs. II 2(b.), 34, Rs. III 15', 17', Rs.[?] IV 3'(e.), 8'(e.), 9', 11'(b.)

UGULA „Aufseher“ **7.** Vs. I[?] 6'(b.)

URUDU „Kupfer“ **9.a.** Vs.[?] I 9', Vs. II 17, 27, Rs. III 9', 37', Rs.[?] IV x+1

^{D}UTU^{ŠI} (akk. *ŠAMŠI*) „Majestät“, wörtlich „(Meine) Sonne“ (Titel der heth. Könige) **1.a.B.** Vs. II 4'(e.); **1.a.C.** Rs. IV[?] 8'(e.); **1.a.F.** Vs. I 6'; **2.** Rs. V 7'

UZ$_6$ „Ziege“ **1.a.A.** Vs. I 4; **1.a.B.** Vs. I 5; **1.a.D.** Vs. II 17'
UZ$_6$-*i̯a* (+ -*i̯a*) **1.b.D.** Vs. II 10(e.)

UZU „Fleisch“ **1.b.H.** Rs. IV 2'(b.), 3'; **3.a.** Vs. I 14'(e.), 15', 16'(e.); **3.b.** Vs. II 20', 21'(b.); **8.** Rs. III[?] 3', 4'(b.)

^{NA4}ZA.GÌN „Lapislazuli“ **9.a.** Vs.[?] I 10', Vs. II 17, 26, Rs. III 8'(e.), Rs.[?] IV x+1

ZA.ḪUM „Kanne“ **1.b.A.** Vs. I 15'(b.); **4.A.** Vs. II 6'(e.); **7.** Vs. I[?] 26'; **8.** Vs. II[?] 15'(b.)

ZAG „Rechtschaffenheit“ bzw. „Erfolg, Wohlergehen“
ZAG-*aš-ša* (+ -*a*) G.Sg. **2.** Vs. II 19, 22
ZAG-*ša-an*[!] **1.d.C.** Vs. II[?] 13'

^{URUDU}ZI.KIN.BAR „Nadel“
^{URUDU}ZI.KIN.BAR-*aš* G.Sg. **1.b.A.** Rs. IV[?] 23'(b.); **1.b.G.** 7'(e.)

ZÌD.DA „Mehl“ **1.a.A.** Vs. I 5, 7(b.); **1.a.B.** Vs. I 6, 7, 11(b.)

ZÍZ „(Saat-)Weizen“ **1.a.A.** Vs. I 5, 7(e.); **1.a.B.** Vs. I 6, 7, 11

4. *Akkadogramme*

ANA „zu, auf" (zur Bezeichnung des D.-L.)

A-NA **1.a.B.** Rs. III 12'(b.); **1.b.A.** Vs. I 3', 5', 6', 7', 14', Rs. IV$^{?}$ 9'; **1.b.D.** Vs. II 3, 4, 6, 9(e.); **1.b.E.** r.Kol. 2'(b.), 4'(b.); **1.b.H.** Rs. III 16'; **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 10', Rs. III$^{?}$ 17'; **1.d.E.** 4'(e.); **2.** Vs. II 7, 9, 17, Rs. V 4'; **3.b.** Vs. II 24', 27'; **6.** Vs. II$^{?}$ 3'; **7.** Vs. I$^{?}$ 23'(b.); **8.** Vs. I$^{?}$ 4', Vs. II$^{?}$ 10', 11'(e.), Rs. III$^{?}$ 6'(e.), 12', 22'; **9.a.** Vs.$^{?}$ I 11', 13'(e.), Vs. II 2, 6, 8, 13, 20, 25(e.), 33, Rs. III 2'(e.), 7'(e.), 17', 21', 40'; Rs.$^{?}$ IV 7', 9', 11'(e.); **9.b.** 3', 4', 5', 6', 7'

ANA **1.a.D.** Vs. II 10'; **1.b.D.** Vs. II 1

ARKU, IRKU „lang"

IR-KU-TU$_4$ Pl. **5.** Vs. II$^{?}$ 7'(b.)

ARNABU „Hase"

AR-NA-BI G.Sg. **1.b.H.** Rs. IV 3'(e.); **3.b.** Vs. II 21'(b.); **8.** Rs. III$^{?}$ 4'

IR-NA-BU **3.a.** Vs. I 15'

AŠRU (heth. *peda-* n.) „Ort, Stelle"

AŠ-RU-u̯a-kán (+ *-u̯a=kan*) **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 12'; **1.b.C.** Vs.$^{!}$ II$^{?}$ 8'; **1.b.D.** Vs. I 6; **1.b.E.** lk.Kol. 5'(b.); **1.b.F.** 2'(b.)

EMṢU „sauer"

EM-ṢÚ **1.a.D.** Vs. I 5'; **1.a.E.** Vs. I 6'(e.)

EŠŠU „neu"

EŠ-ŠU-TI$^{ḪI.A}$ cas.obl.Pl. **2.** Rs. V 5'(b.)

ḪUPPU „Ohrring"

ḪU-UP-PÍ Pl. **4.A.** Rs. III 6', 10'(e.); **4.B.** 5', 9'

ḪU-UP-PÍ$^{ḪI.A}$ **7.** Vs. I$^{?}$ 12'(e.)

INA „in, an, auf" (zur Bezeichnung des L.)

I-NA **1.a.B.** Vs. II 7'; **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 3'(e.), 6'(b.); **1.a.F.** Vs. I 8'(e.), 10'(e.); **1.b.H.** Rs. III 15'; **2.** Vs. III 4, Rs. V 9', 12'; **3.a.** Rs. IV$^{?}$

	2'; **4.A.** Vs. II 11'(b.); **8.** Rs. III? 10'
GIŠ*INBU* „Frucht, Obst"	**1.a.C.** Vs. I 8'(e.); **1.a.D.** Vs. I 6'(e.); **1.a.E.** Vs. I 7'
GIŠ*IN-BI*ḪI.A Pl.	**1.a.A.** Vs. I 16(b.); **3.a.** Vs. I 4'(e.); **8.** Rs. III? 14'(b.)
IṢU „Holz"	
IṢ-ṢÍ G.	**1.b.A.** Vs. I 19'; **5.** Vs. II? 3'(e.), 4'(e.), 5'
IŠTU „aus, von, mit" (zur Bezeichnung des Abl./Instr.)	
IŠ-TU	**1.a.A.** Vs. I 17(e.); **1.a.B.** Rs. III 13'; **1.a.C.** Vs. I 10'; **1.a.D.** Vs. I 7'(e.), II 14'; **1.a.E.** Vs. I 8'(e.); **1.b.A.** Vs. I 11', 14'; **1.b.D.** Rs. V 2'; **2.** Vs. III 6, Rs. V 2'; **3.b.** Vs. II x+1(e.); **4.A.** Vs. II 5'(e.); **5.** Vs. II? 6'; **6.** Vs. II? x+1(e.), 7'(b.); **7.** Vs. I? 6'(e.), 15'(e.), 22'(b.); **9.a.** Vs.? I 4', Vs. II 16(b.), 26, Rs. III 8'(b.), 15'
TÚG*KABALLU* „Gamasche?, Strumpf?"	
TÚG*KA-BAL-LI*ḪI.A Pl.	**7.** Vs. I? 12'
GIŠ*KANNUM* „Ständer, Gestell"	
GIŠ*KÀ-AN-NU-UM*	**1.b.A.** Vs. I 16'(b.); **4.A.** Vs. II 7'(e.); **8.** Vs. II? 16'(b.)
KUKKU(B)BU „Kanne"	
DUG*KU-KU-UB*	**1.a.A.** Vs. I 13, 14, 15; **1.a.B.** Vs. I 21(e.), 22(e.), 23(e.), 24(e.); **1.a.C.** Vs. I 5'(e.), 6'(e.), 7', 8'; **1.a.D.** Vs. II 8'; **1.a.E.** Vs. I 4', 5', 6'; **1.b.H.** Rs. III 13'; **1.d.C.** Rs. III? 18'(b.); **2.** Vs. II 8
GIŠ*LĒ'U* „Holztafel"	
GIŠ*LI-IḪ-E* G.	**2.** Rs. V 2'
TÚG*MAḪĀLU* „Bettzeug"	
TÚG*MA-IA-LU*	**8.** Vs. II? 9'(e.)
TÚG*MA-IA-LU*ḪI.A Pl.	**1.b.A.** Vs. I 4'(b.)

MAŠLU „bestickt?, gesäumt?"
MAŠ-LU 7. Vs. I? 2'(e.), Vs. II? 3'(e.)
LÚ*MEŠEDI* „Leibgardist"
LÚ*ME-ŠE-DI* **1.a.A.** Vs. I 18(e.); **1.a.D.** Vs. I 9'; **1.a.E.** Vs. I 10'(e.)
MÛ „Wasser"
ME-E G. **1.a.A.** Vs. I 19; **1.a.E.** Vs. I 11'
(DUG)*NAMMANDU* „Meßgefäß"
*NAM-MA-AN-DU*4 **1.a.A.** Vs. I 12; **1.a.C.** Vs. I 4'(b.); **1.b.A.** Vs. I 15'; **4.A.** Vs. II 7'(b.); **7.** Vs. I? 27'(e.); **8.** Vs. II? 15'(b.)
DUG*NAM-MA-AN-DU*4 **1.a.B.** Vs. I 19, 20(b.); **1.a.D.** Vs. I x+1(e.)
*NAM-MA-DU*4 **1.a.E.** Vs. I 2'(e.), 3'
PĀNU „Vorderseite"
PA-NI „vor" (präpositional) **1.d.C.** Rs. III? 17'; **3.b.** Vs. II 8'
QADU „zusammen mit"
QA-DU **7.** Vs. I? 2'(e.), Vs. II? 3'(e.)
QĀTAMMA „so, ebenso, genauso"
QA-TAM-MA **1.a.B.** Rs. III 7'; **2.** Vs. III 4; **3.b.** Vs. II 25'; **8.** Rs. III? 8'
QATÛ „zu Ende sein"
QA-TI stat.3.Sg.m. **2.** Rs. V x+1
ŠA „von" (zur Bezeichnung eines Genitivverhältnisses)
ŠA **1.a.A.** Vs. I 4, 5, 6, 7, 10(e.), 18(e.), 19; **1.a.B.** Vs. I 6, 7, 8, 9, 10(e.), 11(e.), 15(b.); **1.a.D.** Vs. I 9', 14'(e.), 15'(e.), II 13'; **1.a.E.** Vs. I 10'(e.), 11', 15'(b.), 16'(b.); **1.b.A.** Vs. I 6'(e.), 7'(e.), 8', 9', 10', Rs. IV? 4'(e.), 7'(e.), 17', 21'; **1.b.B.** 2', 15'; **1.b.C.** Rs.! III? 2'(b.); **1.b.D.** Vs. II 7, Rs. V 4', 5'; **1.b.G.** x+1(e.), 5'(e.); **1.b.H.** Rs. IV 3'; **1.c.A.** lk.Kol. x+1(e.), 2'(e.); **1.c.B.** x+1, 4'; **2.** Vs. III 2, 7 (emendiert), 8; **3.a.** Vs. I 3', 7'(b.), 16', Rs. IV? 5', 6'; **3.b.** Vs.

		II 2'(e.), 3', 4', 5', 6', 11', 12', 22', 28'; **4.A.** Vs. II 10', Rs. III 2', 3'(b.), 4', 8'(e.), 11'; **4.B.** 7'(e.), 10'(e.); **5.** Vs. II? 2', 3'(e.), 4', 5'; **6.** Vs. II? 3'(e.), 6'(e.), 9'(e.); **7.** Vs. I? 16', 18', 19', 25'; **8.** Rs. III? 4'(e.), 9', 12'(e.); **9.a.** Vs. II 24, 30, 31, Rs. III 6'(e.)
ŠAPLU „Unterteil"		
ŠA-PAL	Status constr.	**1.c.A.** lk.Kol. 3'(e.); **1.c.B.** 6'(b.); **4.A.** Rs. III 12'(e.); **7.** Vs. I? 8'(e.)
TÚG*ŠATURRATU* ein Gewand		
TÚG*ŠA-TÚR-RA-TI*	G.Sg.	**7.** Vs. I? 2'(b.), Vs. II? 3'(e.)
-*ŠU* „sein, ihr (Fem.Sg.)", Possessivpronomen		
-*ŠU*		**7.** Vs. I? 11'; **8.** Rs. III? 10'
-*ŠÚ*		**9.a.** Vs. II 13, Rs. III 21' (emendiert)
-*ŠU*-		**4.A.** Rs. III 12'; **7.** Vs. I? 8'(e.)
-*ŠU* (zur Bildung von Zahladverbien)		**8.** Rs. III? 17'
ŠUMU „Name"		
ŠUM-an	N.A.n.	**2.** Vs. II 3
-*ŠUNU* „ihr, leur", Possessivpronomen		
-*ŠU-NU*		**3.b.** Vs. II x+1(e.); **5.** Vs. II? 6'; **6.** Vs. II? x+1(e.), 7'(e.)
-*ŠU-NU*-		**1.b.A.** Vs. I 2'; **1.c.A.** lk. Kol. 3'(e.); **1.c.B.** 6'(e.); **7.** Vs. I? 14'
ŠUTUM „Sippe"		
ŠU-TUM		**1.a.F.** Vs. I 4'
TĀPALU „Paar, Garnitur"		
TA-PAL	Status constr.	**1.b.A.** Vs. I 2', 3', 8', 13', 16'; **3.b.** Vs. II 2', 5'; **4.A.** Vs. II 5'(b.), 7'(b.); **5.** Vs. II? 3'; **6.** Vs. II? 8'; **7.** Vs. I? 22'(e.); **8.** Vs. II? 14', 16'(b.)
ṬUPPU „Tontafel"		
*ṬUP-PA*ḪI.A	Pl.	**1.b.D.** Rs. V 6'; **2.** Vs. III 8, Rs. V 2', 4'

U „und“, Konjunktion

Ù — **1.a.D.** Vs. II 9'(e.); **1.b.A.** Vs. I 8', 10'; **1.b.D.** Rs. V 5'; **1.b.H.** Rs. III 13'; **2.** Vs. III 8; **3.a.** Vs. I 16'; **3.b.** Vs. II 22'(e.); **5.** Vs. II[?] 3'(e.), 4'(e.); **8.** Rs. III[?] 4'(e.)

UL kuitki „nichts“ s. *kuitki*

ŪMU „Tag“

U_4-MI — G.Sg. — **9.a.** Rs. III 16'

EGIR *ŪMI* s. EGIR

UNŪTU(M) „Gerät(e), Utensilien“

Ú-NU-UT — Status constr. — **5.** Vs. II[?] 9'

Ú-NU-TE [MEŠ](*-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš*) — Pl. — **1.b.A.** Vs. I 2'(b.)

U-NU-TI — **9.b.** 11'

UPNU „Handvoll“

UP-NU — 1.a.A. Vs. I 11, 16(e.); 1.a.B. Vs. I 18(e.); 1.a.C. Vs. I 8'(e.); 1.a.D. Vs. I 6'(e.); 1.a.E. Vs. I 7'(b.); 3.a. Vs. I 4'

UP-NI — G.Sg. — **1.a.A.** Vs. I 5, 6, 7, 10, 11(e.); **1.a.B.** Vs. I 6, 7, 8, 9, 10, 15, 19(e.); **1.a.E.** Vs. I 2'; **3.a.** Vs. I 18'; **3.b.** Vs. II 22'(e.); **8.** Rs. III[?] 5'(e.)

5. Zahlangaben

1/2 — **1.a.A.** Vs. I 5, 6, 7, 11(e.); **1.a.B.** Vs. I 6, 7, 8, 9, 10(e.); **1.a.E.** Vs. I 2'; **3.a.** Vs. I 18'; **3.b.** Vs. II 22'(e.); **8.** Rs. III[?] 5'(e.)

1 — **1.a.A.** Vs. I 3, 4, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16(e.); **1.a.B.** Vs. I 4, 5, 6, 15, 16(e.), 18(e.), 19(e.), 20(e.), 21(e.), 22(e.), 23(e.), 24(e.); **1.a.C.** Vs. I 4', 5', 6', 7', 8'; **1.a.D.** Vs. I x+1(e.), 2'(e.), 3'(e.), 4'(e.), 5'(e.), 6', Vs. II 8', 14'(e.), 15', 16', 17';

	1.a.E. Vs. I 2'(e.), 3', 4', 5'(e.), 6', 7'(e.); **1.b.A.** Vs. I 14', 15'; **1.b.D.** Vs. II 3, 6; **1.b.H.** Rs. III 13'; **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 1, 4; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 8'(e.), 10'(e.); **2.** Vs. II 7(e.), 8, 9; **3.a.** Vs. I 4'; **3.b.** Vs. II 23'; **4.A.** Vs. II 6'(e.), 7'(e.), 9'(e.), 10'; **7.** Vs. I$^{?}$ x+1(e.), 2'(e.), 12', 24', 26', 27'(e.), Vs. II$^{?}$ x+1, 2', 3'; **8.** Vs. II$^{?}$ 11', 13', 15', 17', Rs. III$^{?}$ 5'; **9.a.** Vs.$^{?}$ I 3', 6', 7', 9', Rs. III 35', 37'
1^{EN} (akk.kpl.)	**2.** Rs. V 6'; **3.a.** Vs. IV$^{?}$ 4'; **3.b.** Vs. II 2'(e.); **7.** Vs. I$^{?}$ 18', 19'(e.)
1^{EN}-*ma*	**3.a.** Rs. IV$^{?}$ 4'; **3.b.** Vs. II 3'; **7.** Vs. I$^{?}$ 19'(b.)
1$^{NU\text{-}TÌ}$ (akk.kpl.)	**7.** Vs. I$^{?}$ x+1(e.), 2'(e.), 3'(b.), 13'(e.), Vs. II$^{?}$ 2'(e.), 3'(e.), 4'(b.); **8.** Vs. II$^{?}$ 7'(b.), Rs. III$^{?}$ 13'(b.)
1-*e-da-ni-ma* (+ *-ma*) D.-L.	**3.b.** Vs. II 25'(e.)
2	**1.a.A.** Vs. I 7, 8, 9; **1.a.B.** Vs. I 11(e.), 12, 13(e.), 14(e.); **1.b.A.** Vs. I 13', 17'; **3.a.** Rs. IV$^{?}$ 3'(e.); **3.b.** Vs. II 2', 5', 22'; **4.A.** Vs. II 5'(e.), 6', 9'; **7.** Vs. I$^{?}$ 22'(e.); **8.** Vs. II$^{?}$ 14', 16'
2^{KAM}	**3.a.** Rs. IV$^{?}$ 2'
3	**1.b.A.** Vs. I 6', 7', 8', 9', 10', 11', 15'; **1.b.C.** Rs.$^{!}$ III$^{?}$ 4'(e.), 5'(e.), 6'(e.), 7', 8'(e.), 9'(e.); **1.b.I.** x+1; **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 2, 3; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 9'(e.); **2.** Vs. II 8; **3.b.** Rs. III 7'; **5.** Vs. II$^{?}$ 2', 3'(e.), 4'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 5'
3-*ŠU* „dreimal“	**8.** Rs. III$^{?}$ 17'
3 1/2	**3.b.** Vs. II 26'(e.); **8.** Rs. III$^{?}$ 10'
4	**7.** Vs. I$^{?}$ 19'

6 — **1.b.A.** Vs. I 2'(e.), 3', 5', 8', 9', 16', 17', 18'; **1.b.H.** Rs. III 12'; **4.A.** Vs. II 7', 8'; **5.** Vs.II$^{?}$ 2'(e.), 3'(e.); **6.** Vs. II$^{?}$ 4'(e.), 8'

9

9-*ŠU* „neunmal" — **8.** Rs. III$^{?}$ 17'

10 — **7.** Vs. I$^{?}$ 24'

12 — **1.a.A.** Vs. I 5, 6, 7; **1.a.B.** Vs. I 6, 7, 8, 9, 10(b.)

36 — **1.a.A.** Vs. I 10; **1.a.B.** Vs. I 16(e.)

6. *Götternamen*

^{D}*Gulša*- c. Schicksalsgöttin

^{D}*Gul-še-eš* N.Pl. — **1.d.E.** 3'(b.); **2.** Vs. II 16

^{D}*Gul-še-eš*<<*-iš*>> — **2.** Vs. II 14

^{D}*Gul-še-eš-ša* (+ *-a*) — **2.** Vs. II 12

^{D}*Gul-šu-uš* A.Pl., syntakt. Subjekt — **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 6'(b.), 9'(b.)

^{D}*Gul-aš-ša-aš-ša* (+ *-a*) D.Pl. — **2.** Vs. II 7, 9

^{D}IM „Wettergott"

^{D}IM-*aš* — **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 6'; **2.** Rs. V 12'

DINGIR^{MEŠ} *katthereš* „unter(irdisch)e Gottheiten"

GAM-*ra-aš*(*-ša*) DINGIR^{MEŠ} — **9.a.** Vs. II 29, Rs.$^{?}$ IV 5'(b.)

DINGIR^{MEŠ} *šarazzeš* „ober(irdisch)e Gottheiten"

UGU-*zi-uš* DINGIR^{MEŠ} — **9.a.** Vs. II 2(b.), 34, Rs. III 15', 17', Rs.$^{?}$ IV 3'(e.), 8'(e.), 9', 11'(b.)

DINGIR^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} „männliche Götter" — **1.a.D.** Vs. II 10'

DINGIR.MAḪ Muttergöttin (heth. *Ḫan*(*n*)*aḫan*(*n*)*a*) — **9.a.** Rs. III 30'

DINGIR.MAḪ-*aš* N. — **9.a.** Rs.$^{?}$ IV 7'

DINGIR.MAḪ-*ni* D. — **9.a.** Rs. III 31'

DINGIR.MAḪ$^{(MEŠ)}$ Geburtsgöttin(nen)

DINGIR.MAḪ — **2.** Vs. II 7, 9

DINGIR.MAḪ^{MEŠ}-*iš* N.Pl. — **2.** Vs. II 12

DINGIR.MAḪ^{MEŠ}-*iš-ša* (+ -*a*) — **1.d.E.** x+1(b.), 3'(e.); **2.** Vs. II 15(b.), 17(b.)

DINGIR.MAḪ^{MEŠ}-*uš-ša* (+ -*a*) A.Pl., syntakt. Subjekt — **1.d.C.** Vs. II$^{?}$ 6', 9'

^{D}U „Wettergott“

^{D}U-*aš* N.Sg. — **1.a.D.** Vs. II x+1; **1.a.F.** Vs. I 10'(e.);

^{D}UTU AN$^{(E)}$ „Sonnengott des Himmels“

^{D}UTU AN — **9.a.** Vs.$^{?}$ I 11'(b.), 13'(b.), Vs. II 2, 33(b.), Rs. III 17', Rs.$^{?}$ IV 3', 7'(b.), 9', 11'(e.)

^{D}UTU AN^{E} — **1.b.A.** Vs. I x+1(b.)

taknaš ^{D}UTU „Sonnengöttin der Erde“

ták-na-aš ^{D}UTU-*uš* N. — **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 24'(e.); **1.b.G.** 8'(e.); **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 6 f.; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 12'(b.); **6.** Rs. III$^{?}$ 4'(b.); **8.** Rs. III$^{?}$ 24'(e.); **9.b.** 2'(b.)

KI-*aš* ^{D}UTU-*uš* — **9.a.** Vs. II 16, 28, Rs.$^{?}$ IV 5'

ták-na-a-aš ^{D}UTU-*un* A. — **3.b.** Rs. III 6'(b.)

ták-na-aš ^{D}UTU-*aš* G. — **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 2'(e.); **1.a.F.** Vs. I 7'(e.); **2.** Rs. V 8'

ták-na-aš ^{D}UTU-*i* D. — **1.a.A.** Vs. I 1(e.); **1.a.B.** Vs. I 1; **1.a.D.** Vs. II 9'(b.); **1.b.A.** Rs. IV$^{?}$ 8'(e.), 13'(b.), 19'(e.); **1.b.B.** 3'(b.), 14'; **1.b.D.** Vs. I 7; **1.b.E.** lk.Kol. 7'(b.), 20'(b.); **1.b.F.** 4'; **1.b.G.** 3'(b.); **1.d.A.** Rs. III$^{!?}$ 1, 4; **1.d.B.** Rs. III$^{?}$ 8'(b.), 10'(b.)

KI-*aš* ^{D}UTU-*i* — **9.a.** Vs. II 23(b.), Rs. III 5'(e.)

^{D}*Zalipura* / *Zilipuri*

^{D}*Za-li-pu-ra-a-aš* N. — **9.a.** Rs. III 11'(b.), Rs.$^{?}$ IV 6'

^{D}*Za-li-pu-ra* Dir. — **9.a.** Vs.$^{?}$ I 12', Rs. III 24'

^{D}*Za-li-pu-ra-za* Abl. — **9.a.** Vs. II 1

7. Personennamen

^{m}*Du-ut-ḫa-li-i̯a-aš*	**1.a.B.** Vs. II 4'(e.); **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 2'(b.), 9'(b.); **1.a.F.** Vs. I 6'; **2.** Rs. V 7'
^{m}*Tu-ut-ḫa-li-i̯a*	**9.a.** Vs. II 20, Rs. III x+1(b.), 2'(e.)
^{m}*Tu-ut-ḫa*[*-li-i̯a*(-)	**9.b.** 8'
^{m}*Tu-ut-ḫa-li-i̯a-ma-mu* (+ *-ma=mu*)	**9.a.** Vs. II 30

8. Ortsnamen

^{URU}*Ḫattuša*	
^{URU}*Ḫa-at-tu-ši* D.-L. Sg.	**1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 3'(b.); **1.a.F.** Vs. I 7'; **2.** Rs. V 9'
^{URU}*Urp/u̯ara*	
^{URU}*Úr-u̯a-ra*	**1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 6'(e.); **2.** Rs. V 12'
^{URU}*Úr-pa-ra*	**1.a.F.** Vs. I 10'(b.)
^{URU}[	**1.a.B.** Vs. II 4'; **1.a.C.** Rs. IV$^{?}$ 8'(e.)

LITERATURVERZEICHNIS

Aboud, J., *Die Rolle des Königs und seiner Familie nach den Texten von Ugarit* (Forschungen zur Anthropologie und Religionsgeschichte Bd. 27), Münster 1994.

Alp, S., „Zu den Körperteilnamen im Hethitischen," Anatolia 2, 1957, 1-48.

——, "Remarques sur la géographie de la région du haut Yeşil-Irmak d'après les tablettes hittites de Maşat-Höyük," in FsLaroche, 1979, 29-35.

——, *Beiträge zur Erforschung des hethitischen Tempels. Kultanlagen im Lichte der Keilschrifttexte. Neue Deutungen* (Türk Tarih Kurumu Yayın VI/23), Ankara 1983.

——, *Hethitische Keilschrifttafeln aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/34), Ankara 1991.

——, *Hethitische Briefe aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/35), Ankara 1991.

Archi, A., "Trono regale e Trono divinizzato nell'Anatolia ittita," SMEA 1, 1966, 76-120.

——, "The Propaganda of Ḫattušili III," SMEA 14, 1971, 185-215.

——, "L'organizzazione amministrativa ittita e il regime delle offerte cultuali," OA 12, 1973, 209-226.

——, "Il dio Zawalli. Sul culto dei morti presso gli Ittiti," AoF 6, 1979, 81-94.

——, "Cult of the Ancestors and Tutelary God at Ebla," in GsEhrman, 1988, 103-112.

——, "The Names of the Primeval Gods," Or NS 59, 1990, 114-129.

——, "Substrate: Some Remarks on the Formation of the West Hurrian Pantheon," in FsAlp, 1992, 7-14.

Astour, M.C., "The Nether World and its Denizens at Ugarit," in Death, 1980, 227-238.

Badali, E., "CTH 634 ('Grande fête d'Arinna'): Tre nuovi testi," Vicino Oriente 6, 1986, 45-56.

Bayliss, M., "The Cult of Dead Kin in Assyria and Babylonia," Iraq 35, 1973, 115-125.

Beal, R.H., "The History of Kizzuwatna and the Date of the Šunaššura Treaty," Or NS 55, 1986, 424-445.

——, *The Organization of the Hittite Military* (THeth 20), Heidelberg 1992.

——, [Bespr. zu Chr. Rüster und E. Neu, HZL], JAOS 112/1, 1992, 127-129.

Beckman, G., *Hittite Birth Rituals* (StBoT 29), Wiesbaden 1983.

——, "The Hittite 'Ritual of the Ox' (CTH 760.I.2-3)," Or NS 59, 1990, 34-55.

——, [Bespr. zu M. Hutter, Behexung], BiOr 47, 1990, 159-162.

——, *Texts from the Vicinity of Emar in the Collection of Jonathan Rosen* (History of the Ancient Near East; Monographs II), Padova 1996.

Berman, H., "New Boghazköy Joins and Duplicates," in FsGüterbock[2], 1986, 33-37.

—— H.A. Hoffner, "Why *parḫu-* is not the Hittite Word for 'Fish'," JCS 32/1, 1980, 48-49.

Bin-Nun, Sh.R., *The Tawananna in the Hittite Kingdom* (THeth 5), Heidelberg 1975.

Boda, M.J., "Ideal Sonship in Ugarit," UF 25, 1993, 9-24.
Böck, B., [Bespr. zu J.N. Lawson, *The Concept of Fate in Ancient Mesopotamia of the First Millennium*, Wiesbaden 1994], BiOr 54, 1997, 713-717.
Börker-Klähn, J., „Archäologie und Apologie," SMEA 30, 1992, 89-120.
——, „Ahnengalerie und letzte Dienste derer von Ḫattuša," in Fs De Meyer, 1994, 355-367.
——, „Auf der Suche nach einer Nekropole: Ḫattuša," SMEA 35, 1995, 69-92.
—— Ch. Börker, „Eflatun Pınar: Zu Rekonstruktion, Deutung und Datierung," JDAI 90, 1975, 1-41.
Bottéro, J., "Le substitut royal et son sort en Mésopotamie ancienne," Akkadica 9, 1978, 2-24.
Brandenstein, C.-G. von, *Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten* (MVAeG 42/2), Leipzig 1943.
Brede Kristensen, W., *Life out of Death*, Louvain 1992.
Brock, N. van, "Substitution rituelle," RHA XVII/65, 1959, 117-146.
Burde, C., *Hethitische medizinische Texte* (StBoT 19), Wiesbaden 1974.
Butler, S.A.L., *Mesopotamian conceptions of dreams and dream rituals* (AOAT 258), Münster 1998.
Cagni, L., "Offerte sacrificali e votive ad Ebla: Approcio metodologico e saggio-campione," in H. Waetzoldt und H. Hauptmann (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla: Akten der Internationalen Tagung Heidelberg 4.-7. November 1986* (Heidelberger Studien zum Alten Orient; Bd. 2), Heidelberg 1988, 181-198.
Caquot, A., "Textes religieux et rituels," in A. Caquot, J.-M. de Tarragon, J.-L. Cunchillos, *Textes Ougaritiques*, II: *Textes religieux et rituels; correspondance* (LAPO 14), Paris 1989, 9-238.
Carruba, O., *Das Beschwörungsritual für die Göttin Wišuriyanza* (StBoT 2), Wiesbaden 1966.
——, *Das Palaische: Texte, Grammatik, Lexikon* (StBoT 10), Wiesbaden 1970.
——, „Beiträge zur mittelhethitischen Geschichte I," SMEA 18, 1977, 137-174.
——, „Der idg. Stamm **men-/mon-/mn̥-* im Anatolischen," in FsRisch, 1986, 117-124.
——, "The Name of the Scribe," JCS 42, 1990, 243-251.
Castellino, G., "Rituals and Prayers against 'Apearing Ghosts'," Or NS 24, 1955, 240-274.
Catsanicos, J., *Recherches sur le vocabulaire de la faute*, Paris 1991.
——, "L'apport de la bilingue de Ḫattuša à la lexicologie Hourrite," in J.-M. Durand (Hrsg.), *Amurru 1. Mari, Ébla et les Hourrites: dix ans de travaux. Acts du colloque international, Paris, mai 1993*, Paris 1996, 197-296.
Collins, B.J., "Ritual Meals in the Hittite Cult," in Ancient Magic, 1995, 77-92.
Coşkun, Y., *Boğazköy metinlerinde geçen bazı seçme kap isimleri*, Ankara 1979.
Cotticelli, P., *Das Verbum* ḫandai-, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus, Lfg. 11, Nr. 8, Heidelberg 1989.
Danmanville, J., "Le rituel d'Ištar de Tamininga: KUB XII 5," RHA XX/70, 1962, 51-61.
Dietrich, M., „Der Dialog zwischen Šūpē-amēli und seinem 'Vater'. Die Tradition babylonischer Weisheitssprüche im Westen," UF 23, 1991, 33-68.
—— O. Loretz, „Die Weingärten des Gebietes von Alalaḫ im 15. Jahrhundert," UF 1, 1969, 37-64.
—— ——, „Totenverehrung in Māri (12803) und Ugarit (KTU 1.161)," UF 12, 1980, 381-382.

—— ——, „Die Ba'al-Titel *b'l arṣ* und *aliy qrdm*," UF 12, 1980, 391-393.
—— ——, „Ugaritische Rituale und Beschwörungen," in TUAT Bd. II: *Religiöse Texte*, Lfg. 3, 1988, 299-357.
—— ——, „Zur Debatte über 'Funerary Rituals and Beatific Afterlife in Ugaritic Texts and the Bible'," UF 23, 1991, 85-90.
—— ——, „Der biblische Azazel und AIT *126," UF 25, 1993, 99-117.
—— —— J. Sanmartín, *Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit* (AOAT 24/I), Kevelaer / Neukirchen-Vluyn 1976.
—— W. Mayer, „Ein hurritisches Totenritual für 'Ammištamru III. (KTU 1.125)," in FsRöllig, 1997, 79-89.
Dinçol, A.M. – B. Dinçol – J.D. Hawkins – G. Wilhelm, "The 'Cruciform Seal' from Boğazköy-Hattusa," in FsNeve, 1993, 87-106.
Dinçol, B., „Bemerkungen über einige hethitische Kleidungsstücke," in FsErzen, 1996, 217-228.
Durand, J.-M., "La situation historique des Šakkanakku: nouvelle approche," in M.A.R.I. 4, 1985, 147-172.
Ebeling, E., *Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier*, Berlin/Leipzig 1931.
Eichner, H. et al., „Indogermanische Chronik 26b," Sprache 26, 1980, 200-257.
——, „Probleme von Vers und Metrum in epichorischer Dichtung Altkleinasiens," in G. Dobesch und G. Rehrenböck (Hrsg.), *Die epigraphische und altertumskundliche Erforschung Kleinasiens: Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Akten des Symposiums vom 23. bis 25. Oktober 1990*, Wien 1993, 97-169.
Ertem, H., *Boğazköy metinlerine göre Hititler devri Anadolu'sunun florası*, Ankara 1974.
Farber, W., *Beschwörungsrituale an Ištar und Dumuzi* (Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission; Bd. 30), Wiesbaden 1977.
Fauth, W., „Sonnengottheit (^{D}UTU) und 'königliche Sonne' (^{D}UTU^{ŠI}) bei den Hethitern," UF 11, 1979, 227-263.
Forlanini, M., "Le mont Sarpa," Hethitica 7, 1987, 73-87.
——, „Am mittleren Kızılırmak," in FsAlp, 1992, 171-179.
Forrer, E., „šakija(ḫ) = 'verfinstern'!," in KlF, 1930, 271-285.
Frantz-Szabó, G., „Muttergöttin. A. II. In Anatolien," RlA VIII, 1993-1997, 516-519.
Friedrich, J., *Aus dem hethitischen Schrifttum. Übersetzungen von Keilschrifttexten aus dem Archiv von Boghazköi*. 2. Heft: *Religiöse Texte* (AO 25/2), Leipzig 1925.
——, *Staatsverträge des Ḫatti-Reiches in hethitischer Sprache* I, II, Leipzig 1926, 1930.
——, *Hethitisches Wörterbuch*, Heidelberg 1952 (1.-3. *Ergänzungsheft*, Heidelberg 1957, 1961, 1966)
——, „Ein hethitisches Gebet an die Sonnengöttin der Erde," in *Scritti in onore di Giuseppe Furlani* (RSO 32), Roma 1957, 217-224.
——, „Die phonetische Schreibung des hethitischen Gottheits-Ideogramms ^{d}MAḪ^{MEŠ}," Or NS 33, 1964, 88.
—— A. Kammenhuber, *Hethitisches Wörterbuch. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte*, Heidelberg 1975 ff.
Gertz, J., *The Nominative-Accusative Neuter Plural in Anatolian* (Yale University Ph.D. Diss.), New Haven 1982.

Gessel, B.H.L. van, *Onomasticon of the Hittite Pantheon* (*Handbuch der Orientalistik*. 1. Abt.: *Der Nahe und Mittlere Osten*, Bd. 33), vol. 1-2, Leiden/New York/Köln 1998.
Glocker, J., *Das Ritual für den Wettergott von Kuliwišna: Textzeugnisse eines lokalen Kultfestes im Anatolien der Hethiterzeit* (Eothen 6), Firenze 1997.
Götze, A., *Ḫattušilis. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten* (MVAG 29,3, Hethitische Texte H. I), Leipzig 1924.
——, „Die Pestgebete des Muršiliš," in KlF, 1930, 161-251.
——, *Neue Bruchstücke zum großen Text des Ḫattušiliš und den Paralleltexten* (MVAeG 34/2, Hethitische Texte H. V), Leipzig 1930.
——, „Nochmals *šakijaḫ*(*ḫ*)-," in KlF, 1930, 401-413.
Goetze, A., *The Ritual of Tunnawi* (American Oriental Series 14), New Haven, Conn. 1938.
——, *Kizzuwatna and the Problem of Hittite Geography* (YOSR 22), New Haven 1940.
——, "The Priestly Dress of the Hittite King," JCS 1, 1947, 176-185.
——, "Hittite Dress," in FsSommer, 1955, 48-62.
Gonnet, H., "Les montagnes d'Asie Mineure d'après les textes hittites," RHA XXVI/83, 1968, 95-170.
——, "Remarques sur un geste du roi hittite lors des fêtes agraires," Hethitica 4, 1981, 79-94.
——, "La «Grande fête d'Arinna»," in MémAtatürk, 1982, 43-71.
——, "Le culte des ancêtres en Anatolie hittite au IIe mill. avant notre ère," Anatolica 21, 1995, 189-195.
——, "Remarques sur le *ḫimma* et le hiéroglyphe *L.306*," in CongressoPavia, 1995, 149-158.
Groddek, D., „Fragmenta Hethitica dispersa IV," AoF 23, 1996, 298-307.
——, „Fragmenta Hethitica dispersa V/VI," AoF 25, 1998, 227-246.
——, „Fragmenta Hethitica dispersa VII/VIII," AoF 26, 1999, 33-52.
Güterbock, H.G., „Die Texte aus der Grabung 1934 in Boğazköy," MDOG 73, 1935, 29-39.
——, "The Deeds of Suppiluliuma as Told by his Son, Mursili II," JCS 10, 1956, 41-130.
——, "The God Šuwaliyat Reconsidered," RHA XIX/68, 1961, 1-18.
——, "The Hittite Conquest of Cyprus Reconsidered," JNES 26, 1967, 73-81.
——, [Bespr. zu O. Carruba, StBoT 2, 1966], Or NS 39, 1970, 577-579.
——, „Einige seltene oder schwierige Ideogramme in der Keilschrift von Boğazköy," in FsOtten, 1973, 71-88.
——, "Some Stray Boğazköy Tablets," in FsLaroche, 1979, 137-144.
——, „Bemerkungen über die im Gebäude A auf Büyükkale gefundenen Tontafeln," AfO 38/39, 1991/92, 132-137.
—— H.A. Hoffner, Jr. (Hrsg.), *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Chicago 1980 ff.
—— Th.P.J. van den Hout, *The Hittite Instruction for the Royal Body Guard* (AS 24), Chicago 1991.
Gurney, O.R., "Hittite Prayers of Muršili II," AAA 27, 1940, 3-163.
——, *Some Aspects of Hittite Religion* (The Schweich Lectures 1976), Oxford 1977.
Haas, V., *Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte* (Studia Pohl 4), Rom 1970.

——, „Ein hethitisches Beschwörungsmotiv aus Kizzuwatna: seine Herkunft und Wanderung," Or NS 40, 1971, 410-430.
——, „Ḫutena, Ḫutellura," in RlA IV, 1972-1975, 526.
——, „Die Unterwelts- und Jenseitsvorstellungen im hethitischen Kleinasien," Or NS 45, 1976, 197-212.
——, „Betrachtungen zum ursprünglichen Schauplatz der Mythen vom Gott Kumarbi," SMEA 22, 1980, 97-105.
——, *Hethitische Berggötter und hurritische Steindämonen: Riten, Kulte und Mythen* (Kulturgeschichte der Antiken Welt 10), Mainz 1982.
——, *Die Serien* itkaḫi *und* itkalzi *des AZU-Priesters, Rituale für Tašmišarri und Tatuḫepa sowie weitere Texte mit Bezug auf Tašmišarri* (ChS I/1), Roma 1984.
——, „Magie und Zauberei. B. Bei den Hethitern," RlA VII, 1987-1990, 234-255.
——, „Einführung in das Thema," in XENIA 21, Konstanz 1988, 11-26.
——, „Die hurritisch-hethitischen Rituale der Beschwörerin Allaituraḫ(ḫ)i und ihr literarhistorischer Hintergrund," in XENIA 21, Konstanz 1988, 117-143.
——, „Magie in hethitischen Gärten," in FsOtten², 1988, 121-142.
——, „Das Ritual gegen den Zugriff der Dämonin ᴰDÌM.NUN.ME," OA 27, 1988, 85-104.
——, [Bespr. zu KUB LIX], OLZ 85, 1990, 546-549.
——, „Ein hurritischer Blutritus und die Deponierung der Ritualrückstände nach hethitischen Quellen," in Beziehungen, 1993, 67-85.
——, *Geschichte der hethitischen Religion* (*Handbuch der Orientalistik.* 1. Abt.: *Der Nahe und Mittlere Osten,* Bd. 15), Leiden/New York/Köln 1994.
——, „Marginalien zu hethitischen Orakelprotokollen," AoF 23, 1996, 76-94.
——, *Die hurritischen Ritualtermini in hethitischem Kontext* (ChS I/9), Roma 1998.
—— H.-J. Thiel, *Die Beschwörungsrituale der Allaituraḫ(ḫ)i und verwandte Texte* (AOAT 31, Hurritologische Studien II), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1978.
—— M. Wäfler, „Bemerkungen zu ᴱ*ḫalentu*(*wa*)-," IM 23-24, 1973-1974, 1-31.
—— ——, „Bemerkungen zu ᴱ*ḫeštī/ā*-" (1. und 2. Teil), UF 8, 1976, 65-99; UF 9, 1977, 87-122.
—— I. Wegner, *Die Rituale der Beschwörerinnen* ˢᴬᴸ*ŠU.GI.* Teil I: *Die Texte*; Teil II: *Das Glossar* (ChS I/5), Roma 1988.
—— ——, „Betrachtungen zum hethitischen Festkalender: Die Kulthandlungen des 11. und des 22. bis 26. Tages des AN.TAḪ.ŠUMˢᴬᴿ-Festes," in FsAlp, 1992, 245-257.
—— G. Wilhelm, *Hurritische und luwische Riten aus Kizzuwatna* (AOATS 3), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1974.
Haussig, H.W., (Hrsg.), *Wörterbuch der Mythologie.* 1. Abt.: *Die alten Kulturvölker,* Bd. 1: *Götter und Mythen im Vorderen Orient,* Stuttgart 1965.
Healey, J.F., "The Sun Deity and the Underworld: Mesopotamia and Ugarit," in Death, 1980, 239-242.
Hecker, K., „Kleinere Schöpfungserzählungen," in TUAT Bd. III: *Weisheitstexte, Mythen und Epen,* Lfg. 4: *Mythen und Epen* II, 1994, 603-611.
Herrmann, W., *Yariḫ und Nikkal und der Preis der Kuṯarat-Göttinnen* (Beihefte zur Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft 106), Berlin 1968.
Hoffmann, I., [Bespr. zu KUB LVIII], Or NS 58, 1989, 557-559.
Hoffner, H.A., Jr., "A Native Akkadian Cognate to West Semitic *GBN 'Cheese' ?" JAOS 86, 1966, 27-31.

——, *An English-Hittite Glossary*, RHA XXV/80, 1967.
——, "Birth and Name-Giving in Hittite Texts," JNES 27, 1968, 198-203.
——, "Incest, Sodomy and Bestiality in the Ancient Near East," in FsGordon, 1973, 81-90.
——, *Alimenta Hethaeorum. Food Production in Hittite Asia Minor* (American Oriental Series 55), New Haven, Conn. 1974.
——, "Hittite Lexicographic Studies," I, in GsFinkelstein, 1977, 105-111.
——, [Bespr. zu HW², Lfg. 4 und 5], BiOr 40, 1983, 407-417.
——, "Hittite Terms for the Life Span," in FsPope, 1987, 53-55.
——, "Paskuwatti's Ritual against Sexual Impotence," AuOr 5, 1987, 271-287.
——, *Hittite Myths* (Writings from the Ancient World 2), Atlanta, GA 1990.
——, "Hittite Equivalents of Old Assyrian *kumru* and *epattu*," in FsHirsch, 1996, 151-156.
Hout, Th.P.J. van den, „Einige luwische Neutra auf *ša/za* in überwiegend junghethitischen Texten," HS 97, 1984, 60-80.
——, „Tašmišarri, ein weiterer Beleg zum Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler ?" RA 81, 1987, 161-164.
——, „Maße und Gewichte. Bei den Hethitern," RlA VII, 1987-1990, 517-527.
——, [Bespr. zu KUB LVIII], BiOr 48, 1991, 579-585.
——, "Death as a Privilege: The Hittite Royal Funerary Ritual," in Hidden Features, 1994, 37-75.
——, "An Image of the Dead ? Some Remarks on the Second Day of the Hittite Royal Funerary Ritual," in CongressoPavia, 1995, 195-211.
——, „Tudḫalija IV. und die Ikonographie hethitischer Großkönige des 13. Jhs.," BiOr 52, 1995, 545- 573.
——, *Der Ulmitešub-Vertrag: Eine prosopographische Untersuchung* (StBoT 38), Wiesbaden 1995.
——, *The Purity of Kingship. An Edition of CTH 569 and Related Hittite Oracle Inquiries of Tudḫaliya IV* (DMOA 25), Leiden/Boston/Köln 1998.
Houwink ten Cate, P.H.J., "The Bronze Tablet of Tudhaliyas IV and its Geographical and Historical Relations," ZA 82, 1992, 233-270.
—— F. Josephson, "Muwatallis' Prayer to the Storm-God of Kummanni (KBo XI 1)," RHA XXV/81, 1967, 101-140.
Husser, J.-M., "Culte des ancêtres ou rites funéraires ? A propos du «Catalogue» des devoirs du fils (KTU 1.17 I-II)," UF 27, 1995, 115-128.
Hutter, M., *Behexung, Entsühnung und Heilung: Das Ritual der Tunnawiya für ein Königspaar aus mittelhethitischer Zeit (KBo XXI 1 - KUB IX 34 - KBo XXI 6)* (OBO 82), Freiburg/Göttingen 1988.
——, „Bemerkungen zur Verwendung magischer Rituale in mittelhethitischer Zeit," AoF 18, 1991, 32-43.
——, *Religionen in der Umwelt des Alten Testaments I: Babylonier, Syrer, Perser* (Kohlhammer Studienbücher Theologie, hrsg. von G. Bitter et al., Bd. 4,1), Stuttgart/Berlin/Köln 1996.
——, "Religion in Hittite Anatolia. Some Comments on 'Volkert Haas: Geschichte der hethitischen Religion'," NUMEN 44, 1997, 74-90.
——, „Magie und Religion im Tunnawiya-Ritual KBo XXI 1 – KUB IX 34 – KBo XXI 6," in XXXIV. Uluslararası Assiriyoloji Kongresi = XXXIV. International Assyriology Congress: 6–10/VII/1987 – İstanbul, Ankara 1998, 79-92.
Imparati, F., *Una concessione di terre da parte di Tudhaliya IV*, RHA XXXII, 1974.

Ivanov, V.V., "Razyskanija v oblasti anatolijskogo jazykoznanija," Etimologija 1976 (1978), 153-162.
Jakob-Rost, L., „Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (II. Teil)," MIO 9, 1963, 175-239.
Janowski, B., *Rettungsgewißheit und Epiphanie des Heils: Das Motiv der Hilfe Gottes „am Morgen" im Alten Orient und im Alten Testament.* Bd. I: *Alter Orient* (WMANT 59), Neukirchen-Vluyn 1989.
—— G. Wilhelm, „Der Bock, der die Sünden hinausträgt: Zur Religionsgeschichte des Azazel-Ritus Lev 16,10.21 f," in Beziehungen, Freiburg/Göttingen 1993, 109-169.
Justus, C.F., *šak(k)-/šek(k)-*, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus, Lfg. 10, Nr. 7, Heidelberg 1981.
Kammenhuber, A., „Heth. *ḫaššuš 2-e ekuzzi* 'Der König trinkt zwei'," SMEA 14, 1971, 143-159.
——, *Orakelpraxis, Träume und Vorzeichenschau bei den Hethitern* (THeth 7), Heidelberg 1976.
——, „Ketten von Unheils- und Heilsbegriffen in den luwischen magischen Ritualen (anläßlich der neuen luwischen Fragmente aus KBo XXIX [1983], II §§ 4-6)," Or NS 54, 1985, 77-105.
——, „Die luwischen Rituale KUB XXXV 45 + KBo XXIX 3 (II), XXXV 43 + KBo XXIX 55 (III) und KUB XXXII 9 + XXXV 21(+)XXXII 11 nebst Parallelen (anläßlich der neuen luwischen Fragmente aus KBo XXIX [1983], I §§ 1-3)," in FsOberhuber, 1986, 83-104.
Kellerman, G., *Recherche sur les rituels de fondation hittites*, Paris 1980.
Keydana, G., „Der Dialog zwischen Šūpē-amēli und seinem 'Vater'. Die hethitische Version," UF 23, 1991, 69-74.
Klein, H., „Tudittum," ZA 73, 1983, 255-284.
Klinger, J., [Bespr. zu H.G. Güterbock und Th. van den Hout, *The Hittite Instruction for the Royal Bodyguard* (AS 24), 1991], OLZ 88, 1993, 505-509.
——, *Untersuchungen zur Rekonstruktion der hattischen Kultschicht* (StBoT 37), Wiesbaden 1996.
Košak, S., *Hittite inventory texts (CTH 241-250)* (THeth 10), Heidelberg 1982.
——, "The Gospel of Iron," in FsGüterbock², 1986, 125-135.
——, [Bespr. zu KUB LV], ZA 76, 1986, 130-133.
——, [Bespr. zu KUB LVI], ZA 78, 1988, 145-149.
——, [Bespr. zu KUB LVIII], ZA 80, 1990, 146-151.
——, *Konkordanz der Keilschrifttafeln I: Die Texte der Grabung 1931* (StBoT 34), Wiesbaden 1992.
——, *Konkordanz der Keilschrifttafeln II: Die Texte der Grabung 1932* (StBoT 39), Wiesbaden 1995.
Kraus, F.R., „Eine neue Probe akkadischer Literatur. Brief eines Bittstellers an eine Gottheit," JAOS 103, 1983, 205-209.
Kronasser, H., „Fünf hethitische Rituale," Sprache 7, 1961, 140-169.
——, *Die Umsiedlung der schwarzen Gottheit: Das hethitische Ritual KUB XXIX 4 (des Ulippi)* (Öster. Akad. d. Wiss., Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, 241. Bd., 3. Abh.), Wien 1963.
——, *Etymologie der hethitischen Sprache*, Wiesbaden 1963-65, 1966.
Kümmel, H.M., *Ersatzrituale für den hethitischen König* (StBoT 3), Wiesbaden 1967.
——, „Ersatzkönig und Sündenbock," ZAW 80, 1968, 289-318.

Lacheman, E.R. – D.I. Owen, "Texts from Arrapḫa and from Nuzi in the Yale Babylonian Collection," in SCCNH 1 (= FsLacheman), Winona Lake 1981, 377-432.

Lambert, W.G., „Enuma Elisch," in TUAT Bd. III: *Weisheitstexte, Mythen und Epen*, Lfg. 4: *Mythen und Epen II*, 1994, 565-602.

Landsberger, B., „Einige unerkannt gebliebene oder verkannte Nomina des Akkadischen," WO 3, 1966, 246-268.

Laroche, E., "Recherches sur les noms des dieux hittites," RHA VII/46, 1946-1947, 1-139.

——, "Teššup, Ḫebat et leur cour," JCS 2, 1948, 113-136.

——, "La bibliothèque de Ḫattuša," ArOr 17/2, 1949, 7-23.

——, "Études de Vocabulaire III," RHA XI/52, 1950, 38-46.

——, "Élements d'haruspicine hittite," RHA XII/54, 1952, 19-48.

——, "Eflatun Pınar," Anatolia 3, 1958, 43-47.

——, *Les hiéroglyphes hittites I*, Paris 1960.

——, [Bespr. zu H. Otten, HTR], BiOr 18, 1961, 83-84.

——, [Bespr. zu KUB XXXIX], BiOr 21, 1964, 320-321.

——, "Études de linguistique anatolienne II," RHA XXIV/79, 1966, 160-184.

——, *Les noms des Hittites*, Paris 1966.

——, *Catalogue des textes hittites*, Paris 1971.

——, "Les dénominations des dieux «antiques» dans les textes hittites," in FsGüterbock, 1974, 175-185.

——, *Glossaire de la langue hourrite* (Etudes et commentaires 93), Paris 1980 (= RHA XXXIV, 1976 und XXXV, 1977).

——, "Hittite *nakkuš* – *nakuššiš*," in FsGüterbock[2], 1986, 137-140.

Lawson, J.N., *The Concept of Fate in Ancient Mesopotamia of the First Millennium: Toward an Understanding of Šimtu*, Wiesbaden 1994.

Lebrun, R., *Samuha. Foyer religieux de l'empire hittite*, Louvain-la-Neuve 1976.

——, *Hymnes et prières hittites*, Louvain-la-Neuve 1980.

——, "L'aphasie de Mursili II = CTH 486," Hethitica 6, 1985, 103-137.

Lewis, T.J., *Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit* (Harvard Semitic Monographs 39), Atlanta, GA 1989.

de Martino, St. – H. Otten, [Bespr. zu KUB LIII], ZA 74, 1984, 302-305.

Mascheroni, L.M., "A proposito delle cosidette Sammeltafeln etee," in FsCarratelli, 1988, 131-145.

Matthiae, P., "Princely Cemetery and Ancestors Cult at Ebla during Middle Bronze II: A Proposal of Interpretations," UF 11 (= FsSchaeffer), 1979, 563-570.

McMahon, G., *The Hittite State Cult of the Tutelary Deities* (AS 25), Chicago 1991.

Meier, G., „Ein akkadisches Heilungsritual aus Boğazköy," ZA 45, 1939, 195-215.

Melchert, H.C., *Ablative and Instrumental in Hittite*, Cambridge, Ma. 1977 (Harvard University Diss.).

——, *Studies in Hittite Historical Phonology*, Göttingen 1984.

——, [Bespr. zu HZL], Kratylos 36, 1991, 122-126.

——, *Cuneiform Luvian Lexicon*, Chapel Hill, NC 1993.

——, *Anatolian Historical Phonology* (Leiden Studies in Indo-European 3), Amsterdam/Atlanta, GA 1994.

——, "Neo-Hittite Nominal Inflection," in CongressoPavia, 1995, 269-274.

——, "Aspects of Verbal Aspect in Hittite," in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16–22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 413-418.

——, "Poetic Meter and Phrasal Stress in Hittite," in FsWatkins, 1998, 483-494.
Meriggi, P., "Sur quelques fragments rituels hittites," RHA XVIII/66-67, 1960, 87-108.
——, *Hieroglyphisch-hethitisches Glossar*, Wiesbaden 1962.
Meyer, J.-W., „Djebelet al-Beda: Eine Stätte der Ahnenverehrung?" AoF 24, 1997, 294-309.
del Monte, G.F., "Il terrore dei morti," AION 33, 1973, 379-383.
——, "La fame dei morti," AION 35, 1975, 319-346.
——, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte. Supplement* (RGTC 6/2), Tübingen 1992.
——, „Bier und Wein bei den Hethitern," in FsHouwink ten Cate, 1995, 211-224.
——, "I testi amministrativi da Maşat Höyük/Tapika," OAM 2, 1995, 89-138.
—— J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (RGTC 6), Tübingen 1978.
de Moor, J.C., "The Ancestral Cult in KTU 1.17 I 26-28," UF 17, 1986, 407-409.
——, "Standing Stones and Ancestor Worship," UF 27, 1995, 1-20.
Myhrman, D.W., „Die Labartu-Texte. Babylonische Beschwörungsformeln nebst Zauberverfahren gegen die Dämonin Labartu," ZA 16, 1902, 141-200.
Nakamura, M., "The Cult of Deceased Kings in the New Hittite Kingdom. Some Comments on the 'Sacrifice Lists for Deceased Kings'," BSNEStJ 37, 1994, 35-51 (japanisch, mit engl. Zsfg.).
Neu, E., *Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen* (StBoT 5), Wiesbaden 1968.
——, *Das hethitische Mediopassiv und seine indogermanischen Grundlagen* (StBoT 6), Wiesbaden 1968.
——, *Der Anitta-Text* (StBoT 18), Wiesbaden 1974.
——, *Althethitische Rituale in Umschrift* (StBoT 25), Wiesbaden 1980.
——, *Studien zum endungslosen „Lokativ" des Hethitischen* (IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 23), Innsbruck 1980.
——, „Studie über den Gebrauch von Genetivformen auf *u̯as* des hethitischen Verbalsubstantivs *-u̯ar*," in GsKronasser, 1982, 116-148.
——, *Glossar zu den althethitischen Ritualtexten* (StBoT 26), Wiesbaden 1983.
——, „Zur Stammabstufung bei *i*- und *u*-stämmigen Substantiven des Hethitischen," in FsKnobloch, 1985, 259-264.
——, „Zur unechten Nominalkomposition im Hethitischen," in FsRisch, 1986, 107-116.
——, *Das Hurritische: Eine altorientalische Sprache in neuem Licht* (Abhandlungen der Akad. d. Wiss. und der Literatur. Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse Jhrg. 1988, Nr. 3), Mainz/Stuttgart.
——, „Zum Kollektivum im Hethitischen," in O. Carruba (Hrsg.), *Per una grammatica ittita = Towards a Hittite Grammar* (StMed 7), Pavia 1992, 197-212.
——, „Knechtschaft und Freiheit. Betrachtungen über ein hurritisch-hethitisches Textensemble aus Ḫattuša," in Beziehungen, 1993, 329-361.
——, *Das hurritische Epos der Freilassung I: Untersuchungen zu einem hurritisch-hethitischen Textensemble aus Ḫattuša* (StBoT 32), Wiesbaden 1996.
——, „Zu einigen Satzmustern des Hurritischen," Hethitica 13, 1996, 65-72.
——, „War hethitisch NINDA*šarāma* ein wasserdichter Behälter für Brot?" N.A.B.U. 1997/143, 131-132.
—— H. Otten, „Hethitisch 'Mann' und 'Mannheit'," IF 77, 1972, 181-190.
Neve, P., „Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša, 1991," AA 1992, 307-338.

——, *Ḫattuša – Stadt der Götter und Tempel: Neue Ausgrabungen in der Hauptstadt der Hethiter*, Antike Welt 23 Sondernummer, 1992.
Oettinger, N., *Die militärischen Eide der Hethiter* (StBoT 22), Wiesbaden 1976.
——, *Die Stammbildung des hethitischen Verbums*, Nürnberg 1979.
——, *„Indo-Hittite" – Hypothese und Wortbildung* (IBS. Vorträge und kleine Schriften 7), Innsbruck 1986.
——, „Die hethitischen Verbalstämme," in O. Carruba (Hrsg.), *Per una grammatica ittita = Towards a Hittite Grammar* (StMed 7), Pavia 1992, 213-252.
——, „Der Akzent des indogermanischen Kollektivums im Lichte des Hethitischen," MSS 54, 1993, 207-214.
——, „Pluralbildungen und Morphologie hethitischer Neutra auf *-ulli, -alli, -ul, -al*," in CongressoPavia, 1995, 313-320.
——, „Skizze zur Funktion der Reduplikation im Hethitischen," in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16–22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 451-455.
del Olmo Lete, G., "*Yarḫu y Nikkalu*. La mitologia lunar sumeria en Ugarit," AuOr 9 (= FsCivil), 1991, 67-75.
Oppenheim, A.L., *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East. With a Translation of an Assyrian Dream-Book* (Transactions of the American Philosophical Society NS, vol. 46/3), Philadelphia 1956.
Otten, H., „Die Gottheit Lelvani der Boğazköy-Texte," JCS 4, 1950, 119-136.
——, „Ein Beitrag zu den Boğazköy-Tafeln im Archäologischen Museum zu Ankara," BiOr 8, 1951, 224-232.
——, „Die hethitischen „Königslisten" und die altorientalische Chronologie," MDOG 83, 1951, 47-71.
——, *Zur grammatischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen. Untersuchung der* luvili-*Texte* (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung 19), Berlin 1953.
——, [Bespr. zu IBoT III], OLZ 50, 1955, 389-394.
——, *Hethitische Totenrituale* (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichtungen des Instituts für Orientforschung 37), Berlin 1958.
——, „Eine Beschwörung der Unterirdischen aus Boğazköy," ZA 54, 1961, 114-157.
——, *Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jhrg. 1968, Nr. 3), Wiesbaden 1968.
——, *Ein hethitisches Festritual (KBo XIX 128)* (StBoT 13), Wiesbaden 1971.
——, *Materialien zum hethitischen Lexikon* (StBoT 15), Wiesbaden 1971.
——, „Ḫur(a)ma," in RlA IV, 1972-1975, 502-503.
——, *Eine althethitische Erzählung um die Stadt Zalpa* (StBoT 17), Wiesbaden 1973.
——, *Puduḫepa: Eine hethitische Königin in ihren Textzeugnissen*, Mainz 1975.
——, [Bespr. zu V. Haas – G. Wilhelm, AOATS 3, 1974], ZA 65, 1975, 296-301.
——, „Bemerkungen zum Hethitischen Wörterbuch," ZA 66, 1976, 89-104.
——, „Katapa," in RlA V, 1976-1980, 486.
——, „Hethitisch [LÚ]*apiši*-: akkadisch [LÚ]*ĀŠIPU*," AfO 25, 1974-1977, 175-178.
——, „Kudu(šaḫ)ili," in RlA VI, 1980-1983, 277.
——, *Die Apologie Ḫattušilis III. Das Bild der Überlieferung* (StBoT 24), Wiesbaden 1981.

——, „Bemerkungen zum Hethitischen Wörterbuch IV," ZA 72, 1982, 280-288.
——, „Blick in die altbabylonische Geisteswelt. Neufund einer hethitischen Tempelbibliothek," Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen 1984, 50-60.
——, [Bespr. zu J. Tischler, *Gassulijawija*], IF 89, 1984, 298-301.
——, „Ein Ritual von Ašdu, der Hurriterin," in FsGüterbock², 1986, 165-171.
——, *Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tutḫalijas IV.* (StBoT Bh. 1), Wiesbaden 1988.
——, „Ebla in der hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy," in H. Waetzoldt und H. Hauptmann (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla: Akten der Internationalen Tagung Heidelberg 4.-7. November 1986* (Heidelberger Studien zum Alten Orient; Bd. 2), Heidelberg 1988, 291-292.
—— C. Rüster, „Textanschlüsse von Boğazköy-Tafeln (21-30)," ZA 63, 1973, 83-91.
—— C. Rüster, „Textanschlüsse und Duplikate von Boğazköy-Tafeln (51-60)," ZA 68, 1978, 150-159.
—— C. Rüster, „Textanschlüsse und Duplikate von Boğazköy-Tafeln (61-70)," ZA 68, 1978, 270-279.
—— C. Rüster, „Textanschlüsse und Duplikate von Boğazköy-Tafeln (71-80)," ZA 71, 1981, 122-134.
—— J. Siegelová, „Die hethitischen Gulš-Gottheiten und die Erschaffung des Menschen," AfO 23, 1970, 32-38.
—— V. Souček, *Das Gelübde der Königin Puduḫepa an die Göttin Lelwani* (StBoT 1), Wiesbaden 1965.
—— ——, *Ein althethitisches Ritual für das Königspaar* (StBoT 8), Wiesbaden 1969.
Parpola, S., *Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal* (AOAT 5/1), Neukirchen-Vluyn 1970; Part II: *Commentary and Appendices* (AOAT 5/2), 1983.
Poetto, M., "Luvio *mana-* 'vedere' : eteo *meni/a-* 'viso'," in FsRisch, 1986, 125-128.
——, "Luvio *mi(ya)sa-* nell'àmbito dell'interpretazione di *KUB* 35.45 II 22-24," HS 108, 1995, 30-38.
——, "Un 'dono' luvio," in FsBeekes, 1997, 235-248.
Pokorny, J., *Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch*, Bern/München 1959 ff.
Pope, M.H. – W. Röllig, „Syrien. Die Mythologie der Ugariter und Phönizier," in WbMyth, 1965, 217-312.
Popko, M., "Świat podziemny w wyobrażeniach Hetytów," Przegląd Orientalistyczny 1972, Nr. 4 (84), 335-343.
——, *Kultobjekte in der hethitischen Religion (nach keilschriftlichen Quellen)*, Warszawa 1978.
——, [Bespr. zu KUB LIX], Or NS 60, 1991, 124-127.
——, *Zippalanda: Ein Kultzentrum im hethitischen Kleinasien* (THeth 21), Heidelberg 1994.
——, *Religions of Asia Minor*, Warsaw 1995.
——, „Bezeichnungen für Brotbehälter im Hethitischen," AoF 23, 1996, 98-100.
——, „Auf der Suche nach den siegreichen Waffen des Wettergottes von Ḫalab in Kleinasien," in FsSzarzyńska, 1998, 75-78.
——, „Hethitisch NINDA*šaram(n)a*: doch ein Behälter für Brot," N.A.B.U. 1998/51, 53.
Puchstein, O., *Boghasköi, die Bauwerke* (WVDOG 19), Osnabrück 1984 (Neudruck der Ausgabe Leipzig 1912).

Puhvel, J., [Bespr. zu J. Tischler, HEG I/1], BiOr 36, 1979, 56-58.
——, *Hittite Etymological Dictionary*, Berlin/New York. Bände 1-2 (1984), 3 (1991) und 4 (1997).
Reiner, E. – H.G. Güterbock, "The great prayer to Ishtar and its two versions from Boğazköy," JCS 21, 1969, 255-266.
Rieken, E., *Untersuchungen zur nominalen Stammbildung des Hethitischen* (StBoT 44), Wiesbaden 1999.
Rochberg-Halton, F., *Aspects of Babylonian Celestial Divination: The Lunar Eclipse Tablets of Enūma Anu Enlil* (AfO Bh. 22), Graz 1988.
Rosenkranz, B., *Beiträge zur Erforschung des Luvischen*, Wiesbaden 1952.
Rost, L., „Ein hethitisches Ritual gegen Familienzwist," MIO 1, 1953, 345-379.
——, „Die außerhalb von Boğazköy gefundenen hethitischen Briefe," MIO 4, 1956, 328-350.
——, „Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (I. Teil)," MIO 8, 1961, 161-217.
Rüster, C. – E. Neu, *Hethitisches Zeichenlexikon. Inventar und Interpretation der Keilschriftzeichen aus den Boğazköy-Texten* (StBoT Beiheft 2), Wiesbaden 1989.
—— ——, *Deutsch-Sumerographisches Wörterverzeichnis: Materialien zum Hethitischen Zeichenlexikon* (StBoT 35), Wiesbaden 1991.
Salonen, A., *Die Hausgeräte der alten Mesopotamier nach sumerisch-akkadischen Quellen: Eine lexikalische und kulturgeschichtliche Untersuchung.* Teil II: *Gefäße* (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, ser. B, tom. 144), Helsinki 1966.
——, *Vögel und Vogelfang im alten Mesopotamien* (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, ser. B, tom. 180), Helsinki 1973.
Schuler, E. von, *Die Kaškäer. Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien*, Berlin 1965.
——, „Die Mythologie der Hethiter und Hurriter," in WbMyth, 1965, 141-216.
Schwemer, D., „Das alttestamentliche Doppelritual *'lwt wšlmym* im Horizont der hurritischen Opfertermini *ambašši* und *keldi*," in SCCNH 7 (= E. Porada Memorial Volume), Bethesda 1995, 81-116.
Scurlock, J.A., "Magical uses of ancient Mesopotamian festivals of the dead," in Ancient Magic, 1995, 93-107.
Siegelová, J., *Hethitische Verwaltungspraxis im Lichte der Wirtschafts- und Inventardokumente.* 3 Teile, Prag 1986.
——, „Möbel. A.II. Bei den Hethitern," RlA VIII, 1993-1997, 330-334.
Singer, I., *The Hittite* KI.LAM *Festival.* Part one (StBoT 27), Wiesbaden 1983.
——, *The Hittite* KI.LAM *Festival.* Part two (StBoT 28), Wiesbaden 1984.
——, "The Title 'Great Princess' in the Hittite Empire," UF 23, 1991, 327-338.
——, *Muwatalli's Prayer to the Assembly of Gods Through the Storm-God of Lightning (CTH 381)*, Atlanta, GA 1996.
Sommer, F., [Bespr. zu KUB XXX], OLZ 42, 1939, 678-688.
Spronk, K., *Beatific Afterlife in Ancient Israel and in the Ancient Near East* (AOAT 219), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1986.
Starke, F., „Keilschriftluwisch *manā-*[mi] 'sehen', *mammanna-*[i] 'schauen'," Kadmos 19, 1980, 142-148.
——, [Bespr. zu CHD L-N, fasc. 1], BiOr 39, 1982, 356-363.
——, *Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift* (StBoT 30), Wiesbaden 1985.
——, [Bespr. zu CHD L-N, fasc. 3], BiOr 46, 1989, 661-669.
——, *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens* (StBoT 31), Wiesbaden 1990.

——, *Ausbildung und Training von Streitwagenpferden: Eine hippologisch orientierte Interpretation des Kikkuli-Textes* (StBoT 41), Wiesbaden 1995.
Steiner, G., „Getränke B. Nach hethitischen Texten," RlA III, 1957-1971, 306-308.
Stol, M., *Zwangerschap en geboorte bij de Babyloniers en in de Bijbel*, Leiden 1983.
Sturtevant, E.H. – G. Bechtel, *A Hittite Chrestomathy* (Second Printing, corrected), Philadelphia 1952.
Sürenhagen, D., „Zwei Gebete Ḫattušilis und der Puduḫepa. Textliche und literaturhistorische Untersuchungen," AoF 8, 1981, 83-168.
Szabó, G., *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudḫalija III./II. und Nikalmati*, München 1968.
——, *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tutḫalija und Nikalmati* (THeth 1), Heidelberg 1971.
Szemerényi, O., „Anatolica II (8-10)," in GsKronasser, 1982, 215-234.
Taracha, P., „Zu den hethitischen *taknaz da*-Ritualen," AoF 12, 1985, 278-282.
——, [Bespr. zu M. Hutter, Behexung], ZA 79, 1989, 293-297.
——, "More about the Hittite *taknaz da* Rituals," Hethitica 10, 1990, 171-184.
——, „Einige Bemerkungen zu den Ersatzritualen für den hethitischen König," in *Uluslararası I. Hititoloji Kongresi bildirileri (19–21 Temmuz 1990)*, Ankara 1992, 234-238.
——, „Zu den Tutḫalija-Annalen (CTH 142)," WO 28, 1997, 74-84.
——, „Funus in effigie: Bemerkungen zu den hethitischen Totenritualen," in FsNowicka, 1998, 189-196.
——, "The Hittite Word for 'Milk'," AoF 25, 1998, 156-157.
——, „Was gab man dem König zu essen ? Betrachtungen zur hethitischen Küche," in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16–22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 587-592.
de Tarragon, J.-M., "Les rituels," in A. Caquot, J.-M. de Tarragon, J.-L. Cunchillos, *Textes Ougaritiques*, II: *Textes religieus et rituels; correspondance* (LAPO 14), Paris 1989, 125-238.
Tenner, E., „Tages- und Nachtsonne bei den Hethitern," ZA 38, 1929, 186-190.
Tischler, J., *Das hethitische Gebet der Gassulijawija* (IBS 37), Innsbruck 1981.
——, *Hethitisch-deutsches Wörterverzeichnis: Mit einem semasiologischen Index* (IBS 39), Innsbruck 1982.
——, *Hethitisches etymologisches Glossar* (IBS 20). Mit Beiträgen von G. Neumann und E. Neu. Innsbruck 1983 ff.
Toorn, K. van der, "Funerary Rituals and Beatific Afterlife in Ugaritic Texts and in the Bible," BiOr 48, 1991, 40-66.
——, "Ilib and the 'God of the Father'," UF 25, 1993, 379-387.
——, *From Her Cradle to Her Grave: The Role of Religion in the Life of the Israelite and the Babylonian Woman* (Biblical Seminar Series, 23), Sheffield 1994.
——, "Gods and Ancestors in Emar and Nuzi," ZA 84, 1994, 38-59.
——, *Family Religion in Babylonia, Syria & Israel: Continuity & Change in the Forms of Religious Life*, Leiden/New York/Köln 1996.
Torri, G., *Lelwani: Il culto di una dea ittita* (Vicino Oriente – Quaderno 2), Roma 1999.
Tropper, J., *Nekromantie. Totenbefragung im Alten Orient und im Alten Testament* (AOAT 223), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1989.
Tsukimoto, A., *Untersuchungen zur Totenpflege* (kispum) *im alten Mesopotamien* (AOAT 216), Kevelaer – Neukirchen-Vluyn 1985.

——, [Bespr. zu G. Beckman, *Texts from the Vicinity of Emar in the Collection of Jonathan Rosen*, Padova 1996], WO 29, 1998, 184-190.

Tsumura, D.T., "The Interpretation of the Ugaritic Funerary Text KTU 1.161," in E. Matsushima (Hrsg.), *Official Cult and Popular Religion in the Ancient Near East: Papers of the First Colloquium on the Ancient Near East – The City and its Life, held at the Middle Eastern Culture Center in Japan (Mitaka, Tokyo), March 20–22, 1992*, Heidelberg 1993, 40-55.

Ünal, A., *Ḫattušili III.* Teil I. *Ḫattušili bis zu seiner Thronbesteigung.* Bd. 1: *Historischer Abriß* (THeth 3), Heidelberg 1974.

——, *Ein Orakeltext über die Intrigen am hethitischen Hof (KUB XXII 70 = Bo 2011)* (THeth 6), Heidelberg 1978.

——, [Bespr. zu KUB LV], BiOr 44, 1987, 474-486.

——, „Hethitische Hymnen und Gebete," in TUAT Bd. II: *Religiöse Texte*, Lfg. 6: *Lieder und Gebete II*, 1991, 791-817.

——, "Parts of Trees in Hittite According to a Medical Incantation Text (KUB 43.62)," in FsAlp, 1992, 493-500.

——, [Bespr. zu M. Hutter, Behexung], AfO 40-41, 1993-1994, 122-125.

——, „Hethitische Mythen und Epen," in TUAT Bd. III: *Weisheitstexte, Mythen und Epen*, Lfg. 4: *Mythen und Epen II*, 1994, 802-865.

Vieyra, M., "Rites de purification hittites," RHR 119, 1939, 121-153.

Watkins, C., "Indo-European *-k^we 'and' in Hittite," in FsKnobloch, 1985, 491-497.

Wegner, I., *Gestalt und Kult der Ištar-Šawuška in Kleinasien* (AOAT 36, Hurritologische Studien III), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1981.

——, „Eine hethitische Zauberpraktik," MDOG 113, 1981, 111-117.

—— M. Salvini, *Die hethitisch-hurritischen Ritualtafeln des (ḫ)išuwa-Festes* (ChS I/4), Roma 1991.

Weiher, E. von, *Spätbabylonische Texte aus Uruk 3*, Berlin 1988.

Werner, R., [Bespr. zu O. Hiltbrunner, *Kleines Lexikon der Antike*, Bern 1961], BiOr 18, 1961, 291-292.

Westbrook, R. – R.D. Woodard, "The Edict of Tudhaliya IV," JAOS 110, 1990, 641-659.

Wilhelm, G., „Hurritische Lexikographie und Grammatik: Die hurritisch-hethitische Bilingue aus Boğazköy," Or NS 61, 1992, 122-141.

——, *Ein Ritual des AZU-Priesters* (mit einer Autographie von H.G. Güterbock) (ChS I Erg. 1), Roma 1995.

——, "Suffixaufnahme in Hurrian and Urartian," in F. Plank (Hrsg.), *Double Case: Agreement by Suffixaufnahme*, New York/Oxford 1995, 113-135.

——, "L'état actuel et les perspectives des études hourrites," in J.-M. Durand (Hrsg.), *Amurru 1: Mari, Ébla et les Hourrites dix ans de travaux. Actes du colloque international, Paris, mai 1993*, Paris 1996, 175-187.

——, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C in Kuşaklı," MDOG 130, 1998, 175-187.

Wright, D.P., *The Disposal of Impurity: Elimination Rites in the Bible and in Hittite and Mesopotamian Literature*, Atlanta, GA 1987.

Xella, P., "Il re, la morte e gli antenati nella Siria antica," in U. Bianchi und M.J. Vermaseren (Hrsg.), *La soteriologia dei culti orientali nell'Impero Romano* (EPROER 92), Leiden 1982, 614-632.

——, „Aspekte religiöser Vorstellungen in Syria nach den Ebla- und Ugarit-Texten," UF 15, 1983, 279-290.

Yoshida, D., „Ein hethitisches Ritual gegen Behexung (KUB XXIV 12) und der Gott Zilipuri/Zalipura," BMECCJ 4, 1991, 41-65.

——, *Untersuchungen zu den Sonnengottheiten bei den Hethitern. Schwurgötterlisten, helfende Gottheiten, Feste* (THeth 22), Heidelberg 1996.

Zuntz, L., *Un testo ittito di scongiuri* (Atti del R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti 96,2), Venezia 1937.

INDICES

A. Besprochene Wörter

1. Hethitisch (einschl. Luwismen)

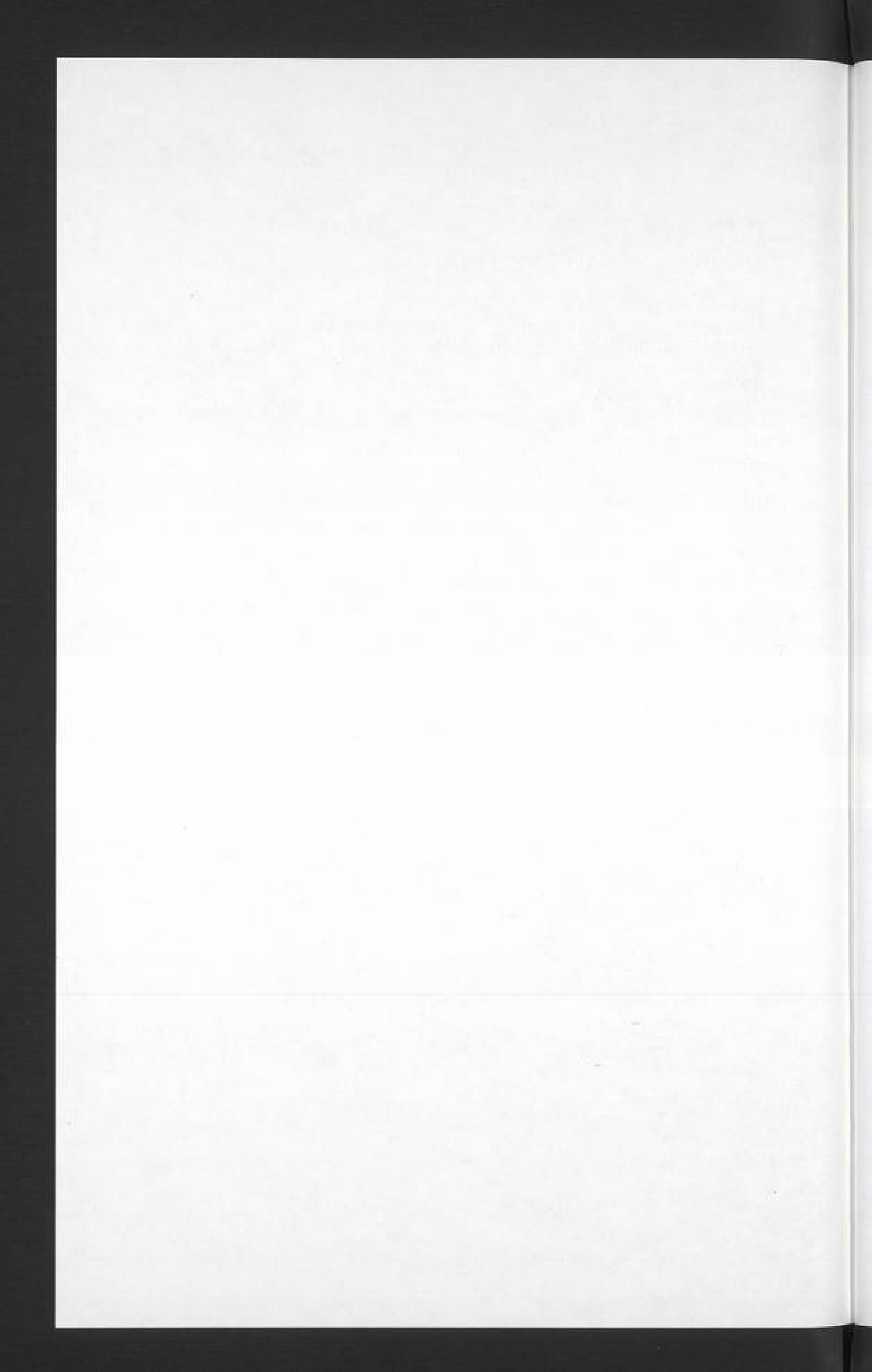
2. Luwisch

3. Sumerogramme

4. Akkadogramme

B. Transkribierte bzw. übersetzte Textstellen

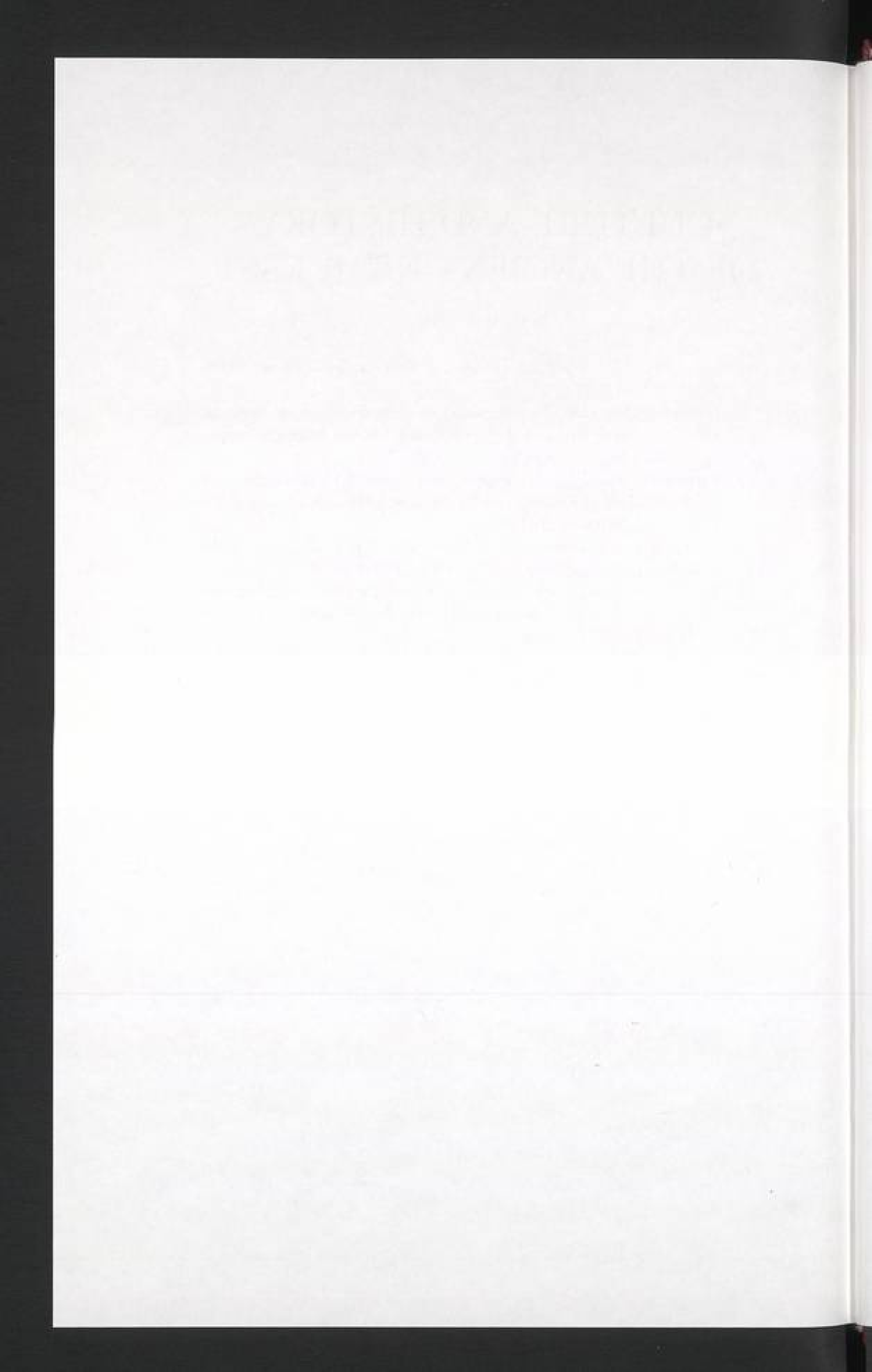
Die im Kap. 2 bearbeiteten und im Glossar berücksichtigten Texte sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Kurze Zitate einzelner Texte sind nur, falls unpubliziert, hier aufgenommen.

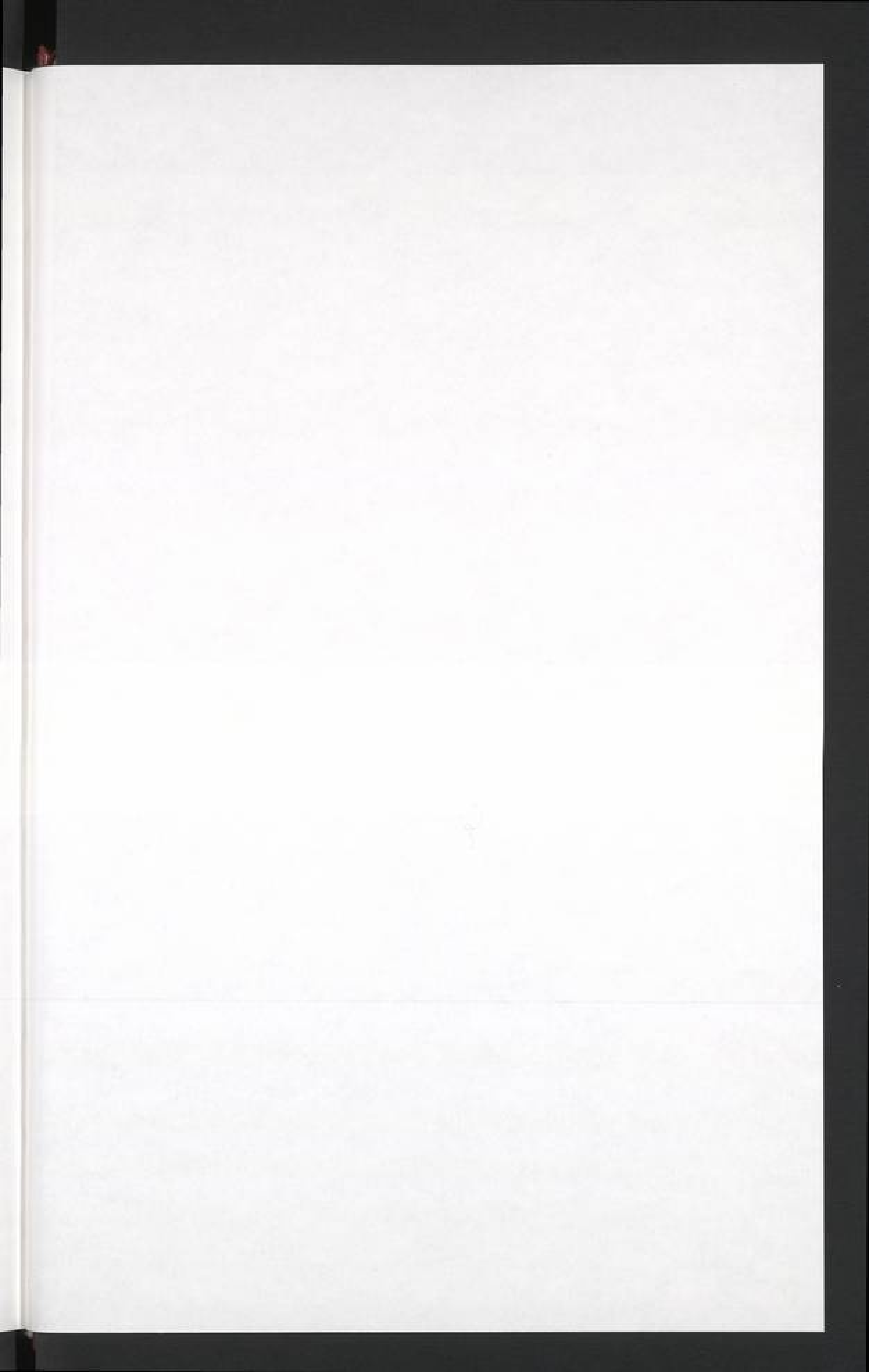


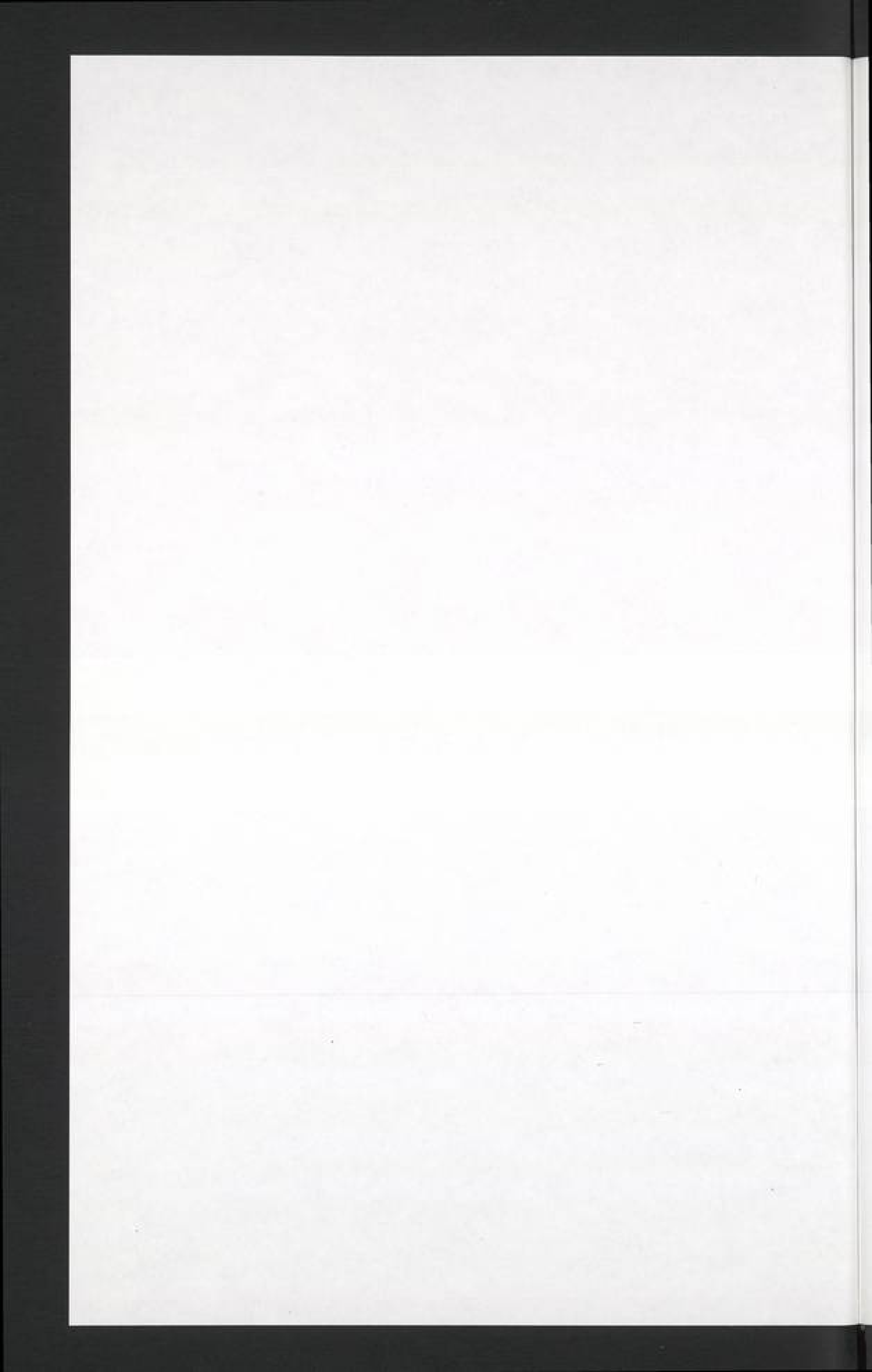
CULTURE AND HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST

ISSN 1566-2055

1. Grootkerk, S.E. *Ancient Sites in Galilee.* A Toponymic Gazetteer. 2000. ISBN 90 04 11535 8
2. Higginbotham, C.R. *Egyptianization and Elite Emulation in Ramesside Palestine.* Governance and Accommodation on the Imperial Periphery. 2000. ISBN 90 04 11768 7
3. Yamada, S. *The Construction of the Assyrian Empire.* A Historical Study of the Inscriptions of Shalmanesar III Relating to His Campaigns in the West. 2000. ISBN 90 04 11772 5
4. Yener, K.A. *The Domestication of Metals.* The Rise of Complex Metal Industries in Anatolia. 2000. ISBN 90 04 11864 0
5. Taracha, P. *Ersetzen und Entsühnen.* Das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tutḫalija (CTH *448.4) und verwandte Texte. 2000. ISBN 90 04 11910 8











CULTURE & HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST



Die Bearbeitung des mittelhethitischen Ersatzrituals umfaßt eine Reihe von unpublizierten Texten. Der Text wird in der vorliegenden Studie erstmals in vollständiger Transkription und Übersetzung zugänglich gemacht. Sprachliche und kulturgeschichtliche Fragen, wie z.B. die Funktion der chthonischen Gottheiten im Ritual, der Ahnenkult nordsyrischer Herkunft usw., sind in einem ausführlichen Kommentar behandelt. Einzelne Motive der hethitischen Ersatzrituale, die deutliche Beziehungen zu Südanatolien und Nordsyrien erkennen lassen, werden auch in ihrer historischen Entwicklung vorgelegt. In dieser Hinsicht füllt das Buch eine Lücke in der bisherigen Literatur aus. Ein vollständiges Glossar und Indizes schließen die Studie ab.

Piotr Taracha promovierte 1993 in ägäischer Archäologie. Er ist als Adjunkt am Orientalistischen Institut der Universität Warschau und am Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften tätig und publizierte im Bereich der Hethitologie und der Ägäistik.

ISSN 1566-2055

